

Geylagen  
Zu der  
Beurkundeten Nachricht  
Von dem  
Kloster-Bauß  
und  
COMMENDE  
Schiffenberg

Andern Theils.

sub

Numeris 148. vsque 367.

& Lit. A. B. C. D. & E.

Verlag

in

Verständigen Beschäftigung

von dem

Verlagsgesellschaft

und

COMMUNDE

Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft

in

Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft



# Beylagen.

Num. 148.

**Churfürst Augusti zu Sachsen** 2c. Motiven, warumb dem **Ex Ar-**  
**Deutschen Meister** nicht zugestatten, **Comptthur und Ordens-Personen** chivo Vi-  
 in die **Valley Thüringen** seines Gefallens zu verordnen, an **Hertzogen Johann** nariensi  
**Wilhelmen zu Sachsen**, sub dato 23. Maii 1568. abgangen. 1568.

**S**ernach folgen etliche Ursachen, daraus des Deutschen Meisters Unfug zu ver-  
 nehmen, daß er sich in ettlichen Valleyn dieselben zu bestellen zu besetzen vndt  
 entsetzen eindringen will.

Erstlichen ist allewege in der Valley Düringen länger dann vor zweihundert Jaar  
 bräuchlich Herkommen das ein Land-Comptthur oder Stadthalter daselbst von Adels-  
 personen zu Ritter-Brüdern vnd von gemeinen Leuthen zu Priester-Brüdern nach Wil-  
 len vnd Wolgefallen haben einsegnen vndt dieselben hin vndt wider auff der Valley  
 Häuser nach Ihren Gefallen setzen vndt entsetzen mögen, ohne eines Deutschen meisters  
 oder sonstenn menninglichs Verhindern, vndt hat ein jeglicher Ritter-Bruder, so einge-  
 kleidt worden, Pferd vndt Harnisch oder aber 80. fl. dafür zu Preussischem Kriege, wels-  
 ches man alle wege Preussisch Rüstgelt genennt, in die Valley mittbringen vndt einem  
 Land-Comptther oder Stadthalter erlegen vndt vberantwortten lassen vndt seindt auch  
 von denselbigen Ordens-Brüdern die Land-Comptthur vndt Stadthalter Jederzeit aus  
 Ihrem mittel gewehlet vndt vor Ihre Obern gehalten worden.

Vndt haben dieselbe Land-Comptthur vndt Stadthalter einen hohen Meister zu  
 Preussen vor einen General Obersten in Geistlichen Ordenssachen gehalten/  
 vndt eher das Evangelium geleuchtet, sich nach seinen Satzungen mit Ceremonien,  
 Kleidungen vndt andern gerichtet, wie dann auch der jehige Hertzog in Preussen Marg-  
 graf Albrecht in der Valley Düringen Häuser zu Zhillen eingeseget worden vndt haben  
 gleichwol die Hertzogen zu Sachsen, Landgraven zu Düringen Marggraven zu Meissen  
 Ihre eigenthumbliche Gerechtigkeiten solcher Vallei allwege gehabt vndt  
 herbracht, vndt die Land-Comptthur vndt Stadthalter haben als Land-  
 sassen vndt Underthanen denselbigen Fürsten schuldigen Gehorsamb vndt Un-  
 derthänigkeit auch steuer, folge, diese vndt andere Gerechtigkeit geleis-  
 stet, ebenmiesig andern geistlichen Inwohnern der genanten Landschaften,

Wie dann auch ein Land-Comptthur oder Stadthalter vff allen Landtagen die  
 oberste Session vndt Stimm vnder der Ritterschafft hat, vndt alle Landbürden mit-  
 tragen helfen, auch zu Clage vndt Antwortt der enden als andere Underthanen  
 stehen müssen.

Ob dann nuhn wol ein Teutsch-Meister zu Francken, welcher bey dem Hohemeister oberster Racht vndt dahie in Preußen mitt auch Vnderthan gewesen, in geistlichen Ordenssachen, was der Hohemeister in Preußen mitt den gemeinen großen Capitul vor gutt angesehen / Ihr zu Zeiten in Düringen verkündiget, Auch geistlich vndt demüthig in Betten vndt andern sich zu verhalten gebotten, Auch fürfallende Irrungen vndt brüderliche Nothwendigkeit verrichtet hatt, So hatt sich doch hernachmals als gemelter Hohemeister in Preußen des Ordens halben sich verändert Ehr Walter von Cronbergk Teutschmeister in Francken vngesährlich vor dreißig oder mehr Jahren des Titels Administrator des Hochmeisterthumbs in Preußen angemast, vndt in einem Capitul zu Franckfurt geordnet vndt gesetzt, das alle Balleyen so vormahls Preussisch gewesen vnder ihne gehören, vndt sich alle Land-Compther vndt Stadthaltrer gegen Ihn verschreiben sollen, wie aus beittigendem Abtruck zu erschenn der Hoffnung ein ganz Fürstlich Corpus daraus zu machen vndt zu erzwingen / Es haben aber nicht alle Land-Compther sonderlich die ins Teutsche Gebiet gehören (darinnen die Balley Düringen auch gelegen) darein willigen oder solches vor genehm achten vndt Ihme dergestalt vnderthänigk sein wollen, wie aus solchem Abtruck vndt der Kaiser auch Bapstlichen Confirmation, wann dieselbe fleißig durchlesen, zu vernehmen, darumb gemelter Teutschmeister ist gedachte Confirmation auch zu vermeinter Bestreckung seiner Constitution aufbracht vndt abtruckten lassen, damitt er gleichwol ettliche Land-Compther von Zeit zu Zeit, mitt List Güte vndt in alle andere mögliche Wege an sich gezogen vndt zue Capitel bracht, aber doch keine beständige zu Recht verfahrte Gewonheit erlangt hat, weil solches alles den andern Obrigkeiten so Ihr Fürstlich vndt derselben Landtschafften Interesse daran haben, unwissend geschehen ist.

Vndt hat auch gemelter Administrator der von Cronbergk gleich aus diesem Grund der vermeinten Constitution auch Kais vndt Bapstlicher Confirmation vngesährlich vor 30. Jahren einen seines Ordens-Brüdere Ehr Eberhartt von Ehingen genannt, auß dem Lande zu Francken in die Balley Lottringen gefertigt, der enden als ein Ordensperson das Land-Compthur oder ein Compthur-Ambt zu verwalten mitt Hoffnung, sich dadurch einzutringen, vndt einen Brauch zu erlangen, das er die Balleyen bestellen möcht, Es haben aber die Ordens-Brüdere in derselben Balley Lottringen solchs nicht dulden wollen, vndt solchen Ehingen widerumb hinweg gejagt, darumb erfolget, das letztlichen gedachter Teutschmeister vndt die Balley Lottringen umb diese Irrung an den Römischen Hoff zu recht gewachsen, vndt ist dem Teutschmeister solch sein Zuenehmen vndt Gewalt der enden ab vndt das erkannt worden, das er die genannte Balley mitt Newerungen nicht betrogen sollt, Als ist dieser Eberhartt wider kommen vndt zum Land-Compthur gemacht, der Enden er vngesährlich vor funffzehen Jahren verstorben.

Nach diesem Cronbergk welcher der erste gewesen, so die Balleyen vnder sich zwingen wollen, ist Wolffgang Milchling kommen, der hat sich noch mehr Gewalts angemast, weil er die vermeinte Constitution zu Franckfurt machen helffen, vndt hat angefangen sich von Gottes Gnaden zu schreiben, hat auch den Land-Compthurn vndt Stadthaltern anfenglich Lieben Getrewen geschrieben, Es haben aber die Balleyen sich solchs beschwert vndt die Newerung nicht dulden vndt durch diesen Fürstlichen Pracht sich zu eigen Vnderthanen machen oder nennen lassen wollen, darumb er von demselbigen Pracht wieder abstehen vndt schreiben müssen (Vnser freundlich Gruss zuvor Ehrwürdiger lieber Herr Land-Compthur oder Stadthalter) daraus zu vernehmen, das man Ihn nicht so vnderwürffigk vndt eigen sei, wie er fürgeben vndt die Leute zu seinem eigenen Nutz überreden will.

Vndt obwohl auch dieser Teutschmeister Milchling mehrmahls nicht allein bey der Balley Düringen sondern auch andern listiglich geführt, seine Ordens-Brüdere so er bey sich zu Mergentheim vndt andern Enden eingesegnet, anzunehmen vndt in den Balleyen zu brauchen auch daruff ernstlich gedrungen vndt mandirt ob er dadurch seinen Willen erlangen, vndt der Balleyen von Zeit zu Zeit mechtig werden könt, so hat manns doch als ein Newerung abgeschlagen, vndt Ihme dasselbe, sonderlich in Düringen nicht verstaten wollen, außgenommen einsmahls mag umb einen geschickten Ordens-Brüder Willen.

Wellschleg genant, denselbigen ein Zeitlang in der Balley zulehnen gebetten worden sein, weil aber der Teutschmeister denselbigen nicht entrather sondern einen andern niemand nützigen abfertigen wollen, hat man auch denselbigen nicht haben wollen, vndt ist jederzeit wie oft vndt vielmals Er bei seiner Zeit, auch der vorige Teutschmeister bei Menschen Gedemcken Ordens-Brüder oder Persohnen zu schicken benentlich angegeben solches abgeschlagen vndt allerhandt Ursachen dargegen sürgerwendet worden.

Dann ein großer Unterscheidt ist zwischen etlichen seinen **Commer Balleyen vndt Häusern** / so Ihme ohne Mittel zu seinem Vnderhalt zu gehörigk seind, Als die Balleyen Francken, Coblenz, Franckfurt vndt dergleichen, die müssen sich nach seinem Willen vielmehr, dann andere des Preussischen vndt Teutschen Gebiets, (dahin die Balley Oesterreich, Elsas, Burgundt, Lottringen, Westphalen, Hessen, Sachsen, Düringen vndt andere gehören) richten, doch will ihme die obgemelte Balley Francken vnangesehen das Er darin wohnet, auch nicht so viel Gewalts gestehen oder einräumen, Als er sich gerne anmassen wolte, weil er seine **vnderhaltliche abgesonderte Commer Güter** Als **Korneck / Neubaus, Heuchlingen** vndt dergleichen hat, dann nachdem das Haus Mergetheim in dieselbe Balley Francken gehörig ist, hat der vorige Administrator Cronbergk bei gemelter Balley Francken vndt darin gehörigen Brüdern gesucht, Ihm dasselbe Haus, weil es zu Fürstlichen Hoffleger wol gelegen, erstlich ein Zeitlang vndt hernachmahls vff sein Lebenlang einzuthun, welches sie sich höchlich beschwert, besagende das sie dasselbe nicht wieder zur Balley bekommen möchten, weil er aber angehalten vndt das gemeine Capittel vor sich bitten lassen, haben sie Ihme dasselbe vff einen **stadlichen Revers vndt Versicherung** sein **Lebenlang eingethan**, doch das der **Haus Comptur** daselbst auch wie **vor dem Landt-Comptur zu Francken vnderthan** sei, vndt dieselbe Balley gehören sollt, in Gleichnuß hat der ander Administrator Wolffgang Milchling auch durch sein eigen vndt durch des gemeinen Capituls Vorbit bei dem Landt-Comptur zu Francken vndt derselbigen Balley erhalten, das Ihme solch Haus Mergetheim auch vff sein Lebenlang doch auff gnugsame Versicherung vndt Revers, **das es derselbigen Balley zu keinem Nachthail oder Einführung** gereichen sollt, innen gelassen worden, vndt hat sonderlich die Balley Francken zu bewilligen bewegt, das sich bemelte beide Meister beclagt, wo sie diß wolgelegene Haus Mergetheim nicht erlangen möchten, könnten sie Ihren Fürstlichen standt vndt Wesen nicht erhalten, solchs kann keines wegs verneinet werden, vndt ist zu vermuthen, das sich die izige Meister mit gemelter Balley Francken vmb solch Haus auch also oder vff einen andern Weg nach Ihrem Willen verglichen hatt.

Vber das vndt ob wol die Balleyen (als Elsas, Burgundisch, Ehsich vndt dergleichen) einen Teutschen Meister vor Ihren geistlichen Obern erkennen, vndt nehmen, So reumen sie Ihme doch auch lange nicht ein, das Er dieselbe Balleyen nach seinem Gefallen mit Ordens-Brüdern besetzen vndt entsetzen vndt nach seinem Gefallen, wie er sich der Enden auch gern eindringen wolte, darinnen handeln möchte, wie meniglich bewußt ist, dann sie auch Stände des Reichs sind, vndt gleich so wol als ein Teutschmeister Ihre Session im Reich haben.

In gleichnuß gestatten auch die, **Erzherzogen in Oesterreich / Churfürst Pfalzs, Herzog von Baiern, Marggrav zu Francken** vndt andere Potentaten vndt Fürsten gar nicht, das sich ein Teutscher Meister der enden in die Balleyen vndt Häuser vber alt Herkommen eindringen vndt beschweren oder Newerung vfftringen wolle, wie auß den Capittulß Handlungen wol zu vernehmen ist.

Auß dem allen und sonsten andern ansehnlichen Gründen vndt Ursachen mehr, welche isunder uff die Eill nicht zusammen zu bringen, ist leichtlich abzunehmen, mit was sügen gemelter Meister die Personen so er in seinen Balleyen eingefegnet vndt mit vnchristlichen gewlichen Niden verbunden hat, vndt Ihme vvilleicht nicht tügklich oder nützlich seind hieher in diese Balley einschieben, vndt dardurch ein Gerechtigkeit, darnach Er nuhn fast lange getrachtet, vnd doch niemals erreichen können, dieser Zeit

erlangen will, dem Hauße zu Sachsen vndt diesen Landen zu mercklicher Newerung Schaden, Nachthail vndt Beschwerungen, vndt wann schon dieselbe Personen so er eindringen möcht, gar geschickt, vndt tüglich; So ist doch wol zu bedencken do ein solche Person (wie er damit umbgehet, vndt darauff fleißig trachtet) Stadthalter oder Land-Comptthur werden solte das dadurch alle Fürauffungen vndt Heimlichkeiten des Landes-Fürsten vndt Landschafften außerhalb Landes geoffenbahret würden, weil ein Land-Comptthur in Aufschuß gehörig vndt der fürnehmste Landstand vndt Ritter-schafft sein soll, geschweigen anderer Nachthail mehr, so ein solch frembder gottloser Mensch, welcher sich durch einen grausamen vnchristlichen Lidt verbunden, anrichten, vndt dem Teutschmeister ein solch städlich Gut genglich vnderwürffig machen könnte, solches alles stehet Herzogk Johans Wilhelmen zu Sachsen fürsichtig zu bedencken, ob der Rükscher welcher zu Francken eingefegnet, vndt dem Teutschen Meister geschwo-ren hat, weiter anhalten würde, vndt wehre hochnothwendig das S. Fürstl. Gn. dar-vor verwahret, vndt allerhandt Vmbstände erinnert würden, dann wann S. Fürstl. Gn. gemelten Rükscher oder einen andern frembden auß Francken einlassen, giebt solchs zu des Churfürsten zu Sachsen zc. vndt der Landschafft mercklichen Schaden vndt Nachthail ein große Einführung wie menniglich vernünftig ermessen kann, vndt erlangt gemelter Teutscher Meister in diesen Landen vndt bey dem hellen Licht des Evangelii dadurch alles das, so seine Vorfahren lange Zeit mitt Listen auff allerlei Wege gesucht vndt doch bishero bey den Alten nicht erlangt, vndt sich auch die pabstischen Fürsten vndt Landen alzeit geweigert vndt aufgehalten haben.

Vndt es wurde gemeltem Teutschmeister in diesem Fall vndt Landen besser gelin-gen, dann an keinem papistischen Ort, weil Ihm der Pabst zu Rom das städliche Hauß daselbst auch zu Padua vndt sonst alle Güter vndt Heuser in Welschen Landen genommen, vndt bis auff diesen Tag nicht wieder gegeben, vndt Er der Meister von denselben Landen nuhr den leedigen Titul hat, in Gleichnuß ist auch die ganze Balley Böhheim hinweggenommen, welche Heuser theil die Kaiserliche Mayestat in Ihrer Mayestat Cammer gebrauchen vndt sonst hier bevor vndt hin vndt wider verpfendet hat, an solchen Orten möchte sich gemelter Teutschmeister versuchen vndt dieselbige Güter zu seinem vermeinten Fürstlichen Wesen vndt Stande wider er-langen, So könten sich alsdann auch andere Leutte desto leichter mitt ziemlichen Bescheidt vernehmen lassen zc.

### Num. 149. a)

ex Orig.  
A. Zie-  
genh.  
1497.

**I**ch Dyterich von Clehe Commetthur der Balze Marporck durchsches Ordens vndt Wir dy Radisbrudere vndt ganze Versamenunge das selbst bekennen in dysen offin Bryffe vor vns vndt vnser Nachkommen das wir eyns rechten reddeliches erplichs Verkouffs verkoufft hon vnde in Crafft dysfes Bryffes erplich vnde ewiglich verkeyffen vnser Wasser vnde Fischeyrie an der Swalme zzwischen der Hern von Heyne vnde der Menschenbuge Wassere gelegen dem würdigen in Got Hern Johan Abbt zu Heyne sine Convent vnde allen iren Nachkommen vor hwen-sigk guter Rinscher Voltgulden Franckfurther Gulden vnde Werunge dy sy vns ehe giff dysfes Bryffs gutlich bezalit vnde gegeben hon, vnde sagen sy der Bezalunge alle qvnt ledigk vnde los in dysen selben Bryffe vnde setzen vns vnde vnser Nachkommen vñ solchen Wassere vnde Fischeyrie vnde verkühen dorane aller eygenschafft erbeschafft vnde Gerechtheit zu ewigen gezyten vnde setzen dy vorgebant Keuffere vnde ire Nachkom-men dorin solmechtig vor rechte Erben sy sich der nuhe forth ane zcu gebrauchen noch alle irem Willen noge vnde Wolgefallen darane wir verkeuffere vnser nochkomene ader nymant von vnserntwegen sy nicht behindern ader beschedigen sullen ader wullen zu ewi-gen tagen ine auch der Verschafft thun noch Landes Gewonheit sundern ire Schaden alle Geverde vndt Argeliste genglich hyrinn vñgescheyden. Des in Orkunde vnde warem Bekennthniß hon wir verkeuffere obgenant vnser Huses vorgebant gemeyne Ingefygel wyssent.

öffentlich an dyssen Briff thun hengken. Datum Anno Domini Millefimo quadringentesimo nonagesimo septimo Dominica Letare Jehrusalem.

(L. S.)

Num. 149. b)

Nos frater Conradus dictus Wise Commendator ceterique fratres Domus Theuto-  
nice apud Marburg, recognoscimus publice in hijs scriptis quod nos Men-  
gotum dictum Ylinkule de Hacheburn nostrum proprium hominem liberum  
a jure proprietatis dimisimus ac dimittimus quocunque decreverit declinare de  
nostro bono consensu se convertendo. Dantes ei has nostras literas sigillo nostro  
quo communiter uti consuevimus roboratas in testimonium super eo. Datum  
Anno Domini Mo. CCCo. XXXVIIIo. Cosme & Damiani Martirum.

(L. S.)

Num. 150. a)

Extract ausführlicher Deduction und Anweisung welcher Gestalten des Ritter-  
lichen Teutschen Ordens Reichs-Matricular-Anschlag, nicht nur auff  
des Herrn Hoch- und Teutsch-Meisters Hochfürstliche Durchlaucht, hoh-  
hen Meisterthumbs und Valley Francken, folglich auff die allein im Franck-  
schen Crafft gelegene Ordens-Landen und Unterthanen, sondern auch auff übrige  
des Teutschen Gebiets, hin und wieder im Reich zerstreute sieben Valleyen, benant-  
lich Hesen, Dieffen, Utrecht, Westphalen, Thüringen, Sachsen und Lothringen ge-  
richtet, daß auch diese 7. Valleyen an sothanen völligen Reichs-Matricular Quanto  
zwen Drittheil zu tragen gehalten: Weilen aber theils derselben dem Reich und hohen  
Orden gänzlich abgerissen, in denen übrigen aber die Reichs-Steurbarkeit, bis auff ein  
gar geringes von denen Statibus, worunter selbe situiret, zur Collectation gezogen wor-  
den, daß dahero Höchstgedachte Seine Durchl. sothaner anderwärts collectirter 7. Val-  
leyen, obliegende zwen Drittheil zu vertreten, vermög der Reichs-Constitutionen  
nicht schuldig, sondern ermelter Dero Reichs-Anschlag bis auff einen Drittheil (jedoch  
mit Vorbehalt des einen Sechstheils, so wegen der auch dem hohen Meisterthumb  
kurzhin am Rheinstrom entzogener Commenden, Häuser und Reichs-steurbahren Un-  
derthanen, beym löbl. Crafft bereits in Abzug gedynen) billich zu moderiren sey.

Cum Adjunctis sub Numeris 1. usque 14. inclusive.

Hierauff nun auch zu dem Beweis zu schreiten, wie und welcher Gestalten diese 7. con-  
currirnde Valleyen, oder wenigst deren Besteuerung, von dem Ritterlichen Or-  
den abkommen seye, so ist forderst Reichskundig, daß die Valley Utrecht, so laut  
obiger Capituls-Schlüssen, 2. fünffzehen Theil des ganzen Anschlags, jederzeit bey-  
getragen, vor vielen Jahren dem Orden und Reich von denen Herren Staaten von  
Holland, bis hiehin vorenthalten worden.

Auff eben solche Weiß ist auch die Valley Lothringen / so ein fünffzehen Theil  
vertritt, von der Cron Frankreich, notorie ganz verschlungen.

Weiter ist auch die Reichs-Steur der ganzen Valley Thüringen, so gleich-  
falls 1. fünffzehen Theil ertragen solte, in Krafft eines, in Originali vorhandenen Ver-  
tractum sub Num. 11. anligt, an das Churfürstl. Hauß Sachsen überlassen worden.

worden / zwar mit der austrücklichen Condition , daß von gedachtem Chur-Haus der Teutschmeister derwegen bey dem Reich auch vertreten werde , so aber bis diese Stund nit geschehen , mithin hierauf allein klar zu schließen ist , daß mit des Ordens Matricular-Anschlag , nit nur die im Fränckischen Crayß gelegene , sondern auch übrige im ganzen Römischen Reich zerstreut sich befindende Balleyen und Güter afficirt und begriffen seyen.

Ferner ist bekant und unlaugbar , daß in der **Valley Hessen** (welcher 2. funffzehnen Theil , oder 59. Gulden 44. Kreuzer zu tragen zukommt) erstlich die **Commenda Griffstett** / sambt denen darzu gehörigen 3. Dorffschafften , de facto von Chur-Sachsen , nit nur mit Land- und Reichssteuer , sondern auch mit Küchen und Dienstgeschirr-Geldern belegt werde , also darvon dem hohen Orden , zu Behuff der Reichs- und Crayß Onerum , keines Kreuzers werth zugehet.

Zweytens hat die **Valley** gleichfals bey der **Commenda Flörsheim** kein einzigen **collectablen Underthanen** , sondern wird noch darüber diese nummehr im total Ruin stehende **Commenda** , von **Chur-Pfalz** neben der **Collectation** und **Az** / auch so gar in **Friedens Zeiten / Jahr aus Jahr ein / mit Haltung eines Heerwagens nicht wenig beschweret**.

Wegen übriger under der **Landgraffschafft Hessen** gelegener **Commenden** aber zeigt **Num. 12.** Anno 1584. aufgerichteter **Vertrag** sub **Num. 12.** wie und mit was harten **Conditionen** der damahlen angulirte **Ritterliche Orden** , von selbigem dato an (weilen es anderer **Gestalt** von der **Herren Landgrafen zu Hessen** wegen , nit wöllen **eingewillige** werden.) Adeoque necessitate necessitante , die **Land- und Reichssteuer** , per **transactionem** an hochgedachtes **Fürstl. Haus** überlassen hat müssen / und obwohlen von denen **Ordens-Gütern** , so der **Valley Underthanen** besitzen (dann in denen übrigen **Ordens-Gütern** / so die **Hessische Underthanen** inhaben , ist die **Reichs-Steuer** simpliciter **abgestrichet** worden) die **Halbscheid** , welche ein gar geringes betreffen mag , einem zeitlichen **Herrn Teutschmeister** durch sothanen **Vertrag** gelassen worden ; So ist es jedoch auch an deme , daß der hohe **Orden** auch von diesem gar geringen **Überrest** , zu **Befreitung** seines **Anschlags** , deswegen nichts **genießen** kan , weilen das **Fürstl. Haus Hessen** **Cassel** dergleichen **Reichssteuer** niemahlen / oder doch gar **selten** **auschreibet** / sondern sein **Reichs-Contingent** an **bereiter Mannschafft** darstellt , und solche durch die **Landsteuer** / oder **Contributionen** bezahlen läffet / dem hohen **Orden** aber , nit allein keine **Collectation** gestatten will , sondern auch bey **Auschreibung** der **Landsteuern** , des **Ordens Underthanen** so wohl , als die **Häuser Marburg / Friglar / und Velsperg** / wie nicht weniger die **freye Höf** , **Schäffereyen** und **Zehenden** , sampt beeden **Gerichten Seelheim** und **Gosfeld** , auf eine **grosse Capital-Summen** ad 36947 **Gulden** anschlagen und de facto **collectiren** läffet , also daß der löbliche **Teutsche Orden** von seinen in dieser **Valley** von **Rechtswegen collectablen Underthanen** , nichts , als die **bloße Diensten** , und zwar im **Gericht Seelheim** nur zur **Helffte** genießen kan ; dergleichen **Beschwerden** auch bey der **Commenthurey Schiffenberg** , und **Cassels-Haus Friedberg** sich continuo ergeben , und darmit auch des **Ordens freye Häuser** , **Höfe** , **Zehenden** und dergleichen vom **Fürstlichen Haus Hessen Darmstatt** , und **Kaysrl. Burg Friedberg** nicht verschont werden , woben inglichem der mit 6. **Pferden bespannter Heerwagen** neben zwey **Knechten** , so das **Haus Marburg** jährlich **nacher Cassel** stellen muß , nicht **außer acht** zu lassen ist , und daß auch über alles obiges der **Valley arme Underthanen** , noch zu **anderen extraordinari Anlagen** , **Kriegs-Diensten** , **natural-Verpflegung** und **Einquartirungen** , gleich **anderen Landsassen** adstringiret worden , daher des **ganzen Reichs hochansehnlicher Versammlung** erleuchtetem **judicio** gern überlassen wird , ob **mensch- und möglich** seye , daß diese **Valley** über sothane **schwere Praestationen** , auch in dem **Fränckischen Crayß** zu **Befreitung** des **Teutschmeisterischen Matricular-Quantum** , zu mahlen bey **dermahligen** so



so hoch angestiegen und multiplicirten Praestationen, zum zweytenmal beytragen könnene? Und weil solches die handgreifliche Ohnmöglichkeit nicht zugibt, ob Ihre Hochfürstl. Durchl. verantwortlich fallen möge, zu zu sehen und zuzugeben, daß Ihres Meistertthumb und der Balley Francken ausgefogenen armen Underthanen, welche under Ihrem eigenen Last erligen, bey diesen harten und calamitosen Zeiten auch dieser Balley Hesen und übriger 6. Balleyen Teutschen Gebiets Obligenheit aufgebürdet werde?

So viel die Balley Sachsen belangt, welche vor ein Junffzehen Theil oder eine Person ad 29. Gulden 52. Kreuzer contribuiren solte, da ziehet darvon gleichfals der hohe Orden an Reichs- Steuern keinen Kreuzer, in deme die wenige Underthanen zu der Land-Commenthurey *Luculum* gehörig, von denen Herren Herzogen zu Braunschweig Wolfenbittel, und so wohl von denenselben, als dem Herrn Herzogen zu Hanover von denen zu jener, und zu der Commenda in Göttingen gehörigen Mayereyen, solche große Steuern gefordert werden, daß sie so gar ihre Pächte ohnmöglich denen Commenden abgeben können, dergleichen nicht weniger von Chur-Brandenburg bey denen im Herzogthumb Magdenburg gelegenen Commenden Bergen und Acken, wie auch bey der Commenda Langlum/ in der Graffschafft Stollberg/ sonderlich durch die *Accisen* beschiehet, solche Beschwerden auch die Herren Fürsten von Anhalt von der Commenda Bura, von der Commenda Weddingen aber die Ritterschafft des Bistumbs Hildesheim praetendiren, und schließlich in denen Commenden zu Danßdorff und Domitsch von Chur-Sachsen, gegen versprochene, dato aber nit praetirte Vertretung, besag dessen mit dem Chur-Haus getroffenen oben bereits beygelegten Recess sub Num. 11. die Reichs-Steuer *continud* gezogen wird, mithin dem Herrn Hoch- und Teutsch-Meister auch von dieser Balley (wann solche nicht in zwey Orten contribuiren soll) zu Erfattung seiner Reichs- und Crayß-Onerum, der geringste Heller zur Sublevation nicht zukommet.

Welche Bewandnus es auch mit der auf ein Person ad 29. Gulden 52. Kreuzer angeflagenen Balley Westphalen hat; indeme darin sich gleichfals einiger collectabler Underthan nummehr nicht befindet, dahingegen aber verschiedene Commenden, theils durch Brand totaliter eingäschert, theils deren einträgliche Güter zu Fortificationen, wie zu *Osnabruck* und *Münster* beschehen, gezogen, theils Commenden auch in schweren Schulden Last gerathen, zu mahlen aber fast alle der gangen Balley Pfächtere von denen Lands-Fürsten, darunder sie gelegen, durch *continuirliche* Landsfürstliche Anlagen, dergestalten entkräftiget worden, daß sie ihre schuldige Pfächten nicht einmahl abführen können, ja so gar einige Commenderien selbst, besonders die zu *Duisburg*, im Herzogthumb Cleve/ als ein burgerliches Gut, zu allen Schatzungen/ Einquartierungen und anderen Kriegsbeschwerden, dergestalten hart angezogen werden, daß davon die geringste Vtilität nicht zu ziehen, also die mehreste Commenden, deductis deducendis, über 100. oder höchstens 200. Reichsthaler vermahlen nicht ertragen, mithin die Renthen zu Erhaltung eines zeitlichen Commenthurs, nit einmahl erklecklich seynd, zugeschweigen, daß zu Sublevation des Meistertthumb Matricular-Anschlags, davon einiger Heller zu erheben wäre.

Und ob zwar schließlich nit ohne, daß die Balley Biessen/ in terris Imperii ein einziges Dörfflein *Petersfouren* genant, besiget, so ohngefahr in 30. steuerbaren Underthanen bestehet, und dann extra Imperium das Dorff *Gemmert*, under denen Herren Staaten von Holland gelegen, so hat es doch damit diese Beschaffenheit, daß das erstere ein armes, kaum in 100. bonder wenig fruchtbahren Lands bestehendes Ort ist, auff welcher Commenda, nicht allein das abgewichene fast ganze Jahr durch, Holländische Besatzung von 70. Mann mit Brod, Fourage und Service versehen werden müssen, und darüber auf Holland- und Brandenburgischer Seiten, zu schwehren Rationen angestrengt worden, sondern auch noch unlängst von der Lützenburgisch-Französischen Guarnison, zu Erzwingung angeforderter Contribution gang und gar ausgeplündert, und theils abgebrannt, demnecht aber mit Einquartier- und Verpflegung

pflegung 34. Chur-Brandenburgischer Dragoner beladen worden ist, und annoch verbleibt, deswegen dann von ihnen armen Underthanen dieser Zeit die geringste Steuer an den hohen Orden nicht zu hoffen. Gestalten auch wegen des anderen Dorffs Gemmert an sich notorium, daß die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden sich vor diesem viel- und lange Jahr der Superiorität der Orthen angemahlet, und die Contribution an sich gezogen, bis endlich im Jahr 1662. angeregte Superiorität mit 50000. Gulden Holländisch, oder 20000. Rthlr. redimiret worden, welche Summ die Gemeind zu Gemmert, auff Jahr Zins, mit diesem Beding aufgenommen, daß sie so lang, als dieselbe mit berührter Hauptsumma und deren Verzinsung beschwert verbleibt, und solche nit ablegen wird können, sie von des hohen Ordens Seiten, wöhrender solcher Zeit, von allen Besteuerungen frey gehalten werden sollen, dahero, und weiln wegen gefolgter schwehren Zeiten und nechst vorigen zwischen Franckreich und Holland obgewesenen Kriegs, worin sie von beeden Seiten über harte Pressuren und Extorcionen erlitten, auch sekund noch von ein- und andern Allirten sehr angefochten, und besorglich ferners viel zu leyden haben wird, sothanen Capitals-Abtag noch wohl lang underbleiben muß, einfolglich von dieser Gemeind einige Steuer zum Ritterlichen Orden nicht zu erheben seyn wird, wie dann auch übrige Commenden Altenbiesen/hold, St. Cruyd/ Bernsheim, Beckensfort und Sieradordff und die dazugehörige Herrlichkeiten und Dörffer, als Gruitrode, Ordingen, Diepenbeck und Beverst, contra Privilegia ordinis respectivè von denen Statibus Brabantie, und Stifte Lüttig perpetuo collectirt werden / also von dieser sonst erträglich gewesener Valley, wenn auch obige beide noch übrige collectable 2. Dörffer in statu quo wären, jedoch der Ritterliche hohe Orden, an statt deren, dieser Valley zukommenden 2. Persohnen, oder zwey funffzehen Theil in effectu, so viel als nichts, oder doch gar ein geringes, zu Vertretung deren damahligen obhabenden so vielfältigen Reichs- und Crayß-Onerum erheben könnte.

Wann nun von dem völligen Matricular-Anschlag der 448. Gulden, wegen der 7. Valleyen des Teutschen Gebiets, die zwey Drittheil abgezogen werden, so bestehen dem Meisterthumb und Valley Francken, wegen dero 5. Persohnen annoch zu vertreten - - - 149. Gl. 20. Kr.

Gleichwie aber allen Statibus circuli, die in anno 1677. vom Römischen Reich, ratione damnificationum bellicarum vergönnte Moderatio, zu gutem kommet, also kan auch das hohe Meisterthumb und Valley Francken, anderst nit, als nach Abzug eines zur Moderation erhaltenen Drittheils considerirt werden, gestalten auch notorie der Ritterliche Orden mit Einrechnung aller Valleyen, beym Reich und Crayß, nach dermahligem moderirtem Fuß in toto sich angeschlagen befindet ad 298. Gulden Num. 13 40. Kreuzer, laut Crayß-Conclusi Num. 13. davon die dem Meisterthumb und Valley Francken zukommende una tertia auswirfft - - - 99. Gl. 33½. Kr.

Sollte aber bey der hochansehnlichen Reichs-Versammlung, wegen Abzug der 7. Valleyen Teutschen Gebiets zukommender völliger 2. Drittheil deswegen einiger Anstand genommen werden, weiln der hohe Orden in beeden Valleyen Hessen, und Biesen, wenigst noch etwelche, wiewohl sehr geringe, und der Zeit nichts erträgliche Reichs-Seuerbarkeit im Herbringen hat; So wird dahingegen auch zu consideriren seyn, was das hohe Meisterthumb und Valley Francken, vom Jahr 1521. von ihrem ein Drittheil vor ansehnliche Commenden, Häuser, Güter, und Reichssteuerbahre Underthanen verlohren, so diese der 7. Valleyen noch übrige Steuerbarkeit wohl sechs-fach ersetzen könnte; Gestalten erstlich bekant, daß die stattliche Commenda Egra mit ihrer Zugehör Anno 1608. aus antringender Noth dasigem Magistrat verkauft werden müssen.

Gleichfals ist die Cammer-Commenda Brixeney an das Collegium Societatis Jesu in Görz Anno 1626. aus ebenfals tringender Noth, faußlich begeben worden.

Es seynd auch die sehr einträgliche in Apulia, Sicilia, und Lombarden gelegene Valleyen und Commenden, so dem Teutsch-Meisterthumb incorporirt gewesen

wesent, als der Hochmeister Albrecht Marggraff zu Brandenburg den Ordens-Habit abgelegt, ex sinistra persuasione aliorum, theils vom Päpstlichen Stuhl eingezogen / und verschiedenen Cardinälen übergeben, theils der Sacristen zu St. Peter, (wie mit der Commenda zu Bononien beschehen) incorporirt, theils von der Signoria zu Venedig / benantlich die Commenda St. Trinitatis daselbst, und das Haus zu Padua widerrechtlich eingezogen worden, von welchem die Reichshandlungen circa Annum 1530. gnugsamb attestiren werden, also daß in ganz Welschland mehr nicht, als das Haus zu Rom, samdt etlichen wenigen Gefällen zu Viterbo und Monte Fiascone, annoch dem hohen Orden übrig geblieben seynd, folglich, da der Hochmeister in qualitate, als Teutschmeister in Teutsch- und NB. Welschen Landen (wie oben erwiesen) in dem Crayß acceptirt worden, auch das gesambte Römische Reich beyhm päpstlichen Stuhl und Republic Venedig, deswegen so nachtrüeflich, wiewohlen vergeblich, negotiirt hat, an dem Interesse Imperii nicht zu zweiffeln ist.

Dergleichen Cammer-Commenden seynd auch verschiedene in Böhheim und Mähren / occasione, der Böhheimischen Zwispaltungen verlohren gangen, darunter am mehristen zu consideriren die statliche Commenda zu Pilsen.

Ingleichen ist die Teutschmeisterische Cammer-Commenden Braidbach im Erz-Stifte Cöllen vor vielen Jahren under dasigen Erz-Stiftes Cöllen Contributions gezogen, und darauffhin gar verkauft worden.

Es werden auch der Cammer-Commenden Fränckfureh und Mainz Zehenden und Gefälle im Hüttenberg und Gerauer Land, von vielen Jahren hero von Hesses-Darmstadt mit starkem Anschlag beschwert und besteuert.

Mit Chur-Pfalz hat man sich, zur Abschneidung vieler langwüriger Processen und Executionen der strittigen Türcken-Steuren, von des hohen Meisterthumbs in der Pfalz habenden Gütern und Gefällen auff ein beständiges, als jährlich 100. Gulden laut Num. 14. vergleichen müssen, über welches jedannoch auch der Pfachtleuthen Verbesserung mit der Steuer, dermaßen belegt wird, daß sie vieler Orten ihren schuldigen Pfacht nit mehr erschwingen mögen. Num. 14

Nicht weniger seynd auch die der Valley Francken zuständige 3. Commenden, Plumenthal / Regenspurg, und Ganchhofen in Bayern gelegen / von Chur-Bayern vor vielen Jahren aufgezogen, und deren Underthanen vom Churfürstenthum besteuert worden.

Es hat auch jetztgedachter Valley Francken erträgliche Commenda Winenden, im Württembergischen gelegen, der allzuschwerlichen Akgung und anderer vielen Lasten halben, nicht länger behauptet werden mögen, und daher mit zugehörigen 3. Dorffschafften vor kurzen Jahren, samdt der Reichs Steuerbarkeit dasiger Underthanen an ermelttes Herzogthumb verkäufflich überlassen werden müssen, all welchen Steuer-Abgang das hohe Meisterthumb und Valley Francken noch über die 7. Balleyen allein extra Circulum erleidet, ohne daß diesen beeden, aufferhalb des Crayßes, das geringste steuerbare Gut, das einige Dorff Vibrach bey Wimpffen ausgenohmen, (welches jedoch auch noch am Kayserlichen Cammergericht in lite versangen ist) zugewachsen wäre.

Damit nun weithers auch dasjenige, was im löblichen Fränckischen Crayß selbst, dem Meisterthumb und Valley Francken abgegangen, dargestellt werde, so ist Crayßkundig, daß von vielen Jahren die Commenthurey Schweinfurth, mit ihren ansehnlichen Mühlen, occasione damahliger Preussischer Kriegen, an dasige Reichs-Stadt kaufweiß übergangen.

Und daß eadem occasione die Commenda Messingen an das hohe Stifte Eystätt gekommen.

Ingleichen, daß die Commenda Arxhofen an die Stadt Rotenburg an der Tauber überlassen worden.

Wie dann auch ahn diese Stadt die daselbst gelegene Commenda, gleichwie das Vogtey Nentlein Hüttenheim mit ihren steuerbaren Underthanen und andern Zugehörden, wegen übermäßiger Centh-Extensionen ahn die gefürstete Graffschafft Schwarzenberg, per emptionem noch vor kurzen Jahren gelanget.

Wie nicht weniger das Dorff Herrenzimmeren mit seiner Zugehör, erstlich an die von Uffigheim und hernachmahls an die Herren Grafen von Hohenloe, und

Endlichen der Zehend zu Windsheim an die Herrn Marggrafen zu Brandenburg Onolzbach;

Auch viele Güter, Gülten, und Renthen an die Stadt Nürnberg übertragen worden, ganz ohne, daß gegen solchen großen Abgang in- oder außer dem Crayß einig Reichs steuerbares Guth dem hohen Orden zugewachsen wäre.

All welcher Verlust dasjenige wenige, was von 7. Balleyen dem Hoch- und Teutschmeisterthumb, an Reichssteuer immer zugehen könnte, wohl mehr als sechsfach übertrifft, mithin der völlige Abzug sothaner der 7. Balleyen 2. Drittheil nicht nur ganz fest bestehet, sondern noch wohl an dem ein Drittheil deswegen ein weithere Minderung praetendirt werden könnte.

So viel aber denjenigen Abgang betrifft, so das hohe Meisterthumb in diesem letzteren Krieg an seinen Cammer-Commenden, Häusern, Renthen, Gefällen, auch collectablen Underthanen am Rheinstrohm und Elßaß erlitten hat, solches ist bereits beym löblichen Fränckischen Crayß ausführlich remonstrirt, auch von diesem besag obigen adjuncti Num. 13. vor billig erkant worden, daß deswegen 1. Sechstheil in Abzug kommen solle, daher auch außer Zweifel gestellet wird, die Hochansehnliche Reichsversammlung sothanen 1. Sechstheil an obigen 99. Gulden 33 $\frac{1}{2}$ . Kreuzer mit weniger schwinden zu lassen vor billig erkennen werde, welchem nach dann, des hohen Meisterthumbs und dessen Balley Francken, nach Proportion deren noch inhabenden Reichs steuerbaren Landen und Underthanen eigentlicher Matricular-Anschlag bestehet in \* \* \* 82. gl. 58 $\frac{1}{2}$ . Kr.

Wie nun bey so wahr Bewandt- mehrentheils Reichs- und Crayßkundigen Umständen, der ganken Welt zu judiciren gern überlassen wird, ob des Herrn Hoch- und Teutschmeisters Hochfürstl. Durchl. (welche bishero zu allen Vorfällen dem Publico mit Rath und That, ja so gar mit vielfältiger Exponirung dero hohen Person, so patriotisch vorgestanden, sonderheitlich auch in denen überhäufften Reichs- und Crayß-Anlagen sich aufs äußerste angegriffen, und jederzeit, ohnangesehen Ihrer so kundbaren nicht Schuldiakheit, nicht so wohl durch Beytrag ihrer bis auf das Marck aufgefogener und wegen der Landschaft unglücklicher Situation, gänzlich ruinirter armen Underthanen, vermittelst contrahirten übergroßen Schulden-Lasts, under den hülfswilligsten Crayß-Ständen sich erfinden lassen) mit Vernunft und Recht zuzumuthen seye, bey anjeho so enormirter sich überhäuffenden ordinari und extraordinari Praestationen, vor 7. anderer Balleyen manquirende Contingentien noch ferners sich darzustellen, und deren Last (so doch in anderen *Circulis* bereits abgetragen wird) in dem Fränckischen Crayß, darin sothane aufwendige Balleyen des geringsten Beneficii, Vortheils, oder Protection sich nicht zu erfreuen haben, zum zweytenmahl, mithin doppelt zu vertreten, und gegen dero dem ritterlichen Orden geschworne theure Pflichten Ihr untergebenes Meisterthumb und Balley Francken an statt eines Drittheils zur völligen Zahlung aditringiren, mithin in vor Augen stehendes Verderben, ohne die geringste Schuldigkeit vollends stürzen zu lassen. Welche Handgreifliche Unbillig- und Unmöglichkeit, nicht allein damit vergrößert wird, daß so gar auch die Einquartierungen auf solchen Fuß gerichtet werden, consequenter das Meisterthumb und Balley Francken, neben deme, was ihnen *ratione vnus tertiae* zukommt, auch den Quartiers Last und andere extraordinari Onera dieser 7. ausländischen Balleyen übernehmen muß, sondern es auch dahin ankommen will, daß in deme der Fränckische Crayß über dasjenige, so vom allgemeinen Reich verwilliget worden, sich zu seiner innerlichen Defention und Conseruation, in eine noch weitere sehr hohe Armatur ganz

ganz freywillig gestellt, kostbare Allianzen eingegangen, auch de facto noch, zu Auf-  
 richtung einiger Aufschuß-Regimenter, zu Abwendung der irregulirten Marchen und  
 Remarchen, sich resoluiret hat, dem hohen Orden nicht anders, als wann die aus-  
 ländische 7. Valleyen sothaner innerlicher Verfassungen und des dardurch intra circu-  
 lum abzielenden Effects würcklich genieffen thäten, auch hierinsfalls dem völligen Ma-  
 tricular-Fuß nach, zu concurriren, mit Gewalt aufgebürdet werden will, da jedoch  
 diese 7. Valleyen in ihren erleydenden Marchen und anderen täglichen Kriegs-Pressu-  
 ren vom Fränckischen Crayß der geringsten Rettung oder Hülf sich nicht zu getrösten  
 haben, also wird auch zu der Röm. Kayserlichen Majestät und gesambter des heiligen  
 Röm. Reichs Chur-Fürsten und Ständen das allerunderthänigst- und zuversichtliche  
 Vertrauen gestellt, es werden dieselbe nach dero höchsten Justizeiffer auch angeborner  
 Generosität und Aequanimität, dieses in denen Reichs-Constitutionen, auch na-  
 türlicher Vernunft und Billigkeit gegründetes gerechtes Ansuchen wohl erwegen  
 und beherrigen, und die fürderambte Verfügung dahin ergehen lassen, damit der nach  
 Zeugnis vielfältiger Päblicher und Kayserlicher Privilegien in Orient und Occident,  
 umb die werthe Christenheit und Röm. Reich so hoch verdienster alter ritterlicher Teut-  
 scher Orden, nicht allererst jeko, under regierenden Herrn Hoch- und Teutschmeisters  
 Hochfürstl. Durchl. zu dero höchsten Gemüths-Kränkung, durch ein so augenschein-  
 lich- und unerschwingliches indebitum, auff einmahl vernichtet, und zu einem un-  
 tüchtigen Reichs- und Crayß-Stand hingerichtet, sondern zu Fortsetzung seines Pro-  
 fessionmehigen Eiffers, noch in etwas aufrecht erhalten, und daher bey allen künfti-  
 gen Anlagen ein mehrers nicht, als nach Proportion deren annoch inhabender Reichs-  
 steuerbarer Güter und Underthanen, considerirt, folglich sein bisherig indebite getra-  
 gener Reichs-Anschlag, obdeducirter maßen, wegen entzogener Landen und Reichs-  
 steuerbarkeit, secundum recentissima Circuli exempla, auff die gewissenhafte ausgeschla-  
 gene 82. Gulden 58  $\frac{1}{2}$ . Kreuzer moderirt und taxirt werden möge.

Num. 150. b)

Weyland Kayfers Maximiliani II. Rescript an die von Brei-  
 tenstein, das in dem Fürstenthum Pfalz-Sulzbach gelegene Reichs-  
 Lehenbahre Schloß Breitenstein, samt dem Hochgericht zu Königstein betreffend,  
 de dato Wien den 7. Augusti 1571.

**S**iehe Getreue. Was ihr vor der Zeit und sonderlich im verschiedenen drey und 1571.  
 sechzigsten an weyland Unsern lieben Herrn und Vater, Kayser Ferdinanden  
 2c. hochmülder und gottseeliger Gedächtnuß, auch hernach im sechs und sechzig-  
 sten Jahr an Uns, von wegen etlich viel Beschwerden / Neuerungen und Ein-  
 träge, so euch von weyland Pfalz-Grav Wolffgangen in mehrerley Weege, wider  
 eure hergebrachte Recht und Gerechtigkeiten auch langwierige ruhige Possess, begegnet  
 solten, supplicirend gelangen, auch darauf hochgedachter Unser lieber Herr und Vat-  
 ter, und Wir selbst an Seiner Edd. für Befehle ausgehen lassen, dessen allen wisset  
 ihr euch guter maßen zu erinnern. Was Uns aber jetzobernandes Pfalzgrav Wolffgan-  
 gen Sohn, der hochgebohrne Philipp Ludwig Pfalz-Grav bey Rhein 2c. Unser lieber  
 Oheimb und Fürst auf vorherührte Befehl durch Seiner Edd. derhalben an Uns abge-  
 fertigten Gesandten Berichtsweise fürbringen, darbeneben auch gehorsamblich suchen  
 und bitten lassen, das habt ihr ab beygelegten Extract und andern Copien zu ver-  
 nehmen.

Wann Wir nun aus solchen allen, neben andern, so Uns dieses Orths fürkombt,  
 so viel befinden, daß etliche eure Vorfahren, die zu der Zeit gewesene Pfalz-Graven bey  
 Rhein, und Herzoge in Bayern, Inhaber der Herrschafft und Land-Gerichts Sulzbach,  
 für ihre Lands-Fürsten erkennet / sie also genennet, sich ihnen mit Gelübb-  
 und

und Pflichten, als Landsassen verwandt gemacht / sie auch als Landsfürsten umb Schutz ersucht / und nicht allein ihre Unterthanen / sondern auch sich selbst, und gar ein Bruder den andern vor Ihnen den Inhabern Sulzbach verklaget haben, zu dem / daß sie auch etwann in gemeinen Land Steuern, wie andere Landsassen belegen und geseuert worden / und dann, gleich wie Wir euch wieder alt Herkommen beschweren, oder in Unfern und des heiligen Reichs Eigenthumb einig ungebührlichen Eintrag, Irrung oder Hinderung thun zu lassen nicht gemeinet, also auch Uns nicht geziemen will, Seiner Pfalz-Grav Philipp Ludwig Lbd. an dero Rechten und Inhabern ichts was zu entziehen; So haben Wir nicht unterlassen wollen, euch dessen alles hiemit zu erinnern, und darneben gnädiglich zu vermahnen, im Fall die Sache obangeregte und in berührten Extract weiter ausgeführte Gelegenheit hat, daß ihr (doch Uns und dem Reich an dem, so von Uns und demselben zu Lehen gehet, und was sich deswegen gebühret, an solchen Unfern und des Reichs Rechten unvorgriffen und unschädlich) euch gegen vorgenannten Pfalz-Graven also erzeigen und verhalten wollet, wie es in demselben Fall euch zusiehet.

Nota. Es ist hierauf die Sache in der Güte beigelegt worden, und diese Reichs-Lehenschaft bis auf den heutigen Tag unter der Pfalzgrävischen Lands-Fürstlichen Hoheit geblieben.

## Num. 151.

Allerdurchleuchtigster Großmächtigster vndt vnüberwindlichster Röm. Kaiser, Ew. Kaiserl. Mayt. seynd vnser vnderthänigste Dienst gehorsamen Fleißes allzeit zuvor, Allergnädigster Herr.

Ex Archiv. V. nariensi.

Der hochgeborne Fürst Herr Johannis Friedrich der Elter Herzog zu Sachsen vnser gnediger lieber Herr vndt Vatter hat vns vor wenigen Tagen zugeschiedt ein Schreiben, welches der Administrator vndt Meister Teutschen Ordens an Ew. Kais. Mayt. des Hauses Zwergen halben gethan, solch des Herrn Meisters Schreiben haben wir Inhalts gelesen, vndt thun vns gegen Ew. Kais. Mayt. in höchster Vnderthänigkeit vndt Demuth bedanken, das Sie solchem Schreiben vndt Suchen gedachts Herrn Meisters ungehört vnser Gegenberichts vndt Antwort nit stadt gegeben, sondern vnserm Herrn Vattern dieselbe gnädigst haben zustellen lassen.

Vndt vor Erst so haben wir daraus gerne verstanden, wollen es auch als von S. L. selbst bekant, so weit es vns zum besten dienet, vor bekant angenommen haben, nemlich, das ein Stadthalter vndt Land Compter zu Zwergen viel Jar hero in weilandt Herzog Albrechts hernachmals Herzog Georgen vndt Herzog Heinrichs seel. auch vnser lieben Vattern Herzog Morizen Chur Fürst zu Sachsen schutz vndt schirm gewesen, Auch das die Landt-Compthur daselbst zu Zwergen vnser Vattern Vorfahren vndt S. L. Landtage besucht, vndt allerlei Mitleidens mit getragen, das auch die Vnderthanen desselben Hauses den Lebenden vom Getrencke durch vnser Vattern Herzog Georgen zu Sachsen erstlich vffgesetzt vndt billiger wie andere Ihrer Lbd. Vnderthanen gegeben, vndt haben geben müssen.

Das aber solches auß Verwilligung vndt Zugabe eins Administrators vndt Meisters am Teutschen Meisterthumb vndt desselbigen sambt dem schutz und schirm nach Ihrem Willen vndt Gefallen wider vff vndt abzukündigen, auch einen andern zu wahlen, oder one zu bleiben Auch das vorbemelte besuchen, der Landts-Fürsten Landtage vndt daß die Comptherr zu Zwergen, vndt die Vnderthanen desselben Hauses vorberürt mittragen vndt leiden als in hülffen steuren, volgen vndt dergleichen mit Vorbehaltung des Ordens Freiheiten, solte beschehen sein, Solche bedingete Vorbehaltungen, daß

daß die beschehen solt sein, wissen wir Er. Ebd. nicht zugestehen, dann vor eins hetten vnser Bettern Herzog Morizen vndt vnser Vorfahren vndt Voreltern vorangezeigte vndt vnder Ihre Fürstliche Gerechtigkeiten von wegen des Landguths Zwegen mit solchen Bedingungen gewißlich nicht angenommen, noch denselben stadt gegeben;

Dann dierweill das Landgravthumb zu Düringen elter ist, dann der Teutsche Orden, kann nicht one sein, Sie haben lange zu vor eher Zwegen an gemelten Orden kommen, alle Regalische vndt Fürstliche Obrigkeiten, Oberbottmesigkeiten, Schutz, Schirm, als in vndt vff des Landgravthumbs zu Düringen Grund vndt Boden gewidembt vndt gewurckelt gehabt, derwegen nicht vermuthlich sein kan, was vorgenannte Fürsten auß zustendiger Gerechtigkeit, vndt wie man spricht pro stilo am Hauße zu Zwegen vndt desselben Vnderthanen gehabt, das sie es allererst vom Orden precario vndt nur so lang als es demselben wohlgefellig soltten angenommen haben, zu deme das auch precaria possessio vel quasi zu recht nicht vermuthlich ist, Sondern so seind auch die Actus denen so der Herr Meister gestehet an Ihnen selbst recht, nicht actus facultatis oder wie man spricht freundwillige Handel.

Am andern daß auch das Haus Zwegen zu dem Landgravthumb zu Düringen & ad territorium & districtum desselben Fürstenthumbs gehört, vndt vber vielen Menschen Gedenden gehört hat, Solches hat beständigen Grund durch gemelter Fürsten von Sachsen vndt Landgrauen zu Düringen, von Zeit zu Zeit gehaltenen Erbthailungen vndt sonderlich auch durch die Erbthailung welche im Jar tausent vier hundert vndt im fünff vndt Achzigsten Freitags nach Bartholomaei zwischen obgenanntem Herzog Albrechten vndt desselben Brüdern weiland Herzog Ernstten Churfürsten zu Sachsen vnserm lieben Anhern vndt elter Vattern gehalten vndt vffgericht / in welcher Erbthailung genante beide Brüder vnder Ihren Brieff vndt Siegeln clar setzen vndt anzeigen, Nemlich daß sie fürgenommen hetten sich nach Ihres Herrn vndt Vatters Todt vndt Abgang aus den Fürstenthumben vndt Länden Ihnen von S. Ebd. vffgeerbet, auch in die Fürstenthumb vndt Lande so ihren Liebden hernach von Ihres Vatters Brüdern Herzog Wilhelm zu Sachsen Landgrauen zu Düringen anererbet, erblich zu theilen vndt das sie sich vff solchen Eingang Ihre Lande vndt Leut erblich zu thailen, auch aus den Teutschen Heusern in ihren Länden gelegen, als erblich darzu gehörig / laut inliegender Auszüge / auch gehault / haben auch solche Erbthailung in gegenwertigkeit ihrer Bischoffen / Auch der Apten Prälaten Item eines Land-Compthers zu Zwegen vndt anderer Ihrer fürnehmen Vnderthanen publicirt vndt einander die zugethailten überwiesen / darwider von des Teutschen Ordens wegen keine einrede oder Protestation beschehen / so ungezweifelt nicht verblichen wehre / wo Zwegen vndt andere des Ordens Heuser im Lande gelegen, vndt wie berürt gehault worden / nit erblich dazu gehörten.

Vndt ist abermals an Erw. Kais. Mayt. vnser vnderthänigste Bitte, die wollen vns bei Erw. Kais. Mayt. einmal gethanen Begnadung vndt was Dieselbe, auch vnser Bettern Oberweisung, in rechtmessigem Erbarn Verstande verunigen vndt begreifen, gnädigst bleiben lassen, vndt auch als ein Großmechtigster Kaiser dabei gnädigst schützen vndt handhaben. Das seind umb dieselbe Erw. Kais. Mayt. wir die Tag vnser Lebens in aller Vnderthänigkeit ganz gehorsamlich zu verdienen allzeit willig vndt bereit. Datum Weimar Dienstags den 12. Junii Anno 1548.

Erw. Kais. Mayt.

An den Römischen  
Kaiser Karln.

underthänigste ganz gehorsame  
Johann der Mittler vndt Johann Wilhelm  
Gebrüdere Herzogen zu Sachsen.

Aus Herzog Albrechts Teil) der Stadthalter zu Zwegen der  
Compther zu Greiffstedt vndt Compther zu Keiffstedt 2c.

Aus Herzog Ernstten Churfürsten Teil) das Spital zu Weimar  
der Teutsch Hoff zu Altenburg vndt der Compther zu Plauen.  
Num.

## Num. 152.

Ex Orig. 1289. **N**os *Lodevicus Marscalcus Domini Landgravii* Gerardus Scultetus Cnibo Strevekoz. Hermannus Kalf. Johannes de Merlovve Mengotus Aureus Mengotus dictus de Cronenberg milites & Castrenses in Grunenberg in Merlovve in Hoemberg & Henricus, dictus de Sassen Gervvinus, Theodoricus dictus inltitor Scabini in Grunenberg in hiis scriptis publice protestamur, quod super bonis quibusdam in Blidenrot sitis, que Prepositus & Conventus Sanctimonialium in Werberg a Frederico milite dicto de Langenstein suaque uxori Adeleidi ac eorum heredibus rationabiliter quondam emerat ac duodecim annis quiete & pacifice possederat, discordia postmodum talis exorta est, eo quod Rubertus filius dicti Friderici dicta bona in usus suos sibi deputare vellet, quia bonorum predictorum emptioni non intererat nominate, quod idem Rubertus per compositionem trium marcarum secundario inductus eisdem bonis libere renunciavit & propria voluntate. Ita ut prelibatus prepositus & ecclesia in Werberg nominatis bonis in Blidenrot per solutis tribus marcis perpetuo possessione pacifica frueretur. Ne vero posteriorum aliquis sua malitia hoc factum valeat infirmare presens scriptum universitatis civium in Grunenberg sigilli munimine roboramus Datum anno Domini M. CC. LXXXVIII. in vigilia Michaelis Archangeli.

(L. S.)

## Num. 153. a)

Ex Orig. 1280. **I**LUSTRI VIRO domino suo Karissimo Domino LANDGRAVIO HASSIE *W. Decanus H. Scolasti: Tb. Cantor totumque capitulum Ecclesie Sancti Stephani Magunt:* ad ipsius beneplacita se semper voluntarios & paratos. Veniens ad nos .. *Prior in Habechenburnen* ex parte dominarum monialium ibidem coram nobis proposuit, & ostendit, quod vos ipsas super quadam decima quam ab ecclesia nostra habent & sexaginta annis & amplius possederunt eandem pacifice & quiete, sicut per literas & privilegia, que ab ecclesia nostra habent, poterunt ostendere & probare, procuraveritis contra iustitiam pignorari. Ideoque Dominacioni vestre duximus supplicandum & volumus apud vos in perpetuum deservire, quatenus predictas Dominas in memorata decima permittatis gaudere suo jure sicut hactenus sunt gavise, nec eas deinceps super eadem decima inpetatis precipue propter Deum & quod hoc apud vos etiam debeamus perpetuis obsequiis promereri; & ad maiorem certitudinem premissorum Ortho Cellerarius ecclesie nostre ad vestram presenciam in brevi veniet, locuturus & tractaturus vobiscum de decima antedicta Sciatis etiam quod super conscientias nostras pure recipimus, quod illa bona, de quibus debetur decima prelibata, non attinet illis bonis vobis ab ecclesia nostra concessis, nec Domina Sophia mater vestra bone memorie habuit unquam illa, sed prefate moniales habuerunt eadem semper ab ecclesia nostra pro annua pensione. Datum anno Domini M. CC. LXXX. VII. Idus Octobris.

(L. S.)

## Num. 153. b)

Ex Tabula, rio Haynensi. 1271. **A**lbertus Comes de Waldenstein, & Giso JUDEX TERRE HASSIE, dictus de Gudinsberg, univervis presentem paginam inspecturis tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod cum viri religiosi fratres de Hegene \*) hodie impetantur ab Eberhardo de Gemunden dicto Rufo, super quibusdam bonis in Arms. *Ambratisfelden* \*) sitis, consensu & deliberatione unanimes inter se vsque in Velsberg feil. spagus eisdem



eisdem placuit convenire, de causis suis coram nobis hinc & inde iustitiam recepturi. *Waldecen-*  
 Cum igitur dicti fratres eorundem bonorum possessionem diutinam per quatuor *his* prope  
 personas & per literas patentes iustam & legitimam approbassent, nec dictus Eberhardus  
 hardus quicquam rationabile opponere potuisset, nos utrique parti iustitiam fa-  
 cientes, eidem bona prelibata abjudicavimus, & Ecclesie in Hegene per iudicalem sen-  
 tentiam adjudicavimus, quiete & libere in perpetuum possidenda, predicto autem  
 Eberhardo hoc ipsum contra iustitiam reclamante, & ab abbate iuramentum in-  
 debite requirente, diem ipsis in Casselle prefiximus, ubi dictus ABBAS bona prehabita  
 iuramento obtinuit, quemadmodum nobis & pluribus est visum. Actum in Vels-  
 berg anno Domini MCC LXXI. In die Petri & Pauli Apostolorum. Presentes  
 fuerunt Dnus Arnoldus de Domo Teutonica Plebanus in Velsberg, Dnus Gode-  
 schalcus plebanus in Gudinsberg, Eberhardus de Heseke, Conradus de Wher-  
 ne, Theodoricus de Elvene, Gerlacus de Griffede, Guntradius de Vannehe,  
 milites. Et alii quam plures. Ut autem hoc factum firmum maneat & illesum  
 presentem paginam Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam.


(L. S.)

(L. S.)

Das Wallensteinische Siegel sind  
 4. aufrechtstehende Pfähle, in  
 der ordinären Größe der Sigil-  
 lorum nobilitatis inferioris.

Das Sudensbergische Siegel ist ein  
 Manns-Kopf mit herunterhängen-  
 den Haaren, von gleicher Größe,  
 als neben siehet.

Num. 153. c)

 ir Carl von Gottes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Merer des *Ex Orig*  
 Reichs vnd König zu Behem, bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diesem *Zigenh,*  
 Brief allen den die Zne sehen oder hören lesen, das wir haben angesehen den merck- *1,73*  
 lichen vnd getreulichen Dienst, den Uns vnd dem heiligen Reich getreuelichen dick getan  
 hat der hochgeborne er Hermann Ludwigs Son Landgrave zu Hessen, Unser Fürste  
 vnd lieber Oheim vnd noch thun soll vnd mag in künftigen Zeiten, vnd auch durch der  
 fleißiger Bethe willen, des hochgebornen Henrichs Landgraven zu Hessen seines Vete-  
 ters Unsers Fürsten vnd lieben Oheim, der Uns darüber seinen offenen Brief unter sei-  
 nem großen Ingesiegel gesent hat, daraus wir vollkommentlich vernommen haben  
 seinen ganzen Willen Vollwort vnd Wissen um disse nachgeschriebene Sache, vnd  
 haben als ein Römischer Keyser vnd natürlicher ordentlicher Obrister Lehnherr  
 dis geschriben Lehens mit wohlbedachtem Muthe vnd Rathe Unser vnd des Reichs Für-  
 sten, Grafen, Freyen vnd Edlen vnd mit rechtem Wissen von Keyserlicher Mächte,  
 vollkommenheit verlichen vnd verleihen ikund mit kraft dis Briefs dem egenannten Her-  
 man das Fürstenthum der Landgrafschaft vnd Herrschafft daselbst zu Hessen,  
 mit ihrem ganzen Lande, Steden, Bürgen Häusern, Glosen, Dorsen, Gütern, Le-  
 hen, Geist vnd Weltlichen, Bergwercken, Besucht vnd unbesucht, mit Gerich-  
 ten, Manschaften, Herrschafften, eigen vnd Erbschafften, Zolle, Geleiten, Straffen,  
 Wegen, Münzen, mit Grafen, Freyen, Edlen, Rittern, Knechten,  
 Bürgern, Richtern, Schultheissen, Gepauren, Ackerleuten, Inwonern, mit Was-  
 fern, Wasserläuten, Sehen, Zeichen, Fischereyen, Brüchen, mit Zinsen, Gütern,  
 Büßen, Genieffen vnd Nutzen, ehren vnd Wehrungen vnd mit allen andern Rechten  
 vnd Zugehorungen, wie man die sonderlichen Worten benennen oder erdencken mag,  
 Nichts nicht vegenommen vnd in alle der Würde vnd weise als die ehegenandte Land-  
 grafschaft zu Hessen vormals den egenandte Henrich Landgraf zu Hessen seine Eltern vnd  
 Vorfahren, von alter Zeit bis daher besessen hat vnd ikunt besitzt; Also das sie bede  
 mit einander der egenant Henrich vnd Herman sein Vetter Landgrafen zu Hessen  
 vnd ihre rechte liebes Manns Lehens Erben vnd Nachkommen vnd gesamtem Wesent  
 das genant Fürstenthum, Landgrafschaft vnd Herrschafft zu Hessen, mit allen  
 ihren

ihren Zugehörungen, als wie geschrieben stehet, ewiglich, erblich und Freysich besitzen, haben vnd halten sollen, zu thun vnd lassen, damit, was sie bede / oder Ichlicher zu rath würdet vnd als in auch des aller behelligst würdet sein, vnd darum wenn der egmant Herman Landgrafe zu Hessen darnach vor Uns kommen ist, mit **Tharen vnd Paniren** nach **Gewohnheit** des Reichs, als wir sassen in Unser Kayserlichen Majestet in Gegenwartigkeit viel Fürsten, Grafen, vnd Freyen Unser vnd des Reichs Lieben Getreuen, vnd Uns demütiglich gebetten han, das Wir ime die egenante **Landgraffschaft zu Hessen** mit allen ihren Zugehörungen, als wie geschrieben stehet, mit Zierheit vnd Schönheit als gewonlich ist, geruhten gnediglich zu verleihen vnd ime damit zu investiren, des haben Wir auch angesehen sein demütige vnd fleißige Bethe vnd halten ime vnd seinen Erben vnd Nachkommen ewiglich von Keyserlicher Mächte, Vollenkommenheit, die egenante **Landgraffschaft zu Hessen** mit allen ihren Zugehörungen als obgeschrieben stet, zu rechten erben vnd Fürstl. Lehen offenbehrlichen mit Zierheit vnd Schönheit ewiglich vnd erblichen zu besitzen geliehen vnd ime damit investiret vnd geweißt vnd investiren vnd weisen In isunt mit Crafft dis Briefs zu der Gewer vnd Besizung derselben Landgraffschaft zu Hessen, ewiglich mit allen iren Rechten vnd Zugehörungen, als oben vollkommenlich begrifen ist, mit Urkunde dis Briefs versiegelt mit Unser Keyserlichen Majestaet Insiegel, der geben ist zu Prage nach Christi Geburt 1300. Jahr darnach in den drey vnd siebzigsten Jar an Sant Niclas Tag Unser Reiche in dem Acht vnd 20. vnd des Keyserthums im 19. Jare.

(L.S.)

de Mandato Dni Imperatoris de Potznama  
Nicolaus zu Pircke.

Num. 153. d)

Ex Orig.  
Ziegenh.  
1387.

**Wir Wencelaw** von Gotes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd Kunig zu Behem, Entbieten dem Edelen Friederich von Lisberg, Unserm lieben Getreuen Unser Gnade vnd alles Gut, lieber Getreuer Wir lassen dich wissen, das Wir sulche Ladungen, als du die Edlen Adolph von Nordeck genant von der **Kabenau**, Hartmut vnd Dieterich genant **Schuzber**, Adolph vnd Gernant **Kawen** / Eberhart, Henrich vnd Volpert **Schenden von Schweinsberg**, Weygant **Schabe** vnd etliche andere für Unser Hofgerichte geladen hast, abgenommen vnd abgethan haben, in sulichen Mafen das du alle sulche Sachen die du mit Ihn zu schafen hast, vor dem **Hochgebohrnen Unserm lieben Oheim vnd Fürsten Rechtens pflegen silest**, der auch dir um dieselben Sachen zu vollkommenen Rechtes unverzogenlichen helfen sal, als Wir Im auch darumb sunderlichen entboten haben. Wer aber Sache, daz dir der vorgeante Unser Oheim der Lantgrefe gen den vorgeantent deinen Widersachern eines vollkommenen Rechtes nicht helfen wolte, als davor geschriben stet, das du wol vnd vollsichen beweisen mochtest: So gunen Wir dir in Krafft dis Briefes das du in denne Rechte wieder tretten, vnd des vor Unseren Hofgerichte als du angehaben hast pflegen mugest. Geben zu Prage des Suntags als man singt Judica, Unser Reiche des Römischen in dem XII. vnd des Römischen in dem Neunden Jaren.

(L.S.)

Num. 154.

Ex auth. 1347. **N**OS HEINRICVS dei gratia Lantgravius terre Hassie, pro nobis & nostris Heredibus in hijs scriptis profitemur manifeste. Quod cum nos loca Reli-

*Religiosa. & potissime ea que sub nostro dominio sita sunt. pro diuino cultu augmen-  
tando condignis promotionibus ac favoribus prosequi teneamur & velimus. Re-  
ligiosis dominabus Priorisse & Conuentui Sanctimonialium in Gymerode. ob ho-  
norem dei sueque genitricis Marie & vt ipsarum Sanctimonialium orationum. ac  
aliorum bonorum operum. que per ipsas saluatoris operatur clementia effici me-  
reamur participes. Triginta sex jugera terre arabilis in terminis & campis ville  
Honde inferioris sita. que quondam honesta matrona Iutta dicta dy Ebirhertin  
opidana nostra in Eschenvvege cum suis filiis Conrado & Dymaro a nobis te-  
nebant in pheodo. absque omni impedimento nostro & Heredum nostrorum  
iure proprietatis perpetuis temporibus possidenda appropriauimus & presentibus  
appropriamus gratiose. *Omne ius seu dominium que in eisdem bonis nobis actenus  
competebant seu in futurum competere possent in dictas Priorissam & Conuentum ac  
ipsarum Cenobium in Gymerode libere transferentes.* Et ne huiusmodi appro-  
priatio ab aliquo infringi seu infirmari queat presentes litteras ipsis sigillo nostro  
sigillatas dedimus in testimonium premissorum, Actum & datum anno Do-  
mini Mo. CCCo. XLVIIo. feria sexta proxima post dominicam Quafimodo-  
geniti.*

(S.L.)

Num. 155.

**W**ir Ludewig von Gotis Gnaden Landgrave zu Hessen Grave zu Eziegenhain Ex Orig.  
vnd zu Nidde. bekennen vnd thun kunt mit diekem vnserm vffen Brieffe 1460.  
vor allen Luten die en sehin oder horen lesen, als der Hochgeborner Furste vn-  
ser lieber Here vnd Vater seliger die Erbar geistlichen Heren vnd Brudere des Cloi-  
sters Sanct Johannis-Berge vormals geheissen Eppenberc Carthuser Ordens vnser  
lieben andechtigen in vnserm Lande in das selbe Cloister bracht in seiner Schurunge  
vnd Schirm gehabt hait, dem Almechtigen Gotte darinn zu dienen vnd das auch also  
forter vff vns kommen ist vnd nachdem nu das selbe Cloister vnder vns in vns-  
serm Fürstenthume ist gelegen davonne vns das auch zusteht zu schirmen  
vnd denselben Heren auch vß sollichem Cloister nicht geborlich ist zu wand-  
ern sondern darinnen zu blieden darumb sie nu zu iren Sachen eynen Scheffener  
vnd Vfrichter plegen zu haben der in ire Gülte vnd Zeynße bie iren Lansbeddeln vnd an-  
der Sache wo in des behub ist vfrichtet vnd bestellt, herumb vnd das die genante  
heren ires Gebetis deste fleißiger gewarten mogen so han wir alle vnser Amptlute  
Schultheissen Dienere Knechte vnd besondern Burgermeistere Scheffen vnd Rette vnser  
Stede die wir in vnserm Landen jetzt haben, ader hernachmahls haben werden ernstlich  
gebodden vnd geheissen, vnd heißen sie alle vnd iren iglichen besondern in Crafft dieß  
Brieffis rechte gutlich das sie vmb des Almechtigen siner Muter Marien vnd aller Hei-  
ligen willen vnd vns zu liebe vnd Wolgefallen den egenanten Heren vnd Brudern vnd  
alle ire Nachkomen des egenanten Cloisters vnd besondern iren Scheffenern Bodden  
vnd Knechten die sie in iren Sachen von irer vnd ires Cloisters wegen vfffertigen vnd bie  
euch zuschickende hetten, ader gewunnen keyns argen warten noch staden zu gewarten,  
sondern sie vnd das ire schuren vnd schirmen vnd ine auch behulffen bequeme vnd forder-  
lich sin zu irem rechten wo ine des noit sin wirdet vnd des auch nicht laken, daran  
thun sie vus poben den Loen vnd grofen Virdienst den sie damitte bie Gotte behalten  
besondern liebe vnd denglich. Des zu Orkunde han wir vnser Ingesiegel heran thun  
hengcken Geben zu Casil vff Sanct Katherinen Tag der heiligen Jungfrauen Anno  
Domini Milleesimo Quadringentesimo Sexagesimo.

(L.S.)

Num. 156.

**W**ir Heinrich von Gotis Gnaden Landgrave zu Hessen Grave zu Eziegenhain Ex Orig.  
vnd 1476.

und zu Mitte Bekennen vor uns unser Erben und Nachkommen vffentlich myt diesem  
 Brieffe und thun kunt aller meniglichen das wir myt gütlichem und gutem Vorratze  
 dem almächtigen Gote und allenn hiemelischen Hehler zu ehren und Lobe Auch allen  
 gläubigen sielen zu Heyle und troist solich Stifftunge fundacion und Gifft als der  
 Kunstig und Erbar vnser Raite und lieber getruer Meister Heinrich Im Hobe gnant Ko-  
 de und Elisabeth syne eliche Husfrauwe semplich myt iren Husungen Hoeben und Gar-  
 ten darynne sie ikund wonen und In irem Besesse und nüglichen Gebrauche hain pover  
 der Barfusen Pforten zu Marburg vnder der von Nabenaume Hoerende Burgsess  
 und Geseke gelegen und anders etlichen gutern sie hernach vbergeben und vfflaissen wer-  
 den myt allen yren zeugehörungen und Gerechtigkeiten by guter Vernunft fryem Willen  
 und luterlich vmb Gots Willen den geistlichen und Ersamen Priestern Cleriken und  
 Bruedern des lebens staitz und wesensglic so vnser lieber Herr und Vater seliger Ge-  
 dechtenis Landgrave Lodewig dem God gnade zu Casel In dem wiffenhobe by der al-  
 ten Pforten in dem Bruel gnant vormals und etwan auch derglichen gestifft und ge-  
 macht hait wie und In was maissen sie solchs dekglichen auch gefagt bestalt begifftiget  
 und In ere Gots allen gläubigen sielen zu heile und troist also gemacht Instauriret und  
 gestifft haben. solichs Wir In maissen ehirgedaicht zugelassen bestetigt und mechtiglich  
 bewilliget hain, Bewilligen bestetigen und laissen das auch zu gemwertiglich In Crafft  
 dieses offen Brieffes Also das Wir vnser Erben und Nachkommen den mergemelten  
 Priestern Cleriken und Bruedern myt irem Husgesinde In den egenanten Husen und  
 Hoeben zu Marburg wonende dieselben ire Husere und Hoebe myt iglichen und allen  
 yren In und zeugehörungen Gütern und Gerechtigkeiten erblich und ewiglich gefrihet  
 hain und fryen yne die gemwertlich In und mit Crafft dieses Brieffes Also das die  
 gedachten Husere und Hoebe wie voigeruert. die priester cleriken brueder und ire  
 Gesinde darinne wonhaftig myt dem yren geistlich und werntlich fryheit haben und sich  
 der gebrochen sollen und mogen sonder hynder und Intrag vnser vnser erben und Nach-  
 kommen und der vnsern alles ane Geuerde Wir wullen auch dieselben Priester Cleriken  
 Brueder und ire Husgesinde hanthaben schuren verteidigen und beschirmen und ire  
 Gut und Habe begnadigen und fryen, begnadiget und gefryhet haben **glic** andern  
**vnsern Priestern Cloestern sammnungen geistlichen beginen Bruedern und**  
**sußern In vnser Staid Marburg wonhaftig.** Es sal auch Nyemant von  
 den vnsern die gedachten Priester Cleriken und Bruedere noch die yren In und an iren  
 Gütern und Habe hyndernyß beswerunge oder Bedrangk thun In keyne wyse Sie  
 sullen auch an vnsern Gerichten nit surgenommen **geheißt noch gedrungen**  
**werden so ferne Wir vnser erbarn Rete und Ambelute yrer zu glic**  
**und recht mechtig syn ane Geuerde** Und ob yne etliche der vnsern icht pflichtig  
 wurden Jar gulte bekentlicher oder kuntlicher schulthalben dar vmmen Ine vns und vn-  
 ser Ambelute zu ersuchen noit were oder wurde darumb sal yne bynnen eyner keymli-  
 chen hnt vfrichtunge und begnügunge myt Bezalunge oder gnüglichen pfanden sonder  
 wyter Noitrecht von den gemelten vnsern Ambeluten und Knechten nach Billigkeit ane  
 lenger vffhogk gedohen und verholffen werden Was auch der genant Meister Heinrich  
 und Elisabeth syn eliche Husfrauwe ikunt denselben Priestern Cleriken und Bruedern  
 diensthaftiger und Betehaftiger gutere In vnser Bete gehörig geben, oder sie selbs hyn  
 vorter oder ire Nachkommen derglichen Güter ehrr benant. an sie langen komen und  
 die also In erbkouffs verlaßz oder ander Wuse In was maisse gestalt und forme das ge-  
 schege an sich bryngen wurden die fallen sie wilcherley Beswerunge ehrr und darvor vff den-  
 selben und zukomenden Gütern gewest wären und gestanden hetten auch also nachmails  
 davon so lange sie die Inhebendigem nüglichem Gebrauche besessen und In hetten liden  
 thun und tragen ane Geuerde so das sie deser Begnadigunge Gunst und Fryheit halber  
 solchs davon vns zethun nit vorlaissen syn sullen Es were dann das sie von nuwem  
 deshalb Fryheit und Gnade darvber von vns vnsern erben oder Nachkommen erlangen  
 oder sich solicher Guter genzlich vfern und die ledig von yne verlaissen wurden Wir hain  
 yne auch die Gnade insunderheit gethain Wes sie bußen vnserm Furstenthumb reddelicher  
 und ehafftiger Sachen zu thund hetten oder gewinnen wullen wir Ine vermyttelst vn-  
 sern schriften und fürbeten zu yrem rechten gunstigt furderlich und beholffen syn **und sie**  
**ire nachkommen und das ire glic andern vnsern Capellanen und geistli-**  
**chen**

**chen** **U**nder **s**aßen **I**n **u**nsern **u**nd **u**nsere **e**rben **v**ersproch **s**chutzunge **V**erthey  
**d**ing **u**nd **B**eschirmunge **n**emen **u**nd **h**aben **a**ne **a**lles **G**euerde **H**yr **u**mb **s**ie  
**u**nd **I**re **n**achkommen **G**ot **d**en **a**lmechtigen **t**eglich **i**n **y**rem **a**nkerenden **h**oen **f**lies **m**yt  
**I**ren **v**nnigen **G**ebeten **v**or **u**nsere **v**oraltern **a**ldern **u**ns **u**nsere **e**rben **u**nd **d**ie **u**nsere **s**te  
**t**iglich **b**hydden **I**n **y**ren **M**emorien **h**alten **u**nd **u**ns **a**lles **y**rer **g**eistlichen **u**bunge **d**iscipli  
**n**en **u**nd **g**uten **W**ercke **t**eylhafftig **m**achen **s**ullen **W**er **e**s **a**uch **d**as **I**n **k**unfftigen **h**yden  
**s**olich **e**rbar **k**üchtig **g**eistlich **f**ürnehmen **d**er **o**bgemelten **P**riestern **C**leriken **u**nd **B**rueder  
**v**ber **k**org **o**der **l**angt **a**bnemen **I**n **g**ebrechen **f**allen **u**nd **n**icht **s**tanthafftig **v**erblyben **w**ur  
**d**e **d**as **G**ot **d**er **a**lmächtige **e**yn **m**erer **a**lles **g**uten **f**ürkommen **u**nd **I**m **b**esten **v**erhalten  
**w**ulle, **a**lßdam **b**ehalten **w**ir **L**antgrave **H**einrich **o**bgenant **u**ns **u**nsere **e**rben **u**nd **n**ach  
**k**ommen **h**ir **y**me **f**ür, **d**as **W**yr **u**nd **d**och **m**yt **H**ulffe **r**aite **u**nd **a**nwyfunge **d**er **g**eistli  
**c**hen **u**nd **w**irdigen **H**erren **u**nd **B**etere **n**emlich **e**yns **A**bts **z**u **B**urßfelde **u**nd **e**yns  
**P**riors **z**u **S**ant **J**ohannsberge **K**arthuser **O**rdens **w**illich **d**ie **z**u **h**uten **w**eren **d**ie **d**ann  
**e**yn **v**ffehin **v**ff **s**olich **s**ammenunge **h**aben **u**nd **s**ie **s**o **d**icke **d**es **N**oit **i**st **v**isitiren **r**eformi  
**r**en **u**nd **a**n **g**eistlich **L**eben **w**isen **u**nd **h**alten **s**ullen **a**lle **u**nd **i**gliche **g**utere **h**abe **r**ente  
**u**nd **G**efälle **k**ynrlei **v**ßgescheiden **a**n **a**nder **G**eistlichkeit **d**ie **y**ren **O**rdn **u**nd **O**blervan  
**c**ien **h**eilden **u**nd **t**rugen **I**n **u**nsere **F**ürstenthumb **a**n **u**nd **z**u **G**otes **E**re **H**eyße **u**nd  
**t**royß **a**llen **g**laubigen **s**elen **s**onderlich **v**on **d**en **s**olichs **k**ommen **g**egeben **u**nd **v**erlassen  
**w**ere **v**ff **d**as **n**üßlichst **u**nd **f**ruchtbarlichst **z**u **k**eren **u**nd **z**u **w**enden **S**o **d**as **s**olichs **a**l  
**l**es **u**nd **i**glichs **b**y **d**er **G**eistlichkeit **z**u **D**inst, **L**obe **u**nd **E**re **G**otis **u**nd **d**er **s**elen **h**eile  
**l**e **u**nvserfert **v**nabgezogen **u**nd **u**ngesmelet **a**ngelaicht **w**erde **D**ie **v**iel **g**emelten **P**riester  
**C**leriken **u**nd **B**rueder **s**ullen **a**uch **k**eyn **g**ewalt **o**der **m**acht **h**aben **e**ynicherley **v**on **s**olichem  
**I**ne **g**egeben **G**ütern **z**u **v**erufen **z**u **v**erkeuffen **o**der **e**ntfrembden **I**n **k**eyne **w**yse **s**on  
**d**ern **d**as **b**y **d**er **o**bgemelten **S**tiftunge **u**nd **i**nstaurationen **g**englich **u**nd **a**ne **A**bbroch **z**u  
**v**erbliben **l**aissen **s**o **d**ann **s**olichs **I**n **B**estlichen **R**omischen **B**ullen **C**onfirmacionen **u**nd  
**y**ren **S**tatuten **d**arober **g**esagt **v**ßgedrucket **e**igentlich **u**nderscheiden **u**nd **b**efestiget **i**st, **U**nd  
**v**ff **d**as **s**olichs **a**lles **e**rlanget **g**egeben **u**nd **i**glichs **w**ie **o**bgeschrieben **s**teet **v**est **u**nvrrucket  
**u**nd **u**nvberbrochlich **I**n **a**llen **P**uncten **s**ucken **u**nd **a**rticulen **g**ehalten **w**erde **S**o **h**ain  
**W**yr **L**antgrave **H**einrich **o**bgenant **u**nsere **I**ngesiegel **s**olchs **a**lles **z**u **b**estetigen **w**issentlich  
**v**or **u**ns **u**nsere **E**rben **u**nd **N**achkommen **a**n **d**iesem **B**rieff **t**hun **h**encken **D**er **g**egeben **i**st  
**v**ff **F**rytag **n**ach **d**em **S**ontage **R**eminiscere **A**nno **D**omini **M** **C**CCC. **S**eptuageli  
**m**o **S**exto.

Num. 157.

**S**ir **H**einrich **A**bt **d**es **S**tiffes **u**nd **C**losters **z**u **B**reydenauwe **b**ekennen **v**ffentlich **Ex Orig**  
**i**n **d**iesem **B**rieffe **d**az **w**ir **u**ns **z**u **d**em **h**oichgeboren **F**ürsten **u**nsere **l**ioben **Archiv.**  
**g**nedigen **J**unghern **J**unghern **H**ermann **L**antgraven **z**u **H**essen **Ziegenh.**  
**s**inen **E**rben **u**nd **H**erschafft **z**u **H**essen **g**etan **u**nd **v**ermacht **h**an, **t**un **u**nd **v**ermachen **u**ns  
**i**n **E**rafft **d**iesß **B**rieffs **a**lso **d**az **w**ir **u**ns **g**enzliche **h**alten **u**nd **n**ach **e**rem **W**ils  
**l**en **r**ichten **w**oln **a**ls **a**nders **u**nsere **V**orfaren **g**etan **u**nd **e**z **b**ewiset **h**an **u**nd  
**e**nwolln **n**och **e**nsolln **u**ns **n**immer **w**idder **y**n **s**ine **E**rben **u**nd **H**erschafft **g**e  
**s**etzen **n**och **g**etan **i**n **k**eine **W**iz **s**under **n**ach **i**rem **K**ate **u**nd **W**illen **h**alten  
**u**nd **b**ewisen **a**ne **G**euerde / **W**ir **w**oln **u**nd **s**ollen **a**uch **a**lle **u**nsere **C**onventuales **u**nd  
**M**itdebrudere **b**y **a**llen **e**ren **W**irden **u**nd **H**erkommen **l**assen **u**nd **b**ehalten **u**nd **s**ie **n**icht  
**f**urtir **b**esweren **n**och **b**edragen **d**ann **a**ls **d**az **a**n **u**ns **k**ommen **u**nd **u**nsere **V**orfaren . . .  
**u**nd **b**ehalten **h**an **a**ne **G**euerde. **D**iß **z**u **B**rkund **h**an **w**ir **u**nsere **I**ngesiegel **a**n **d**iesem  
**B**rieff **g**ehangen **u**nd **z**u **m**erer **S**icherheit **g**ebeden **d**en **E**rbern **g**eistlichen **H**errn **J**o  
**h**ann **B**eißheim **u**nsere **C**onventual **u**nd **d**en **b**esten **W**ilffe **v**on **W**ilffirshusen **u**nsere **B**ru  
**d**er **d**az **i**r **i**glicher **s**in **I**ngesiegel **b**y **d**as **u**nsere **z**u **K**untschafft **h**an **g**ehangen **d**es **W**ir  
**J**ohann **B**eißheim **u**nd **W**ilff **e**genant **b**ekennen **d**az **w**ir **d**az **d**urch **K**untschafft **u**nd **s**iner  
**b**etde **W**illen **a**lso **h**an **g**etan **D**atum **A**nno **D**omini **M**illesimo **Q**uadringentesimo  
**n**ono **f**eria **q**uarta **a**nte **V**alentini **M**artiris.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

2

Num.

## Num. 158.

Ex Orig. Archiv. Liegenh. 1477. Ich Girinus Martini bekennen mit diesem Briewe vffentlich kein allermeniglichen die en sehen horen oder lesen Nachdem der würdige Her Conrat Angerspach, bissher Preceptor vnd Gebieter des Goddeshufes sancte Anthonij zcu Gronberg gewest ist von todes wegen abgegangen ist des sele Got gnedig sin wulle, vnd ich im durch fürsehung vnser heiligen Vaters des Babsts vnd myns Hern und Obersien des Abts zu Wyenne dem obgedachten Hufe vor eynen Preceptor vnd Gebieter gegeben vnd geordent bin so hab ich das angenomen mit der verwilligung vnd bestetigung des Irleuchten hochgebornen Fürsten und Hern Hern Heinrichs Lantgravens zu Hessen Gravens zu Cziegenhain vnd Nidde myns gnedigen lieben Hern vff maiss vnd so sinen Gnaden als Fürsten des Landes nach aldem loblichem Hertomen solich Verwilligung vnd Confirmatien zcu thun geboret auch mit Zusage demselben mynen gnedigen Hern von mir dabij gescheen vnd in der gestalt, das ich keynen Walen geistlich noch werntlich in das vogerurt Godeshuf bliclichen Wesens da zcu sinde nicht ziehen vfnemen noch darinne komen lassen auch keynem Walen keyn Stipendium oder Beneficium noch Vestiarium geben, sondern es damitde halten sal vnd wil in maissen das bissher gehalten ist worden auch sal vnd wil ich daselbst im Hufe zu Gronberg als ein Preceptor selbst personlich residieren, nymand an myne stait dohin setzen keyn absentien nemen vnd auch solich ambt keynem Walen resigniren, solich obgemelt Huf Sancte Anthonii auch die Bruedere vnd Inwonere desselben by alden herkomen rechten Privilegien vnd guder loblicher Gewonheit lassen hanthaben behalten vnd yne keyne Veranderunge noch Nuwerrunge in keyne Wisse darwidder machen noch furnemen vnd auch dem obgenanten mynem gnedigen lieben Hern vnd sinen Erben als Fürsten des Landes gehorsam vnd gewertig sin alles ane geverde Auch den Hern vnd Brudern desselben Hufes zcu hilten nach hrem gesynnen von des Hufes reysen ferten renthen Gudern vnd gefellen rechenschafft vnd Verwifunge thun Als auch der obgenante Her Conrat seliger sinen legsten Willen gesagt vnd bescheiden mit cleynoten vnd andern auch etlichen als Procuratoribus das bevolhen hait, solchs sal vnd will ich nach bevelhe vnd bestellunge desselben Hern Conrat seligen lassen vfrichten thun vnd orden, auch dieselben Procuratores darinne mit nicht hindern sondern sie dabey getruelich helfen hanthaben vnd auch suft kein spolium nemen noch imands nemen lassen vß dem obgedachten Hufe es sy Keynoit ornamenta oder anders nichts vßgescheiden sondern ich sal und wil das by demselben Hufe lassen bliben in maissen es ist da ist oder hernach dohin komen michte, alles ane geverde vnd argelist als ich das alles dem obgen. mynen gnedigen Hern gleublich zugefagt vnd geredt habe, geredden vnd sagen sinen Gnaden das zcu in Crafft dieses Brieues also wie obgeschriben stede veste vnd vnderbrochlich zcu halten auch ane geverde vnd des zcu Urkunde hain ich Gyrinus obgenant mynen Namen mit myner eigen Hantschriefft vnden vff spacium dieses Brieues gezeichnet vnd zcu merer sicherheit vnd vortmer bekenntnis so hain ich auch myn eigen Ingesiegell von gutem fryen Willen vnbegronglich mich dieser Dinge zcu befagen wissentlich an diesen Brieff thun hencken der gegeben ist vff Dinstag nach Georij militis et martyris anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo,

Girinus Martini (L.S.)  
Preceptor de Grunenberg

## Num. 159.

## E X T R A C T

Ludwig Landgrafens zu Hessen Befreyung des Closters  
S. Johannisberg vormals Eypenberg Cartheuser Ordens, geben zu  
Casel vß S. Blasius Tag 1443.

Wir

**S**ir han auch die egenantt Herren vnd alle Ire Nachkommen in demselben Clo-  
stere gefreyhit allis Dinstis die ire Vorfaren vnsern Aldern vnd vns  
gethan han / es sey mit Wagen / Legir Jagir Hunden adir an  
dirts / das sie des allis zcu ewigen Zeyten vnd Tagen ganz fry sin sollen, das man sie  
damit in keyne wies bestveren sal.

Ex Auth  
1443.

Vnd als dan die egenante herrn vnd Carthuser vns zu liebe vnd vmb vnsern  
willen in vnser Land kommen sin, so sullen vnd wullen wir vnd vnser erben vnd  
nachkommen dieselben egenante herrn, iren Stifft gesinde vnd biefessen ir nach-  
kommen vnd das ire schuren schermen vnd vnrteidingen glych anders vnsern eygen lan-  
den vnd luten zc.

Num. 160.

**S**ir der Prior die Meisterin vnde der Convente gemeinliche des Closters Sante Ma-  
rien zu Aldenburg in Tryrer Bischtum gelegen, Ordens von Premonstr. Er-  
kennen vns offenliche an diesen Briebe vor vns vnd vnser Nachkommen das  
wir dem hochgeborn Fürsten, Junghern Hermanne Landgreven zu Hessen vnsern lie-  
ben gnädigen Junghern vnde sinen erben mit vnsern Wagin Plugin vnde  
Perden dynen sullen vnde wullen von des Hufes wegen zu Kunigsberg want  
vnser Jungher vorgeannt oder sine Erben das von vns heischent In aller  
Maze als wir das vorgetan han dem Edeln herren herren Philipsen Graven zu Solmsse  
seligen von der Graffschafft wegen von Solmsse, die vnser Jungher der Landgrave vorge-  
nant vnde sine Erben nun inne haben des zu vrkunde han wir vnser Conventes Inge-  
sigele an diesen Brieb gehangen Datum anno Dni Millefimo Trecentesimo octuage-  
simo quinto feria sexta post festum Assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Ex Orig.  
Archiv.  
Ziegenh.  
1385.

Num. 161.

EXTRACT.

Fürstl. Hessischen Berichts des Hauses Heyna halben erstat-  
tet anno domini 1549.

**S**eben diesem allem ist war, das die gewesene Aebte zu Heyna jederzeit vor  
Landfassen des Fürstenthumbs Hessen gehalten / zu Landtagen ne-  
ben andern Prälaten beschrieben worden / darzu gehorsamblich ers-  
schienen vnd gemeynes Landts Wolsart vnd bestes haben bedencken hellfen.  
Weitter ist vnverneinlich das die Fürsten zu Hessen, Azungen / Lager Was-  
gen Dienst inn Heersartzen vnd sonst, sampt andern mehrent Gerechtigkeiten of-  
bemeltem Closter vonn alters vber Menschen Gedencken gehabt vnd herpracht. Haben  
auch vbermefiger Zerung halben damit je zu Zeitten durch die von Adell vnd andere das  
Closter beschwert worden, maß vnd ordnung gegeben, Welche die Aebte vnd Con-  
vent zu Danck angenommen, derselben woll zu frieden gewesen vnnnd darbey von den  
Fürsten zu Hessen gehandhabt worden sein als solchs im fall der nothurfft beweiflich  
darzuthun.

Ex Actis  
Orig.  
Tab.  
Ziegenh.  
1549.

Aus wilchem allem abermalen erscheinet, das isiger Fürst zu Hessen Landgraue  
Philips zc. sich obbemelts Closters Heyna weniger nicht als anderer one Mittel in  
seiner Fürstl. Gnaden Landen vnnnd Obrigkeit gelegener Closter anzuneh-  
men gehabt zc.

EXTRACT.

An die Röm. Kais. Majt. Gegenbericht des Abts von Hai-  
na contra Landgraf Philipsen von Hessen, d. 22. Aprilis 1550.

Ex Actis  
Orig.  
Archiv.  
Ziegenh.

Das auch wirt der Reformation hochseliger Gedechtnus Landgrauen Wil-  
helms

helms gedacht / dieselbig ist gar leidlich gegen der izzigen letzteren Veränd-  
derung ja derselbigen gentslich zu wider, so Landgraff Philips dessen Sohne zu gents-  
licher Zerrüttung des Closters Haina hat furgenommen, vnnnd so man ein solchen schutz  
vnnnd schirm, wie etwo geschehen bei diesen leufften wiederum erlaungen vnnnd bekommen  
möcht, wuste man sich auch nit zu beclagen 2c.

Zum achten ist war das vor dieser Zeit die Aebhte zu Haina zu gemainen  
Landtagen neben andern Prälaten seind beschriben, aber der izzig Abbt vnnnd  
sein Vorfahr dargegen aus dem land wiewol vnverschuld zu weichen getrengt worden.

Wass die dinst vnnnd herbrachte Gerechtigkeit antriffte waisst man sich  
derselben / inmassen die geyebt / wol zu erinnern, vnnnd wo der izzig Abbt sambt  
seinen außlendischen Conventualn wiederumb wurde in vorigen Stannndt inngeseht vnnnd  
alle sachen wie vormals stünden, wisse man sich derselbigen nit zu waigern/  
hierdurch die Illation bei dem zehenden puncten vf irem werdt ansteen pleibt 2c.

### D E C R E T U M.

Soll dem Hessischen Anwald zugestelt werden weittern Bericht darauf zu thun. De-  
cretum in Conf. Impli. die 22. Aprilis 1550.

### Num. 162.

Ex Orig.  
1466.

**S**on Gotis gnaden wir Ludewig Lantgrave zcu Hessen Grave zcu Cziegen-  
hain vnd zcu Nidde bekennen als der eldeste Fürst zcu Hessen vor vns vnd vn-  
ser Erben vnd Nachkommen Fürsten des Landes zcu Hessen uffentlich in diesem  
Brieffe gem allermenlich, so als die Erbarne geistlichen Jungfrauen des Cloisters  
Wiesensfeyn vnser lieben andechtigenn vnsern Aldern seligen vnd vns alle Jare in  
der erne ein pherdt vff vnser zehinden gehalten vnd virandelaget ader eynen Gulden da-  
vor gegeben han, also habin wir angesehen solich gotlich wesen so dieselben Jungfrauen  
angefangen han, auch das sie sich furbas deste bas behelffen vnd dem Allmechtigen deste  
stiefiger gedienen vnd vor vnser aldern sele vnd vns gebidden mogen, vnd han darumb  
dieselben Jungfrauen vnd ire Nachkommen solichs Pherdes vns zcu halten  
vnd auch des Gulden vns davore zcu geben zcu ewigen Scyten gefryet vnd  
sie des also gentslich virlasen, fryen vnd virlasen sie des auch also gemwertlich in crafft  
dies Brieffis ane alle geverde vnd des zcu orkunde han wir vnser Fürstlich Ingesigel an  
diesen Brieff thun henghen Datum Casil vff Mittwoch nach Allerheiligen tage sub  
anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto.

(L.S.)

### Num. 163.

Ex auth.  
1355.

**N**OS HEINRICUS dei gratia Lantgravius terre bassie. Ac OTTO eius filius in  
hijis scriptis recognoscimus pro nobis & nostris heredibus manifeste. Quod  
Religiosis viris. Abbati & Conventui Monasterii in Breidinowve. Ordinis  
Sancti Benedicti sincere nobis dilectis. Curiam eorum in Suntheim ab omni ex-  
actione seu precaria. quam villani nostri de Gensingin ab ipsa Curia hactenus petierant  
seu in antea petere vellent. ob specialem fauorem & Benivolentiam. quibus eos-  
dem Religiosos prosequimur. libertavimus & presentibus libertamus gratiose. Pen-  
sionem tamen nostram ex eadem curia nobis debitam ac alia iura nostra nobis in ea  
referuantes. In quorum euidentiam ipsis. has litteras. Sigillis nostris dedimus fir-  
miter. communitas. Sub anno domini Millesimo Trecentesimo. Quinquagesimo  
Quinto. die dominica proxima post decollationem Johannis Baptitte.

(L. S.)

(L. S.)

Num.



Num. 164.

**N**os OTTO Dei gracia Landgravius Terreque Hassie dominus, presentibus literis publice profiteamur, quod exorta questionis materia inter prepositum priorissimam & Conventum Sanctimonialium Ordinis sancti Augustini intra muros Casle parte ex vna. Scabinos Consules ac vniuersos ciues oppidi nostri predicti parte ex altera, super exactionibus de bonis redditibus pensionibus seu censibus Monasterii Anenberg quibuscunque intra oppidum seu in terminis ejusdem sitis, que vel quos tenuerunt coluerunt & possederunt antequam assequeremur Landgravi principatum Terreque Hassie dominium. Consules ac ciues nostri prenotati ad nostras instancias & amore nostri dimiserunt & proclamarunt ab omni contributione, servicio Civitatis & ab omni exactionis genere prepositum & Conventum prenotatum perpetualiter liberos & solutos. Et nunquam contravenire verbo, opere neque causa.

De bonis autem post assencionem nostri principatus acquisitis seu acquirendis per prepositum & conventum prenotatos submittent se gracie Consulium & Civium predictorum: In testimonium & firmitatem perpetuam omnium premissorum damus presentes literas nostro sigillo fideliter communitas. Actum & datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XV<sup>o</sup>. III<sup>o</sup>. Kalendas Septembris.

(L.S.)

Num. 165.

**S**ir Wilhelm von Gortis Gnaden Lantgrave zcu Hessen Grave zcu Kagenelnbogen zcu Diez zcu Ezienghain vnd zcu Nidde, thun kunt vnd bekennen vffentlich an dießem Brieffe nach dem vnd als ein zeither gespenne vnd Archivi vffunge sich zusehen vnsern lieben getruen Burgermeister, Rathe vnd ganker Gemeynde vnser Statt Grünberg an eynem vnd den geistlichen vnsern lieben andechtigen Mater vnd Junffern gnant Regularisse Sant Augustins Orden die vormols genennet worden die Clusener in der Nuwenstait daselbst zcu Grünberg andern teils der werntlichen vnd schosshaffigen guter halben die die genant sustern zcu sich brocht vnd besitzen, erhalten han haben wir sulche Gebrechen vff hut datum hie vnden geschriben, durch vnser erbern Keche nemlich Hansen von Doringenberg vnsern Hofmeister Johan Schengken zcu Ewernsperg vnsern Marschall vnd Vetern von Treispach vnsern Canzler zusehen den gemelten parthien notturfelliglich verhoren vnd nach allem irem furbringen sie gutlich mit beider parthie wissen Willen vnd Volwort wie hernach folget entscheiden vnd vertragen Also das die gnanten Regularisse vnd ire Nachkommen sullen nu hinfurter zcu ewigen tagen von den werntlichen gudern die sie von datum dießes vertrags bis her ingehabt vnd izunt inhaben vnd in vnser Fryheit die wir ine daruber gegeben han sunderlich vffgedruckt vnd begryffen syn eyns iglichen Jars vff Sant Martins tag zweene gulden Gelds Grunberger Werunge vff das Rathus daselbst zcu Grunberg dem gemeynen Nutz zcu gute vffrichten geben vnd bezalen vnd poben die zwene Gulden derhalben dem Rathe nichts mehr pflichtig sin, sie sullen auch von Burgermeister Rathe vnd Gemeynde zcu Grunberg daby gelassen vnd mit keynem Geschosse witer beschweret, sondern als andern vnser geistliche Inwoner von ine verteidigt vnd gehandelt werden als sie vns sulchs von beidenteilen stet vest vnd unverbrochlich zcu halten verwilliget vnd zugefagt haben, vnd sullen hie mit der obgerurten gebrechen gutlich gruntlich ganz vnd zu male geschieden sin vnd plieben alles ungeserlich. zcu Urkunde haben wir vnser Ingesiegel hyran mit rechter wissen thun hencken datum am Montage Sant Kilians tag anno Domini Millesimo quadringentesimo nonogesimo quarto.

## Num. 166.

## Wilhelm.

Ex libro Copiali Archiv. Ziegenh. 1491.

**S**ieben getreuen. Wir begeren an vch mit Ernst gutlich ir woulet allenthalben in Stait vnd Gerichten vffentlich gebiethen vnd verkundigen, das niemants wer der sy keyne werntliche Gutere es sy an Zeinsen Renthen ader Gefellen geistlichen Personen noch Cloistern nicht mehr verkeuffe nach gestaten die an geistliche Leute zcu komen in dheyne wyße, wer das dabober thebe vnd solich vnser Gebod verachten worde, dem wolle nach libe vnd gude als dem ihenen der vns nüd libe vnd gude verfallen ist griffen vnd die gutere die den Geistlichen hürber zugeeignet werden von vnserwegen innemen, vnd ine die an vnsern Befcheit nit widder folgen lassen daran thut ihr vnser ernstlich bevelen vnd Meinung datum Marpurg vff Sambstag nach Jacobi Apostoli anno 26. 91.

## Num. 167.

Ex Orig. 1477.

**N**OS HEINRICVS dei gracia Lantgravius & Dominus terre Hassze notum facimus uniuersis, quod honorabilis Dominus prepositus Baldewinus de Wereberg ad honorem Dei omnipotentis ecclesie sue ibidem quedam bona sita in villa Sassen a nostris hominibus videlicet Gerbarde de Brunnesvelt & Gerlaco de Aldendorff de scitu & consensu nostro rite ac racionabiliter emptione comparavit, tali interposita conditione, quod ipse prepositus & sui confratres nobis & nostris officiatis quicumque pro tempore fuerint de predictis bonis tale ius facere debent sicuti prenotati nostri homines temporibus suis facere consueverunt. In huius rei euidenciam Sigillum nostrum propter abundantem cautelam presentibus est appensum. Testes sunt Dominus Gerlacus Reyz de Bruberg Dominus Iohannes Aureus de Grunenberc Dominus Strebkoze, Dominus Knibo Henricus & Volpertus Fratres de Sassen Volcmandus de Buchefechken Waltherus de Thynis Sifridus scriba & alii quam plures fide digni Datum anno Domini M. CC. LXX. septimo in Cathedra sancti Petri.

(L. S.)

## Num. 168.

Ex Orig. Archiv. Ziegenh. 1426.

**W**ir Johannes Rodenberg Prior vnd gantze Conventt des Cloisters zu Witzenhusen Ordens Wilhelmiten Bekennen vor vns vnd vnser Nachkommen vffentlich in diesem Brieße vor allen Luten Als der ersame Herman von Heiligenstad Burger zu Witzenhusen vor sich vnd sine Erben vns sine Molen gelegen nahe by vnserm Cloister daselbs verkoufft had mit grunde, Ere vnd Rechte als darzu gehöret vnd die hobesteid begriffen hat darzu der Hoichgeborner Fürste und here her Ludwig Lantgrave zu Hessen vnser lieber gnediger here sinen Willen vnd vrbhengnisse vñ Gotis willen gegeben hat nach vshwphinge des Brieß den wir von sinen Gnaden daruber innhan daz wir vnd vnser Nachkommen von solicher Molen / Schossen wachen dienen Seure vnd Hulffe thun soln vnd wols dem obgenanten vnserm gnedigen Herren sinen Erben vnd der Stad zu Witzenhusen wilchzzeit man daz an vns gesymmet / was sich geboret gleich eyne wernelichen Burger als abe der in der Molen seße vnd glied als den Molen darpoben vnd darneden gelegen iglicher nach irer Anzal geboret zu thunde, wurden wir auch Radis daz wir die Molenstede nugen vnd bunven wulten zu vnserm Kore, daz auch des obgenanten vnser gnedigen Herren Gunst vnd gude wille ist, doch also daz die Husun

Zufunge nicht hoher gebuwet noch gefagt werde dann der Buro igunt sted, vnd das auch das Wasser gefelle den andern Molen darpoben vnd darneden zu Schaden nicht geergert werde Wir soln vnd woln es auch mit dem Malwergke gein die Burger halten als das vorgehalten ist Auch soln vnd woln wir vnd vnser Nachkommen den Almechtigen God vor vnser gnedigen Herrschafft von Hessen die vorkaren vnd noch am Lebin sin vnd vor ire Erben bitten Zu vier gekiden in dem Jare mit Vigilien vnd Messen als sich das geboret vnd wir woln dijt alles wie vorgeschrieben steht stede vnd veste halten ane alle Geverde vnd ane argelijst Dieß zu Brfunde han wir vnser Prioratis vnd Convents Ingesiegel an diesen Brieff gehangen Datum feria secunda post festum corporis Christi sub anno Millefimo quadringentesimo vicesimo sexto.

(L.S.)

(L.S.)

Num. 169.

Nos Prior & Conventus ordinis sancti Wilhelmi in Witzenbusin in hijs scriptis profitemur manifeste Quod quando illustris Princeps Dominus noster Dominus HEINRICUS Landgravius terre Hassie aut sui heredes nobis octoginta marcas argenti puri seu quatuor libras vel quatuor solidos hallensium pro qualibet marca argenti dederint seu pagaverint extunc Decimam in Blikerbusin per Conradum & Bertoldum fratres de Hoxaria venditam nobis ipsis Domino nostro Landgravo & heredibus suis restituere debebimus omni contradictione procul mota, Dantes ipsis has literas sigillis nostrorum Prioris & Conventus prescriptorum firmiter sigillatas super eo Anno Domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XLV<sup>o</sup>. in crastino sanctorum Kyliani & sociorum suorum Martirum.

Ex auth. Tabular. Ziegenh. 1345.

(L. S.)

(L.S.)

Num. 170.

EXTRACT

Landgraf Heinrichs überkomme mit denen von Cassel.

Wir Heinrich von Gots gnadin Landgrebe zu Hessen vnd Wir Otto sin Sun. Bekennen mit vnser Erben offentlich an diesem Brieffe allin den die yn sein odir horin lesin. Das wir mit vnser liebim getruwin Burgern zu Cassel in der Albinstad in der Nuwinstad vnd vffe der Fryheid entrechtig wurden vnmme die Ezolle vngelt vnd bruckingelt das die blibin sullin bi den selbin vnser Burgern als vnse Eldern vnd wir in die vorbrist hain. Auch sint wir mit yn entrechtig wurden vnmme die geistlichin Lude Noniche vnd Clostirlude vnmme Selgerede Erbe vnd gut wie das an sie queme odir Kommen mochte das sollin dieselbin geistlichin Lude vorkoffin vnd sich des vjern binnen eme jare als itz an sie Kommen ist vnd wer iz kaufit der sol iz der Stad da iz ynne vorschazit ist vorschazin als die aldin Brife sprechin die wir vnser Burgern darvber gegeben hain. Auch vnmme die werntlichin Phassin was die gudis odir Erbis hain sie habens gekouft odir das sie nach kouftin odir vf sie geerbit were oder wurde odir in wilchir wys iz an sie queme darvone sollin sie schazin als iz vorgeschazit ane von gude da myde er Elter gewydemet werin oder von vns gescrihit were.

Ex auth. Archivi Ziegenh. 1354.

Num. 171.

Wir Heinrich vonn Gots gnade Landgrawe zu Hessen bekennen fur vns vnnnd vnser Erben offentlich an diesem Brieffe das wir von sunderlicher gunst die wir

Ex apo-graph. antiq. 1358.

wir haben zu vnsern lieben getreuen den burgermeistern scheffen vnd vnsern burgern gemeinlich zum Franckenberge yn die gnad haben gethann vnd thun in diesen brieffe des sie ewiglichen sullen gebrauchen das wir Keyne die guter die iezund mit en schosshafftigt sein nimmer gefreygenn sullen sunder sie sullen ewiglich schosshafftigt bleiben. Auch bekennen wir was schosshafftigen gudes bescheiden oder gegeben wurde geistlichen luden, werntlichen Priestern ann Kirchen an Kloster an Altar oder an anders Gots dienst, das soll mann in derselben Jarsfrist vnsern Burgern das selbst verkauffen of das vns vnd vnser stadt zum Franckenberge unsere geschos vnd bede daran icht abgehe. Wer auch das einem priester oder geistlichen luden Schosshafftigt gut vffstürbe daselbst das soll man auch in der Jare frist verkauffen als fur ist geschriben. Dieses zur Brkunde geben wir en diesen Brieff versiegelt mit vnserm grossen Ingesiegel nach Christi geburt Driezehn hundert en dem acht vnd sunffzigsten Jar. an dem Mitwochen fur vnser Frauen dagt als sie geporen wart.

### Num. 172.

Ex auth. 1263. **N**ouerint vniuersi presentium inspectores quod nos SOPHIA filia beate Elizabeth Landgravia Thuringie Domina Hassie quondam ducissa Brabantie & HENRICUS filius noster omnia bona Ecclesie de Cappell sita IN NOSTRA IURISDICTIONE in omni iure & libertate quibus fuerunt tempore predecessorum noitrorum volumus conservari, volentes quod nullus villicorum nostrorum inconsueta sericia ab eisdem extorquere presumat & hoc protestamur presentium testimonio litterarum, quas sigillis nostris fecimus communiti. Datum Marpurc IX. Kal. Februarii Anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXIII.

### Num. 173.

Ex auth. 1332. **H**ENRICUS Dei gratia Lantgravius terre Hassie vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit salutem in omnium saluatore. Quoniam gesta hominum que fuerint in tempore labuntur cum tempore, ipsa solent literarum serie & testibus roborari, ad notitiam igitur vniuersorum cupimus pervenire, Quod ad petitionem venerabilium in Christo Domini Abbatis & Conuentus de Hasungen quantamcunque partem suorum reddituum pro reformatione dicte Ecclesie & hominum ipsius suis indulserint Colonis tantam nos de nostris redditibus liberaliter indulgemus, volentes vt si interdum tres vel duo vel saltem quatuor agri fuerint seminati cultores talium ad solutionem tritici non cogantur, Item vbi simpliciter triticum solet dari volumus vt cultores ad addendos denarios non cogantur, & si addantur duorum solidorum numerum non excedant, cum huiusmodi numerus proborum virorum testimonio valeat approbari.

Item quia officiales nostri interdum ab hominibus dicte Ecclesie sericia inconsueta exigunt & requirunt, statuimus & volumus vt singuli hominum predictorum tempore petitionis consuete seruiant vnum solidum legalium denariorum nec ad quicquam ultra cogantur, Ista quidem sericia ad hos statuimus, qui per se domesticam habent curam. Adhec volumus vt nullus eis substituat subadvocatus, nisi consensu Domini Abbatis & Conuentus accedente, hanc quidem gratiam ipsis presentibus indulgemus, vt homines dicte Ecclesie per diuersa loca dispersi redeant, & eadem gratia & libertate ipsis a quondam Serenissimo Rege HEINRICO & ab inuito quondam HEINRICO Lantgrauio terre Hassie auo nostro indultis & concessis libere gaudeant & fruantur. Actum & datum Cassel. Anno Domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXXVIII<sup>o</sup>. feria quinta proxima post dominicam qua cantatur iudica.

## Num. 174.

**S**on Gots gnaden Wir Wilhelm der elter Lantgrave zu Hessen Grave zu Zeis Ex auth.  
genhain und zu Nidde bekennen vffintlich an diesem Briese vor vns und vnser er- 1489.  
ben gein allermenniglichen nachdem vns der Wirdiger in Got und geistlichen  
vnser lieben andechtigen **Her Johan Apt und ganzer Convent des Stiffes**  
**Hafungen in vnserm Fürstenthumb gelegen/** flüßlich han bitten laessen, ine ire  
Privilegia und Freyheit so sie von alters wegen von der Herrschafft von Hessen gehabt  
und herbracht haben, zu bestetigen und zu confirmiren. want wir nu zu hanthabun-  
ge geistlicher Personen und besunder des berürt Stiff vñ gots dinste willen die tege-  
lichs darinne lobelich geübet werden, wolgneigt sin darumb haben wir dem gemelten  
Stiffte Hafungen und denn Personen darinne die gnade und Freyheit gegeben und geben  
ine die geinwertiglich in krafft dißs briefs, das sie sich aller gnade privilegia und  
Freyheit über alle vñ igliche gütere in vñ umb vnser Stedde **Wolshain und**  
**Czirenberg** vñ wo die in vnserm Fürstenthumb vñ gebietthen gelegen sint  
was sie der mit hilchkeit haben vñ mit glaubwürdiger kuntschafft bewysen  
mugen/ nu für bas gebruchen vñ erfrauwen sollen vñ mugen In maessen  
bie vnsern herren aldern vñ fursaren seligen milder Gedechtnis hiebevör  
vñ bie vnser Zeijt bis anher mit rechte gescheen ist Es sie an Zehinden Zur-  
werken, hewern Ackern Weizen Garten hoben Wasern Waserfloßen molten holke  
felden püschon vñ sunderlich in dem Walde genant die Marckē darvñnder berge gnant  
der Hundesberg Wattenberg vñ die strut gelegen sint vñ ob des gnanten Stiffes  
lendry vñ Wizzewas mit püschon bewasen würde was des züschon vñ dem Stiff-  
te vermalsteint were, da wollen wir sie an irer Gerechtigkeit vñgeirret ine auch keynen  
raitgehinden darvon anfordern laessen. Es were dan das vñs der zu billicheith ey-  
gente. Auch wollen wir vñ vnser Erben vñs gegen das berürt Stiffte  
schazcunge **Bethe vñ middegiffte halber willlicherley wyße die weren also**  
**halten in maessen vnser Alcern seligen gethain haben vñ die berürten Apt vñ**  
**Convent zu Hafungen** bie iren Gütern ob ine dorane hinder adir Intrag beschege schü-  
ßen, schirmen schuren vñ verteydingen als ander die vnsern ane geverde. vñ darumb  
sollen nu fürbas der Apt vñ Convent zu Hafungen vnserer Aldern seligen vñs vñ  
vnserer Erben gegen **Godde sine würdige Mutter vñ lieben heiligen desse**  
**flüßiglicher verbidden vnser aller selen saligkeit vñ Gnade zu erwerben.** Zu vr-  
kunde haben wir vnser Fürstlich Ingesigel an disen Brief wisintlich thun hencken. der  
gegeben ist zu Cassel am Dinstage nach Bartholomej des heiligen Aposteln tage anno  
domini millesimo quadringentesimo octogesimo nono.

(L.S.)

## Num. 175.

**B**enedictus Deus in donis suis & sanctus in omnibus operibus suis, qui vi- Ex auth.  
vis & regnas in secula seculorum amen. Cum humana memoria labilis 1298.  
fit & infirma, maturiori consilio, provisum est vt rerum noticia gestarum scriptis  
confirmetur. Hinc est quod nos **HEINRICUS dei gracia Lantgravius terre**  
**Hassie Dominus**, tenore presencium proteltamur & ad noticiam omnium tam  
presencium quam etiam futurorum cupimus aspirantes pervenire, quod ob ho-  
norem domini nostri Jesu Cristi & sue matris Marie patrone **ecclesie Wisen-**  
**stein** ac remedium peccaminum nostrorum Curtim sitam Aldenfelden dicte **ec-**  
**clesie Wisenstein damus libertati & presentibus** in hys scriptis libertatem ipsis per  
nos datam & concessam profiteamur. *Nolentes ipsam curtim vel incolas eius*  
*per aliquem vel aliquos deinceps molestari, hospitalitatibus & vecturis nostris ali-*  
*qualibus tamen nobis saluis reservatis & vt homines nostros prepositos & debi-*

ro servicij nobis attinentes & coniunctos dicta ecclesia *Wisenstein* in curti dicta Aldenfelden in decimatum nostrum sibi non vsurpet. In quorum evidenciam presens scriptum damus ne quis dubietatis scrupulus in posterum super hijs valeat suboriri nostro sigillo roboratum. Actum Anno Domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo VIII<sup>o</sup> Quinto Idus Aprilis

(L.S.)

Num. 176.

Ex copia  
Archiv.  
1264.

**S**OPHIA, *Filia beate Elizabeth Lantgravia Thuringie, Domina Hassie, quondam Ducissa Brabantie.* Omnibus tam presentibus quam futuri temporis fidelibus ad notitiam pervenire cupimus, quod nos ad instantiam Magistre & Conventus in *Aldenburgh* prope *Wezlarium* degentis, vniuersa earum bona in specialem & *Progenitoribus nostris iamiam competentem Tuitionem* nostram receperimus. Publice itaque pronunciamus, quod earum libertates & bona contra quemcumque temerarium ausum impofterum velimus defendere, id quod presenti scripto nostro Sigillo munito confirmamus & roboramus. Datum anno Domini Millesimo ducentesimo LX. quarto, in die S. Iohannis Baptistae, in presentia multorum nobilium & burgensium.

(L. S.)

Num. 177.

Ex Orig  
1357.

**S**ir Heinrich von gots gnadin Lantgrabe zcu Hessin vnd Wir Otto sin Sun bekennen mit vnser Erbin offentlichin an disem Bryse allin den die yn sehin odir horin lesin. daz Wir Vns mit den geistlichin Ludin dem Apte vnd syme Convent zcu Breydinowe gruntlichin vnd gutlich gerichtit vnd geeeynit habin vmmie allin Krig Zeweunge vnd Mysehellunge die zuschin vns vnd yn ir loyffin vnd irgangin sint biz an dise zcid vmmie die Gerichte Ellinberge vnd Guckishain in alle der mase als hernach geschribin sted: daz wir da sollin behaldin daz ubirste Gerichte was sich an hals vnd an hand gecridit vnd was von rechte halsis vnd handis Gerichtis recht ist vnd was davone kommen mag Gesche ouch zcu Breydinowe ein todslag odir daz sich von rechte an hals odir hand gecrede daz sal men brengin an die Tzente zu Guckishain Andirs sal der Apt vnd sin Stifte da behaldin vnd ruweelichin besikin alle gerichte mit allem erin mit alme rechte vnd nach alme erme nuse vnd daryn solle wir odir vnser Amptlude nicht ane hindern odir drangin vort mer in keyne wys. Wan ouch vnser Ampt ein gericht da sigit daz hals odir hand ane gecridit, da mag eins Aptis knecht by sigin was dan den Apt odir sinen Stifte ane gecredin mochte da mag her an gerichte wol vmmie fragin vnd sich darzcu zehin. Ez ist ouch gered, wanne des Aptis knecht gerichte sigit wurdin dan da was gerugit daz sich an hals vnd an hand gecrede/ daz solde her von Rme wisin an vns. Ampt. vnd andirs yn sollin wir odir vns. Ampt odir sine Stifte Vnd dys zcu Orkunde gebin wir yn des disin Bryse mit vnser Insigistem Jare ys sente marien magd. tag.

(L.S.)

(L.S.)

Num.

Num. 178.

**I**n Gots namen Amen. Wir Reinhard von gnadin Christi Apt zu Brydis  
 nowe vnd der ganze Convent daselbis. Bekennen offentlich an diesem  
 Bryfe. Das wir uns mit dem Irlichegen Furstin vnd Herrin Lantgrea  
 bin Heinrichin von Hessin vnd vnsern Junchern Otzin sine sine vmmе alle  
 vffleyfte die zuschin yn vnd vns gewest sin vmmе die Gerichte Ellinberge vnd Guckischain  
 gutlichin geeynit vnd gerichtt hain. Das sie sollin behaltin daz vbirste gerichtte  
 vnd was sich an Hals vnd an Hand von Hals vnd Handis gerichtis recht ges  
 eridit vnd daz davone kommet. Anders falle wir alle gerichtte dar behaldin mit  
 allin erin mit allme nuge vnd mit allme rechte vnd yn sollin Sie oder er Ampt vns dara  
 ne nicht vort mer hindern oder drangin yn keyne Wyß. Gesche ouch zu Breydis  
 nowe eyn todslag oder daz sich an hals oder an hand getrede daz soll me  
 brengin an die Cente zu Guckischain. Wann ouch vnser vorgenantin Herrin  
 Ampflude gerichtte da sichin ubir Hals vnd ubir Hand da mag vnser knecht by sichin vnd  
 getrede vns da was ane da mag vnser knecht wol nachfragin am gerichtte. Wanne  
 auch vnser knecht gerichtte sizit wirt da dan was gerugit daz sich an Hals  
 oder hand getridit daz sol her von sich wisin an vnser Herrin Ampt. An  
 ders yn sullin sie kein gerichtte da sichin ez en were dan daz sie von vns darzu geheischit  
 werdin. Und gebin yn diß Bryf mit vnsern vnd vnser Stifftis Insigel besigelt Anno  
 Domini Mo. CCC°. LVII°. In die beate Marie Magdalene.

Ex autli:  
 Tabular.  
 Ziegenh.  
 1357.

(L. S.)

Num. 179.

**W**ir Wilhelm von Gots Gnaden Landgrave zu Hessen Grave zu Kageneln  
 bogen, zu Dieß zu Ziegenhain vnd zu Nidde. bekennen mit diesem Brieffe  
 vor vns vnd vnser Erben nachdem vnd also hievor, die würdigen geistlichen  
 vnser lieben andechtigen Apt vnd Convent des Closters Arnburg vnd ire Clo  
 ster / den würdigen Geistlichen vnsern lieben andechtigen Preceptor vnd Gebrudern  
 gemeinlich des Haus Sancti Anthony zu Grünberg vnd demselben Huse etli  
 cher kuntlicher schult halben zu thund vnd schuldig gewest sin, dardurch vff beide syt Zu  
 furderunge, vnkosten vnd muhe kommen, das wir vß sunder zuneigung vnd Gnaden  
 die wir zu den obgenanten Godishusen tragen vnd als Landffurste in diß gese  
 hin die betracht vnd durch vnser Reche zuschen beiden teiln gutlich han  
 deln vnd sie vertragen vnd veremigt haben also das die obgenanten vnser lieben  
 andechtigen Apt vnd Convent zu Arnburg dem obgnanten Preceptor vnd sinem Hus  
 den Brudern daselbst vor solche jertliche Zinke vnd Schult sie inen zuthund vnd schuldig  
 waren, irer vnd irs Closters Arnburg obgnant erbguter nemlich in Grunberger in  
 Buchsecker dail vß dem Walde im Hittenberger terminien vnd suß in vnserm  
 Fürstenthumb vnd Lantschefften gelegen davor erblich vnd ewiglich verkauft vnd  
 vß dieselben Guter veruist haben, mit allen Privilegien Freyheiten hirligkeiten vnd Ge  
 bruchunge auch loblichem Besetz vnd altem Herkomen wie dieselben von Arnburg vnd  
 ire Closter die gebrucht vnd vff sie bracht hain inhalt der Brieffe darubir sagend, so ist  
 sulch verkauff vnd kauff mit vnser volbert wissen willen vnd verhengnisse gescheen, vnd  
 geridden vnd versprechen darumb dem obgnanten Preceptor sinen midde Brudern ihrem  
 Huse vnd Raichkommen vor vns vnd vnser Erben in Crafft diß Brieffs sie by sulcher irer  
 guter Freyheit privilegien hirligkeiten vnd gnaden wie dan die durch die vorgenant Apt  
 vnd Convent vff sie bracht vnd komen sin zu laissen vnd zu hanthaben vnd sie darinne  
 adir vß mit keynerley wyter besuieren ader notigen sunder alle geverde, heissen vnd bevel  
 hen darumb in crafft diß Brieffs alle vnd igliche vnser Amptlude Rentmeister schultheissen  
 voyade Amptknecht Burgemeister vnd Raich vnd anders vnser verwanten der Ampte  
 die sulche Guter irruren die genante hern von Sant thonges vnd ire Hus zu Grimberg  
 h  
 hirt

ExOrig:  
 1489.

hinfurthir by der obgenanten guter Friheiten vnd Privilegien wie obinstehit von vnser wegen zu handhaben schirmen vnd schueren vnd sie darobir nit betragen nach notigen laßen sunder inne darinne gunstig furdernisse thun sollen sunder geuerde zu Orkunde hain wir Lantgrave Wilhelm obgenant vnser Ingesiegel wissentlich an diesen Brief heissen hencken Datum vff Dinstag naich Dyonilii Anno Domini Millesimo Quatringentesimo Octogesimo nono.

(L.S.)

Num. 180.

Ex actis  
Jud. Aul.  
Hassiaci.  
1524.

**S**ir hernach' genannten mit Namen Johannes Nidd Pater Henricus Bruneberg Procurator vnd ganz **Convent zu Hirzenhain** bekennen mit die sem Brieff fur vns vnd vnser Nachkommen samptlich vnd ider insunderheit, so als vns Conrat von Echzel vor den Strengen hochgelarten vnd Ernvesten hern Statthalterm gemeynen Comesarij vnd verordneten Rethen vnd beyfizen vnser gnedigen **herrn zu Hessen vff der Cangeley zu Marburg an der Lon** rechtlich furgenommen hatt vnd wir zu vffertterung der sachen in eygnen Personen nitt alles zugegen sein noch warten kunden oder mogen hierumb haben wir samptlich vnd sunderlich in der besten fforme maß weiß vnd Gestalt, so wir das nach Ordenunge der Recht immer thun sollen konnen oder mogen, vnd solchs in Recht auch nach Gewonheit eins ijden vnd sunderlich des vorgemelten Gerichts vnd vermogens zu Marckburg am bestendigsten Crafft vnd Macht hatt, haben soll kan vnd magt, zu vnserm vollmechtigem Anweldt Sindico vnd procuratoren gesast gemacht vnd geordennt dem Ersamen vnd vorsichtigen Meister Marteynus Steyner von Fulda gemeinen Procuratoren des Fürstl. Hoffgerichts zu Hessen seigen orden vnd machen den in wifenlich vnd geinwerttighen in Crafft diß Brieffs in vnserm Namen vnd von vnsern wegen an vorgemelttem Gericht vff der Canzlij zu Marckburg ader wo solch sachen furtter zu rechtlicher vffortterung zu tractieren remittirt wurd zu erschinen von thermin zu thermin bis zu Ende der Sachen gegen vnd wider den vorgemelten Conrat von Echzel vermeintlichen Cleger vnd seiner vermeinten Clag vnd Furtrag vnser defensionones Gegenwere gegen Clagen ein gegen vnd widder Rodt zu horen den Eyde fur geferde auch sunsten ein iden zimlichen Eydt vnd was von vnsern wegen in Recht aufgelegt wirdet in vnser Namen vnd in vnser vnd vnser iides selen zu schweren auch vom widertheil begeren zu schweren Kuntschafft Brieff Zeugnuß vnd alle andere Notdurfft des rechtens vorzubringen. 2c. 2c. Der geben ist vff Samstag nach Mathei Apostoli Anno MDXXIII.

(L.S.)

Num. 181.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1380.

**S**ir Hillegard von Lte von Gots Gnaden Ebtische des **wernelichin Stiffis** vnser lyben **Frauwen von Himlriche zu Wettere** vnd ich Hedewig von Hachen Probisten daselbst vnd dy Jungfrauen gemeynliche bekennen offentliche an diesem Breyde das wir mit Capittilschen mude vnd Ersamkneyd eyndrechtlichen mit Rade Wisin vnd Solbord der vier Priestere des egenanten wernelichin Stiffis dy wir darzu geheissen han nicht me sullen des Stiffis gud wilchs namen das genant sy, es sy beweglich oder vnbeuweglich virsetzen virkauffen virgeben ader vffguthunde vmb gins ader vmb Pacht ader keyne schult me machen **ane wissin vnd gehengnisse volbord vnd Rad** des hochgeborn **Fursten vnser liben gnedigen Junghern Junghern Hermanns Landgreben zu Hessen**. Duch so sal der egenant vnser Jungher vns vnd dem egenanten Stiffis vnd der Aptie egenant segen **eynen Amptman** es sij **Paffe** ader **Layge** der des Stiffis vnd Aptie egenant **Zinke, Gude Gulde**



de Frucht, Dinst, Zolle, und anders alle Rente und gulde vffheben und innemen sal sy sin kleyne ader groß ader wischerley sy sin, ader in wilchen steden ader dorffen sy liggen nicht vffgescheiden, In der Probistie gud das wir hy vfnemen und derselbe Amptman der vns von dem egenanten vnser Junghern also gefast wird der sal dem egenanten vnser Junghern ader wem he das befelit und der aptischen Jungfrauen und Priestern egenant alle yerlichs eyne Rechenunge thun von der vffname und vffgiff des Jaris. Duch so sal derselbe Amptman der egenant Aptische geben das er gebord von der Aptie wen und des Godshuses und sal den Jungfrauen er Probinde geben vor voll und anders alle kleyne gefelle und den Priestern er Presentie und was en gebord von der Aptie, Duch wan den Amptman dungkit den vns der egenant vnser Jungher gefast hat das iz der Stiffte vermoge me Probinde wann izund sin zu gebene, so sal und mag man me Jungfrauen darin nemen nach alder Gewonheit und Rechte des Stiffte. Duch so sal vnser Capittils Ingesigil geleht werden in eyne Kisten und sal mit vier vnglichin Slossin beslozzin werden, den eynen sal bewaren dy Propisten den vndern sal bewaren dy Costern den dritten sal bewaren dy eldste Jungfrauwe des Stiffte den vierden sal bewaren der vorgeante Amptman / den vns vnser egenant Jungher gefast hat / und sal man damidde nicht besigiln an des Capittils und vnser egenanten Junghers willen und wissen, und was anders worde besigilt das en sal keyne Macht noch vorgang haben. Duch in dy egenant Kisten sal man legen und thun alle des egenanten Stiffte Briue. Duch so sal der Amptman bezalen des egenanten Stiffte Schuld die moglich ist und vmb des Stiffte nod gemacht ist, sy sij gemacht von der egenanten Aptischen ader des Stiffte Jungfrauen. Duch sullen wir demselben Amptman alle Bücher und alle Briue des vorgeanten Stiffte da des egenanten Stiffte gude, gulde und Rente in beschrieben sin, und vnser igliche besunders, ader semtliche sullen und wullen dem Amptman vffinbaren und legen vnser Stiffte gud und gulde ez sij vrsast onvrsast vorkaufft ader onvorkaufft / und wollen em mit vnser egenanten Junghern Rade und holffe das treulich helffen insfordern und en schürren und schürren on geuerde. Duch mag vnser Jungher den Amptman setzen und entsetzen nach sine willen. Duch dy Probistie dy izunt ist sal bliben eyne Probistie und sal den Jungfrauen und den vier Priestern geben und andelogen, was er gebord zu gebene nach gewonheit und nach rechte der Probistie, und alle yerlich da vm rechen als man von rechte davon rechenen sal den egenanten Jungfrauen und Priestern ane geuerde. Duch sullen wir die egenante vier Priester vnser Molen zu Gittingen nicht vorkauffen ader vorsezen ader virgeben numme von vnser Probinde ane geuerde das entwere dan mit willen des egenanten vnser Junghern, Alle disse vorgeschrieben artikelen semtlich und er igliche befunden und alle er Punte und er igliche Punte globen wir dy vorgeant Hillegard Aptische Hedewig Probistie und wir dy Jungfrauen semtlich und vnser iglich befundir unvorbruchlich zu haldene in gude truwe vnverschrenkit ane geuerde und renuntieren und vrsachen und wollen vns nicht gebrochen keyns rechte adir keyns Beneficio ader woldad des rechten da wir disen Bryff sine beheltnisse in sinen Artikeln und Puncten midde gekrenken ader gebrechen mochten, wy das recht ader Beneficium genant sy ader ist an alle geuerde. Disse zu Orkunde und Bekentnisse so haben wir egenant diesen Bryff besigilt gegeben mit der Aptische Ingesigil vorgeant und mit vnser Capittils und vnser Stiffte Ingesigil vnde wir dy egenante vier Priester bekennen von vnser wegen und vnser iglichen allir Stücke artikel und Puncte und Renunciacion vndir der Officialiteten Ingesigil der Probistie zu Sente Stephan zu Menze und wir Johan Official der Probistie zu sente Stephan zu Menze bekennen das wir durch bede willen der egenanten vier Priester han das genante Ingesigil an disen Bryff gehangen der gegeben ist nach Cristi geburt dryzehen hundert Jar darnach in dem achzigisten Jare uff den nesten Montag nach vnser herr Godis Besnyunge.

(L. S.)

(L. S.)

## Num. 182.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1493.

**W**ir Althaid von Linden Mater und Syster gemeinlich zu Grünbergk zu san-  
te Pauel regularissen, ordinis sancti Augustini thun kunth mit diesem Briff  
vor vns und vnser Nachkomen allermentlichen Nochedem und als vns der  
Erluchtgiste Hochgeborner Fürst und her her Wilhelm Lantgrave zu  
Hessen Grave zu Kagenelenboge zu Dis zu Zigenhain und zu Nidde vnser gnediger  
lieber her bestetigunge verwilgunge zulassunge und Freiheit gegeben haid nach Inhalt  
eynes Briffs hiernach geschriben also ludenden: Wir **Wilhelm von Gots Gna-**  
**den Landgrave zu Hessen** Grave zu Kagenelenbogen zu Dis zu Zigenhain und zu Nid-  
de bekenne mit diesen Briffe vor vns und vnser Erben und thun kunth allermentlichen  
die ine sehen horen, adder lesen das wir **den geistlichen vnsern lieben anedechti-**  
**gen Mater und Jungfrauen Regularissen ordinis sancti Augustini** ine vn-  
ser **Staidt Grünbergk wohnhafftigt als vnsern geistlichen Untersassen** ine  
irem geistlichen Leben vnser günstliche bestetigunge vorwilgunge zulassunge und Freiheit  
gegeben haben und thun das geinwertlich ine und mit Crafft dieses Briffs also das  
sie und ire Nachkomen Got den Allmechtigen vor vnser alteren und vnser Seelen zu  
ewigen tagen alle frone fasten getrulich inniglich und flischlich bithen und das sy und ire  
Nachkomen daselbst ine vnser Stadt Grünbergk wonen, ire geistlich gottlich leben for-  
ter als bisehere füren und die nachgeschriben Hobestede Husen Güder und Garthen ist  
ine irem behalt und besesse begriffen und sich der gebrochen sollen und mogen nemlich yn  
hobestadt ist vns gewest genandt Heyde, item eyn Hobestadt ist Peter Boden gewest,  
item eyn Hobestadt ist Reineharts von Luter gewest item eyn Wisen vor dem Gasten-  
berge gelegenn zinfet vns, item eyn Gütgen zu Verdesbach ist Compen Schwester ge-  
west, item ein Garthen hinder dem alden Thorne, item eyn Garthen ist Her Johan En-  
gels gewest, item eyn Garthen ist gewest Corradt Kochs, item eyn Garthen ist Henne  
Wechters gewest, item eyn Garthen ist Wigil Schone gewest item eyn Garthen ge-  
nant das Paradises item yn Garthen haid vff gesessen Molsberger item eyn Garthen ge-  
west Luttern Elefen Mutter item eyn Hobestadt gewest Hans Henne, item eyn Hobe-  
stadt gewest Mase Henne item eyn Hobestadt gewest . . . Kompen Item eyn Fle-  
cken ist gewest Peters Hains Item eyn Garthen, den sol haben gebutet umbe das Op-  
per-Hause item ine der Untergassen eyn Garthen ist Zelle Hans gewest item eyn Gar-  
then von Hussen Kinn, item eyn halben Morgen Landes ist Droppen Hetgen gewest.  
Darzu haben sie fallen jarlichs zwenfigk thornos Grünberger Wrunge doselbest zu Grun-  
bergk Item ine Babenhuser Gericht eynzeln vngeverlich zwene Gulden Item eyn  
Wessenn Placken zu Zigenhain, und sollen die obgenante Jungfrauen und ire Nach-  
komen nu forter zu ewigen tagen keyne Erbe adder ligende Guter meher boben die  
**obgeschriben guter**

und nicht mehe dann zwilff Personen in iren Husern haben odder vereinen  
Auch bey obgemelter Pene und Verlosste vnser *Confirmation* Verwilligunge und  
Freiheit . . . Wann der zwilffe Personen vnder ynen eyne von todts wegen abe ge-  
het so mogen sie zu iglicher Zit noch irer Gelegenheit eyn andere an der abgegangenen  
staidt innemen, so das irer nicht über zwolff Personen wie obset dar inne seyn sale, Sy  
sollen und mögen auch noch irer Noitdurfft drey Syster und Ausgengern und nicht mehr  
boben die zwilff isunt genant Personen allerweg haben und behalden ire sachen busen dem  
Huse vhzurichten und wo derselben eyn todts halben abgeheth, so mogen sie andere an der  
abgegangen staidt zu iglicher Zit vffnemen und sollen dieselben drey Uhgengern in die za-  
le der Zwilffe Personen nicht gerechnet werden, **Als sie vns soliches alles wie vor-**  
**geschriben stede vor sich und ire Nachkomen / stet vest und vnverbrüchlich**  
**zu halden zugesagt und iren Reversall Briff darüber gegeben haben ane alle**  
Argelist und geverde Des zu Bekunde han Wir Lantgraffe Wilhelm obgenannt Vn-  
ser Ingesigel ane disen Briff thun hencken der gegeben ist vff Montag sant Kilians tag  
anno Dni Milleesimo quadringentesimo nonogesimo tertio.

Soliches gereden wir obgenant Alheid Mater vnd Susters gemeinlich so vil vns diser Briff ime iglichem Punckte berüren ist stede vest vnd vvorbrüchlich zu halten sunder alle Argelich vnd geuerde des zu erkunde han wir gebeten den würdigen Hern Jacoben Ebalnisonen Präceptor des Huses santi Anthonij zu Grünberg vnsern liben Hern das er sin Ingesigel vor vns vnd vnser Nachkomen ane disen Briff gehangen haide, des ich Jacob igund genant vmb der gemelten Junffern vnd Susters bede willen also gethan vnd versigelt han bekennen. Datum ime Jare vnd tage wie obgeschriben stehet.

(L.S.)

Num. 183.

**S**ch Brudir Dronit eyn Meister vnd eyn Gebider des Goshuß sante Anthonijs zu Grünberg, Ich Brudir Pedit Probist vnd ich Brudir Wilhelm Ruwe von Frowenberg Brudere des vorgeantten Ordins vnd Husis bekennen in diesme vffin Bribe das wir eyntrechtliche han gebedin den durch irluchten Fürsten vnsern liben genedigten Junghern Junghern Hermanne Landgrebin Hessenlandis das he vns sine gnade getan hat vnd hat sinen Brib gegeben vbir sulchir Furkoyf alle wir virkoyse han der Erbern Frowen Gudichin Kulin Druetmannes selgin eliche Frowen Burgern zu Franckinford vnd erin Erbin mit namen hundirt gulden Geldis jerlichir gulde vffe dem vorgeantten vnsme Goshuß vnd vffe alle den guden Kencin Gertin stucken vnd gevellin dy darzu gehorin irsucht vnd vniirsucht nicht vzgenommenen vme funffzehin hundirt Guldin dy wir gelacht han an nutz vnd an Noedorfe dez egenanttin Goshuß dy selbin forgenante Gulde sollin vnd wollin wir Brudir Dronit Brudir Pedit vnd Brudir Wilhelm vorgeant bin dissin nesin fir jaren nach Giffe dis Bribis viddir lösin vnd abekofsin vnd wollin alle stuckt vnd artikel stede vnd feste haldin vnser bruchlich in alle Wis, alle vnse Jungher der Landgrebe vorgeant in sine Bribe vor vns vnd vbir dy vorgeantte Gulde geschriben had vnd gelobin das an gudin trouwen an eidstade vntz vnsme Ordin sted vnd feste zu haldene vnd han des zu Erkunde vnser Ingesigel an dissen Brib gehangin. Datum anno Dni M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXX<sup>o</sup>. in die circumcissionis Domini.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1380.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

Num. 184.

**M**ir Herman von Gog Gnadin Lantgrave zu Hessen vnde wir Dechin Schulmeister vnde Capittel des Stiffis vnser liebin Frowin vnde seure Elisabeth zu Rodinberg Bekennen uffintlichen in dissem briffe vor vns vnser Erben vnd Nachkomen das wir angesehen han reddelikeid recht vnd Nutz des egenantten Stiffis vnd han semplich vnd mit Capittels mude den Briff dez egenantten Stiffis Inskauratien vnde Confirmatien in etlichen synen Artikeln vort me genzlich abegegan / vnde in etlichin synen Artikeln gelutird das man nenned zu latine declarare Ezu dem ersten alle in deme selben Briffe sted das eyn Canonike hwey Jar syner Prubende enperen sal, die artikel von Worte zu Worte hirnach folgid. Quilibet etiam Canonicus cui de novo provisum fuerit perceptione fructuum sue prebende ad spatium duorum annorum post mortem defuncti carebit cum huiusmodi fructus medio tempore in utilitatem ecclesie converti decernimus & eius usui totaliter applicare, der Artikel sal ganz abgethan sin, vnde wann vns Dechin vnd Capittel egenant ymand presentird wird von deme Hochgeborn fürsten vnser lieben gnedigen Junghern Junghern Hermanne Lantgraven zu Hessen adir von synen Erben deme sollen wir die Prubende von stund gebin vnde reichin glich eyne andern

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1397.

Canon

Canoniken, doch also das der die also presentird wird geben vnde bekaln sal hehen marg  
 alse der egenant Briff vshwised vnd keynen Win adir andirs nicht geben vnde die vorge  
 nanten hehen marg sollen wir Dechin mid deme Capittel legen vnd wenden in des Stiff  
 tis Nutz adir an hyrode der Kirchin, wie vns das ebin komed, Duch alse der egenant  
 Briff heldit wilch Canonike by deme egenanten Stiffte nicht wonid adir sised deme sal  
 man keyne prubende geben, das lutir wir alsus das man den Artikel vorsten sal von den  
 die vnser Hermans von Goh Gnaden Lantgraven zu Hessen vnser Erben adir der Her  
 schaff zu Hessen tegelich gebrote Dynner nicht sin, sunder die die vnser tegeliche Dynner  
 sin, alse vorgerurd ist, den solln vnd wolln wir Dechin vnd Capittel egenant Prubende  
 geben mit der Presentien . . . . die nemen woln. Duch den Artikel der da sagid in  
 demeselben Briffe wer dar Canonike werde der solle in eyne . . . . worden adir ge  
 reyde Prister sin dez sollen wir Hermann von Goh Gnaden egenant adir vnser Erben die  
 Canonien vnd Pr. . . . eyne die ald gnug sy. vnde die wile der in vnser dinst  
 ist so endarff her nicht Prister werden, gleichwile soln wir Dechen vnde Capittel ege  
 nant deme geben syne Prubende gleichir wise alse her Prister were vnd ouch die vnser Her  
 mans Lantgraven zu Hessen vorgeant adir vnser Erben dynner sin alse vore geschriben  
 ist die endorffen von vns deme Dechen vnd Capittel egenant keynen Urlob heischin noch  
 keynerley Gewonheid vnd Statuta vnser Kirchin vnde Stifftis egenant halden, diewile  
 sy in vnser Habe vnde Dinst sin Duch wan man Dechin Schulmeister Senger Ro  
 ster adir andirs darnnen Prelaten kysen sal, dar sollen wir Dechin Schulmeister vnd  
 Capittel egenant vortme zu eisschin vnsern Junghern ergenant adir syne Erben alse Pa  
 tronen wante sie Patronen sin dez Stifftis egenant Nach so soln adir emvoln wir De  
 chen Schulmeister vnd Capittel vorgeant keyne Statuta noch Gewonheid machin noch  
 Statuta noch gewonheid behalden noch vor vns nemen die widir die vorgeschriben Ar  
 tikel sin, noch darmitte wir die vorbrechin mughten in dheyne witz Duch ensoln noch  
 emvoln wir Dechin Schulmeister vnd Capittel egenant keynerley Briffe behalden von  
 Besten von Keysern von Romischen Konnygen von der ergenant Legaten vnd von dem  
 Erkebischoffe von Menze noch von dheyner geistlichir adir wertlicher Gewalt, noch key  
 nerley recht noch woltad dez rechtin vorenemen darmitte wir widir diese vorgeschriben  
 Artikel mit iren innehalten semplich adir bisundern gethun adir vorbrechin mogen. Al  
 le . . . . Stücke vnd Artikele redder wir Dechen Schulmeister vnd Capittel vor  
 genant vor vns vnd vnser Nachkomen stede veste vnde vnvorbrechlich zu halden ane alle ge  
 verde vnd sundir argelist dez zu orkunde han Wir Herman von Goh Gnaden Lantgrave  
 zu Hessin vorgeant vnser Ingesigel vnde Wir Dechen Schulmeister vnd Capittel ege  
 nant vnser Capittels Ingesigel an dissen Brieff lassen hencken Datum Cassel Anno  
 Domini Millelmo tricentesimo nonagesimo septimo in die sancti . . . . ti  
 Martiris.

### Num. 185.

Ex Co-  
 pia Ar-  
 chivali  
 1438.

**R**euerende pater & domine singularem amicitiam cum animo in singulis com-  
 placendi promptissimo. Cum ea que respiciunt refocillationem animarum  
 cunctarum cottidianis temporalibus occupationibus seu excitationibus ac Dominio  
 temporali omnino sint preferenda, ac multa in partem sollicitudinis anime nostre  
 conveniunt, ne talenti nobis traditi indignus & torpens custos redarguamur co-  
 gitanda sunt exinde saluberrima desideria corda meliorum letificanda. Verum  
 pater reverende quod in PRINCIPATU sive DOMINIO NOSTRO multos & di-  
 versos notabiles diversorum generum religionum ordines monachorum & fratrum  
 sub habitu monastico regulariter viventium habemus. Sed unum nobis deest  
 quod dolenter referimus quod devotissimum ordinem Carthusiensem ad quem tamen  
 cordialem gerimus devotionem nec loca eidem ordini in dicto nostro dominio deputata  
 minime reperiemus, tamen cum spiritus domini indubie ubi vult spirat, nec ejus-  
 dem spiritus gracia que tarda nescit molimina, tam vehementer nunquam men-  
 tes invaserat humanas quin dei bonitas cum superinfunditur discussis erroribus te-  
 nebris adducat lucidam veritatem Igitur pro dei misericordia promerenda & re-  
 flau-

Raurationem ac amplificationem devoti ordinis vestri a domino impetranda & acquirenda locum quendam ac monasterium quoddam monacharum sive monialium fere desolatam cum suis redditibus, proventibus attinencijs juribus & obvencionibus universis ad ipsum ordinem vestrum pro loco congruo & decenti assignare intendimus, illorum etiam quorum interest ad hoc accedente consensu & licentia spiritali in quo fratres de ordine prelibato possint & valeant suo laudabili proposito in abstinentia & castimonia sarcinam refrenando deo militare alijsque terrigenis ac incolis in territorio sive dominio nostro commorantibus & vicinis exempla boni prebere ut omnimodo discussis erroribus quibus implicati detinentur possint agnoscere summam veritatem & ea cognita illam constanter prosequi summoque opere perpetrata desistere. Quod quidem laudabile propositum perficiendum ne hujusmodi bonum opus adoptatum sit salubriter inceptum frustetur effectum supplicamus & rogamus & ob piorum operum insistentiam assiduam & per eternum premium vos attentius deprecamur ut p. s. consensum fauorem & assensum in hijs & ad hec dare & concedere velit ac hujusmodi negocium devoto & religioso viro fratri Iohanni priori domus sancti salvatoris Erfurdensis dicti ordinis vestri Carthusiensis qui dictum locum sive monasterium intueri de singulis se ad plenum informare, & si sibi videbitur acceptare ac in eodem fratres de dicto ordine locare ceteraque omnia & singula disponere & ordinare auctoritatemque concedere provt in hijs necessarium & oportuum iuxta sepetaeti ordinis vestri ritum & consuetudinem erit. Ita & taliter quod cultus divinus in dicto loco seu monasterio iugiter augmentetur. Nos enim pater reverende studere & laborare non obmittimus nec desinemus, quod tam desideratum tamque necessarium bonum quantum in nobis est ad effectum debitum perducatur, ac quam primum p. v. ad id paterne dispositam fore senserimus ac sentire poterimus parati sumus vobiscum auxilia & favores apponere nichil de contingentibus obmittendo ad premissa non grauemur benivole reddere predicta ad finem optatum perducendo ut benivola p. v. rusio vos & cunctum populum subditum ompt. sua gratia dignos efficiat quam p. v. auctor caritatis & pacis inflammet in gracia sua semper salva. Datum in castro nostro Cassel XVI. die mensis Augusti nostro sub sigillo Anno Dni. Millesimo quadringentesimo tricesimo octavo.

Num. 186.

**S**on Gots gnaden Wir Wilhelm der mitler Lantgraff zcu Hessen Graff zcu Ziegenhain vnd zcu Rydde Thun kunt vnnnd bekennen vffentlich an dießem Brief vor vnns vnnsrer Erben vnnnd nachkomen, das wir Godde dem Allmechtigen sinen lieben heiligen vnnnd nemlich Sanct Benedictus zcu Eren das Cloester Heyde gnant inn vnserm Fürstenthum vnnnd Lande gelegen / nach form wiese vnnnd Maïße des ordens von Cistertien zcu reformiren verschafft vnd etliche Jungfrauen vß dem Lande von der Marke vnnnd Cloester Kenttorpe darzcu gebethen denselbigen das Cloester zur Heyde mit aller siner Zugehörunge Gerechtigkeit Privilegien Gutern vnd Renthen darzcu gehorenden zcu Beschuff der ihennen die alda vndir dem Gehorsam in genamnter Reformation nach ordens wiese vorgeschrebbin / stehin / vnnnd blieben vberlibbert vnnnd inngantwortet / Sie auch darmitte inn vnnsrem Schut Schirm vnnnd Vertheidung genummen habenn, wullen vnnnd sullen sie vnnnd ire Nachkommene alle die weile sie inn der Reformation lebin bie allen iren Privilegien Statuten Rechten vnnnd Gewonheiten des Ordens von Cistertien laessenn vnnnd behalten, sonder allen Intrag vnnnd sunderlich solichs Dienst zcu dem Slosse Spangenberg gehorig als wir mit Wagen vnnnd Pferden bißher alda gehabt vnnnd auch den Hundeleger ine nu qwoyt gegeben habin vor vnns vnnsrer Erben vnnnd Nachkommen Als auch der Hochgeporne Fürste vnd Herr Wilhelm der Elter Lantgraff zu Hessen zc. vnnsrer freuntlicher lieber Bruder gethan hait vnnnd hinfurter diweile dye Reformation alda stehit die gedachten Geistlichen zur Heide sollichen

Ex Autla  
Archivi  
Ziegenh.  
1493.

lichen dienst noch einich ander besworung von ine nicht fordern noch ine adir irem Cloester vfflegen / Doch hierinn vfgescheiden vnnsers Weinmeisters den wir zu Morffen pfliegen zu haben Prebende, vmb wilcher Gnade vnnnd entleddigung willen sollen die Jungfrauen samptlich vnnnd ire nachkommene Gott vor vnns vnnnd vnnses Geschlechte bitten zu ewigen Zeiten Alle dießes vnnsers Briefes Punkte vnnnd Artikel so vil vnns der beruren vnnnd iglichen besondern versprechen Wir vor vnns vnser Erben vnnnd Nachkommen bie vnnsern Fürstlichen Eren vnverbrochen zu halten sonder alle Geuerde vnnnd ane Argelist des zu Brkund so han wir vnnses Fürstlich Ingesigel an dießes Briefs wissentlich thun hengen, der geben ist vff vnnses lieben Frauen tag Visitationis im Jar nach Christi vnnsers herrn Geburt tausend vierhundert dem dry vnnnd neuhzigsten.

## Num. 187.

Ex Orig.  
143.

**S**onn Gots gnadem Wir Wilhelm der Elter Landgraf zu Hessen / Grafe zu Heygenhainn vnnnd zu Rydda zc. Thun kunt vnnnd bekennen vffentlich an disen vnnsern Briefe vor vnns vnnses Erbenn vnnnd Nachkommenn, das wir Gotte dem Allmechtigenn Seyner gebenedigetenn Mutter Marienn allem hynlichenn Herre vnnnd nemlich Sanct Benedicts zu lobe vnnnd Erenn das Cloister gnant zcur Heyda inn vnnsern Fürstenthumb vnnnd Lande gelegenn naich form Wyse vnnnd mayße des Ordens von Cistercienn zu reformiren verschaffe vnnnd etliche Jungfrauenn vs dem Lande vonn der Marg vnnnd Cloister Kendorp darzu gebethenn denselbigenn das Cloister zcur Heyda mit aller seyner zugehorung Gerechtigkeith privilegien, guthern vnnnd Renthen darzu gehorende zu behuff derihenn die daselbst vnder dem Gehorsam inn guther Reformation, (naich ordens wyse vorgeschribben) stehen vnnnd blybenn / vberlibbert vnnnd ingeant wurt / sie auch darinn inn vnnsen Fürstlichenn Schutz schirm vnnnd vortheyding genummen habenn Wollenn vnnnd sollenn die Geystlichenn Jungfrauenn des gedachten Cloisters vnnnd ire Nachkommenn aldywyle sie inn der Reformation lebenn by allenn irem Privilegien Statuten, Rechtenn vnnnd gewonhenn des ordens vonn Cistercienn laissen vnnnd behaltenn sunder allen Intrag vnnnd sunderlich solchem dienst zu vnnsers Schloss Spangenberg gehorig. als wir mit Wagem vnnnd Rossenn bißher alda gehapt vnnnd auch denn Hundleger ine nu quyd gegeben habenn. vor vnns vnnses Erbenn vnnnd Nachkommenn vnnnd hinfurth dy wyle die Reformation alda stehet die berührte Geistlichenn zcur Heyda solchem dienst noch ey nich ander Besworung vonn ine nicht surdern noch ine adir dem Cloister vfflegen doch hierinn vfgescheiden, vnnsers Weinmeisters (denn wir zu Morffen pfliegen zu habenn) Probende vmb wilcher Gnade vnnnd Entleddigung willen sollen die Jungfrauenn samptlich vnnnd ire Nachkommen Got vor vnns vnnnd vnnses Geschlecht bitten zu ewigen Zeiten / Alle dießes vnnsers Briefs puncte vnnnd Artikel so viele vnns beruren vnnnd iglichen besondern versprechen wir vor vnns vnnses Erbenn vnnnd Nachkommenn bie vnnsern Fürstlichenn Erenn vnverbrochlich zu haltenn, sunder alle geuerde. vnnnd Argelist des zu Brkunde habenn Wir vnnses Fürstlich Ingesigel an dießenn vnnsern Brief thun hengen. Gegeben in vorberurthem vnnsers Schloß Spangenberg am tage vnnses liebenn Frauenn visitationis Im Jare nach Cristi vnnsers Herrenn Geburt tausend vierhundert vnnnd dry vnnnd Neuhzig.

(L.S.)

## Num. 188.

Ex auth.  
1335.

**N**OS HEINRICVS Dei gratia Lantgravius terre bassie Dominus pro nobis & nostris heredibus in hys scriptis recognoscimus liquide profitendo, Quod religiosos

grosos viros Abbatem & Conuentum *Monasterii in Hasungen Ordinis Sancti Benedicti* SVB NOSTRI DOMINII TERRITORIO *siti deuotos & dilectos nobis* specialiter in ea gratia que pretextu *incorporationis Ecclesie parochialis in Schutzeberg cuius filia Ecclesia in Wolfbagen esse dinoscitur* per quondam dominum Syffridam Archiepiscopum Moguntinum felicitis recordationis dicto monasterio liberaliter indulta est & concessa confirmatione Sedis Apostolice ac *ratificatione Illustris quondam HEINRICI Lantgrauij Hassie nostri Avi vite subsecutis*, videlicet vt iuxta vigorem ipsius gratie de prefata Ecclesia disponendi liberam habeant facultatem & ea pro libitu voluntatis eorum vt valeant temporibus perpetuis conservare volumus firmiter & tenere, nolentes prefatos Abbatem & Conuentum dicti Monasterii in prescripta gratia per aliquem nostrorum heredum seu quemcunque alium in posterum aliquialiter impediri sed potius eosdem in predicta gratia ac aliis quibuscunque foueri fideliter & tueri. Dantes prenominate Abbati & Conuenti presentes litteras nostro sigillo majori sigillatas firmiter in testimonium super eo. Anno Domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXXV<sup>o</sup> secunda feria proxima post assumptionem Marie Virginis gloriose.

(L.S.)

Num. 189.

**W**ir Wilhelm von Gots gnaden Landtgraue zu Hessen Graue zu Cassel  
 Kesselbogen zu Diez zu Zygenhain vnd zu Nidde 2c. Bekennen hie  
 rann vurr vnns vnd vnser erben, vnd thun kunth Allermeniglichen All  
 die Würdigenn vnd geistlichen/ vnser lieben Anndechtigenn Appt Priorr  
 vnd ganz Conventt des Cloesters zu Heyne Sanct Bernhards Ordens vss  
 erinnerung vnd Bewegung. Irer consciencien vnd wyssenschafft, Gott dem All  
 mechtigenn vnd der Keynen Jungfrauen Marien seiner Werden lieben Mutter zu  
 Lob, vff vnser guttlich gesynnen / vnns zu besonderm begehlichen Woll  
 gefallen/ sich der löblichen Reformation zu vnderwerffen vnd hinfür  
 zher darin zu pleyben / vurr sich Ire Nachkomen vnd Conventt zugesagt  
 vnd versprochen/ dass wir dargegen umb Gots willen, vnd zu trost vnser Auch der  
 Hochgebornen Fürstynnen Fräwenn Annen geborn Herzogynnen von Mecklenburg 2c.  
 Landtgrauinnen zu Hessen Grauinnen zu Casselbogen 2c. vnser freuntlichen lieben Ge  
 mahelln vnser beyder Fürstaren elterenn erben vnd Nachkommen Fürsten vnd Für  
 stinnen zu Hessen, seln, dieselbigenn Appt Priorr vnd Conventt alledweill sye Inn  
 solichem geistlichen Reformirten leben beharren vnd pleyben darzu auch Ire Dyener zu  
 gethanen vnd Verwandten mit Frem Leiben vnd Gütern, In vnser Fürstlichen  
 Verspruch, schirm vnd Vertheidung, an vnd vffgenommen haben, Nemen sye auch  
 also an, In Crafft diss Briues Demnach an alle vnd igliche Dye Ihenen, So umb  
 vnser Willen thun vnd lasen wollen, byttlich begerenn, vnd euch vnsern Ampt  
 leuten, Dynern vnd Bechelhabern gegenwirtigenn vnd zukünftigen ernstlich bebehe  
 lennde, die obgenanten Appt Prior Conventt vnd Ire Nachkomen mit sampt Iren  
 Dynern zugethanen vnd verwanten Auch leiben vnd Gütern, Wye nehistgemeltt  
 vff Ir angeynnen von vnser wegen, bey solichem vnserm Schuz vnd schirm,  
 alledweill sye Inn angezeugter Reformation beharlich bleyben zu versprechen zu verthei  
 dungen, vnd sye bey Iren privilegien Freyheiten Herkomen vnd Gewonheiten zu  
 handthaben, auch nicht zu belestigen oder zu beledigenn noch solichs enlicher Wers  
 zugestatten, Dass wollenn Wir umb Vnsern Herrn vnd Freunde In Freundschaft  
 vergleichenn gegenn dye anndern günstlich vnd genediglich beschulden vnd erkennen,  
 vnd solichs von den Vnsern gehabt habenn. Dargegen sollen vnd wollen dye mehr  
 genanten Appt Priorr Conventt vnd Ire Nachkomen Gott denn Allmechtigen Inn al  
 lein Frem Godtsdiensten, vnd gutten Bergkenn, vrr vnser / auch derr obge  
 nanten vnser freuntlichen lieben Gemaheln vnd vnser beider mitbe  
 schrieben selenn fleißigg vnd andechtiglich bitten/ alles one geverde/ Des

Ex autli.  
1508.

zu erkundt Ist dieser Brieff mit vnserm anhangenden Ingegell versiegelt vnd geben zu Casell am Freytag nach Sent Mertins des heiligen Bischoves tag Anno Domini Millefimo quingentesimo Octavo.

Johann Ennglender v. I. doctor  
Cancellarius Hassie. mpr.

(L. S.)

Num. 190.

Ex auth.  
1523.

**S**ir Philips von Gottes Gnaden Lantgrave zu Hessen Grave zu Casellenbogen zu dieß zu Ziegenhain und zu Nidda, bekennen mit diesem Brieffe vor Uns, unsere Erben und Nachkomme und thun kund öffentlich ghein allermanniglich Nachdem wir von den geistlich unfern lieben andächtigen Mater und Süstern des Hauses Nazareth von der dritten Regul S. Francisci alhier in unser Stat Marburg gelegen, desgleichen ihrem Obersten dem Guardian hieselbst underthäniglich ersucht und bericht, wie sie in recht christlicher liebe einmütiglich auch sämtlich und sonderlich mit gutem freyen Willen vnd friedelichen begierig willig vnd geneigt währin, ein beschloss in wesentlich geistlich und reformatirt leben nach Ausweisung ihres Ordens Regeln und Statuta vor sich und ihre Nachkommen anzunehmen zu führen und zu halten und daruff demütiglich angeruffen und gebeten worden sind Ihnen als der Landsfürst solich reformation gnädiglich zu zelassen zu vergönnen zu confirmiren zu ratificiren bestättigen und privilegiren und Sie und ihre Nachkommen für Uns unsere Erben und Nachkommen in unsern Fürstl. Schutz schirm und handhabung uffzunehmen und zu empfangen dieweil wir dann zu Pflanzung mehrung und Bedeyen Göttlicher und geistlicher guter Werke gegen den Allmächtigen Uns schuldig erkennen und sonst zum besten mit sonderm Vleiß und willen geneigt sein, zu dem gemelter Convents Süstern leben und Wesen geistlich und erbarlich mit ernehrung ihrer täglichen hand Arbeiten erkennt und befunden, haben wir zuzorderst Gott dem Allmächtigen Marien seiner gebenedeyten lieben Mutter und allem Himlichen Here zu Lob und Ehre unfer Vorfahren Eltern vnd unser selbst und unser Nachkommen auch der geistlichen kinder in selber Convent seelen zu seligkeit heil trost und wohlfahrt, darzu in Ernehrung Göttlicher dienst und wercke gedachten Mater und System solch reformation und beschließung gnädiglich vergönnnet zugelassen gestattet und confirmiret sie ihre Nachkommen und das haus ewiglich in unsern, unsern Erben und Nachkommen sonderm gnädigen Schutz, Schirm Bertheidigung und handhabung empfangen und angenommen vergönnen, lassen zu gestatten confirmiren und ratificiren des alles so viel uns daran zu thun eignet und gebühret auch eigen und gebühren sollt oder mocht empfangen und nehmen an sie und ihre Nachkommen wie vermeldet in Schutz schirm Berthädigung und Handhabung gegenwärtig in macht und Krafft dies Brieffs also das nu further sie und ire Nachkommen nach ordnung ihrer Regell und infegung ihrer Obersten und Statuten ein geschlossen und geistlich beständig leben haben, und halten sollen und mögen auch wie sie dan sonderlich darauf privilegirt seyn vom Stuhl zu Rom solch privilegium zu handhaben wollen wir das sie bey ihnen haben zwey sacramenta den frohnleichnam Jesu Christi und den heiligen Oley zu empfangen zu allen Zeiten, wann das vonnöthen ist und anheischig oder erfordern wird von ihren Obersten und Visitator von observantien Orten, welcher ihre Oberster und Visitator soll seyn und bleiben, der Guardian so jederzeit allhier zu Marburg, der sie auch mit beicht hören Messen, predigen und anderm Gottesdienst versehen soll und damit das Haus mit übrigen Personen nit beschweret und auch daraus unser Statt Marburg in andern künfftiglich kein nachtheil oder Verdrieff entstehen, ordnen setzen und wollen wir, das sie nimmer über 20. Personen haben und keine die unter 20. Jahr alt sey ungefährlich innehaben soll. Es wäre dann, das es durch uns oder unser Nachkommen Aus Obrigkeit anders verschafft und jemandes von Uns darcin gethan und gebeten wird das wir Uns dann zu thun zu unserm Gesellen



fallen und Macht hierin fürbehalten Wir wollen auch daß sie und ihre Nachkommen fürter mehr aus beweglichen Ursachen zu den Kranken in der Statt zu gehen entlästiget unvertraget bleiben, sollen aber Gewalt und Macht haben zu iederzeit vier oder sechs Persohnen aus ihnen von ihren Obersten setzen und verordnen zu lassen, die ihr leiblich Nothdurfft außserhalb dem Conventshause ausrichten mögen und damit sie sich desto besser zu ihrer Enthaltung und leibes Nothdurfft nehren und entheben mögen, lassen Wir ihn hiermit zu daß sie und ihre nachkommen ein Convent und fürter einen ganzen Webestuhl zu dem vorigen halben Webestuhl der inen hievor gnädiglich vergönnet worden ist von unserm Hrn. Vatter seel. loblr. gedächtnuß und dabey behalten von unser Verwilligung unbehinderter Leinweber Zunfft haben brauchen und treiben und hierumb so soll auch der Vertrag so etwan des vorigen halben Webestuhls zwischen Ihnen und der gedachten Leinweber Zunfft aufgerichtet ist aufgehoben bey und abe seyn und in diesem Fall nichts mehr wükren noch die Süstern zu einigem Weg behindern, Wir freyen und begnadigen auch gedachte Mater Süstern und ihre Hausß vor aller und jeder Stads beschwerung Herzügen Beden steure Schossung Feuerschilling und Stadsdiensten so ferne sie doch auch keine Burgergüter unter handen haben oder an sich bringen, das sie dan mit thun sollen oder wollen. Wo aber sie deren hätten oder ichts zufällig an sie queme, sollen sie dieselbe in einem Jare nechst hernach umb einen redlichen Pfenning verkauffen oder vereusern, und so lange sie die den haben, sollen sie davon wie ein ander Burger, und sich des gebührt thun. Dieses alles und jedes wollen wir also stete veste ganzlich vnd vollkommen gehalten und vollstreckt haben von niemand wer der ware dawider zu thun zu unterstehen für zu nehmen noch zu üben, wo aber jemand zu ihnen sprach oder forderung hätte oder gewinne, der soll sie an unsern Gerichten fürnehmen, und sich gegen Ihnen Rechts genügen lassen. Wieder diese unsere Confirmation Ratification Freyung und Gnadung wollen wir auch daß einig ander privilegium Ordnung Sakung Statuta gewohnheit oder anders so von unsern Eltern Vorfahren oder Uns gegeben oder sonst andern usgericht waren oder hernach von uns oder unsern Nachkommen Fürsten zu Hessen gegeben oder sonst aufgerichtet werden mochten thun schaffen oder wükren soll oder möge sondern cassiren und heben uff das alles usdrucklich in dem Fall us fürstlicher Obrigkeit hiemit gegenwortig und in Crafft dieses Briefs gedachte Mater Süstern und ihre Nachkommen sollen und wollen unser Fürfahren Eltern unfer und unser Nachkommen in alle ihrem Gottesdienst und guten Wercken fleißig gedencken und Got den Allmechtigen vor uns allezeit getreulich und inniglich bitten ohngefehrt. Und des zu Urkunde haben wir diesen Brief mit unserm anhangenden Insiegel besiegelt. gegeben zu Marburg am Montag nach Visitationis Marie. 1523.

Num. 191.

Wilhelm. 20.

**S**eißlicher lieber Andechtiger. Wir vermercken das vß dem, das vwer Mit Conventus Bruder vor Terminarien allenthalben in unsern Cloissen Stetten vnd Dörffern stetiges Wesen vnd in den Zermenien ir wonunge haben vnd Huf halten, vwerem Cloister mercklicher Abbroch schade vnd manichfaltige Lichtfertikeit entstehit, so doch suliche Almußen zu Enthaltung vwers Cloisters zugelassen vnd gegeben, davon muchten auch viele Personen in vwerem Conventu gehalten vnd durch vwer Terminarios in andere Wege verbrucht werden. Das dan vns vnd den unsern widerwertikeit geperit vnd nit befinden das sich solichs vwerem Geißlichem Liben vnd Regeln gezymen sulle / darvmb vrschlich bewegt das der maissen hinsurthet nicht zu gestatten begern darvmb an Vch ernstlich vnd wullen das ir vwerem Conventus Bruder vß allen Terminen wo die in unserm Lantschefften wonem unverzuglich zu Cloister furdert vnd nit ine verschaffet darin zu verpliben vch die geißlichen Werke vwers Ordens in Andacht helffen

Ex libro copiali Tabular. Ziegenh. 1491.



foris V. que Paulina seu bulla concordie dicitur non videretur de verbo ad verbum  
 sufficienter derogatum, quod audiens vehementer dolui perseverans tamen misi  
 anno nonagesimo lapso ad sanctam apostolicam sedem humiliter petens indultum  
 Domini Raymundi approbari & suppleri defectus Bulla data. Sed tocius boni  
 inimicus diabolus per se vel suos affuisse cognoscitur Vt allegatus defectus qui erat  
 ex parte pauline quoad fratres minores toriuosi serpentis calliditate retorqueretur  
 ad alia quedam monasteria Regularissarum sic enim sonat bulla quod illa possint  
 reformari non obitante paulina. O mille artifex quid illis monasterijs & pauli-  
 ne? Iterum illa/us iterum oratorem scilicet anno 92. ad curiam misi & relatam  
 est mihi quod obtinuerit signaturam. Sed beatitudinis V. predecessore de hoc se-  
 culo migrante similiter & oratore meo finiente vitam in urbe rursus pium nego-  
 tium frustratum est, *quapropter beatissime pater perpendat queso clementer B. V. quo-  
 tiens & quam diu fraudatus sum a desiderio meo & quantum perversis & impijs ex  
 hoc factus sum in parabolam & derisum quasi homo qui cepit edificare & non potuit  
 consummare & dignetur tandem vestra apostolica benignitas mihi & oratori meo present  
 in tam pio negocio efficaciter assistere ac per indulti Raymundi de predictis virorum  
 monasterijs approbationem & defectus si qui sint maxime derogationis pauline  
 ac alias necessarias clausulas de oportuno remedio providere ne suspicari cogar quod  
 ex industria bucusque illusus sim & auferatur mihi & meis in antea credulitas & re-  
 verentia literarum & nunciorum apostolice sedis COMPELLARQUE EXERCERE  
 POTESTATEM SECULARIS GLADII, si spiritualis quam diu quesivi negabitur quia  
 tam gravem Dei contumeliam & tam impiam fundatorum defraudationem qui tali-  
 bus absque dubio sua bona dare nunquam intenderunt, sed & derisionem meam nequa-  
 quam diutius perferam.* Et si B. V. ut plurimum confido me pie exaudire digna-  
 bitur ego eidem B. V. & ecclesie sancte me & omnia mea in voluntarium obse-  
 quium liberahiter offeram orans altissimum ut personam B. V. ad suum honorem  
 & ecclesie salutem longa & felici incolunitate conservet. Datum in castro meo  
 Marpurg die XVI. mensis Februarij anno salutis Mo. CCCC. XCIII.

Devotus & obediens filius  
 WILHELMUS Lantgravius Hassie Comes in  
 Katzenelnbogen

Sanctissimo ac Beatissimo Patri & Domino Domino ALEXANDRO divina provi-  
 dentia Pape VI. sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summa Pontifici  
 Domino suo clementissimo ad Sanctitatis sue manus proprias.

Num. 194.

Von Gots Gnaden Friederich Churfürste Johannis vnd Hen-  
 rich gebrüder vund vettern, Herzogen zu Sachsen Landgraven zu  
 Doringen vnd Margrauen zu Meissen.

**S**unfern Grus zuvor, **Erwürdigen vnd Würdigen lieben Andechtigen.**  
 Euch ist vnverborgen. Welcher gestalt weiland vnser voreldern vnd vorsarnn  
 seligs vund loblichs gedechtnus, Desgleichen nochvolgend wir mit dem Hoch-  
 gebornnen Fürsten. den Landgrauen zu Hessenn vnnsern lieben Ohemen seligs Gedecht-  
 nus. Auch vnnsern allerseits Land vnd lewe bisanher In freuntlicher Verbruderung  
 vund ainigung gestanden. Wie wir dan mit dem Hochgebornnen Fürsten. Vnsern lieben  
 Ohemen dem Iyigen Landgraf Philipffen vund sein Lieb wiederumb mit vnns noch ste-  
 henn. Weil dan sachen vund Hendel an vns gelangen daraus zu besorgen; Das vnns-  
 fern Jungen Ohemen Landgraff Philipffen vnns vnd vnnsrer bederseits Landen vund lew-  
 ten Schad vund Nachteil erfolgenn. Vnd Wir zu abwendung derselben. so vil an  
 vns aus angeborner freundschaft vnd Verwandnus gang geneigt. Begern Wir güttlich  
 an

Ex auth.  
 1516.

an Euch. Ir wollet neben andern Stenden des Fürstenthumbs Hessen. den Wir dergleichen auch geschriebenn. auff Dinstag nach sannd Michels tag schürsten zu frvver tagzeyt am Spis bey dem Thurn erscheinen, dieselbe sachen vnd Hendl von den vnnsern. Dy Wir alsdann statlich dahin zu verordnen gedenccken. anhorenn. Darauff Ir euch den vnnsers Verstehehns gepürlich erzaigen werdt. Damit dieselben beschwerungen vnnnd nachteil fürkommen vnnnd das Ihenig. So gedachtem vnserm Jungen Ohemen vnns vnnnd vnnsern bedertails Landen vnnnd lewten zu wolfarth Eren Nutz geraihen fürgenommen mogen werdenn. Darzu wir dan zufforderst wol geneigt. Vnd wollet nit aussen bleybenn. Als Wir vnns gentslich zu Euch versehenn. Daran erzaigt Ir vnns sonders gefallen. Ob aber solchs von euch vnd anderen gewegeret vnnnd abgeschlagen wurd. So ist doch dieses ansuchen von vns gnediger vnnnd guter Meynung bescheenn. Wollen vnns auch. So vnserm Jungen Ohemen Landgraff Philipffen Euch vnd andern seiner lieben Landen vnd lewten. etwas nachteiligs oder beschwerlichs hiraus erwachsen sold hirmit entschuldigt. Haben Wir Euch nicht verhalten wollenn. Dan Euch zu Gnaden sind Wir geneigt. Datum am Sontag nach sannd Peters tag Kettenfeyer Anno Domini M D XVI.

(L.S.)

Den Erwürdigen vnnnd würdigen vnsern lieben Andechtigen Ebtten Probsten vnnnd amndern Prelaten zu dem Fürstenthum Hessen gehörig Sambtlich vnnnd Sonderlich.

Num. 195.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1400.

**S**er Hiltegune Ebtissen Albeyt Priorin vnd der Convent gemeynlich des Closters zu der Heyde bekennen vor vns vnd alle vnse Nachkommen vffenlich an diffeme Bribe daz wer vnnne sunder Gnade Forderfal fruntsach vnd truwe die vns getan hat die Hochgeboren Forstinne Frouwe Margareta von Nuriberg Lantgrebynne zu Hessen vnse libe gnedige Frouwe vnd Mutter vnd noch getan mag in zukunfftigen giten vnd by sundern nu geynwortteulich mit deme Eleynde der Monstrancien dy se vns geloset hat vnd em ewig selig gerende mit vns gemacht hat alse lange alse daz Closter steyt. vnd wer verbinten vns mit diffeme gewortigen Bribe daz ros vnse ingeste Gebet daz we hezzen vnse groze Gebet alle Jar zwie halsten solle vnd wolle / in der Quatemper dy da gevallig in teme Advente vnd in der Vasten vor den Hochgeborn Iruchteten Forsten vnsern liben gnedigen Junckern Herman Lantgreve zu Hessen vnd vor frouwen Margareten von Nuriberg Lantgrebinnen zu Hessen syne eliche Werttin ere Kinder vnd vor alle gloybige Sele. Dar zu machen wer se auch tenhaftig alle der guden Wercke dy zu der Heyde ewielich vnnmer me geschen an Godes dinste, an Messen an tagegiden an Vigilien an Selttern an Vasten an Wache an Kastigunge, vnd anders an guden Wercke, damide wer hoffen zu verdinde dy Brodyde des ewigen Lebens diffes zu eyne waren Orkunde han wer vnser Conventes Ingesegil an diffen Brif gehangen der geben ist nach Godes geburtin tusen Jar vnd vierhundert Jar an sante Michaelis tag.

Num. 196.

Extract Theilungs- Recels des Fürstenthumbs Hessen  
d. a. 1466.

Ex auth.  
Tabular.  
Ziegenh.  
1466.

**S**nd nachdeme nu wir drie Reyhart Ebert vnd Ludwig vorgeant diese dinge vorgeschrieben alle mit namen, am ersten die gehalten vnd getanen rechen schafft vnd was sich daruf funden vnd begeben hat, auch die sakinge vnd machunge der  
vil-

vilgemelter des ersten vnd darnach des andern vnd zweiten Teylere mutschirunge vnd mit solichen orsachen darumb esliche der Stedde eyns teils vff dem Lande zu Hessen genomen vnd dem andern vnd zwayten teile zugegeben vnd zugesagt sin worden, auch die verglichnisse die mit denselben Slossen vnd stedden gemacht vnd gethan sin, vnd das damit der erste Teyl also gut als der ander vnd zwayter Teyl gesagt vnd gemacht ist, auch vberdredunge eslicher hirllichkeiten des ersten Teyls also der Welde, der wassere der Dieche der werntlichen styffte der clostere vnd Ordin beyder Konne vnd geschlechtes / der ritterschafft vnd mannschafft der Slosse der stedde vnd dorffen mit iren Festenungen ic.

Num. 197.

Extract Landgraf Ludwigs und Henrichs Theilungs-Receß  
d. a. 1466. uf Mitwochen nach S. Egidii.

**S**ich finden auch fast viel herrlichkeiten vnd vurteile in dem obgemelten ersten des Mutscharten Teils vorgerürt, damit er murglich vnd klerlich den andern vnd zwayten teyl vbertragen vnd vbertreden ist, dieselben herrlichkeit vnd fürteile der der erste teyl vor dem andern vnd zwayten teyl hat dann nit wenig vnmoglich sondern hochfruchtbarlich sin, als in den stucken der werntlichen stiffe Canonicken vnd Vicarien vnd iren Prebenden vnd Vicarien vnd irer verlihunge / der dan der ander vnd zwayter teyl keinen vnd der erster zewen hat, auch in den stiffen werntlicher Jungfrawen auch inn den geistlichen inn monigen vnd Jungfrawen ordin vnd Clostern / darinn vnd ane dan der Furste des ersten teils fast vnd viel herkommendes vnd herbrachtes nutz vnd frommen, in herrlichkeit der legere mit sin selwins libe vnd der synen hufgesinde diener vnd knechten ic. ic. hat vnd gehaben mag, nachdem vnser gnediger herr Vatter loblicher gedechtniß die also gehabt behalden gebruchet vnd vff sie herbrocht hat, das dann unverborgen vnd ganz kuntlich vnd vffenbar ist.

Ex auth.  
Archivi  
Ziegenh.  
1466.

Num. 198. a)

Extract wie Lantgraue Wilhelm der elter vnnnd Lantgraf  
Wilhelm der junger das nider Furstenthum zu Hessen  
geteylt haben.

**M**it Cloestern vnd Ritterschafft sail iglicher vnser Son haben vnd behalten das in synen teil gehorit vnd dar inn besessen ist ic.  
Geben am Mitwochen nach dem Sontage Cantate Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo septimo

Ex auth.  
Tabular.  
Ziegenh.  
1487.

Num. 198. b)

**W**ir Wenzlaw von Gotes Gnaden Rumischer Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim bekennen vnd tunt kunt offentlichen mit diesem Briefe allin den die yn sehent oder horent lesen . . . Unsir Kunigliche Würdikeit wy angebornere gute zu alle menglich genehgt sey in Gnade mildelichen mit zu teilen des heiligen Reichs getruwin vndirtanen . . . Wir von sunderlichen Gunsten die zu . . . vnd den vnser Gnade sunderlichen mit zu teilen die zu mercklichen Diensten vnd stetig trewin sich vns vnd dem heiligen Reiche wie andern getrewelichen Berweijet haben vnd stetiglichen mit ganken trewin Berweijet . . . Dann für vnser kunigliche Majestet komen ist der hochgeborenen Herman Landgraffe zu

Ex auth.  
Archivi  
Ziegenh.  
1379.

Zehin vnsir Hebir Oheim vnd Fürste vnd hat an vns begeret vnd vns fleischlichkeit  
 gebetin, daz Wir ym alle seine Brieffe vnd Handfesten die er vber seine Fürstentume  
 Landgraffschafft, Herrschafft, Rechte, Freiheit, Gnade, ere vnd gute Gewonheit vnd  
 auch vbir andire alle sachen, von seliger Gedechnisse Romischen Keyfern vnd Kunigen  
 von vns vnd dem heiligen Reiche behaldin vnd herbracht hat, bestetigen, bevesten vnd  
 confirmiren, von sonderlichen vnsern kuniglichen Gnaden des haben wir angesehen seine  
 redeliche vernünftige Bete vnd auch merkliche getrewe Dienste vnd ere die er vns vnd  
 den obgenanten heiligen Reiche in allen Sachen nach vnser Nottorffte offte vnverdrosen-  
 lichen getan, vnd erboten hat, vnd stetlichen mit gangen trewin erzeiget, vnd besteti-  
 gen, bevesten vnd confirmiren mit rate vnser Fürsten Grafen vnd Herren mit wohlbe-  
 dachtem mute vnd mit kuniglicher Mache Vollenkommenheit alle hant feste Brieffe  
 vnd rechte, damit er von Romischen Keyfern vnd Kunigen vnsern Vorfaren von vns vnd  
 dem heiligen Reiche begnadet ist, oder von seinen eltern vnd Vorfaren Landtgrafen zu  
 Hessen herbracht hat vbir alle seine Fürstentume Landgraffschafft/ Herrschafft  
 te, Recht/ Freiheit/ Gnade/ Ere vnd gute Gewonheit/ Besizunge, ay-  
 genschafft, Vesten/ Stete/ mercke/ Lance, Lute, Closter/ Dorffer/ Mos-  
 len/ man, Manschafft/ Lehen/ Lebenschafft/ Wigbilde/ Kreisse/ Wels-  
 de, Holzen/ Pusche/ Velde, Weyde/ Wasir/ Wasirlawffe, Voscherey/  
 Gejagde/ Wiltbann, Gericht/ Zolle/ Geleite/ münzen/ Pfantschafft,  
 Berckwirc, strafen/ guten, Eren, nuzung, zins/ Gulte vnd vbir alle  
 andir Ding wie man die benennen mag mit sonderlichen Worten, in allen vren  
 meynungen, puncten vnd articuln von Wort zu Wort als Sie begriffen vnd geschrie-  
 ben seint vnd redelichen erworben seint gleicher wis als ob sie in diesem Brieffe genzli-  
 chen beschriben weren oder ob sie durch rechte odir Gewonheit beschriben sein sulden  
 daran gebieten wir allin Fürstin geistlichen vnd weltlichen Grafen friehen herren, Ece-  
 tin, Rittersn, Knechten vnd allin andirn vnsern vnd des Reichs getrewin Vndirtanen  
 daz nyemand noch ir kheyner besampf odir besundirn wider die obgenante gnade vnd Bes-  
 stetigunge nyemer in keinen gezeiten . . . odir komen sullin oder tuinen in keiner  
 weis wer abir dorwider frevelichen tete, der sol in vnser vnd des heiligen Reiches vngena-  
 den vnd hundirt marcke loetigs Goldis zu rechten Vene verfallen seyn, die sullin halb  
 vns vnd in vnser vnd des Reichs Camer, vnd daz andir halbe teil den obgen. Landtgrafen  
 der vbirfaren wurde genzlichen vnd vngemynert gevallen, mit Vrkund diz Brieffes  
 vorsegelt mit vnser kuniglichen Majestat Ingesiegel, der geben ist zu Frankfort vff  
 dem moyne nach Cristis Geburte Druzehen hundert jar dornach in dem neun vnd Sie-  
 benzigsten Jare an dem nehesten Dinstage nach dem Sontage als man singet In voca-  
 vit vnser Reichs des Behemischen in dem Sechzehenden vnd des Romischen in dem  
 dritten Jaren.

(L.S.)

 pr. Ioh. Anselmum.  
 Cancellar.

Martinus.

## Num. 199.

 Ex Orig.  
 Archivi  
 Liegenh.  
 1346.

**I**n Gots namen amen. Wir Heinrich von Gots gnaden Apt zu Sulde  
 bekennen offentliche an diesem Brieffe als der erwerdige in Gote Vater vnd Herre  
 Herre Heinrich Erzbischof zu Menze vff eine Siten vnd der Durchluch-  
 tige Fürste Landgreve Heinrich von Hessen vff die andern siten zu vns gegangen sin,  
 als ire Fridebriffe besagen der Zwiunge vme Fridebruche da ir einer den andern vme  
 zugesprochen hat, vnd als ire beider Frunt Friderich von Karben Burggreve zu Friede-  
 berg vnd Friderich Schelrns Vorstmeister zu Aschaffinburg Rittersn von vnsern herren  
 von Menze wein Volbrecht von Terempach vnd Symon von Hoomberg Rittersn von  
 des Landgreven wein an vns bracht han vnd vns beschriben han gegeben Als sprechen  
 wir vor ein Recht als wirz vns selber vorsten vnd gelart sin von aller erst vme die Zwi-  
 unge

unge als der Lantgreve klagit vme den Reinharts Walt und die Zapphinburg Sint dem malen daz dieselben rittere der vorgeante herren Frunt in yren briven di si an vns bracht han sprechen von Fridebrive vnd andere Brive vnd von Kuntschaft vnd Gewer daz man di Kuntschaft bilche, verhore vnd di Fridebrive vnd andere Brive ansehe wer di besten Kuntschaft Brive vnd Gewer bewist deme gesten wir vnd geben ime recht von Frides wein.

Als dann vnser herre von Menze dem Lantgreven zuspricht vmmen den Kirchain als sprechen wir vor ein Recht, hat der Lantgreve vñ den Kirchof geburwet so tut er den Bau bilche abe, hat abir er ukwendig des Kirchoves vnd an die stad geburwit do vnser herre von Menze odir sin Stiff nicht ze schaffin hat, an werltlichen dingen so hat vnser herre von Menze von siner wein odir sins Stiffis wein deme Lantgreven darume nicht zu gesprechene von Frides wein.

Als vnser herre von Menze deme Lantgreven zuspricht vmmen die Phasfin vnd Clostere di in des Lantgreven Lande sin / sprechin wir vor ein Recht daz vnser herre von Menze siner Phasheit bilche gewaldig ist als ein Erzebischof bilche vnd von rechte sol an geistlichen Sachen, hat abir der Lantgreve en gehindert an der Phasheit vnd recht / des er schaden hat wo vnser herre von Menze den Schaden odir hindernisse fruntliche bewiset, als recht ist / den vnderkerit ime der Lantgreve billiche, hat ouch vnser herre von Menze di Clostere vnd di Phasheit di in des Landgreven lande sizen vnd gelegen sin geschazit vnd gedungen wider recht wo si sich da wider setzen odir gelasit haben vnd daz mit dem rechten vollnsuren wollen des mag in der Lantgreve wol gesten vnd si schuren vnd schirmen zu dem rechten daz in daz widerkart werde vnd hat da mite dikesinen fride vbirvaren. Als ouch der Lantgreve vnsern herrn von Menze zuspricht daz er sine lute in werltlichen sachen lade vnd heische an sin geistliche gerichte vnd vbir si richte sprechen wir vor ein Recht daz er des nicht tun sol odir mag on in geistlichen Sachen.

Als der Lantgreve vnsern herren von Menze zu spricht vme di gevangen di vor Wepflar vnd ouch anderswo gevangen worden, di in dem fride tag solden haben daz di geschazit sint in dem vride den sie beider sit vorbrivit han, sprechen wir vor ein Recht. Mag vnser herre von Menze bewisen mit vnsern herren von Fryre der di brive gegeben hat, daz der sprichit vnd bewerit als ein Fürste zu rechte sol, daz er darzu getan habe allez daz er getun mochte von des Stiffis wein von Menze one geverde vnd da zu numme getun mochte, als di Frid. brive besagin, so sprechen wir vor ein recht, daz der Lantgreve vnsern herrn von Menze vnd sinen Stiff des billiche one rede lesit von frides wein. Mag abir vnser herre von Menze des also nicht bewisen so sprechen wir vor ein Recht daz er vnd sin Stiff deme Lantgreven den Schaden billiche entleit nach kuntschaft vnd nach guder Rechnunge, vnd daz wer beider gevangen bliben in aldem saze als irer beider Fridebrive besagen.

Als vnser Herre von Menze dem Landgreven zuspricht vme die Burg Hessenstein sprechen wir vor ein recht, mag der Lantgreve bewisen, als recht ist, daz er den Hessenstein geburwit habe vñ daz sine vnd in sin Gerichte als er icht des er rechtige herren habe, daz er den Fride da mite nicht gebrochen hat, mag abir er des nicht bewisen so tut er den Bau bilche abe von Frides wein.

Als dan der Langreue vnsern herren von Menze zuspricht vmmen Rosental di burg sprechen wir vor ein recht als di dry di beide herren darobir gekorn hatten, gesprochen hant, wi di gesprochen han daz die Herren beider sit bilche stete halden als auch ire Frunt die voregenante rittere gesprochen han, als si an vns bracht han von beider Herren wein.

Vnd wir Heinrich von Gotts Gnaden Apt zu Sulda vorgeant sprechen vñ vnsern ent den wir deme Ryche getan haben, daz wir dise vorgeschriben recht vbir alle stücke als si an vns bracht sin von beider herren wein von iren frunden in guten truwen gesprochen han als wir vns ervaren han vnd vns auch selbir di keines bezzern vnd rechtirs vorsten, Ein

Sin wir darubir ichtis mer phlichtig zu zetunde des vns vnser Briue besagen, des woltz wir gerne gehorsam sin.

Dise rechte haben wir gesprochen do man zalte nach Crists geburte druzehenhundert Jar darnach in dem Sehs vnd virzigisten Jare an dem Frytage vor dem Sontage Misericordia Domini, da waren by di gestrenge Lute Henrich von der tanne genant von bischofshaim Henrich von der tanne genant von Dibersteyn Ghyse von Hune Ghyse von Steinowe, Friderich Morns Rittere Eckehard von Byembach Friderich Sparwasser Edelknechte vnse getruwen vnd vil andere guten Lude.

Vnd vmmе alle dise vorgeschriben Stücke dar vbir wir Recht gesprochin han zu bewisene mit kuntschafft vnd andirs, als recht ist sezzen wir beiden herren des drie virzente tage vnd drie tage di sich nu anheben vf den nehsten Donrstag vor Phinkisten vnd nach einander kummen vnd sol der erste tag sin von deme selben Donrstage vbir vierzente tage vnd darnach von dem Frytage wirt vbir vierzente tage der ander tag vnd darnach von dem sunnabende denne abir vbir vierzente tage sol der dritte vnd der leste tag sin, vnd suln si di tage leisten an sulchen steten als ickliches Stucke antrittet, da di herren beider sit odir ire Frunte biz her gewont sin tage zu leisten.

Wir sprechen auch vor ein Recht vnd dunctit vns mugelich sin daz ein herre den andern odir ir einer des andern Grunde vnd Dynere vf alle den vorgebanten tagen di si vmmе dise vorgeschriben bewisunge mit ein ander leisten sullen di wile dar vnd dannen bewaren sol in guten truwen als verre her mag one allerleye geverde. geschriben in deme Jare als vorgeschriben stet an deme nehsten Manetage vor Phinkisten vnder vnser groz in Insegele, daz daran ist gehangen.

(L. S.)

Num. 200.

Extract Vertrags zwischen Maynz und Hessen  
vom Jahr 1347.

Ex apo-  
grapho  
archivali  
1347.

**W**ir Gerlach von Gottes Gnaden des heiligen Stuls zu Menze Erzbischof vnd des Romischen Reichs ubir tutschland Erzkanteller bekennen an diesem Bryue daz wir mit Rade vnd mit Hülffe vnser lieben Herrn vnd Vatters Greve Gerlach von Nassau Greben Johann vnser Bruders vnd Greve Syfrids von Byndichinsteyn em alle Zweyunge fruge vnd Uflauffte wy die irgangen sin zwischen vnserm Vorfaren den Erzbischoffen vnd vnserm Stifte zu Menze mit dem hochgeborn Fürsten Lantgraff Heynrich von Hessen vnserm lieben Neffen mit Otten sine Sone vnd erin Erbin fruntlich geeynit vnd gesunit sin in aller der wise als hiernach geschreben sted

Wir sullen auch gommen dem Lantgraven vnd sinen Erben daz sy erir Closter vnd er Phaffen magt haben zu virtedigende in allen werentlichen Sachen so sulden sy vns widder allis vnser rechten in Geistlichen Sachin. Wir sullen auch nicht staden daz man des Lantgraven vndirane die die da leygen sint an vnser geystlich Gericht laden solle in allen werentlichen sachen dy ladung sollen auch die Pferrer nicht inphaben adir verkunden, dy Sache sy dann geistlich vnd sy by name in den Ladebryff geschreben  
datum Ettichenstein anno 1347. den ersten tag des Meyes.

Num. 201.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1354.

**W**ir Gerlach von Gods gnaden des heiligen Stuls zu Menze Erzbischof des heiligen Romischen Reichs in dutschen landen Erzcanteller. vnd wir der Capitel vnd der Stiffte daselbis bekennen offentlich vnd tun kunt allen Lutem die dyen Brieff sehent adir horent lesen daz wir mit dem durchluchtigsten Fürsten vnd hern **Heinrichen**



richen Lantgreven zu Hessen und Otten sine Sone und mit allen yren Erben und yren Nachkomeligen und wer ein Fürste des Landes zu Hessen ist adir hernach wirt genzlichen und by grunde ewelichen gesunet sin und genzlichen gerichtet vmm alle die Ansprach wegen zu Menze ist gewest und han gehabt bit vff dyen hutigen tag zu vnserm Neven und zu dem Lande zu Hessen und by namen vmm die lehen, die Lantgreve Johann dem God gnade von vnsern Vorfaren und vnserm Stifte zu Menze zu lehen hatte in dem Lande zu Hessen adir wie adir wo die gelegen sint und die sie von aldir von vnserm Stifte gehait hant zu lehen, han vorzihen und verzien luterlich und grundlich vor vns und vnser Nachkomen Erzbischoffe zu Menze und han sie yen gelegen und liben sie yen und yren rechten Erben wer ein Fürste ist des Landes zu Hessen in dießem Briebe. Auch han wir den egenanten herren Heinrich und Otten Lantgreven zu Hessen und allen yren Erben das Huf zu Falkenberg wider gelazen und was darzu gehoret, want ez von aldir yr und yren Aldirn bevor gewesen ist, wir ensollen auch nach vnser Stifte vme das Huf Falkenstein und vmm das Huf Hessenstein keine Vorderung adir Ansprache han zu yen adir zu yren Erben, Iz ist auch gereth vme den Reynharts Wald das der der obgenanten Lantgraven sal sin, und yrer Erben und bliben und sullen wir adir nyman von vnser adir von vnser Stiffes wegen sie daran schedigen adir hindern doch also das vnser und vnser Stiffes Dorfer die vor demselben Walde gelegin sint yr achtwarte behalden sullen dye sie von alders gehait han und von rechte in dem Walde. Auch ist gereth vme die von Geißmar iz das die kein besunders holz habin, das an den Reynhartswald stozit adir daran gelegin ist, das sie bewyßen mozent mit erber kuntschafft als ein Recht ist da an sollent sie die Lantgreven von Hessen nit hindern adir nyman von irren wegen. Auch ist gereth vme die Zappinburg das wir die den obgenanten Lantgraven von Hessen halb gebin und antworten sullen ledig und los, und sullen wir und vnser Stiff mit yen dieselben Burg sentlich behalden und wilchen Amptluden wir und sie de Burg bevelen, die sullen einen Burgfriden und Burghude mit ein bestellen und die wol behalden ane geverde. Mer ist gereth vme die Dorfern die da horent zu Trendenburg wer ez das vnser Vorfaren adir nyman von irren wegen yn da kein vnrecht getan hetten, adir sich icht vnderwunden das yr were gewesen, das sie mit erber kuntschafft bewyßen mochten als ein Recht ist das sollen wir yn vorder lazen und sie nummer daran gehindern, was auch die Lantgraven von Hessen und yr lute an deme Felberholz rechtes habent adir an der holzen die daran stozent, daran sollen wir adir vnser Stiff nach nyman von vnser wegen sie hindern, und sullen yre Monchove und yre dorfer yre Achtwarte darinne behalden als sie von aldir hant gehait. Iz ist auch gereth vme die vnreder zu Frixlar ist dor ein Gemeinde gewest so sal es ein Gemeinde bliben, ob man das mit irer kuntschafft mag bewyßen, als ein recht ist; Wir sullen auch gunnen dem Lantgraven von Hessen und iren Erben das sie yre Closter und ire Paffen und Monichove die in yrne Lande legen macht habin zu wercdingen und schirmen in allen werelichen sachen / so sollen sie vns wider gunnen allis vnser Rechten in geistlichen sachen an denselben. Wir sollen auch nit gestaden / das man der Lantgreven von Hessen vndertanen die da leyn sint an vnser geistlich gericht ladin sullen in werelichen sachen / ane geverde gesche ez abir so sullen vnser Richter sie wider senden an yrer herren Gerichte und wer die ladinge getan hette der sal dem andirn sine kost abelegen und sullen sie vnser Richter darumb nicht bannen. Iz ist auch gereth das die obgenant vnser Neven die Lantgreven von Hessen vns und vnserm Stifte die Nuwestaid wider antworten sullen und das darzu gehoret mit allem Rechten die darzu gehorent und sollent nicht da an behalden ane geverde, Auch sullen vns die Lantgreven von Hessen wider antworten das Huf zu Halsen ledig und los. Mer ist gereth, das vnser obgenant neven die Lantgreven von Hessen vns den Kirchain huf und Staid vffgebin sullen und sullen in von vns und vnserm Stifte zu lehin habin mit andirn yren Lehin, und sullen yn buwen und vesten nach allem yren willen und nuge und sullen wir und vnser Stiff yen wol gunnen an allirley argelist doch also das sie dar niman ynnemen sullen nach emphaben er sy Paffe adir Leye Burginan Burger adir Juden die vff dem berge zu Ameneburg gesessen sint adir zu dem berge daselbes gehorent. Auch ist gereth das vnser kein des andern man

adir Burgman er sie Edel adir vnedel innemen sal mit Eriegen adir zu Frige widder den andern. Vort me ist gereth daz wir sullen vsir Frunt kysen beider sijt, oben in deme lande funfe, in deme lande zu Hessin funfe vnd an der Werra funfe yeder herre zwene vnd ein gemeinen funften man vme alle Vfleuse welcherley die sint die geschehen sint ader nach geschehen mogen vndir vns vnd vnsern vndertanen beidersijten, vnd die sullenent macht habin daz zu richten mit fruntschafft ob sie mogen, deden sie des nicht, so sullenent sie die richten darnach binnen vierhen dagen mit dem Rechten ane geverde, vnd wer es daz die viere nicht entrechtig worden welchen zwen der funffte bestoit daz sal macht han.

Dyse vorgeschriben fune vnd berichtunge hant zuschen vns vff beiden siten gereth die Edeln Henrich Grave zu Hoenstein her zu Sundirshusen vsir liber Oheme, Johan Grave zu Nassau vnd herre zu Merenberg vnser Bruder, Syfrid Grave zu Wedichenstein vsir lieber getruwer, vnd die strengen Ritter Heidenrich von Elckerhusen, Symon von Hoenberg vnd Stephan von Scharenberg vsir liben getruwen, die wir vff beide siten darubir gebedin vnd gekoren hatten, vnd vollemacht gegebun eine Sunne vnd eine ganze Berichtunge vndir vns vff beide sijte zu sprechene vnd zu machene, die vsir einre dem andern in guten truwen globit hait vnd so den heilgen geschworen, stede vnd veste zu halden ane geverde vnd ane alle argeliff. Vnd des zu Vrkunde vnd zu eyne ewigen bekentnisse so han wir Gerlach Erzbischoff zu Menze egenant vsir Ingesigel an dysen Brieff gehangen, vnd wir daz Capitel des Stiffes daselbes zu Menze bekennen, daz wir vme gemeinen kuntlichen Nuß vnd Friden, Land vnd Lute des egenanten Stiffes zu Menze haben vsir Ingesigel mit vnser vngenannten herren herren Gerlachs Erzbischoffs Ingesigel an dysen Brieff gehangen. Der gegeben ist nach Gots Geburte druzehnhundert Jar darnach in deme vier vnd funfzigesten Jare vff den nehesten Sunabint vor sancte Pancracien dage des heiligen Merteres.

(L.S.)

(L.S.)

## Num. 202.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1370.

**W**ir Heinrich von Gots Gnaden Lantgrafe zu Hessin bekennen uffinliche in diesem Briue daz Wir mit deme Erwidigin in Gode Vater vnd Herrin Herrn Gerlache Erzbischoffe zu Menze vnser lieben Herrin dorch Nußes vnde Frides willin vnser Lande vnde vndertanen vberkommen syn, also / daz nymand vnser eyns vndertanen dez andern sy syn geistlich adir werntlich edel adir vnedel mit geistlichem gericht laden noch bannen sal vmb werntliche Sache / ez ensal auch nymand vnser eyns vndertanen dez andern noch ir Gud kummern ushalden adir anegrysen, yn ensy dan recht versagit worden vor dez Herrin Boyde der den vorantvortin sal uf den die clage geht, ez sullen auch vnser igliches Boyde vnd Amptlude dez andern vndertanen rechtis hessin, von den, die yn besolin syn von den sulch clage geschyt, darubir sullen wir beiderijt ses Scheidelude kysen, zwene an der loyne, zwene in dem lande zu Hessin vnde zwene an der Werra an vder stad vnser iglicher eynen die zwene sullen zusamene ryden iglich par in syner herrin Mollstad adir anders wo die zwene dez vberkommen also dicke als dez nod ist vnde sullen dahene heischin iglicher von sins herrin wegin an deme Ende daz yme besolin ist alle die da hweitrechtig syn, da sullen vnser Amptlude zu ryden ab dez nod ist mit den die yn besolin syn den clagins nod ist die zwene sullen da vrichtunge gebin den rechtis bruch wer worden, ouch sullen wir die sesse vnser iglicher die synen also mechtig machen daz sy daz getun kunnen vmb alle Sache die hynnen vortmee von vflauste wegin an sy kummen. vnd wen sie ungericht finden, daz sal ir iglicher von syns herrn wegin dy die yme besolen syn zu stunde abe tun vnd wilcher der seff. r enir adir mer dez sunig worden daz sy dez vnrecht in nicht hiesin abe tun, adir were iz daz sy daz ymande vnser vndertanen sy weren Boyde Amptlude adir ander lude sulch vnrecht hiesin abe tun, die ir geheisse dor ane nicht tun noch halden wolden, der adir dy die daz brechin, sie werin, wer sie werin vnd uf welchir vnser syden daz geschee die solden iz vns vff beyde syden vorbusin

husin vnd die kost beiderst entlegin die wir dor umb getan hettin ader teden, vnd die Buse vnd die kost sullin wir beyder st lazin vordern vnd dez nymande irlazin, vnd wer sich dor widir feste da solden wir beiderst zu beholfin syn das daz geschee, vnd sullin wir die herrin beiderst alle vireil Jars ye vff den Donrstag in der Quatuortempere vnser Grund dor by senden an igliche Malstad der egenant drier Lande da sich daz hene geborit, die daz beschin vnd vorhorn, wie die ses scheidelude dor mide vme gen vnd daz halden daz rechte vnd bescheidlich sy ouch sullin die selbin ses Scheidelude vns den Herrin beiderst in truw in globin vnd zu den heigin swerin glyche scheidelude zu syne in den Sachen vnser eyne also deme andern recht vnd bescheidlich darmide umb hugene also sy sich dez allirvorderst vnd best wisten. Wer iz ouch ab vnser eyner syner dryer die her feste eynen ader me wandeln wolde daz mag her tun also daz her bynnen den nehtin achte tagen dornach andere an der abgestatin stad seze mit deme adir den wir beiderst bewart syn. Dise vorgeschribene Rede sal besten vnd werin von nu sente Walpurg tags der neht kumet ubir hwey ganze Jar die allirneht noch eynandir volgen, dez zu orkunde han wir vnser Ingesigel an diesin Brif laz in henckin, der gegeben ist, zu Mart- purg noch Cristi geburd dryzenhundert Jar dor noch in deme sibingigistin Jare an deme Mitterwochin vor deme Palme tage.

(L. S.)

Num. 203.

**S**ir Adolff von Gotes Gnaden erwelte Erzbischoff zu Menge Bischoff zu Spir bekennen offentliche mit diesem Brieffe daz wir durch Gunst vnd Liebe die wir zu den Hochgeborn Fursten Lantgrafen Heinrich vnde Lantgrafen Herman Lantgrafen zu Hessen vnsern lieben Nefen han / die Paffen vnde Clostere die vnder yn in iren Slozen vnd Gerichten sitzen vnd darinne Lehen han / vorsichern hie zuschen vnd deme nesten sente Johans Baptisten tage vnd von demeselben sente Johans Baptisten tage darnach vber eyn ganz Jar. also daz wir oder die vnsern oder nyeman von vnsern wegen / oder vß vnsern Slossen an ir Lip oder Gut nicht griffen sollen mit werntlichen Sachen Auch sollen sie vnser widerfachen Bottschaften nicht werben wilche ez aber daruber deden, So mochten wir oder die vnsern zu den grifen vwendig vnser Nefen der Lantgrafen Slozen oder gebiten, vnd sollen darane wider die vorgenant vnser Nefen die Lantgrafen nicht getan haben, auch sollen vns die vorgenant Lantgrafen oder die iren an der Paffen die wider vns sin / Lip oder gut die hinder vns oder andern Fursten Herren oder Steten belehent sin vnd gesehen nicht irren anzugrifen in keine wis / were auch daz die Paffenheit die vns adheriret han gulte oder gute hetten in der vorgenanten Landgrafen Slossen oder Gerichten, da sollen sie vns oder sie nicht ane hindern auch sollen wir oder die vnsern oder nyman von vnsern wegen oder vß vnsern Slossen an daz dutsche Zuß zu Marporg oder an die gute die darzu horent wo die gelegen syn nicht grifen oder grifen lassen / diese obengeschriebene Zijt vß. des zu Brkunde ist vnser Ingesigel an diesen Brieff gehangen Datum Eltevil in sancta die Pasche anno Domini Millelmo CCCo septuagelimo sexto.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1376.

(L. S.)

Num. 204.

**S**ir Fryderich von Gots Gnaden Erzbischoff zu Colne des heiligen Romeschen Ruches in Italien Erß Canceler. Bekennen offentlichen an diesem Brieffe vnd dun kunt allen den die yn sehen oder horen lesen, daz wir zwischen deme Erwidrigen vnserme lieben herrn vnd nefen Herrn Adolff Erzbischoff zu Menge,

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1385.  
des

des heiligen Römischen Reiches in Dutschen Landen Erscanceler vnd vns Fryderich Erzbischoff zu Colne obgenant, allen vnser obgenanten Nefen von Menze vnd vnsern Mannen Burgmannen Steden Slossen Landen vnd Luden, den von Lyßberg von Buchenauwe von Eysenbach von Baymbach von Gliedese von Beymelburg von Bapperg von der Malsburg vnd Conrad Spiegel Rittern, allen vnsern vnd iren Helffern vnd vnsern vnd iren helffer helffern, dienern vnd Myderydern vnd allen den die in diesen Kriegen begriffen sint vnd der Kriege zu schicken haben vff eyne syten vnd dem Hochgebornen Herman Landgrafen zu Hessen / allen sinen Steden Slossen Landen vnd Luden, allen sinen helffern siner helffer helffern dienern vnd myderydern, vnd allen den die in diesen Kriegen begriffen sin vnd der zu schicken haben vff der andern syten eine ganze Sune vnd richtunge gemacht beredt vnd begriffen haben als hernach geschriben stet. Zum ersten daz der Landgrafe von Hessen vorgebant genzlich vnd zu mal verziegen hat, fur sich, sine Erben vnd nachkomen in dem Lande zu Hessen sine helffer diener myderyder, vnderlesen vnd die sinen vff vnsern Nefen den Erzbischoff von Menze vorgebant sine nachkomen vnd den Stifte zu Menze, vff vns Fryderich Erzbischoff zu Colne vorgebant alle vnser beyder helffern vnd vnser beyder helffer helffern dienern myderydern vnderlesen vnde auch vff die von Lyßberg von Buchenauwe von Eysenbach von Baymbach von Gliedese, von Boimelburg vff Conrad Spiegel Rittern, vff die von der Malsburg vff die von Bapperg vnd vff alle die die vor vnd nach Diend worden, vnd damyde begriffen sint oder des zuschicken haben vnd vff alle Name, Brand . . . . . Raub schaden vnd anderer Sache, wie die in diesen obgenannten Steden vnd Kriegen oder dafur erstanden vnd gescheen sint. Also daz daz alles genzlich vnd gruntlich gesummet ist vnd sin sal, vnd wer es sache daz vnserne Nefen dem Erzbischoff von Menze obgenant vnd vns Fryderich Erzbischoff vorgebant den sinen oder den vnsern oder den die damyde begriffen sin ymand darumb zuspreche, die solde der Landgrafe nit hulfen noch halben vnd sal auch der Landgrafe von Hessen vorgebant vnd die sine vnserne Nefen dem Erzbischoff zu Menze sinen Helffern vnd den sinen vnd vns vnd den vnsern wyder die beholffen sine ane geuerde, vnd sol auch der Landgrafe von Hessen vorgebant sine Manne Burgmanne diener vnd vnderthanen mechtig sin die Rede abzutune, wo sie die gein vnserne Nefen dem Erzbischoff von Menze vorgebant vnd gein vns Erzbischoff Fryderich vorgebant vnd allen den obgenanten Geschlechten yren helffern dienern vnd myderydern vnd allen den die vor vnd nach vyende worden, vnd in diesen Sachen vnd Kriegen begriffen sin byzher gehabet han. Item daz der Landgrafe von Hessen sine Erben vnd nachkomen in deme Lande zu Hessen vnd die sinen vnsern Nefen den Erzbischoff von Menze vorgebant / sine nachkomen vnd Stifte zu Menze alle sine Phaffen Apte Closter Prelaten vnd andere Phaffheid geistlichen vnde Werntlich zu Frizlar vnd anderswo vnd auch alle vnser vorgebant Nefen des Erzbischoffs sinir nachkomen vnd Stiffes zu Menze Manne Burgmanne Dienern Burgern vnd andern iren vnderthanen by iren eygen Erben, Freyheiten Rechten gutern, Zinsen, Gulten, Zehenden, Fruchten Renten vnd andern Gefellen wie man die genennen mag vnd wo die gelegen sin, furbaz vngehendert, vnbefweret, vnd vnbdranget sal lassen bliben, noch verhengnen oder gestaden daz daz von yman der sinen geschee in dheyne Wijsse ane alle geuerde. Item sal der Landgrafe von Hessen vorgebant sine Erben vnd nachkomen in dem Lande zu Hessen, vnsern Nefen den Erzbischoff von Menze ader sine nachkomen vnd Stifte zu Menze an iren geistlichen gerichtten vnd an irer Phaffheid geistlichen vnd werntlich furbaz vngedranget and vngehendert lassen bliben vnd sie auch by iren Freyheiten vnd Rechten, allen iren gulden, Renten vnd Gefellen, wo die gelegen sin vngehendert bliben vnd yn die volgen lassen. Item sal Landgraf Herman von Hessen vorgebant syne Erben vnd nachkomen in dem Lande zu Hessen

etc. etc.

Der geben ist vff Sante Marien Magdalenen tag nach gots Geburte druzehenhundert vnd in dem funffe vnd achtzigsten Jare.

(L.S.)

Num.

Num. 205.

**W**ir Johann von Gottes Gnaden des heiligen Stuls zu Menze Erzbischoff  
 des heiligen Romischen Reichs, in Dutschen Landen Erzcanceler und wir  
 Ludewig von gottes Gnaden Lantgrave zu Hessen bekennen vor Uns vn-  
 ser Nachkomen, Stifft, und Erben daz wir umb Noze fromen und  
 des besten willen vnser beyder Lande und Lute vns und denselben vnsern  
 Landen und Lutem zu fridde und gemache fruntlich uberkomen sin und haben  
 vns miteinander gutlichen vereynet in der maße als hernachgeschriben steet. Zum er-  
 sten sollen und wollen wir alle eynunge Verbuntnisse und Sune zwischen vns vnsern  
 Furfaren Erzbischoffen zu Menze und altfordern Landgraven zu Hessen vnserm Stifft  
 und Landen begriffen versiegelt und verbrieft getruwelich und unverbrochlich halten thun  
 und follenfuren ane alle geverde und dieselben vereynunge verbuntnisse und Sune brieve  
 und auch alle andere alte und neue Brieve zwischen vns beyden vor datum dieses Brie-  
 ves gegeben sollen in iren ganzen Crefften und macht blißen und hiemydde nit verbros-  
 chen sin, ane alle geverde, Was auch Spenne, Misschelle oder Zweynunge zwischen  
 vns vnsern Landen und Lutem sin oder weren die sal man uftragen und der zum uftrage  
 komen nach Lude der lesten Sune zwischen vns Erzbischoff Johann und dem Hoch-  
 gebornen Fursten hern Herman seligen etwan Lantgraven zu Hessen vnser Lant-  
 graven Ludewigs vorgenant lieben Vatter dem Got gnade begriffen und gemacht ane  
 geverde als verre das dar inne begriffen ist. Weres aber darinne nit begriffen so sul-  
 den Wir von beyden syten den alten Brieven volgen nachgeen und des nach lude der-  
 selben Brieve zum uftrage komen, und umb die Pfaffheid ist geredt / daz wir  
 Lantgrave Ludewig vorgenant alle Pfaffheid Geistlich oder werntlich Epce/  
 Probste Nonche Nonnen Pastor Pherner Altaristen oder andirs die us vnsern  
 Landen Steten und Furstendum gezogen sin und gerumet han umb der ge-  
 horsame Willen widder in vnser Lande Sloße und Sette und in ire Clo-  
 stere und uff ire Gottes lehen sollen lassen ziehen und komen und im darzu  
 beholffen sin und sollen dieselben Phaffheydt oder auch andere in vnser  
 Herschafft und Furstentum wonende nit dringen oder twingen zu eyncher  
 gehorsame eynches Babskes mit Keynerley gebort gewalt oder verbodt / sun-  
 der die blißen und glauben laissen nach irer Conscientie und fihren willen in  
 alle der maße als dez in der lesten Sune zu Usungen gegeben zwischen vn-  
 serm vorgenanten Herren von Menze und vnserm lieben herren und Vate-  
 ter seligen Lantgraven Herman dem Got gnade begriffen ist und geschriben  
 steet. Auch sollen derselben Phaffheydt furterme fallin und volgen ungehindert von  
 iren Gottes lehen alle Gulde Rente und zins, wie die noch hinderstellig nicht bezalt  
 und uff datum dieses Brieves erschienen und sellig sin, doch also daz wir Johann  
 Erzbischoff zu Menze vorgenant und auch dieselbe Phaffheydt geistlich  
 oder werntlich ir Keyner noch nyemandt von vns oder irer wegen die jenen  
 die uff iren Gottes gaben gessen und die Gulde Rente und zins davon  
 uffgehoben und ingenommen han de wijle sie also gerumet und usgewest  
 sin darumb anlangen oder anzalln geistlich oder werntlich / sunder dis sal  
 eyn ganz luter verzig sin ane geverde. Desglichen sollen wir Johann Erzbis-  
 schoff zu Menze vorgenant die jenen die mit vnserm vorgenanten Ohemen Lantgrave  
 Ludewigen vnnnd vnserm Swager Lantgraven Hermann sinem Vatter seligen gehalten  
 han und irer lehen von vns entfremet sin wydder zu iren lehen komen laissen und yn  
 darzu beholffen sin, in aller der maße als vorgeschriben steet ane alle geverde Und dieß  
 vorgeschriben dinge aller zu warem erkunde so han wir Erzbischoff Johann und wir  
 Lantgrave Ludewig vorgenant vnser iglicher sin Ingesigel thun hencken an diesen Brieff  
 darzu so han wir Erzbischoff Johann vorgenant gebeten den Erwidigen in Gotte Vate-  
 ter hern Johan Bischoff zu Wirzburg vnsern befundern guten Grundt und wir Lant-  
 grave Ludewig vorgenant haben gebeten den Hochgebornen Fursten hern Heinrich Her-  
 zogen zu Brunswig und Luneburg Vnsern lieben Swager daz ir iglicher zu gezugnisse  
 vns beyde disß vorgeschriben gutlichen vertrages und aller vorgeschriben Dinge, wann  
 sie

Ex Orig.  
 Archivi  
 Ziegenh.  
 1413.

Handwritten marginal notes in a smaller script, including the word "sie" at the bottom.

sie daby vnd danydde gewest sin vnd sie auch also hant helffen tedingen vnd vbertragen zu besagen ir iglicher sin Ingesigil zu den vnsern auch hant thun hencken an diesem Brieff des wir Johann von Gottes gnaden Bischoff zu Wirzburg vnd wir Heinrich von denselben gnaden Gots Herzoge zu Brunswig vnd Luneburg vorgeannt vns also erkennen, daz wir Johann Bischoff zu Wirzburg vorgeannt vmb bete willen des obgeschriben Erwidigen in Gotte Vatters vnd herrn herrn Johann Erzbischoffs zu Menke vnsern lieben herrn vnd wir Herzog Heinrich vorgeannt vmb bete willen des hochgebornen Fürsten vnsern lieben Swagers Lantgraven Ludewigs vnser iglicher sin Ingesigil zu den iren zu gezugnisse sie des vorgeschriben gutlichen vbertrages vnd aller vorgeschriben Dinge zu besagen wann wir da by vnd danydde gewest sin vnd daz also haben helffen tedingen vnd ubirtragen auch haben thun hencken an dieffen Brieff Datum in campis prope Selheim Anno Domini Millefimo quadringentesimo tredecimo in die beati Remigy.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 206.

Extract aus dem zwischen Mainz, Braunschweig vnd Hessen im Jahr 1405. nächst nach dem Sontag Reminiscere zu Friedberg errichteten vnd von dem Römischen König RUPERTO in selbig in Jahr den nechsten Freytag vor dem Heiligen Pfingst-tage zu Heidelberg confirmirten Landfrieden.

Ex auth.  
Archivi  
Ziegenh.  
1405.

**S**ir von Gots gnaden Johann des heiligen Stuls zu Menke Erzbischof des heiligen Römischen Ruchs in dutschen Landen Erk Cankler, Bernhard vnd Heinrich Herzogen zu Brunswig vnd Luneburg Gebrüdere Hermann Lantgreve zu Hessen vnd Otte Herzog zu Brunswig Herzog Otten seligen Son bekennen vffintlichen für vns, vnser nachkomen vnd Erben an diesem Brieffe vor allen den die yn sehen horen oder lesen, daz wir dem heiligen Römischen Ruche zu Ehren vnd auch umb Nuzes willen vnser aller Lande vnd Lute vnser Manne Burgmanne vnd Vnderseffen geistlichen vnd werntlichin eyndrechtlichin vberkomen vnd zu rade worden sin eyns gemein Lantfriden in der maße als hernach geschriben stet zc.

Num. 207.

Extract Einung zwischen Johann Erzbischoff zu Trier vnd Landgraf Henrich zu Hessen am Montag nach vnser L. Frauen tag visitationis 1479.

Ex auth.  
Tabular.  
Ziegenh.  
1479.

**S**nd geschehes daz ymands anders wer der were deselben vnser Swagers synes Fürstenthumes eyliche ire Lude ader vndertanen geistlich ader werntlich abfenge ader denselben mit Raube Brande naeme ader Doitslag einige schaden zufügte zc.

Num. 208.

Extract Einung zwischen Trier vnd Hessen  
d. a. 1500.

Ex Orig.  
Tabular.  
Ziegenh.  
1500.

**W**ere es aber das die vnsern gegeneinander zu fordern oder zu tund hetten, so es dann Prelaten Pasthen vnd geistlichen anetrefte vmb geistliche Sachen vnd forderonge die sullent nach der geistlichen Freyheit sage vßgedragen werden.

Num.

Num. 209.

**S**ir **Richard** von Gottes gnaden Erzbischove zu Trier des heiligen Romischen **Ex Orig;**  
 Rychs inn Gallien vnnnd durch das Konigryche zu Arelatenn Erzcantler vnnnd **Archivi**  
 Churfürst, als von wegen vnnser Stuffs vnnnd Churfürstenthumb von Trier **Ziegenh.**  
 an eym vnnnd von wegen anstatt vnnnd im namen des Durchluchtigen hochgebornn Fürstenn **1512.**  
 vnnnd Herrn Herrn **Philipp** Landtgraven zu Hessen Graven zu Kagenelubogen zu  
 Dies Ziegenheyn vnnnd Niede der noch vnnnder sinen mondigen Jaren ist vnnnd vß ge-  
 hehß vnnnd bevelhe siner Kummnder der Durchluchtigen Hochgebornn Fürsten vnnnd herrn  
 herrn **Friderichen** Churfürsten **Johanns** Georgen vnnnd **Heinrichs** Keiserlicher Majestat  
 vnnnd des heiligenn Rychs erblich Gubernator inn Frieslannden gebruder vnnnd vettern  
 alle Herzogen zu Sachssen Landtgraven in Doringen vnnnd Marggraven zu Meissen,  
 wir **Ludwig** von **Boinburg** Landthoffmeister vnnnd ander **Regenten** des Fürstenthumbs  
 zu Hessen mitt namen **Dierherich von Clec Land-Compthur der Balie zu Mar-**  
**burg duytshordens** / **Herman Schennel** zu **Swinsberg** **Caspar** von **Verlepshen**  
 beyder Ritter **George** von **Haksfeldt** herr zu **Widemberg** **Leuwenstein** von **Leuwenstein**  
**Marshallc** **Heinrich** von **Bodenhusen** vnnnd **Joist** von **Baumbach** alles von wegen  
 des Fürstenthummes von Hessen andertheils thun kundt vnnnd bekennen offentlich  
 an diesem Brieff, daß wir beydersits angesehen vnnnd betracht haben, mancherley wilde  
 leuffe vnnnd handelunge, die sich allenenthalben inn den Lannden begeben, vnnnd haben  
 vnnns beydersits darumb gott dem allmechtigen zu Lobe vnnnd umb beydersits Fürstenthum-  
 men Lande vnd Lude besten willen vnd vß das dieselben Fürstenthum vnnnd Lannde vnnnd  
 ire Inwonere vnd vnderfaissen desta basse inn fryden vnnnd gemache bliben moegen vnnns  
 gehenn Jare langcks daturu diß Brieffs nestfolgende zusamen gataen verbinden vnnnd  
 vereynet hain, thun vnnns zusamen, verbinden vnnnd vereynen vnnns in crafft diß Brieffs  
 vß maiffe vnnnd inn fügen als hernach geschribenn folgett zum ersten das wir beyder-  
 theils einander mit ganken waren truwen meynen halten vnnnd zum besten Eeren vnnnd  
 furderen sollen vnnnd wollen, Es soll auch keyn teil gegen dem andern ader auch dessel-  
 ben Lannden luden vnderthanen angehorigen ader die einichem teile zuver-  
 sprechen steen sie syen geistlich ader werntlich der sollich teile zu recht mecht-  
 tig were umb einicherley sachen vnnns Fürstenn vnd Fürstethum Trier vnnnd Hessen  
 selbs ader die iren wie nest gemeldet berurende, auch umb niemant anders willen zu seh-  
 de fiantschafft angriffen vßfüren ader kriegen komen noch auch den vnderthanen  
 beyder Fürstenthum Trier vnnnd Hessen der yglicher teyle vngeverlich mecht-  
 tig ist, si syen Graven herren Ritter Knecht Burger Gebuwer geistlich  
 ader werntlich gestaden, das sy den andertheil vnder vnnns ader yglichs teils vnder-  
 thane wie vorgemelt angriffen befehden bekriegen ader vß dem iren vnnnd durch das ire  
 zuschedigen gestaden vnnser yglichs teyls fall auch des andern teyls Landen Lude vnnnd  
 zugewannten ire libe vnnnd gute inn sinen teyls Fürstenthumb straffen vnnnd gebieten ge-  
 truwlich schutzen vnnnd schirmen glich den vnderthanen synes teiles, ane alle geverde. Wer  
 es auch Sache das vns obgenant Fürsten Trier ader Hessen ader eynichsteils Vnder-  
 thanen das vnser ader das ire mit Gewalt genomen wurde welllichem teyle das geschehe,  
 so fall der ander teile, durch die synen so bald sie des innen werden zu frischer thate nach-  
 len vnnnd die Name vnnnd teder vndersteen vßrecht zu behalten, so die theder mit der Na-  
 me syns teils Lannde ader gebiete rurtten. Es fall auch kein teile des andertheils ader  
 desselbenn vnderthanen abgesetzt fiandt ader die ine ader sie an Fehde angegriffen vnnnd  
 beschedige hetten ader zu beschedigenn vnnnd anzugriffen inn Vbunge vnnnd Furnemunge  
 stunden inn syns teils Landen, herrschaffen, Slossen Stetten ader gebietten wissent-  
 lich husen hoeffen essen drincken halten gelenken noch ine einicherley Furschub hilff ader  
 bystande thun noch syns teils Vnderthanen vnnnd die ime verwannt sint, der er vnge-  
 verlich mechtig ist zu thunde zu staden, sonnder wo die inn vnnser einichs teils stetten  
 Slossen Plegen, Gerichten ader gebieten betreden vnnnd zu recht erfordert würden dem  
 andern teile vß syn siner Amptlube ader der synen begeren gegen ine furderlichs rechten  
 gestaden verhelffen, vnnnd verhelffen schaffen wie sich umb die verhandelunge an iglichem  
 ende der Rechtvertigonng geburt vnnnd herkomen ist. Ob aber etlich vngeverlich mit  
 andern

andern Fürsten oder Herrn die vnsrer einichsteils heimsuchten quemen, oder gegen andern Parthien durch vnsrer einichsteils, vor vnsrer einichen teils oder die sinen vertaget wurden sollenn die Zyt gemelter maiffe zu rechtvertigonge nit behefft oder angezogen werden. Auch soll vnsrer Keyner des andern teils Landschafft Stett / Slosse Dorffer oder gemeine oder auch cynzelich Personen Burger oder gebuwer geistlich oder werntlich an sich oder inn synen verspruche yhenn vffnemen verthedingen schuren oder schirmen inn keynen Wege dem andernteil zu widder vedoch ob einer einichsteils diener zuvor geurlaubt were oder auch ein hindersehs Burger oder Buwer die sunst nit libeygen weren syn Burgerschafft oder Pfficht vffgesagt vnnnd mit husemlichen wesen an nachfolgende zweytracht ungerflich abgescheiden, vnnnd von vnsers teils eines Fürstenthumb oder Gebiete hinder den anndern theil ziehen wurde derselbe mocht angenommen werden wie das recht in vbunge vnnnd gewonlich ist. Vnnnd gesehe es, das vnsrer einichsteils einer geweltlich vberzogen wurde, so fall der andernteil von vns anstundt so balde er des innen vnd gewar, oder des an ine gesonnen wirdet vff sins teils eigen costen demselben teil der also vberzogen wirdet mit macht zu ziehen, ine vnd das syn getruwlich helffen beschuden vnnnd darinn nit mynder thun dann ob es sin teile selbs angienge sonder alle geverde. Wurde sich auch begeben, das vnsrer teiles eyner mit yemandts oder yemants mit ime zu Fehden hanttschafft oder vffuren queme, oder sich versehe zu Fehden hanttschafft oder vffuren zu komen, das soll vnsrer teiles eyner der des andern hilff begert dem andern teile zu wissen thun vnnnd so ferne derselb teil von vns so hilff begert rechtlichen oder zimlichen vfftrags vff den anndern teil vrbudig vnnnd gehorsame syn wulde vnnnd der widderteil das nit anneme, so sollen wir einander getruwlich raden vnnnd helffen vnnnd wythers darzu thun wie gesialt derselben sachen vnnnd die notturfft erfordert vnnnd vnsrer eyner dem andern alsdann gegen einem Fürsten hundert Keyniger Pferde im Harnasch woil gerust vnnnd zwey hundert zu Susse gegen einen Grauen Herrn Statt oder gemeynde funffsig Pferde vnnnd hundert zu Susse gegen Ritter vnnnd Knechten Zweingig Pferde vnnnd vierzig zu Zoesse oder darunder so vil er begert zu Diennst schicken inn syne Stette oder Slosse die einer dem andern benennen wirdet vff des teils so die Hilff begeret, Kosten, vnd des andern teils schaden zu teglichem Kriege Were es auch das vnsrer einichsteils Diener, so dem andernteil zu Dienst geschickt niddergeworffen oder gefangen wurden, so fall derselb teile dem sie inn solcher maiffe zu Dienst geschickt weren keynen Friden oder bestannt mit sinen hantden liden, dieselben gefangen haben dann sollichen Friden vff tag vnnnd ziele Desglichen auch fall derselb teil keyn rachttonnge oder Sone vffnemen oder ingaen der andernteile, er sye dann auch in sollicher rachttonnge mit begriffen vnnnd die gefangen obgemelt syn zuvor ires gefennnis ungescheht quyt vnnnd ledig. Wurde es sich auch begeben das wir beiderseits oder vnsrer Diener sementlich oder besunder inn sollicher obgemelter hilff, Zuziehonge oder Behden einich Slosse Stette oder Lannde bekrefftigen vnnnd gewonnen oder einichen Fürsten landes herrn oder andern fahen oder niddervorffen wurden, das alles sol yglichem teile nach anzale der Lude so er darby hett zusaen, Es enwere dann das dieselben gewonnen Stett Slosse oder Flecken vnsers teils einichem von erb schafft oder Panntschafft wegen zustunden oder vnsrer einichsteils vnderfaessen mit Gewalt angenommen weren worden die sollen alsdann demselben dem sie vor zugehort hetten, unghindert von dem andern teile bliben vnnnd widder werden, doch welcher teil obgenant eroberte Slosse Stette oder Flecken einiche als dann innhaben wurde der fall das auch innbehalten wulde er aber sollichs vbergeben so fall er es nyemandt anders dann dem andernteil vnder vns vff zimlich Vernügonge zustellen Burden auch wir beiderseits oder vnsrer Diener inn solcher Hilff entrettunge nachilunge vnnnd Geschefft einichen Keynigen oder andern niddervorffen oder fahen dieselben Keynigen vnnnd gefangen solien nit quit noch ledig gelassen werden sy enhaben dann vns beyderseits vnnnd vnsrer yglichen teile vnnnd yglichen teiles Lannde vnnnd vnderfaessen verlobt oder gewonlichen vffriden getaen vnnnd des nach notturfft vber sich verschreibunge geben, vnnnd vff das dieß vnsrer eynonge vnnnd fruntschafft desta verfenglicher syn vnnnd beharren moegen haben wir vns zu beydensiten eins vfftrags nachfolgender masse vereynet vmb alle Irrung vnnnd Gebrechen so zuschenn dem Stiff von Trier vnnnd dem Fürstenthum von Hessen ygt sweben vnnnd die hernachmals entsteen mochten Also welcher teile vnder vns deshalben zu dem andern Forderungge hait oder gewyn-



getvannet der soll dem andern teil sollich syn Forderunge schriftlich verkunden vnnnd damit einen tage inn sechs Wochen ungeverlich ghein Limpurgh benennen, vff welchen tage yglicher teil zwene siner verstendigen Rete soll schicken nemlich sollich zwene Rete so der Eleger vffs des antwurters Reden vnnnd die zwene Rete so der antwurter vff des Elegers Reden wirdet benennen welche vier Rete alsdann es sy beiden ader einem teile mit glubden ader Eyden verbonden weren der verbuntenis erledigen laissen, damit sie fry inn solcher Sachen gehandelt moegen, dieselben vier verordennt Rete dann zu gericht nider sitzen da yr einer von dem andern glubde in eydes statt fall nemen inn solcher sache nach yglichs besten verstennnis vnnnd ende recht zu sprechen vnnnd sollen auch alsdann beidteil verpflichtet syn durch sie ader ire volmechtig anwelde von nurwes inn dieselben vier Rete zu compromittieren vnnnd arbitrieren inn der besten vnnnd bestendigsten forme im rechten damit sollich sache nachgemelter maiffe vsgetragen vnnnd entscheiden maege werden vnnnd sollen dann die vier Rete vff sollichen bestimpten tage ader andern tagen so sie nach notturfft der sache setzen wurden verhoeren ader inn Schrifften entsanngen Ansprache Antwort Widderrede Nachrede vnnnd was yglicher teile meint das ime zu beweronnge siner furnemens not sy vnnnd als dann am ersten mit slys verfoischen beyde teil deshalben mit einander gutlich zu vertragen, Moecht aber die gutlichkeit also nicht folge haben, so sollen dieselben vier Rete daruber iren richelichen Spruche vff ire Eyde nach irem besten verstennnis thun wo aber die vier eins sonnfften vnnnd Obmans darzu behoeffden das soll zu ine steen, den ired Gefallens zu sich zu nemen, also das sie den vff einen nemlichen tage vermoege by ine zu erschnen alles handtels von ine berichtunge zu entfahen auch dem eldten vnder ine glubde inn eydes statt zu thunde inn solcher sache nach syn bestenn verstennnis vnd Eyde mit ine recht zu sprechen vnnnd wes also durch die vier allein ader durch Obman, vnnnd sie ader dem me-  
 rer teil von ine gesprochen wirdet darby soll es blyben vnnnd dem sonnder alle Appellieren Inrede Inrege ader vszogt nachkomen werden, woe auch der Obman ader der vier Rete eyner abgiennge ader der Rete einem inn sollem furonngge der sache zu tage zu kommen ungelegen syn wurde so falle inn des statt ein ander obgemelter maiffe gesetzt werden vnnnd soll der Obman inn sollicher sache vom Eleger bekostiget werden, doch welchem teile inn ende der Sache die kost zu tragen vffgelegt wirdet, der soll den dann bezalen vnnnd fall auch ein eyde sache von anfangt der ersten tagsagung inn nuyn Moenden den nesten mit Urteil geendt werden, so die Zyt vff vsachen vnnnd durch Urteil der Rede ader Obmans vnnnd Rete obgenant ader beider teil wilkure mit erlenngt wurde were es aber das beiderteils vnderthanen gegen einander zu fordern ader zu thunde hetten / so es dann Prelaten Psaffheit vnnnd geistlichen antresse vmb geistlich sachen vnnnd forderunge die sollent nach der geistlichen fryheit sage vsgedragen werden Berent es aber werntlich Personen Graven herrn ader von der Ritterschafft die vnnser einichs teils mit Mannschafft ader sust verwannt weren vnnnd sich die forderunge hilt vff Spruche die persone vff gedinge ader plichten berurennde ader derglichen so dann der Antwurter vff vnnser einichs teils Kurfurstlich ader fursilich fryheit vor vnser eins teiles ader des trefflichen Rete die der teil darzu ordennt gegen dem eleger recht plegen wult fall sich der Eleger des nach lude bemelter fryheit benugen laissen darzu vnnser yeder teil siner teils verwannt nach sinem vermoegen mechtig syn soll, So aber der Antwurter des nit annemen wult recht vor vnnser einichs teils ader den Reten zu plegen vnnnd wir beiderseits siner zu recht nit mechtig syn moechten wurde derselb antwurter durch einich andere wege rechtens ader sunst von des Elegers teile furgenomen vnnnd angefochten so sollen wir vnnns zu beiden teilen mit schirm vnnnd vorspruche des antwurters nit annemen den dagegen zu schirmen schuren ader zu versprechen so lang vnnnd er recht weigert vur vnnser theils einen dem er mit dienst ader Mannschafft were verwannt ime auch inn Furstenthummen Trier vnnnd Hessen Landen vnnnd Gebieten kein hilff ader Furschube thun ader gescheen laissen inn keinen wege sonnder nach allem vermogen darzu be-  
 raden vnnnd beholffen syn, damit er sich wie obangezeigt rechtens vor vnnns beiderseits ader vnnsern trefflichen Reten benugen laisse hetten aber Graven Herren ader von der Ritterschafft vmb andern Sachen zu handteln dann yts gemelt ist ader auch ander beiderseits vnderthanen als Burger Dorfflude vnnnd derglichen stats vnnnd wesens  
 auch

auch Stett Dorffschefft oder Communen was sachen halb das were gegen einander zu fordern sol ngluchs geysfert vnd gerechtvertigt werden, an den enden vnd Gerichten sich das von Recht herkommen vnd guter gewonheit geburte Vnd daruff sollen vnnsers ngluchs teiles Mann Burgkman Burger Gebuwer vnderthanen vnd die vnne eym teil zu versprechen steen auch das ire inn des andernteils Fürstenthumb Lande Stette, Gebiete straißen oder Gerichten fridde Schutz vnd Schirm haben, vnd darüber vff yemandts ansuchen, were der were, nit gekommert vffgehalten oder behemmet sunder diesem Vertrag volle getaen vnd darwidder nit gehandelt werdenn inn keynen wege, doch soll yederteil mit syn Ampeluden Scholteissen Scheffen vnd Bevelhabern troistlich verfügen das dem Eleger enntlichs vnd surderlichs rechtens verholffen werde. Wir sollen vnd wollen auch vff stundt nach fertigunge dieser Eynunge die artickel der Vnderthonen Schutz auch die Vstrege der vnnsern berurende allenthalben inn beydertheils Landen vnd Gebieten verkunden laissen, sich darnach wissen inn beydertheils Amp ten vnd Gebieten zu richten. Inn dieser Eynigunge nemen wir zu beiden siten sementlich vff vnnsern Allerheiligsten Vatter den Papt vnd vnnsern Allergnedigsten herrn den Romischen Keyser vnd wir Richart Erzbischowe zu Trier 2c. vnd Churfürst nemen darzu vff vff vnnsere syten die Hochgeborn Fürsten vnnsere lieben Grundt herrn Ludwigen Pfalzgraven by Rone Herzogen inn Beyern des heiligen Romischen Rychs Erzdrukhsessen vnd Churfürsten herrn Johannsen vnd herrn Alexander Pfalzgraven by Rone herzogen inn beyern vnd Graven zu Spanheim vnd zu Beldenz vnd herrn Cristoffen Marggraven zu Baden 2c. Graven zu Spanheim vnd wir Landthoffmeister vnd Regenten obgenannt von wegen des Fürstenthums von Hessen nemen vff vnnsere syten innsunderheit auch vff die Hochwirdigsten Durchlutigen Hochgeborn Fürsten vnnsere gnedigste vnd gnedige herrn die Erzbischowe Churfürsten vnd Fürsten von Mainz Cölln Sachsen Brandenburg Wirtenberg Wirzburg Brunckwig vnd Fulde vnd des zu Orkunde hain wir Richart Erzbischowe zu Trier 2c. vnd Churfürst obgenannt vnnsere Ingesigel ane diessem Brieff thun hencken, vnd wir Landthoffmeister vnd ander Regenten des Fürstenthumes von Hessen obgenannt haben auch vnnsere Regiments Ingesigel zu vfkunde an diessem Brieff thun hencken Der geben ist vff Sant Thomas tage des heiligen Appesteln im Jare vnnsere herrn tausend sunffhundert vnd zwolff.

(L.S.)

(L.S.)

Num. 210. a)

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1492.

**S**on Gottes Gnaden Wir Philipp Pfalzgrafe by Rone Herzog in Beyern des H. R. R. Erz-Truchsessen Kurfürst vnd Wir Wilhelm von denselben Gnaden Gottes Lantgrave zu Hessen, Grave zu Ragen Einbogen zu Diez, zu Ziegenhain vnd zu Nidda, bekennen vnd thun kunt ofenbar mit diesem Brieffe, wiewoil hie vor zwischen Vns erblich vnd ander freundlich Eynunge vnd Verstantnus usgericht sint, diervil von Vns aber nu in witer und merer Fruntschafft vnd Verwantnis zusammen gethan damitt dadurch ein jeder in sömlichern Willen pliben, Auch vnser Graven / herrn / Ritter und Knecht / Untertanen und Verwanten mit bekerem Frieden schützen / schützen vnd hanthaben mogen haben Wir vns ferrer miteinander vereinigt vnd vertragen, nemlich ob imant, wer der were, vnd ob der schon vnser eins Lantzes Diener oder Verwant weren der des andern vnter Vns Prälarer Graven Herrn Ritter oder Knecht Vnterthan oder die die Ime zu versprechen seyen, Mit oder ane Vhede vnterstunde zu beschedigen Angrif oder beschedigt Inmer, vnd ehe er denselben mit Recht nach luth vnser früntlichen Eynnung oder vor Vns Fürsten eynem, welchem dann derselb der angefochten werd verwant were ersucht het vnd der angefochten doch Recht vor demselben seinem Fürsten oder sinen Rethen werden mocht, das wir dieselben frend, oder bescheddiger helffer vnd Ire Inlegere oder Enthaltene in Unsern Landen vnd Gebieten nit dulden auch nicht Gleid geben noch eken drencken husen oder herbergen

gen laissen, sundern wo wir Fürsten ader unser verwanden die also bescheddigt weren ader unser Amptluede, die in unser eyns Landen Gebietten Stetten ader Flecken betretten- und anfielen, den soll fürderlichs Rechten gegen Zu gestatt vnd verholffen werden, ob auch die Nothdurfft erheischen würd, daß unser Fürsten eyner zu offenthalt ader Gegenwehr syner ader der sinen syend ader bescheddiger des andern Schlos Flecken zu gebrochen bedorfen vor die sollen Inen die zu offen sein, auch ziemlich feyler kauf vnd Zehrung darinn gestatt werden, Vnd des zu Vrkunde haben wir beide Fürsten vnsrer yder sein Ingesiegel an diesen Brief der also zween sint glichs luts thun hengken Actum & datum Lorsch uf Sant Cathrinen Tag Anno Dni Millefimo quadringentesimo nonagesimo secundo.

Num. 210. b)

**H**artman von Gotts Gnaden Abtte der Stifte Sulda vnd Hersfeldt Ro. Ex Orig. Tabular. Iudicii aul. Hass. Marp. 1514.  
Keyserin Erz Cangler.

Wes wir allezjt erez liebs vnd guts vermegen auch vnser Freuntschafft vnd gúnstiger gruß zu vor. Hochgeporn Fürstinne liebe Frauwe vnd Grundinne. Wirdigenn geistlichen Vesten vnd Ersamen Freunde lieben getreuen vnd besondern, Nestimals haben wir E. L. vnd euch thun schriben wieweil wir vff Versehung bebstlicher Heiligkeit vnd keyf. Mayt. vnser aller gnedigsten hern als der zweyen obersten heupt der Christenheit mit gerechtem vffrichtigem tytel zu inhabender Possession vnd Verwaltung vnser Stiffts Hersfeldt --- kommen weren daruff sich auch die Person des Capittels vnd Convents syhewilliglich in vnsern gehorsam ergeben, vnd vns iren rechten waren ordentlichen Abtt vnd herrn erkant, zu dem das vns keyf. Mayt. demnach ferner die Regalien desselbigen vnser Stiffts Hersfeldt gnediglich verluhen das auch sin keyf. Mayt. ernstlich syner Mayt. Gebotsbrieff an E. L. Euch vnd andern hette vffgehen lassen vff meynung vns by solcher Begnadigung vnd vorsehung vnverhindert plyben vnd daran durch nyemants vergweltigen zu lassen, auch selbst derhalben keine Gewalt an vns zu legen --- so hetten vns doch etliche der euren mit samit den vnsern von Hersfeldt vnser Sloss Eichenn --- am nechst verschienen dinstag nach Letare in E. L. vnd Eurem namen --- by nechtllicher Wyle vnzuvorsichtlich abgeneigt --- vnd das von E. L. vnd euertwegen ires gefallens besetz --- Datum in vnser Stadt Sulde Mittwoch nach Marci Anno MDXIII.

Hartman von Gots Gnaden Abtte der Stifte Sulda vnd Hersfeldt Rom. Keyserin Erz Cangler zc.

in dorfo:

Der Hochgepornen Fürstinnen Frauwen Annen geporn Herzoginnen zu Meckelnburg zc. Lantgraffinnen zu Hessen Graffinnen zu Cakenehpogen zc. Wittwen vnser lieben Frauwen vnd Freundinnen auch den Wirdigen geistlichen strengen Vesten vnd Ersamen vnsern Freunden lieben getreuen vnd besondern dem geordneten Vffschosse Prelaten Ritterschafft der Stette vnd gemeyner Landschafft des Fürstens thumbs zu Hessen sampt vnd besonders.

Num. 211. a)

Extractus Replicarum in Sachen des Compthurs zu Marpurg contra die Meister des Fleischhauer Handwercks daselbst. 1516.

2c. **S**nd sagt (der Compthur) es möge woll sein, das der Trapirer, dermassen wie angezeigt nit solt verhort worden sein, aber damit die verordneten Rhyete sehen horen vnd mercken mogen das der Rauff mit dem Fleisch zum  
p  
Ex actis Iudicii aul. Hass. comm. Kirchain 1516.

Kirchlein vnd nit zu Marburg bescheen sey, vnd wie mutwilliglich die Fleischauer mit  
 ime widder alle Privilegien vnd Freyheit damit der loblich deutsch Orden von Babsten  
 Keyhern Konigen vnd sonderlich das teutsch Huz zu Marburg von den Fürsten  
 von Hessen loblicher Gedechniß als ein Spital vnd Haltpfull der Ritter-  
 schafft des Fürstenthums zu Hessen gnediglich vnd erlich versehen, begab  
 vnd begnadiget, mit ime vmbgangen ime vnd sein Mit-Bruder one alle gutlich er-  
 suchen, frevelich gemont, bereubt vnd spoliret haben so hab er das, wiewol er des nit  
 schuldig gewest wer, guter meinung zugelassen vnd verwilligt vnd anders nit. 2c.

prael. Montags nach Bartholomej.  
 Anno Dom. MDXVI.

### Num. 2II. b)

Ex Orig. **E**renveste liebe Jungher her Staidthelter vff Johan Kremers von Hoifelt sup-  
 Tabular. pliciren geben euwer Erenvestigkeit mir günstig zu wissen, das mir alles was  
 Iudicii mir mit ime zu schaffen gehat haben in sinem biewesen mit Gerichte vnd reichte  
 aul. Hall. erlangt vnd gehandelt haben vnd so er sich besweret befunden hette, woil (das nit ge-  
 comm. sehen ist) moicht appelliret hain vnd sin sach so er vermeint mit vns zu schigken zu ha-  
 1524. ben mit reichte erfordert hoin, vnd wissen derhalben gar nichts mit ime zu thuen, idoch  
 so er vns forderrung vnd sproche nit verlasen kan sin mir ganz willig vor **E. E. V.**  
 ime Redde vnd antwurt vff sin witer Ainsuchen zu verplegen, bittend **E. E.**  
**V.** wille den gedachten Kremer vnderwissen witer Bedrangung vns zu verlasen, das  
 wollen gegen **E. E. V.** mir mit vnsern innigen Gebeden vnd allem vermoge widder zu  
 verdienen gevlissen sin. Datum Anno Dni MD. XXIII. sffitag nach Cantate

**E. E. V.**

underthinige

Bruder Caspar Leber Compthur Prior vnd  
 Convent Sant Johans Ordens zu  
 Wesensfelt.

### Num. 2II. c)

Extractus actorum in Sachen Hen Lobers von Wesensfeld  
 contra Casparn Compthern daselbst.

Montags nach Michaelis an. 1526.

Ex Tab. **L**aub: Presentirt diese Clage hen Lobers contra herrn Casparn Compthur  
 Iudicii zu Wesensfelt, bit ime daruff Citation zu erkennen.

Aulici  
 Halliaci  
 comm.  
 1526.

Citatio decreta.

Freitags nach Elisabethe

Echzel: Compthur zu Wesensfeldt vorbehaltlich alle vnd jede Exceptiones  
 vnd Infrage so vor vnd nach Befestigung des Kriegs sich gepuren furzutragen in Ge-  
 mut vnd Meynung den Krieg negative zu befestigen, sagt das er der vermeinten Klage  
 inmassen die furbracht nicht gestendig sey das auch vermoge angenecker bit nit solle noch  
 moge geurtelt werden, vnd sonderlich gestehet er nicht, das diese Action, Actio sub-  
 fidaria in factum genent möge werden, noch vielweniger dieselbige widder den beclag-  
 ten zu instituiren sey bit sich derhalben von vermeinter Clage zu absolviren, mit Erstat-  
 tung Kosten vnd schadens oder was sonst hierumb recht zu pillich ist, zu erkennen  
 ime auch recht mit zuteilen Ewer richterlich Adelic ampt demütiglich anruuffende.

Echzel cavir de mandato & ratificatione  
 vorbehaltlich aller notturffe

Laub:

Taub: Hen Lober sagt diereil das der Krieg durch den G. negative bevestigt ist, so  
bit er sich zuzulassen iuramentum calumnie zu thun  
ad iurandum admissus

&c. &c.

In Sachen zwischen Hen Lobers von Wieffentfeldt Elager eins vnd dem Cumpthern  
daselbst zu Wieffentfeldt beclagten anders teils / Erkhennen Hoffrichter vnd Br-  
teiler vff beider Partien fürbringen vnd rechtsseze zu rechte, wolle Henne Lobers sein ge-  
thane Elage nochmals zum rechten gnugsam bewiesen vnd darthun, daß soll gehört  
werden vnd ferner daruff beschehen whas recht ist.

pronunciatum 2. post Valentini ao. &c. 27.

Taub: danck vnd begert T. laut der Ordnung vnd Citation vnd Ladung zu erkennen  
Stier: petijt & obtinuit copiam

Citatio decreta.

### Num. 211. d)

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis. HENRICVS dei gratia Thuringie Ex vet.  
Lantgravius & Saxonie Comes palatinus. Et C. frater suus. Omnibus hanc apogr.  
paginam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium. Quoniam hec que ab ipso  
aguntur a labili hominum memoria facile solent euaporare & fragilis etas humana ordine  
tenui herens filo minus in dies consuevit esse durabilis & annosa; Inde est, quod Teut. in  
ea, que pie geruntur scriptorum cautione expedit communiri & suo loco in po- Judicio  
sterum si necessè fuerit, animis fidelium inculcari. His igitur consideratis ad no- Aulico  
ticiam tam presentis, quam futuri cui decreuimus pervenire, quod nos Apосто- Hass.  
lici non immemores documenti, quo nos non manentem habere hic ciuitatem hibito in  
perdoceur, hospitali Dei Genitricis Marie, quod ex longa retroacti temporis A etis  
vetustate quodam speciali dilectionis amplectimur priuilegio, quedam bona no- Land-  
stra in spe remunerationis eterne contradidimus, que suis nominibus & quibus in Comthur  
locis sita sint euidenter iussimus subnotari: Sane proprietatem in Meldrich cum contra  
vniuersis suis pertinentiis, scilicet in agris, pascuis, siluis, piscationibus iam dicto bo- von Wils-  
spitali irrefragabiliter assignauimus. Vt itaque que prelibata sunt in omnes futuro- dungen  
rum temporum deuolutiones rata & indiuisa persistant, presentem paginam fe- Anno  
cimur conscribi & eandem sigilli nostri impressione insigniri. Huic facto inter- 1552-55  
fuerunt Comes Henricus de Suartzbergk. Comes Theodoricus de Bercka. Con-  
radus de Tannenrade, Fridericus de Tannenrade Vlricus de Tullestede. Rodolffus 1231.  
pincerna de Vargela. Fridericus de Driuarde. Camerarius de Vanre & frater suus.  
Eckehardus de Sumeringen & alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice  
incarnationis M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XXXI<sup>o</sup> Indictione VI<sup>a</sup> Kalend. Novembris.

### Num. 212.

Nos Johannes & Helevvicus armigeri & fratres de Ruckershufen nec non  
Jutta legitima mei Johannis predicti insinuatione presentium recognosci- Ex Orig.  
mus publice protestantes, quod bona & matura deliberatione prehabita aduna- Archivi  
tisque manibus nec non cum bona voluntate quintam decimam partem Jurisdi- Ziegenh.  
ctionis, dominiij & districtus in villis & terminis earundem videlicet Reyleshufen 1339.  
Salmanshufen Sonenberg & Ruldehufen quam iusto emptionis tytulo emimus  
apud Brunonem patrum nostrum dictum de Ruckershufen que ad ipsum heredita-  
ria successione deuoluta fuerat cum omni utilitate iuribus & pertinentijs suis quem-  
admodum ipse eandem possederat, predictæ jurisdictionis dominiij & districtus  
medietatem iusta venditione vendidimus religiosi viri Domino Abbati & con-  
uentui Monasterij in Hegene Ordinis Cisterciensis Moguntine Dyoc. pro tringinta  
& quinque marcis aquensium denariorum nobis per ipsos numeratis integraliter  
& persolutis, ita ut predicti religiosi prefatam medietatem Jurisdictionis Dominiij

Et districtus in villis & terminis villarum videlicet Reyleshufen Salmanshufen Schonenberg & Ruldehufen ipsis a nobis venditam possint & valeant cum juris integritate quocunque nomine censeatur titulo proprietatis pacifice & quiete in perpetuum possidere abrenuntiantes ore & manuali effestuatione quicquid in predicta medietate *Jurisdictionis* & *dominij* nobis competit aut competijt vel in futuro possit competere quoquo modo transferentes jus nostrum & dominium prefate *jurisdictionis* & *districtus* in homines prenotatos promittentes nichilominus prescriptis Religiosis de *predicta medietate judicii* & *districtus* facere warandiam bonam debitam & consuetam, pro qua tamen warandia facienda sepedictis religiosis ponimus fidejussores infra scriptos videlicet - - - - -  
Datum anno Domini millesimo trecentesimo XXXVIII in dominica qua cantatur Letare

(L. S.)

Num. 213. a)

Ex actis  
Jud. Aul.  
Hassiaci  
in caussa  
Land  
Comtur  
contra  
Keller-  
hans  
1585-89  
1263.

Univerfis Christi fidelibus ad quos scriptum hoc pervenerit *Eckebarthus miles dictus de Lyderbach* & *sua conjunx Gerdrudis* eternam in domino salutem Cum memorandos actus hominum infirmet processus temporum cautum est ut quicquid temporaliter agitur in litterarum seriem redigatur. Notum igitur esse volumus vobis singulis ac univerfis tam presentibus quam futuris quod nos unanimi voluntate & consensu de religiosorum virorum consilio pro remedio peccatorum nostrorum, in puram & perpetuam elemosinam donavimus atque contulimus fratribus & hospitali Sancte Marie domus theutonicorum in Marpurck in manus fratris Gerlaci Commendatoris ibidem & fratris Ludevici sacerdotis omnia bona nostra mobilia & immobilia proprietatis titulo ad nos pertinentia in *Elsfeld* infra muros seu etiam extra muros in opido circumquaque ibidem sita, item bona nostra propria in villis videlicet in Lyderbach, in Disroth in Vokkinrade in Yringishufen in Wolfhein & in Lichthinsheit sita. *omnia hec predicta libera & sine omni onere cum omnibus suis pertinentijs scilicet domibus, agris, ortis, arcis, terris cultis & incultis pratis pascuis silvis nemoribus cum omni utilitate questu ac proventu, qui nunc est aut in futuro fuerit qui nunc apparet aut in posterum apparebit sub eisdem terminis in longum & in latum cum omni jurisdictione ac districtu quo nos eadem possedimus nullo prorsus jure obsequio quocunque nomine censeatur nobis in eisdem reservato, omne plenum & integrum jus proprietatis & possessionis prefatorum honorum in prenominatam domum theutonicam transferentes presentibus quoque literis recognoscimus & protestamur nos fide data promisisse domum antedictam & fratres de omnibus bonis supradictis warandare firmare & stabilire ubicunque domui expediens fuerit & oportunum. Preterea data fide sepedictis fratribus nos obligamus omnia prehabita quolibet dolo & captione cessante bona fide in perpetuum rara firma & inviolata observare, ad perpetuam itaque hujus rei evidentiam ne ulla super premissis ambiguitas oriatur presentem litteram super hoc confectam munimine sigilli civitatis *Elsfeld* rogavimus & impetravimus insigniri. Testes autem hujus sunt Johannes plebanus in *Elsfeld* Richvvinus tunc scultetus Conradus de Lyndin *Eckehardus* frater ejus *Denhardus* dictus *Ruzza* *Lodevicius* de *Genfinghin* *Heynricus* *Pefferack*, *Gerlacus* de *Syboldisdorff* milites item *Fredericus* dictus dives *Fredericus* *Juvenis* *Nicolaus* dictus *Elsezere* *Wesselo* *Ludovicus* dictus *Calhardus* cognatus suus *Ludovicus* dictus *Elssesser* *Fridericus* dictus *Sconuz* *Scabini* ibidem & alii quam plures fide preclari qui dum ista fierent pariter affuerunt. Datum & actum anno Domini Millesimo ducentesimo sexagesimo tertio pridie ydus Mensis Octobris.*

Num.

Num. 213. b)

Nos HEYNRICUS dei gratia Lantgravius terre Hassie Dominus Et METHILD Ex Orig.  
 uxor eius coniugialis nec non JOHANNES genitus vtriusque recognosci- Archivi  
 mus per presentes, protestando publice in eisdem quod vniverforum heredum Aul.Cass.  
 nostrorum libero de consensu Monasterio seu Ecclesie in Breidenowve Curiam in 1304  
 Verrenberg Orzhulsen & Schrothulsen cum Juribus & pertinentijs vniversis, di-  
 mittimus, assignamus similiter & legamus cum exemptione & libertate iurisdictio-  
 nis temporalis & cuiuslibet seruitutis, vt exinde nostri memoria in presenti &  
 nostri anniversarii in futuro solempnitas perpetuo observetur, Ita vt tempore anni-  
 uersarii canctantes & psallentes ibidem in obsequijs diuinorum, precatione amplio-  
 ri que pietantia nuncupatur lautius consolentur. In cuius rei perpetuam firmita-  
 tem, nostra sigilla presentibus sunt appensa. Testes vero huius scripti sunt frater  
 Lodevicus de Franckenberg ordinis beati Francisci Confessor. frater Cunradus  
 ordinis eiusdem Magister Johannes Phificus & Hartmannus Capellanus nostrorum.  
 Hermannus de Brandenvels, Heynricus de Orf Wernerus de Gudenberg &  
 Hermannus de Bomneberg milites & alii quam plures nostri amici. Actum  
 & datum Casselle per manum Magistri Reyheri de Heyligenstad, Prothonotarii  
 nostri, in festo assumptionis beate Marie virginis gloriose Anno domini Mil-  
 lesimo CCCo quarto

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

Num. 214. a)

**B**utwissen als gebrechen Irzrunge vnd zwyluffte etliche lange zeit zwischen dem Ex ver.  
 Erbarn geistlichen hern Ludwigen von Nordecken zu der Rabenaw apograu.  
 Stathelker Comentor Amptes der Balie Marpurgt tutsches ordens Tabular.  
 von wegen des huses daselbst an einem / dem Raite Dünfften vnd Gemein Gissens.  
 de der Stadt Marpurgt mit sambt etlichen sondern Personen daselbst ahm 1486.  
 andern theile, gewest, der sie von beiden theilen für den hochwürdigsten vnd hoch-  
 würdigen fürsten vnd hern, hern Herman Erzbischoff zu Colen des heiligen Romi-  
 schen Reichs durch Italien Erz Canslar vnd Churfürsten Herzogen zu Westphalen vnd  
 Engern 2c. als Vormünder des Irleuchten hochgebornen fürsten vnd hern hern Wil-  
 helms Landtgrafen zu Hessen, Grauens zu Cakeneinpogen in Diez Ziegenhain vnd Mid-  
 de vnser gnedigen lieben hern, vnd hern Reinharten von Nyperg meister teutsch  
 ordens In tutschen vnd wellischen Landen vnserm gnedigsten vnd gnedigen lieben  
 hern zu clagen vnd reddten komen sin / daruf dann die genanten vnser gnedigsten  
 vnd gnedigen hern von Colen vnd teutschmeister vns nachbenanten Ihrer gnade Kethe  
 vnd diener nemblich hanfen von Dorinberg Hofmeister ludwigen zum Paradis  
 Doctorn vnd Johansen Stein Canslar als von wegen vnd an stadt des gedachten vn-  
 sers gnedigsten hern von Colen vnd hern Pangraz von Reinstein Comentor des  
 huses tutsches ordens zu Frankfurt vnd Herbrodt Thielen Canslar als von wegen  
 vnd an stadt des obgenanten vnser gnedigen hern des Meisters zu sulchen  
 sachen vnd Irzrunge die zuverhoren zu besichtigen durch gutlich mittel zu scheiden  
 oder rechlich zu verfaßen / hinzulegen vnd zu vertragen geordent vnd beuola-  
 hen, Demnach wir obgenant geordente Kethe vnd Scheidts leuthe vns by sulche ge-  
 brechen vnd Partien gefugt, alle Ire fürbringunge muntlich vnd schrieflich nach aller not-  
 turfft, In schulden antwerten gegenredden vnd nachredden gehört auch die gebrechen wo  
 des noit gewest ist, gnuigsamblich besichtiget vnd sie darumb mit Irer aller gutem wi-  
 sen willen vnd wolwollen gütlich vnd fründelich gescheiden vertragen vnd ver-  
 fast haben In massen vnd wie hernach beschrieben volgt.

Zum ersten des wege gels halben darumb die von Marpurck den obgenanten hern ludwigen vnd das tutsch huf gefordert vnd angelangt hanndt, Ist von vns vor einen gutlichen vertrag also gescheiden vnd gemacht, das die von Marpurck hinfür von dem Jhenen das die herren des tutschen hufes zu Marpurck durch die Stadt Marpurck füern triben vnd tragen lasen, kein weggelt nemen sullen, herwidderumb soll sich auch ein Jeder Commentor oder Stathalter der zu zeiten daselbst ist oder sin wirdt nach herkommener gewonheit vß gutem willen siffigen den Raitt zu Marpurck zum Jare einnhell nemlich vor fastnacht zu Gast zu laden, vnd Jhnen guten wille zu bewisen, darzu auch der Proceßien vß vnsers hern Fronleichnamis tage Jre ungewerlichen gewonlichen ganck vnd die lute Jre eigen Kost vß dem Plaz der Girminey vnd zu dem Felsterhuse zeen zu lasen, In massen vnd wie das vor by sinen vorsaren den Commentorn geschehen zugelassen herkommen vnd gewonlich gewest ist an scheiden des hufes alles ungewerlich,

Item vß den andern articul des verbots halber der fruchte so der obgenante herr ludwig vber die von Marpurck geclagt hat haben wir sie also vertragen, Nach dem die von Marpurck vber das Teutsch hauf den Commenthor daselbst seine mitbruedere noch die sinen kein gebott oder verbott haben so sullen sie hinfür dem Teutschen hufe zu Marpurck dem Commenthor vnd den sinen zu Marpurck solche gebott mit außsernues der fruchte nit thun, vnd vmb das geschehen gebott / diewile sulchs von der Herschaft vnd Obrigkeit zu Hessen / als ein gemein Landtgebott vßgangen vnd gethon ist, sullen die von Marpurck dem obgenanten hern Ludwigen noch dem vorgedachten Tutschen huf derhalben nicht pflichtig sin / Item der gebrechen halben vß dem Biegen vmb den alten wassergang Ist solch mittel durch vns gemacht, das der obgedacht her Ludwig vnd das dutsche huf sich an demselben ende zu dem jhenen wie vnd In massen wir vorgenante Schydesluthe sambtlich das jekund verpfelet vnd vermaifreindt haben halten, vnd sich daselbst nit witer vnterziehen noch gebruchen sullen, vnd dargegen soll auch der alte wassergang bey dem Klingelborn vnserm gnedigen hern zu Hessen zu siner gnaden gebuchunge vndt der Stadt Marpurck nockturft vnd befestigung gelassen werden, Item der abgethanen züne halben hinder Wydenhufen zwuschen dem garten vnd des Teutschen ordens ackern, als die von Marpurck meinen es solle ein gemein weck sein vnd der genant her ludwig von des gedachten sins ordens wegen vermeint Nein, haben wir sie deselben stücks halben vertragen also das derselbe her Ludwig vnd ein jeglicher Commenthor oder Stathalter von des gemelten huf vnd ordens wegen auch Jhre Landtsiddele den sie sulche Jhre erbene verluhen haben, oder hinfür verluhen werden, macht haben sullen zwo saltthore die selbs zufallen do die züne gestanden haben zu machen, die man zu aller zyt vff vnd zugethun vnd der sich die von Marpurck vnd sunderlich die Jhenen die garten da liegen haben zu sambt dem wege mit füern triben tragen gehin vnd stehen nach ziemlicher nockturft gebrauchen mogen doch vnshedtlich dem orden vnd Jhren Landtsiddeln an Jhren eckern, vnd sollen auch dieselbe felthor von den von Marpurck durch frevel vnd mutwillig fürnehmen nit verwüstet werden, ohne Geuerde.

Item vß den fünfften Puncten des wassergang beschlemung vnd Moelengraben halben für Marpurck davon der obgenant her Ludwig geclagt hat, haben wir also vertragen, das man alle Buwe die In das wasser gebuwet sin von spraiuhufen oder andern wie das ist das beschlemung vnd hindernuß an dem wassergange vß die Moelen bringe abethun vnd hinfür nichts zu hindernus desselben wassergangs In das wasser buwen soll, Item der sachen halben mit Conzen Leddermachern vnd siner Mitpartie vmb den Medem als der vorgebant her Ludwig angezogen vnd gefordert hat, heben wir deshalben bried vnd Sigill durch den genanten Conzen vnd sine mitpartie fürgewandt gesehen vnd gehört, vnd den vorgebant herrn Ludwigen mit denselben Partien vertragen also das Conz obgenant vnd sin anhangk billich by Jhrem besck nach lude Jhres brieds blieden vnd darüber durch den vorgebant herrn Ludwigen oder von des dutschen hufes wegen nit weiter angelangt werden solle, der genant her Ludwig müge dann gnüglich vnderrichtung geben das es domit binnen 40. Jaren anders gehal



gehalten sy worden, Item Hansen Kerber antreffende soll erforschung geschehen ob er das holtz nach luide des obgenanten hern ludwigs clage widder gegeben habe oder nit, vnd were es nit geschehen, soll man Ihne bescheiden das nachmals widder zu geben, Item als hen armbrüster dem vorgemelten hern Ludwig gedrawet soll haben Ine ins wasser zu werffen haben wir sie des also gutlich vertragen, Nachdem sich derselbe Henne des zu siner unschuldt erbotten hat das es darbey pleiben vnd von dem vorgedachten hern Ludwigen also angenommen werden soll vnd so der genante Henne des also sijn unschuldt gethendt oder durch den genanten hern Ludwigen der verlassen wirdt soll er alsdann solcher sachen halben vorderung verlassen bliben, Item der vorderung halben so der genante her Ludwig ahn Herman Zwern Ist Burgermeister zu Marpurgt vnd derselbe Herman Zwern widderumb zu dem genanten hern Ludwigen gethain hat vmb etliche redde so sie gegen einander gebrucht haben darumb soll kein theil von Ine dem andern pflichtig sin beheltlich yr Zglichem syner ehren vnd gelimpffs, Item desgleichen mit der sachen zwischen dem dickgenanten hern ludwigen vnd Peter Weigeln eslicher Wort halben nach lude Ihrer beider schulde vnd antwort Zegen einander gethan darumb sollen sie auch gutlich verricht vner keiner dem andern deshalben pflichtig, vnd auch sulchs Ihr keynem an synen eren noch gelimpff schedtlich sin, Item Caspar Grieben halben mit dem Garten haben wir deswegen einen Kauffbrieff vber solchen Garten sagendt gesehen vnd gehort vnd darauff vmb sulchen Articul gescheiden also das der obgenant her Ludwig vnd das Tutsch Huf den vorgeantent Casparn bey dem Garten lasen vnd die gulthe nach laut des Briues den Seteler seliger darüber gehabt hait von Caspar nehmen soll nemblichen zwolff schilling Pennige vnd zwey Hafnachts hünere vnd darzu soll auch der genant Caspar die versesen gulthe von sulchem Garten vfrichten was der dem genanten hern Ludwigen vnd Tutschen Huf versesen ist, diewile vnd so lange Caspar vorgeantent sulchen Garten nach Seddelers hauffrauen seligen Todt gehabt hat, Item vmb den Garten den Thies der dutschen hern Knecht gemacht hat gelegen Im Wegescheide zwischen Longes Garten vnd dem Gefelle den haben wir besehen vnd deshalben gescheiden also, das der gedachte Garten nach den strassen vnd wegen zu nicht weiter gemacht oder ergrosert werden soll, wullen aber die dutschenhern vff ander snt des Garten vff Ihrem gelende mehr Garten machen lassen mogen sie thun, Item vmb den langen Rein haben wir zwischen dem obgenanten hern Ludwigen vnd den von Marpurgt gescheiden also, Beweissen die von Marpurgt als zum Rechten gnuget ist das der lange Reine ein gemeine sy / Inbalde Ihrer anclage sollen sie genießen / Beheltlich dem obgenanten hern Ludwigen vnd den Dutschen hern Ihrer Inredde / vnd soll sulch Beweissung gescheen vor vnserm gnedigen hern von Hessen oder siner Gnaden Erbarh Rethen. Item vmb die verfallen Ruher zu Sanct Michel soll man sich an den von Marpurgt erfaren, vnd haben sie das vormals mit Blancken zumacht als der vorgeantent her Ludwig gemelbt hatt, so sollen sie das daselbst auch vorter befrieden zu notturfft der Stadt Item vmb den Steinwegß von Snelharts Pforten bis an die Brücken zu vor ein Mittel vnd Vertrag durch vns also gemacht, Erfinden sich das die von Marpurgt sulchen Wegß vor zu mehrmalen gemacht haben, als der obgenant her Ludwig fürgewandt hatt, so sollen sie den aber machen, Gefindt sich des aber nicht, nachdem dan solich wegß vffwendig der Stadt gelegen ist, So dan dem genanten hern Ludwigen vnd dem dutschen Hufe die brücke gehöret zu machen, sollen sie auch den weg der zu sulcher brücken dienet machen vnd In baro halten, desgleichen soll es auch mit dem wege In affholder gehalten, gehalten werden wehr den vorgemacht hatt soll den hinfurter auch machen. Item mit dem geistlichen vffbeischen so der obgenant her Ludwig vnd die dutschen hern gegen die von Marpurgt bissher zu mehrmalen fürgenommen haben, Ist durch vns also vertragen, Das mit sulchen sachen gehandelt sol werden wie es von alters by hern Wypert Lewen vnd andern Commentorn gehalten ist worden Nemlich also das die dutschen hern die Zenige so Ihnen so thun findt, vnd vfrichtung verhalten mit recht für dem Stadtgericht zu Marpurgt fürnehmen sollen daselbst man Ine rechts fürderlich verheiffen soll, wo aber solchs nicht geschege mogen die Teutsche hern ihr Recht mit geistlichem Gericht nach Ir Notturfft suchen, Item vmb den Articul der Belehnunge/ als der obgenant her ludwig ghein die von Marpurgt vorgeantent hat

vff hufen / Schuren Garten vnd andern darinne er Gülthe vnd Zinse hatt sulchs von Ihme zu empfahen etc. Darumb haben sich der vorgebant her Ludwig vnd die von Marburg von beiden theilen verwillkaret vnd angenommen deshalben vor vnserm gnedigen hern von Hessen vnd siner Gnaden Erbarh Rethen rechtlichs Vstrags Jegeneinander begnügen zu lassen / Item vmb den Cappelan in der Pfarckirchen zu Marburg ist die Meinung das der obgenante her Ludwig vnd das dutsche huf die gemelte Pfarre nach deme Ine die zu stehet, mit Pfarrer vnd Cappellanen bestellen vnd nach ziemlicher notturffe versorgen sollen wie herkommen ist, Item vmb den steg obendig der walekmölen vnd Stadtmölen haben wir sie also vertragen dieweil solch steg in kriegsleufften vnd mehe freulich abgethan auch derselbig steg In des dutschenhufes behelt kommen ist, so soll der vorgebant her Ludwig sulchen steg auch hinfür In buwe vnd beserung halten, vnd machen so dick des Noit geschicht, nachdem er oder das huf den vorgemacht hat, vnd der zu dem handel der wullenweber vnd siedelich zu der walekmölen dienet Item vmb die ersteigerung des waleken vnd weschens lohns, das sich die wullenweber von dem obgenanten hern Ludwigen beclagt hain ist durch vns gülich beredt das es mit solchem obgemeltem lohn ungeuehrlich also bethuen vnd stehen bleiben soll diweil vnd nach dem die münze nachmals geringe vnd licht ist, Item mit der zal tuch zu waleken vnd zu weschen soll es gehalten werden wie es by hern wypert Lewen damit gehalten worden ist, Nemlich so die wullenweber vier tuch in den stocken vnd vier tuch hinder den stocken haben, soll Ihne der Molmeister von des obgenanten hern Ludwigs vnd dutschen huf wegen zu waleken vnd zu weschen gonnen, vnd Ihne darzu auch mit liechten vnd holz andeloge thun wult aber-wullenweber mit minder dan mit sulcher zale tuch gewalcken vnd gewaschen han, dem sult der gemelt molmeister des vff sein eigen costen auch gönnen vnd gestatten, Item soll auch der gemelt molmeister des vff sein nachkomen von des Commentor Ampts wegen einen knecht In die walekmölen zu Jederzeit wan des noit ist dingen der darzu toglich vnd damit das wullenweber hantwerck ziemlich-versorgt vnd verwart sy Item vmb die reddere In der walekmölen vnd malmöln soll es ziemlich gehalten vnd keiner geuehrlichkeit darinne gebrecht werden, also wilche zyt solche noit anfielt das man des wassers zu dem malwerck nit entraten michte, sulten die wullenweber die zyt Ihres walekens vnd weschens ziemlich gedult haben, Item vmb die moelstein gebüte sorgen vnd Gedecke wie sich die Becker des beclagt han, Ist durch vns also vertragen das in den Mölen mit den vorgebant dingen auch mit holz vnd liechten durch die dutsche hern zu redlichkeit notturfftiglich bestellung vnd versorgnis gescheen vnd es damit vnd andern gehalten werden soll wie der alt schriftlich vertragt etwan durch vnsern lieben hern Landtgrauen Ludwigen seliger Gedechnus den alten gemacht vhwisen, Nemlich sollen die dutsche hern In die Moeln schaffen vnd bestellen moelstein von den besten, damit vnser gnediger her von Hessen vnd die von Marburg reddelich verwart vnd hinfür schadens enprochen sy, Desgleichen soll es auch mit den gebütten zargen vnd gedecken in denselben Moelen gehalten werden, so das den gedachten vnserm gnedigen hern dem von Marburg vnd andern davon auch nicht schadens erwachse, Inmassen das In andern Moelen gewönlich gehalten ohne geuerde. Item vmb den articul die Mulner knecht belangende, davon die von Marburg geclagt, haben wir also geschieden das dieselbige Moelen knechte die also in die drie Moelen für Marburg gedinget werden sollen einen Molmeister vnd einem Burgermeister zu Marburg eide vnd gelübde thun nach alder gewonheit vnd sonderlich also das sie von niemands kein geschenke nehmen sondern sich Jegen einem Jeden arm vnd rich, einem als dem andern vmb gewönlich lohn vnd Molter mahlen vnd keinen vor dem andern In der Molen fürdern oder vffhalten, sondern wehr erst zur Mölen kombt, demselben auch erst malen sollen, vffgescheiden vnsern gnedigen hern von Hessen, vnd die dutsche hern selbsten die mogen sich nach gelegenheit mit malen fürdern vnd für andern fürgehen lassen ane geuerde. Item vff clage der von Marburg der hünere halben die in den Moelen gezogen werden haben wir also geschieden, das man in den Moelen hünere halten vnd ziehen möge als bisher so doch das sulchs one schaden der maalgeste geschehe one geuerde, Item vff Clage des vorgebant hern Ludwigs Jegen die von Marburg der vffzins halber han wir also vertragen das

es damit gegen die tutschen hern gehalten soll werden, wie des von alter mit denselben tutschen hern herkommen vnd vorgehalten worden ist, Item vff clage des obgenanten hern Ludwigs gegen etlichen anderen besondern Personen zu Marpurg nemlich Gabeeln Breitrucken henne Francken, den Kopfferschmiedt Wolffen von Rosdorff vnd hanfien Griesen umb dieselben haben wir also geschieden wo der gedacht her Ludwig die obgeschriebenen Personen alle oder eintheils nach seiner vorgewandten clage vordernuß nit vermeint zu erlassen soll vnd wil er sich dießmals vor vnser gnedigen hern von Hessen Ketten rechtlichs vstrags gein Ine begnugen lassen / Item vff die artickele hern Conradt Schluchter seligen auch Becker Conzgen vnd den Opferman In Dutschen huse belangende davon die von Marpurg geclagt / vnd der anzogt so der obgenant her Ludwig gethain hatt eins jns dienstbotten halben den die von Marpurg gefenglich sullen angenommen haben, des die von Marpurg doch nit gesehen, Ist durch vns zwischen den Partien also abgeredt, wülche Partie vnder den vrogenanten die ander redde nit vermeint zuerlassen soll das suchen / vnd mit recht fürnehmen für vnsern gnedigen hern von Hessen oder siner Gnaden Erborn Ketten da deshalb geschehen vnd ergehen soll was billig ist / Item vff clage des vrogenanten hern Ludwigs so er des wessers halben In der Kezerbach zu den von Marpurg gethon hatt, haben wir also geschieden, daß sulchs also fürsehen das sulch gedacht wasser In sinem alten gange behalten, damit niemants davon schade zugefügt werde, vnd welchen theil das schaden fügen wult magt das wehren dadurch dasselbe wasser In sinem alten gange bliebe vnd hiemit sullen der obgenant her Ludwig Stadthalter zc. vnd die von Marpurg In gemein vnd sonderheit von allen theilen vor sich Ihre nachkommen erben vnd wer darunder verdacht vnd verwandt ist oder sein magt In vorgeschriebener massen gutlich genßlich grundtlich vnd ewiglich verricht, geschlicht vertragen vnd verfast, auch deshalb aller unwillen vnd gremeschafft zwischen Inen hingelegt by vnd abe sin vnd bliben, was sich des bis an diese Zyt Datum dieß Prieffs sulcher obgeschriebenen stück halben zwischen Ine begeben hat doch was vnd wes die obgemelten Partien zu allen theilen In solchen vorgeschriebenen Puncten vnd artickele die ferrer erfahrung besichtigung, vnderrichtung oder rechtfertigung wie vorstehet bedorffen von Bezugen oder Kundtschafften notturtig sein oder werden, die sullen Jeder partie zu Irer notturtig zugelassen, vnd dessen In keinen wegt verhindert noch verhalten werden des auch kein vngnade noch vngunst erlangen ohne alle geuerde, des zu vrkundt haben wir obgenant zugeordnete scheidtsluche vnser Kglicher sein eigen Ingesigel an diesen Prieff gehangen So bekennen ich Ludwig von Nordeck zu der Rabenaw Statthalter der Balle vorgeschrieben, vnd wir Burgermeister, Rath, Zunfft vnd Gemeinde zu Marpurg das wir den obgeschriebenen vertrag also angenommen Ingegungen den zuhalten zugesagt vnd des zu bekennuß Ich genanter Ludwig min Ingesigel vnd wir der Rath zu Marpurg der Stadt Marpurg klein Ingesigel hiran auch gehangen han Geben vnd geschehen of Donnerstage nach dem Sontage Qualimodogeniti anno Domini millesimo quadringentesimo octogesimo sexto.

Num. 214. b)

**W**ir Wilhelm zc. bekennen ofentlichen mit diesem Brieffe, das wir nachgeschrie- Ex ver.  
ben vnseren Burger zue Gießen, nemlich Muder hen Hauptman, Martin vnd apogra-  
Luden Henchen gnediglich zugelassen vnd gegont haben, vndt gonnen mit pho ar-  
Macht dies Brieffs, das sie dem würdigen geistlichen vnserm lieben andechtigen hern chivi Gil-  
**Dieterichen von Cleben Comptur der Baley Marpurg Teutschen ordens** lensis  
vndt seinem Huse drey gulden Jahr gülte vor sechzig gulden hauptgelts of Iren gutern 1498.  
In vnd vor Gießen gelegen verschrieben mogen dießmals, darin on angesehen vnser  
vorigen Statuts, doch sollen die obgenanten vnser Burger oder Ir Erben solche  
drey gulden Jahr gült binnen dreien Jaren den nechsten wider ablosen, vnd wo sie das  
nicht theten, So behalten wir vns vnd vnsern Erben der Widerlosung dar  
an

an sonder geberde, zu verkündt Ist vnser Secret zuruck hierauf getruckt am Donnerstag nach des Neuen Jars Tage Anno Domini 1498.

### Num. 215.

Ex Orig. Monast. Arnsburg. 1263. **U**LRICUS *Dei gratia Palatinus Comes de Turvingen* & DOMINUS IN GIZEN. Universis hanc cartulam intellecturis credere subscriptis. Universitati vestre apareat manifestum, quod nos curiam *Eberstat*, que nobis vel nostris officialibus pro secandis in *nemore nostro* lignis debebat singulis annis unum maldrum tritici & uvarum unam pendulam ministrare, dilecto nostro Domino *Philippo seniori de Valckenstein* permisimus liberam & solutam a tali debito servitutis, ipsi curie nichilominus concedentes in *silva nostra* secundum suam consuetudinem secandi liberam potestatem. Datum & actum in *Gizen* anno Domini Mo. CC<sup>o</sup>. LX<sup>o</sup>. III<sup>o</sup>. XV<sup>o</sup>. Kalendas Decembris, & ne super hijs aliquod dubium oriatur, sigillo nostro roboravimus presens scriptum.

### Num. 216.

Ex auto-grapho Monast. Arnsburg. 1263. **N**OS VLRICUS *Comes Palatinus de Turvingen*. & DOMINUS IN GIZEN. omnibus Xpi fidelibus tam presentibus quam. futuris Literas has visuris similiter & audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Univeritati vestre notum esse volumus per presentes quod nos de innata nobis pietate *ecclesiam in Arnesburch* eo dilectionis & favoris amplectimur affectu. quod curiam in *Buchefche* sitam eidem ecclesie attinentem. in tali constituimus privilegio libertatis, quod semper in posterum qualibet septimana. secundum antiquum ius militum. quod *Ritersgever* vulgariter appellatur. cum vno curru secare debent in *nemore nostro* quod *Wisebervvalt nuncupatur*. vnde volumus & districtius inhihemus ne aliquis officiatu noster vel scultetus sive quelibet alia persona. predictam ecclesiam in hac nostra concessione & libertate audeat perturbare. Datum & actum in *Gizen* anno domini Mo. CC<sup>o</sup>. LX<sup>o</sup>. III<sup>o</sup>. Testes. Dominus *Philippus senior de Valckenstein*. Gerlacus & Macharius milites de *Linden*. Dominus *Wernherus de Hattinrode*. Dominus *Adolfus de Huchilheim*. *Castrenses in Gizen*. Dominus *Wideroltus de Nordechen*. Dominus *Johannes & Mengotus* fratres dicti aurei. Ne igitur aliquis successorum nostrorum vel alius hominum hanc nostram concessionem & libertatem predictae ecclesie factam infringere presumat presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari.

( Sigillum equestre  
Vlrici Comit. Palat.  
de Turvingen. )

### Num. 217. a)

Ex auto-grapho Monast. Arnsburg. 1272. **H**ENRICUS *Dei gratia Lantgravius, terre Hassie Dominus*. tenore presencium recognoscimus. & notum esse volumus vniversis. quod nos *Curias Monachorum de Arnsburg. in Marburg Grunenberg & in Gizen* sitas. quas pro commoditatibus & negotiis suis dicti monasterii fratres intrare consueverunt in iisdem ciuitatibus peragendis. ab omni exactione & petitione liberas dimisimus & solutas. Scultetis Officialibus & Scabinis ipsarum Ciuitatum mandantes. & firmiter precipientes. quatenus sepe fate Ecclesie fratres in personis siue rebus suis alias quibuscunque in *nostra iurisdictione constitutis* non permittant ab aliquo vllatenus molestari. Acta sunt hec in *Grunenberg*. Anno Domini MCCLXXII. in die Beati

Beati Thome Apostoli coram his testibus, Johanne dicto aureo, Embrechone cognomento Strebekoz, Knibone juniore, *Militibus*, Wolcnando de Bugesecke, Henrico & Volperto fratribus dictis de Sassen, Theodorico & Silbodo fratribus filiis Domini Petri de Sassen, *civibus in Grunenberg* & aliis quam pluribus fide dignis. In huius rei evidentiam presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri.

(L.S.)

Num. 217. b)

**H**ENRICUS *dei gratia Lantgravius terre Hassie Dominus*. Tenore presencium Ex auto-  
recognoscimus. & notum esse volumus vniuersis, quod nos de innata nobis grapho  
pietate *ecclesiam in Arnsburg* eo dilectionis & fauoris amplectimur affectu quod Monast.  
curiam in Bucheseche sitam eidem ecclesie atinentem in tali constituimus priuile- Arnst-  
gio libertatis, quod semper in posterum qualibet septimana secundum antiquum burg,  
ius militum quod *Rittersgeuwer* vulgariter appellatur, cum vno curru secare de- 1272,  
bent *in nemore nostro* quod *Wisecherevalt nuncupatur*. vnde volumus & districtius in-  
hibemus, ne aliquis officiatu noster, vel Scultherus, siue quelibet alia persona pre-  
dictam ecclesiam in hac nostra concessione & libertate audeat perturbare. Datum  
& actum in Grunenberg. Anno Dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXX<sup>o</sup>. secundo, in die Thome  
Apostoli. Testes huius rei sunt, Johannes dictus aureus, Embricho cogomento  
Strebekoz, Knibo junior, milites, & castrenses nostri in Grunenberg, Wolcnan-  
dus de Busecken, Henricus & Volpertus fratres dicti de Sassen, Theodoricus  
& Silboldus fratres filii *Domini Petri de Sassen cives in Grunenberg*, & alii quam-  
plures fide digni. Ne igitur aliquis successorum nostrorum vel aliquis hominum  
hanc nostram concessionem & libertatem predictae ecclesie factam infringere pre-  
sumat presentes literas nostro sigillo, fecimus roborari.

( Sigillum Lantgravi  
equestre cum con-  
trafigillo. )

Num. 218.

**W**ir ADOLF von godes gnaden ein Romech's Kunig allervvegen ein me- Ex Orig.  
rere. Tun kunt allen den, di disen breif sehent oder horent lesen Archivi  
daz *Heinriche Lantgreve von Hessen*, vnsereme fursten vnde *Heinriche* sime sunne, Ziegenh.  
deme jungen Lantgreven, ein dag vor vns vuart gegeben, mit vrteile an den 1296.  
Dinstdag vor sancte Vlriches dage vmme die deilunge vnde den mutscare, also  
her mit sinen Kinden hat gedan, des sint si beiderentalp, mit gesamenter Vr-  
teile fon geriche geseiden, Al so, daz sich *Heinrich* der junge Lantgrave, hat  
versczigen, des Deiles zu Hessen vande her daz Deil zu Marcburg, Grunem-  
berg darzu der Walt zu Vlrichestein horet, GEYZEN, Merlovve Hohemburg  
Nordecken Beidencap Fravvemberg, Wettere darzu daz Burchhulz horet vnde  
allez daz, zu den forgesprochenen Feften horet, iz si man manlehen, Lehen  
oder anderes, vvaz dar zu horende ist gecoren hat, an der vrogenanten Mut-  
scare vnde Deile, iz en vvere dan also vile, daz ime daz Deil zu Hessen ander  
vverbe von Erbescaf anegevele, iz ist aug vor uns irdeilet, daz der alde Lant-  
grave sol incruden vnde incruderen siner ersten Kinde deil von vveme, oder vvo  
iz becumeret ist, oder viranderet. Auch vuart for vns irdeilet von vvilichen sa-  
chen daz Deil, daz *Otten* des jungen Langraven Heinriches Bruder vverden sul-  
de, ledeg vvurde, daz daz zu bezerenme rethen vverden sildé vnde gevallen  
vffe Heinrichen den vorgesprochenen jungen Lantgraven, sinen bruder, dan  
ande-

anderes vñ jemannen. *Want iz ein sament gut ist*, daz selbe sol geschehen den lesten Kinden mit der Deile zu Hessen, aug sol der alde Lantgrave scaffen daz Frowve Meze thederich sin husfrowve vnde ir Kint sementlich vñsczihen uf daz Deil zu Marchburg vnde vraz darzu benenner ist an der deile vnde Mutscare also do vor gescriben ist. Diser breif ist gegeben zu Frankenfurt an sancte Vlriches Dage da man gezalte von Godes geburte Thufent Zyveihunderet Nunzech vnde in dem festen jare vnferes Riches in deme vvnften jare.

### Num. 219.

Ex vet. apogr. monast. Arnsb. 1321. **O**TTO Dei gratia Lantgravius terre Hassie Dominus Religiosis viris Abbati & Conventui monasterii in Arnsburg Cisterciensis Ordinis favorem & gratiam continuam. Recordatio religionis vestre, qua estis diuinis obsequiis mancipati, bona vestra pia liberalitate hospitalitati & misericordie operibus exponentes meretur honestari, vt vos ad instar inclyte memorie quondam *Patris nostri & Illustrium Principum Dominorum HENRICI Senioris & HERMANNI iunioris Landgravorum Thuringie & Comitum Saxonie Palatinorum Progenitorum nostrorum, qui, vt patentibus suis literis & priuilegiis nobis ostensis innotuit, monasterium vestrum & hospitia seu domos vestras in oppidis nostris Marburg Grunenberg & GYZIN fitas pie munificentie amplitudine & libertatum gratiis decorauerunt & reddiderunt ad benevolentiam liberar.* Hinc est, quod nos ad instantiam Magistri Hartmudi confratris vestri, devoti nostri dilecti, personas & bona predicti monasterii vestri in territorio iurisdictionis nostre vbilibet sub protectionis nostre curamine suscipimus, omnibus officialibus & ciuibus oppidorum nostrorum districte mandantes vt vos protegant & defendant ab omnibus iniuriis insultibus hominum malignorum nec vos permittant contra libertatem Ecclesiasticam & *Patris & Progenitorum nostrorum indulta*, que nos omnia & singula ex certa scientia ratificamus, innovamus & presentis scripti patrocinio confirmamus ab aliquo indebite molestari. In quorum omnium testimonium & robur perpetuum presentem litteram sigillo nostro iussimus communiri. Datum in Grunenberg Anno Domini MCCCXXI. in die Storum Fabiani & Sebastiani Martyrum.

(L. S.)

### Num. 220.

Ex Orig. Archivi Ziegenh. 1324. **N**os Johannes Dominus de Westerburg publice recognoscimus in hijs scriptis, Quod illustris Principis Domini nostri OTTONIS Lantgravi terre Hassie, Domine nostre ALH. Lantgravi ipsius contiboralis & heredum suorum facti sumus castrensens in oppido ipsorum GIEZIN, qui ad feodum castrense nobis dederunt centum marcas Colon. denariorum tribus hallensibus aut duobus denarijs Wedrebienensibus pro quolibet denario computatis in parata pecunia & redditus quinque marcarum eiusdem Warandie singulis annis in festo beati Martini in GIEZIN assignaverunt sustollendos sane si aliquo tempore nostrum quodcumque habuimus feodum castrense predicto domino nostro aut suis heredibus fortassis vellemus resignare, extunc ipsis in parata pecunia dare & reddere debemus & tenemur centum marcas predictae vvarandie, cum resignatione reddituum quinque marcarum predictorum sub testimonio harum litterarum sigillo nostro sigillatarum. Datum anno Domini Millefimo CCCXXIII<sup>o</sup> Sabbato ante Galli.

(L.S.)

Num.

Num. 221.

**N**OS OTTO Dei gratia Lantgravius terre Hassie Dominus & ALHEIDIS eius Ex auto-  
*contboralis* una cum nostris heredibus in hijs scriptis profiteamur, quod lo-grapho  
*banni de Kinzenbach militi castrensi nostro dilecto* & heredibus ipsius quandam Archivi  
 piscariam nostram in decursu aque Loyn ante oppidum nostrum GYSIN quam nunc Ziegenh.  
 pro tempore Eckardus dictus Kempe piscator tenet & sub se habet ad feodum 1325.  
*castrense hereditarium contulimus* & presentibus conferimus a nobis & nostris he-  
 redibus perpetuis temporibus possidendam volentes predictum piscatorem aut  
 alium qui pro tempore fuerit frui & gaudere gratijs eisdem quibus idem pisca-  
 tor apud nos haectenus est gavissus. Dantes has literas sigillis nostris pro nobis  
 & nostris heredibus super eo consignatas Anno Dni MCCCXXV. in vigilia  
 beati Nycolay.

Num. 222.

**N**OS HEINRICUS Dei gratia Lantgravius terre Hassie pro nobis & heredibus Ex auto-  
 nostris tenore presencium publice profiteamur. quod fidelia servicia nobis per grapho  
 Conradum dictum Milcheling famulum servitorem nostrum dilectum exhibita 1338.  
 quam plurimum attendentes. ipsi & suis veris heredibus idem castrense pheodum  
 quod quondam Conradus de Elkirhufen miles bone memorie in opido GYSIN  
 a nostris progenitoribus possedit & tenuit de consensu & voluntate nobilium viro-  
 rum Dominorum de Falckenstein, quibus dictum opidum nostrum iam actualiter per  
 nos obligatum existit, tenendum & habendum perpetuis temporibus hereditarie  
 favorabiliter contulimus ac conferimus per presentes. sub testimonio harum lite-  
 rarum sigillo nostro maiori firmiter signatarum. Actum & datum anno domini  
 M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXXVIII<sup>o</sup> feria sexta proxima post diem beati Kyliani & sacror.  
 suor. Martir.

Num. 223.

**J**ohann von Buchsecke bekenne vor mich vnd myne rethen Erbin vffent- Ex au-  
 lich an diesem Brieffe, das vns der Irliche Fürste vnß gnediger herre, herr tograph.  
 Henrich Lantgreve zu Hessen zu einem Erben Burglene geligin hat, 1363.  
 das Waser die Wyßke by den Gyeßen vnd im Buchsecker Gerichte vnd  
 sint sin vnd seiner Erben Erburgmann darume worden, vnd wullen das Burglen zu  
 den Gyeßen getruelich verdienen, als Burglens recht ist. Wann auch Lantgreve  
 Henrich vnß gegeben oder bezahlet festig Schilling Turnos, so sullen vnd wullen wir  
 ein das genant Waser ledig vnd los wieder Antworten wann das ist geschehn, so sullen  
 wir en sechs Schilling Turnus Geldis yerlicher Gulde bewiesen in vns eygen Gud das  
 den Gyeßen allerneft ist gelegen, vnd sullen die wieder von en empfaen, vnd haben zu  
 einen Erben Burglene, vnd das getruwelich verdynen, als vorsted geschriben, vnd ge-  
 ben des zu Orkonde dij Brieffs versiegelt mit myne Ingesiegel nach Christi Geburd  
 dryzehen hunderth in dem dry vnd seßigsten Jare an Sent Oualtrici Tage.

(L.S.)

Num. 224.

**M**ir Philips von Falkenstein der Jungeste Herre zu Minsenberg. bekenn vor vns vnd Ex auto-  
 vnse Erben vffenliche an dieß Brieffe, das der Irliche Fürste vnd Herre. Her grapho  
 Henrich Lantgreue zu Hessen / vnd Her Otte Syn Son vnse Herren, vns Tabul.  
 verkauft Darmst. 1363.

verkauft haben recht vnd redeliche, das halbe Deil irs Slosses zu den Gießen. mit Burgmannen. Kirchszen / Wiltbanen / Gerichten / Luden / Guden vnd mit allen nutz in rechten vnd erin, die zu deme halbe Deile gehorig, irsucht vnd vnirsucht, als ir Eldern vnd sy iz biz herbracht han, umb Ses dusent phond Haller. frankenforter werunge, die wir yn dorvor gentsliche bezalt han, vnd haben wir von vnser vnd vnser Erben wren Conen vnd Dochtern das halbe Deil irs egenanten Slosses, mit allem deme das darzu gehorit, als vorgeschrieben stet, von en vnd irn Erben, zu rechtem Lehen emphanen, mit sollichem vnterscheide, wanne sy oder ere Erben, vns oder vnse Erben. bezalen. Ses. dusent phond Haller frankenforter Werunge, so sollen wir en oder iren Erben, das halbe Deil des egenanten Slosses mit allen nutzen, rechten, vnd eren. als sy iz vns verkauft han. wieder zu kaufe gebn, ane alle Wiederrede, also das sy vns die losunge. eynen Mand vor, lasen wissen, vnd sollen wir dan der Manschaft, von des selben Slosses, wren ledig syn, vnd das gelt dar myede, sy das halbe Deil des egenanten Slosses wieder kaufen sollen, das sollen sy vns antworten lassen zu Buzbach in vnser Slos, ane geuerde, vnd wer ader wy das gelt von irn wegen da bezalen. die sollen velig sin, dar vnd dannen, vor vns, vnser Erben. vnd vor allen den. die durch vns dun vnd lasen wollen, ane geuerde, wir sollen auch die Burgmanne / Burgere / vnd Lude, die zu dem Slosse gehören / in allen den Eren vnd rechten. lasen vnd behalden, als sy vns die geantwortet han. ane argeliste, Duch wollen sy vns das egenante Slos mit allem deme das darzu gehorit, helfen verantworten, beschirmen, vnd by rechte behalden. glicher wis als ir Slos, vnd gud, das selbe wollen wir yn wieder tun, ane alle geuerde, Auch en sollen sy, oder ere Erben sich deme halben Deile des egenanten Slosses, mit nichte anders zu nehen, dan mit dem gelde, als hir vor ist geredt, ane alles geuerde, Duch wollen wir en ein glich ganerbe sin da selbes. Duch ist geredt, losen wir dyheine gud. die phandest sien, vnd zu den Gissen gehoren. das gelt sollen sy vns wieder geben, mit den egenanten Ses dusent phond, in der losunge; Was sich auch des phandgud selber loset, das sal vns vnd vnser Erben glich halb gefallen. als lange, als wir das Slos ynne haben. were iz auch das vnse frauwe vnd muter, ee diese losunge geschee, abeinge von dodes wren. der god lang leben verlyhe, wolden dan wir den Edeln Johan von Falkenstein vnser veteren. mit vns in das egenante halbedeil irs Slosses sehen, zu sollichem rechte, alz diese brieffe vzwisen, des wolden sy vns wol gennen. Me ist geredt, werez das vnse vrogenante Herren vnd wir, oder vnse Erben zu rade worden, zu buwen da selbes, was wir dan kuntliche da verbuwen, das solden sy vns wieder geben, in der losunge, were auch das wir kriegende worden, mit einander des god nit entvolle, so solde das vrogenante Slos Gießen. stille sizen, vnd vnser keine ensolde sich vj deme Slosse oder drin behelfen, off den andern, noch das Slos, vnd das darzu gehoret, beschedegen in keine wis. Were auch das twischen vnser Amptluden zu den Gießen. obe wir andere da selbes ztweue Amptmanne hetten, oder twischen irn dyenern was ztweuinge, vnd vsonste gescheen. So solln vnser beider Amptlude da selbes dry vj den Burgmannen zu den Gissendar über kessin, die sollen macht haben, den vsonst henzulagen mit fruntschaste ader mit rechte, vnd da sal vns vnd en beider syt wol an gnügen, vnd das en sal nit vorkommen, were iz auch das sy das halbe Deil irs Slosses zu den Gissen das sy ledig haben / versehen wolden. so sollen sy ee bestellen, deaz wir vnd vnse Erben bliben sizen, vnd bewart werden, an deme andern Deile, in all der make als vorgeschriben stet. Alle dis vrogenante stücke vnd artikete globen wir in guden truwen, vor vns, vnd alle vnse Erben, stede feste, vnd ganz zu halden, als hie vorstet geschriben, ane alles geuerde. Vnd geben des zu Vrkunde diesen Brieff festliche besigilt mit vnserm Ingesigile. Nach gots geburte. als man zalte druzehn hundert in deme dry vnd sechzigstem Jare, an des heiligen Crucis tage als iz erhaben wart.

## Num. 225.

ExOrig.  
Tabular.  
Ziegenh.  
3364.

**S**ir Johan Grebe zu Nassaw here zu Merinberg vnd Zehenne sine elicher Frauwe Grebinne daselb zu Nassaw bekennen mit vnsern Erben an dysem offenen Bryeffe das vns vnd vnsern Erben dy irsuchten Fursten vnse here Her **Henrich Landt**



Landgrebe zu hessen vnd vnser herre her Oete sin Son vrsazt han vnd  
 vrsazen ir Sloze zu den Giezsen Burge vnd Stede gliche halb mit alle dem  
 daz darzu horit mit Gerichte Dorffern lande und Luden vnd daz darvon  
 gefallen mag mit allen vskomen vnd gefellen ho vnd nyder wy dy genant sint vnd  
 von was sachen daz komit oder komen mag nichts vngeseiden irsucht vnd vnirsucht also das  
 vnser iglicher glich gebude gewalt vnd gevelle an den vorgeannten Slozen vnd daz darzu  
 horit haben sal vnd keynen vorstand vor dem andern vor **vierttehalb tusint cleyne**  
**Gulden** gud von Golde vnd swer von Gewichte als zu Frankynford genge vnd gebe ist  
 vnd vor ses tusint Punt hallere frankynford were vnd vor zwo vnd drizsig marg Pen-  
 ninge auch francynford were Vnd wir sollen dy Sloze vnd daz darzu horit **gliche**  
**halb geruwelich mit yn vnd sie mit vns besizen dise nesten vier Jar** dy nach  
 eyn andir volgen zu rechenen nach giff disse bryfes vnd als lange alse wir vnd vnser  
 Erben vnser geld vf den Giezsen haben biz daz sie vns ader vnsern Erben dise vorgeschrie-  
 ben Summe Geldis genzlich vnd gar bezalit haben, vnd wannne diese vorgeschriebenen  
 vier Jar sint virgangen, vf wilche yd danne sie ader ir Erben darnach daz halbe teil der  
 Giezsen vnd daz darzu horit von Vns adir vnsern Erben losen wollen, daz mogen sie  
 tun ane allerley widerrede also daz sie vns adir vnsern Erben dy losunge kuntlich in vn-  
 ser Hus da wir wonen mit irn vffen bryfe eynen Mond vor lazen wiffen. teden sie dan-  
 ne dy losunge in dem Monde adir in den nesten zwen dagen darnach so ensollen wir key-  
 ne Schor ader gevelle in dem Mande vf heben, teden sie abir der losunge nicht bynnen  
 den egenanten Monde adir in den nesten zwen dagen darnach, was danne gevelle bynnen  
 demselben Monde irschenen were adir darnach fort irschene des solden wir vnser deil vf-  
 heben alse lange biz daz sie dy losunge teden als vor sted geschriben. Were noch daz  
 vns adir vnser Erben nach den vorgeschribenen vier Jaren nod rürte daz wir vnser  
 geld haben müsten ane geverde, so solden wir yn ader iren Erben die losunge verkundi-  
 gen mit vnserm vffen Bryfe yn ir hus da sie danne woneten so solden sie vns danne dar-  
 nach bynnen eyn halben Jare allirnest vor daz halbe teil der Giezsen vnd daz darzu ho-  
 rit vnser Geld wider geben teden sie des nicht so solden sie vns verfallen sin mit **hundert Gul-**  
**den** ye vff dusint gulden als sich daz heyscht nach der vorgeannten Summen vnd daz  
 egenannt verfallen Geld sollen wir danne slahen vff daz halbe deil der Giezsen vnd daz  
 darzu gehorit vnd sie sollen dy losunge tun zu den Giezsen vnd daz geld von danne ge-  
 leiden vnd antwurten zu Gliperg ab wir danne dez Slozsis mechtig sin, Werin wir abir  
 des nicht mechtig so solden sie vns daz geld geleiden vnd antwurten mit vnser Hesse vff  
 iren Schaden zu Eleberg ader zu Wetflar, in wilcher der zweier Slozse eyn wir daz  
 heyschen ane geverde, Seesen sie abir in zwiunge mit der Stadt zu Wetflar, so sol-  
 den wir vnser geld nemen zu Eleberg adir schicken daz daz geld velig were vor der Stad zu  
 Wetflar ane geverde vnd wannne diese losunge alsus ist gescheen, so sollen wir yn daz hal-  
 be deil der vorgeannten Sloze mit alle dem daz darzu gehorit ledig vnd los wider ant-  
 wurten in alle der Maje als sie vns daz geantwurtet han ane geverde. Were auch daz  
 sie an dem egenanten Sloze vnd daz darzu horit was verunrechtit weren vor Giff disse  
 bryfes adir noch worden, daz sollen wir yn vnd sie vns wider vnser iglicher vf  
 sine kost vnd schaden getruwelich helfen rechtfertigen vnd was wir darane frommen ne-  
 men der solde vnser beyder glich sin vnd vnser iglicher sal by sine rechte vnd erbe bliben,  
 auch sollen wir dy **Burgman burger Land vnd Lude dy zu den Giezsen ho-**  
**ren** by allen iren alden rechten lazen bliben, auch ist geret, weriz daz God nicht engebe,  
 daz wir adir vnser Erben mit yn adir iren Erben zu frige quemen, so solden die Slozse  
 Giezsen vnd daz darzu horit stille sitzen vnd insal sich vnser dicheiner wider den andern  
 mit den Slozen behelfen dywile daz wir vnser Geld darane haben **noch dy Gerichte dy**  
**darzu horen** beschedigen ane geverde. Were auch daz dy Giezsen verloren werden von  
 wilchen stücken daz queme so solde vnser eyn dem andern getruwelich beholfen sin mit  
 lande vnd luden vnd mit alle siner macht vnd solden viende sin dez ader der dy die Slozse  
 gewonnen hetten vnd vnser keyn ensolde sich ane den andern nummer gesonen adir getri-  
 den Wir enhetten danne dy egenante Sloze wider gewonnen vnd wannne wir die ege-  
 nante Sloze wider gewonnen hetten ader wy wir darzu quemen so solde vnser iglicher  
 zu sine rechten sitzende bliben als vor auch sollen wir yn vnd sie vns wider dy vorgeannt  
 Sloze

Sloze Burgmanne Burgere vnd allez daz darzu horit truwelich vnd festlich helfen ver-  
 teidigen vnd verantwurten vnd by allen iren Rechten behalten vnd lazen ane alle geuer-  
 de. Auch sollen alle Borgman vnd Burger zu den Giezen vns vnd vnsern Erben hul-  
 den, vns zu vnserm Gelde vnd den vorgebant vnsern hern den Lantgreben vnd iren  
 Erben zu irem Erbe als dise Bruse vzwisent, auch ist sunderlich geret were daz wir Jo-  
 han Grebe zu Nassaw vorgebant von todis wegen abegynnen, ee danne vnser Frawe Je-  
 henne vorgebant so solden die egenant vnser herren dy Lantgreben vnd ir Erben vnser  
 Frawen Jehenmen vorgebant vnd iren Erben mit diser Panschaft verbunden sin vnd  
 Burgman vnd Burger zu den Giezen sollen ir vnd iren Erben mit hulden vnd Eyden  
 verbunden bliben vnd nymand anders als lange biz dy vorgebant vnser hern die Lant-  
 greben ader ir Erben ir ader iren Erben dise vorgeschribene Summe geldis bezalit ha-  
 ben, als dise Bruse sprechint, wilcher auch der Borgmanne da selbis vns nicht hulder  
 wolde der solde sins Borglens vnd Borgrechts enperin als lange biz daz sie vns die hul-  
 de getedin vnd was Borgmans ader Burger zu den Giezen entphangin werden dy sollen  
 vns beyder syt hulden nach dem als vorgeschriben sted vnd wanne sie ir Sloze gelost  
 haben als vor ist geschriben so sollen alle hulde dy ubir dy Sloze sin gescheen von vns  
 vnd vnsern Erben ledig vnd los sin were auch daz wir vnd vnser herren dy Lantgreben  
 vorgebant ader vnser beyder Erben ennen Amptman ader zwene zu den Giezen setzen  
 wolden, der ader dy solden vns beydersyt ader vnsern Amptluden zu Marpurg vnd zu  
 Glnberg wer dy weren an vnser stad globin vnd swerin glich zu sine vnser iglichem zu sine  
 Rechtin zu dem Giezen vnd dise Bruse zu haldene ane geuerde als verre ez yn geborit  
 vnd daz sal geschyn als dicke des nod ist. were auch daz offlouffe gescheen zwischen vnsern  
 Amptluden zu den Giezen ader iren Dynern darubir han wir yn gegeben dry vnser  
 Borgmanne daselbis mit namen Crafft von Rudenheim Gerhard von Kynzenbach Rit-  
 tere vnd Eckhard Slune, die sollent macht haben sie gerichtene mit Gruntschaff ader mit  
 rechte wy sie dy eyntrechtlichen ader zwene vnder yn scheiden daz sal macht haben vnd als  
 also gehalden werden vnd ensal nicht me darnach volgen, gynge auch der dryer einer  
 oder me abe von tydis wegen ader vj der Landis were ader daz he darby nicht komen  
 mochte von ehafter Nod wegen, so solden wir ennen andern an des stad setzen in eyne  
 Monde allirnest darnach wanne vnd wy dicke des nod were der adir dy solden dyselben  
 Macht han als die ersten hatten. Alle dise vorgeschribene Artikel vnd Stucke vnd ir  
 iglich besunder reden wir yn vnd sie vns wider vnser iglich dem andern als verre yn dy  
 ane treffint in guden truwen stede vnd veste zuhaldene in alle der Mase als vorgeschriben  
 sted ane allerley argeliff vnd geuerde. Des zu Orkunde geben wir yn vnd iren Erben  
 disen brieff versigelt mit vnserm Ingesigel vor vns vnd vnser Erben der gegeben ist zu  
 den Giezen nach Gots gebort druzenhundert Jar in dem vier vnd sechzigsten Jare vff  
 den nesten Donnstag vor Sent Walpurg Dage der heylgen Junefrauen.

## Num. 226.

Ex auto-  
 grapho  
 Civ. Giff.  
 1367.

**S**ir Heinrich von Gots gnaden Lantgrav zu Hessen bekennen vffintliche in diesem  
 Briue vor vns vnd vnsern Erben, daz wir uch vnse lieben getruwen Manne  
 Burgmanne Burgermeister Scheffen vnd Stad gemeynsamliche zu den Gie-  
 zen geheiffen haben vnde heiffen in diseme selbin Briue vnde wullen daz ir der edelen Je-  
 hennen Grafen Johans von Nassowe herrn zu Merenberg tochter die Lantgrav Herman-  
 nen den jungen Landgrauen Ludewigis seliger vnser Brudern son, zu eyne elichin Ma-  
 ne genome hat, mit vnsern egenanten Sloze zu Giezen vnd mit alle deme  
 daz dorzu gehorit huldigunge tud zu widemen rechte. Des zu Orkunde han wir vns  
 Ingesigel an disen brieff tun hencfen Der gebin ist kun Giezen nach Xpi geburte  
 druzenhundert jar darnoch in dem sibem vnde sechzigsten Jare an dem nehesten Montage noch  
 dem Suntage in der Fasten als man singit Reminiscere nach Gewuntheit zu schrybene  
 in Trier Bischtume.

(L.S.)

Num.

Num. 227.

**W**ir Ludewig von Gots Gnaden Lantgrau zu Hessen bekennen vffentlich an diesem Brieffe vor vns vnser erben vnd Nachkommen das wir vmb sunderlichin Gunst vnd fruntschafft willen die wir haben zu vnsern lieben getruwen Burgern gemeinlich zu den Giesen der Stad die Gnade getan han, das wir sie wollen vnd sollen lassen vnd behalten by allen alden guten Gewonheiden frieheiten vnd rechten als sie von vnsern aldern vnd dem fürstenthum zu Hessen herkomen sint vnd bracht han vnd wilcherley brieffe sie hetten von vnsern aldern odir von vns die woln wir stede vnd veste halten vnvorbrüglich von vns vnd den vnsern ane geuerde Dieß zu Erkund han wir vnser Ingesigil an diesen brieff tun hengken, Anno Domini Millesimo quadingentesimo decimo quarto sancta die proxima post festum corporis Cristi.

Ex auto-  
graph.  
Civit.  
Gissenf.  
1414.

(L. S.)

Num. 228.

**W**ir Ludewig vnd Heinrich gebruder von Gots Gnaden Lantgrauen zu Hessen 2c. bekennen vor vns hern Hermann vnd Hern Friederiche vnser lieben Brudern vnd vnser aller erben vffentlich in diesem Brieffe vor allen Luten Als Burgermeister Scheffen Rait vnd ganze Gemeynde vnser Stait zeun Giesen vns den genannten vnsern lieben brudern vnd vnsern erben eyne rechte Erbe huldunge gethan han als Frey rechten naturlichen Erbeheren, das wir nu vmb gúntz vnd guden willen die wir han zeun vorgenanten vnsern Burgern zeun Giesen In die gnade widerumb gethan han, das wir sie sollen vnd wollen lassen vnd behalden bie allen alden guten Gewonheiten fryheiten vnd Rechten als sie von vnsern aldern seligen vnd dem fürstenthume zu Hessen herkommen sin vnd bracht han vnd willicherley Brieffe sie hetten von vnsern aldern seligen vnd von vns, die woln wir In stede vnd veste halden vnvirbrochlich von vns vnd den vnsern ane Geuerde, Vnd des zeu erkunde han wir Lantgrau Ludewig als der eldste Fürste zu Hessen vnser große Maiestat Inges. vor vns vnd vnser Bruder an diesem Brieff thun hengken, der gegeben ist vff Sonnabent vor dem Sontage Oculi Anno Domini millesimo quadingentesimo quinquagesimo octauo.

Ex auto-  
graph.  
Civ. Giff  
1458.

(L. S.)

Num. 229. a)

**W**ir Anna von Rakeneinbogen vnd Dieß geborn von Gots gnaden Lantgraffin zu Hessen Graffinne zu Zeiegenhain vnd zu Nidde thun kunt vnd bekennen vffentlich mit diesem Brieffe gem allermenniglichem Nachdem vnd als wir mit der Stadt Giesen belibtzucht vnd bewedempt sin vffweisung vnser brieffe vnd siegel daruber habend daruff vnser lieben getruwen Burgermeister Scheffen Rait vnd ganze Gemeynde der gemelten Stadt Giesen vns vnser Lebtagelang vnd nit lenger huldung gethan haben deshalb wir dennselbenn vnsern lieben getruwen vnd auch vmb sunderlicher gunst vnd fruntschafft willen so wir zeu Ine tragen die gnade widerumb gethan vnd bewesen haben Also das wir sie vnser Lebenslang ganz vffs lassen vnd behalten wollen by allen alten guten gewonheyten friheyten vnd rechten als sie by Herkommen der Hochgeborenen Fürsten Hern Ludewigs vnd Hern Heinrichs ettwan Lantgraffen zu Hessen Grauen zu Zeiegenhain vnd zu Nidde vnsern lieben Swherrn vnd Gemahel loblicher gedechtnis Frey Voraltern vnd den Fürstenthum zu Hessen gehabt herpracht geprucht haben vnd gefrihet sin, vnd Ine auch nehist der Ehre würdigst Hochgebohrner Fürst vnser lieber Swager Her Herman Erzbischoff zu Colne vnd Korfürst 2c. Als

Ex auto-  
grapho  
Civ. Giff  
1483.

Vor

Vormunder vnd an stadt des hochgebornen Fürsten Lantgraffen Wilhelms vnfers Her-  
zen lieben Söns solche Ire Privilegia confirmiret hait vnd was Brieffe sie hetten von  
den gemelten vnserm Swhern vnd lieben Gemaheln vnd Iren Voraltern seligen die-  
wollen wir Ine vor vns vnd die vnsern stede veste vnd vnuerprochlich halten alles an  
geuerde. Vnd des zu warem Vrkund so han wir obgenante Anna Lantgrefsinne 2c. 2c.  
vnser eygen Ingesiegel an disen Brieff hengken laissen. Der geben ist vff Sanct Mar-  
cus tage des heiligen Evangelisten Anno Domini millesimo quadringentesimo octua-  
gesimo Tertio

(L S.)

## Num. 229. b)

Extractus Vergleich vnd Mutschirung zwischen beeden Gebrü-  
dern, Herrn Ludwigen vnd Herrn Heinrichen, Landgrafen zu Hessen,  
über ihre Lande vnd Leuthe, de anno 1466. uff Mittwoch nach  
S. Egidii tag.

Ex auto-  
grapho  
Tabulari  
Ziegenh.  
1466.

2c. **S**iernach so setzen vnd machen wir den andern vnd zweyten theil der Mutsche-  
runge also in dem --- Schloß vnd die Statt Gießen / Schloß vnd  
die Statt Staufenberg, Kirchhayn die Statt, mit allen Dörfern,  
auch allen vnd iglichen ehren Inn- vnd zubeorungen / Renthen / Zinsen /  
Nuzen, Herrlichkeiten / Gerechtigkeiten vnd Gefällen / Irucht vnd  
vnirsucht

2c. So setzen vnd machen wir vnd nehmen wir solche Herrlichkeit vnd Tu-  
gunge des frehen Gerichts im Ampte zu den Gießen vnd auch des Hütten-  
berges / die Sie dann haben in ihren Legern vnd die Herrschafft  
von Hessen darinnen herbracht hat / vnd auch uff sie herkommen ist 2c.

## Num. 230.

Ex auto-  
grapho  
Tabular,  
Giffenf.  
1332.

**S**ir Gerlach grebe von Nassowe bekennen an disime gegintworiginne brife. das  
wir mit deme hochgebornen Fürsten. Lantgrauen Henriche Herren Hessen-  
land. vnserne lieben Swager. vnmme soliche Lehin. also die Herren von  
Merinberg von sinen eldarn. zu manlehin gehat habin. also gesajit. vnde  
gerichtet sin. das der selbe Lantgraue vnse swager vnde wir semtliche geforin habin die  
Edele manne. grebe Sifride von Widichinstein. vnde grebe Johan. von Solmesse  
vnde Eckeh. Slune rittere also das se sich irvarin sullen vnmme die vorgenanten  
lehin. zuschin hie vnde sente Michels tage die allir nest kumet. vnde nach deme dez se  
sich irfarin. sa sullen sie vns scheidin vor deme selbin sente Michels tage. vnd wie  
sie vns scheidin vnmme die vorgenanten lehin semtliche oder ire zwene obe sie  
dri zweiginde wordin. also sulle wir gescheidin sin. vnde sal vnser iklich deme andern  
das stede vnde veste halden. Gesche ouch das dirre driger scheidie lude einer abe gin-  
ge hie binnen. so solde die andern zwene darnach binnen achte tagen einen andern an  
sine stat setzin. Zu eime vrkunde dirre vorgeschriben rede. gebe wir disin brif besigelt  
mit vnserne Ingesigele. der ist geschriben nach gots geburt. driehundert iar in des  
me zwei vnde drizigsinne iare an sente Jacobis abinde des apostels.

Num.

Num. 231.  
**Hüttenbergk**  
**Gemain land an der Loen**  
**Lollar Gericht**  
**Grosen Linden**  
**Niederlehn**

Ex actis  
 divisio-  
 nis anni  
 1585.

**In Hüttenbergk gehören nachuolgende dorff.**

Langgungk	Luzellinden
Sirchgungk	Allendorff
Volgungk	Dudenhouen
Dornholghausen	Grosen rechtenbach
Hocheheim	Weidenhausen,
Hirnsheim	Wolprechtshausen
Leidgestern	Reiskirchen,
Unrodt	Niederweg bis an die bach genant die Weg.
Hausen	

**Inz Gemein land an der Loen gehören.**

Heuchelheim	Wiesemar
Kienzenbach	Kodtheim
Launspach	Sellingshausen

**Inz Lollar Gericht gehören.**

Lollar	Kirpergk
Daubringen	Kuttershausen
Meinslar	

**Benachbarte Stede vnnd orther, welche vmb obgemelte Land-  
 schafft gelegen, vnd mehrertheils damit grenzen,**

Stauffenbergk	Hefisch one mittell
Treyß an der Lumbde	Milchlingisch, in Landesfürstlicher Hefi- scher Hoche vnd obrigkeit
Buchseckerthall	Ist dero von Bucheck vnd Trohe gehört in landtsfürstliche Hefische. hohe vnd obrigkeit
<b>Gericht Steinbach</b>	Hefisch ohne mittell
Gruningen	Solmisch vnd Königsteinisch,
Buzbach	Hefisch, Solmisch and Königsteinisch
Alepurgk	Isenburgisch, Nasawisch Westenburgisch cet.

**Vorschlag**

<b>Hefisch,</b>	<b>Nasawisch,</b>
Grosen Linden	Wiesemar
Lollar	Launspach
Daubringen	Kienzenbach
Meinslar	Weitenhausen
Kuttershausen	Wolpertshausen
Kirpergk	Reiskirchen
Heuchelheim	Nederweg.
Kodtheim	
Sellingshausen.	

## Num. 232. a)

## E X T R A C T V S

## Theilungs-Vertrags zwischen Hessen und Nassau Saarbrücken d. a. 1585.

Ex auto-  
grapho  
Tabular.  
Gissenf.  
1485.

„ Dargegen sollen unserm gnedigen Herrn, Graff Albrechten zue Nassawe, diese nachbenandte Dörffer auß der Gemeinschaft zuekommen, vndt allem zuestehen vndt pleiben, Als nemlich:

Wismar, Launspach, Ringenbach, Weidenhausen, Bolprechtshausen, Keyßkirchen, vnd das Hüttenbergisch theill ahn Niederwes, sampt den Wüstungen, Werthausen vnd Geringshausen, Auch derselben Wüstungen vndt ehbemelter dörffer zuehörungen, gleicher gestaltt Alles vndt Jedes mit aller hohen, mitteln vndt niedern geistlichen vndt weltlichen peinlichen vndt burgerlich jurisdiction, Obrigkeit, Gerichten, Gebotten, verbotten, in bemelten Dörffern vndt Dorffmarckungen, in Holz, feld, wasser vndt weide, mitt kirchenordnungen, landen, Herrschafften, freyheiten, Reichsvndt Landtsteuren, akung lager vndt vngeltt, wildtbannen, jachten, fischereyen, landt-zollen, beede, weidthemell, diensten, freveln, bruch vndt bußen, höffen, gütern, mühlen, zehenden, zinsen, renthen, gefellen vndt andern nuzungen, Herrlich- vndt Gerechtigkeiten, ersucht vndt ohnersucht, wie man das finden oder erdencken kann vndt beide herrn dieselben bis anheren sampt oder sonders ingehappt haben, nichts als die Sacht im Weidenhäuser waldt, vndt Hessische Mann- vndt Erb-Ritter-lehen, Auch das Gleidt vndt den Hessischen Gulden Weinzoll außgenommen 2c.

## Num. 232. b)

## E X T R A C T

der von Seiten Nassau contra Hessen an. 1551. übergebenen  
Specification Landgraff Wilhelms des Jüngern Verlassenschaft an  
Land vndt Leuthen, und zwar bey und unter dem Ampt  
Gießen.

Ex Ar- Item. Gießen / Stadt / Schloß vndt Ampt / mit aller Oberherrlichkeit  
chivo vndt Zugehörde.  
Haffo- In Recensirung aller Dorffschafften vndt Orten des Ampts Gießen, ist so fort  
Darmst. befindlich:  
1551. Item. Alle Obrigkeit vndt Gerechtigkait des hauses Schiffenberg.

## Num. 232. c)

## E X T R A C T U S.

Politischer Lands-Visitation des Oberfürstenthums Hessen  
de anno 1627.  
Schiffenberg.

Ex Ar- Das Haus, mit aller Zubehörung, im Gieser und Wissecker Wald gelegen,  
chivo stehet mit dem Eigenthum dem Teutschen Orden zu, alle Hoch- und Obrig-  
Haffo- keit aber ist unserm gnädigsten Fürsten und Herrn dem Landgrafen zu  
Darmst. ständig.  
1627.

Num. 233.

In nomine sancte & individue trinitatis. Amen. Ego HARDRADUS in Meren- Ex Orig.  
*berb* omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino perpetuam. Quo- 1189.  
 nam facta que geruntur ab hominibus temporis processu sepe in obliuionem  
 cadunt. necesse est ea scripto ac bonorum virorum testimonio firmari. Qua-  
 propter notum facio ei que nunc est & que ventura est generationi. quod ego  
 HARDRADUS. & frater GISO. porcionem quam Domina Erementrudis in He-  
 stenchem & filius eius Bertoldus iure patrimonij libere possederunt in silva que  
 vocatur Hulenkeseth ab ipsis emimus. & ecclesie in Haucebeburnen in remedium  
 peccatorum nostrum contulimus in perpetuum possidendam. Preterea. patrimo-  
 nium, quod duo fratres Siboldus & Heitboldus filij sororis iam dicte matrone  
 in prefata silva possederunt libere ab ipsis comparauimus. & ecclesie memorate  
 contulimus in perpetuum possidendum. Insuper patrimonium quod habuit Do-  
 minus Volbertus filius Domini Ortuvini ab ipso emimus. & eidem ecclesie in per-  
 petuo contulimus. scilicet in jam sepe dicta silva Hulenkeseth. Testes. Har-  
 dradus de Merenberch. & filij ipsius Hardradus & Conradus. frater Giso. Siboldus.  
 Heitboldus. Volbertus. Meingotus. & alij quam plures. Ut autem rata & incon-  
 uulsa permaneant presentem paginam conscribi & sigilli nostri patrocinio feci-  
 mus communiri. Acta sunt hec. VII<sup>o</sup>. Idus Magi. anno dominice incarnatio-  
 nis M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. octogesimo nono. regnante gloriosissimo Romanorum inperatore  
 Fretherico. & venerabili sancte maguntine ecclesie archiepiscopo. Cunrado.

Circumscriptio : HARDRADUS (L. S.) DE MERENBERCH.

Num. 234. a)

In nomine Domini Amen. SIFRIDUS dei gratia Sancte Moguntine sedis Ex Orig.  
 Archiepiscopus. Apostolice sedis legatus. Commisse nobis a Deo prelationis 1215.  
 requirit officium. ut non solum jura ecclesiarum conservare. verum etiam & con-  
 tra malignantium versutias curam satagamus providam adhibere. Ad uniuersorum  
 igitur Christi fidelium notitiam volumus pervenire. quod Hartradius de Merenberch  
 & frater Gyso animarum ipsorum saluti salubriter intendentes. ecclesie Moguntine  
 presidente tunc predecessore nostro pie recordacionis. CUNRADO. Archiepiscopo  
 porcionem patrimonij quam Domina Erementrudis in Heistenchem & filius eius  
 Bertoldus libere possederunt in silva que vocatur Hulinkeceth ab ipsis emerunt. &  
 ecclesie in Havecheburnen pro delictorum suorum remedio in perpetuum possi-  
 dendam contulerunt. Preterea patrimonium quod duo fratres. Siboldus & Hei-  
 tholfus cognati jam dicte matrone libere in prefata silva possederunt. insuper pa-  
 trimonium quod habuit Dominus Volbertus filius domini Ortuvini. ab hijs pre-  
 libatis viris. Hardradus & Gyso superius dicti quod in silva sepedicta possederunt  
 comparaverunt. & cenobio in Haucebeburnen perpetuo possidendum contulerunt.  
 Que donatio ut rata permaneat. sicut ab antecessore nostro confirmata dinosci-  
 tur. conventus predicti loci confirmacionis nostre beneficium postulauit. Ut autem  
 ea que ab antecessoribus nostris provide dinoscuntur ordinata apud nos robor fir-  
 mitatis optineant. predictam donacionem & confirmacionem ratam permanere vo-  
 lentes & inconuulsam. ipsam sicut rite facta est tam metropoleos quam lega-  
 tionis auctoritate qua fungimur confirmamus presentem paginam sigilli nostri pa-  
 trocinio roborantes. Statuimus quoque districcius inhiibentes. ne ecclesiastica se-  
 cularisve persona hanc nostre confirmacionis paginam in posterum infringere. aut  
 ei presumat ausu temerario contraire. Quod si quis attemptare presumpserit. in-  
 dignationem dei omnipotentis & nostre excommunicationis sententiam se  
 nouerit incurrisse. Testes. Henricus Prepositus Pinguensis. Magister Odo. Rein-  
 herus.

herus. Rutgerus sancti Stephani. Hartradius pastor in Sigen. *Hartradius Senior. Hartradius Junior in Merenberch.* Godefridus de Eppenstein. Werherus & Philippus de Bonlant. Cunradus de Indagine & alij quam plures. Datum Moguncie. IIIo. Nonas Aprilis pontificatus nostri anno quinto decimo. anno dominice incarnationis M. CC. quinto decimo.

(L. S.)

Num. 234. b)

Ex Orig. **C.** Dei gratia Sabinienfis Episcopus. sancte Maguntine sedis Archiepiscopus. Apostolice sedis legatus. In eminenti pontificalis officii specula diuina gratia largiente constituti, ex debito quidem caritatis officio tenemur omnibus Christi fidelibus adesse. specialiter tamen ecclesias Dei nobis commissas cunctosque sub ecclesiastice professionis obseruantia Deo famulantes pie deuotionis affectu respicientes debemus eis & uolumus paterne sollicitudinis cura providere. ut ita per fructuosam prouidentie cautelam terrene potestatis aduersus ecclesiam Dei malignandi omnis tollatur occasio. & diuinis seruitiis ac laudibus uacare debentium in tranquilliori contemplationis statu de die in diem proficiat & magis incrementum sumat deuotio. Hac consideratione nos inducti notum esse uolumus tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus uniuersis. qualiter dilectus filius noster Giso. diuina aspirante gratia pro reuerentia beatissime Dei genitricis semperque virginis Marie & beati Martini. & ob salutem anime sue. *preposituram in Hauecheburnen cum omnibus attinentijs per manum Hartradi de Merenbere Maguntine ecclesie & nobis ita contradidit ut nulla unquam laicalis persona eidem loco institui debeat aduocatus sed quemcunque diuina prouidentia Maguntine Sedis pontificio presidere uoluerit. omni secularium personarum respectu ejus tuicionis & defensionis tutele predictus locus sit deputatus.* preterea de nostre permissionis voluntate. conficiente tamen parrochiano sacerdote, cuius ecclesie tanquam matri prefatus locus obligatus est ita statutum esse decreuimus ut eadem ecclesia. sepultura. baptismo. & cura animarum ibi manentium gerendi gaudere debeat priuilegio. Hoc tamen ab omnibus posteritatis nostre successoribus inuiolabiliter obseruato, ut fratres ibidem sub regularis obseruantie disciplina Deo seruituri. ordini & regule beati augustini in habitu. uictu. ceterisque huic ordini annexis se conforment. tunicis albis sub suis superpellicijs utentes. & predictum locum ab omni petitione siue exactione liberum absoluimus. Tale autem nostre ordinationis factum presenti scripto commendari. & duplicis nostre auctoritatis maguntie uidelicet sedis & apostolice legationis sigillo decreuimus insigniri. ne ullus unquam hominum ausu temerario illud infringere vel inmutare presumat.

Num. 234. c)

Ex Orig. **I**n nomine Domini Amen. Godefridus Decanus. Godefridus Custos. Cunradus Scolasticus Heynricus Cantor. totumque Capitulum maioris ecclesie Moguntine. uniuersa negocia que in tempore geruntur ne temporis imitando naturam simul cum tempore ea immutari contingat. necesse est scripto. ac voce testium perhennari. Notum sit igitur tam futuris quam presentibus. quod cum *Conuentus de Habecheburne.* a Domino nostro SIFRIDO *Archiepiscopo Moguntino. Apostolice sedis legato.* humiliter postularet. ut Cenobium jam dictum cum personis ibidem Domino deservientibus. in sedis Moguntine & suam assumeret protectionem. sicut predecessori suo beate recordationis CUNRADO *Archiepiscopo.* per GYSONEM *de consensu HARDRADI de Merenberch commissum fuerat. & confirmatum.* Dominus noster



noſter facta ſui Antecelloris tam rationabilia robur firmitatis prout juſtum eſt uolens optinere. predictum locum cum perſonis, *omni laicali reſpectu, exactionibusque & advocatu, penitus excluſis ab eodem.* & prepoſitum quem expedire viderit. ibidem inſtituendo. ſedis Moguntine ac ſue aſſumens proteſtioni. auctoritate tam metropoleos. quam legationis. predictam inſtitutionem ſicut rationabiliter facta dinolcitur. priuilegij ſui in quo ſupra dicta plenius continentur patrocinio confirmauit. ſuper hijs preſenti ſcripto, ſigillo eccleſie noſtre corroborato teſtimonium perhibemus. Actum III. Nonas Aprilis Pontificatus venerabilis patris noſtri Sifridi Archiepiſcopi Moguntini Anno Quartodecimo. Dominice incarnationis Anno M. CC. quinto decimo.

(L.S.)

Num. 235. a)

In Nomine Sancte & individue Trinitatis Amen. Univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris tam preſentibus quam futuris, HEINRICUS *Dei gratia Lantgravius terre Haſſie Dominus*, cum notitia ſubſcriptorum ſalutem in omnium ſalutari. quoniam propter humane labilitatem memorie actiones hominum ne labentur, cum tempore in ſcriptis redigi, eſt utile & neceſſe, hinc eſt quod nos tenore preſentium proteſtamur, quod cum *quedam controverſia inter prepoſitum & Conventum Canonicorum regularium, Eccleſie in Schiffenberg*, ex una & univverſitatem villanorum in Steinbach, ex parte altera verteretur, ſuper jure Patronatus Capelle in Steinbach, & ſuper quadam annona danda & etiam ſuper quibusdam denarijs tribuendis iſtis Canonicis a nobilibus uiris Comitibus de Glyberg veris heredibus & Patronis eiuſdem Capelle, in Steinbach, pie & rationabiliter collatis, & nos cum predictis villanis & pro iſtis contra ipſos fratres agere cepiſſemus, putantes ex inductu quorundam idem jus patronatus, cum ſuis predictis pertinentiis, minus iuſte a dictis fratribus. poſſideri & nobis ac noſtris heredibus *juris aliquid competere in eiſdem*, tandem exhibitis patentibus fratrum literis & perlectis, quas predicti nobiles de Glyberg. dictis fratribus, ſuper ſtabilitate, confirmatione & firmitate huiusmodi poſſeſſionis favorabiliter dederant, validiſſimo edocti teſtimonio, liquide cognovimus & preclare didicimus *a viris fide dignis quibus patentes literas predictorum fratrum in Schiffenberg commiſſimus perlegendas poſſeſſionem fratrum*, de qua prius dubium nobis fuerat, & aliter relatum, per omnia eſſe licitam, rationabilem & juſtam & hoc preſentibus recognoviſſimus eſſe verum. Hac igitur veritate nobis tam liquide demonſtrata a quaſtione fratribus prepoſita ceſſavimus, & ceſſare volumus in futurum, *ita ſane quod prefati fratres & Canonici Eccleſie in Schiffenberg, dabunt & preſcient univerſitati in Steinbach, idoneam perſonam que iſtis diebus dominicis & tribus diebus in hebdomada celebrabit & omnia Sacramenta Eccleſiaſtica miniſtrabit. Conventus autem Canonicorum regularium in Schiffenberg eandem perſonam ad querelam uillanorum predictorum dummodo ex cauſa rationabili poterunt immutare.* Ceterum propter labores ſacerdotis iſtis celebrandis iidem villani annis ſingulis dabunt in feſto S. Michaelis, prepoſito prefato & Conventui ſex maltra puri ſiliginis Weſtſariensis menſure & decem ſolidos levium denariorum monete uſualis quemadmodum in inſtrumentis ſuper hoc confeſtis plenius continetur, hoc adjecto, quod ſepe fati uillani requiſiti a prepoſito & Conventu in Schiffenberg ad ſtruenda & reparanda edificia matricis Eccleſie in monte ſine contradictione qualibet tenebuntur, ſicut cetera Ville una cum iſtis firmiter promiſerunt. Ibunt etiam prefati villani cum ſuis reliquiis in rogationibus, cum prenotatis Canonicis ad quecunque loca iverint & quocunque haecenus ire eſt conſuetum. Tempore etiam meſſis de qualibet domo prefatorum uillanorum mitteretur meſſor unus, nemine contradicente, regularibus prenotatis & ſic amicitiam mutuam conſervabunt. Teſtes hujus reiſunt Fr. H. de Hohenburg. Gardianus in Grunneberg & frater

Product.  
ab ipſo  
Ordine  
Teut.  
in actis  
a. 1659.  
1285.

Henr. de Steckelenberg. Bernhardus noster Notarius. Nodungus noster Scult. Johannes de Wifcke & hi a nobis missi perlectis privilegiis Ecclesie in Schiffenberg, comperta veritate omnium predictorum reverli nobis retulerunt & nos ipsorum relationi fidem credulam adhibentes omni actioni predictae renunciamus, penitus in his scriptis, *dantes tam Ecclesie in Schiffenberg quam etiam villanis in Steinbach presens scriptum* sub sigillo nostro in firmitatem & testimonium omnium predictorum. Actum anno Domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXXXV. in octava Epiphanie Domini.

(L.S.)

## Num. 235. b)

 Extract Verzeichnüßes der zu Schiffenberg aufbehaltenen  
 Documenten.

N<sup>o</sup> 13. Eine Befräftigung des Herrn Erzbischoff *Hilens* zu Trier, über die Einverleibung derer Dorffschaften *Wagenborn*, *Erlebach*, *Garbenteich*, *Codern*, *Frohnbach*, und *Steinbach* mit allen Kirchenrechten, wie diese Einverleibung vorhero von dem Erzbischoff *Alberon* der Clösterlichen Kirche zu Schiffenberg zugegeben und gestattet worden 1162. lat.

14) Eine Befräftigung der Schenkung Herrn *Landgraf Ottens* zu *Hessen* über 3. huben *Walds* bey *Schiffenberg*, an das *Closter Jungfrauen Zell* ertheilt von Herrn *Landgraf Henrich Infante* zu *Hessen*. 1334. lat. orig.

15) Ein Zeugnis *Bernhards* von *Snüße*, und *Hartmann* von *Eronenberg* über den Vergleich beeder Clöster *Schiffenberg* und *Zelle* in puncto der habenden Gerichtsbarkeiten und haltung der Beamten im Dorff *Frohnbach* 1338.

16) Ein Befehl und Vollmacht der subdelegirten Pabstl. Commissarien wider die *Veinträchtiger* und *rauberische freveler* des Clösters *Schiffenberg* an. 1451. lat. orig.

## Num. 235. c)

 Extract Schreibens des gewesenen *Teutsch-Ordens Syndici*  
 zu *Marburg* *Joh. Henrich Ebert* d. d. *Marburg* d. 7. *Julii* 1706.

Durchleuchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr.

 Ex autograph.  
 1706.

**E**w. Hochfürstl. Durchlt. haben gnädigst mir befehlen lassen, underthenigst zu berichten, was mich bewogen habe, in der *Ostervaldischen Sache*, bey hiesiger *Valley Hessen* einiger *Jurisdiction* mich anzumassen; da doch *Ew. Hochfürstl. Durchlt* als *Landes Herrn* bekantlich alle *iurisdictionalia* über die in der *Schiffenberger terminen* befindliche *personen* und *güter* allein zuständig weren.

Diemeilen dan auff *Ew. Hochfürstl. Durchlt.* gnedigste erlaubnuß undern 29ten *Febr.* 1704. ich diese *Ordensbedienung* übernommen, so habe dieselbe auch bisher nach meinem guten gewissen geführet, des festen Vorsazes, dadurch niemanden, am wenigsten aber *Ew. Hochfürstl. Durchlt.* als meinem gnedigsten Herrn, auch nuhr im geringsten einigen schaden zuzufügen — — — — —  
 Nechst diesem so finde in denen alten *Documentis*, daß *Schiffenberg* von dem *Hause Nassau*, als ein demselben zugestandenes *allodium*, zu einem *Augultiner Kloster*

ster in anno 1129. gestiftet und ohne den geringsten Vorbehalt hingegeben, auch von damaligem Erzbischoff zu Trier also confirmiret und bestätiget worden.

Und als die Augustiner, nicht als Regulares gelebet, so sendt sie durch den Erzbischoff zu Trier, auß dem Kloster verstoßen, und hingegen daselbe mit aller zugehör, cum consensu des Hauses Nassau als Fundatoris, in anno 1323. ahn den S. R. Orden, in specie ahn den Herrn Landt Comthur zu Marburg, übergeben worden. Welche Übergabe damalige sämptliche Gan-Erben, und mit denenselben auch das hochfürstliche Haus Hessen, it. Nassau, Westerburgk, Falckenstein, Münsenberg, Limburgk, Iffenburgk, ic. und zwar jeder absonderlich approbiret, auch nachgehends in an. 1325. und 1339. beyde Herrn Landgraffen zu Hessen/ als Herr Landtgraff Otto und Herr Landgraff Henrich mit acht huben Landts/ vom angrenzenden Wissecker Walde/ solche Stiftung vermehret haben; und zwar auch dieses mit Begebung aller daran gehabter jurisdiction und expresser deren transferirung ahn den S. R. Orden.

Will diemnach der underthänigsten festen Zuversicht leben, Ew. Hochfürstl. Durchlt. werden alle deshalb wider mich gefasste Ungnad wider fallen lassen, und nach wie vor mein gnädigster Fürst und Herr verbleiben, in welcher sicheren Zuversicht ich in tiefster Submission allstets verharre

Ew. Hochfürstl. Durchlt.

Marburg den 7ten Julii  
anno 1706.

unterthänigst treu gehorsamster  
Knecht  
Ioh. Henrich Ebertt.

Num. 235. d)

Extractus Repertorii der im Archiv zu Weilburg befindlichen  
Urkunden, Schiffenberg und Cell betreffend.

Anno 1129. fundirt *Clementia* Gräfin von Gliberg, Gemahlin Gerhards, Grafen zu Geldern, aus dem Haus Nassau, unter Confirmation Bischoffs Mege-neri zu Trier das Kloster Schiffenberg darinnen Canonici sub regula Augustini seyn sollen, sie übergiebt durch ermeldden ihren Gemahl den Berg im Wischer-Wald, genannt Schiffenberg, dergestalt, daß allezeit der älteste aus ihren Erben Advocat und Schutz-Herr über solch Kloster seyn soll.

Hiebey ist unter andern als ein Zeuge gewesen, *Hartradius de Merenberg*.

Anno 1323. hat *Hartrad Herr von Merenberg* verwilliget / daß durch *Balduinum* Erzbischoffen zu Trier, das Kloster zu Schiffenberg dem Teutschen Haus und Orden bey Marburg incorporiret, unterworfen und zugeeignet worden, mit ausdrücklichem Vermelden, daß seine Voreltern und Vorfahren Herren zu Gleisberg des obgenannten Klosters gewesen und noch seyen Stift-Herren, Patronen und Advocaten, wie in dem Brieff darüber vgericht vollkommenlich begriffen siehet, jedoch an allen Rechten / Gewonheit und Oberkeit / das seine Vorfahren und Vor-Altherren / auch Er bis anher an solchem Kloster gehabt haben / un-schädlich. Und auch mit solchem Beding: Wers Sach / daß der teutsche Orden in dem Bezirck der Hüttenberg genannt / etlich Güter erkauften/ oder ihnen um Gottes willen versatz würden; So sollen desselben Hoff und bauleit um des Ordens halben kein Fürzug oder Vortheil haben. Würden aber die Ordensbrüder solche Güter selbst bauen, das sollen sie mit des vorgenannten Herrn *Hartrads* Gunst und Bewilligung thun. Zu dem sollen sie keine starke Baue, die sich zu einer Munition oder einem Schlos erstrecken mögen in solchem Kloster aufrichten, es geschehe dann auch mit des vorgenann-ten Herrn Bewilligung. Zu Bezeugnuß aller rechtlichen Gewonheiten und Oberkeiten,

so der gemeldte Herr ihme vorbehalten hat, ist ein Brief unter des ermeldten teutschen Hauses bey Marburg Siegel besiegelt ausgefertiget worden.

### Num. 236.

Donatio quinque mansorum nemoris dicti Wif Eckervvald  
facta per Dn. Landgraviū a. 1325.

1325.

**N**os OTTO Dei gratia Landgravius terre Hassie Dominus vna cum Illustri ALHEIDE coniuge nostra, vniverfos & singulos Xpi fideles scire cupimus notitiam subscriptorum. Deus qui virtute verbi vniuersa condidit & qui nobis vbertatem bonorum temporalium misericorditer est largitus, Ipse etiam sui spiritus gratiam inter vanitates huius seculi appetere nostra corda docuit sempiternam. Igitur Magnificorum & devotorum *Principum predecessorum nostrorum*, qui Ordinem Fratrum Dómus Theutonice Hospitalis S. Marie Hierosol. IN PRINCIPATIBUS & DOMINIIS TERRARUM SUARUM, possessionibus, bonis, rebus ac aliis Elemosinarum muneribus multipliciter & hilariter ditaverunt, necnon favoribus, honoribus & effectivis promotionum vtilitatibus sollempniter exaltarunt, dignum duximus p. is vestigiis inherere, insignia beatitudinis. Sanctissime Elisabeth quondam Landgravię Thuringie, atave nostre, que primo incepit possessiones Fratrum dicti Ordinis, Sicut hodierna die Marburg cernitur, suis facultatibus ampliari, in quantum possumus, humiliter venerantes, Fratribus eiusdem Ordinis in Monte & Monasterio Schiffenberg degentibus *quinque mansos nemoris nostri dicti Wif Eckervvaldt, contiguos Molendino ipsorum, quod est prope dictum montem Schiffenburg situm*, pro parte nostra, eo quod habemus eiusdem nemoris Coheredes, novandos, colendos & perpetue possidendos contulimus & hilariter conferimus per presentes, in vsus vniverfales Fratrum Monasterii supradicti. Nichil nobis iuris vel facti in eisdem mansis penitus reservantes. Sane tamen quod a modo & deinceps singulis annis in vigilia Aplor. Petri & Pauli in qua per nos hec Elemosina est collata Fratres - - *pro salute nostra, quamdiu vita fungimur*, dummodo Divina ibidem interdicta seu suspensa non fuerint, *in mane Missam, salutis populi, exultantibus animis celebrent & decantent*: Quibus eodem die due libre Hall. de predictis V. mansis specialiter pro vino & piscibus Commendator eiusdem Monasterii ministrabit. Nobis vero defunctis, in anniverfariis nostris Vigilie & Misse defunctorum in remedium animarum nostrarum, Predecessorum & heredum nostrorum - - cum pia & intima devotione studeant decantare, In quibus tunc pred. due libre Hall. eisdem Fratribus pro pietantia debent cum omni promptitudine ministrari. Sperantes in Domino per hanc elemosinam salutem nostram auxisse in presenti & similiter in futuro. Datum in Aldenburg per manus Nicolai Protonotarii nostri, sub appensione nostri Sigilli maioris, Anno Domini M. CCC XXV. in Vigilia Aplor. Petri & Pauli Fratre Cunone de Dollendorf quem speciali amore prosequimur, sicut per exhibitionem nostri operis & muneris bene patet, Commendatore in Marburg his temporibus in bono regimine existente.

### Num. 237.

#### Belangendt das Zint Gericht zu Lindes

Ex apographo  
vet.

**I**tem dit ist das Erste Anhebenn vnser gnedigen Lieben Herrn zc. von Hessen Schultheissen zum Lindes, wan he das Gericht besetzt, vnd hegett So thutt he ein frage, In das Gericht, vnd an die Eintner, ob auch die Eintgütter In den Rechten Handen der Zintner, nach Altter Gewonheit vnd Herkommen, vnd lauffte des Gerichts stehen vnd begerett dan dorüber ein Rechte Ruege zu thun, bey Eyden vnd Gelöptenn, Sie dorüber meinem gnedigen Herrn gethann han,

Item dit ist die Gerechtigkeit, die vnser gnediger Herr zc. am selben seiner Gnaden Gericht zum Lindes hatt.

Item

Item alle höchste Bueß, vñnd Clage gelt, Ist vnser gnedigen Herrn

Item In einer Irglichen höchsten Bueß, han die Scheffen ein kleine Bueß.

Item gebeut der Schultheiß von vnser gnedigen Herrn zc. wegen, das sich niemant soll Eint-Guth gebrauchen, es were dann, das sie aber he es hätte von einem geschwornen Zintner der das vnserm gnedigen Herrn verging vñd verständig.

Item wen einer zu einem Zintguth kommendt vñd das entnimmet/ der sollt sichs nit gebrauchen/ er habe es dan empfangen/ mit Eydem vñd Gelöpttem vnserm gnedigen Herrn getreue vñd holet zu sein / vñd mit bestattem Eyde zu den Heyligen geschworen / das stede vñd fest zu halttem / gebeut Ine den der Schultheiß von vnser gnedigen Herrn wegen vñd setzt Ine in das Zintguth mit Holz vñd mit Halmen, vñd thut darüber frieden vñnd Wanne, das Ine nyemandts hindern oder drangen soll, he thu es den Ine den vier schirm als Recht sey,

Item wenn sollich Infas also geschehen ist, ein Irglicher der Zintner wirdt vnserm gnedigen Herrn s. f. pf. vñnd den Scheffen s. f. pf. schuldig,

Item wer Zintner Guth In hatt, soll vnserm gnedigen Herrn gehorsam sein, Als he mit Eyden darzu verbunden ist / als dick vñd vill des noch geschicht.

Item Stirbt ein Zintner vñd verlesett Söhne, die sollen sich Ines Vatters Zint nicht gebrauchem, sie habenn es dan erst vmb vnserm gnedigen Herrn mit eydem vñd gelöptten empfangem,

Das Urkuntz darvon ist ein Maß Weins.

Item Stirbt ein Zintner vñd lessett ein eheliche Hufswar In seinem Zintguth sitzen, die swar magt sich des gebrauchem, vff Inen Witwen Stulhe, die weil sie lebett, nimmet sie aber einen andern Man, der Man muß zu Stundt das Zintgut mit anden vñd gelöptten empfangen vmb vnserm gnädigen Herrn vñd die Zint,

Item stirbt ein Zintner vñd lessett die Dechter diereill die Dechter vnverandert pleibenn, Soll man die vnbehindert In Ines Vatters Zint guth sitzen lassen, Nemen sie aber Mann, die Mann sollen das Guth als vorgeschrieben steht mit anden vñnd gelöpttem enntfangem.

Item als dick als mann ein Insekett hatt vnser gnediger Herr s. f. pf. vñd das Gericht - s. f. pf.

Item Wer Zintt guth entnimpt, vñd noch nicht Zintner ist, wan In den vnser gnedigen Herrn Schultheiß gebeut, er sollt sein Zintt guth mit Aydem vñd gelöpttem empfangem, Thut er das nicht, so ist er vnserm gnedigen Herrn mit der höchsten Bueß verfallenn,

Item wann ein Schultheiß vnser gnedigen Herren der Zintt Gericht gebeut, wer dan vnserm gnedigen Herrn nicht gehorsam ist, vñd außpleibtt, der ist sein Genaden, mit s. f. pf. verfallenn,

Item Wen vnser gnediger Herr mit solchem Zintt Gut belhenett/ es sey Edell oder vnedell Pfaff oder Laye / behelet vnser gnediger Herr die vorgeschriebene Gerechtigkeit / was von Zintnern Ist In Leben sein / also In gewonheit herbracht haben / vñd vor vns so herbracht ist,

Item hatt vnser gnediger Herr In diesen hernach geschriebenen Zinttgütern, solche Gerechtigkeit als In seiner Genaden Eygen Zinttgütern das den die von Kunzebach auch vönn Graue Philips von Massau, zu Lehenn han, vñd auch solcher Zintt güter zu thunde han,

Graff Philips von Massau.

Die Herrn von Arnsburgk.

Die Teutschen Herrn von Schiffenbergk.

Die Closter Jungfern von Schiffenbergk.

Die Cohrherren von Weßflar.

Funcker Bollpracht von Schwalbach der alt.

Funcker Caspar Schlaun.

Philips von Kunzenbach.

Conradt von Kunzenbach.

Reinhart von Kunzenbach.

## Num. 238.

Ex au-  
rograph.  
Archivi  
Darmst.  
1487.

**W**ir **Herman** / von Gottes Gnaden, Erzbischoff zu Colten des heiligen Römischen Reichs durch Italien Erbkansler und Kurfürst, Herzog zu Westfalen und zu Engern etc. bekennen öffentlich mit diesem Brieue, und thun kunt allermennigliche, Nachdem und als der Hochgeborn Fürst, Herr **Heinrich** etwan Lantgraue zu Hessen, Graue zu Kagenelnbogen zu dieze zu Eziegenhahn und zu Nidde vnser lieber bruder seliger gedechtniß, dem got gnedig und barmhertzig sy, vns mit andern in sinem testament und ordnung sine lesten willens dem Hochgebornen Fürsten **Hern Wilhelm** Lantgrauen zu Hessen, Grauen zu Kagenelnbogen zu Dieze zu Eziegenhahn und zu Nidde vnserm lieben Vetterm sinem lyplichen Sone zu vormonder, vorstender und Hanthaber bis zu der zitt seiner selbstregirung gefast und gekoren, und in demselben sinem testament und legsten willen, vnder andern von den gnaden Gotis mit guter reddelicher vernonfft von dem Jhenen, das yme Got verluhen, zu seligkeit und heyle seiner und aller Cristgleubigen selen gefast, geordnet, gegeben und bescheiden hat, nemlich Siebenhundert Rinsche gulden Heubtgelds guter frangfurter werunge, den viern geistlichen orden und Clostern im Fürstenthumb zu Hessen gelegen, die dann vnder dieselben vier orden und Cloestere mitnamen **den Predigern und Barfüßen zu Marburg / den Augustinern zu Alshuet und den frauwen brudern zu Cassel** glich geteylet, und gegeben sullen werden, Machet iglichen orden und Closter hondert und funff und siebenzig gulden Heubtgelds, dasselbe gelt dann auch also mit vnserm als vormonders wissen und guten Willen angelacht hinfu darumb gekaufft, und denselben gemelten vier orden hinfur Jerlichs zu ewigen geyten gehantreichet und gegeben sollen werden, mit solchem Bescheide, das man darumb den gnanten vnsern lieben Bruder seligen in den vorgeannten Clostern zu ewigen geyten iglichs Jars zu viermalen mit Vigilien, selemessen und andern gotlichen und guten wercken als **eynen Landesfürsten erlich und zymlich** begehin, und got den almächtigen vor seiner voraltern und altern, sine und alle cristgleubigen selen mit Innigkeit fleissiglich bidden sal, und alsdann auch der genante vnser lieber Bruder seliger in sulcher seiner innigen andacht und guter meinunge geordnet, und an vns und andere vß brüderlicher truue und hoher Zcuersicht merglich begert, und auch hochlich gebeten und vfaest hat, das wir solich sin testament mit allem andern Inhalte sine lesten willens vfrichten, bestellen, hanthaben und versorgen vff vnser sele, ere, truue, eyde und legste hienfart, als wir das gegen gote den herrn an sinem lesten gestrengen orteil verantwerten wullen, nach Lude und Inhalte desselbenn sine testaments und lesten Willens, das alles nu wir Erzbischoff **Herman** obgenant angesehen, betracht, zu herten genommen und darumb mit wissen und willen des genanten vnsern lieben Vetterm auch mit seiner und vnser Rethen und Stathelter zu Hessen, Nemlich **Hans** von Doringenberg Hoffmeisters **Johans** und **Volperts** beede Schencken zu **Sweynspurg** Marschall und Amptman etc. **Herman** Huns von **Ellerhusen** Hofmeisters und **Johannis** Steyns Canklers bywesen und raite **den Erbar** geistlichen vnsern lieben **andecktigen Gwardiano** lesemeister und vorter dem ganzen Conuent des **barfüßen Closters zu Marburg** ordens sancti **Francisci** yren Nachkommen als yne von solcher obgemelten sommen gelts Inhalt des vorgerurten testaments hondert und funff und siebenzig gulden Heubtgelts eigent und geborit vß des gedachten vnsern lieben Vetterm renten Zinsen und gefellen zu **Blangstein** Nuendenhalben rinschen gulden und eynen orte Jerlicher hinfu guter frangfurter werunge erblich und ewiglich verschrieben hat und verschriben yne die auch geimwertiglich in und mit crafft dieses brieues ierlich vff der heiligen drier konige tage zu gefallen, also das ein iglicher der zu hyten des gedachten vnsern lieben vetterm oder seiner Erben Rentmeister zu **Blangstein** ist oder sin wirdet den genanten Gwardiano lesemeister und Convent des vorgeannten **Barfüßen Closters zu Marburg** und yren nachkomen vß und von desselben vnsern lieben Vetterm oder seiner Erben Renten zinsen und gefellen zu **Blangstein** ierlichs vff der vorgeannten heiligen drier Könige tag Nuenden halben gulden und eynen ort vorgerurter werunge vnuerzuglich und ane allen Intragk und widerrede, und sonder iren Schaden gutlich vfrichten und beha-

ten sal, das wir auch als vormonder von des gedachten vnsern lieben vettern vnd siner Erben wegen heissen vnd beuelhen in crafft dießelben Briues eynen iglichen der zcu hysten daselbst zcu Wangstein ein Rentmeister ist, oder sin wird, sich des also zcu halten, vnd ob er daran sumig vnd solche bekalunge in obgemelter maße mit thun würde, durch wilcherlei oder was ursache das geschege, das doch nit sin sal, ob dann die vorgeannte Gwardian lesemeister vnd ganz Conuent des gedachten Closters vnd ire nachkomen eynen Rentmeister daselbst der ine solche bekalunge verhielte, vnderstunden mit geistlicher forderung darvmb zcu ermanen, das sollen sie zcu thunde gute macht, vnd daran gein vns als Vormonder den genanten vnsern lieben Vettern vnd sine Erben nicht gefreuel, noch eynche vngnade oder vngunst dadurch erlangt haben: Es soll auch hinfurter keyner zcu Rentmeister daselbst zcu Wangstein gesakt oder vfgenommen werden, er gelobe vnd swere, dann dieses also in vhtgerurter maße zcu halten, vnd hircumb vnd von des gedachten testaments wegen so haben auch die genanten Gwardian lesemeister vnd ganz Conuent des genanten Barfüßen Closters zcu Marburg vor sich vnd yre nachkommen vns als vormonder dem genanten vnsern lieben Vettern vnd sinen erben by yren gelobeden yres geistlichen ordens vnd gehorsams vnd vff yre priesterlichen ere vnd wurde zcu gesagt, geredt vnd versprochen, vnd des yren Neuersalbrief gegeben, den obgenanten vnsern lieben Bruder seligen Lantgrauen Heinrichen vnd sine aldern, vor die obgerurten Giff vnd Almosen ewiglich vnd alle Jare zcu viermalen, nemlich vff Montag zcu obint nach iglich fronsaften mit vigilien vnd vff Dinstag morgen nechst darnach mit selemessen, vnd andern göblichen vnd guten Wercken in irem Closter als fürsten des Lands zcu Hessen geborit / erlich vud gymlich zcu begehin / vnd got frifiglich vnd inniglich vor yr aller selen zcu biden, das auch nit zcu lasen, sondern solchs also zcu ewigen hysten diewile das obgenant ire Closter steet zcu halten vnd zcu thun, vnd ob das vff die gemelte hyst vmb ander hoher fest willen nit gesin konde, so sullen sie das vff die nechsten wercketage zcu allerhyst nechst darnach in obgemelter maße halten vnd wo das nit geschege, von Ine oder yren nachkommen, so sullen wir in der vogerurten Vormondschafft vnd der genant vnser lieber Vetter oder sine erben macht haben die hondert vnd funff vnd siebenzig gulden Heubgelds mit sambt den ierlichen Zinsen von den genanten Gwardian, lesemeister, Conuent vnd yren nachkommen mit eigener Gewalt vnd ane alle noitrecht widder zcu nemen, vnd die an ander geistliche ende, da solich vogerurt begengnisse gethain vnd gehalten werde, nach vnserm Gefallen zcu legen zcu geben vnd zcu bestellen, da widder sich die gemelten Gwardian, lesemeister, Conuent vnd yre nachkommen keynerley friheit, gnade oder rechte die yre Orden odir sie von vnsern heiligen vatern den Besten, Romischen Keysern oder Konigen vngunt haben oder hernachmals gewynnen mogen, mit behelffen noch gebruchen, sondern sich dieser vnd yrer Neuerschreibunge nach Jrem Inhalte genzlich vnd ane alle weigerunge halten sullen ane geuerde. Wir haben auch als vormonder dem gedachten vnsern lieben vettern vnd sinen erben hierinne fürbehalten, das wir solche Nuendenhalben rinschen gulden vnd eynen ort Jar rente von den genanten Gwardiano lesemeister Conuent yren nachkommen vnd Closter, mit hondert vnd funff vnd siebenzig gulden widdervmb abekeuffen mogen, wilchs Jars vnd wanne wir wullen, vnd wilche hyst vns das fuglich vnd eben ist, vnd so wir yne solche hondert vnd funff vnd siebenzig rinsche gulden obgerurter werunge zcusambt aller erschienen vnd hinderstelligen Jargulke, ob der noch etwas hinderstellig vnd vnbezalt were in yren sichern Gewalt bezalt haben, vnd nit ehir, so sullen sie vns vormonder dem genanten vnsern lieben vettern vnd sinen erben diese verschreibung, die dann auch toit vnd crafftelois sin sal widderumb zcu vnsern Handen stellen, vnd doch die vorgeannte somme gelds nemlich hondert vnd funff vnd siebenzig gulden mit vnserm als vormonders des genanten vnsern lieben Vettern oder siner erben wissen vnd guten willen anlegen vnd gewisse hirse darvmb keuffen, damit solich vorgemelt testament in siner ordenunge vogerurter maße ewiglich gehalten werde. Wir Erzbischoff Herman obgenant geredden vnd versprechen auch vor vns als vormonder vnd vor den genanten vnsern lieben Vettern vnd sine erben in guten waren truen alle stücke puncte vnd artikel dieses briues stete veste vnd vnuerbrochlich zcu halten vnd vns darwidder nit zcu setzen noch zcu behelffen, mit keynerley gewalt gnade oder friheit die vns zcu hülf kommen, vnd den obgenanten Gwardian, lesemeister Conuent yren nachkommen vnd

17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

- |  |   |
|--|---|
| M. Hilperth der Jünger vnd Johan Gavgreben,                    | M. Walter Caspar vnd Jorg von Hundelshufen,                     |
| M. Hilpert der älter von Gavgreben,                            | M. Werner Horstal,  |
| M. Ebert von Gudenberg,  | G. Ludwig vnd Tham von Hattenbach,                              |
| M. Curdt von Griffe,   | G. Ludwig Holzapfel zu Boigberg,                                |
| M. Philips von Langenstein, gnant Gungnenrodt vnd sein Bruder, | G. Crafft, Rawhe zu Holshufen.                                  |
| R. Martin } Ritter   | G. Heinrich Rawhe,  |
| R. Ebert } von Haukenstam,                                     | M. Johan Hundt,   |
| M. Friderich von Hertingshufen,                                | M. Ott vnd Herman Hundt, Gebrüder,                              |
| M. Johan von Lebenslein, gnant von Schweinsberg,               | M. Albrecht Krenkel,  |
| M. Heinrich, Gotfridt, Cristoffel vnd Hans von Lebenslein,     | M. Hans Kendel vnd sein Vettern,                                |
| M. Lewenstein von Lewenstein,                                  | M. Rab, Ebert, Wolff vnd Herman vom Calenberge,                 |
| M. Gotfridt von Lewenstein, Amptmann zu Wolfhagen.             | M. Ott von Eppe,  |
| M. Johann von Lebenslein gnant Franck,                         | G. Rudolf Sprükabt,   |
| R. Endres von von der Leyen,                                   | G. Caspar Schawfuff,  |
| G. Dam vnd Johann von Lutter,                                  | M. Peter von Treisbach,   |
| M. Caspar von Lewenstein,                                      | M. Heins Wolpert vnd Rabe von Dherbatter vnd Sonen,             |
| M. Jorg von Lufelwig,  | G. Harterat von Trubenbach,                                     |
| G. Ludwig vnd Hans von Langenstein, gnant Gungnenrodt,         | G. Rudolf, Hartman vnd Johan von Trabe, Vettern,                |
| G. Hartman von Lawerbach,                                      | M. Cunrat, Ostwaldt, vnd Wolff Trensck, gnant von Butlar,       |
| R. Milchior von Lawerbach, dem eltern,                         | M. Curt von Butlar,   |
| R. H. vnd Ludwig Leven von Steinfart.                          | M. Friderich von Treisten,                                      |
| R. Hilger vnd Daniel von Langenaw                              | M. Caspar von Salwig,   |
| R. Caspar vnd Johan Schlaun von Linden,                        | M. Bernhart Reinhart, Johan vnd Heinrich von Salwig, Gebrüder,  |
| G. Hermann von Lidderbach,                                     | M. Philips von Salwig,  |
| G. Heinrich vnd Ruprecht von Merlaw geprüder,                  | M. Arndt von Uffeln,  |
| G. Ebert von Merlaw,   | M. Philips vnd Johan von Urff Gebrüder,                         |
| G. Emerich von Müderspach.                                     | M. Jorg von Urff,   |
| G. Ebert Milchling, gnant Schußbar.                            | M. Rudolf von Weiblingen,                                       |
| M. Endres } von Neter.   | M. Jost von Wildungen,  |
| G. Sittich }   | M. Caspar von Wildungen,  |
| G. Werner von der Nune.  | R. Johan vnd Wilhelm Weisse Geprüder,                           |
| M. Gerhart von der Malsborg,                                   | R. Adolff von Waln,   |
| M. Siluester von der Malsborg,                                 | G. Johan vnd Gerdt von Weitershufen.                            |
| M. Stefan von der Malsborg,                                    | G. Johan von Weitershufen Sone,                                 |
| M. Engelbracht von Hoffeldt,                                   | M. Ziel vnd Jorg Wolff,   |
| R. Bat Horneck von Hornberg,                                   | M. Philips Wolff seligen Sone,                                  |
| M. Stam von Gork - - zu bitten,                                | M. Arndt Wolff seligen Sone,                                    |
| M. Hans von Stoghufen zum Kugelberge,                          | M. Philips von Falcken,   |
| G. Martin von Hattenbach,                                      | M. Herman Trotten,  |
| M. Heimbrot vnd Herman von Hundelshufen,                       | G. Hen vnd Mary Lesch,  |
| M. Burghart vnd Eckhart von Hundelshufen,                      | M. Hartman Schlem,  |
| M. Johan vnd Heinrich von Hundelshufen,                        | G. Wolff von Wolffskelen,                                       |
|  | G. Ebert von Wolffskelen,                                       |
|  | G. Bek Wolff vnd Ebert von Romrode,                             |
|  | G. Wolpert Schabe,  |
|  | M. Ebert, Jorg, Cristoffel, Steffan vnd Ludolff von Papeenheim, |



Herman Keidesel, Erbmarschalch,  
M. Theodorus Keidesel,  
M. Caspar Keidesel,  
G. Philips Kode,  
R. Berndt vnd Arndt von Niddelnheim,  
gebrüder,  
R. Marilius, Johan vnd Godfridt, ge-  
uettern vnd Brüder von Keiffen-  
berg, R.  
R. Ludwig vnd Friderich von Keiffen-  
berg, R.  
Philips der alt von Keiffenberg. R.  
Walter der Jung von Keiffenberg. R.  
Curt von Keiffenberg vnd sein Vet-  
tern, R.  
Gilbrecht Keidesel vnd Cunradt Keid-  
esels Sone Geuettern, R.  
Ebert vnd Heinrich Keidesel R.  
Cun von Rodenhussen G.  
Volsper, Heinrich vnd Heidrich von  
Rodenhussen, Gebrüder zu Te-  
burg, G.  
M. Gilbrecht von Rodenhussen,  
M. Johan Schenck zu Schweinsberg,  
M. Wolff Schenck,  
M. Philips Schenck,  
M. Rudolff Schenck,  
M. Jorg Schencken,  
M. Jorg von Schachten.  
G. Volsper von Schwalbach, }  
G. Cunradt von Schwalbach, }  
G. Heinrich von Schwalbach, }  
G. Volsper des Jüngern seligen } G.  
Sone,  
G. Milchior von Schwalbach,  
G. Adolff von Schwalbach,  
R. Ditrich vom Stein, sampt seinen  
Lehensuerwanten R.  
G. Johan von Steinebach, G.  
M. Curdt vnd Heidenrich von Derrmpach,  
G. Peter von Derrmbach,  
Helffrich Stommel G.  
Johan von Schonborn R.  
G. Heinrich vnd Johan von Storndorff,  
G. Philips vnd Johan Monchen von  
Buchseck,  
G. Kost vnd Ludwig von der Rabenawe,  
G. Johan von W. gnant Schruttenbach,  
M. Eckhart Meink,  
M. Ludwig Winter,  
M. Henckel Winter,  
Johann von Breitenbach der Jünger,  
Johann der Jünger, Gerlach, vnd  
Eling von Breidenbach gnant Brei-  
denstein,

Ebert } von Bicken,  
Philips }  
Philips von Buchseck,  
Wernher } von Buchseck, gnant  
Ebert } Küßer geuettern,  
Philips } von Buchis,  
Diderich }  
Johan von Buchseck,  
Johan Hartmans Sone, } von Bel-  
Johan } lersheim,  
Ebert }  
Friderich }  
Johin } Brendel von Hoemburg,  
Jorge }  
Lippolt } vom Kanstein,  
Nabe }  
Lippolt }  
Johan } Clauer,  
Heinrich }  
Ulrich Schlichter gnant Katzenbif,  
Philips } Doring,  
Ebert }  
Crafft von Eckershusen,  
Fridrich von Gunff Sone,  
Hilprant dem Jüngern vnd Johan  
Gawgreben gebrüder,  
Gobert von Hohfeldt,  
Johan } von Hohfeldt zu Wilden-  
Herman } berg Gebrüder.  
Franciscus }  
Dam } von Ludder,  
Johan }  
Philips Lewe von Steinfurt,  
Ludwig Lewe von Steinfurt,  
Caspar } Schlaun von Linden,  
Johan }  
Heinrich vnd Ruprecht von Merlaw  
Gebrüder,  
Ebert von Merlaw,  
Hartman } Milchling gnant Schu-  
Ebert } par,  
Martin von Hattenbach,  
Fridrich von Hune,  
Ludwig } von Hattenbach,  
Dham }  
Ludwig Holtzapffel,  
Crafft Rawe,  
Heinrich Rawe,  
Philips vnd Philips Knoblauch,  
Herman von Ruckershusen seligen  
Sone,  
Kudol Sprukast,  
Peter von Treisbach.  
Volsper von Derss,

Helff

{ Helffrich,  
Rudolff, } von Trahe.  
{ Philips,  
Hartman }  
{ Johan }

Friderich von Twisten,

{ Caspar  
Bernhart } von Saltwig,  
{ Reinhar  
Heinrich }

Philips Jacob von Saltwig,

George von Urff,

Gost von Wildungen,

Johan Schwergel,

Wilhelm Wern,

Johan und Philips von Wildungen,

Johan und Gerhart von Weite-  
husen,

Gost von W-stualen,

Hartman Schlem,

Wolff von Wolffskelen,

Ebert Wolffskelen,

Caspar Reidesel,

Philips Kede,

Berndt } von Kidelnhem.

Arndt }

Marfilius, Johan, und Gotfridt

von Reiffenberg, Gebruder und

Vettern,

Ludwig } von Reiffenberg,

Friderich }

Philips der alt von Reiffenberg,

Walter der Jong von Reiffenberg,

Eurdt von Reiffenberg und sein Vetz-

tern,

Ebert und Heinrich Reideseln,

Volpert, Heinrich und Heidenrich ge-

brüder von Rodenhufen,

Curt von Kulshufen,

Johan von Schonstat,

Volpert von Schwals-  
bach,

Curt } von Schwals-  
bach.

Heinrich

Volpert des Jüngern

seligen Sohne.

Heiderich von Dermypach,

Peter von Dermypach,

Heiffrich Stommel

Johan Schonborn,

Heinrich und Johan von Stordorff,

Herman von Winthusen,

Gost } von Nordeck zur Nabe-  
Ludwig } nawe.

Amptleute.

{ Stathalter zu Marburg,

M. { Amptman zu Gießen,

{ Adolff Rauhe zu Schotten.

G. Herman Synolt gnant Schük,

M. Mertin von der Ehan zu Bach,

Caspar Trott, zu Guntra,

M. Cristian Schmalstig zu Dreffurd.

Ampt = Knechte.

zu Alsfeldt Schultheiß und Wey-  
mar,

zu Wetter Schultheiß, Peter von  
Sachsen

Kentmeister.

zu Blangstein Kentmeister Philips  
Hamer,

Heinz von Wiefenfeldt,

Buchenawer Landt knecht zu Dre-  
dorff,

Nuenkirchen Schultheiß, Uterhufen,

Schultheiß und Amptknechte zu  
Burgk.

Schultheiß und Landtknecht zu Gu-  
densberg,

Peter Pfaff zu Wolffhagen Schul-  
theiß.

Das vorstehende Abschriften von pag. 1. bis 19. denen in alhiefigem Regie-  
rungs = Archiv befindlichen Originalien, praeuia collatione, ganz  
gleichlautend befunden worden: Solches wird mittelst meiner des  
aufcultantis eigenhändigen Unterschrift und bedruckten Fürsil. Re-  
gierungs = Siegel bekräftiget. Cassell den 2ten Merz 1754.

(L.S.)

C. G. Apell

p. t. Regieruns = Archivarius.

Num.

Num. 240.

**S**ch Gernand von Swalbach Cumeur zu Marburg vnd ich Heinrich von Swalbach Ritter bekennen vffentlich an dissem fegenwordigen Dryse als wir teydings Lude gewest sin des hochgeborn Fürsten vnsers gnedegin Jungbern. Jungbern Hermans Landgraben zu Hessen also he gesunet ist worden mit deme Erwirdegim in Got Vatr vnd Herren hern Conrat Erzbyschaffe zu Menze vnserm liebim gnedigin Herren vnd hyme Stifte des teydings Lude gewest sin her Clauws vome Steyne Lumbere zu Menze vnd her Sifrid von Lyndauwe Ritter Bischum yn dem Rynkaum daz da geredt ist wordin, daz deme vorgebant vnserm gnedegin Jungbern syne Gloße widder werdin soln mit namen Rodenberg Miltungen Nydensteyn vnd Wolckersdorff ouch han wir vorgebant viere teydings lude der Rede eyntrechtlich zu Friedeberg bekant vnd besaget von dem erwirdegim hern Sifriden von Benngen Meister dusschen Ordens vnd von deme Edeln vnserm herren Grafen Symon von Spanheim, des sprechin ich Gernand egenant vff mynen Orden vnd ich Henrich egenant uff myne Eyde dy ich allen mynen Herren han getan das disse Rede also geteydingt ist, ane alle geferde Vnd des zu Urkunde han wir vnser beydir Jungesigel an dissen Dryff gehangen Datum anno Domini Mo. CCCo. Nonagesimo secundo ipso die beatorum Symonis & Jude Apostolorum

Ex Orig.  
Archiv.  
Liegenh.  
1392.

Num. 241.

Extract ex actis Hansen von Dorinberg Handel betreffend.  
d. a. 1505.

**A**nno 1505. hat Landgraf Wilhelm ein Gericht aus der Ritterschaft vnd Landschaft zu Hessen zu Marburg nieder gesetzt vnd davor Hansen von Dorinberg seiner Mißhandlung wegen laden auch ordentlich anlagen lassen. Laut Vollmacht d. d. Mittwoch nach Concept. Maria virg. 1505. in actis befindlich waren die verordnete Ancläger. Conrad von Waldenstein Hofmeister. Ludwig von Boineburg Stadthelter an der Loyne Friedrich Trott Marschalck. Johann Engellender der Rechten Doctor Canzler. Herr Dieterich von Cleen Land Comthor der Balley zu Marburg Teutsch Ordens. Eyl Wulff von Gudenberg Verweser der Obergrafschaft Cazeneibogen. Rudolf von Weiblingen Cammermeister. Peter von Frensbach. Henrich von Bodenhausen. Jobst von Raumbach Amptman zu Nidde. Reinhard von Boineburg vnd Jobst von Trardorf.

Ex actis  
Archiv.  
Liegenh.

Num. 242.

E X T R A C T

Vertraag zwischen Landgraf Wilhelm dem Niltlern vnd Landgraf Wilhelm dem jüngern wegen Theilung des Fürstenthumbs Nieder-Hessen auf Montag nach Sanct Mertins Tag anno 1486. errichtet.

**S**nd ob Lantgraue Wilhelm yemandts zu solchem Satz vnd Theylungen noitt were Ime Lande geseffen. darzu solde Ime sin Bruder behulffenn sin, das Ime der oder die werdenn mogenn, vnd sal doch Nymandes fremdes dan die zum Fürstenthumb gehorenn darzu nehmen ane alle geuerde.

Ex Orig.  
Tabular.  
Liegenh.  
1486.

## Num. 243.

## E X T R A C T.

Landgraf Wilhelm des mittleren Testament d. d. Cassel Dien-  
stags nach Laurentii vnd zur Carthaus zum Eppenbergr am  
Donnerstag nach Laurentii anno 1506.

**W**ir wollen auch vß gangker ernstlichen Meynung das die obgenanten vnser besten  
willen Ordnunge Executores odir Vfrichter mit sampt Doct̃or Rulanden,  
sollen auch sein Vormunden vnd Vorwesser der hochgebornen Fürstyn Frauen  
Annen gebornen Herzogyn von Meckelberg zc. Lantgrafin zu Hessen vnser Lieben gemas-  
heln. Auch vnser lieben Bruders seiner Gemaheln Frauen Annen vnser lieben Schwes-  
gerin vnd vnser beider Kinder, doch iglichen zu seiner Gerechtigkeit vßs getrewelichst als  
Wir das denselben vß Ire sele ere vnd eyde vns getan deßhalb besolhen haben in als  
ten iren sachen behulffen vnd beraten zu sein deßgleichen vnsern Landen vnd Leuten ge-  
trewelich vorzustehin, aller Zeinse, Rente, Gefelle vnd Gerechtigkeit alles Inkomens  
Herschafften vnd Graffschafften Kaczeneinbogen Dieß Eziegenhain vnd Nidda sich zu  
vnterwinden damit dem Fürstenthumb zu gute getrewlich handeln auch davon alle Jare  
rechenschafft thun vor zwolffen. Vier Geistlichen vß den Prälaten / viern vß der  
Ritterschafft vß dem Fürstenthumb zu Hessen geborn vnd viern vß den Stetten. Nem-  
lichen sollen die vier Prälaten sein. Die wirdigen geistlich vnser lieben andechtigen  
Ein Abt zu Breydenawe. Eyn Abt zu Heyne. Eyn Commendator des Huffses  
Teutsch Ordens zu Marburg vnd eyn Preceptor des Huffses Sant Anthonien  
zu Grunberg. Die vier von der Ritterschafft Herman Keitffel vnser Erbmarschalck.  
Johann von der Rabenawe Ritter. Joest von Baymbach vnd Peter von Treysbach.  
Die viere von Stetten eyn Burgermeister zu Cassel zu Marburg zu Eschwege  
vnd zu Siehen zc.

## Num. 244.

Verzeichnung der Graffen, Graffen-Bottschaftenn, Prälats-  
ten Ritterschafft vnd Stette des Fürstenthumbs zu Hessen so vß  
gemeinem Landtag zu Treiße versamelet gwest sin.

Ex auto- **G**raff Jorge von Konstein von seiner vnd seins Bruders Graff Eberts wegen.  
grapho Graff Bernts von Solms Botschafft  
Alle Prälatten des Fürstenthumbs zu Hessen.

## Ritterschafft.

Landcomptor zu Marburg.	Wilhelm vnd Ludwigo von Dorinberg
Herman Keitffel Erbmarschalck.	Eune - } Keitffel
Stel von Lebenstein Landmarschalck.	Henrich - }
Her Cristian von Hanstein.	Heinz - }
Her Hans Knuthe	Urban - } von Eschwege
Curt von Waldenstein	Johann - }
Crafft von Bodenhusen	Heinrich von Baumbach
Rudolff von Volkleben	Helffrich von Trahe
Henrich der Elter	
Berner der Elter } von Hanstein	

Uß der Obern Graffschafft.

Adolff Ruhe  
 Pflips Franckstein  
 Hans Franckstein  
 Ebert von Hufenstam  
 Hans von Walborn  
 Heinrich Mosbach von Lindenseß  
 Hans von Rodenstein  
 Balthazar Schelm von Berge  
 Eberhart Womelt  
 Pflips } Monch von Buchseck  
 Ebert }  
 Ludwig Holkappel von Bogtsberg  
 Ulrich von Schlucher genant Kagenbiß  
 Johann } Schlune  
 Caspar }  
 Hans } Lidderbach  
 Dietmar }  
 Caspar Schaufuß  
 Fridrich von Gons  
 Wilhelm Michling  
 Helffrich Stommel  
 Gerhart Vogt  
 Curt } Elckershufen  
 Crafft }  
 Ebert Winthufen  
 Eberhart von Gudenberg  
 Ernst Diedenn  
 Pflips von Hundelshufen  
 Cune von Rodenhufen  
 Durckhart von Hundelshufen  
 Jorge von Briff  
 Crafft Ruhe  
 Johan von Willingen  
 Johan von Weiterhufen  
 Hans von Verlipisch der Elter  
 Hans der Elter } von Berge  
 Hans der Jünger }  
 Fridrich Schnabel  
 Wigandt von Gilke  
 Albrecht Krenkel  
 Dietrich von Linsingen  
 Heinrich von Holzgen  
 Engelbracht Belnhufen  
 Curt von Derinbach  
 Caspar } von Lebenstein  
 Heinrich }  
 Johan von Schweinsberg  
 Ebert von Rodenhufen  
 Heinrich Lugelwig  
 Eckhart }  
 Ludwig } von Honfelsch  
 Hartman }

Jorge von Lugelwig  
 Ludwig Gunkenroide  
 Johan } Weße gepruder  
 Wilhelm }  
 Sittich } von Verlipisch  
 Gunther }  
 Herman von Hundelshufen  
 Wolff } von Kalberg  
 Heidrich }  
 Pflips von Briff  
 Curt von Bttershufen  
 Durckhart von Kram  
 Jorg } von Pappenheim  
 Johan }  
 Ludwig } Dieden  
 Balzar }  
 Ludwig von Hattenbach  
 Cristoffel von Lamerbach  
 Johan Eluer  
 Johan von Buchseck  
 Caspar } Meyßenbuch  
 Pflips }  
 Cyliaz } von Linsingen  
 Bernd }  
 Heinrich Schwalbach  
 Pflips von Trahe  
 Werner Kuffer } von Buchseck  
 Henrich Kuffer }  
 Hen Lesch von Molheim  
 Herman von Winthufen  
 Bernt }  
 Reinhart } von Dalwig  
 Johan }  
 Caspar }  
 Jorge } von Kechene  
 Erben }  
 Hans von Falckenberg  
 Eckhart von Gilke  
 Pflips Brune  
 Caspar Keitkefel  
 Cunsman Kulshufen  
 Johan Krenkel  
 Dietrich Hune  
 Ebert Dischoffenrade  
 Ebert Milchling  
 Joist Traxtorff  
 Symon von Merlan  
 Adolff von Schwalbach  
 Wilhelm } von Bischhufen  
 Hans }  
 Johan von Lebenstein Hoffmeister  
 Ott Hundt  
 Herman Hundt

Peter } von Treispach	Sittich von Eringshusen
Gobert } von Treispach	Heins } von Derf
Helwig von Lauerbach	Wulpert } von Derf
Johan von der Rabenars	Engelbracht von der Maßpurg
Dam von Ludder	Walther Fischborn
Fridrich } von Pappenheim	Hans von Bodenhusen
Herbolt } von Pappenheim	Herman Rump
Heinrich von Schächten	Milcher von Schwalbach
Arnt von Vffeln	Heins von Breidenbach
Gobert von Ebenstein	Johan Monch
Joist von Eschwege	Rabe von Reckraith
Helwig von Ruckershufen	Ott von Kerfingrade.

### Im Obern Fürstenthumb.

Marpurg	Kirchhain
Treisa	Rosentail
Wetter	Ruschenberg
Gießen	Battenberg
Gronberg	Zigenhain
Franckenberg	Schwarzenborn
Gemunde	Franckenu
Allendorff	Burcken.
Biedencap	

### Im Niedern Fürstenthumb.

Eschweg	Herffelt
Allendorff	Zinnenhusen
Spangenberg	Wigenhusen
Rottenberg	Lichtnarw
Contra	Zirenbergk
Erebenstein	Sunffe vnd Gemein von Homberg in
Felschbergk	Hessen.
Nydenstein	

### Aus der Obern Graffschaft.

Darmstait	Homberg vor der Höhe
Zwingenberg	Umbstait
Reinheim	Gemein Botschaft vß Stett und Flecken
Geraw	der Obern Graffschaft.

Num. 245.

Ex Orig. Archiv. Darmst. 1509.

In dem Namen der vnteilbarn allerheiligstem Driualtigkeidt Amen: Wir Prelas ten/ Graffenn, Ritterschafft vund Stette mit sambt ingeleibten vund zewgewandten Graffschafften des loblichen Fürstenthumbs zew Hessenn bekennen einhelliglich vnd vnuertheit, thun auch kundt allen gegenwertigen vnd künfftigen, das wir zew Herzen genommen, vnd betracht, wie auch vnser Alttern vnd forfordern erlich vnd nützlich getan haben das durch einigkeidt, fridde vnd handhabungh der gerechtigkeit der allmechtig got hochlich geert, gelobbt, auch lannd, Lewthe, Stette, Commun vnd derselben zew gemeinem nutz vfnemen, vnd Wolfardt erhocht vnd gebessert werden, aber durch vneinigkeidt, zeweytracht, vnd verdruckungh frid-

friddes vnd rechtens, landen, lewthen, Stetten, vnd Communen zcu abenemen, verderben, erstorungh vnd vnübertwintlichen schaden kommen, als wir etlicher mafi bey des Durchleuchtigen hochgepornen fürsten vnd Herren, Herrn Wilhelms weilendt Lanndgraffenn zcu Hessen Graffen zcu Kagenelnbogen zcu Diez zcu Zeiegenhain vnd Nidde zc. vnfers gnedigen Herren seliger vnd leblicher Gedechnus Zeitten erfunden, vnd gespurdet haben, also das in seiner fürstlichen gnaden dreyerigen Kranckheit vnd schwachheit etlich misgenner vnd ver hinderer **der Wolfardt vnd gemeines nutz des fürstenthumbs zcu Hessen**, sein fürstlich gnad, vnd sonderlich im leztem Jar bewegt, vund gereist haben, das friesslanndt, vnd merklich ander Landschafften vmb vnerschwinglich gelt zcu kauffen, vnd deshalben Landt vnd Lerthe zuuerpfenden, wellichs allen Inwonern vnd stenden egedachts **fürstenthumbs zcu ewigem Verderben**, nachtheil vnd Schaden, wo solche Kewffe fürgengigh weren worden, gerecht hetete, vnd wiewoll von Altters her auch loblicher Gewonheit vnser gnedigen Fürsten vnd herren von Hessen kein freigk, vbede oder neuuennung sollen ansehenn oder auffrichtten an **gemeiner stende des fürstenthumbs zcu Hessen** Radt vund verwilligungh, Ist doch solchs mermals vnterlassen worden, vnd nit gehalten, dabey auch vnterstanden wider lobelich herkommen vnd alt gewonheit vnser voreltern **gemeine Landschafft** von einander zcu teiln vund zcu trennen, zcu dem das zcu angeregter Zeit seiner fürstlichen gnaden krankheit niemant oder gar wenig gemelts fürstenthumbs vnterhanen irer sachen vnd hendell zcu Recht oder gepurlicher verhör hadt kommen mögen. Was aus solchem allem vnd idem zcu nachteil vnd abbruch gemeinem nutz vermelt fürstenthumbs geuolgt hetten menniglich abzewehmen, vnd hochlich zcu bedencken, In betrachtung der vnd vill anderer Ursachen vnser gemüdt darzcu bewegendt haben wir godt dem almehchtigen, Marien seiner gebenedigten mutter, der heiligen vnser herbtfrauwen sandt Elisabethen zcu Eren vnd lobe, auch vnsern gnedigen Herren vund Fürsten zcu Hessen vnns den Prelaten / Grafen / Ritterschafft / Stetten vnd gemeiner Landschafft zcu Eren nutz vnd allen gutten vntereinander bruderlich vnd freuntlich vereinigt, auch bey vnsern glüdden vnd Eyden zcu sammen verpflichtigt, vnd ein gotliche erliche rechtmessige lobliche Vereinigungh vnd freuntschafft fur vns vnser nachkommen, erben, vnd Erbnemen gemacht vnd vffgericht, mit dem Bedingen, vnd offenbarlicher Bezewgnus, das wir solh verbruderungh oder einigungh mit nichete vnd in keinem wegh wider vnser gnedigen Fürsten von Hessen Irer gnaden Erben / oder nachkommen zcu schmelerungh oder Abbruch Irer fürstlichen gnaden / fürstlichen oberkeitten / herligkeitten, gerechtigkeitten / Regalien / Zeynsen / Renthen / Rechten oder zcu einigem Irer fürstlichen gnaden zcuw. . . wie der geheissen magh werden, nit wullen gemacht, sunder vns vund vnser nachkommen, wie auch vnser vorältern vor vns getan, zcu friddelichem Wesenstandt Rue vnd Einigkeit vffgericht haben, Inmassenn vnd form, wie hernachfolgt, Vnd erstlich also, ob sich begeben, das einer oder mehr aus vnsern gnedigen Fürsten von Hessen, den andern vnsern gnedigen Fürsten, oder vnser gnedige Herren die Prelaten / Grafen / Ritterschafft, Stette vnd gemein Inwoner des fürstenthumbs zcu Hessen / beuehden, beschedigen, vergeweltigen oder vnuerrechtlichen wolte, widder vnser vnd eines Igliehen recht, gerechtigkeit, Billigkeit, freyheit, gnad, Priuilegien, Altherkommen oder loblich gewonheit, durch bebstlich heiligkeit, Rhomisch Keyser, Königh, Landfürsten oder Herren gegeben, vnd wir des Fürsten, Prelaten, Grafen, Ritterschafft, Stett vnd gemeiner Inwoner zcu recht mechtigh sein, Sie sich auch vff vns zcu recht erbütten, So sollen vnd wullen wir vnser Nachkommen, Erben vnd Erbnemen für den oder die also zcuw Zeidt angefochten würden, vntertemiglich diennsilich vnd nach eines jeglichen gelegenheit freuntlich bitten, die zcugefügt Beschwehrungh hin vnd abzewstellen, wolt alsdan solh Bith vnd Ersuchungh kein Gnad oder stadt haben, Sollen wir darnach fur den Beschwertten, vnd der wie gemelbt vergeweltigt würde, das Recht bieten, wo aber dasselb auch nicht wolt angenommen werden, Alsdan sollen vnd wullen wir demselbigen, wer der zcu iglicher Zeidt sein wirdett, mit Leib, guds vnd allem vermogen, hilff, Beystandt, vertheidungh, schuz vnd Schirm thun, den auch in keinem

wegh verlassen, damit menniglich bey recht vnd pillikeidt gehandthabt werde, vnd  
 pleiben möge, alles vff costen vnd schaden gemeiner Lantschafft / wie solhs  
 von altert herkommen vnd gescheen ist; fernner ob sich begeben, das in künfftig-  
 gen Zeitten einer oder mehr vnser gnedigen Herren die Fürsten zcu Hessem je-  
 mandts vnter vns, vnsern erben vnd nachkommen in was weßens, würden oder stands  
 dieselbigen weren, mit vngnaden, ansehen oder Firnemen würden, vnd sich der oder die  
 zcu vnterteniger verhorungh vnd recht erbütten, vnd doch dasselb von vnsern gnedigen  
 Herren vnd Fürsten nit angenommen oder gestadt wolt werden, So sollen vnd wollen  
 wir Prelaten / Graffen / Ritterschafft vnd Lantschafft vnser Freunde vnsern  
 gnedigen Herren vnterteniglich zcuwertigen vnd fur solh fürnemen außs fleißigste bitten, die  
 Bestwertten vnser Freunde zcu gnediger Verhor, oder Recht kommen zcu lassenn, vnd  
 wo das nit geschee, das wir in keinem Wegh verhoffen, So sollenn vnd wollen wir als-  
 dann vnser freunde nit vergeweltigen, sunder dieselbigen nach vnsern besten vermogen bey  
 Frem rechtlichen erpietten, wie obengemeldet hanthaben, schügen vnd schirmen, Wo sich  
 auch begeben, das vnser Freunde oder verwandten einer oder mehr von frembden Für-  
 sten, Graffen oder Imandt andern vnpillicher Weise vergeweltigten oder angefocht-  
 ten würde, vnd doch dieselben ire Recht vff vns erbütten vnd erleiden mochtten, So  
 sollen wir auch dieselben vnser Freunde nach vnsern besten vermogen ane Enden vnd  
 orthen sich gebürt, vff Recht vnd pillikeidt verbütten, wo die aber nit angenommen wolt  
 werdenn, Sie alsdan zum besten schügen, schirmen, vnd bey Recht hanthaben, Were  
 es auch Sach das jemandt vnther vns aus eignem muthwillen, vnd wider Recht sich  
 befließigt inner vnd außser Lands vnd in Recht sich nit wolt benügen lassenn, vnd darü-  
 ber vnterstunde jemandt, wer der were zcu beschedigen oder Gewaltt anzwelgen, das  
 sollen wir also zcu gescheen in keinem Wegh gestatten, sunder vnser Vermögens als  
 Liebhaber des Rechtes vnd Frieddes darwider statlichenn gedencen, würde auch je-  
 mandts in differ freuntlichen Einigungh vnd Verbrüderungh begriffen, vnd also wie  
 gemeldet, vnpillicher weyse angefochten, damit dan derselbe sein Anliggen vnd Beswe-  
 rung zcu einem Austrage füern vnd bringen möge, So sol vnd magh er solh sein Bes-  
 werungh vnd Anliggen dreien Personen der Lantschafft er ingesseßen ist elagen vnd  
 fürbringen, nemlich einem aus den Prelaten, einem aus der Ritterschafft,  
 vnd einem aus den Stetten / dieselben sollen alspsal vnd vnerhalttenn so ferne sie  
 der Handel so treffentlich ansicht, auf gemeiner Lantschafft costen vnd schaden,  
 die Prelaten / Graffen, Ritterschafft vnd Lantschafft an den Spis vff einen  
 namhaftigen Tagh beschreibenn, vnd dem beschwertten further nach Inholdt diser eini-  
 gungh getrewlich verhelffen vnd geratten sein. Wir wollen auch, das dise ey-  
 nunge verbrüderungh vnd freuntschafft einem Jden aus vns / wie des na-  
 men / weßens vnd stand ist niemands außgenommen, an seiten eyden/  
 pflichtten / gnaden vnd freihaitten / ob die von Rhomischen Kaysern, Kö-  
 nigen, Fürsten oder jemandts andern gegeben weren / onshedlich, son-  
 dern nachtheill sein vnd bleiben / alles on geverde; Vnd dweill wir also auch  
 für vns vnd vnsern Altren vnd forfordern bey vns selber in zeitigem vorgehabtten  
 Rathe vnd recht wissen, erkandt haben, vnd hiemid erkennen, das dise einigungh  
 vnd freuntschafft gotlich loblich erlich vnd rechtmessigh, auch vnsern gnedigen Für-  
 sten vnd herren zcu Irer Gnaden gerechtigkeit vnd fürslicher oberkeitdes  
 nit abbrüchlich oder nachtheiligh sunder Landen, Lewthen vns vnd allen stens-  
 den gedachtes Fürstenthumbs gude nutzlich vnd erlich ist / vnd in künfftigh Zeide  
 sein wirdett, So haben wir sambt vnd besunder in vnserer vnd ander der Prelaten/  
 Graffen, Ritterschafft, vnd Stette / namen, auch Beuelhe vnd mandat der-  
 selbigen vnd aller Inwoner des Fürstenthumbs zcu Hessem ingeleibter vnd verwandter  
 Grateschafften vnser nachkommen Erben vnd Erbnemen, solch gemeldet einigungh vnd  
 freuntschafft auß kraft vnd bestettigungh vnser voreltern, vnd zcu lassung gemeines Recht-  
 tens bereßigt, raucifirt, bewilligt vnd angenommen, die also hinfurth vnerbrüchlich,  
 vnd an allen hindergangh zcu ewigen zeitten sambt vnd bsund r zcu haltten, daruff ei-  
 ner dem andern in gutten treuwen vnd glawben handt in handt zcu gesaggt, gelobtt, vnd zcu  
 den heiligen geschworn hadtt, angezeigt Einigungh in allen Iren puncten Inhaltungen  
 vnd Artigkeln getruwelich zcu haltten vnd darvon nith zcu weichen. Vnd des alles  
 zcu



zew waren erkundt vnd sicherheit aller vorgeschribben Dingen haben wir **Dieterich von Clec Landkompther der Balleyen zew Marpurgh, vndd Johann Abbt zew Breidenauwe für vnns vnd andere Prelaten / wir Philips der Elther Graffe zew Waldeckh Statthalter der grafeschafft Nauenspergh vnd Wilhelm von Seyn Graffe zew Wittgensteynn herre zew Hohenburgh für vnns vnd von wegen der andern Grafen, Hermann Schenckh Ritter, Ludewig von Boineburgh, Sittich von Berlewschen der Elther Erbkammerer zew Hessenn, Jost von Baumbach, Philips von Franckenstein, Johan von Reiffenbergh, Casper von Breidenbach, Wilhelm von Doringenberg, Philips Meyssennburgh aus der Ritterschafft vnd von wegen gemeiner Ritterschafft für vns vnser nachkommen, Erben vnd Erbenennen, vnd wir die Burgermeister vnd Rethen der Stette Cassel, Marpurgh, Hombergh, Eschwegh, Treiße, vnd Wetter für vns vnd vnser nachkommen, auch gemeiner Landtschafft vnd Inwonern des Fürstenthumbs zew Hessenn vnser Ingesiegeln an dissen Brieff gehangen, der geben ist vff Sonntagh nach Jacobi, Anno Sunffzehnhundert vnd im neunthen Jare.**

Appendent sigilla XVIII.

Num. 246.

**Wir** **Heinrich** von Gots Gnaden Landgraffe zu Hessen Grave zu Ziegenhaim vnd **Nyde** vnd ich **Otte** Grave zu Waldecken wir beyde bekennen vnd thun kunth vor vns vnd vnser nachkomen gegen allermeniglich inn Krafft dieß vnser offenen versiegelten Brieffs inne sehen oder horen lesen, das wir eyntrechtighen gruntlichen sin inn verbuntnuß vberkomen vnd eins worden alle Artickell hienach geschriben steen, die auch stede vnd vesse sollen gehalten werden also das wir **Heinrich** von Gots Gnaden Landgraff zc. haben den wolgebornen **Otten** Graffen zu **Waldeck** vnsern lieben Oheim vffgenommen vnd empfangen vor vnsern lieben getruwen **Underthane**, inne sollicher massen inn vnd sin Graffschafft zu schutzen schirmen vn verthedingen gleich vnsern Landen vnd luden auch insonderheit ob der vorgenannt **Otte** vnser lieber Oheim überzogen würd mit herzugen oder Oberfurt mit einicher Beswerung, so sollen vnd wollen wir mit vnsern landen vnd luden vff vnsern Kosten in zu entschuden vnd helff kommen desgliehen sullen auch Lande vnd Lude vnsem lieben **Bestern** vnser lieben Bruder des hochgepornen Fürsten her **Ludwigs** seligen Sone, der wir jekund als ein rechter angeborner Druwheider vnd furmunder zu thun vnd zu lassen macht haben auch allezyt bereidt sin zu hilf vnd zu nottdurfft, so Gewalt an dem vorgenannt vnser Oheim oder siner Graffschafft geschee noch dem deselbige Fürstenthum der selbigen vorgenanten Graffschafft wolgelegen ist, so auch vnser Oheim vorgenant wolt reisen oder herzuge vberhalben siner Graffschafft vnd vns vmb Hilf lude Keyser oder zu Fuße oder Geschus anruffen vnd begern würd wollen wir ime zimlicher maßen behellich sin vff sinen eigen Kosten vnd ich **Otte** Graff zu **Waldeck** bekennen das ich den hochgepornen Fürsten vnd herrn herrn **Heinrich** Landgraff zu **Hessen** Graffen zu **Ziegenhaim** vnd **Nyde** mynen lieben Oheim als vor ein Landefürsten an inne ergeben / vnd als ein getruwer **Underthan** sin mit myn vnd myner **Graffschafft** vermette. Auch so ist in diesem gruntlichen Vertrag bereidt worden so als der Hochgeporn Fürst vndd here her **Ludwig** Landgraff zu **Hessen** Graff zu **Ziegenhaim** vnd **Nyde** myn lieber Oheim dem Gott gnade, mir das **Sloß** **Schoinburg** vnd die **Statt** **Heismar** mit aller Zugehorung deselbige Ampt inn Pfandes wise verfaßt hat, vor ein merglich Summe Gulden inmaßen ich verschreibung Brieff vnd siegell darüber habe daßollich **Sloß** vnd **Stadt** vnd **Ampt** mit aller Zugehorung wan Got vber mich gebudt, das ich dodeshalber abging soll widerumbe hin zurücke des egenanten mynes lieben Oheim des hochgebornen Fürsten vnd herrn herrn **Ludwig** seligen rechten Erben sollich **Sloß** vnd **Stadt** vnd **Gebiet** zugeeigent vnd gelediget sin an alle ere engeltnuß vnd ich **Otte** vorgenant will hiemit diesen Brieffe vnd diser Verschreibung die selbigen hochgeborn Fürsten vnd herrn vnser lieben Oheim die es alsdan zu thun haben quitiren vnd gang ledig vnd loif sagen aller Verschreibung andressen **Schoinburg** vnd **Heismar** mit irer Zugehorung die ich von dem vorgenanten hochgeborn Fürsten vnd herrn herrn **Ludwig** seligen myn lieben Oheim gehabt habe ein volmechtige

Ex Orig. Archiv. Cassel. 1472.

Quitierung antwidderuffliche vor mich vnd alle min nachkomend, were auch nach mynem Dode Schoinburg das Sloß wurd inhaben als vor ein Ampt denselbigen Ampten auch Burgermeister Radt der Stadt Gensimar auch Schultheissen vnd Zoinfft vnd ganz gemein daselbst sagen ich vff vnd schelde sie aller eide huldigung vnd Gelübde ganz quijt ledig vnd loß inn Krafft dies Brieffs vnd stellen sie frihe vnd wisen sie widder ganz inn aller maß als ehe sie mir versagt sin wurden, hett ich Otte auch etelicher moßen verfaßt oder verphent Zubehorung sollichs Sloiß oder Statt oder des gerichtz sollen min Erben oder Nachkomen widder von dem mynen ledigen vnd loß maichen, doch solt denselbigen zu rechten Zuden ire Loß verkundiget werden noch lude erer Verschreibung, Alle stuck dieses Brieffs haben Wir **Heinrich von Gots gnaden Landgraff** zc. zc. vnd ich **Otte Graff zu Waldecken** mit vffgerechten liplichen Fingern zu Gott vnd sinen Heiligen geschworen solichs stede vnerbruchlichen gehalten werden ane geverde vnd alle argeliste vnd doch zu merer Bekentnuß vnd Bezugung der Wahrheit so haben Wir **Heinrich von Gots Gnaden Landgraff zu Hessen Graffe zu Ziegenhain vnd Nyed vnser Fürstliche Ingesiegell** an diessen Brieff thun hangen vnd ich **Graff Otte zu Waldecken** auch deßglichen myn Siegell an diesen Brieff vnder des vorgenanten Hochgeborn Fürsten vnd Herrn **Hern Heinrichs Landtgraffen** zc. zc. mynes lieben Oheim Ingesiegell hangen Datum anno Domini Millelmo quadringentesimo septuagesimo octavo vff Montag nach corporis Christi.

(L. S.)

(L.S.)

Num. 247.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1511.

**W**ir **Uriel von Gots Gnaden** des heiligen Stuls zu **Menz** Erzbischove des heiligen Romischen Reichs durch Germanien Erzcangler vnd Churfürst. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem Brief als yho fur vnns der Erfarn vnd geistlich vnser lieber andechtiger **Dierrich von Cleen Lannd Compthur** teutschordens der **Baley zu Marburg** / vnd vnser lieber getrewer Ptel von **Lewenstein Marschalck** zc. als mit **Regenten des Fürstenthumbs zu Hessen** von irer selbs wegen vnd mit **Gewalt Lanndthofmeisters vnd der andern Regenten des Fürstenthumbs von Hessen** erschienen sind mit fleiß von irer aller wegen bittende, inen anstat vnd von wegen des Hochgebornen Fürsten Herrn **Philipsen Lanndgraven zu Hessen** **Graven zu Ragenelsbogen zu Diez, zu Ziegenhain vnd zu Nidde** vnser lieben Frunds der noch vnder seinen Jaren sey, die lehen so weilend **Lanndgrave Wilhelm** nechst verschiednen loblicher gedechtnuß gemeldts **Lanndgrave Philipsen** **Vatter** von vnsern **Vorfarn vnd Stiff** gehabt vnd getragen hat, in allermaßen zu leihen wie die dem gedachten **Lanndgrave Wilhelmen** selige von vnsern **Vorfarn** loblicher Gedechtnuß geliehen gewest sein zc. das wir demnach solich ir fleißig bitt angesehen, vnd haben den vß gemeldten **Dierrichen von Cleen Lannd Compthur vnd Ptel von Lewenstein Marschalck** von wegen irer selbs als mit **Regenten obgenant** vnd des **Lanndthofmeisters** vnd anderer **Regenten des Fürstenthumbs zu Hessen**, anstat vnd in Namen des obgenannten **Lanndgrave Philipsen** dise hernach geschriben Lehen gnediglich geliehen vnd leihen inen die in obberürter massen nach Innhalt vnd vfrweisung des Lehenbrieffs **Lanndgrave Wilhelmen** seligen gemeldts **Lanndgrave Philipsen** **Vatter** von etwann dem **Erwirdigen in Gott Vatter Herrn Bartholden Erzbischoven zu Menz** zc. vnsern **Vorfarn** loblicher gedechtnuß gegeben von **Wort zu Worten** nachgeschriben also lautend: Wir **Berthold von gotts gnaden** des heiligen Stuls zu **Menz** Erzbischove des heiligen Romischen Reichs durch Germanien **Erz Cangler vnd Churfürst** Bekennen vnd thun kunt off nentlich mit diesem Brief, das wir dem Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Oheimen Herrn **Wilhelmen Lanndgraven zu Hessen** **Graven zu Ragenelsbogen, zu Diez zu Ziegenhain vnd zu Nidde**, die Sloß vnd **Stete Grünberg vnd Franckenberg** die dann sein **Voraltern** vor Zeiten vnsern **Vorfarn Erzbischoven vnd vnserm Stiff Menz** zu rechten eigen gegeben, vnd von ihnen wiederumb zu rechtem Lehen entpfann

entpfangen haben, mit sambt diesen andern Ambten Glosset Stetten vnd Gütern, als das Marschalkambt, das Landtgericht zu Hessen, das Gericht zu Maden alle Zehenden derselben Graveschafft zu Hessen, sie seyen andern Leuten von seiner Liebe verliehen oder nit, die Vogthey zu Hasungen, die Vogthey zu Breidenaw, die Kirchseze zu Wildungen vnd Reichenkenhain vnd zu Felsberg wennigen Zehende die syn liebe von vnns vnd vnserm Stiffte zu lehen haben sol, Milsungen mit Leuthen Gerichten vnd Rechte Gudensberg Kirchhain die Vogthey zu Wetter mit iren Zugehorungen mit allen andern Lehen, die sein liebe von vnns vnd vnserm Stiffte Menz zu lehen haben sol zu rechten Lehen geluben han Zumassen die von vns vnd vnserm Stiffte zu rechtem Mannlehen ruren vnd geen. der gemeidt vnser Oheim Landtgrave Wilhelm hat auch hzo soliche obgeschriben lehen von vns entpfangen vnd vnns daruber gelobt vnd geschworn vnns vnd vnserm Stiffte getrew vnd holt zu sein solich lehen zu verdienen vnd alles das zu thun das ein Mann seinem Lehenherren von solicher lehen wegen schuldig ist zuthun, von Gewonheit vnd rechts wegen one geverde. der obgenannt Landtgrave Wilhelm vnd sein Erben sollen auch soliche lehen entphahen von einem Erzbischove vnd Stiffte Menz als dick sich das geburt, des zu vnkund haben wir vnser Insigel an disen Brief thun hencken der geben ist zu Hoeste am Meyne Mittwochs nach dem Sonntag Letare Anno Domini Millelmo quingentesimo secundo Vnd die obgenannten Landt Comptbur vnd Marschalck haben auch soliche Lehen oberurter massen von vnns entpfangen vnns daruber in trewen von obgemeldts Regimentts wegen zu Hessen gelobt / vnd einen Eyde leiplich zu Got vnd seinen Heiligen geschworn vnns vnd vnserm Stiffte getrew vnd holdt zu sein vnserm vnd vnser Stiffte Schaden zu warnen frommen vnd bestes zu werben vnd alles das zu thun was ein Mann seinem Lehenherrn von solichen Lehen zu thun schuldig ist von gewonheit vnd Rechts wegen sonder geverde So vnd wann auch der gedacht Landtgrave Philips zu seinen munnigen Jaren kombt alsdann sol er die obgeschriben Lehen in eigner Person von vnns vnserm Nachkommen oder Stiffte entpfahen daruber geloben vnd sweren vnd des Brief geben vnd nemen wie sein Vater seliger gethan hat sonder alle geverde. Des zu Brkunde haben wir vnser Insigel an disen Brieff thun hencken der geben ist zu Aschaffenburg vff Dienstag nach vnser lieben fraven tag Wurz weibe Anno Domini millelmo quingentesimo undecimo.

(L. S.)

Num. 248.

Verzeichnuß der Fürstin, Graven, Praelaten, Ritterschafft vnd Städte, so auf gemeinem gehaltenem Landtagen zu Delspergk vnd Treysa Anno Domini M D XLIII. die einigung vnd was daselbst gehandelt worden ist zu halten zugesagt, vnd zugeschrieben haben, Nemlich,

Fürstin

Die Durchleuchtige Hochgeporne Fürstin vnd Fray Fray Anna geporne Herkogin zu Mecklenburg Landgravin zu Hessen, Gravin zu Caseneubogen, Dieß, Biegenhain vnd Nidda ꝛc. Witwe, vnser gnedige Fray.

Ex Archiv  
Darmst.  
1514.

## Grauen

Graff Eberd von Ronistein	}	VI.
Graf Georg von Ronistein		
Graf Bernhard von Sölling		
Graff Philips der	}	alle von Waldecken.
Elter		
Mittler Junger		

## Praelaten

Abbt zue Brendenaw	}	VI.
Abbt zue Hasungen		
Abbt zue Capell		
Abbt zu Heyne		
Vatter zuer Carthausen Praeceptor zue Grombergk		

## Ritterschafft.

Dieterich von Clee Landt Compthur	Johan von Lewenstein	} grant Schweinsbergk
Herman Niedesell Erbmarschell	Gobert von Lewenstein	
Herr Kaspar von Beymelburgk Ritter	Henrich der Eltter	} von Hanstein
Herr Bastian von Honstein Ritter	Eile	
Herr Curt von Manspach Ritter	Berner der Eltter	
Herr Hans Kunth Ritter	Ditmar	
Stell von Lewenstein Land-Hofmeister	Berner	
Curt von Waldenstein Land-Vogt	Caspar	
Dudolff von Volklebenn Hauptman zc. der Elter	Jorge	} von Molheim
Crafft von Bodenhausen	Henn Lesch	
Caspar der Elter Meisenbuch	Dithart Lesch	} von Baumbach
Philipp Meisenbuch	Hans von Bodenhausen	
Johan Meisenbuch	Ebert von Gutenpergk	} von Pappenheim
Kost Meisenbuch	Gurge	
Kost von Draytorfft	Johan	} von Dornbergk
Eberth von Bischofferode	Friedrich	
Sittich von Berlipfchen Amptmann	Herboldt	} von Schweinsbergk
Goberth von Treyspach	Christian	
Peter von Treyspach	Henrich	} von Dornbergk
Eberth Schencke	Reinhard	
Johan Schencke	Otto Hundt	} Milchling genant Schutzpaß
Henrich Molsbach von Lindenselsch	Herman Hundt	
Hans von Walbron	Hans von Salckenberge	} von Breidenbach
Ernst Wohlvolte	Wilhelm	
Balthaar Schelm	Hans	} von Breidenbach
Philips von Franckenstein	Ludwig	
Hans von Franckenstein	Eberdt	} von Breidenbach
Eberth von Husenslam	Friedrich	
Hans von Rodenstein	Wilhelm	} von Breidenbach
Adolff Raw	Curt von Dernbach	
Johan von Lewenstein Hoffmeister	Wolff	} von Breidenbach
Henrich von Lewenstein	Caspar	
Caspar von Lewenstein	Heinz	

Johan der elter	} von Linsingen	Philips von Herttingshausen
Eliacus		Eunsmann } von Kulfhausen
Bernhard		Ebert
Dieterich		Wolff } von Kalenberge
Johan von der Rabenaw		Friederich
Dam von Harttenbach	Engelbrecht von Belnhusen	Jost Ragenbergk
Ludtwig von Hattenbach	Ludwig von Linsingen	Balthasar Schrauttenbach
Ludwig von Linsingen	} von Eschwege	Philips
Joist		Georg } von Brffe
Heinz		Eune
Johann		Henrich Nievesell von Bellersheim
Urban	Reinhart Johan	Simon von Merlar
Reinhart Johan	} von Rodenhaußen	Johan
Gilbrecht		Albrecht
Eberdt		Krengell } Dieden
Caspar der Jünger	} Meyfenbuch	Ernst
Henrich		George
Philips	} von Hundelshausen	Friederich
Johan		Helwig } von Laverbach
Henrich		Christian
Caspar		Herman von Ruckershufen
Herman		Johan Keydesell zu Eysenbach
Burckhardt	Eune von Rodenhaußen	Dam von Ludder
Eune von Rodenhaußen	Henrich } von Lugelwig	Casper Keydesell
Henrich	Jürgen	Gerhardt Boytt
Jürgen	Friederich Schnabell	Gobertt
Friederich Schnabell	} von Schwalbach	Otto } von Brubach
Vulpert		Philips von Nordecken genant Brune
Henrich		Crafft
Adolff	} Münch von Busack	Ruprecht } Kaw von Holzhausen
Melchor		Henrich
Eberdt	} von Lidderbach	Ekhard
Johan		Ludwig } von Honfelsch
Hans		Hartmann
Ditmar	Andreas Sinc	Friederich Gons
Herman	Wengand	Helffrich Stommell
Andreas Sinc	} von Gilse	Philips Monch
Wengand		Werner } Kusern von Busack
Johan	Eckart Henrich	Henrich
Gunthrum	} von Daltwig	Otto
Eckart Henrich		Solde
Bernhard		Johan } Wesen von Gaurbach
Johan	Caspar	Herman
Reinhard	} von Herttingshausen	Wilhelm
Caspar		Johan Wese von Echze
Friedrich	} von Kene	Helwig
Johann		Erwein
George		Dalstin
George	} von Bischoffenrode	Rudolff } von Droh
Erwein		Philips
Dalstin	Ebertt	

Curt	} von Elckerhausen	Eurdt Rodung
Crafft		Bernhardt von Habell
Ludwig Holtzapell	von Weiskberg	Eurdt Gropp von Bellerheim
Johan	} von Weiterhausen	Melchior von der Dan.
Gerhard		Herman Kumppe
Christian		Hermann Trott
Johan von Busset		Otto von Kerfingenrode
Heinz	} von Eringshausen	Walter Fischeborn
Sittig		Arndt von Dffeln
Ludwig Gunkerodt		Johan } Eluedt
Hans	} von Verlipfchen	Henrich }
Günther		Ulrich Kazenbif
Johann Cluppell	von Elckerhausen	Henrich von Holzheim
Wilhelm	} von Keckerode	Eurdt
Kabe		Wedekindt } von Btterhausen
Berner von Wallenstein		Caspar Schaufuf
Caspar	} Schlune von Linden	Wilhelm von Wern
Johan		Johan }
Wilhelm	} von Bifchauen	Jost } von Billingen
Hans		Philips }
Burchardt von Gram		Eiliacus von Habell
Dieterich	} von Schachten	Wolff von Herbstadt
Henrich		Eurth } Dreifch
Heinz	} von Dersen	Herman }
Volpert		Eberth } von Wintthausen
Ludwig	} Dieden	Herman }
Balthasar		Hans Ellter } von Berge
Eckbrecht	} von der Malspurgt	Hans Jünger }
Engelbracht		Heimbrott }
Bernhardt		Eurth } von Beymelburg
Reinhardt		Simon }
Gerhardt		Philips von Schenckerne
Herman		Johann von Dreidenbach Arnolds f. Sohne
Dieterich Hune von Ellerhausen		Gerlach von Dreidenbach Gerlachs f. Sohn.

### die Stätte.

Marpurg	Velspergt
Eichwege	Niedenstein
Greibenstein	Milfungen
Allendorff auf der Werra	Allendorff auf der Lumb
Wizenhausen	Gemeine von Homberg in Hessen
Wetter	Giefen
Trenka	Zinnenhausen
Gemünden auf der Werra	Zierenberg
Kauschenberg	Hoff Geismar
Burcken	Trendelburg
Schwarzenborn	Liebenaw
Spangenberg	Homberg vor der Höhe
Lichtenaw	Darmstadt
Sontra	Zwingenberg
Nothenberg	



Reinheim  
 Franckenberg  
 Biedencapff  
 Rosenthal  
 Franckenaw  
 Ziegenhain  
 Battenberg  
 Kirchhain  
 Gronneberg  
 Geraw  
 Binsfeldt

Cassell  
 Alsfeldt  
 Wolfshagen  
 Newstadt  
 Gudensperg  
 Schmalkalden  
 und  
 Bacha Herscher  
 scher Theill.

} Regentisch.

### Num. 249.

**S**iner Philipsen von Gottes Gnaden, Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Cagenelnbogen, zu Dieß Ziegenhain und zu Nidda, unterthanen und lieben getreuen von der Ritterschafft, Städten und Landschaft, So wir ingemein aus unsern Fürstenthum, und Grafschaften Freitags nach Kiliani Anno M. D. XXXII. gein Homburg in Hessen dero Hülfe halb, so Röm. Kayf. Majest. unserm allergnädigsten Herrn zu Augspurg auf jüngstgehaltenem Reichstag durch Churfürsten, Fürsten und Stände des heiligen Römischen Reichs in demselben Reiche wieder den Türcken bewilligt, zu uns beschrieben und erfordert haben, einer gemeiner Steuer unterthäniglich bewilligten Anlage, Verfassung und Ordnung:

Wie welchergestalt, und durch wen das bewilligte steuergeld in unsern Fürstenthum und Landen ein und zusammen bracht werden, Auch von Craysen, wem, wann, woher, und wohin sollichs samt den Verzeichnis und Registern ein jeder seines Orts libern, und sich deshalb gehalten soll?

Item, wie es verwahrt, ausgehen und verrechnet, auch sonst damit geparet soll werden.

Item welche Personen über das Einnehmen und Ausgeben auch die Rechenschaft zu hören von gemeiner Ritterschafft und Landschaft wegen erwahlet und verpflichtet seynd.

Erstlich seynd zween Kraiss geordnet einer gen Cassell, darinnen soll was disseits spiss nach Cassell zu gelegen ist, gemeint, und daselbst hin von einem jeden darinn begriffen die Liffnung geschehen.

Der ander Zirel oder Kreis gen Marburg, darinnen unser Fürstenthums an der Laine Grafschafft Cagenelnbogen, Dieß, Ziegenhain, Nidda, und daran uns zugehörig stoffende Lande begriffen seyn sollen.

Von Clostern so wir oder andere nach in Verwaltung, sollen jede Vogte und andere, in deren Befehl sie seyn, den gepurenden vierdten Theil der Anlage laut des Articuls einbringen, und mit Anzeige der Register wie sie die Jahrs verrechnen, den verordneten liffern.

Der Comthur zu Marburg teutschordens soll für sich selbst den vierdten Theil der Nuzung seines Einkommens mit einem Register laut des Articuls von Comthureyen sprechend bei Ritterlichem Glauben den verordneten daselbst libern.

Die andern Eingeseffene Geistlichen, niemands ausgescheiden, sollen ihre Lieferungen ihr gepurenden Antheils den Amtleuten auch Burgermeister und Rath in Städten, wie das mit jedem die Gelegenheit gibt auf ihre Gewissen und Glauben an Eidesstatt mit Verzeichung ihrer Güter, auch Zins und Gülde auf erfodern der Amtleut auch des Raths überantworten; und dieselben Amtleut samt dem Rath solch Geld und Register den Verordneten jedes Craiss überantworten.

Von den ausgesessen Geistlichen, so in unsern Fürstenthum, Grafschafften und Landen Güter haben laut des Articuls 2c. soll ihre gepurend Antheil dieser nachfolgenden gestalt einbracht werden.

Comtureyen, Stifte, Clostere, dergleichen auch alle andere geistliche Güter, so in unserm Fürstenthum, Grafschaften und Landen und dieser Zeit wes Verwaltung die seyn gelegen, wie die jeko stehen, sollen den vierdten Theil ihres jährlichen Einkommens aller ihrer Gefälle, als erblicher und wiederkäuflicher Geldzins, die gefallen in oder ausserhalb unser Fürstenthum und Lande, und was sie an Fruchten und andern dergleichen Nutzungen jährlich zu heben haben; Ein jedes nach gebürlichem Erbkaufe zuwürdern, auch den vierdten Theil geben.

Was aber von denselben Gütern von uns vergeben, verschrieben oder verpfändet sind, sollen die jene, so solche Güter einhaben, den vierdten Theil der Abnutzung als ob sie stet, davon reichen.

Die Clöster aber, Stifter und alle andere Geislichkeiten, auch Universitäten, So ausserhalb unser Fürstenthums und Landen geseßen und darinn Dörfer, Vorwerk, Höfe, Güter, Lehenden, oder Zins haben, sollen von denselbigen, Ihren Gütern den drittentheil Ihres jährlichen Einkommens folgen lassen.

Die Rheten in unsern Stätten, so Ritter oder ander lehen, die sie mit Pferden verdienen oder nicht, haben, sollen die Nutzungen und Einkommen, woran sie das von solchen Gütern aufzuheben haben mit dem sechstentheil desselbigen Einkommens versteuern.

Und solchen sechstentheil, Sollen auch unser sonder Burger und Einwohner der Stette, sie seyen geistlich oder weltlich vom gemeltem Einkommen ihrer Reitlehen geben.

### Num. 250.

Ex auto-  
grapho

**P**hilips von Gots Genaden Lanntgraue zu Hessen Graue zu Casenelnpogen zc. Raethe vnd lieber getreuer, Nachdem die Irunge vnd gebrechen, So sich zwischin vnserm Cammerschreyber elegern eins, vnd dem würdigen vnsern lieben andechtigen / dem Landt Compter der Ballei Marpurge beclageten andersteils, durch jüngst gehabte Handlung, als wir verstehen zu keinem Vertrage gericht, vnd dann wir gemelten vnserm Cammerschreyber, vnserm Kenntmeyster zu Blannckstein auff den tag gegen die vor Derß vor dir zugeordnet haben, Ist vnser Besvelch das du obgemelte Cammerschreiber vnd Compter In Irer sach vff dieselbe Zeit gülich auch verhörest vnd zu vertragen vnderstehest, daß dem Compter also verkündest, So wollen wirs vnserm Cammerschreiber allhie anzeigen laßenn, Wo aber die gutlicheyt nach gethaner Handlung nicht volgen wolle, das du dan die sachen eigentlich auffschreiben laßest, vnd die vns verschlossen zuschicken, Wollen wir weiter Bescheyt darin geben lassen, Thun wir vnns zu dir verlassen, Datum Casel am Sambstage nach Brsule vng. Anno M D XXI.

Vnserm Erbmarschalck Statthalter an der Layne Raethe vnd lieben getreuen Herman Rehteseln zu Eysenbach.

### Num. 251.

Ex auto-  
grapho  
Archiv.  
Ziegenh.  
5494.

**S**onn gots gnadenn Wilhelm der Mitter / Lanndgraff zcu Hessenn. Erbar geistlicher lieber besonder. Als vonn wegen des Teutschen Hauses vnser Heubtfräuwenn Sancte Elisabethenn zcu Margburgk durch vnser Rethen Cordenn von Mansbach Ritter, vnd Hannsen Rompann an vnns habt geyhnen laßenn vnser Vergunnung vnd willen darzcu zcu gebenn das Ir etliche gefelle so vff Melderich verfaßt sein sullen widderumb zcu erlöfenn habt zcu meherunge vners Heubtgeldes So Ir daran habt zc. Hain wir vermigt vnd sein des wol geneigt. Gebenn vch darzcu vnser gewalt vnd macht doch was Ir also löfenn wurdent das Ir vnns die erlöfenn Pfantbriue darüber dornaich zceigent, damit wir der dinge auch In Wissenschaft kemenn. Datum Lichtenaww Am Dinstag nach aller Heiligenn tag Anno M CCCC XCIIIto.

Dem Erbarnn geistlichenn vnserm liebenn besonderenn Herrn Johann Hoinselschs Compteur zcu Velsbergk.

Num.



Num. 252.

**M**ama von Gottes gnaden geborne Herzogin zu Mecklenburg ꝛc. Lantgräfin zu Hessen ꝛc. Wittve. Unser gütig Grus zuvor **würdiger lieber Andechtiger** uns hat Peters von Treisbachs hauffrauw clagende heimlich anbringen lassen, das die Weibsperson damit derselbig Peter für einer Zeit verdacht gewesen binnen iggem vnserm Abwesen widerumb gen Marburgk sey komen, mit bitt das wir der Billigkeit nach, darinne gnediglichen sehen wollen. Diweil wir dan ihr Bit nit anderst dan zimlich ermessen mögen, so ist demnach vnser Meinung das ihr euch haldet des befehls den wir euch deshalb bereyde hieformals getan haben vnd vn der maß mit ernst in den Handel sehet das die Weibsperson fürderlich aus Marburgk fem vnd wir das von weiters clagens vberngs bleiben des wollen wir vns genzlich zu euch verlassen Datum Ziegenhain vff Donnerstag thome apostoli Anno M.D. XIII<sup>o</sup>.

Ex Orig.  
1514.

Alexander Ewers.

in dorfo:

Dem **Würdigen vnserm lieben Andechtigen Ern Ditherichen von Cleen Lannt Compthor der Baley zu Marburg Deutsch ordens vnd mitverordnetem Rath des Fürstenthums zu Hessen.**

(L. S.)

Num. 253. a)

**M**ama von Gots Gnaden geborn Herzogin zu Meckelnburg Lantgravin zu Hef- sen ꝛc. Wittve Unser gütig Grus zuvor **Würdiger vnd Ernvester lieber Andechtiger vnd getreuer.** Nachdem ir wisset das die von Marburg ire Rechnung Inhalt des vertrags noch nicht gethan haben, sehen wir vor gut an, vnd ist auch vnser begierliche Meinung, das die von Inen fürderlich gehört werde vnd nemlich auf den nehten Freytag nach dem heiligen Christage, also das ir solichen tag allen teilen von stund an verkündigt vnd darnach ir Land Compthur vnd Peter von Treispach die angeregte Rechnung laut des Vertrags horet daran geschicht vns gut gefallens Datum Ziegenhain am Freytag nach thome Apostoli anno MD XIII<sup>o</sup>.

Ex Orig.  
1514.

in dorfo:

Den **Würdigen vnd Ernvesten vnsern lieben Andechtigen vnd getreuen Ern Ditrichen von Cleen Lannt Compthor der Baley zu Marburg deutschen Ordens vnd Irten von Lendenstein mitverordnethen Rechen des Fürstenthums zu Hessen.**

(L.S.)

Num. 253. b)

**Vff den vermeynten Bericht den der Teutschmeister E. L. gethann ist diß vnser Antwort.**

**E**s ist öffentlich kunth vnnnd wissent, vnnnd mag von niemants mit bestant geleuck- net werdenn, das das Haus vnd Hospital Marburgk auf Hefischem Territorio grunt, boden, vnnnd eigenthumb an alle mittel gelegen, wie ein solchs nit alleine mit dem augenschein, clerlich vnd gnugsam zuberweisen ist, Sondern solchs prin- gen zum vberflus vnwiderprechlich mit sich viel Cronicken geschichtbücher briefflicher kunth vnd Confirmationes, so Keyser, König, Babst, Bischove vnd andere vnseres Hauses vnd Hospitals Marburgk halben, gegeben haben, zu dem hat der igitig Teutsch- meister

Ex Ar-  
chivo  
Giffenf.  
1544.

meister vnd auch sein vorfarn gewesene Compthur zu Marburgk, vns vnd unsere voraltern altweg vor Ire Obrigkeit erkennet, vnd auf vnsern Lantagen, bey vnser Ritterschafft gestanden. Sonderlich so hat auch sein vorfarn der von Elee, nach vnser Herr Vatters seligen löblicher gedechtnus, tödtlichem abgang bey der versamlung vnser Ritterschafft die sie am Spieß vnd zu Nilspergk gehalten, gestanden. Wann nun das Haus vnd Hospital obgemelt, in vnserm Fürstenthumb nit gelegen, vnd wir derwegen Ire Obrigkeit nit weren gewesen, warumb wolten sie dan auf vnsern Lantagen zu vnser Ritterschafft getreten sein, vnd von vnser, vnd vnser Lantschafft anligen vnd notturfst haben reden, rathschlagen vnd schliessen helfen. Daruber so hat wie gnugsam beweislich sein vorfarn der von Elee als ein Prelat vnd standt vnser Fürstenthumbs in vnsern vnmündigen Jaren, in vnser vormuntschafft wider vnser Herr vatter seligen löblicher gedechtnus lezten willen vnd Testament beneben andern vom Adel sich eingedrungen vnd beneben denselbigen in der regierung mit gewesen, auch volgens bey vnser fraw mutter seligen hochlöblicher gedechtnus in vnsern vnmündigen Jaren, der Reihe einer so die regierung gefüret / gewesen, mit vnser Frau Mutter seligen kein Innsprug gekogen, vnd Irer liebten das regiment helfen annehmen, alles als ein oberster Prelat des Fürstenthumbs Hessen.

Es hat auch von alters das Haus zu Marburgk vnsern voraltern vnd vns als seiner ordentlichen Obrigkeit stetigs füro vnd füro einen Wagen müssen halten / welcher allen tag hier vnd alle andere notturfst aufs Schloß Marburgk hat füren müssen, Item wan ein Lantgraue hin vnd wider gezogen, hat das haus Marburgk demselbigen seinen Cammerwagen müssen füren. Finden auch noch leuthe vom Adel die do selbst gesehen, als Lantgraue Wilhelm der Junger die Huldigung in der Herrschafft Ebstein, vnd vnser Cagenelnpogischen Graffschafft genommen, das des Compthurs wage, mit gegangen, vnd das Silber gefürt hatt. Dergleichen hat es einem Lantgraue zu Hessen wagen zu Keyserlichen vnd Königlichen tagen vnd in Herzügen, auch andere dienst vnd burden, wie hernach an seinem ort witter gemeldet würdet, müssen leisten, vnd an vnserm Houe-gericht zu Marburg zu Recht stehen Active vnd Passive, wie solchs mit vielenn Acten so zum theil noch vngedertert an bemelten vnserm Houe-gericht schwebenn, darzuthun vnd zubeweisen ist, vnd wüsten dero felle viel anzuseigen, darus entlich volgt das altweg ein Compthur zu Marburg vns vnd unsere voraltern, vor seine Obrigkeit erkant vnd noch pillich erkennen, vnd ist vnser meynung vnd Intentiona gnugsam fundiret, aus vorgemelten vnd nachudgenden grunden, dan ist das Haus Marburg ein Prelatur, Stiff, oder Closter so gehört nach Inhalt vnser Regalien die wir vom Heiligen Reich haben, in vnser Fürstenthumb, darin vnd auf des grunt boden vnd eigenthumb es on alle mittel gelegen ist. Ist aber ein standt so zu vnser Ritterschafft gehört. (daben wir gemelt auf den Landtagen ein Compthur zu Marburgk gestanden) so muß sich ein Compthur zu Marburgk vor ein Man vnserer Ritterschafft erkennen haben, vnd noch erkennen. Ist er dan ein Ritterman vnser Lantschafft, so gehört er abermaln vnter vns, vnd gesezt, do gleich dieser grunt keiner were, wie doch der natur vnd allem wesen zu entgegen, nit geleucknet werden kan, oder mag, So haben doch wir vnd unsere voraltern solche Obrigkeit numals ober vndenckliche vnd verwerte Zeit herbracht vnd besessen bey welchem besiz wir pillich pleiben. Derwegen vns als der ordentlichenn Obrigkeit des Hauses vnd Hospitals Marburgk von Rechtswegen zugestanden, geeignet vnd gepuret hatt seins auch fur Gott schuldig gewesen, vnd noch heuttigs tags pflichtig solchs Hauses vnd Spittals halben dermaßen einzusehen, das darmit götlich, Christlich, erbarlich vnd rechtchaffen vmbgangen gehandelt vnd geparet werde, Inmaßen wir dan solchs einsehen ganz vnd gar nicht zu einigem vnserm eignen nutzen, Sonderm zu vnderhaltung der armen des Hospitals vnd andern wie wir E. L. Jüngstlich geschriben / vnd vns Gott vnd vnser gewissen leret / angestellet.

Das aber der Teutschmeister sich ab dem so den Burgleuten zu Friedbergk von wegen des, das sie vnserm Haus vnd Hospital das sein vorenthalten, hinwider bezegnet, so hochlich beschweret, solche angemaste beschwerung beschicht von dem Teutschenmeister mit keiner billigkeit, wie dan E. L. den vnjug derselbigen Durchleutte aus dem

dem schreiben so wir Jho an E. Lieb gefertigt vnd aus vorigen vnsern berichten gnugsam verstanden darben wirs nachmaln pleiben lassen.

Souiel aber belangt das wir solten beuolenn haben am eiffften tag verschienes Monats Maji den Ordenspersonen in vnserm Haus Marburgk vorzuhaltten, einen bey Inenn zu leiden der auf Jr einnemen vnd ausgeben sehe, mit der zusage, das sie wolten dem Haus trewlich vorstehen, vnnnd davon vnnsern verordneten Rechnung thun, auch keinenn Compthur oder Ordenspersonen mehr aufnemen zc. wann sie das thetten solten sie In der verwaltung beneben vnsern zugeordneten gelassen, wo nit alsdan mit gelubten mit aus dem Haus zu weichen, bis auf vnsern weittern bescheit, bestrickt werden zc. Seint wir gestendig vnd ganz in keinenn abreden. Nachdem wir gehört, vnnnd befunden wie mit dieses Haus vnd Spittals guttern umgangen, wie die zum theill verkauft, vereufert, die brieff vnd Register desselbigen entwent, auch wie sich der Jsig Teutschmeister vber vnser so vielfaltiges gnedigs vnd pillichs erpieten (das er selbst gestehet vnd do ers nit gestehenn wolt, mit seinen eignen freunden vberweist werden kan) so abscheulich gegen vns gemacht vnnnd heimlich abgewichen, darus vns hochster verdacht gewachsen, als namblich das er mit gerechten sachen nit umgehen, vnd das dem Haus vnnnd Spittal seine brieff Sigel, Register vnd anders veruntrewet, verrueckt, abhendig gemacht, vnnnd hinweg gefurt werden mochten zc. das wir als die Obrigkeit dieses Hauses vnnnd Spittals beuolen haben, alle ding es seyen Cleinoter, briewe, Sigel, Registerbücher vnd anders zu Inventiren vnd dem Haus vnd Spittal zum besten vnd getrewlichsten zuuerehren, Desgleichen ein erbare person zu ordnen, die auf des Trappirers einnemen vnd ausgeben mit zu sehe, welche Inventirung Je niemants in dem gemelten vnserm Haus und Hospital (dan denen so gern etwas betrieglicher oder heimlicher weise, darus begert, zu entfrembten) hat konnen oder mogen schaden, dan es nit new, sonndern bey vielen andern, so gleich vnserer Religion nit sein, gepreulich gewesen vnd noch ist, das sie Inventaria vber Stiftts, Closter, geistliche vnd andere gütter machen lassen, damit dauon nichts verendert werde, vnd kont der Teutschmeister wan er wie pillich offentlich vnd nit heimlich oder verdecktig handeln gewoltet, des aufsehers keinsteuigs sich beschweren vielweniger mag Inants, es were dan das derselbig aller erbarkeit vnd gottseligkeit widerstreben wolt, sich des beschwerenn, das wir beuolen zusegenn dem Haus vnnnd Spittal der armenn trewlich vorzusein. Nemen dervwegen das bekantnus vnnsers erbaren vnd Christlichen ammutens von Inre dem Teutschmeister vor bekant an, Seint auch woll gestendig, das wir an sie die Ordens Personen zu Marburg haben gehnenn lassen, alle Jar vnnsern Statthaltern Rethen vieren vom Adel zweyen des Raths zu Cassel vnd zweyen des Raths zu Marburgk Jres einnemens vnd ausgebens Rechnung zu thun, damit man wissen muge wie mit diesen guttern umgangen werde.

Ingleichnus seint wir unabredig, das wir den vnsern geschriben haben das sie keinenn Compthur einkommen oder welen, auch kein new Ordenspersonen annemen lassen, bis auf vnnsere weittere Ordnung, die wir mit vnsern Theologen Ritterschafft vnd Lanttschafft machen wurden zc. zuuersichtig wir haben in dem nichts anders dan was furnemlich zur ehre gottes zu erhaltung vnnsere voralter loblichen stiftungen, vnnnd zu vnnsere Ritterschafft mereren nutzen, dan sie bissher von diesem Hause gehapt dienlichen sein wurde furgenomen,

Vnnnd ist weitter wahr als wir verstanden das sich in der Inventirung von briefflichen vnkunden, vnnnd sonnderlich von Registern nichts anders dan nur gemeine, wenig solkende Register, vnnnd darzu die **Haupt-Fundation vnnsere Hauses vnnnd Spittals** ganz nicht gefunden, das wir dardurch groffen verdacht entwerter, vnd abehandigter veruntrewter ding geschöpfft Dervwegen wir vnd nit unpillich beuolen haben mit ernst nach der haupt-fundation erbregistern vnd andern vnkunden zu fragen, vnd im fall do der Trappirer vnnnd die andern beamten die in der gütte nit herausher reichen noch gutten bericht dauon geben wolten, sie alsdan dervwegenn angeloben zu lassen damit solch Register vnd anders dem Haus vnd Spittal zum höchsten nachtheill nit mochten entfremptet werden, Dervwegenn es dem Teutschmeister sonnderlichs rhums nit würdig ist, das er solche rechtmessig anlobung so höflich zu seinem vorthail anzuziehen aber darneben mit sonderlichem list zu überschreiten weiß, aus was vrsachen die anlobung

bung erfolgt sey. Das auch das hausgesint vns gelobt solt haben, solchs ist nit vnzeitlich bescheen dan es hat sich weder Trappirer oder die andern der Administration dieses Hauses vnd Hospitals vber vnser vielfaltigs anbietten, (Derowegen wir auch offentlich protestation zu thun beuolen) wöllen beladen lasen, also das das gesint in pflicht dem Haus vnnnd Spittal zum besten aufgenommen ist, versehen vns solchs werde vns von keinem vnpartheyschen erbarn oder Christlichen Vrteler können oder mögen mißdeutet werden, Nichtens auch darfur es werde vns ehrlicher vnd rhumlicher nachzusagen sein, das wir vns der armen pflegung dermaßen zur höchsten notturst beladen, dan das wir, wie diese gesellenn gethan, vns Irer Pfleg geschembt, vnd beuilet hetten, da doch Ir orden clerlich vermag, vnd auch darauf gestift ist, das sie der armen pflegen söllen, ob sie aber nit wüsten wie, vnd waruf Ir orden gestift sey. So haben das Teutsche vnnnd andere geschichtschreiber gnugsam in iren büchern vnd historien dargethan, wan sie die lesen, so werden sies woll befinden,

Ferner thut der Teutschmeister vermehentlich schreiben wir hetten sein vorfahrnt Danieln von Laubach dahir genottigt, das er zuuerhüttung ergers seinem bruder seligen Helwigen von Laubach ein dorff vnnnd sonst andern Leuten eskliche höue auf ewigkeit hab müßen verkauffen damit er vns sollich gelt antentlich zustellen möcht. Dis ist furwar ein höfliche beschönung, wir seint Im des vngestümmen dringens oder anhaltens keins wegs gestendig, vnd im fall do es gleich wahr wer, wie doch nicht ist, Ob dan er Daniel niemants anderst dan eben seinem bruder vnd darzu erblich das dorff verkauffenn hab müßen, kan ein Igllicher verstendiger woll ermessen, das es ein geflickte entschuldigung ist, dan er hett auf widerkauff verlesen oder verpfenden konden vnnnd solchs nit den brudern oder freunden auch nit erblich, sondern fremdden vnnnd widerkauflich, auf das er der bruder oder freunt halben nit in verdacht gefallen were, darzu hat das Haus Marburg solche nukung vnd einkommen, das sie zu einer solchen geringen summen gulden nit viel entlehens gedorfft, vnd das solchs war sey, haben sie Konnen auf einmal zehen tausent gulden, vnnnd aufs andermall wie wir bericht vier tausent gulden geben, zu dem Preussischen zug one sönderlich entlenen, dergleichen hette er hie auch diese geringe Summa vnentlenet auspringen können, Darumb so wirt er vns vnnnd andern den verdacht, so aus solchem verkauf erwachsen nit aufredenn mögen, noch dieses bestendiglich entschuldigen, wie E. L. das als ein verstendiger Churfürst leichtlich ermessen können. Das sich der Teutschmeister mit hohen prechtigen worten entschuldigt, er habe seiner freuntschafft nichts vnnnd den Ordensgütern zugewendet, solchs lasenn wir auf seinem wert berhuen, Wir aber habenn des anndern bericht vnnnd halten in des nit entschuldigt, wie wir zu seiner zeit wol anzeigen mogen was vns vorrsachen darzu bewegen, dan so arme gesellen die den Compthurn verwant sein, reiche keuffe thun, vnnnd nit kan vermuth werdenn, wo in solch gelt herkommen, ist wol zu erachten als wie der vorig Compthur, vnnnd Laubach seinem Bruder furschub vnnnd hulff gethan, das diser solchs auch gethan habenn möcht, vnnnd solchen Exempeln nachuolgen.

Die vrsachenn warumb der Teutschmeister so heimlich aus vnnserm Lant sich begeben, vor vnns so abscheuch gemacht, vnnnd vber vnns so vielfaltigs gnediges erprietenn nit wider gein Marburg gewoltet, zc. Konnen wir noch nit vernemen, dan allein das er blöflichenn vorwendet, es sey Inen allerley berichts vnnnd warnung angelangt, zeigt aber darbey nit an wie, was gestalt, oder von wem, Derwegen wirs nur vor ein figment vnnnd geticht halten, so lang bis er vnns eroffnet, wie was gestalt vnd von wem Ime solch warnung bescheen seyen Vnd sichtet vnns das exempel der handlung, so er dem Hochgebornen Fürstenn Herrn Johans Fridrichenn Herzogenn zu Sachsen Churfürst zc. vnnnd Burggraue zu Magdeburgk zc, vnnserenn freuntlichen liebenn vettern vnnnd bruder des Compthurs zu Aldenburg halbenn aufrucket, nichts an, habenn des selbigenn vor vns auch nicht zu schickenn, Sondern stellens zu E. L. verantwortung die E. L. an zweiffel ehrlich Christlich vnnnd woll thun wirdet, vnnnd geseht, wie wir des doch noch kein grunt gehört das sein Lieb dermaßen Handlung mit Frem Compthur gepflogenn, So wolt darumb nit volgenn wie ein annder gethan das wir dergleichen thun wurden, dan Je wir der Zeit do er der Teutschmeister ausgetretenn nicht gewusst, das er was böses wider vnns practiciret, oder gehandelt, wie soltenn wir dan da-

zu kommen sein, das wir mit vngnaden gegenn Im geparet, hettenn dertwegenn wol mogen leidenn das er vnns mit dieser Injurien vnbeschwert gelaßenn, dan wir die tag vnnsers lebens mit vnpillichen hemdel nit umgangen, noch die beliebet habenn, vnnnd beruffenn vns auf seinen eigenn schwager Adolff Karwenn vnnnd andere seine freunt, das wir vnns alweg gnedig vnnnd gnugsam seinthalben erpottenn Also das auch sie selbst gesagt, vnd noch jagenn müßenn, wir thun Im gnug, Aber er hab ein solche forcht in Im, das sie Inenn nit konnen bereden, das er one schriftlich gleit wider einkommen wolt, Mochten demnach wol leidenn das er anzeigen, wo wir Inenn mit drawen oder in wortenn oder wercken Je beleidiget hettenn, ausgescheiden was seither er Zeütschmeister worden durch darthuung vnnsrer notturfft gescheenn ist.

Darneben aber ist wahr es sein dieselben seine freunt zu vns kommen, vnd begert, zuuersichern, das wir nichts gegen dem haus zu Marpurgk wolten mit Reformation furnemen, darauf wir Inen In vnserm haus Rottenbergk, Freytags nach Ms. Dni. Anno ejusdem tausent fünffhundert vierzig geantwortet, wir seyen deshalben bey vns noch ganz vnd gar nichts entschlossen, vnd dechten desfalls nichts vorzunemen, dan was auf einem general Christlichen Concilio, National Versamlung oder gemeinem Reichstag oder durch vnnsere Ritterschafft vnnnd Lanntschafft mit vor gut angesehen, vnd beschloffen wurde, Das wir vns aber ettwas verpflichten solten, das were vns vngelegen, wir hettenn Ime nie nichts gethan, wir gedechten auch one Rath gemeiner vnser Ritterschafft oder das ein gemeine Ordnung gemacht wurde, nichts vorzunemen, noch diser gütter ettwas in vnsern nuggen zu wenden, welche Antwort (als die an sich selbst erbar Christlich vnd pillich ist) wir vnnsers gewissens halben nit anders zu geben gewusst habenn, auch darneben mehr dan zu einem mahel sein freunden eröffnet, vnnnd sonderlich wie vorbemelzt zu Rottenbergk, das er sich sicher vnd vnbesaret ins Haus gegen Marpurgk begehenn wolt, vndt dorfft sich nichts forchtenn dan wir weren sein gnediger herr, er het vns auch vnser wisens zur vngnadt kein vrsach geben, Sonndern hett vnns in Würtembergischen zug vnd sonst erwollich vnd willig gedienet / wir gedechten Im nichts vngutlichs, gewalts oder beschwerlichs zuzufügen, hielten Inen vor einen erbarn man wolten auch Inen in seinen erbarn vnd Christlichen sachen, (das er sich zu vns gewislich vertrosten möcht) in gnedigem beuelh schuz vnd vertheidung halten wie solchs vnser Antwort so in schriften verfaßt, weiter ausweist, dan wir wußten der zeit von nichts das er wider vns gehandelt hätte, Aber diese vnser vielfaltige zusage, vertrosten vnd erpictten hat Ime nicht wollenn gnug thun, auß was vrsachen, konnen wir nit ermessen, anderst dan das er ettwo ein vnthat auf sich gewußtet **Als nemlich das er die fundation Register briue vnnnd anders vnnsrem haus vnnnd hospital entwendet / oder sonstet was gehandelt hab, vor welchs lautparheit er sich entsetzt vnd gefurcht.**

Das er gestehet wir haben Inen nit vsgetrieben solchs nemen wir von Im vor bekant an, das wir aber vns solten also gegen Im erzeigt haben, das Im selbst zu bleiben vnd gefahr zu erwarten vngelegen wordenn sey, mit weiter furwendung als ob wir Im vorschleg zugemuttet, die Im gewissens vnd ehrenthalben nicht anzunemen, oder verantwortlich gewesen, Mochten wir wol leiden das er in specie vnd nicht in genere darthette, was wir Ime zugefugt oder angemut dertwegen sein selbst gelegenheit geworden, sich nit wider sein Marpurgk zu begeben desgleichen was solche vnser vorschleg gewesen, dan es ist nit gnugsam das einer in genere sagt man hat mir allerley beschwerlichs zugefugt, oder vorgeschlagen, sonndern er muß in specie darthun was solche beschwerus seyen, dan wir wissenn vnns keiner vngbürlichen beschwerung oder vngereumpften vorschlege, so Ime von vns oder den vnsern begegnet zuerindern, Es were dan sach, das er darmit gemeint wolt haben, das wir ein eslichmahl vnnnder andern doch mit gnedigen vnd güttigen wortenn gegenn seinen freunden erregt, das gut were ein Christliche Reformation sein vnd seiner Ordensbrüder furzunemenn. Ob nun ein Christliche Reformation seins ordens (welcher orden in warheit wie ein Ider ehrliebender verstendiger Crist das sagenn vnnnd bekennen muß viel das zu reformiren ist, auf sich hatt) Im konth sein gewisßen beschweren, das stellen wir in E. L. vnd eines Iden vnpartheylichen vrtailers bedentken.

Die antwort so der Teutschmeister von wegen der bette die in vnserm hospital Marpurg befunden vnd mit armen leutten belegt werden sollenn, gibt, haben wir verstanden, vnd nimpt vns wunder, das ein solcher Man wie er sein will solch ding von sich schreiben darff als nemlich das die bette nicht zu vnderhaltung teglicher pfrundner, oder armer Leuth, Sondern nur vor die frembten Pilgram in den heiltumbsferten gestiftt seyen vnd das er vns auch gar keiner stiftung des Spittals halben gestendig sein will, Mochten dertwegen leiden wan E. L. sich seiner wolten dermassen beladen, das sie dan mit Im dohin handleten das er vnd seine mit bruder die entverte entfrembte vnd (betten schier gesagt) bößlich hinweg gepracht fundation vnd stiftung Sancte Elisabeth vnd anderer daruf sich die briue so noch vorhanden, vnd nit entfrembt sein, referiren, sampt den andern verruckten briuen vnd sonnderlich den briuen vnd Registern so er von Ameneburgk in großer anzahl aus Johan von Fleckenbuls verwarung gefeßlicher weise gewordert, vnd hinweg genommen (wie vns des gnanter Johan gestendig ist) wider herfur suchen vnd darlegen, dieselben vnd sonnderlich die fundation wurden on allen zweiffel das widerspiel seins vorgebens clerlichen ausweisen, wie dan auch noch heutigs tags der augenschein gibt, das es ein hospital teglicher pfrundener vnd nit allein ein herberg der Pilgramen ist. Zu dem das auch bey seiner Verwaltung von teglicher pfründe arme Leuth in dem Spittal gewesen sein, vnd noch, aber nit der anzahl wie die stiftung vnd bette ausweisen, vnd ist alweg ein Spittal der armen, vnd sonnderlich Sancte Elisabethen Spittal (den sie in die ehr Sancti Francisci erbatwen) genent worden, wie solchs nit allein in der Stat Marpurgk vnd denen do herumher ligen den flecken, vnd dörffern, Sondern auch sonst weit vnd breit ein gemein geschrey ist, das solcher Spittal von Sancta Elisabethen gestiftt sey, wie dann auch solchs Sancte Elisabethen Legenden, vnd andere historien clerlich, gnugsam, vnd vberflüßig ausweisen, dan auf das wir aus ehlichen alten geschriebenen, vnd gedruckten büchern, davon vnkunt einfuren, So finden wir das Sancta Elisabetha ein treffliche vnd merckliche summa an dem hospital zu Marpurgk verbawet, vnd gegeben, vnd sonnderlich findet man zu Hersfelt in der Bibliotheca in einem buch diese Wort von Sanct Elisabethen, Darnach bawet sie zu Marpurgk einen großen Spittal / Gott zu lob / daruf verbawet sie funff tausent Marck vnd hat auf funff tausent Marck durch Gott geben. Weiter in eodem libro Darnach ward Jr 5. Leib begraben nach Fürstlichen ehren zu Marpurg im Hesselant in dem Spittal in einer Capellen nach Christi geburt 1231. Jar. Mitt welchem worten, viel andere geschribene vnd gedruckte historien so man im Stiffte Sulda, im Stiffte Hersfelt vnd Corvey, auch sonst hin vnd wider findet, vberinstimmen, wie wir dan im fall der notturfft alle solche historien vnd bücher in originali wissen bezubringen. Item wir finden in denselbigen Historien wie wir auch des einen briff haben, welcher sollichs bestettigt, Nemlich diese wort, Lantgraue Cunrat gab den hoff zu Grisset zu dem Spittal der armen den Sanct Elisabeth in Marpurg gebawet hat, Welche historien briff vnd bücher alle clerlich mit pringen, das es ein hospital teglicher pfrundner vnd von Sanct Elisabethen gestiftt ist, Vnd damit E. L. noch clerlicher sehenn, das wir in dieser sache auf guttem vnd bestem warhafftigen grunt stehenn, So schickenn wir E. L. hieby verwart einen Extract ehlicher Wort, so wir in ehlichen vielen briuen, welche Keyser König, Pabst Fursten vnd andere vber diesen hospital der armen gegeben, gefunden haben, darin sie die donationes so zu diesem hospital von Sancta Elisabethen bescheen, nicht allein ermelten confirmiren, vnd bestedigen Sondern von neuem weiters darzu treffliche gutter auch die Pabst gnad vnd ablas (wie der zeit im brauch gewesen) geben, welche briue wir in Originalien wol konnen vnd nügen furbringen. Wie kan dan dieser Teutschmeister so vnverschampt sein vnd sagenn dorffen das es allein auf Pilgrein vnd nit auf tägliche Pfrundner vnd arme leut gestiftt sey, vnd mercken, spuren, greiffen vnd befinden E. L. hiraus mit was grunt, bestant oder warheit der Teutschmeister in diser sache vmbgehet. Vnd im fahl, wie man doch ganz nicht gestehet, so es schon also were, wie er listiglich furgibt, das es ein Herberg der Pilgrimen were, diertweil dan nuhmehr die Pilgrimschafft der frembten aus Hungern vnd sonst abgangen, so ist doch Christlich vnd plillich

das nuhmals solche pilgrim, wie Christus vnser seligmacher leret, darin geherbergt werden, als nemlich die armen, die hungerig, durstig, vnnnd nackt sein, vnd das solche gutter nit gewent werden, zu pracht, hoffart, geiz, schwelgerey vnnnd vnnutzen verschwenden, dan es gar vnpillich were, das die ding, so die Pilgrim gutter andacht vnnnd meynung dargegebenn, so bößlich verschwendet, vnnnd nicht bey den piis visibus darzu sie gegeben gelassen werden soltenn, vnnnd darumb so halt E. L. bey Jme an, das er die **Fundation sancte Elisabethen vnnnd auch Lantgraue Heinrichs vnnnd Lantgraue Cunrats Dotirunge vnnnd Confirmirung** (davon ein Supplication/ so Lantgraue Heinrich vndt Lantgraue Cunradt wie aus beyliegendem *extract* zu sehen/ dem pabst Gregorio vberschickt, saget,) sampt andern hinweg gefürten **Briuen** / wie vorgemeldet/ darlege, so wirt sich clar finden wie das haus vnd hospital gestift, vnnnd was es schuldig zu thun sey, dann sonderlich dise Supplication mit sich clerlich pringet, das dise beede gepruder den Spittal den Sancta Elisabeth auf Irer der Lantgrauen erb schafft grunt vnd boden gebawet von newen mit iren guttern alles Innhalts eines briues daruber sagennde (welchen briff aber wir bisher nit habenn konnen zu sehen bekommen, dan er verruckt ist) begiffiget, diereil Sancten Elisabethen Dotirung nachdem nit ein acker da gewesen, den sie wie die Supplication lauttet hette vergebenn mugen, vor vnduchtig geachtet, vnd erscheinnet darus vnwidersprechlich das diser Hospital auf vnnnd von der Lantgrauen zu Hefen vnnnd Doringen grunt poden vnnnd guttern gestift vnnnd begabet ist.

Wie vnnnd aus was verursachung mit seinem Brudern zu Marburg gehandelt, das haben E. L. vorhin gehort. Dergleichen haben E. L. aus vnserm an sie gestelten *Milive* gehort, ob vnd was gestalt sich Johann von Rheen der newe vffgeworfene *Comptur* vor einen Burgman zu Fridtbergk kan oder mag angebenn, oder die *Burck* leut sich seiner als eines *Burckmans* beladen, bey demselbigem wirts nochmals pleibenn lasen. Das aber der *Teutschmeister* ein *commination* anhengt es werd der bescheen vnser gegenarrest, auch sein gebur erlangen, zc. mußen wir die sach got bevelen, vnnnd bescheenn, wie wir vnns beuorab, mit Gottes vnnnd darnach vnserer Herren vnnnd freundt Rath vnd hülff seiner des *Teutschmeisters* vffenthalten mogen zc.

Darnebenn aber thut vnns nit wenig, sondern hoch bestrembden das der *Teutschmeister* vnns keiner *Obrigkeit* ober einen gewissen *Comptur* zu Marburg bekentlich sein will, hetten auch nit gemeint, das er so vnverschampt gewesen, das er solchs hette dorffenn anzeigen, dan das wir vnd vnnsere voraltern dises Hauses *Obrigkeit* alweg gewesen vnd darfur erkent worden seyen, vnnnd nochmalen pillich darfur erkent werden, Auch das die *Comptur* zu Marburg auf vnser der Lantgrauen als irer *Lantsfürsten* Lantagen bey vnser *Ritterschafft* gestanden in Regimenten des Lants zu Hefenn als *Prelaten* desselbigen gewesen, mit den Lantgrauen zu Veldt gezogen, Jnen als irenn *Lantsfürstenn* wagenn in Herzuchtem vnnnd zu Kayserlichen vnnnd anderen tügen geleistet, vnnnd zu leisten schuldig seyen, auch sonst andere mehr *Pflichte* gethan, dergleichen das sie vor vnns als irer ordentlichen *Obrigkeit*, sonnderlich an vnserm *Houegericht* zu Marburg zu Recht zu stehen, schuldig gewesen, vnd noch seyen, inmassen sie auch da recht genommen, vnnnd gegeben, das haben E. L. im anfang dises vnners berichts von vnns gnugsam gehört, vnnnd werdenn auch hernacher beßer verstehenn, zu dem das wir Jnenn den *Teutschmeister* der zeit als er noch *Comptur* was in vnsern sachen als einen vnserer *Lanttskennde* geprauchet, er auch nebenn anndern vom *Abell* des Lantts zu Hefenn in *Rathschlegenn* bemelts vnners Lants mit gewesen, darzu haben wir als sein damaln gewesener *Lantsfürst* inen in Hans Thoman von Rosenbergs sach, wie andere *Kursten* dergleichen ire *Reihe* geyn *Wien* in *Oesterreich* geschickt, vnnnd sonst gebraucht, des muß er selbst gestehenn, So thut auch die *begrebnis* der *Kürsten* zu Hefenn welch zu Marburgk im *Teutschen* haus gehalten wirdet, nit wenig anzeigen, das die *Kursten* zu Hefen desselben hauses *Lantsfürsten* vnnnd *Obrigkeit* seyen, Darumb wirts dises puncten halbenn bey vnsern bescheenen bericht berhuen lasenn,

Das die einkommen zu **Glersheim / Fridtbergk vnnnd Geilnhausen** vnserm Haus vnnnd Spittal Marburgk nit soltenn zugehörig, Sonndern von dem *Teutschen Orden*

Orden insonderheit vnd stuckß weise erkaufft sein, mochten wir woll leiden, das der Teutschmeister die kaufbrieff vber solche Gutter welche briff von Marpurge geuerlich abgefurt sein furlegte, die wurdenn woll ausweisen, wie vnd von wem die erkaufft, ob nit vnser Haus vnd Spittal Marpurge, als der kauffer dar in verleiht were vnd viel lieber mochten wir wissen woher sollich kauffgelt kommen, obs ein Teutschmeister von Hierusalem, oder aus Preußen herausgeschickt, oder obs vnser Haus vnd Spittal Marpurge dargelegt hab, vnd gesetzt (aber doch nit gestanden) das gleich das gelt nit von vnserm Haus Marpurge (als doch wol nit felen kan, dan es von den nungen des Haus Marpurge kauft sein muß.) Sonndern von andern orten darrurte, So ist doch der kauf vor vnser Haus vnd Hospital Marpurge, vnd in namen deselben bescheen, gehet Ime derwegenn nichts ab, Quia non refert, cuius pecunia, sed cuius nomine res ematur. Es ist auch ein solliche starcke vermuttung da, dieweil vnser Haus vnd Spittal Marpurge des in besitz vnd verualtung ein solliche lange zeit gewesen, das solliche gutter von seinem des Haus gelt, vnd in seinem namen erkaufft, oder Im dargegeben sein worden, welchs sich auch woll also in warheit erfinden, vnd kein biderman anderst wurdet haltenn oder glaubenn können.

Von den Steuern Jegerpflichten volgen vnd andern so vnser Haus zu Marpurge vnns vnd vnsern voralterenn geleistet vnd noch zu leistenn schuldig ist, habenn wir ein ploße verneinung des Teutschenmeisters gehört, die vns keinswegs gnug thut, nemen darneben aber von Ime vor bekant an, das er vnns des wagens zum Herzogen, Keyserlichen vnd Königlichen tügen gestendig ist, wiewoll wir achten, wan er wußte, das wir Inen des mit schriftlicher vntunth nit vberweisen konthen, er wurts vnns eben so wenig als andere ding gestehenn, ob dan er vnd seine vorkarn vnns vnd vnsern voralterenn kein steuer gegeben, Darumb seint alte vnd andere steuer Register zu besehen, die werden wol die warheit des beweisen, vnd wir seint derselbigen steuer in rhuigem besitz. So vil aber die Jegerpflicht belangt, berichtenn vnns die alten, das solliche Jegerpflicht geleistet seyen, vnd zeigen an, es lig zu Marpurge am grund ein gart genant der Fronhoue welcher Iso vnser Schultheiß daselbst innen hat, in demselbigen garten sey vor zeitten ein Jegerhaus gestanden, in welchem haus die Jeger mit essen vnd trincken, desgleichen auch die Hunt von dem Teutschenhaus mit essen vnderhalten worden seyen.

Es weist auch der wechsel brieff den ettwo er Diettrich von Elee gewesener Comptur Lantgraue Wilhelm dem Jüngern vnserm lieben vetter seeligen hochlöblicher gedichtnus esklicher Mölen zu Marpurge halben gegeben (wie Inen die alten so der ding wissens vnd davon gehört haben, deutten) tacite auf solliche Jegerpflicht, dan der brieff bringt mit sich, das vnserm vetter seeligen dieselbigen Mölen zc. nit allein vor die zins so dabavor ein Lantgraue zu Heßenn, aus den Mölen gehapt, Sonndern auch vor andere dienste vnd bürden so ein Lantgraue Inen mit pferden wagen, fur, knechten oder andern auflegenn mocht zc. zugefelt worden, darus sich clerlich erscheinet, das die Lantgrauen als die Lantsfürsten einem Comptur zu Marpurge dienst mit wagen, pferden, furen, knechten, vnd andern vff zu erlegenn, macht gehapt, vnd auch auferlegt haben, vrsach wan sollich nit gewesen, was hette dan von notten gethan deshalben einige vorsehung im wechselbrieff zu machenn.

Es thut vnns auch der Comptur auflegen, er hab mit vnns den **Wurtembergischen zug** reisenn, vnd des vergangnen zwey vnd dreyßigsten vnd zwey vnd vierzigsten Jars zum **Turckenzug** steuren mußenn, welchs aus keiner schuldigen pflicht bescheen, sonndern aus forcht vnrechts gewalts zu dem das wir das erstmals vnser Ritterschafft erkentnus gegeben, das sollichs einem iden an seinem Rechtenn vnd freyheiten vnshedlich sein solt zc. Daruf ist diß vnser Antwort, das er vnns in deme, das wir Inen mit ins Lannde zu Wurtemberg soltenn genottigt habenn, gewalt vnd vnrecht thut die warheit daran spart, vnd vonn sich selbst redet, vnd gesetzt, aber nit gestanden, das wir gleich an Inen begert hetten, mit vnns als seinem Lantsfürsten zu ziehenn, So hetten wir an vrsach nit gethan, dan wir in bericht der altenn finden, das einer von der Rabenau, welcher ein Comptur zu Marpurge gewesen, mit Lantgraue Heinrichen als seinem Lantsfürsten zu errettung Neuffe ausgewesenn, vnd gezogen sey, vnd mit demselbigen gefahr, vnd not habe leidenn vnd bestehenn helfen,

Abcc



Aber wir haben inen den gewesenen Comptur mit vnns zu ziehen nit genottigt. Dan sein eigne freuntschafft Adolff Kay Casper von Berlipfch seliger vnnnd andere vnns gebetten, Nachdem er ein feiner ansehnlicher Man were, so solten wir Inenn mit nemen, vnnnd herfurhen ziehenn, welchs wir vmb Irer bitt willenn gethan, hetten seins reisigen zeugs sonst wenig bedurfft, dan wir damaln Gott lob so viel reutter one das hatten, das wir seins reisigen zeugs wol wolten entrathen haben. Vnnnd wollen mit seinem eigenn Schwager Adolff Kayen vnnnd andern vielen vom Adel beweisen, das er aus eignem willenn mitgezogen, selbst seinen Coris gefurt, vnnnd einen prechtigen schmuck reutter gegeben, vff das er Ime dardurch einen sonnderlichen rhum vnnnd ansehenn erwurbe, wie dan wir auch Ime aufs allergnedigst gewesen, vnd Inenn herfur gezogen.

Der Türckensteuer halbenn seint wir vorhin gehort, wir seint vnwiderleglich des Hauses zu Marburg Landsfürst vnnnd ordentliche Obrigkeit Warumb solten dan wir nit die Türckensteuer von Ime nemen, vnnnd nemen hiemit von Ime vor bekant an, das er zu seinem besten das bekentnus / so wir vnnsrer Ritterschafft gegeben / anziehenn will, dan will er das Im solchs solt zu vorthail gereichen, so mag es nit anderst bescheen, dan das er ein Ritterman vnnsers Lants sey, Aber doch so mag dasselbig vnnsrer bekantnus Inen vmb nichts salviren, noch vns was abbrechen, dan es vnnsrer Ritterschafft, vnnnd auch nit weniger vns selbst vnnsrer alte herprachte gerechtigkeit bestetigt, vnnnd kan von Ime nimmermehr (wie er vielleicht gerne aus dem bekentnus erzwingen wolt) dargethan werdenn, das die Ritterschafft des Lants zu Hessen, nit Iderweil einen Lantgrauen zu Hessenn in seinen notten vnnnd Herzugen gevolgt habe, können aber sein giftigis Inbilden, so er hierdurch gern bey vnnsrer getrewen vnnnd ehrlichen Ritterschafft thun wolt, woll ermessen, vnnnd erclert sich dardurch sein gemut so er lang vorgehapt, Als nemlich das er damit umgangen, vnnnd noch umgeheth, wie er nach seinem vermügen vns vnnnd vnnsern Fürstenthumen möcht vrhu vnnnd vnglück aufwircken, wie nun Ime als vnnsrem angeborenen Lantsassen gegen vns als seinem Lantsfürsten ein sollichs ehrenthalben anstehen mag das stellen wir in E. L. vnnnd eins Iden vnparthenischen vrteilers bedencken.

Vnnnd habenn E. L. aus deme allem zu ermessen das wir des Teutschenmeisters bey E. L. bescheenen Injurien, schmehe, verunglimpfung vnnnd vslag pillich weren verschonet piben, vnnnd das wir seinem begeren kein statt wisenn zu geben. Wöllen auch solche Injurien hiemit zu gemut gefurt habenn, die zu geburlicher zeit wie pillich zu prosequiren, Aber das der newe Comptur Johan von Nehe auf solliche maß, vnnnd erbare Christliche Conditiones in vnser Haus gein Marburg ziehe, wie wir E. L. Jüngstlich geschriben, als nemlich das der armen leut im Hospital, so viel als die bette ausweisen, Auch die Pfarren, schulen, vnnnd Stipendiaten, So dis Haus zu underhaltenn schuldig ist, wie Christlich vnnnd pillich erhalten werden, Item das er vnnnd seine mitbruder einen vonn vnns dargesehenn auffseher, bey sich leiden, desgleichen das sie sich mit leben vnnnd wandel halten, wie Ir Orden vermag, vnnnd erbar vnnnd Christlich ist, Auch vnns vnnnd dem Fürstenthumb Hessenn das thun, so sie vorhin vnnnd von alters hero gethan haben &c. Des seint wir nochmaln vmb E. L. furbit willen zu fridenn, zuversichtig wir habenn vnns gnugsam erbotten. Wyll aber der Teutschmeister des nit ersetigt sein, Sondern vns ferner zu sehen, des müssen wir erwarten, vnnnd hierin vnnsrer Hern vnnnd freunde der Churfürsten von Sachssenn auch anderer vnnsrer lieben zugeeinigten Religionsstende (dierweil die sach alle Fürsten zu Sachssenn mit betrifft, vnnnd sonnst one alle Mittel in die Religion gehört) Rathes gebrauchen, tröstlicher Hoffnung sie werden vnns Inren freuntlichenn vnnnd gurtwilligenn Rath vnnnd Hülf nit entziehenn. Da auch vber dieses alles er der Teutschmeister vns noch weiter bey der Keyf. Mt. anzugeben oder zu verunglimpfen vnderstehen wolt, das musten wir gleicher gestalt bescheen lassen, vnngewisselter zuversicht, die Keyf. Mt. als vnnsrer allergnedigster Herr werde vnnsrer Antwort auch hören, vnnnd seinem heffigen neidischen vnbestendigem gruntfenn angeben, nit allein glauben Somnder wan sein Majestät Irer vortaren der Keyser Romig auch Pabst vnnnd Fürsten &c. briue, confirmationes vnd zeugnus vber diesen Hospital sehenn, Inen vielmehr mit gebürlichem ernst seines vnpillichen vnnnd vngereumpten suchens abweisenn Wie dan vnns Ir Mt.

in dieser sache auf vnser Jüngst ersuchen nicht hat appillichem lassenn, daran zu sein, das vnser vorektern löbliche stiftung gehalten werden, Aber wie Jme dem Teutschmeister geburt in der schrift, so er an E. L. gefertigt, der Key. Mt. Declaration so sie vber den Regenspurgischen Reichsabschiedt gegeben, ein vermeinte nichtige Declaration zu verkleinerung Jrer Mt. Hoheit, vollkommenheit vnnnd Preeminenz zu scheltenn vnnnd sollich scheltung E. L. vrtail zu vnderwerffen, in zuversicht des einen zufall vnnnd bestettigung von E. L. zu erlangen Gleuben wir gentslich E. L. werde Jr solche vernichtung der wolgegebenen Declaration der Key. Mt. welche vernichtung pillch ein crimen lese Majestatis genennt werden mocht, nit gefallen lassen, Sonndern daraus verstehen wie des Teutschenmeisters gemut geshynnet, vnnnd wie sein Herz dieser Stennde Religion geneigt sey, die sich auch das one zweiffel gegen Jme zu haltenn werdenn wissen.

Welchs wir E. L. vnser ehren vnnnd auch sonnst vnser vnvermeidlichen notturfft nach also hin wider zur antwort nit woltenn verhalten, freuntlich bittende, E. L. wölle es von vns freuntlich verstehen, Auch ob wir dem Teutschmeister etwas grob geantwortet, Jme die schult auflegen, vnnnd vnserm Haus vnnnd Spittal Marpurg die vnnter E. L. gelegene gütter wie sie der Compthur als verwalter vnseres Hauses vnnnd Hospitals gebraucht ruiglich volgenn lassen, wie wir dan inn gleichem fall vnnnd mehrern gegenn E. L. vnnnd den Jrenn zu thun geneigt sein.

Auch dieweil E. L. aus diesem bericht souil befunden das der Teutschmeister die fundation Sancte Elisabeths sammpf andern Dotirungen Kauf vnnnd anderen briven vnnnd Registern bößlich hinweg gefurt, Jnen in der gütte nachdem sich E. L. seiner beladen, dohin weisen vnnnd vermögen, das er solche fundation, Dotirung Brive Sigel Register wider darlege vnnnd herauffher reiche die werdenn one allen zweiffel inn dieser sache gutte mafe vnnnd weg angegenn.

E. L. thu sich hierin den armen zu gut wie wir hoffenn das sie den armen zur gepur geneigt sey, also beweisen vnnnd haltenn das es vnserm an E. L. bescheenem Christlichem vnd erbaren begerenn gemefß sey, Das wirdet an zweiffel als ein Christlichs guts Werck der Allmechtig gegen E. L. vnbelonet nit lassen, so wollen auch wir als E. L. Aynungs verwanter solcher Aynung nach vnnnd sonst als der Better vnnnd freunt vns des zu E. L. freuntlich versehen, Datum vt in Litteris.

### Num. 254.

Ex Orig. Summarische eylende vnd vngeserliche verzeichnuß was der  
Archivi Durchlechtig Hochgebornn Fürst vnd Herr Herr Phillips Landtgrafe  
Ziegenh. zu Hessen ic. vnser gnediger Herr dem hochwürdigsten Fürsten vnserm gnedigsten Herrn dem Administrator zu Preussen vnd Meister Teutschordens vnd deselben Orden von wegen eingriffß der Balley Hessen vnd dem Haus Marpurg mit ieren zu vnd eingehörungen für Schaden mit Nam vnd andern Beschwerungen vnd Vflagen zuor Einnam der Balley vnd Haus Marpurgs mit iren Zugeherden Anno 1543. zugefuegt vnd darzu vrsach geben hat.

**I**tem hat vnser gnediger Herr der Landtgraf bei dem Landt Chommenthur seligen dem von Leirbach aus dem Haus Marpurg vnd der Kirchen 400. Markh Silbers vnd mer so an Monstrantien vnd andern vergültt gewesen, genommen angeschlagen für - - - - - 6000. fl.

Item es hatt hochgedachter Herr Landtgraf das Haus Marpurg bei dem Landt Chommenthur dem von Leirbach seligen eingenomen, also das er vnd ander Ordenspersonen die Administration verlassen müssen vnd Sein F. G. Wilhelm von Hessen als ein Bogt vnd Verwalter sampt andern Kenntmeistern vnd Bogten darein vorordent die irs Gefallens gehandelt thuet dem Orden vnd Haus Marpurg die Zeit Sie es innen gehapt schaden vber - - - - - 10000. fl.  
Item

Item es hat der Herr Landtgraf dem Landt Chomenthur Herrn Danieln dahin genöttiget das er zu **underhaltung der Univerſitat Zerlichs** 60. Gulden müſen bezahlen thuet biß daher vñ wenigſt 1320. fl.

Item es hat der Landt Chomenthur vber allt herkommen ein **Caplan erhalten** vnd demſelben die Zeit her vngeuerlich müſen geben das in einer Summa trifft 280. fl.

Item es hat vnſer gnedigſter Herr wie Jr S. G. erſtlich als Landt Chomenthur ankommen vnd der Landtgraf die **Rechnungen des Hauß von Trapierer** Im zu thun haben wöllen zu abſtellung des müſen geben 1000. fl.

Item es hat die **Ballej Heſen vnd Orden** Schaden erlitten alls vnſer gnedigſter Herr die Zeit als Landt Chomenthur mit vnſerm gnedigen Herrn dem Landtgrafen ins Landt zu **Wierttenberg** da **Herzog Ulrich von Wierttenberg** wider eingefezt worden ziehen müſen 1200. fl.

Item es hat vnſer gnediger Herr Landtgraf den **von Leirbach** ſeligen dahin geſtrungen das er **Ime** etlich gelt müſen leihen vnd da er das gelt nit gehapt ein Dorf vnd etliche gutte Erbguette verkaufen müſen, ſchadet der Ballej 1500. fl.

Item es hat das **Hauß Marpurg Zerlichen acht Studenten** 160. fl. geben müſen das biß daher thuet mehr dann 1440. fl.

Item es ſeind etlich Jar heren **aus dem Hauß Schiffenburg** Jars 20. fl. **genommen** vnd in Caſten zu Gießen gewendt trifft vngeuerlich vber 160. fl.

Item alls der Herr Landtgraf etlich Jar her alle **Gefell der Kirchen vnd Selgered** zum Kirchen einnehmen vnd die in gemein Caſtenn verwendten laſen vnd die Ballej vnd **Hauß Marpurg** nichts deſterweniger dem Pfarrer müſſen erhalten ſchadet der Ballej vngeferlich vmb die 2000. fl.

Item es hat vnſer gnediger Herr der Landtgraf inn des **Hauß Marpurg** güeter griffen vnd die gewendet **vf den Predicanten zum Kirchein** das thuet der Ballej ſchaden in 22. Jaren 1800. fl.

Item es iſt des alten ſchulltheißen des **Zuerns** Weib dem **Hauß Marpurg** 50. fl. ſchuldig geweſen die Jr durch vnſern gnedigen Herren dem Landtgrafen nachgelafſen 50. fl.

Mer 10. fl. **hauptguets** hat die **Pfarr Marpurg** ſchaden erlitten ſo **Anthoni** Holzer verzinſet vnd man Im ſein Hauptbrief ane **Hauptſumma** oder **Zins** hat wider geben müſen 20. fl.

Item es hat der Landtgraf von den **Heufern Marpurg, Schiffenburg, Glerſheim, Belßberg, Gutesberg, Kirchhain** vnd andern zum **zweiten mal** wider gueten **Willen Thurchen/ Schaf vnd ander Schatzungen** mit Gewalt genommen vnd abtrungen ſchadet den **Heufern vnd Vnderthanen** vber 2000. fl.

Item es hat vilgedachter vnſer gnediger Herr der Landtgraf eigens gewalts innß **Ordenns** Guetter griffen vnd vngeuerlich darinnen den **Prieſtern vnd Ordens Perſonen** alls **S. S. G.** Inen frei geſtellt **Weiber** zu nehmen geben laſſen 2200. fl.

Item es hat vnſer gnedigſter Herr die Zeit als er **noch Landt Chomenthur** geweſen vñnd allerlei **Beſorgung** halben vber vilueltig gepflogen **Anſuchen vñnd Handlung** müſen auf ſein hin vñnd wider verzert 3300. fl.

Item es hat das **Hauß Schiffenburg** an **Gehülz** ſo vnſer gnediger Herr der Landtgraf **gemü Gießen zur Veſtung** gebraucht/ auch der **Bojt** verkauft vnd die **Baur** geſtoln ſchaden erlitten 2400. fl.

Item es hat der gedacht Herr Landtgraf dem **Hauß Menz** etliche Jar an **hinnehmung** ierlicher **Fruchtgeſell** one das er auch die vbrigen **Zinß** in verbott gelegt geſchadet 400. fl.

Item also auch iſt der **Ballej** vnd dem **Hauße** zu **Coblenz** an **ierlichen Gefellen** vñ gehaben vnd inbehalten 74. fl.

Alles vnd yedes inn **Eyl vngeuerlicher Ding** mit **Vorbehaltung** daruon vnd darzu **zuthun** verzeichnet

Vnſers gnedigſten Herrn des **Administrators** vñnd **Meiſter Zerlichordens** **Canglej.**

## Num. 255.

Extract Supplication des Teutschmeisters Wolfgang Schütz  
bar genant Milchling an die Kayserl. Mant. Carl V.

d. a. 1547.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1547.

**A**lledurchlechtigster Grofmächtigster und vnubervindlichster Romischer Kaiser, Ew. Kaiserlichen Maiestet seyen mein vnderthenigst schuldig und ganz gehorsam willig Dienst stets zuuoran bereit, Allergnedigster Herr. Ew. Kay. M. ist meins verhoffens noch wol eingedenck, das mein vorsarn und hernachmals ich dieselben vergangener Jaren in aller vnderthenigkeit haben bericht, wie Herr Philips Landtgraff zu Hessen 2c. der heiligen loblichen canonisirten Fürstin und gebornner Königin von Hungern Sanct Elisabethen Hailthum, welches Inn die drehundert Jar langk In meins Ordens kirchen zu Marburg loblich und zierlich in eynen schönen hochwichtigen costlichen Sarg gelegen aus dem vermeinten scheinlichen fürgeben, abgötteren damit zu verhueten von dannen vnnnd zu seinen hannnden vber vnnnd wider Christlich erinern vnnnd vleisig dafür bitten am achzehennenden May Anno 2c. Neun und dreißig hette genommen und mit was beschwerlichen und vnziemlichen Neuerung er darzu etlich vil Jar dauer und bis der Zeit meinem Orden zu Marburg und anderswo auch, wider Recht, freyheitenn vertreg und alt herkomen zu beschweren sich hett vnderfangen, auch das vor und hernachmals würcklich gethan, und in allerunderthenigkeit gebetten ernstlich einsehens zu thun und zuverschaffen das Sanct Elisabethen Hailthumb wiederumb in iren Sarg erlegt oder Ew. Kay. Mt. oder meinen vorsarn vberantwort und vermete Neuerungen abgestellt und was nachtheils daraus eruolgt widerkerth und erstattet würde, und als ich nach absterben meines nechsten vorsarn seligen, meinethalben vnuerdiennt zu Meister meins Ordens erkorn das genanter her Landtgraff alsbald meinns Ordens Haus zu Marburg und andere im Landd zu Hessen gelegen sampt Jren zugehörden Castneren occupiret vnnnd verwalther darein verordnet auch meins Ordens Personen diener und leutt zu besondern pflichten getrungen, welches alles demselbigen vber die 20000 guldin zu schaden komen 2c.

So hat er auch nechst vershienens Jars wie er fürgeben vmb merer verwarung willen obuermelten costlichen Sanct Elisabethen Sarg und alle Clinodia vnnnd ornaten die mir meinen verstand nach nit möglichen zuscheyen sein aus meines Ordens Haus zu Marburg gen Ziegenheim führen und vber ersuchen noch nit wider lassen antwurten 2c.

Weiters allergnedigster Herr bring ich Ew. Kay. Mt. demuetigst elagend fur, als gedachter Landtgraff mit hilff seiner Anhenger vershienens 42ten Jars gegen und wider Herzog Hainrichen von Braunschweig den Jüngern, des Landts verstofften, gezogen und das bis inn das 47te Jare inngehabt, das daraus mir und meinem Orden inn desselben Balley Sachsen dazumal allerley gewaltsam Iniuri und schaden zugefüegt, welch ich die Iniuri hindangesezt zum geringsten vff 4000. gulden taxire und anschlag.

Vnd als er auch volgennds des Jungsuerschiens 46. Jars sich zugegen und wider Ew. Kay. Mt. aufgelainet, zu Beltdt gezogen und gelegert, das er mich mein Orden und vnderthan und verwandten, in An, fur und abjagen durch sich und seine Anhenger ungeachtet aller rechten Landtfriedens Reichsordnung und Freiheiten mich und meinen orden vnderthan und verwandten mit allerhandt landtfriedbrühigen feindlichen gewalld brandtschagungen und blunderungen freventlichen Nemen und angreifen, Iniuria, spoliret, occupiret, entwendt abgetrungen und beschedit und darzu höchlich vrsag gegeben, mir, meinem Orden und obgemelten meinen zugehörigen zu mercklichem nachteil und schaden, welchen ich vber drithalbhundert tausend gulden estimire und anschlag und den wie sich Inn Recht geburt wol darzuthun und zubestatten weiß 2c.

Das

Das alles vnd Ides, wie oben gebetten, will zu E. Kay. Mt. ich mich Inn ansehung der vserichten Capitulation zwischen derselbigen vnd gemelten Landtgraffen, darinn ich auch gnedigst gezogen vnnnd auch den Rechten vnd aller Billigkeit nach zubesehen vndertheniglich getrostet vnd inn demuttigster schuldigster gehorsam verdienen

E. Kay. Mt.

vnderthenigster schuldigster vnnnd ganz gehorsamer williger

Wolfgang Administrator des Hochmeistertumbs in Preussen, Meister Deutsches Ordens inn Deutschen vnd Welschen Landden.

Num. 256.

Extractus Antwort so wir Wolfgang vom Gottes gnaden Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister Deutschs ordens, in Deutschen vnd Welschen Landden, Probst vnnnd Herr zu Elwangenn, den Erbarn vnd vhesten vnnsern lieben besondern Schwagern vnnnd Brudern Heinrichen Rawen, Hansen von Hertigshausen / vnd Hartman Milchling / vf ir anbringen vnd werben, an vnns inn namen der hochgebornnen Fürstin, Frawen Christina gebornne Herzogin zu Sachsen zc. vnnnd Landtgravin zu Hessen, Grevin zu Caselnpogen zc. vnnserer lieben Frawen, vnnnd der erbern, vhesten vnd hochgelertenn vnnserer lieben besondern, herrn Stadthalters, Canklers, vnnnd Rethen zu Casell, nach vbergebener vnnnd verlesener Credens gethon, haben gegeben zc.

Ex Ar-  
chivo  
Gissenk.  
1548.

Desgleichen do vf gewesenen Reichstage zu Augspurgk der Durchleuchtig hochgeporn Fürst vnnnd Herr, Herr Friederich Pfaltzgraue bey Rhein Churfürst zc. vnnnd der hochwürdig Fürst Herr Johann Bischoff zu Costens seliger vnser lieb hern vnnnd freundt durch Herrn Wolffen von Aspenstein Ritters, vnnnd gedachter Bischoff persönlich, wie wir bericht, vf ansuchen, auch der Durchleuchtigen hochgepornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Maurigenn Herzogenn zu Sachsen zc. vnnnd Herrn Joachimenn Marggraff zu Brandenburgk zc. beiden Churfürsten vnserer lieben Herrn, bey vns erschienen, vnd mit der kurtz zu melden anbracht, dieweill das Ihen / welchs in verlauffener Kriegs vbung, aus vnnsers Ordens hauß zu Marpurgk in Siegenheim gesuert widerumb geliefert / an erleddigunge vnnsers Herrn des Landtgrauen kein Verhinderung zethun, Sonder so viel vnns die Keyserlich Capitulation betreffe, damit zu frieden seinn.

Setten wir vnns entgegenn nach gehabttem bedencenn vernemen lasenn, das wir der angezogenen vberlieferung (wie sie vnns dan dazumalln gescheen, sein solt, noch nicht angelangt) kein wißens hetten Aber gesezt, das die gescheen, das wir damit nit zu gnügen sein köntenn. Denn vnnsere Vorderung nit allein vmb dasselbigk, sonder etlich ander mehr puncten were, wir möchten aber vnverbintlich verhör vnd Handlung vnnsere anspruch vnd forderung wegen leidenn, es were von Kay. Mt. Commissarien, odder vor andern So dan das geschee, vnnnd wir dardurch vertragen wurden, solte sich vnnsere Herr der Landtgraff immaßen wir vnns gegen S. L. hiebevor bey Hall in Sachsen auch hetten lassen horen vnd erbotten, versehen, dieselben an Irer Erledigung nit allein nit zu verhindern / sonder so viell an vns muglich darzu furdern / darob hette Ir Lieb vnd auch Herrn Stadthalter vnd Rethen / sie die gesandren / vnnnd meniglich zu vernemen das wir S. L. bis alher / an Irer erleddigunge nit hetten gesaumt / sonnder das aus Mangell gepürlicher Handlung dargerurt. Was wir auch bis daher gehandelt, das es gedachtem vnnsere Herrn Landtgrauen nit zu widder, sonder aus beträngter noith schuldiger pflicht vnnnd Handthabung vnser vnnnd vnnsers Ordens vnnnd vnderthanen Rechten, were bescheen, Deren des auch keiner andern meinunge zu vermercken zc.

Zu vrkunt mit vnserm fürgedruckten Secret versieglet, gescheen vnnnd geben zu Mergentheim am viertzehenden Julii Anno 1548.

## Num. 257.

Ex Ar- **E**xtractus Instruction vnd Bevelch, was **Hartman Milchling / Heinrich Raw /**  
chivo **vnd Johann von Herdingshausen /** sampt oder sonnder, von wegen, vnd in  
Gissenf. **Namen vnser Christinen von Gottes genaden gebornen Herzogin zu Sachsen** 2c. Landt-  
1548. **grävin zu Hessen, Grävin zu Cakenelepogen** 2c. vnd vnser der Statthalter Cankler  
vnd Rätke zu Cassell sollen bringen vnd werben, an den Hochwirdigen, Hochwirdig-  
sten Fürsten **Hern Wolffgangen Administratoren des Hochmeisterthumbs in Preuss-**  
**sen, Meister Teutsch ordens in teutschen vnd welschen Landden, Probst vnd Herrn**  
**zu Elwanngen, vnsern lieben Freundt vnd gnedigsten Herrn** 2c.

Nun aber vnder anndern ein Artickel, in der Capitulation, die zwischen Rhöm. Key. Mt. vnserm allergnedigsten Herrn, vnd vnsern Herrn Gemahel, vnd gnedigen Herrn Landtgraue Philippen zu Hessen 2c. ausgerichtet ist, verleiht, welcher sein L. vnd S. G. den Herrn Administratoren belangte, **So hetten wir zu Erfüllung desselbigen dem Compthur zu Marburg widerumb alles lassen zustellen / welches vnder verlauffnem Krieg / auß dem teutschen Haß zu Marburg / vmb mehrer Verwahrung willen / in Siegenhain gefüret worden.**

In gleichnus wer dem Statthalter zu Marburg bevolhen, dem Compthur anzuzeigen, wa die Reliquien **S. Elizabeth** seien, vnd Ime die volgen zu lassen.

Nachdem aber sein L. vnd S. G. in weiter Vorderung, gegen vnsern freuntlichen lieben Herrn Gemahel, vnd gnedigen Herrn des verschinen Kriegs halben / **steen möchten / So hetten wir nit wollen vnderlassen, diese Schickung an sein L. vnd S. G. zu thun** 2c.

In Urkanch vnser einsteils Handtzeichens vnd vffgedruckten Pittschaffen, Gebenn zu Cassel am 29. Junii Anno 1548.

E. L. zu Hessen mit meiner Hand.

Rudolff Schenck Statthalter

Tilemannus Gunterode D. Cankler.

## Num. 258.

Extractus. **Reinard Abells Berichts an Statthalter vnd Rätke**  
zu Cassel d. d. 29. Jul. 1548.

Ex Ar- **E**trengenn Ernnevesten erbawen vnd weise gebietende günstige liebe Herrn, Es habenn  
chivo die Gesandten, so Ir vonn wegen meynes gnedigen Fürsten vnd Herrn zum Teut-  
Gissenf. schenmeister abgefertigt, mir heut deselben furderungen zugeschrieben, welche  
1548. sein S. G. curforie vbersehen, haben darneben euch copien wie sie berichten zugeschickt.  
Dierweill S. S. G. dann euch hierinn zu handeln vnd schließen albereit vollkommenen  
gewalt gegeben, lassens nochmalen daruff beruhen, vnd seinn, was Ir von seiner S. G.  
wegen darinnen thun oder vertragen werdet, gnediglich zu fridden, Inmassen solchs der  
Gewalt ferner mitbringet.

Wollet aber gleichwol darneben, von seiner S. G. Chammermeister dem alten  
Chammerschreyber vnd andern so darumb wissens haben, bericht nemen, wie es deren  
articul vnd genommenen gelts halb siehe, damit Ir der sachen desto besser nachzukom-  
men, vnd Ime ewern gegenbericht daruff zethun wissent.

Dierweill auch in der forderung viel alter Pfoffen als von der **Bauron**  
**vnd Franz vonn Sickingens vhedede hero / da doch maniglich sein steur zu**  
**erlegen müssen angezogen vnd zusamen gestopffelt** 2c. das muße der Teutsch-  
meister ist so genau nicht herfür ziehen, vnd dermassen vsmuzen in dieser meins gnedi-  
gen Herrn höchster vnglegenheit vnd beschwerung.

Denn

Dem es wirdet umb solchen articul den mehrer theill viel ein andere gestalt denn er anzeigen haben, zu dem seint auch deren Irrung viel zuvor durch die Kayserlichen Commissarien Doctor Hasen, vnd den Hirnhaimer hingelegt vnd vertragen.

Was Ir aber mit Ime igo machen vnd ordnen werdet, wie das Haus Marburg, bergleichen der Hospital daselbst. Item wie es mit erhaltung der Pfarrherren, Studenten, Weinschand, Mülen, Prücken, Gehulz, Dorffern, Hude vnd Waide 2c. hinfüro sol gehalten werden, dem wollen sein S. G. also nachkomen 2c.

Vnd begert mein gnedigster Herr Ir wollet fürderlich darzu thun damit es S. G. an Irer erledigung nicht hindere, wie S. G. euch vertrauen vnd gnediglich verlassen wollen, solches solt ich aus hochermelts meins gnedigsten Herrn beuelch euch also vermelden, damit gebietet vnd heist. Datum Schwabisch Hall den 2. Julii Anno 1548.

E. St. E. vnd E.

W. D. Reinhardt Abell.

### Num. 259.

Unser freuntlich diennst vnd wes wir liebs vnd guts vermügen zuvor, Ernveste, Ex Ar-  
**S** besonder liebe vetter Schwager vnd freunde, was Ir vnterm dato Darmstadt chivo  
 Freitags den 27ten Julii an vnser gnedig Fürstin vnd frawen, die Lantgrevin Gissenf.  
 zu Hessen vnd an vns geschrieben, vonn wegen des Jenigen so euch vff ewer Werbung 1548.  
 bey dem Teutschenmeister begegnet 2c. solchs habenn wir Inhalts sampt den darbei ge-  
 wesenen copien nach der lenge verlesen, Vnd hetten vnns gleichwol einer solchem  
 vbermehigen weitgesuchten vnd (darfür wirs verstehen) schier ganz ver-  
 legenen vralten / vnd mehrerteils durch aus erzwungenen fürderung nicht  
 versehen / Können vnns auch derselbigen nicht gnugsam verwundern.

Diweill sich aber die dermassen zu tragen vnd begeben, vnd das jenig das  
 vnser gnediger Herr sich dargegen erpieten mocht, so viel wir das vermerckt, nicht einer  
 solchem größe oder dermassen gethan ist, das es vnners ansehens als vor ein gegen bott  
 dem Teutschenmeister mocht wider fürgeschlagenn sein, Sondern besorgen, das er das  
 selbig vielmehr vor einen Schimpff (seiner ganz trefflichen hohen fürderung nach) mocht  
 verstehen vnd aufnehmen. So wissen wir für vnns vnd one ferrern auftrücklichen vn-  
 sers gnedigen Fürsten vnd Herrn beuelch Im kein gegennbott dimalts zu thun, die-  
 weil aber Ir die ganße Handlung habt Reinhardt Abell zugesertigt, davon vnserm  
 gnedigen Fürsten vnd Herrn zu berichten, So wollenn wirs dafür vntzweiflich achtenn,  
 sein S. G. werden sich derwegen Irer gemuets gegenn euch fürderlich vnd wol zuvor an-  
 kunft dieses vnners schreibens wider eröfnet haben, oder nochmaln fürderlich eröfnen  
 werden, darnach Ir euch Im handell weiter habt zu richten.

Welchs wir euch mit vorwissen vnser gnedigen Fürstin zu Hessen, hinwider nit  
 wolten pergen denen wir freuntlich zu dienen geneigt sein, Datum Cassel am 31. Julii  
 Anno 1548.

Stathalter Cansler vnd Rethen zu Cassel.

Denn Ernvesten Hartman Milchlingen Heinrich Rawen vnd Johann von Her-  
 tingshausen, vnsern besondern lieben Vetteren Schwogern vnd Freundenn.

### Num. 260. a)

Unser freuntlich diennst allzeit zuvor Ernueffenn besondere liebenn freunt, Was  
**S** vnser gnediger Fürst vnd Herr zu Hessenn vnns hat igo des Deuken Meisters  
 vnd des Compturs sachenn halbenn schreibenn lassenn, de dato 29. Julij  
 Solchs werdet Ir Inligendtz zu sehenn finden. Wiewol wir achtenn, es sey in Namen  
 seiner S. G. euch gleicher gestalt schreibenn zu kommen. 1548.

Bei vnser gnedigen Fürstin aber haben sein J. G. vnns hieuehor mittel zuuer-  
tregen mit den gegentheilm geschickt. Wilsch so vñhl den Deuschchen Meister betrifft,  
wir dahin verstehenn, wie volgt, Nemlich das sein J. G. vff frem eigen Costem  
dem Deuschchen Meister vor seinenn angefordertenn schadenn einen Reuterdiensit des-  
them, es sey gleich offensiuue odder defensiuue, mit etlichen pferden nach zimlicher  
dingen.

Welchs wir euch darumb eroffnenn, damit Ir souñhl mehr seiner J. G. gemuth  
inn dieser sachen wisset, vñnd dierweil ihr selbst aus solchem briff seiner J. G. gemuth  
clerer dann wir euch schreibenn können, befindet, So hapt ir euch darnach im handel  
zñ richtenn, vñnd darauff die sachen weiter beim Deuschchen Meister vorzunemen, vñnd  
zu trennen, Ob ir die kondet vff solche weise zuuertrag bringen.

Aber in specie zu kommen vff etlich artickel welcher der Deuschmeister erstattung  
fordert, vñnd souñhl erstlich angehet, 6000. Floren die er von wegen etlichß altenn  
genommen Silberwercks zubezalenn begert haben wir demselbigenn nachgefragt, vñnd kun-  
nen gahr nichts dauon bey denen die igo vorhanden sein erfahren, wollens derwegen dar-  
fur halten, wo im namen vnserß G. J. vñnd Herrn seit etwas des Orts in so grossenn  
werth genommen sein es wurde dargegen ein erkunth von vnserm G. J. vñnd Herrn  
gefordert vñnd genommen sein müssen, derselben begeret zusehenn, vñnd one solche be-  
weysung mag dieser artickel nicht passirn.

Zehenn tausend guldenn schadenn werden gefordert vñnd wegen des, das  
Her Wilhelm zu Hessen ein zeitlang ein mitwffseher im Deuschenhauß gewesen, solcher ar-  
tickle ist vnserß ernestens vnbillig, der schad one zweuel dermassen nit geschaffen, vñnd  
(darfur wirß achten) unbeweislich, dann ihe / Er Wilhelm, noch andere vñnd  
vnserß G. J. wegen kein veruvaltung oder des hauß guter vñter handenn/  
Sondern allein beuelch gehapt, mit zuzusehen, Dierweil es kurz nach der Bau-  
ren vffhur vñnd die Leuth noch allenthalben schwurig waren, das die Leuth mit Bezal-  
ung vñnd andern sich gegen die Deuken hernn geburlich hielten, vñnd das auch sunst  
die guter desselbigenn haußes nicht würden vbel verschwendet / wie dann als  
Landtsfürst vñnd von des Eltern dieses hauß anfenglich erbarwet / ge-  
stiftet vñnd begabett worden / ein vffsehem gebabt vñnd kann dem hauß  
dieses vffsehens halben ein solcher schad nit, sondern vñhl mehr nutz dar-  
aus begegnet sein. Welches Ihr also wol moget furwenden, damit aber Ihr ei-  
gentlich wisset wie solch hauß gestiftet, vff wes grunt vñnd boden es ligt wer es von  
dem seinen fundirt vñnd wie die Fürsten zu Hessen die Obrigkeit darauf herbracht haben,  
derwegen Ihnenn solch vffsehen wol geburth, So lest die beyligende beyde bericht ei-  
gentlich, die werdens euch clar zuuerstehen geben, dasselbig wendet also gegen den gegen-  
theil fur.

Das der Compthur ein Zeithero hatt 60. Floren zu vñderhaltung der Vniuersi-  
tet vñnd ein hundert sechzig Floren zu vñderhaltung etlicher stipendiaten gereicht,  
Solchs ist vnser G. J. vñnd Herr also mit Inen vberkommen vñnd ist darumb mit  
Ine ein gnugsamer vertrag durch Kay. Mt. Kethe Hannß Waltern vñnd  
Hirnheim vñnd Doctor Hasenn vermoge beyligender Copey vffgericht / welchen  
Vertrag die Kay. Mt. gelesenn sulchen zu gnedigem geuallen verstanden, beliebet vñnd  
mit den Deukenmeister gereth der auch solchs bewilligt lauts Irer Kay. Mt. Schreibens  
de dato 5. Augusti Anno 1545. davon Ir hiebey ein aufcultirte copia findet.

Zudem das diese dinge ad pias causas vñnd nicht in vnserß gnedigsten Herrn eigen  
nutz gewendet vñnd vornemblich darunter angesehen, das ihe ein Compthur ann statt  
der vñhlen Pfaffen so sie hieuehor haben vñnderhalten müssen, was anders vñnderhielt-  
ten als nemlich etwas vñnd der Vniuersitet vñnd Studenten welche der gemein vñnd  
Kirchen dienen können.

Hierumb wirdet die widder erstattung desselben auflegens vnbillig begert,  
vñnd ist ganz vngereumpet dieselb sache igo widder herfürgezogen dann sie  
ihe / wie bemelt einmal genzlich durch Kay. Mt. Kethe vertragen hin-  
gelegt vñnd vnserm gnedigsten Fürsten vñnd Herrn darumb gnedigst ge-  
dancet ist.



Die Pfarren zu Marburg vnnnd Kirchein muß vonn alters ein Compthur vnderhalten, vnd ist in berurtem Keyserlichem vertrag dieselb Sach auch beygelegt vnnnd Klerlich gesetzt es solt gelassenn werdenn bey verordnung der Pfarren vnnnd Kirchendiener zu Marburg vnnnd Kirchain So sein S. G. dabeuor gemacht gehapt. Derwegen ist vngereumt was der Deutzmeister derselben vnderhaltung iezo wider fordert. Als er aber insonderheit clagt, das er hab einen Caplan vber alt herkommen zu Marburg halten müssen solch clag ist durch **izbemelten vertrag** auch vffgehbt, denn die wort meldenn es solt diser Pfarr halbenn bey vnnsers S. G. vnnnd Herrn verordnung gelassen werden, Vnnnd darumb auch aus nachfolgender vrsach ist dise clag selkam dann die Compthur ihe haben müssen in der Papissterey nicht allein einen Pfarrherr daselbst sondern darzu noch zwehen oder drey Pfaffen vnderhalten.

Hat der Compthur vnnserrn S. G. vnnnd Herrn zu Hessen ein tausend Floren geschenckt vff das der Trapuerer vor seinen S. G. nicht dorffte rechnen, dauonn wissen wir nicht eigentlichen bericht, Obs aber gescheen were, so hat ehr sulchs seinem Landfürsten gethann wilchs das ehr sein Landfürst sey vnnnd desselbig Landfürstliche Obrigkeit vff dem Haus zu Marburg herbracht habe, aus den fellen wilch in hiernebenem bericht gemeldet sein clerlich zu sehenn ist, vnnnd ist schimpfflich solche dinge iezo anzuziehen, dann sich ihe wol geburt hette, wo ehr der Compthur daruber zu clagen gehapt, solchs so lang nicht anstehen zu lassenn, sondern das ehr dasselbig durch die Keyserliche Commissarien, so den obberurten Vertrag vffgericht auch het lassen anzeigen. Dann sonst mecht einer dencken / Es werde jezo derweil vnnserr S. Herr in Keyserlicher Custodien ist alles vnder den bencken herfurgezogen seine S. G. desto hoer zubeschweren. Darumb dunckt vnns dieses auch ein vnzeitlich Forderung zu sein.

Das der Compthur jezo Deutzmeister vnnserrn S. G. vnnnd Herrn im Würtembergischen Zug gefolgt, solchs ist wider alt herbringen nit gescheen, dann es ist beweislich das ein gewesner Compthur zu Marburg geborn von Clee mit vnnsers S. Herrn Vatter seligenn loblicher Gedechtnus als seinem Landtsfürsten zu Colln gewesen der Zeit / als Keyser Maximilian wolte vor Arnheim ziehen, hat sich da lassen als einen Prelatenn vnnnd Ritterman des Fürstenthums bey seinem Herrn mustern / mit zu feld gezogen vnd one Zweifel, wo es zum ernst komen wehr seinen Leib, Gut, vnnnd Bluth bey seinen Herrn gesetzt hette zc. wie das Leuth die noch am Leben seinnd / vonn Ihm selbst geschenn vnnnd gehort.

Was gestalt dann dabeuor vnnnd sunst die Compthur zu Marburg habenn den Landgrauen zu Hessenn in vchden Kriegen vnnnd andern geuolgt / das zeigt der beyliegend Bericht clarlich ahnn Welches alles ihr wol lesenn memoriren furter dem Deutzschenmeister darbey sagen solt, das vnnserr S. G. Ihnen nit zu sulchem mitziehen ins Land zu Wirtembergt gezwungen, Sondern er hab Ihnen vff bitt seiner Freund wie der Nebenbericht weiter aufweist mittreiten lassen vnnnd Ihnen zu ehren herfurgezogen. Derwegen wer vnbillig seinen S. G. dises Zugs halbenn schaden anzufordern.

Des Gelds halbenn welchs der vonn Verbach seliger vnnserrn S. Fursten vnnnd Herrn geliegenn, findett ir im nebenen bericht guten Bescheid, denselben wendet fuhr.

Belangende dasihenig so aus dem Haus Schieffenberg vnnnd andern gesellen vnnnd Schlugeredden in die Castenn der Armen gewendet sein soll, solchs ist ihe nicht in vnnsers S. Herrn eigen nutz kommen, Sondern was S. S. G. derwegen verordnet das ist vonn seiner S. G. nit aus furwik oder freuel, sondern wie sie Ihr glaub, Gott vnnnd Gewissenn gelert hat, dargereicht furgenomen, vnnnd gehandelt darumb auch S. S. G. destominder vnnnd (beuhorab dieweils zu vnderhaltung der armen vnnnd also zu rechten miltenn Sachen vnnnd piis usibus gewendet) ganz nicht vmb widdererstattung disselben solten angefochten werdenn.

Das vnnserr S. G. vnnnd Herr von den gutern der Deutzschen Herren die inn seiner S. G. Lande gelegenn **steuer genommen**, das seind seine S. G. befuegt aus denen vrsachenn die in dem Nebenbericht stehen, es ist auch solch steuer wider ausgewendet gegen dem Turckenn vnnnd eins teils zu andern gemeiner Lands Noth, als zu Ab-

treibenn **Frangenn von Säckungenn** furnemens vnnnd anderet Ding wilch dem Deuschenn hern selbst mit zum bestenn vnnnd den geistlichen mehr dann den weltlichen zu gutem kommen, vnnnd künth sein das das silberwerck dauon der erste punct des Deuschennmeisters forderung meldet, do des von vnnsern gnedigen Herren etwas entpfangenn wehr, sey durch den Cumpthur zu abtreibung Frangkens Vornemens dargebracht a) drumwurdet vnnsere G. S. vnnnd Herr vmb restituierung solcher Schatzung vnbillig angefordert.

Ob etlichen ordenspersonen ein zimlich abfertigung aus des Deuzenhausens guthern wer widderfaren, das wer ihe auch zu vnbillig nit, denn die Deuzen hernn dieselbenn armen Leuth doch one das vast aller ihr Lebenlang hetrenn mussenn mit Kleidung essen vnnnd trinckenn vnnnd andern vnderhalten vnnnd versehen, beuorab: diereil Ihrer ettlich das Ihre inn solch haus bracht gehapt.

Wie es mit den 50. Floren welche der Twerinn vnnnd den 20. Floren so Donges Holzern nachgelassenn sey zugangen das wissen wir nit bericht, solt aber darinn etwas zuwil gehandelt sein, das wir doch nicht gestehenn, so wehren dieselbigen 70. Floren ihe wol zu bezalenn.

Die Zerung so der Deuzmeister als ehr aussenhalb Landes zu Hessen vmbher geritten, gethan wil haben, wirdet vnbillig wider von vnserm G. S. vnnnd Herrn gefordert vnnnd ob ehr wolt sagen ehr hett sich vor vnserm G. S. vnnnd Herrn besorgt, so findet ihr deshalben in hirnebenem langen Bericht gute Antwort, die wendet darlegen vor vnnnd wer wol hirbey zu sagenn sein G. S. der Deuzschmeister hetren vnder solchem vmbreiten Ihre Gelegenheit nicht allein gesucht sondern auch wurgklich erlangt nemlich die Dignitet darinn G. S. S. von den Gnaden Gottes 130 stehen, darzu ihe vnser G. Herr vnbillig den verleg gebe.

Dasihenig so vnnnd den Gutern die im Lande zu Hessen gelegen vnnnd dem Deuschenn haus zu Meinz zustendig seinn, genommen sein soll vnnnd auch die Verbott die darauf bescheen, ist one Zweiuel one vrsach nicht eruolgt, welcher vrsachen ir euch droben 130 zu Darmstat am besten kunnet erkundigenn vnnnd die dargegen furwenden.

Ingleichnus habt Ihr euch auch in der Graffschafft zu erkunden vmb die 74. Floren welche dem Deuschenn Orden an den Gutern die gem Coblenz gehorenn, sollen zu schaden gangen sein.

So dunckt vnns auch die forderung nemlich 2400. Floren allein fur geholtz aus dem Schifffenberger Wald zu groß / wir gleuben es solt der ganz Wald darumb zu kauffen sein, zu dem kunnen wir auch euch in disser eill nicht schreibenn was vnser G. S. vnnnd Herr inn solchem Wald fur Gerechtigkeit haben muge, dann ihe solch Holz wie wir nicht anderst wissen one einig Zinderung ist abgefurt / zu dem das es vor zwenzig oder mehr iharen her angestandenn / het muhn der Cumpthur des clag gehabt / warumb hat ehr dann so lang darzu geschwigen.

Hirmit habt Ihr was wir inn eil vff solch forderung die euch in specie zugestellt seind worden, furzuwenden, bedencken, inn allweg aber wollet sunderlich vleissig die hiernebene copien lesenn so konnet Ir euch mit oppositis im gangen handel daraus fundiren vnnnd schickt vns hernach die copienn wider vff das wir sie bey die hendel widder legen muge, dann sie dauon keins wegs seind zu entrathen.

Sowil aber angehet das ander verzeichnus etlicher Zugriff vnnnd neuerung halben so dem Deuschenn haus zu Marburg sollen begegnen als was belangen mocht, holz, feld, wasser, weid, mulenn, trifft, vnnnd was der ding mer sein mochten 2c. findet Ihr aus hirnebenem brieff was vnser G. S. vnnnd Herr sich derwegen erbeutet, daruber konnen sein G. S. mit Billigkeit vnnnd rechten nit weitter gedrunge werdenn.

Vnnnd wollen dieselbigen sachen mererteil dem augenschein vnnnd besichtigung des Deuschenn haus daruber habender fundation / Donation, Briff / Sigell, Muniteren, Freiheitten / Begnadungen / Vertreg 2c. erfordern, was  
nun

a) Nota. Ist vnnsers wissens durch gemeine Pfaffheit gutwillig hizu ein Contribution gereicht.

nun dieselbem geben werden das soll dem Compthur gehaleem werden / vnd wir seind vrprietig deshalb mit dem Compthur zu tagen zu kommen vnd vns aller gebur findenn vnd behandeln zu lassen.

Johann Sprengern habenn wir geschrieben das er sich eilends von Marburg zu euch verfüge vnd sich vor einen Schreiber in dieser Sachen gebrauchen lassen soll.

Das alles wolten wir euch hinwider nicht pergen denen wir freuntlich zu dienen geneigt sein. Datum Cassel am 7. Augusti Anno 1548.

Stathalter vnd Reth zu Cassel.

Schreiben An Hartman Milchling Heinrichen Kaven vnd Johan von Her-  
tingshausen.

Num. 260. b)

Extract Summarischer vnd kurz eilender vngewerlicher Ant- Ex Ar-  
chivo  
Gissenf.  
1548.  
wort vff die Summarie jüngst vbergebenen Verzeichnus den Hochwürdi-  
gen vnd hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Wolffgangen Admini-  
stratorn des Hochmeistertums in Preussen ic. durch Stathalter Tanz-  
ler vnd Reth zu Cassel den verordneten vnderhendlern zugeschickt, da-  
mit des hochgemelten Fürsten vnsers gnedigsten Herrn vbergebene Arti-  
cul zuverantworten vnd Gegenbericht zu thun vnd alsdan dar-  
uff zur Vnderhandlung haben zu schreiten.

**S**um fünffteen So vil aber belangt das vnser gnedigster Fürst vnd Herr der Ad-  
ministrator vnd Teutschmeister ic. hievor Landt Compthur zu Marburg gewes-  
sen vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn, im Wirtenbergischen zuge gefolgt, ic.  
Sagen Stathalter vnd Reth solichs sey widder alt herpringen nicht geschehen, dan der  
gewesener Compthur zu Marburg geborn von Clee, sey mit vnserm gn. Herrn  
Vatter seligen hochloblicher gedechtnus, als seinem Landsfürsten zu Cölln ge-  
wesen / der Zeit als Keiser Maximilian wolt vor Arnheim ziehen, sich hat als einen  
Prälaten vnd Rittermann des Fürstenthums Hessen bey seinem Herrn mustern, mit zu  
Felde gezogen vnd on zweivel wo es zum ernst kommen were, seinen Leib, gut vnd Blut  
bey seinen Herrn gesetzt hette ic. Item das der von der Rabenau welcher ein Landt  
Compthur zu Marburg auch gewesen mit Lantgrave Heinrichen als seinem  
Landsfürsten zu erectung Neuse vsgewesen vnd gezogen sey / vnd mit  
demselbigen Gefahr vnd Noet habe leiden vnd bestehen helfen, Das aber itziger vnser  
gnedigster Herr Administrator vnd Teutschmeister ic. der Zeit er Lant Compthur zu  
Marburg gewesen von vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn im Wirtenberger Zoge mit  
zuziehen genotiget sein solt ic. das haben Stathalter vnd Rätthe keinen Bericht, Aber  
wol gehört das sein J. G. durch irer Fürstlichen Gnaden eigen Freundschaft  
der Zeit dargegeben sey worden / vnd vnser gnediger Fürst vnd Herr defimalß also  
sein Fürstlich Gnade vff bit vnd antragen der freuntschaft als einen ansehentlichen Prä-  
laten vnd Person Jme zun ehren herfür gezogen, vnd mit genommen habe, Aus ange-  
zeigten vnd erzelten Ursachen, verhoffen Stathalter vnd Reth vnser gnedigster Herr  
der Administrator vnd Teutschmeister werden sich hierin der Willichkeit nach selbst wei-  
sen vnd altem Herkommen zugegen nichts handeln noch begeren, Sonder  
dem Lant Compthur zu Marburg bevelhen, demselbigen auch fürther, wie bisher vns  
widerseßlich beschehen zu gehorsamen vnd nachzusehen ic.

Num. 261.

Extract Schreibens Rudolph Schenck zu Schweinsburg Stat-  
halters zu Cassel an die Frau Landgräfin Christina d. d. Cassel  
d. 17. Aug. 1548.

hh 2

Durch

Ex Orig. Archivi Ziegenh. 1548. Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin E. F. G. seien mein vnderthenig schuldig vnd willig dienst zuvor gnedige Frau. Erwere F. G. an mich vnd die andern Rethen zu Cassel am dato 12. Augusti gethanes Schreiben belangende den Teutschenmeister hab ich alhie (do ich allein vnd on Weisheit der andern Rethen betroffen worden binn) empfangen vnd vndertheniglich verlesen. Weil niemands bei mir ist mit dem ich mich davon vnderreden mogt, So wolten E. F. G. mir mein widderantwort, (ob ichs in allem so eben als wol die nottdurst erfordert nit dreffen kont) vmb so vil meher gnediglich zu gut halten 2c.

Dann je viel Ding vnserm gnedigen Fursten werden vffgerechnet die man mit guten Ursachen kan ableinen vnd vnser Her widder zu erstatten wedder vor Gott / oder der Welt schuldig ist 2c.

Dies hab ich also in eil vnd vnnter disen geschefften darmit ich alhier beladen bin E. F. G. hienwidder vndertheniglich nit wollen bergen vnd bin derselben in alle wege vndertheniglich zu verdienen geneigt. Datum Cassel den 17. Augusti Anno 1548.

E. F. G.

vndertheniger schuldiger vnd williger  
R. Schenk.

### Num. 262.

Extractus Gegenberichts vnnnd Ablainung vnfers gnedigsten Herrn Administrators des Hochmeisterthumbs inn Preussen, Meister Teutschs Ordens inn teutschen vnnnd welschen Landen, Probsts vnnnd Herrns zu Elwanngen, vf vnserer gnedigen Frauen Christina Herzogin zu Sachssen, Landtgreuin zu Hessen, vnd Greuin zu Katzenelbogen 2c. vnnnd vnser gunstigen Herrn Stathelker Cannkler vnnnd Rethen zu Cassel verordneten Vnderhendler Seinen Furstlichen Gnaden am 25ten Augusti Anno 1548. vff hievor genommen abschiedt am 23. Julij vbergeben.

Ex Archiv  
Gissen.  
1548.

Of den ersten Articul betreffend die 6000 Gulden, diereil Stathelker vnnnd Rethen sich derselben nit Rhonden erinnern, so gebe hochgedachter vnser gnedigster Herr inen deshalbenn den weitern bericht, das es geschehen were nach verschinem Bawrenkrieg Anno 1526. Vnd were mit keinem freyen willen, noch auß gutwilligkeit geschehen 2c. 2c.

Vf den dritten Articul, die 60. fl. zu vnderhaltung der Vniuersität, vnnnd 160. fl. zu vnderhaltung ettlicher Stipendiaten, Auch die Pfarrer vnnnd Caplan zu Marburg vnd Kirchheim, vnnnd den Vertrag betreffend, so durch die Keyserlichen verordneten Reth vfgerecht, vnnnd durch ir Kayf. Majt. am funfften Augusti Anno 1545. zugescrieben, were nit one, Sein Furstlich Gnaden hette die zeit dieselbig Lanndt Chommenthur zu Marburg gewesenn, beschwerlichem Nachtheil zu verhuten, disfalls wie dann inn andern mehr geschehen were, müssen bewilligen / an statt der sieben Priester / zu Vnderhaltung der Vniuersität vnd auch der Stipendiaten etwas zu geben 2c.

So were auch der ihig Landt. Chommenthur one ainich schuldigkeit, wie dann inn vorigen beschwerden auch angezeigt, dem Orden zu beschwerlichen Costen, verwiß vnnnd Vngnaden getrungen worden, mit seinen F. G. wider Herzog Heinrichen von Braunschweig vnnnd in jungster Kriegsyebung wider die Kayf. Majt. persönlich zu ziehen 2c. 2c.

Zum funfften belangend das sein Furstlich Gnad vnserm gnedigen Herrn dem Landtgrafen zu Hessenn, im Württembergischen zug geuolgt 2c. vnnnd vnser gunstigen Herrn Stathelker vnnnd Rethen gegenantwort 2c. gestunden sein F. G. gar nit, das weilandt der von Eleen seligen vnserm gnedigen Herrn weilandt Lanndtgraf Wilhelm loblicher Bedechtnus, als seinem Lanndtsfürsten vff den Reichstag gein Cobinn hette geuolgt,

bolgt, vnd repetirt so vil die Landtsfürstliche Obrigkeit berürt, das anregen bei negstem Articul beschehen, hieher, Es möcht aber wol auß gutem Willenn geschehen sein, wie dann gedachter Eleen seliger gedechtnus, inn besondern Gnaden vmb vertrauen Landtgraf Wilhelms gestanden, vnd sein F. G. Ine vor andern geliebet vnd auch zu einem Gevatter zur zeiten Lauffung ihund vnnsers gnedigen HERN Landtgrafen Philipsenn erkhorn, vnd darnach inn seinem Testament zu seinem Testamentary vnd auch Regenten gesetzt. 2c.

Zum siebenden vnd achten, die zweinzig Gulden so auß dem Haus Schiffenburg inn Kasten gein Giessen gewanndt, vnd dann die 50. fl. so Johann Eweren seligen nachgelassene Wittib, vnd 20. fl. so Ehenigers Hölzer der Pfar verzinft 2c. belangend, darwider erholtem sein F. G. Ire fürwendung hievor am end des dritten Articuls geschehen 2c.

Vnd möcht nit ohne sein, das ettlichmal vor vnnsers gnedigen HERN des Landtgrafen Hofgericht rechts gepflogen, das were aber *passive* aus keiner schuldigkeit sonder auß guttem willen, vnd mit sonderer protestation darumben geschehen, damit man nit hette sagen mögen, man hette Ordenshalben am Rechten ein schewhen, vnd möcht das vor dem aigen schutz vnd schirm HERN nit leiden, Deshalben vnd auch das vnnsere gnediger Herr der Landtgraf als ein weltlicher Fürst, vber des Ordenns personen, häuser vnd güter, von Rechts, vnd auch desselben sondern Freiheit wegen, gar kein Jurisdiction nit hette, noch haben oder ersizen thönt noch möcht, lieffen sein F. G. solch vermeint fürgeben vff seinem vnwerdt beruhen.

Vnd das sein F. G. als ein Landtsstandt inn Rathschlegen mit gewesen, vnd geschickt wordenn, das gesten sein F. G. inn kein weg, möge aber wol nit one sein, das vnnsere gnediger Herr der Landtgraf sein F. G. beyweilen, so die anderere Ordenssachen halben inn der Cansley zu thun gehabt, vnd vorhanden gewesen, zu etlichen sachen gezogen / desgleichen inn Hanns Thomans von Rosenbergs sachen gein Wien gesannt / auch sonst wol weiter zu reiten angesommen worden, dem Jr F. G. als sie ainich entschuldigung, vnd vilfeltig dafür bitten, nit mögen helfen, nit one sonnder hohe beschwerde vnd nachteil des Ordenns, aber nit auß schuldigkeit, sonnder gefahr vngnad, vnd eingriff, vnd wie zum letzten vber alle bewisne gutwilligkeit, nichts destoweniger ergangen, möglich zu verhüten, vnd auch derselben Exemption vnd Freiheitten vnvergreiffen; als sie auch daran gar nichts zu begeben hat gehabt, dargerürt, Sein F. G. nach dero vorfarn Landtchommenthurn weren auch vnnsere gnedigen HERN dem Landtgrafen mit ainichen Raths oder andern Pflichten / nit zugethan / noch das aus eingefürten Ursachen, vnd wie darauff fleußt, gar nit schuldig gewesen 2c.

Zum ailtsten die Irrung berurend, so sein F. G. als die als Landtchommenthur außserhalb Landts umbher geritten, gethan 2c. befinden sein Jr F. G. bei Jr nit, das vnnsere gnedigen HERN von Hessen damit pillich würde verschont, dann ob sein F. G. schon nichts theeliches gegen vnnsere gnedigsten HERN surgenommen, so hette er doch sein, auß vielen treffensichen guten anzeigungen inn hoher gefahr vnd sorg stehen müssen. 2c.

Zum dreyzehenden so vil die verbott der Mainsischen, Franckfurtischen vnd Coblenzischen Gütern, im Landt zu Hessen gelegen, antresse, were die warheit das die vermainter vffgelegter schakung halben weren dargerürt, das aber solches HERN Stadthalter, Cansler vnd Reche erachtung nach nit vnbillich geschehen sein solt, das gestunden sein Fürslich Gnaden gar nit, vnd erwiederten entgegen disfalls die meinung obgerürter schakung halben eingefürt, thöndten auch nit wissen wie dieselben auch den Heußern zum besten weren thömmenn, vnd obgleich Nymanndt derselben were gefreit gewesen, So hetten doch die steuren vnnsere gnedigen HERN vom Hessen nit einzuziehen, sonnder vnnsere gnedigsten HERN Administrator, inn crafft seiner Regalien vnd Obrigkeit gebürt.

Vnd alsdann verrer in gerürter Antwort begriffen die dritthalbmal hundert tausendt Gulden schadenns inn Braunschweigischer vnd jüngster Kriegsvorbung

bung erlitten, darwider sagen sein F. G. ob gleich vnser gnediger Herr der Landtgraf nit allein im Zug gewesen, vnd da schaden geschehenn, denselbenn sampt seinem Volckh allein nit gethan, vnd darumb den allein zu erstatten nit solt schuldig sein, noch vffgemessen werden mögenn, vnnnd das man je auch wol wisse was die Vnderthanen für brandtschätzung gegeben, deswegen je so grosser vnüberschwenglicher schaden nit geschehen sein thöndt zc. wistenn sich Jr gunst wol zu berichten, das vnser gnediger Herr der Landtgraf gerürts Zugs wider Key. Maj. were der vorderst auctor vnd hauptman gewest, das auch vnser gnedigster Herr im Rechten befugt, vnnnd zu dero willen vnnnd gefallen stünde, den an sein F. G. allein zu fordern, oder vff andere mit confederaten zu zertheilen, aber sein Fürstl. Gnaden hättenn sich deswegen jünsts gegebenns Abschieds am 23. Julii lassen vernemmen, wie darinn begriffen, darbei liessen sie es noch verbleiben, doch mit repetirung beschehener protektion, wo die sach nit vertragen würde das es ihnen vnvergreiflich sein solt, das aber der angezeigt schad nit beschehenn, vnnnd darzu durch sein F. G. vnd dero mit conforten vrsach geben sein solt, das wurde sich zu Zeit aufführung der sach wol anderst findenn, dann dieselben wistenn den clar vnd vnderchiedlich darzuthun, darumb so würden dieselbig höchlich verhindert beschehener bitt statt zu geben.

So viel aber angeet die ander Verzeichnus der eingriff vnnnd Neuerung zc. dargegen repetiren Jr. Fürstl. Gn. dero anntvurt, den gesanntenn inn der gepflogten Handlung eröffnenet, vnnnd liessen es daruff abgeen. Actum Mergentheim am 27. Augusti Anno 1548.

Vnser gnedigsten Herrns Administrators zc. vnnnd Teutschenmeisters Canklej.

## Num. 263.

Extract wahrhaftiger summarischen Beschreibung der Ursachen Anfangs Mittels und Ende Teutscher Nation Kriegs und dero gemachten Frieden von anno 1546. bis in das 1553te Jahr zc. aufgezeichnet von Tilemann von Günterode.

Den letzten Nov. Anno 1547. zog der Landgrave mit den Spaniern gehn Nörtingen, da es sehr starb an der Pest. Wie er da etlich tage war, schickte Keyf. M. den von Lyr und andere mehr zu ihm, ließ von ihm erfordern, das Gelaid und Obligation samt andern Brieffen, die ihme die Churfürsten gegeben. Darauf er antwortet, er hätte die Brieffe nit bey sich, sondern seine Söhne und Räte hättens, die würdens auch vff sein Schreiben nicht achten, die heraufer zu geben, dann sie den abschied mit ihme gemacht hetten, das sie die auch auf sein Schreiben nicht von sich geben wollten, Er wäre dann erledigt; da er aber von Keyf. M. könte verstehen, wann er ledig seyn sollte, so wollte er allen seinen Fleiß thun. Die Keyf. M. war an der Antwort nit ersättigt, schaffte in kurzen tagen alle seine Diener / Schreiber, Arzt und andere von ihme, und ließ Ihme allein zween Knaben / einen expeditoren und einen Koch.

Item er mußt auch in der custodien rechten, und antwortten / dem Bischoff zu Maynz / dem Teutschenmeister / dem Grafen von Nassau / Graf Reicharden von Solms / Herzog Heinrichen von Braunschweig und andern mit grosen Beschwerden zc.

Die Ursachen, darum vornehmlich Herzog Moritz Churfürst zu Sachsen und Landgrave Wilhelm zu Hessen bewegt worden, die Kriegszübing des 52ten Jahrs vorzunehmen, und die Wiedererledigung ihres gefangenen Schwerts und Herrn Vatters mit dem Schwert zu suchen, sind diese

Es hat sie von Anfang die custodia und Einziehung ihres Schwehrs und Vatters mit wenig, sondern uss höchst geschmerzt, bevorab diereil über ihr zuversicht und allen derwegen verlauffenen Handlungen zu wider und entgegen, derselb ihr Schwehr und Vatter in die Custodien gezogen. Darinnen 5. ganzer Jahr, zween Monath und 13. Tag schmechlichst gehalten, mishandelt, tractirt und (welches nit das geringste ist) *ex carcere* großwichtigst Sachen (die Land, leuth/ und Religion betreffend) wieder Recht und Billigkeit zu defendiren gedrungen / da auch in derselben Sachen augenscheinliche übereylung und Partheylichkeit gegriffen und gesehen worden/ alles zu dem End gemeinet / Ihnen den Landgraven und seine Kinder ganz und gar um Land / Leuth und alle zeitliche Wohlfarth zu bringen

Sie, diese beyde Chur- und Fürsten hetten auch nichts gewisens sich versehen, daß, diereil Ihr Schwehr und Vatter an seinem Leib und Guhr so hart gestrafft/ bis ins 6te Jahr gefänglich erhalten, seine Vestung mehr dann überflüssig zurissen, das Geschütz, samt desselben Artalorey (welches dann alles ein sehr großes, nemlich über viel hundert tausend Gulden gestanden) treulichem übergeben, mit vielen unbilligen anfordern beschwehrlichste und verderblichste verträge unter der Custodien eingegangen/ auch über dieses alles anderthalb hundertmahl Tausend Gulden zu einem Straffgeld dem Keyser gegeben. Es würde auch herwieder der Keyser aus solchem allem seinen Zorn und Ungnad gemildert haben, aber je mehr dieser Ding geleistet, auch je härter Versicherung der custodirte Fürst dem Keyser gegeben, und sich ferner zu geben erbotten, je härter sein Tro Fürstl. Gnaden in der Custodien gehalten worden.

Ueber diß alles wurden auch mit vfrichtung des Interims und Restituierung der genannten Geistlichen, zu gänglicher Verlassung der reinen Lehr Christi, und zu Zerrüttung vieler angerichteter guter Christlichen Pollicey-Ordnungen, Hospitalien und Stiftungen, die Land Düringen, Meissen und Hessen hochlich angefallen und angefochten, und sonderlich das Land zu Hessen mit allein von den Nachbarn sondern auch von etlich Ringesessenen, und darbeneben/ insonderheit durch den Teutschenmeister, den Bischoff zu Mayns, die Graffen von Nassau, die Herzogen von Braunschweig und andere, mit so trefflichen und großen Anforderungen und beschwehrlichsten unnachbärtlichen Zundthun-geänstigt, daß es dem Land länger zu ertragen unmöglich noch menschlich gewesen, sondern wo es noch eine kleine Zeit hätte also in Hessen wahren und stehen sollen, so hätte die Regierung darin sich nicht länger ertragen mögen, sondern hette an ihr selbst müssen zergehen und fallen, wie dann etlich ansehnlich Personen davon in Schmerz Todes verschieden und etlich sonst davon getrachtet. Alhier wird geschwiegen, daß bis ins 6te Jahr solcher übermäßigen Zundthigung und Drangsal halber, die Justitien in Hessen bey nahe ganz und guten theils in Meissen und Düringen ernieder gelegt, welches nit wenig klagens bey den Unterthanen und andern verursacht, auch wohl mit der Zeit einen beschwerlichsten Tumult hat geben müssen.

Unter dieser Unordnung trug sich auch zu, daß viel Leuth, sonderlich aber in Hessen lebten, als ob sie ohn ein Haupt und Obrigkeit wären, daraus Todschläge, Rauberey, Straßenschinder und andere unziemliche Ding erfolgten; Ja es mocht einer wohl sagen: Es wäre das Land zu Hessen wie eine Grub gewest, darinnen alles Elend und Jammer und Betrübnuß zusammen geflossen.

Keiner dorfft mit dem andern des gefangenen Fürsten oder seines Lands Noth halben getrost reden oder handeln; es war allenthalben voller Bismarker, die alle Ding am Keyß. Hoff übel fürbrachten, denen man nit getrost unter augen sehen, vielmenger sie davon abhalten dorfft, sondern man muste ihnen verstaten, ihres Gefallens zu schnarchen, zu pochen im Land, umher zu schweifen, und alle Ding, wie es ihnen gefiel, zu machen. Der gefangene Fürst rieff an seinen Sohn, Rätthe und Diener, ermahnet sie in manchen Weg, ihrer kindlichen schuldigen Treu, End, Ehr und Pflicht die Churfürsten einzumahnen, dadurch oder wie sie sonst könten und menschlich möglich wär ihme aus solcher höchster Noth und Gefahr des Leibs und Lebens zu helfen.

Darauf der Sohn, Rätthe und Diener etlich viel scharfe und heftigste Einmah-  
nungen an die beyden Churfürsten Sachsen und Brandenburg ergehen ließen, die  
Churfürsten aber thäten sich allwegen jezo durch samt und dann durch sonder Schrei-  
ben, auch zu Zeiten durch mündlich Werbung und bisweilen in eigener Person entschul-  
digen, worum nicht nützlich noch gut, sondern dem Landgraven und seinen Kindern am  
gefährlichsten wäre, wo sie sich einstellten, gaben vor, sie erwarteten dieses und dann  
jenes, dadurch und also ohn weniger Gefahr der gefangenen Fürsten zu erledigen.  
Bisweilen zogen die ihren in einen Zweifel, ob sie schuldig wären, einzuhalten, dann  
wurffen sie für den Hessischen Rätthen, als ob sie dieselbe gern gewolt die junge Herr-  
schafft, Land, Leuth ja auch den gefangenen Fürsten, durch Inmahnen in fernere Be-  
schwerung zu bringen.

Jezo flechten und baten sie um weiter dilation. Das wehret von Ziehlen, Zei-  
ten und Jahren zu Jahren bis daß der Keyser den Churfürsten schriebe sie von der  
Obligation, so sie des Landgraven Kinder gegeben, absolviret, schickte einen seiner  
Rätthen und Diener genandt Lazarus von Schwendin, mit heftigster Instruktion, zu  
des Landgraven Söhne, Rätthen und Diener, befahl von wegen des Keyfers, die  
Churfürsten des Inmahmens hinfürter nit allein zu erlassen, sondern auch dem Keyser  
herauszugeben, der Churfürsten Obligation und dervwegen ergangene Schrift, auch  
darüber Verzicht zu thun, alles bey höchster und ungnädigster Straff an Leib und  
Guth.

Welcher von Schwend, mit bescheidener Antwort wieder zurück geweißt, darit-  
ber die Kayf. M. noch mehr vßs Land zu Hessen, durch defelben Mißgönnner bewegt  
worden.

Unter diesem erbärmlichen Zustand, säumet sich das Cammergericht auch  
nit, seine alte Grollen und Haß gegen Hessen auszuwegen, gab nit allein  
allen denen die nur Klagen dorfften wieder Hessen *Citationes*, sondern schenckte  
ihnen die vergebens / wie das aus den *Citationibus* zu sehen, darauf gewöhn-  
lich stund: *Taxa nihil*.

Ob nun wohl etliche Grauschaften vom Fürstenthum Hessen, unterm Krieg des  
46. und 47ten Jahrs gedrungen, auch da von dannen von Nassau und Solms und  
andere viel Schloß, Städte, Amt und anders zuerkannt und eingeräumt worden, des-  
gleichen eins theils Unterthanen, Vogteyen und Lehnleute, eigenes Muthwillens, vom  
Fürstenthum abfielen, also daß die Fürstenthum allein durch solchen Abgang (zu-  
geschweigen der überstandenen Kriegs- und Reichs-Steuer) wohl um einen großen  
Theil am Vermögen geringert worden. Noch danest vermöcht man so viel nit, daß  
man gegen solchen Abgang diesem Land auch sein Reichsanlagen um etwas hätte gerin-  
gert; Sondern das Cammergericht procedirete immer für und für vß die Aicht wieder  
Hessen, nach den alten Anschlägen die Reichs- Steuern zu erlegen, unangesehen was  
von der Regierung in Hessen dargegen vorbracht ward.

Als nun diesen Beschwerden kein Maaß noch ushören zu finden, zu dem daß auch  
die überschwengliche lange Custodien der gefangenen Fürsten zu gar hart druckte, derv-  
wegen S. F. G. zu End kommen unterstanden, darzu dann S. F. G. Söhne und  
etliche Rätthe und Diener Beforderung gethan. Ward die Keyf. M. noch härter nit  
allein uff den Herrn Vatter, sondern auch vß den Sohn und dieselbe Rätthe und Die-  
ner erzörnet, schrieb dervwegen an die beyde Churfürsten zu Sachsen und Branden-  
burg, zoge solche Handlung an vor eine höchste Injurien, die Ihrer Mayst. und de-  
ren Erblanden begegnet wären, und schreib ausdrücklich: wie sie die wolten zu ihrer  
Gelegenheit härtiglichen verfolgen, und an denen, so darzu gerathen und geholffen oder  
Correspondenz gegeben, ernstlich strafen.

Also stund die Sachen und die darzu geholffen, Leibs, Lebens und Guths in  
höchster Gefahr vor Keyf. Majest.



Num. 264.

**S**inßer freuntlich dinst zuvor Edlen Erneuesten Hochgelorten vñnd erbare lieber Schwegere und guten Freunde Was vns vnser gnedigster Fürst vñnd Herr der Administrator vñnd Teutschmeister vff hievor gutliche gepflogene vnderhandlung vñnd von seinen S. G. jungst zu Speyer genommenen abschiedt 1548 mit vberschickunge der irrigen puncten vñnd Artickel wie vñnd wilcher massen er die vertragen vñnd die nottel desselben vertrags gestelt vñnd verfertigt haben will/ geschrieben vñnd so vil an vns zu fordern gnedigst begert, das alles findet ir nach der lenge ab beyverwarten copeyen zuuernemen, Was nun Ir darinn vor guts anseheth vñnd vor bedencken hapf muget ir vns zuuerstehen geben, vns darnach zurichten haben. Vñnd do ir vermeinet solchs also vnserm S. G. vñnd Herrn annehmlich sein wolt, mochten wir wol leiden, sehen es auch vor gutt an das ir solchs alles was wir euch biebeu vberschicken vnserm gnedigen Fürsten vñnd Herrn zu Hessen vngefeumpt zusenden thetet vñnd darauf S. G. gemüet vñnd meinung anhoret vñnd vns auch zu erkennen gebet vns ferner darnach zugehalten, vñnd vnserm gnedigsten Fürsten vñnd Herrn hochemelt mit gepurender antwort zubegegnet hetten, dann so vil wir in der handlung vermerckt/ besorgen wir der Herr Administrator 2c. vñnd Teutschmeister werde es anderst nit annehmen vñnd solche artickel vñnd punct verendern lassen, das alles wolten wir euch in eile auch auf ewer an vns jungst gethan schreiben freuntlicher meinung vnangezeigt mit lassen vñnd euch freuntlich angenehme Dinst zu erzeigen seind wir bereit vñnd willig Datum Marpurg am 18. Octobris Anno 1548.

Ex auto-  
grapho  
Tabul.  
Ziegenh.  
1548.

An Stadthalter vñnd Rethen  
zu Cassel.

Hainrich Raw zu Holzhausen.  
Johann von Hertingshuesen vñnd  
Hartman Schuhsper genant Milch-  
ling.

Num. 265. a)

EXTRACT Schreibens Stathalter Sangler vñnd Rethen zu  
Cassel an Johann Fischern genant Walthern der Rech-  
ten Doctorn.

**S**inßer freuntlich Diennst zuvor, achtbarer vñnd Hochgelarter gunstiger guter Freund vñnd Gebatter. Aus beyliegenden copeien habt Ir zu sehen, was der Administrator des Teutschen ordens verruckter tag an Heinrich Rawen, Johann von Hertingshaußen vñnd Hartman Milchling als die verordneten vnderhender vñnd dieselben furtter an vnns mit vberschickunge einer nottel eins vertrags geschrieben. Darneben vbersenden wir euch auch copiam der abredde so zwischenn vnserm gnedigen Fürsten vñnd Herrn vñnd dem Teutschenmeister zu Speier verglichen. Als wir aber solch Concept des Vertrags gegen igtgemelter Abred alhier gelesen, lassen wir vnns beduncken, der Teutschmeister sey mit verfertigung vñnd stellung der nottel etwas weiter gegangen dann seinen Gnaden vermug der abredde gepuret. Neben dem, werdet Ir aus gestellter nottel des vertrags sonder zweiuuel soviel vernemen das vnser erachtens vnserm S. G. vñnd Herrn seiner S. G. ehren vñnd glimpff halben je dieselbig dermassen, wie die gestelt, zu bewilligen bedenklich sein wirdet. Dann vnser verstandts viel ding Narratiue allein zu seiner S. G. beschwereung vñnd verkleinerunge darin gesezt, welche vnser erachtens salua substantia transactionis mit mehrerm gelimpff wol vmbgangen vñnd heraussen gelassen hetten werden mugen. Vñnd befrembt vnns nit wenig das vnser gnediger Fürst vñnd Herr, widder den gemeinen prauch der Fürsten zu end solcher verschreibung, auch mit dem aidt beschwert wirdet vñnd die verschribene Ding an aides stat zu lassen verbunden, da doch die Kaye. Mt. selbst in der aufgerichteten Capitulation zwischen Irer Kay. Mt. vñnd sein S. G. sich dergleichen anmuten gegen seinen S. G. enthalten, wie Ir dann solche vñnd andere mehr dergleichen beschwernussen aus verlesung beyliegender notteln weiter zu sehen habet.

Ex au-  
tograph.  
Tabular.  
Ziegenh.  
1548.

habt. Derwegen wir abwesens hochgedachts vnser G. F. vnd Herrn vnd one seiner G. G. austrücklichen bewilligung solchen vertrag eingugehen vnd die gestelte nottel zu approbiren ein billigs bedenkens gehapt, wie wir dann auch noch haben zc.  
Datum Cassel denn letzten Octobris Anno 1548.

Stadthalter Cannhler vnd Rethen zu Cassel.

Wiewol wir erzelter vrsachen halben die gestelte nottel also einzureumen vnd one vorgehenden beuelch vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn zuuertfertigen bedenkens gehapt, So seint wir doch bedacht, da der Teutschmeister vnn wegen der einantwortung Pickenbach vnd Umbstatt mitler weil vnd vor entlicher vergleichung der nottel des vertrags bey vnns anhalten wurde Ime solch Ampt einzureumen, damit nicht etwo daher vrsach genomen vnserm G. F. vnd Herrn in dieser beschwerlichen Custodien lenger vffzuhalten, das wolten wir euch im besten auch nicht verhalten Datum vt supra.

### Num. 265. b)

Extract Summarien Berichts was sich zwischenn dem Teutschmeister, vnd denn Hessischenn Statthaltern vnd Rethenn zugetragen, vnn wegen der 55000. Gulden, die Ihme der Landtgraue zu Hessenn soll bezalenn lassenn zc.

Ex Archiv  
Gissenf.  
1549.

**S** Hessische Rethen habenn vber allenn Frenn angewendten vnd mütlichen Bleis, auch derwegenn hin vnd widder empfangene vertröstungen vor augenn gesehenn, das sie zu dem Geldt der 55000. fl. nit kommen mugenn derowegenn sie widder allenn Frenn willenn ann denn Teutschenn Maister geschriebenn vnd schreibenn müssen lauts der Copen wie volgt zc.

Hochwürdigster Fürst, E. F. G. sehenn vnser vnderthenigste vnd gutwillig Dienst zuvor gnedigster Her wir wißenn vnns zu erinnern was für Handlungen vnd schriften des gelts halben so E. F. G. auff denn 30ten Tag des Monats vnn wegen des Durchleuchtigsten Hochgebornenn Fürstenn vnd Herrn, Herrn Philipsenn Landtgraue zu Hessenn Graue zu Cakelnpogen zc. vnser gnedigen Herrns hat sollen zu Franckfurt geliffert werdenn, hin vnd widder ergangenn, dem wir auch vor vnser Person nachzukommenn willenns gewessenn, Aber vber all vnser Vermutenn vnd gedänckenn fallenn dessenn mehr dann ann ehenn Ort verhinderunge ein, Also das mann mit denn jenigenn, so sich jegenn vnns versetzens vnd anlegens bewilligt, zur Endtschafft bishero nicht hatt kommen mogenn, zum theil begerts vbertheffigks Interesse vnd Versicherung halben, zum theil das sie bewilligter ding gerni widerlauffenn wolltenn, vnd (wilchs dann nicht das geringste ist) So sinnden wir dweill mann in denn versicherungs Brievenn vnder andernn gesetzt, mann wolt vff getroffenn Vertrag E. F. G. dieses Geldt zu befurderung vnser G. F. vnd Herrn widdererledigung gebenn zc. Das di Creditores vnd sonnderlich die Landtsassenn dießer artt ihs do sie lieffern sollenn mit der Lieferung zucken, vnd mit hochster Beschwerung gegenn vnns erregenn, die Key. Mt. vnser allergnedigster Herr (wie die gemeine sage gehe) ziehe inn Teutschenn Nation, las Frenn vnd vnserenn Herrn inn der Custodien sitzenn da verneme mann, durch solch Geldt aufgebenn wenig befurderung, zu vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn Erledigung, wilchs vbell vnd gar nichts mit solcher Clauffell Irer Verschreibung concordire, dann die werde dadurch Erstes anfangs Ihnenn (zu künsttlicher Cavillation halben) zum höchsten Präiudicio geschwecht, Derwegen eintheils gar aus denn Handlungen des anlehens zu fallen vermeinen, Eintheils aber begerren die Versicherung zu enderen vnd in Summa zu  
mel

melde, stehet vnns dießer Handell so beschwerlich für, das wir dem in eil keinen Rath wissenn, oder hoffenn zu findenn zc.

Datum Cassel am 16. Decembris. Anno 1549.

E. J. G.

unterthenigste  
ihige Kethe zu Cassel.

Num. 266.

Extract Einredde vnd Vrsachenn Herrn Stadthalter vnd Kethe zu Cassel, Beklagten contra Herrn Wolfgangenn Administratorn des Hohenmeisterthumbs inn Preussen Teutschmeister zc. Clägern.

Das auch inn dem der Teutschmeister bedencken wolle das sein J. G. viel schaden denn abgezogen vndt vff grosse Gelt Summen angeschlagen, die mit sein liquidirt vndt dargethan worden, zum theill vonn andern Leuten colligirt vndt vff sich genommen, auch hochermeltem Landtgraffenn, allein zu erstatten nit gepuert vnd doch E. J. G. vmb Ihrer sonderlichen erledigung willemn/ darauß sie vertröst werdenn/ sich derwegenn mit dem Teutschenmeister inn kein Disputation eingelassen/ besonder inn dem hochbeschwerlichenn Vererag gewilliget habenn vnd auch ahm Ihr nichts erwinden lassen was zu Zahlung bekenn Ihr zu thun gepürte vndt möglich ist zc.

Ex Ar-  
chivo  
Gissenf.  
1551.

Num. 267.

Hochwürdigster Fürst zc. lieber Herr vndt Freundt, wir habenn einen brieff vonn E. L. außgangen Mergentheim den 6. Februarij verlesen, das nun E. L. danckbarlich annemen, das wir dem Vertrag wollen nachsetzen, ist nochmals vnns fer Gemüth, demselben volge zu thun, so vil vnns vndt den vnnsern möglich, Wiewol wann wir solchem Vertrag/ auß Hofnung das vnns in andere Wege zum besten gereichen solte/ nit gethan hetten (dieweil wir nun das widerwertig befinden) schwerlich ingehen wurden. Dann wir gegenn E. L. im rechten also viel/ als wir E. L. geben vndt zustellen müssen one zweifel nit verloren haben wollten/ dann der schadt so E. L. gescheen/ ist noch vnbeweist, das wir solchen geheissen auch in vnsern sondern Tuzgen komen/ vielweniger ist erkannt, das wir den allein vndt so hoch geltenn soltenn; Dem aber sei wie inne wolle, was wir einmal zu Speier außbleisig anregen, vnnsrer freuntlichen lieben Gemahls seligen, vndt durch vnnderhandlung E. L. nechsten freunde, in Vertröstung vnd guter Hofnung zc. bewilliget, gedenncken wir also nachzusetzen so vil vns immer möglich.

Ex Ar-  
chivo  
Gissenf.  
1550.

Das nun E. L. Beschwerung haben, das wir vnnsern Kethen nit geschriebenn, vndt bevolhenn E. L. mit barem Gelde zu bezalenn:

Das auch E. L. weiter anzeigen, als solten vnser Kethe etliche Geltsummen gein Ziegenhain füren lassen, dergleichen auch vom Pfalzgrauen empfangen zc.

So vil nun angehet, das Gelt gein Ziegenhain gefurt vndt vom Pfalzgrauen deshalben empfangenn habenn wir vonn vnsern Kethen ganz keinen Bericht vndt ob im Fall es etwas sein mocht, als wir doch nicht wissen, so wurdts vielleicht die Summa der 55000. fl. nit erreichen;

Das nun E. L. Beschwerung haben, das wir vnnsern Kethen nitt geschriebenn E. L. mit barem Gelde zu bezalenn, werden vnns E. L. auß den Vrsachen die vnser Kethe furgewandt nit verdenncken mögen, dann wie können wir ein Dienng bevelhen, das wir befunden auß dem schreiben das vnnsere Kethe ann E. L. gethan, das vnmöglich

lich inen von vnsernt wegen zethun noch zu leisten ist, Konnen auch bei vnns nit denncken wollen auch vnns freuntlich zu E. L. verhoffen so sie sich recht bedencken, das E. L. an vnserm erpieten, das E. L. wir solch Gelt verpensioniren auf gnugsame burgschafft oder Vnderpfandt zu setzen, nit vor vngleich ansehen, vnd in dem begnügig sein werden.

Vnnd sonderlich in dem Gedennen, das es der abrede zu Speir, do der Vertrag erstlich ist zugesagt worden, das E. L. wir solch 55,000 fl. mit Vnderpfandt auf Widerlösung vergnügen wolten gannß gleich, darumb E. L. sich destweniger zu beschwerenn haben.

Darzu so habenn E. L. mittler zeit ehr wir die Vnderpfandt ablosen die Nutzung der Pension, vnd darüber in zeit der Ablösung, die Hauptsumma vnnd kriegen E. L. also viel desto mehr.

Derhalbenn aus denen vnnd andern obgemelten Ursachen wollen wir vns entlich zu E. L. versehen / E. L. werdenn gedennen wie vnser Gelegenheit izo stehet / vnnd in vns herter nit tringen / noch zu denen Dingen müßigen / die vns nit möglich zethun seint :

Das wollen wir umb E. L. freuntlich verdienen, zweiffeln auch gannß nit vnser Rethen werden sich mit E. L. vonn vnser wegen der Vnderpfandt freuntlich vnnd irenthalbenn vndertheniglich vergleichen, dann vnser Gemüth vnd Meinung ist, dem aufgerichteten Vertrag nachzusetzen, vnd an vns an aller Müglikait in dem nichts erwinden zu lassen.

Wollen aber E. L. darüber Kayr. Majt. clagen (als wir vnns doch zu E. L. nit versehen) So wirdt one zweivel Kaye. Majt. vnser Antwort auch hören / vnnd one zweivel aus Keiserlichem gerechtem Gemüth vns das nit heissen das wir nit thun können.

Das woltenn wir E. L. zu begertter Antwort hinwider freuntlicher Meynung nit pergen. Dat. Audenar in Kayserlich Majt. Custodien den 7. Martij Anno 1550.

Philips 2c.

Ann Teutschenmeister.

## Num. 268.

Extract Schreibens Landgrafens PHILIPPI zu Hessen an den Teutschmeister Wolfgang Schußbar genant Milchling Oudenarde d. 17. Maii a. 1550.

Ex Ar-  
chivo  
Gissenf.  
1550.

**D**ieweil wir aber des erbietens hievor gewessen vnd noch sein, denn beschwerlichen Vertrag / den wir zu Speyer aus Ursachen vnnd Hoffnung vnns bessers vnd trostlichers / darauff ervolgen solte 2c. welchs doch nicht bescheen, angenommen, vnd noch willens sein, dieweil wir den einmal zugesagt zuhalten, vnnd dann die Irrung allein daruf stehen, das E. L. das Gelt, bar habenn wollenn, vnnd wir E. L. solch gelt verzinsen mit gnugsamen Burggen, oder auf Vnderpfandt versichern, vns erpietenn 2c.

Aus diesem erpieten zweiffeln wir nicht E. L. werden des also begnügig vnnd zufrieden sein. Wolte aber E. L. ober das vnns bey Kayr. Majt. verclagen als wir vnns doch zu E. L. nit versehen wollen, So Konnen wirs nicht wehren / zweiffeln auch nicht, So Kayr. Majt. diß vnser erpieten hören / diselb werden vnns zu vnmüglichen Dienngenn nicht dringen

Das woltenn wir E. L. zu begerd antwort nit pergen. Datum Odenarden den 17. May Anno 1550. aus Kayr. Majt. Custodien.

An den Teutschen  
Maister 2c.

Philips von Gots Gnaden Landgrau  
zu Hessenn, Graue zu Cageneln-  
pogen.

Num.

Num. 269.

E X T R A C T.

Instruction, was von wegen vnser von Gottes Gnaden Philipsen Landgrauen zu Hessen ꝛ. die hochgelarten vnserer Vicekanzler Rethen vnd liebe Getrewen Johannes Oldendorpius der Rechten D. Reinhardus Schefferus vnd Georg von der Malzpurgt vff künftigen Tage zu Friedberg den zehenden Augusti vor den Wohlgebornen vnsern lieben Neven, besondern vnd getrewen Wilhelmien Grauen zu Nassaw ꝛ. vnd Philipsen Grauen zu Solms ꝛ. in irrigen Sachen zwischen dem Teutschemeister vnd vns in beyhelich haben vnd handlen sollen.

**D**arauff sollen die vnsern sagen, das wir solchen Vertrag vor ganz Crafftlois vnd Ex Ar nichtigt achten, aus volgendt rechtmessigen vnd hochpillichen Ursachen, dann chivo  
 ersilich wissen sie die vnderhändler vnd menniglich woll, wie solcher Vertrag Gissenf.  
 erlangt, In was höchsten Noeten vnd Gefahr vnser Leibs / Lebens, vns 1558.  
 serer Landt vnd Leuthe / wir damals gestanden / da man woll das / vnd  
 noch mehr in solcher vnserer Vngelegenheit von vns erdringen mögen /  
 vor eins /

Zum Andern wehren wir damals verdröfft worden: wan wir vns mit dem Teutschemeister verträgen / wolte er der Teutschemeister befördern / das wir ledigt werden sollten / wie wir dessen sein des Teutschemeisters Brieff habenn / Es sei aber vnser erledigung dadurch nicht befördert worden / Sonder wir noch etliche Jare darnach / gleichwoll in der Custodien ganz hefftiglich gehalten, vnd vber das vnns vnd vnsern Landen vnd Leutchen grosser Nachtheill / Abgangt vnd Beschwerungen zuegefügt vnd vffgelegt wordenn ꝛ.

Da aber hiergegen die scheden in Kriegen Anno 1542. vnd 46. angezogen werden wollten, darzu sollen vnser Rethen für sich antworten, das solche angezogene scheden, die dem Teutschemeister durch vns widderfahren / bey weiten so gros nicht vnd den Beschwehrungen des vermeintten Vertrags zu vergleichen seyen / zu dem wehren sie auch niemalls vom Teutschemeister liquidirt / dargethan / oder auffündig gemacht wordenn / wie billich hette zuvor bescheen sollen, onne das auch vns allein onn zuthun vnserer anderen damals gewesenener Kriegs-verwanten einichen schaden im sahl der liquidirt würde, zu erstaiten, nicht gebuerett ꝛ.

Num. 270.

**D**ennach die Verordnetenn vnd Gesannthen zum Administrator des Houemeisterthums in Preussen ꝛ. meiner G. Fürstin vnd Grauen der Landgrauin Ex Ar zu Hessenn ꝛ. verschiener tage zu Darmstadt anzeige gethain, So mein G. chivo  
 S. vnd Her die newen beschwerungen vnd gesetzte Landtsteuer der Teut. Gissenf.  
 schenn Heuser Marburg / Delsperg Kirchain vnd Scheffelberg / in seiner 1548.  
 S. G. Fürstenthumb ein Zeit hero geleigt / fallenn liesse oder abschaffte /  
 wurde dadurch mit gemeltem Teutschemeister di Sachenn desto ehr zum Vertrag kommen vnd süglicher schickenn, mit weiterer einshürunge vnd erzelunge.

Darauff ist nhun sein S. G. gnediglich zu friedenn, das es noch vorberürter Meinungge falle, vnd passirt werde, ea conditione, das es hiedurch vff billiche mittel zum leidlichen Vertrage gebracht, vnd das der Teutschmeister sich aus diser vrsachen desto zimbllicher wolte sündenn lassenn.

Im sahl aber da es durch dise seiner S. G. Verwilligunge nichts traglicher vetragen werden, vnd sich der Teutschmeister nichts glimpfflicher erzeigenn wolte /

wolte / ist auch seinen J. G. deren Gerechtigkeit umb sonst sich zu begebenn vnngelegen.

Was sonnst Ire der Teutschen Heuser alte Gerechtigkeiten, Freyhaiten, Privilegien, Donation und dergleichen berueret, bey dennselbenn sollen sie hinfüro gelassenn vnd gehandhabt, auch solchs im Vertrag specificirt werden.

Signatum Speier denn 28. Augusti anno 1548.

Ex Commissione P.

Reinhardt Abel.

## Num. 271.

Extract Schreibens des Teutschmeisters an Landgraf Philipps  
d. d. Mergentheim am Tag Joh. Evangel. 1549.

Ex Orig. **S**ind haben E. L. auf vnser vnuermidlichen nottdurft das nit können noch mogen  
Archivi bergen, des einloiffen zu empfangen vnd das dem vnmangelhaftig nachgesagt, bes  
Ziegenh. stendig vnd ernstlichs einsehens zu thun des wir auch dieselben mit allen vleiff er  
1549. manen, ersuchen vnd ganz freundlich bitten. Was wir dann entgegen E. L. zugefal  
len vnd furderung gethun können in dem wollen wir vns freundlich erzaigen vnd zuuer  
dienen willig erfunden werden. Vnd vns im sal verrers weigerns vnd vshaltens von  
E. L. oder den Iren erlegung vnd bezalung der funf vnd funfzig tausenn gulden nit  
verargen, als es auch vnser hohe vnuermidliche nottdurfft erhaischt alle ergangene Hand  
lung zu offenbaren vnd begegneten Beschwerden vnd mangels zu beclagen zc.

Extract Schreibens eiusd. ad eund. d. d. Mergentheim  
d. 6. Feb. 1550.

Ex Orig. **S**olte aber das nit bescheen, sondern wir vnertwegen aller angezogenen grunde noch  
Archivi lennger umbzufuere vnderstanden werden, daß je billig vermieten würdet, So  
Ziegenh. hat E. L. vnns ye nit zuverdencken das wir vns des zum hochsten beclagen vnd ge  
1550. trungenliche hilff vnd weg suchen muessen die wir je lieber wolten ersparet sehen zc.

Extract Schreibens eiusd. ad eund. d. d. 28. Apr. 1550.

Ex Orig. **D**es wollen wir vns gewislich vnd vnabschlegig verlassen, vnd in allen gutten williglich  
ibid. verdienen vnd one das keinen missfallen schepffen das wir die Kayfl. Mjt. vnsern  
1550. allergnedigsten Herrn in allerunderthenigkeit gestalt der sachen berichten vnd umb hilf  
vnd execution dieselben demutiglich ansuchen davon wir vns dann in keinen lenger wis  
sen lassen zu weissen.

## Num. 272.

Ex Ar- **W**olfgang von Gottes genaden Administrator des Hochmeisterthumbs in  
chivo Preußen, Meister teutchs Ordenns in teutschen vnd welschen landen Probst  
Giffenl. vnd Herr zu Elwanngenn. Vnsern freundlichen vnd günstigen Grus zu vor  
1549. Gestreng, Erbar, Best vnd Hochgelert, lieb besondern, was wir euch auß Horneckh  
an achzehenden Martij, mit zuschickung vnser lieben Herrns des Landgrafens zu Hese  
sen Davelch vnd Gemüth, das vns das ambt Lichtenberg mit sein zu vnd eingehörun  
gen, nach billicher vergleichung omb die vertrags Summa Gelds of widderlösung in  
gethan werden sol, geschriben, das werdent ir euch wissen zu erinnern. Wiewol ir vn  
nun am sechs vnd zwanzigsten Martii daruf neben einer vngeverlichen Verzeichnus,  
was Lichtenberg wohl ertragenn soll, geantwert, das der Chammermeister, Chammer  
schreiber vnd ander, so zur Rentchamer gehörig, in exequirung vnd verrichtung des  
aufgesprochen Urtheils, zwischen gemeltem vnserm Herrn dem Landgraffen, vnd Graff  
Wil-

Wilhelmen von Nassau ausen vnd in dero abwesen, nit zu den Registern khomen werden mocht, So ir euch aber dero Wiedderkunft, vmb die Ostern vershen thet, So solt vnß alsdann deshalb eigentliche Verzeichnus Rechnung vnd Register mit daruf gemachtem billichem Anschlag vbersandt werden, haben wir es bisher vngeacht des langen verzugs darbey gelassen, So Sich aber die sach hiedurch für vnd für thut verweilen, vnd wir je dafür halten, das dannoch einer neben dem andern wol zu befürdern, So ist vnser gnedigs begern vnnnd anmanen, noch zum furderlichsten zu verschaffen, vnd daran zu sein, das vnß die Register oder Rechnungen vber Lichtenberg mit gleichmæssigem anschlag der Gessell vnd einhomens, mit vermeldung wes bei Pfalz verwilligung halb gehandelt, vnd erhalten sey, vberschiebt werden, vß das wir vnß nach Besichtigung vnd gelegenheit derselben fürter mit einander vergleichen mogen, dan solte es noch lenger vßgezogen werden / vnd wir also gespant seken / So habt Ir vnß gar nit zu verdenccken, das wir hierinnen weiter bey der Keyf. Majt. müßten ansuchen / das wir auch nit würden vnderlassen, dan solche lange vßzügliche Verweilung thut vnß (wie nit vnbillich) beschweren, vnd auch nit zu geringem Nachtheil reichen, vß das wir einest wissen, woran wir habhaft sein mogen, ob auch solcher vßhalt vnser verrer ansuchen als das der capitulation Je in diesem durch euch noch mit ein genügen gescheen, vnser Herr des Landgraffen erledigung würt befürdern oder nit / das geben wir euch zu bedensken / vnd des ewer antwort bey diesem vnserm Botten gewartent, Datum Mergentheim am 27ten Tag Aprilis Anno 1549.

Num. 273.

**S**nferrn günstigen Grus zuvor Ersamenn vnnnd weisenn guten Gönneren, vnnnd freunde. Ex Ar-  
de. Es hatt der Durchleuchtig hochgebornn Fürst vnnnd Herr, Herr Philips chivo  
Landgrau zu Hessenn, Graue zu Cassel vnd pogen 2c. vnser gnediger Herr sich Giffenf.  
müssen mit dem Teutschenmeister inn einenn Vertrag lassenn, wie Ir den 1549.  
hierbey von seiner S. G. vnnnd dero zweyenn eltestenn Sonenn vnderscriebenn, vnnnd  
vonn seiner S. G. gesiegelt hatt zu sehenn, vnnnd beruhett vß dem, das benebenn an-  
denn Ir von wegen gemeiner Landtschafft denselben auch sollet sigeln, wie Ir aus der  
vrfunth desselben hatt zu ersehenn. Nachdeme aber die Zeit also kurz, daß die Landts-  
schafft in des nicht hatt zur stunde mögen erfordert werden, so wollet als vß hochermelts  
vnser S. G. vnnnd Herrn zu Hessenn 2c. Bevelch der aus Irer Custodien, darin sie  
vonn Keyf. Majt. gehalten werdenn, bescheen ist, ann denselben Vertrag ewer Statt-  
sigell henckenn lassenn, damit durch Waigerung desselben vnser S. G. vnnnd  
Herr inn derselben Custodien oder Gefengnus wie mans nennen wil, vnnnd  
dem Teutschenmeister weiter nicht möge beschwert werden, daß soll euch ge-  
gen gemeiner Landtschafft vnverweisslich vndt vnshedlich seyn. Thun wir vnns also ver-  
sehenn vnnnd seind euch mit gunsten wol geneigt, Datum Cassell am 2. Decembris  
Anno 1549.

An Casel  
Marpurg

Statthalter, Cansler vnd Rethen zu Cassel.

Num. 274.

**W**ir Karl der fünft von Gots Gnaden Römischer Keyser zu allen Zei- Ex Ar-  
ten mehrer des Reichs in Germanien zu Hispanien beeder Sicilien Hierusalem, chivo  
Hungern, Dalmatien Croatien König Erzhertzog zu Oesterreich Herzog zu Bure Giffenf.  
gundi 2c. Graue zu Habsburg Islandern vnd Tiroll 2c. Entpieten dem hochgebornen 1551.  
Philipsen Landgrauen zu Hessen, Auch vnsern vnd des reichs lieben getrewen R. seinen  
Statthalter vnnnd Rethen zu Casell, vnser Gnad. Vnserm Keiserlichen Chammergericht  
hat der Ehrwürdig Wolfgang Administrator des Hochmeister Ampts in Preussen Mei-  
ster Deutsch Ordens in Teutschen vnd welschen Landen vnser Fürst, vnd lieber an-  
deß

dechtiger, mit elag fürbringen wie das sein Andacht vñ vnser Kayserliche Capitulation  
 im verschieenen Sieben vñ vierzigstem Jar, der minder Zall, dir Landgrave Philipsen  
 dazumahl zu Hall an der Sale zu deiner begerten Aufsißnung fürgehalten vñnd einges-  
 bundenn, darin dir vnder andern auch vferlegt, dasjenig du seiner andacht vnrechtmeßi-  
 ger weis abgedrungen vñnd eingenommen, widder zu geben, sein Andacht vñnd Tzen Orden  
 des Tzen geruig genießen, vñnd geprauchten zu lassen, vñnd sie darüber mit der Thaten oder Ge-  
 waldt, mit nichten zu beschweren, 2c. Im volgenden acht vñnd vierzigstem Jar vñnd Mo-  
 nat September, vñnd freuntlich vñnd vleißig ansuchen wenlandt N. Landgreuin zu Hess-  
 sen, deins gewesenen Gemahls, vñnd etlicher deiner Statthalter vñnd Rethen zu Cassell  
 vñnd alle die spruch vñnd forderung die sein Andacht für sich vñnd Tzen Orden, vñnd son-  
 derlich von wegen Tzer Dalen H.ßen etlicher vielfaltiger zugefügter scheden thatlicher  
 nahme vñnd entwendung, auch sonst anderer hochbeschwerlicher Turbation, molesta-  
 tion, vñnd dergleichen ein vñnd vbergrif halben, sich vñnd ein großmertzliche Summa er-  
 streckend, gegen dir vñnd den deinen zu clagen gehapt, in ein gültliche Vertragshande-  
 lung begeben vñnd eingelassen, darin dann noch allerley hin vñnd widder gepflegter Un-  
 derhandlung, vñnd zu letzt bey seiner Andacht erlangtem mertzlichem Nachlaß, in dem  
 negst volgendem neun vñnd vierzigstem Jar der wenigern Zall im Monat Junio ein ent-  
 liche abredde eins wolbedechtlichen beständigen Vertrags vereinigung vñnd Vergleichung  
 beiderseits gescheen, vñnd beschlifflichen vñnd gericht, vñnd andern des Inhalts, das du  
 Landgraf Philipsen seiner andacht gegen berürter forderung in einer benanthen Zeit nach  
 datum desselben Vertrags anzurechnen, funf vñnd funfzig Thausent Gulden daselbst be-  
 stimmter wehrung geben vñnd bezalen, mit ferner ordentlicher auffführung, wie  
 es in etlichen streitigen sachen hinfurter ewiglich gehalten werden solt, vñnd  
 wiewoll nun solcher Vertrag so behändigter maffen allerding vñnd gericht, vñnd durch dich  
 bei Fürsilichen ehren, glauben vñnd treuen, an eins geschwornen Aldts staidt zugesagt,  
 Auch nicht allein mit deiner selbst eigen sondern auch beider deiner eldesten Sohns eigen  
 Handen vñnd unterschrieben vñnd neben deinem Sigill auch durch beide Stadt Cassell vñnd  
 Marburg von der Landtschaft wegen, gesiegelt, vñnd dermaßen seiner andacht durch euch  
 Statthalter vñnd Rethen zu Cassell laut einer derhalben vñnd gelegten Copey auch mit der  
 Siglung zu bekräftigen (wie dann gescheen) zu Handen geschickt, vñnd demnach die  
 Zit der Lieferung vñnd Bezalung der Summen obangeregts Gelds vñnd den damals nach-  
 volgenden dreißigstem Tag Decembris gemelts neun vñnd vierzigstem Jars erstreckt vñnd  
 verzelt wordenn, vñnd sich also sein Andacht solch zalung wie pillich entlich getroßt vñnd  
 versehen So hab doch seiner Andacht solche Bezalung vber Tz vielfaltig ersuchung vñnd  
 erinnerung solchs hochverpflichten Vertrags weder in angefehter, noch auch so lang her-  
 nach volgender Zeit bis vñnd diesen Tag nicht wider farenn mogen, zu dem / das auch  
 sonst in allen andern articeln derselbigen Vertrag bis anher ewers theils  
 mangel gelassen, vñnd nicht nachkommen wordenn / Alles seiner Andacht  
 vñnd deren Orden zu großmertzlichen schaden, Nachtheil Interesse vñnd Bes-  
 schwerden gereichend. Darumb vñnd diweil wir dann in negst verschieenen fünfzig-  
 stem Jar solchen Vertrag mit allen seinen Clauseln, Puncten, Inhalt vñnd Begrieff  
 von Rhöm. Kay. macht vollkommenheit wegen, mit wohlbedachtem muth, gutem  
 Rath, vñnd rechter wissenheit, approbirt, ratificirt, confirmirt, vñnd bestetigt, Auch  
 derselbigen bey einer nahmhaffigen Gelt peen, nemlich hundert Marck lotigs Golds,  
 steht, vñnd vñnd crestig zu haltenn, verpeent, vñnd noch zu weiter Versicherung vñnd  
 erhaltung desselbigen gedachtem vnserm Chammer gericht, neben beeden vnserm Chur-  
 fürsten Meng vñnd Pfalz 2c. sampt vñnd sonder zu Conservatorn, Executorn, Schir-  
 mern vñnd Handhabern, solchs Vertrags gesetzt vñnd verordnet, wie das alles aus  
 beiglegter glaublicher aufcultirter abschriff solchs vñnd gericht Vertrags, Auch vnser  
 darauf geuolgtter Approbation, Confirmation vñnd Verordnung der Conservatorn 2c. not-  
 türffiglich zuuernemen were, vñnd also sein Andacht durch solche Verordnung, auch  
 darneben durch vnserer derhalben insonderheit an gemelt vnser Chammer gericht bescheene  
 Remission verursacht, vñnd gedrungen werde, zu erlangung der wirklichen voll-  
 ziehung vorgemelts Vertrags an demselben vnserm Chammer gericht vñnd recht-  
 liche hilf vñnd mittel anzufuchen vñnd bis vnser Kayserlich Mandat, vñnd ander nottürffig  
 Hilf rechtens seiner Andacht, gegen dir Landgraf Philipsen vñnd euch Statthaltern vñnd  
 Rethen



Rechen zu Cassell als die Ir bis anher von igt berürtt ewers Herren wegen alle sachen thädigen, abhandlenn, beschließenn vnd sonderlich der Bezalung halben, die Zil vnd Fristung bitten helfen, Aber zu lezt desselbigen widerumb jurücke abgefallen, zu erkennen, vnd mitzuteilen empfiglich anruffenn vnd pittenn lassen. Wann wir nun mennighen zu demjenigenn dartzu er in recht befugt, zu verhelffen schuldig vnd geneigt sein, Ime Elegern auch nachvolgender gestalt Mandat erkent worden ist, So gepieten wir euch sampt vnd sonder von Rhö. Keyserlicher Macht, bei Vermeidung einer peen funfzig Marc lotigs Goltts halb zu vnser Keyserliche Chammer, vnd zum andern halben teil gemeltem Elegern vnablesig zu bezalenn, hiemit ernstlich vnd wollenn, das Ir in vierzehen Tagen den nechsten nach vberantwortung oder Verkündigung diß Brißs Ime Elegern, die noch ausstendige Bezalung nachmals mit widerlegung derwegen erlittener Costen, scheden, vnd Interesse, dem Vertrag gemess würglich thut vnd verschaffet, vnd sonst dem vbrigen Inhalt desselbigen treulich vnd gehorsamlich nachkommet / Auch hierin nit vngheorsam seiet / oder deme anders thut, Als lieb euch sey nechst bestimpte peen zu vermeiden / Daran thut Ir vnser ernstlich Mainung, Wo Ir euch aber dieses vnser Mandats vnd Gebots beschwerdt zu sein, vnd dawider in recht gegrünzte Inredde zu haben vermaintet, Alsdann so heischen vnd laden wir euch sampt vnd sonder von berürtter vnser Keyserlichen Macht hiemit, das Ir vñ den siebenzehenden Tag des Monats Augusti schierstkünftig, den wir euch für ersten, andern, dritten lezten vnd entlichen rechtstag setzen vnd benennen peremptorie Oder ob solcher Tag nicht ein Gerichts tag sein würde, den nechsten Gerichts tag darnach selbst oder durch ewern volmechtigen Anwaldt an gedachtem vnserm Chammergericht erscheinet, dieselben ewere einredde gerichtlich fürzupringen, vnd daruf der sachen vnd allen iren Gerichts tügen vnd Terminen bis nach entlichen Beschluß vnd Brtheill auszuwarten, wann Ir kommet vnd erscheinet alsdan also, oder nicht, So wirdet nicht desto minder vñ des gehorsamen teils, oder seines volmechtigen Anwalts anruffenn vnd erfordern, hierin im rechten gehandelt vnd procedirt wie sich das nach seiner Ordnung gebürt, Darnach wisset euch zu richten, Geben in vnser vnd des Reichs Statt Speier am funfzehenden tag Monats Aprilis, nach Christi vnser Herrn Geburt funfzehen hundert, vnd im ein vnd funfzigsten vnserer Reiche des Romischen im zwei vnd dreissigsten vnd der andern aller im Sechs vnd dreissigsten Jaren.

Ad Mandatum Dni Imperatoris pprium

Con. Vifch. d.

Verwalter.

Jo. Kellerman Judicii Camer. Imperialis prothonotar.

Num. 275.

Extractus articulirter Clag Herrn Wolfgang Administrators vnd Teutschmeisters Clägers contra Herrn Philipfen Landgraven zu Hessen xc. vnd seiner Fürstl. Gn. Stadthalter vnd Rätthe zu Cassel Beclamte. productum Spiræ 17. Augusti anno 1551.

15. Item das inn viel gedachtem Vertrag weitter vorsehenn, das das der beclagte Ex Ar-  
**F**ürst hochermeltem Administrator vnd S. R. C. Ordenn heusser / vnd chivo  
 sonderlich dem Landt Chommenthur zu Marpurg vndt die zwey Giffenl.  
 Heusser Franckfurth vndt Mainz vndt derselbenn Gütter, Personen, Diener, Vnde 1551.  
 terthanen, Verwandenn, Gutter, Rechtenn vndt Gerechtigkeittenn, wedder mit Volg/  
 Keyß / Dienstenn / Suhrenn / Arzungenn / Lagerenn / Herberg, Steuern/  
 Dolleenn / Derzenn Ungeltenn / vndt andern beschwerdenn / vslagenn vndt  
 exactionen aller ding ohnbeladenn, vndt solche Recht vndt Gerechtigkei-  
 ten hochermeltem Administrator vndt dem Teutschenn Ordenn volgem  
 lassenn soll.

16. Item das solchem Vertrags articul stracks zu wider Stadthalter vndt Rätthe zu Cassel abm 25ten Tag Februarii dieses lauffenden Lin vndt  
 m m Sunff

Funffzigstem Jahrs dem Landt Chommenthur zu Marpurgt / vonn wegen etlicher sachen / darahn des Beklagten Fürstenn Landenn vnde Leuthenn trefflich vnde viel gelegenn sein solle / vff ein bestimpten Tag nemblich Montags nach Oculi solche sachen vonn Ihnen anzuhörens vnde darauff habenn zu schließenn erfordert habenn.

17. Item daß solchs dem benantenn Vertrag zu wider bemelten Landt Commenthur vnd also die Baley Hessen seiner Verwaltung vnderworfen, vnder des beklagten Fürstenn Jurisdiction, mit Keyenn, Steuern vnd andern der Landschaft mitleidenn vndt beschwerdenn zu pringenn geschehenn.

18. Item wiewohl auch inn gemeltem Vertrag verleiht das Stadthalter vnd Rhäte zu Cassell vndt Marpurgt Wendeln . . . Schulth isenn zu Mühlenn würcklich söllenn abnhaltenn, die Capellen zu Mühlenn sampt ihrem angehörigenn Platz, inner Tharsfriest zu raumen, vndt inn altenn ständt richtenn vndt zu pringenn, So ist doch ganz ohne daß es geschehenn seye.

19. Item ferner das des Teutschenn Ordens Hoffmann zur Capellen bey dem Erieb, Huidt vndt weidt mitt allem seinem Viehe im Loentwalde, vnd auch der Beholzung auß demselbenn vñverhindert gelassenn werdenn soll.

20. Item daß solchenn Vertrags articulu zu wider der Teutschordenn vndt der gedachte Hoffmann zur Capellen durch den Schultheisenn zu Marpurgt Chunradt Hessen seittheren darahn seindt gerret vndt betrübt wordenn.

21. Item daß zwuschen weilandt dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Fürstenn, Landtgraff Wilhelmenn vndt Herrn Dietterichenn von Liehen Commenthurn vnd der Baley Marpurgt, etlicher Irrungen halben, so sich zur selbenn Zeit zwuschen den Theilen erhaltenn, ein Vertrag vffgericht.

22. Item daß solcher Vertrag inn dem ihigenn jüngstenn Vertrag (allein ein Articulu die Veldzüge, Hörwagenn vndt Wagen Pferde belangend vñ gescheydenn) sonnst durch aus inn allen vndt jedenn seinen Puncten, Inhaltungenn vndt articulu becreffigt, also daß solcher Vertrag inn seinen Würdenn, Wesenn vndt Crafftenn pleibenn vndt vestiglich gehalten werdenn soll.

23. Item daß inn ih abngeregtem alten vnd von neuem becreffigten Verträge vndt andern ein Articulu verleiht, des Innhaltens, vndt es söllenn auch hinsüro keiner ley Bew oder anders vff oder neben daß wasser die Berda ahn, bis ahn die Staff Mühlenn vonn gemeltem vnserm gnedigenn Herrn, seiner Gnaden Erbenn vndt Nachkommen, noch jemandts vonn Ihrer Gnadenn wegen, zu ewigen Tagenn nimmermehr gemacht oder gebauet werdenn.

24. Item daß diesem Articulu stracks zu wider Johann Salveldt, Rentmeister zu Marpurgt, ein Schleiffmühlenn inn vndt ahn die Lohn gleich ahn den Speckenn setzen lassenn, vndt einem Waffenschmidt genandte Meister Hannß von Köll vmb ein Zinnß verliehenn.

25. Item daß solcher Baw nicht allein berürttem Vertrag zu wider, sondern auch dem Ordenn vndt der Stadt Marpurgt nachtheilig vndt schädlich sey.

26. Item daß der Herr Landt Commenthur der Baley Hessen solchs ahn den Edlen Ehrvesten vndt hochgelahrtenn Herrn Johann Reideln Stadthalter zu Marpurgt gelangenn lassenn, Ihne berürtts Vertrags erinnert vndt vmb abschaffung berürtter von neuem erbaueter Schleiffmühl vonn der Beklagten Fürsten vndt Oberkeit wegen, ahngesucht.

27. Item daß gemelte Stadthalter vonn dem Landt Commenthur glaubwürdig Copei berürtts Vertrags empfangen vndt deselbenn Inhalt darauff wohl vernehmenn mögenn.

28. Item daß ohnne, daß gedachter Stadthalter vndt die Rhäte, vff solch des Landt Commenthurs ahnsuchen berürtten neuen Baw der Schleiffmühlen abgethann, sonder ist wahr, daß dieselbig noch vff heuttigenn tag, vielgemeltem Vertrag zu wider, vndt dem Teutschen Ordenn auch gemeiner Stadt Marpurgt zu Nachtheil also ohnabgeschafft behaltenn würde.

29. Item daß dem Beklagten Fürsten vndt seiner F. G. Stadthalter vnd Rhäten nit gepührt habe, auch noch nicht gepühre, wider vielgemelten Vertrag ob articulu

articulirter maßenn zu handlen, vndt hochgedachten Herrn Administratorem vndt S. S. G. Ordenn zu beschwerenn. 2c.

Num. 276.

EXTRACTVS **Gegenberichts vnd Berantwortung in der Güte der Fürstl. Hessischen Abgesandten vff der Teutschmeisterischen jüngst zu Speier den 22. Martii 1563. vorprachte Petition.**

**S**chwürdiger in Gott vnd Durchleuchtiger Hochgebörner Fürsten verordnete Kayserliche Commissarien gnedige Herrn. Als vff jüngst alhie zu Speyer gehaltenen Tag vor E. S. G. darzu verordneten Rethen des Herrn Teuschmeistersterns Gesanthen ein vermeinte rechtlose vndt vngegründte clage inn Schrifften wider den Durchleuchtigen Hochgebörner Fürsten vndt Herrn Herrn Philipsen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Tazelnspogen Dies Ziegenhain vndt Nidda vnserm gnedigen Fürsten vndt Herrn vorbracht, deren abschriff E. S. G. vnlängst hiebevor seiner S. G. zugefertigt vndt darauf dieselenn Tagt ferner bestimbt habenn; So erscheinen demnach hochgedachtes Fürstenn des Landtgrauen zu Hessen abgefertigte Rethen der Kayserlichen Majt. zu vnderthänigsten ehren vndt widerholen anfenglichen vndt vor allen dingen Tres gnedigen Fürsten vndt Herrn vff jüngsten Tage gethane vndt dem verfaßten Abscheide innverleibte Protestation vndt erclerung: Nemlich ob woll E. S. G. zu pflanzung vndt erhaltung guetes Friddens vndt ainigkeit sich vor E. S. G. oder derselben verordentenn Rethen inn guetliche vnuerbündliche Handlung mit dem Herrn Teuschmeister inzulassen nicht vngeneigt; das doch gleichwoll E. S. G. sich hiedurch der *Disposition* des Passawischen Vertrags diese gegenwertige Sachen betreffende; vff dem Fall die guete abermals ohne frucht zergehen solte nicht begeben; vielweniger inn die Kayserliche mit Verschweigung des Passawischen Vertrags außsprachte Commission; so viel die rechliche erörterung belangt; bewilligt; Sondern solchen Passawischen Vertrag vndt sonst alle andere guethaten der rechte vndt gebuerliche einreden ausdruglichen vff solchem fall der zerschlagenen Güete vorbehalten haben wollen 2c. 2c.

Ex Archiv  
Gissen.  
1563.

An ändern haben E. S. G. daraus weiter zuuernehmen, das vor des Herrn Landtgrauen Custodien sonst zwischen E. S. G. vndt dem Herrn Teuschmeister keine andere Irungen, außserhalb deren die abrede (de a. 1545.) meldet, gewesen seien. Dann da der Teuschmeister einiger vom Braunschweigischen veldzug herruerender sachen oder anderer mehr ding halber jegenn dem Herrn Landtgrauen rechtmessige vndt besuegte forderung gehäpft; so würde E. S. G. warlich so lange Zeit vndt sonderlichenn bis vff des Herrn Landtgrauen Custodien nicht geschwiegen; Sondern solcher Dinge in der Vnderhandlung zu Speier Anno 2c. 44. so woll als der Gebrechen davon die abrede meldet oder zum wenigsten Anno 2c. 45. gegen der Kay. Majt. anregung gethain habenn; das sie beneben den andern verglichenen Gebrechen durch Irer Majt. darzu verordnete Rethen damals auch in Vnderhandlung gezogen wehren.

Aus welchem nothwendig ervolat, das die im eingang des vermeintenn Vertrags vndt igo in vorprachter Clag angezogenne vrsachenn; Als namblichenn vonn vielfaltigen vndt mancherley spen / Item vonn erlittener schaden im Braunschweigischen veldzug; Item vonn Innahm des Teuschenhauses 2c. ganz nichtig / ohne allenn Gründe vndt nebenn der Warheit vorpracht seinn; Sintemall alle Irungen; so sich vonn wegen Innahm des Teuschenhauses; vndt sonst zwischen dem Herrn Landtgrauen vndt Teuschmeister zugetragen haben; Inn Anno 1545. gänglichenn vertragen vndt abgehandelt wordenn seinn; vndt der Teuschmeister sonnstet keiner schaden vberall noch anderer Dinge gedacht; viel weniger sich derenhalbenn forderung angemast hat / Darumb dem Teuschmeister mit nichten gebürt hat / solche abgehandelte vndt einmahl

allerseits bewilligte vnd verglichene Puncten wieder in zweiffel zu ziehenn, vnd dcrennhalbenn von dem Herrn Landtgraue / inn hochster seinner S. G. vngelegenheit vnd hertester Custodien, einen andern so beschwerlichenn vnd voriger abredde ganz wiedrigen Vertrag zu erdringenn / vnd sich S. G. Beschwerung dermassen zu misprauchenn.

Was aber die scheidenn, so der Her Teuzscheimeister im Krieg Anno 20. 46. erlittenn habenn will, belangen thuet, Gesehenn die Hessischen Gesantthenn keiner schaden vberall, wie dann von wegen des Herrn Teuzscheimeisters nie keine schaden, weder vonn diesem noch dem vorgehendenn Braunschweigischem Feldzug vor oder in vffrichtung des vermeinten Vertrags liquidirt wordenn seinn, auch nicht liquidirt, zugeschwiegenn in specie dargethann werdenn könnenn, dann der Her Landtgraue sich nicht zu erinnern weiß, das in ermeltem Schmalckadischem zuge, dem Herrn Teuzscheimeister einiche Stadt, Schloß, Dorff, Haus vnd anderß dergleichenn angelauffenn, verbrennt, gepflündert, noch inn andere wege vneindlicher weiß beschedigt wordenn, vielweniger wüdt sich dies befindenn, das aus seinner S. G. geheiß vnd Bevelch dem Herrn Teuzscheimeister einicher vorsehlicher schade zugefuegt sey. Vnd da mann gleich im Durchzuge seine S. G. oder derselben vnderthanen beruert, vnd sich bey denselbenn der fueterung oder anderer Vitalien geprauchet het, wie es dann inn durchzugenn so schlecht nicht pflegt abzugehenn, vnd wie mann sagt vnmüglich ist, einn Heer in einem sack zufüerenn, So istß doch im hailigem Reich Teuzscher Nation, vnd sonnderlichenn vnder Fürstlichenn Personenn nie gehoert, des Herkommens zu geschweigen, das ein Fürst den andern vmb eines Durchzucks vnd gebrauchter fueterung willenn, solcher gestalbt anzulangen vnd in verderbliche Beschwerung zu pringenn sich jemals vnderstandenn habenn solte, wie dann der Exempell gnueg verhandenn, vnd schier keinn Fürstenthumb in teuzscher Nation ist, das nicht bey vnnsen tagen Durchzüge erlittenn habe, Zu dem das auch des Teuzscheimeisters Landt vnd gebietß so weitß vnd breith nicht ist / das mann Ime vnd dem seinnenn einenn solchenn schaden im durchzuge (auch mit sonderm Vorsage) hette thun können, der diesenn Beschwerungenn, so dem Herrn Landtgraue in dem vermeintenn Vertrag vfferlegt wordenn / zu vergleichenn seinn möchte.

Vnd vber das alles wann schon auffündig gemacht vnd erwiesenn, das dem Herrn Jegenthail oder S. G. vnderthanen im Schmalckadischenn oder auch im Braunschweigischen Feldzuge einicher schade geschehenn, vnd solcher schade wie groß oder klein der seinn mocht, liquidirt wehr, vnd wiederumb erstattet werdenn solte vnd müesse; So konthe doch der Her Landtgraue zu erstattung solcher schaden, vff den fall die erwiesenn würden, weiter nicht als pro rata angelangt werdenn, weilß das Kriegsuolck S. G. nicht aller zugestandenn, Auch S. G. inn Frem Nahmen allein den Krieg nicht gefuert, Sondern Ire mitainungsverwanten gehapt habenn, wie menniglichenn bewußt ist.

In summa es ist der ganze Vertrag dahinn gerichtet, das man die Landtcomphurei zu Marpurgt mit Iren in vnd zugehörungenn zu einem besondern Fürstenthumb oder Territorio benebenn dem Fürstenthumb Hessenn gerne anrichten, vnd machenn wöll, welchs warlich nicht allein beschwerliche, sonnderenn auch ganz vnleidliche newerungen sein / die weder der Her Landtgraue noch seinner S. G. erben vnd nachkommenn Fürsten zu Hesses nimmermehr mit willenn nachgebenn vnd gestatten können noch werdenn / auch ein solches bey S. G. Landschafft mit nichtenn würde zuverantantwortenn seinn. 20.

Das auch der Teuzscheimeister mit seinem Nachteil denn Vertrag (wie dorinn gemeldet) bewilligt, vnd dem Herrn Landtgraue nicht ein geringes will nachgelassenn habenn 20. Möchte doch sein des Herrn Landtgraue S. G. gerne in specie wissen, was dieser vor ein Nachteil oder Nachlassens wehre, Ob etwo der Teuzscheimeister Ime dieses vor einenn Nachtheill vnd nachlassens / vnd dem Herrn Landtgraue nem pro beneficio anziehe / das die Stadt Marpurgt Ime dem Herrn Teuzscheimeister nicht auch zugescheidigt, sonderenn dem Herrn Landtgraue nachgelassenn ist. Dann was sonst darmit gemeint werde, können S. G. nicht verstehenn,

henn, dieweil auß Verlesung vnnnd erwegung des vermeinten Vertrags genugsam erscheinet, das in keinem Artickel vberall etwas wehr gemittelt, wie es in guetlichenn vnnnd gleichmessigenn Vertrags Handlungenn sonst preuchlich ist, vnnnd das etwo der Herr Teutschmeister solche mittelung vor einn Nachtheil vnnnd nachlassung seines theilß anziehenn moecht, Sonderenn was nuer der Herr Teutschmeister gefordert, vnnnd geradt wie er einn Jedes gefordert / begert, vnnnd gewolde hat / also wirdt es Ime stracks zugetheindigt, vnnnd dorüber ein so mergliche vbermessigte sum geldes, von funff vnnnd funffsigk thausent Gulden zugehandelet zc.

E. J. G.

dienstwillige

Hessische zu dieser Sachen verordente Rethen.

productum Speir den 25. Augusti Anno 1563.

Num. 277.

Extract Teutschmeisterischen Schreibens an Landgraff Philipps zu Hessen, d. d. Mergentheim den 28. April 1550.

**S**as vnns aber am 17. dis Monats neben einer vbersandten Copen, einß Jres Ex Archiv  
schreibens des Datum heltet am 6. Martii geantwort, das befindet E. L. aus chivo  
beigesandten Copieen, dem allen nach, E. L. leichtlich hadt abzunemen, vnd Giffensf.  
Iz einzubilden, das vnns vber vor erlittene Iniuri, gewaltfam vnd schaden, auch nu- 1550.  
mehr bis in das ander Jar aufziehen vnd inhabenden, vnnnd von vnns zu beiden theilen,  
hochverpflichten, mit aignen Handen vnderschieden vnd besiegelten Vertrag, mit wei-  
teren grossen vncosten vnd vnstatten vns ferner vmbfuren zu lassen, pillich zum höchsten  
beschwerlich vnnnd vnthunlich, wollen vnns hierumb entlich getröstenn vnnnd versehen, wie  
wir das auch darmit den dingen einmahl zum ende vnd abgeholfen werde, wie sy sich  
dann allwegen haben lassenn hören, gemeldten Vertrag mit wirklicher Bezalung der  
55000. fl. weiter vnverzüglich nachsehen, vnd Jren Statthalter vnd Räten di fürder-  
lich zu erlegen vnnnd vnns zu entsfahen gen Franckfurth an Mayn tag zu ernennen ernst-  
lich bevelhen Des wollen wir vnns gewislich vnnnd vnabshlegig verlassenn, vnnnd in al-  
tem gutem williglichenn verdienen, vnd one das kein missfallen schöpffen das wir  
die Kay. Majt. vnnserrn allergnedigstem Herrn inn aller vnderthemigkeit  
gestalt der sachen berichtenn vnnnd vmb Hilff vnnnd Execution dessel-  
ben demütiglich ansuchen / davon wir vnns dann in keinen Weg lenger  
wissen lassen zu weisen / vnnnd des ewer Lbd. beschriben antwort. Datum  
Mergentheim vnder vnserm zu Ende der Schrifft fürgetruckten Secret Insiegell am 28.  
April Anno 1550.

An mein G. J. vnnnd Herren  
den Lantgrauen zu Hessenn zc.

Wolfgangg vom Gots Gnaden Admini-  
strator des Hochmeisterthumbs in Preus-  
sen, Meister Teutsch Ordens zc.

Num. 278.

Excerptum ex Tabula Principis de dato Mecheln den 7. Au-  
gusti Anno 1550. scripta ad Wilhelmum Schachten und Sy-  
monem Binnigenn.

**S**lagt der Teutschmeister vber euch, so habt Iz gutt antwortt, will er Pension / Ex actis  
Burgenn oder Vnderpfand nit annemen / so will er nicht vertragen Archivi  
sein, Sucht nurwillen, wirdt Iderman Ime vnrecht geben / vnnnd Giffensf.  
Iz kont Kay. Mit. auff sein Clage gute antwortt wie obgemelt gebenn. 1550.

n n

Num.

## Num. 279.

Extract Bericht vnd Anzeig wie von wegen des Landgrauen zu Hessen die Capitulation so zwuschen Kayf. Mt. vnd S. F. G. aufgericht, geleistet ist.

Ex actis  
Orig.  
Archivi  
Ziegenh.

**S**um Siebenzehenden, wiewoll man der gewissen Zuversicht gewesen, wo vernünftige Ursachen vnd ableinunge gelten solten, das dem Herren Teutschenmeister seiner Anfordrunge halben ein sölliger Bericht gethan, dardurch die selbige wo nit ganz, doch der mehrer theill gefallen sein solt, So hat doch derselbig Bericht kein stadt finden mugen, Sondern die Lantgrevin selige hat vñ Tres Herrns befehl mit Ine leztlich zu Speyer ein Abred zum Vertrag gemacht, derselbigen nach der Deutschmeister sein Casel ein Notteill einer Verschreibung geschickt, davon obbemelten Churfürstlichen Rethen Copei ist behandigt, vermeg derselbigen, die dan der Landgrave etwas (doch nit in der Substanz sondern in verbis narrativis die zu hoch präiudicirlich gestanden) geendert, hat dise Ansprach ir maß vnd werden den Landgrauen die fünf vnd funfzig thousand Gulden die er dem Deutschenmeister aus crast deselben Vertrags geben soll/ nicht so hart trefen / als die vbrigen Punct davon dieselbige Verschreibung sagt.

## Num. 280.

Margrav Albrechts zu Brandenburg Schreiben aus dem Feldlager bey Königshoven, d. 4. May 1552.

Ex Orig.  
Archivi  
Darmst.  
1552.

**S**nser freuntlich Dienst vnd was wir Liebs vnd guts vermogen allzeit zu vor, Hochgebornen Fürsten freuntliche liebe Vettern vnd Brüdere. Wir geben E. L. freuntlicher Maimung zu versteeen, das wir mit vnserm Lager allhet gen Königshoven verruckt, vnd das wir so langsam ziehen ist die ursach, das ehliche vonn wegen des Teutschenmeisters vns vnter Augen geschickt, vnderhandlung mit vns zu pflegen, dieweil sie nit wissen könten wo der Teutschmeister gewislich diser Zeit were, vnd wie wol wir sie zu hörn zu vns becheidenn, so gedencen wir vns doch an E. L. Vorwissen vnd willenn mit Inen nit einzulassenn, Wir achten aber dafür, do wir ein Gulden hundert tausent sambt der gepürlichen Obligation vnd E. L. des Landgrafen schuldbrief mochten heraus bringen, Es solt fürreglicher sein dann das wir Ine die Heuffer dero über sechs nit seien sambt den flecken soltenn aussprennen lassen. Vnd do nun dise sache mit dem Teutschenmaister oder den seinen verricht gedencenn wir vnsern zug an Ort vnd ende ferner zu nemen wie mit E. L. hiebedor verabscheidet vnd nachdem wir glaublich bericht das ein Musterplaz zu Regenspurg sein vnd daselbsthin viel Knecht lauffen soltenn so seienn wir doch auf E. L. gutachtenn alsdann bedacht vnsern Zug fürderlich daselbsthin zu richten vnd solchem Musterplaz zu trennen, als vns auch für gut ansehhet, Nachdem ein Musterplaz zu fueffenn sein soll, das E. L. mit Inen hauffen oder je einer streiffenden roth daselbst hinauff auch geruckt vnd denselben Musterplaz zertrennt hettenn, damit wir allenthalben nicht vergebentlich vmbziehen vnd vbersehenn, das andere vns zu Nachtail auffkommen, vnd damit wir vns allenthalben darnach zu richten So bitten wir Eurer Liebden fürderlicher Antwort hiebei. Datum in vnserem Veldlager bey Königshoven den 4. May Anno 1552.

Den Hochgebornen Fürstenn, vnsern freuntlichen lieben Oheime Vettern vnd Bruder Herrn Willhelmenn Landgrauen zu Hessen Grauen zu Kagenelnbogen Dieß Ziegenhain vnd Wida, vnd Herren Johann Albrechten Herzogen zu Meckelnburg ic.

pref. im Veldlager vor Gundelstungen am 5ten Maji 1552.

su Irer L. aigen Handen.

Num.

Num. 281.

**H**ochgepornner Fürst freuntlicher lieber Väter vnd Bruder. Wir haben E. L. Ex Orig. schreiben welches gestern den 4. diß Monats datirt, empfangen, verlesenn, vnd Archivi laßenn vns wolgefallen das es E. L. mit dem Teutschenmeister dermaßen, wie Darmst. sie schreiben, vornemen, darumb so wolle sy damit also furtfaren vnnnd die ein hundert 1552. thausent fl. von Ime nehmen desgleichen Zuen gepürliche Obligation wie andere thun laßen, vnd darneben die Versicherunge so vnser Gn. Herr Vatter Ime dem Teutschen meister seiner angemasten forderung halben hat vnder der Custodien geben müßen wider heraufser reichen Auch derwegen ferner ein Versicherunge von Ime nehmen wie wir des E. L. hirbey ein Vortell vberschicken.

Was dan E. L. weithern zug vnnnd zertrennung des Musterplazes zu Regenspurgß betrifft, laßen wir vns dafelbig auch also wolgefallen, das E. L. demselbigen wo sie können abbruch thun, desgleichen wollen wir auch inmassen wir vor Ankunfft dieses E. L. schreibens bedacht gewesen, vff den Musterplas zu Guesßen verdacht sein, wie wir demselben mügen Abbruch thun, vnnnd zertrennen.

Wilchs wir E. L. also izmals hinwider in eill nit wolten verhalten vnnnd seindt derselben freuntliche vnnnd angenehme Dienst zu erzeigen alzeit geneigt. Datum in vnserm Veldlager vor Gundersingen am 7ten Maji Anno 1552.

Wilhelm 2c.

An Marggraue Albrecht 2c.

Num. 282.

**S**onn Gots Gnadem wir Wolffgang 2c. bekennen hierann öffentlich, vor vnns Ex au- vnsern Orden, vnnnd vnnsere Nachkomen, als wir denn Hochgebornen Fürsten, tograph. Hern Philippen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Cagelnpogenn 2c. vn- Tabular. sern lieben Hern vndt freunde, vnder seiner Liebden beschwerlichsten Custodienn, ertlicher Darmst. sachen halbenn angefordertt vnd so weit gedungen, das S. L. sich mit vns in ei- 1552. nen Vertrag / der vnder andern ezliche vnd funffzig thausent Gulden / die vns S. L. erlegen solt / mitbringt / on andere mehr articull deren sich S. L. vor sich vnd die Iren gegen vnns vnnnd vnserm Orden begeben / verzeihen / vnd eingehen müßen. Das wir demnach vff anfordern des hochgebornen Fürsten, Hern Albrechts des Jüngern, Marggrauen zu Brandenburg vnser innsonders liebenn Herrn vndt freundts, denselbigen vom Landgrauen erdrungenen Vertrag, dem Landgrauen vnd E. L. Kindern gutwillig wider hinnaus gegeben vnd gereicht habent. Geredenn vnnnd versprechen bei vnserm Aidt vnd ehren vnnnd hechsten Warheit den Landgrauen zu Hessen oder jemandts von Trentwegen, zu ewigen tagen, wedder in oder aufferhalb rechtens derwegen nit anzufordern, Sondern vielmehr den Landgrauen zu Hessen vom Deutschen Ordens in Hessen gelegenen Heus fern vnd Gütern, hinfürter das zu leisten / das die Landgrauen zu Hessen in Vorzeitem vnd dan auch bis vff den Beschlus obbemelets Vertrags / daruff gehabt / genossen vnd herbracht habenn / Alles ohne einiche Ausredde, widderunge oder präterndirung einichs Vertrags, davon wir oder vnser Orden vnd nachkomen vns auch (wilchs wir hiemit vermittelst eines leiblichen eides betheuren) nymhermehr wedder durch Pabst, Keisser oder König, oder jemandts anderst absolviren oder entbinden lassen wollenn, vnd des zu einer Vrkundt haben wir 2c.

Num. 283.

Extract Tilemanni von Gunterode wahrhaftten Summari- schen Beschreibung der Ursachen Anfangs, Mittels und Ende Teutscher Nation Kriegs und dero gemachten Frieden von 1546. bis in das 1553 te Jahr.

Ad a. 1552. d. 30. Apr.

**S**unter dieser Zeit bis man gehn Stockach und wider herum zog brandschakte und brand Marggrave Albrecht dero von Ulm Dorfer Stadt und Landschaft und zoge auch ins Teutschenmeisters Land 2c.

Hieby ist nun zu mercken, daß unter des wie man zu Gundelsingen, Chweil und vor Eichstadt lage, der Marggrave dem Teutschen Meister grossen Schaden zugefügt / Brandschakunge abgedrungen, die Würzburgische und Bambergische Bischöffe zu beschwerlichen Verträgen genöthiget - - Derowegen auch Lantgrave Wilhelm verursacht worden zwey geschwader Reuter, die er dem Marggrauen allein und anders nicht dan wider den Teutschenmeister zugebrauchen geliehen hatte, wieder abzufordern, die auch abgezogen.

## Num. 284.

Extract erster Schrift so der Churfürst zu Sachsen der Königl. Maj. vbergeben hatt am 19. Apr. 1552.

Ex actis  
Archivi  
Ziegenh.  
1552. **S**rfflich wirt vnderthenigst gebeten, das der Landgraf zu Hessen, welcher auf der beiden Churfürsten Sachsen vnd Brandenburg Traw vnd Glauben in die beschwerliche Custodia kohnmen vnd so lang enthalten worden derselben ane allen lengern vorzug möchte entledigt werden.

Das auch die Beschwerden so S. J. G. vnd derselben Kinder in weender Custodien Ihres achtens vnrechtmessig zugefügt / wider mögen abgeschafft werden / auch der Schaden halben die S. J. G. vnd derselben Kinder erdulden, geburliche vnd gnedigste verfehung mogte geschehen.

## Num. 285.

Extract anderer Schrift so der Churfürst zu Sachsen der Königl. Majt. vbergeben den 20. April. 1552.

Ex actis  
Archivi  
Ziegenh.  
1552. **S**ie Beschwerde so dem Landgraffen vnd seinen Kindern inn werens der Custodien begegnet / wüsten gleichwol Ihre Churfürstl. Gn. nicht alle. Allein das Sie vermerckt das Sie sich der Sachen mit dem Churfürsten von Meink, desgleichen der beschwerlichen Verreg mit dem Teutschenmeister / dem von Solmis vnd andern, desgleichen ehtlicher Lebenschafft vnd Gerechtigkeiten die zuorn in das Lant zu Hessen gehört, beschweren auch vielfaltige Scheden anziehen wie dan der jung Lantgraf da es zu fernerer Tagsetzung vnd Handlung thomen solte, solche in specie wurde anzuzeigen wiesen.

## Num. 286.

Auszug der Kön. Majt. gegeben Resolution nnd weiter Handlung vff gehaltenen Tag zue Link, dann 27ten Aprilis Anno 1552.

Ex actis  
Archivi  
Giffenf.  
1552. **S**an der Churfürst zue Sachsen vnd seine Mitverwantten von Ihrer furgenohmenenn Krigs vbung abstehe, vnd das versamblet Krigs volck vrlauben zurtrennen vnd lauffen lassenn, das darauff alspaldt in vierzehn tagen denn nechstem darnach volgendt, der Landgrau vonn der Kay. Majt. ledig gelassenn vnd inn die Stad Colln am Rheinn geantwort vndt vff freyenn Fueß gesteldt werden soll. Der Beschwerde vnd Schädenn halben so der Landgraff oder seine Sohne anziehenn, Sullenn dieselben vff denn künftigen vorstehenden quittlichen Tage, vor der Kön. Majt. auch denn Chur- vnd Fürstenn, so dahin ankommenn werden, anbracht vnd zue gebürlicher Vergleichung gegriffen werdenn.

Aber



Aber die Execution der gesprochenen Urtheil inn der Casenelnbogischen Sache, betreffende, will Ihr Kön. Majt. inn Nahmenn vnd an stadt der Kön. Kay. Majt. gnediglich bewilligenn, das dieselbe Execution ingestelddt werde zc.

Num. 287.

Extract Instruction Herrn Landgraf Wilhelms zu Hessen für den Cantzler Henrich Lersner Gesandten zu Passaw d. d. Inspruck d. 25. May. 1552.

**Zeutschmeister.** Soll seine Forderung lassen fallen dieweil er deren keinen Zug hat vnd darzu den Vertrag widder herauszet reichen.

Ex Archiv  
Ziegenh.  
1552.

Num. 288.

Extract Vertrags d. d. Passaw d. 2. August. 1552.

**A**ber all andere puncten vnd articl von gemeltem Churfürsten zu Sachsen vnd Wilhelmen Landgrafen zu Hessen wegen angezogenn vnd furkhumen bis zu erledigung der andern vbergebenen gemainen Beschwerden eingestelt vnd verschoben worden.

Ex auto-  
grapho  
Archivi  
Ziegenh.  
1552.

Desgleichen der Administrator Theutsch Ordens auch Hertzog Hainrich zu Braunschweig vnd andere so den Landgrafen des vergangen Schmalckaldischen Kriegs halben in anspruch genomen, oder noch zu haben vermainen, damit auch bis zu erledigung der obberüerten beschwerden stillstehen.

Auch die angezogne neue Graumina so in des Landgraueu werender Custodia am Kayserlichen Camergericht oder sonst wider Ine fürgenomen seyn möchten sampt derselben Exceptionen durch die Chur vnd Fürsten, so diser Sachen vnderhandler gewesen auf nechsten Reichstag gebürlich ersehen vnd gedachter Landtgraf dar inn nottürlichlich gehört auch darüber was Recht vnd pillig erkennt vnd mitler Zeit am Kayserlichen Camergericht still gestanden werden solle.

Num. 289.

**B**urwissen, demnach zwischen dem Ehrwürdigen, Edlen vnd Ehrvesten, Herrn Alhard von Hörden, Land Comptur der Valley Hessen, Comptur zu Marburg, Zeutschen Ordens, an einem vnd dem Erbarn vnd Wolgelärten, Henrich Kaeln, Pfarrern zu Großen-Selheim, am andern Theil, sich Irrungen zu getragen, von deswegen, daß obbemelter Herr Land Comptur, als Collator der Pfarr zu Selheim / gedachten Pfarrer seiner Pfarr / aus allerhand vorgewandten Ursachen entsetzen / vnd dieselbe mit einer andern Person versehen vnd bestellen wolten, derhalben er der Pfarrer den Herrn Superintendenten M. Casparum Tholden, als dieses Orts vnd ganken Hessischen Bezircks an der Loyn General Inspectorem der Kirchen, klagen ersucht / auch folgendes die sache an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Hessen zc. als den Landsfürsten gelangt / vnd Seine F. Gn. darauf vns dero Statthalter, Cantzler auch dem Superintendenten vnd andern Geistlichen vnd weltlichen Rathen, gnediglichen befohlen, beede Theil in solchen ihren Gebrechen, nottürlichlich zu verhören, vnd, nach Befindung, die Billigkeit darunder zu verschaffen, Als haben wir beede Partheyen in Fürstliche Canzley vorbescheiden, auch in zweyen tagen gegen einander nottürlichlich verhört / vnd nach eingenommenem Bericht vnd Gesenbericht, die sache, beede mit ihrem guten Wissen / vnd ex officio dahin verabschiedet / daß der Pfarrer, bis vf schierß künfftigen Michaelis, vf der Pfarr zu großen

Ex Ar-  
chivo  
Darmst.  
1572.

großen Selheim bleiben, dieselbige, mit Lehre göttliches Worts, und Handraichung der Hochwürdigen Sacramenten, zum fleißigsten, und mit guter Christlichen Beschauheit versehen, derowegen auch immittelst durch den Herrn Land Comptur nicht davon entsetzt, sondern so lang darben gelassen, ihm dem Pfarrer auch alle Nutzung und Gefälle, dieses lauffenden 72. Jahrs, wie auch die allgerait ausgestellte Winter- Dan auch die jekunder vorstehende Sommerfrüchte, allein verbleiben, aber dieweil zu besorgen, daß von wegen des unwillens, so zwischen dem Orden, und ihm dem Pfarrer, dan auch der Gemaind zu Selheim eingefallen ist, er der Pfarrer hinfürter zu Selheim mit einem solchen Nutzen, wie sonst beschehen, und sich wol gebüret, nicht lehren möge, daß er demnach auf nechstfolgenden Michaelis, von der Pfarr gänglichen abtreten, und dieselbige einem andern Pfarrer, welchen der Herr Land Comptur dahin presentiren, und obgedachter Superintendentens, in Krafft Fürstlicher Inspection examiniren, und darzu, nach Befindung dessen Geschicklichkeit confirmiren würdet, einräumen solle, auch denselben neuen Pfarrer dieses Jahrs die Braach zu künftiger Winterfaat, ohnverhindert thun lassen, außerhalb eines Ackers, ohngefährlichen von einem halben Morgen, so im Dehler Grund gelegen, und er Henrich Kael nechst verschinen Herbst gedungt hat, denselben und weiters nicht soll er der alt Pfarrer selbst braachen, und mit Winterfrucht säen, auch künftigen 73. Jahrs schneiden, da dan er der alt Pfarrer etwas am Pfarrhaus und dessen Hoff nützlich und augenscheinlich gebessert hette, darvor solle ihm auch, auf Wider Leucht erkandnuß, gebürliche Ablegung widerfahren.

In Urkund seind diser Recess zween gleich lauts, vnder unser Statthalter, Canslar und Räte, aufgetruckten Ringpittschafften vsgericht, deren einer dem Herrn Land Comptur und dessen Orden allhir, und der ander ermeltem Pfarrer zugestellt. Geschehen zu Marburg den 18ten Martii Anno Christi 1572.

## Num. 290.

Ex actis  
Repof.  
Gissenf.  
1566.

**S**ier des Durchleuchtigen Hochgepornen Fürsten vndt Herrn Herrn Philippsen des Eltern Landgraffen zu Hessen, Graffen zu Casenelnpogen 2c. unsers gnedigen Fürsten vndt Herrn verordnete Canslar vndt Räte, thun kundt hieran bekennende, das wir in der Rechtfertigung zwuschen der Dorffschafft Diedenshausen Clägern an einem, vndt Herrn Johan vonn Rehe Landt Comptur der Balley Hessen / Comptur zu Marburgk anderteils, heutt dato geurtelt vndt erkant habenn, wie vonn Wortten jun Wortten hernach volgt.

In sachen der Dorffschafftenn Diedenshausen Clägern an einem, vndt Herrn Johan vonn Rehe Land Comptur der Balley Hessen, Comptur zu Marburgk Beclagten andern teils, denn angezogenen Brauch der Huide vf den wüsten selden, Darzu das Holzlesen, gruin Laub streiffen, vndt das gefallen Laub zu keren, an vndt im Stormer betreffenn, Ist durch Canslar vndt Hoiff Räte vf clage, Antwort, allerseids geführte Kundtschafft dargegen beschehen Exception, Replication, Conclusion vndt alles anders fürbringen vndt gethan Rechtsak ex officio zu Recht erkant, daß aus den Acten vndt dem gangen Handel so viel erscheinet, das die gemeine Dorffschafft Diedenshausen ohn Bewilligung vndt ergünstigung eines Landt Compturs vndt sonderlich nach beschehener Verweigerung des Hagens an des Ordens Wiesen vorm Stormer, des Heumehens vndt machens auch heimshürens nach Gertschhausen sich der Huide des gleichen des Laubstreiffens, Laub kerens vndt Holz lesens in des Teutschen Ordens Waldd dem Stormer, nit zu vnderziehen, sonder dasselbig bewilligen vndt nachgeben, bey einem Landt Comptur stehe, vndt das sie derwegen vff den fall, da sie hinfüro der Huiden Laubstreiffens, Laub kerens vndt Holz lesens im Stormer nicht entrathen könneten, schuldig seien deßhalben mit des Land Compturs willen zu handeln vndt sich mit Ihm nach Billigkeit darumb zu vergleichen: So viel aber die in Actis angezogene wüsten Felder am selbigen Stormer gelegen belangt, Ist erkent, das sich die Dorffschafft Diedenshausen derselbigen zue offenen Dagen mit gewöhnlicher vndt zimlicher Huede nach dem Landgebrauch, ohne des Ordens schaden, wohl gebrauchen mogen, von Rechts wegen Pronunciatum Freittags den 16ten Augusti Anno Domini 1566.

Die

Die weil nun die Dorffschafft Diedenshausen dieser Vrtheil abschriff in Forma authentica gebeten vnd Inen solches zugelassen, so haben wir gedachter Dorffschafft dieser Vrteil vnter hochermelts vnser gnedigsten Fürsten vnd Herrn anhangenden Secret Insiegel, mitgetheilt, geschehen zu Marpurg den 16. Augulti Anno 1566.

Num. 291.

**S**u wissen, als der Röm. Kayserl. Majestät vnserm allergnädigsten Herrn auf izeit Ex apogem Reichstag zu Augspurg durch Churfürsten, Fürsten vnd gemeine Stände grapho des Reichs ein dreyfacher Römerzug auf acht Monat zu eulenten, desgleichen Archivi zur beharrlichen Hülff in den dreyen nechstfolgenden Jahren, Jedes Jahrs besonders Darmst. Ein einfachen Römerzug acht Monat lang, darzu zween einfache Römerzüge zu Vnter- 1566. haltung ezlicher Pferde im Marttgelde bewilliget, vnd sonderlich verabschiedet worden ist, daß ein jede Obrigkeit von Ihren Vnterthanen geistlich vnd weltlich / Exemt vnd nicht Exemt, gefreyt vnd nicht gefreyt / wie Recht vnd Herkommen wäre / diese bewilligte Reichssteuren / soviel die zu eines jeden Standes gebührenden Antheil ertrüge zu erheben vnd einzubringen gut Jug vnd Macht haben sollen.

Derowegen der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Philipps der älter Landgraf zu Hessen Graf zu Casenelpogen 2c. vnser gnädiger Fürst vnd Herr einen Landtag anhero gen Traysa ausgeschriben, vnd darauf S. J. G. treuen Ritterschafft, Prälaten vnd Landschafft solches alles vorhalten vnd gnädiglich begehren lassen, auf Wege zu gedencen, wie solche vorgemeldte Reichsteuer, welche allzusammen in einer Summa zu S. J. G. Antheil ertragen Siebenzig acht tausend Sechshundert Gulden jeden zu 15. Bagen gerechnet zum füglichsten erhaben vnd einbracht werden möchten; So haben auf beschehenen Vorbehalt Ritter- vnd Landschafft sich endlich vereiniget, verglichen bewilliget vnd verabschiedet, daß vorberürte Summa angeschlagen, aufgefördert, gegeben, eingenommen vnd geliefert werden soll, wie vnterschiedlich hernach folget.

Erstlich sollen alle Haab vnd Güter, Renthe vnd Zinsen liegende vnd fahrende nichts ausgenommen so in vnser gnädigen Fürsten vnd Herrn zu Hessen, Fürstenthumen, Graffschaffen, Herrschaffen, Landen vnd Obrigkeiten gelegen sein, die stehen zu den Prälaten, Geistlichen, hohen vnd niedern Stifften, Comtureyen, denen von der Ritterschafft / Vniuersitäten, Clösterreichen, Hospitalen oder andern wer die seyn, sie seyen gessen in oder aufferhalb Landes in diese Steuer vnd Anlage gezogen vnd dem verordneten Einnehmer die Steuer darvon erlegt werden, vnd ein jeder solch sein Haab vnd Guth getreulich sondern gefährlichen Auffsak vermittelst Handgebener Gelöbnis vnd Treu an Eidesstatt, welche Gelübde er den Einnehmern für der Lieferung thun soll in rechten zimmlichen Werth anschlagen vnd also versteuren vnd von jeden hundert Gulden hauptgelds zur eilenden Hülff ein halber Gülde, desgleichen zur beharrlichen dreyjährigen Hülff auch ein halber Gulden in dieser Anlage versteuert vnd aufgenommen werden; Es sollen alle Hauptsummen, so auf Geld vnd Ehren. stehen zue 27. Alb. gemacht vnd also die Summa wie viel solch Geld vnd Ehr. ertragen den Gulden zu 27. Alb. gerechnet.

Desgleichen der Gulden in Erlegung der Steuern zu 27. Alb. oder 15. Bagen geliefert vnd bezahlt werden.

Es sollen in dieser Steuer mit Handgebender Gelübde an Eidesstatt versteuert werden, alle vnd jede Hauße, Höbe vnd Garten, Teiche, Acker vnd Wiesen, eigen Güter alle vnd jede Lehengüter des Adels, vnd der Burger; Item die Häuser so der Adel in Stätten, desgleichen, was ein jeder an baren oder ausgeliehenen Gelde, auch an Pfandschafften, Handelgelde vnd Besserung hat.

Item Borrath ohne Früchten, Wein vnd allem andern daß ein jeder vber seine Nothdurft biß zum neuen vbrig vnd zu verkaufen hat.

Item alles Kindvieh, Schafe, Säue vnd ander Vieh.

Item Silberwerck, Haußgeräth vnd Kleider, so man nicht zum täglichen Gebrauch bedarf.

Jährliche	}	Renthe
		Zinse
		Zufkommen
		Nutzungen.

Die seyn an Geld, an Frucht, vnd allem nichts ausgenommen.

Vnd nachdem nicht wenig seynd die Cramer-Werck vnd ander dergleichen Parthierung mit grossen vnd kleinem, vnd allerley Wahren in vn'ers gnedigen Fürsten vnd Herrn Lande treiben, des Jahrs ein merkliches groses gewinnen, aber gleichwol keine liegende Güter, vnd also nichts oder gar wenig in den Steuern zu Hülfe kommen.

So sollen denselben vnser G. Fürsten vnd Herrn Beamten mit zuthun der zugeordneten Einnehmer auch die vom Adel den Jahren, jedem ein ziemliches auf solche Handel vnd Gewerck setzen vnd versteuren lassen, vnd alle vnd jede andere Güter, wie die Nahmen haben nichts ausgenommen, dann wie nachfolget, versteuret werden.

In dieser Steuer sollen die jährliche Renthe vnd vffkommen an Früchten versteuret werden, nemblich 8. Viertel Casselisch Maß vnd vierthalt Malter Marpurgisch Maß partim von 100. fl. Capital vnd diesem Anschlage nach sollen in ihrem Werth auch alle andere Früchte, jährlicher Zinse vnd vffkommen angeschlagen vnd versteuret werden.

Was aber jeder über seine Nothdurfft bis zum neuen zu verkaufen gehabt hat, das soll wie folget, versteuret werden.

Ein viertel Korn 2. fl. allein in Erlegung des ersten Ziels der eilenden Hülfe, so fern bey vnserm G. Fürsten vnd Herrn deshalb keine Milderung erlangt werden kan, daß es durch aus bei dem Anschlage de anno 57. gelassen werden möchte, wie gemeine Ritterschafft vnd Landschaft vnterthänig gebeten haben will.

Sonst soll ein viertel Korn in Bezahlung der beharrlichen Hülfe nicht höher als vff 40. Alb. gesetzt werden.

Ein Viertel Weizen 2. fl.	}	Casselisch Maas.
Ein Viertel Gersten 1. Thlr.		
Ein Viertel Hafer 27. Alb.		
Ein Viertel Erbeiß 2. Thlr.		

Also soll es auch im Oberfürstenthum versteuert, vnd je 7. Marpurger Mesten vor ein Casselisch Vierthel gerechnet werden.

In der Ober- vnd Nieder Graffschafft Cakemelbogen, Herrschafft Eppstein ein Maynzisch Malter Korn vor 2. fl. Ein Maynzisch Malter Weizen für 1 $\frac{1}{2}$ . Thlr. Ein Maynzisch Malter Gersten für 1. Thlr. Ein Maynzisch Malter Erbeiß für 1 $\frac{1}{2}$ . Thlr. Ein Maynzisch Malter Spelß für 27. Alb.

Es soll aber der Ritterschafft aus sonderlichem Bedencken vnd Ursachen in dieser Schätzung frei seyn, Ihre Häuser, Ihr Vorrath als alles Vieh vnd Schafe, so Ihr ist, Pferd vnd Harnisch. Was aber Ihrer Schäfer Knecht vnd Vnterthanen ist, das soll versteuert werden.

Item soll Ihnen gefreyet seyn Ihr Ackerbau, den sie selbst zu Ihren Häusern gebrauchen, desgleichen Ihr Haußrath, so sie täglich haben, vnd nutzen müssen, auch Kleider vnd Kleinod, was aber sie von Ackerwerck haben, vnd ihren Vnterthanen oder andern vmb Zinse vnd Pfacht ausgethan vnd verliehen, darvon sollen sie wie von andern Ihren schatzbaren Gütern die Steuer erlegen.

So auch einer oder mehr von Ihnen selbst Ackerbau über den Vnkosten Überschuß hätte, solchen Überschuß soll er versteuren.

Es sollen dero von Adel Hinderlassen versteuren alle vnd jede Haab vnd Guter liegend vnd fahrende klein vnd groß Vieh, wie das genannt, Baarschafften, Pfandschafften, Handelgeldt, Cramwerck, vnd alles anders, voran, vnd wo sie das haben, gleichwie die andern vnser G. Fürsten vnd Herrn Vnterthanen, das Ihre nichts darvon aus oder abgesondert.

Vnd sollen die von der Ritterschafft neben Ihren Steuern dieselben Ihrer Vnterthanen Steuern auch also getreulich von einem jeden Ihrer Vnterthanen vermittelst Eydtes, den sie ihnen auflegen sollen, einbringen vnd fürters denen verordneten Einnehmern

mern liefern, und sollen die von Adel in Einbringung Ihrer Hintersassen Steuer in alle Wege ein oder zweien glaubhafte Männer darbei nehmen, und in Beysein derselben die Steuer empfahen, in ein ordentlich Register ziehen, was jeder gibt, und solch Ihrer Hintersassen Register neben der Steuer einbringen.

Den Pfarrern und Kirchendienern sollen gefreyet seyn der Pfarr- und Kirchen Güter, wer aber Besserung daran hätte, der soll seine Besserung verstehen; So sollen auch Pfarrern, Kirchen- und Schuldiener, Item die Professores in B. G. Fürsten und Herrn Vniversität, und die Procuratores S. F. G. Canklei und Hofgerichts ihre eignen Erb und fahrende Güter, baarschaften und anders, nichts ausgeschieden, gleich den andern S. F. G. Unterthanen, versteuren.

Und sollen diese Steuern auf vnterschiedliche Zeiten und Ziel erlegt werden, nemlich die eilende Hülfe auf zweene Termin die Helfte trägt ein Ort des Guldens vom hundert auf den 14ten 7bris und die übrige Helfte trägt aber ein Ort guldens auf den Ersten Xbr. alles dieses gegenwärtiges 66. Jahrs.

Die beharrliche dreyjährige Hülff soll auf drey Ziel erlegt werden, ein Drittentheil trägt einen Schreckenberger vom hundert auf Ostern des 67ten Jahrs, das zweite Drittentheil trägt abermahls einen Schreckenberger vom hundert auf Ostern Anno 68. und das letzte Drittentheil trägt abermahls einen Schreckenberger vom hundert auf Ostern des 69ten Jahrs.

Die im Niederrfürstenthum sollen allemahl ihre Steuern gen Cassel den verordneten Einnehmern liefern, die vom Adel vnsern und ihren verordneten als nemlichen Rheinbarden von Baumbach Jost von Budlarn und Johann Starcken Rentschreibern zum Zierenberge.

Geistlichen Städten und Ambt vnsern verordneten Henning Mock Burgermeister zu Cassel und Michael Muspicken, die im Oberfürstenthum und zugehörigen Graffschaften gen Marburg den verordneten Einnehmern, die von Adel vnsern und ihren verordneten als nemlich Caspar Milchling, Ludwigen von Boyneburgk und vnserm Rentmeister zu Burggemünden Wolf Beyern, die Statt und Amt denjenigen, die vnser G. Fürst und Herr hierzu benennen wird.

Es soll auch ein jeder neben seiner Anlage ein Verzeichniß seiner Haab und Güter den Einnehmern überantworten, die sollen dasselbige mit Fleiß besehen, überschlagen, und darauf sehen, daß gerecht, und nach dieser Ordnung ein jeder das seine versteure, doch soll einem jeden nach solcher Besichtigung sein Verzeichniß wieder zugestellt werden.

Was die Untereinnehmer empfahen, darinnen sollen sie allergefalt (wie oben gemeldet) Form und Ordnung auch aufrichtige Register halten, Rechnung und Liffierung den Obereinnehmern thun.

Die Juden sie sitzen vnter B. G. Fürsten und Herrn oder denen von Adel sollen zu diesen Steuern also angeschlagen werden, daß eine jede Juden Person sie sey Jung oder alt zu der eilenden Hülff aufs erste Ziel einen Gulden erlegen, und die Reichen in solcher Anlage den Armen zu Hülff kommen.

Im andern Ziel der eilenden Hülff soll ihr jeder von hundert Gulden Hauptguts ohne Maas, wo die immer gelegen einen halben Gulden, und also auf und abgeben, und doch hiermit ihr Bucher unbekräftiget seyn.

Zur beharrlichen dreyjährigen Hülff aber soll ein jeder Jud von 100. fl. Hauptguts 9. Alb. zu einem jeden Ziel insonderheit erlegen, trägt auf drey Ziel einen Gulden von hundert.

Und weil Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände des Reichs mit Ratification und Bewilligung der Kayserl. Majest. die pccnam dupli gegen den Unterthanen, so in Erlegung ihrer Gebühnis säumig befunden werden, gesetzt haben.

So wird sich ein jeder mit gehorsamster Erlegung vor dieser Pccn und also vor Schaden selbst zu hüten wissen, und im Fall jemand dessen ohnerachtet in der Erlegung säumig befunden würde; So stellen Ritterschaft, Prälaten und Landschaft zu B. G. Fürsten und Herrn, daß S. F. G. als Oberherr und Landes Fürst dieselben durch Arrest und Zuschlagung ihrer Güter, auch andere billige Wege nicht allein zu Erlegung ihrer Gebühnis, sondern auch darbeneben zur gefäzter Strafe anhalte, damit

mit einer so wol erlege als der andere, vnd in den Dingen allenthalben Gleichheit gehalten werde.

Vnd dieweil befunden, daß von eslichen die vorigen in an. 57. vnd 59. bewilligte Reichs Steuern bis noch nicht erlegt; So sollen dieselben zur Erhaltung der Gleichheit ihr Gebührnis nochmals zu erlegen schuldig seyn, auch V. G. Fürsten vnd Herrn freistehen dieselbigen säumigen laut voriger Abschiede zur gebührlicher Erlegung vnd gehorsam anzuhalten.

Vnd im Fall diese Anlage die hieoben gemeldte Summa nicht würde ertragen; So soll alsdann die ganze Landschaft als die vom Adel / Pralaten / Geistlichen / Städte, Aemte vnd andere, so in dieser Anlage begriffen seynd, eine neue Anlage vnter sich aufs förderlichste sie dessen erfordert, vnd beschrieben werden, machen, darvon obermeldte Summa erfüllet werde.

Würden aber die ersten zwen Ziel der eilenden Hülfe, da jedesmahls ein Ort vom Hundert, wie obstehet, gegeben werden soll, die ganze vorbenannte Summ der eilenden vnd beharrlichen Hülfe nämlich 72600. fl. völlig ohne Abgang ertragen; So sollen Ritter vnd Landschaft der vbrigen Termin erlassen seyn, auch da etwas an solcher Summ vbrig seyn würde, solches gemeiner Ritter- vnd Landschaft zu andern Reichs- oder Land-Nöthen zum besten aufgehoben, vnd verwahret werden.

Vnd dieweil der Ritter- vnd Landschaft hieneben bey V. G. Fürsten vnd Herrn zu diesem Landtage verordneten Rätchen eglische Punkten vermög einer von Ihnen vorgebenen vnd zu Ende dieses Abschieds angehengter Schrifft gesucht, darauf aber die Rätche dismahls von S. F. G. keinen Befehl gehabt; So wollen gleichwohl Ritter- vnd Landschaft sich ganz vnterthäniglichen verhoffen, es werde S. F. G. in gnädiger Betrachtung, daß sie vrbietig seyn, die ganze von S. F. G. begehrte vnd geforderte Summ der 72600. fl. S. F. G. völliglich ohne allen Mangel vnd Abgang zu erlegen, demselben Ihren vnterthänigstem Suchen gnädiglich statt geben, vnd sich mit Gnaden erzeigen.

Des zu Urkund sind diese Abschiede gleicheslauts verfertiget, vnd von Uns Georgen von der Malsburgk, Georgen Niedeseln zu Eysenbach, Reinhardten von Eichwege; Georgen Schwerzellen zu Billingshausen, Caspar Schuzbar genant Milchling, Johann von Ragenbergk, Josten von Budtlar, vnd Albrechten von Dernbach vor uns selbst vnd gemeiner Ritterschafft wegen, vnd dann von uns Henningk Megen zu Cassel, Daniel Ludickern zu Marburg, Caspar Burgk zu Giesen, Conrad Freund zu Eichwege, Caspar Raben zu Grümberg, Philipps Schaden zu Traysa, Hansk Willungk zu Homburg in Hessen vnd Jobst Schrendtensen zu Gudensberg, Burgermeister von gemeiner Landschaft wegen mit vnsern aufgedruckten Ringpertschafften versiegelt. Actum Treysa d. 29ten May Anno 1566.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)  
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

## Num. 292.

### EXTRACTVS.

Ex Archiv Darmst. 1566. Aus der Land Steuer-Cassel des ganzen Fürstenthums Hessen, über die Anno 1566. erhabene eilende Türcken steuer. Ueberdas haben zu dieser Steuer gegeben  
Der Land Comptheur - - - - - 500. fl.

### Extractus

Aus dem Anschlag der Tranchsteuer des ganzen Fürstenthums Hessen, aus den Registern derer Jahre 1566. 67. und 68. gezogen.

### Ober-Fürstenthum.

Marburg mit der Land Comptheur - - - - - 1730. fl.  
Num.

Num. 293.

Extractus Registers der sechsjährigen Türckensteuer fünften Ziels Anno 1577. auf dem Landtag zu Treysa bewilliget.

Land Compthor zu Marpurgt.

Von wegen des Einkommen des Teutschen Hauses zu Marpurgt  
 von --- 62686. fl. Capital überliefern lassen. -- CIII. fl. xiii. Alb. -  
 Von des Hospitals zu Marpurgt Einkommen an  
 --- 4200. fl. Capital geschlagen, vergnügen lassen VII. fl. - -  
 Vnd von wegen des Haus Schiffenbergts jährlicher  
 Renthen an --- 5525. fl. geschlagen entrichten lassen IX. fl. v. Alb. iv. Pf.

Aus der  
 S. Steuer  
 Repolitur  
 zu Darms  
 stadt 1577  
 -1582.

Extractus Registers über die Anno 1582. zu Augspurg bewilligte fünfjährige Türckensteuer.

Land Compthor zu Marpurgt.

Von wegen dero Einkommen des Teutschen Hauses daselbst  
 von --- 48965. fl. Capital erlegen lassen -- LXXXI. fl. xvi. Alb. vi. pf.

Von des Hospital zu Marpurgt Einkommen  
 von --- 4050. fl. Capital erlegen lassen - - - VI. fl. xx. Alb. ii. pf.  
 Von wegen des Haus Schiffenbergts jährlicher Renthe  
 von --- 5525. fl. Capital erlegen lassen - - IX. fl. v. Alb. iii. pf.

Num. 294.

Durchleuchtiger Hochgepörrer Fürst, Ewer Fürstlichen Gnaden sein mein ganz Ex Orig.  
 vnderthenige Dienste, zu jederzeit zuvor, Gnädiger Fürst vndt Her, Repol.  
 E. S. G. kan Ich ihn aller vnderthenigkeit ohnangezeigt nit lassenn, wie das Giffenl.  
 mir ihn verschinner Franckfurter Gastenn Mess, als ich aus dem Oberlandt kommen, von E. 1573.  
 S. G. ein schreibens behandelt wordenn, darin mir bevohlen, die bewilligte Türckensteuer  
 oder Barogeltt aufzuheben vndt zu lieffern, darzu mir auch ein Tagt benent wordenn,  
 darauf Ich zu irster meiner Ankunft, Caspar Mischlingen als vshubern solches Geldts, so  
 palt angerecht, vnd gepetten hab, mir den Tagt zu erstrecken, vs vrsachen, das Ich nit  
 Inheimisch gewesen, vndt die Schatzungen von den meinen nit hett vshoben muegenn,  
 Ich wolt aber des nehesten Tags darzu thun, vndt deshalb nichts an mir erwinnen  
 lassen wie dan auch geschehen, Ihn dem Ich nuhn ihnn Arbeit gestanden, vndt alles  
 eingesamblet, vndt zusahmen pracht hab, der Meinung / den Bevelichhabern  
 ein solchs Geltt zuzustellenn, So kombt mir doch indeß, Gott sey mein Zeug,  
 ganz ohnversehens, ein Schreiben von meinem gnedigsten Herrn, dem Teutschenmei-  
 ster zu, ihn welchem Ich meiner Aidt vndt Pflicht erinnert werde, vermittelst wels-  
 chem mir verpotten würdt, ein solchs Geltt aufzugeben, dessen Ich dan, ihn der War-  
 heit, ganz höchlichen erschrocken worden, ihn dem mir wohl bewusst gewesen, was es  
 mir allerseits vor Ohngnaden gebören würdt, der Ich vnter E. S. G. gesehen/  
 vndt dieses nichts zu thun hab, wie es mir auch ihm geringsten nicht zu-  
 treglich / vndt mir bequemer wehr / solches hier mit Gnaden zu erlegen/  
 dann mit Ohngnaden etwan zu deponiren vndt zu hinterleggenn, bis das E. S. G. ete  
 wan sich dessen mitt dem Teutschen Meister vergliehenn. Dieweil dann Gnediger Fürst  
 vndt Herr, E. S. G. auß hohem Fürstlichen Verstandt, wol abnehmen vndt erachten  
 können, deweil Ich hierumb meiner Aidt vndt Pflicht vermahnet werde, das mir ohn  
 pp 2 ein

ein großen Verweiss, bey menniglichem nit anstehen will, dem zutwieder zu leben, vndt gleichen woll auch bey E. F. G. nit gerne wolt ihn ohngnaden gerathen, nachdem Ich gesterigs Tags abermahls ganz heftig erfordert worden.

Als ist ahn E. F. G. mein vnderthenige vndt ganz flehliche Pitt, sie wolle hierumb kein ohngnadt vf mich legen, besonder mich gnediglichenn vor meinn Persohn entschuldigt haben, vndt sich mit dem Teutschen Meister dermaßen entschließenn, daß das Gelt ahn sein Orth gelieffert / vndt Ich aller Ohngnadt vndt Verdachts enthabt werden muchte.

Dan E. F. G. alle muegliche Dienst, mit meinem äußerlichen Vermögenn zu erzeigenn, seindt ich zu jederzeit geneigt, willig vndt bereit, vndt thue zu derselben mich auch hieruf Ewer. F. Gn. gnedigliche Antwortt vnderthenig vertröstenn,

E. F. G.

präsent. Marburg am 3ten Junii Anno 1574.

vnderthenig.

Alhardt von Hoerdt Landt Cumpstur der  
Ballej Hessen, Cumpstur zu Marburg  
Teutschs Ordens.

### Num. 295.

Ex au-  
tograph.  
Repos.  
Gissenf.  
1572.

**D**urchleuchtiger vndt Hochgeporner gnediger Fürst vndt Her. Es wirdt Jerlichß driemahl wegenn E. F. G. zu Bingenheim zehendt Gerichte gehalten, welche meine Vorfarn selige, vndt Ich bishero jedefmalß, durch meines Ordens Diener denn Schultheißenn zu Friedberg / besuchenn lassenn.

Weil aber ehliche so da herumb zehendenn habenn, so gar nahe gesehenn, daß sie aigner Person der ende zu beruirten Gerichttagenn, ohne alle Beschwernus erscheinen können, So ist auch mir zu nechstgewesenem Gerichte / vom E. F. G. Kentsmeister zu Nidda angemuctet / zu jedem Gerichte / durch einen Herrn meines Ordens, zu erscheinen, oder aber jedefmalß ehliche Alb. zu Busß zu erslegen / Welches alles aber (so viel meinen Orden beruirt) wieder alt herkommen ist. Vndt dieweil auch derselbig meines Ordens, so darhinn mit einem sondern Costen abgefertigt werden möchte, ganz vnd gar, vielweinigere als meines Ordens Diener der Schultheiß zu Friedberg, darselbsten nutzen magt,

So pitte Ich hirmit vnderthenigk, E. F. G. wöllenn sich gnediglichenn gefallenn lassen, das hinfuro igtermelter meines Ordens Diener vndt Castner zu Friedberg, ann meiner mit Herrn stat, zu jedem Gerichte sich versuege, auch gedachtem Frem Kentsmeister beuehlenn, darmit wi herkommen, zu frieden zu seinn.

Des wil Ich hinwieder vnderthenigs vndt bestenn Bleißes verdienen, gnedige Antwort pittendt zc.

E. F. G.

präsent. Marburg den 14. May Anno 1572.

vndertheniger vndt dienstwilliger

Alhardt von Hoerdt Landt Cumpstur der Ballej  
Hessen, Cumpstur zu Marburg, Teutschs  
Ordens.

### Num. 296.

Ex actis in  
Sachen  
E o m p s  
thurs zu  
Schiffen:

**P**hilips von Gots Gnaden Landgraff zu Hessen Graf zu Casenebnogen. Rath vndt lieber Betreuer Was an vns vnserer Vnterthanen die Gemeinden zu Wassenborn vndt Steinbergk supplicando haben gelangen lassen vnd sich vber den Compshur zu Schiffenbergk beclagen than das findestu hiebey zu vernemen.

Die



Dieweil du nun hierumb gut Wißenschafft tregst so ist vnser Bevelch an dich, daß du zu vorkomung allerhant Vnraths hirinnen die Billigkeit verschafft vnd sonderlichen daruf sehest das vnser arme Vnderthanen vom Comptur zu Schiffenberg oder den seyner vbermessiglichen nicht beschweret sondern bey gleich vnd recht gehant hab vnd geschützet werden.

berg con-  
tra das  
Gericht zu  
zu Steins-  
bach. 1551  
1564.

Das thun wir Vns zu dir zu bescheen versehen vnd seind dir mit Gnaden geneigt.  
Datum Cassel den 21. Junii Anno 1564.

Vnserm Statthalter an der Loyne Rath vnd lieben  
Getreuwen Burckharden von Cramm.

Num. 297.

**S** rbar guter Gönner. Nachdem mein G. J. vnd Her hiebevorn gnediglichen be-  
volhen die von Steinberg vnd Wagenborn jegen den Commenthur zu Schiffen-  
berg fürzubescheiden, daruff auch beide teil alhier erschienen. Wiewoll nun ir  
damals mit andern Beampten daruff sich die Vnderthane beruffen nicht darbey, auch  
sie nicht mit volkomen Gewalt gefast gewesen, haben doch die Kethe vnd ich nicht weni-  
ger einen Abschied gestellt vnd inen mitgetheilt den wir für Got, vnserm gnedigen Für-  
sten vnd jedermeyniglichen zu verantworten auch im Recht gegründet zu sein wissen, ha-  
ben aber doch den Vnderthanen vergonnt solche an ire mit nachpuren euch vnd andere  
Beampten kommen zu lassen vnd demselben Abschied gemess zu handeln, hetten vns der-  
wegen auch versehen, es sollte demselben Abschied von beidentheilen gelebt worden  
sein / Es haben aber doch die Vnderthanen zu Steinberg vnd Wagenborn widerumb  
bey hochgedachtem meinem G. J. vnd Hern ange sucht vnd abermals Bevelch vspracht  
die Billigkeit zu verschaffen vnd gebürlichen Einsehens zu haben.

Ex actis  
in Sachen  
Com p-  
thurs zu  
Schiffen-  
berg con-  
tra das  
Gericht  
zu Steins-  
bach  
1551-64.

Damit nun Weitherung vorkommen vnd dem Fürstlichen Bevelch  
nachgesetzt. bevelch ich euch Amptshalben das ir mit andern hierku gehörigen  
Beampten nechst Donnerstags den 29. hujus welchen Tagt ich dem Comethur  
gleicher gestalt anbestimpt vnd zugeschrieben sich Wort Werck vnd that-  
licher Handlung zu enthalten / zu fruer Tagkeit gwislichen alhier erscheinet vnd  
die Vnderthanen alle samptlich bescheidet mit Euch zu kommen vnd do etliche vrsachen  
vßzupleiben hetten dieselbig gnugsame Gewalt geben lasset. Damit endelich zwischen  
inen zu handeln vnd gebürlichen pillichen Bescheidt zu geben, das weithern Clagen vnd  
Vnrath einmahls abgeholfen. Auch beiden Dorffschafften bevelhet sich mitler Zeit that-  
licher Handlung vnd Ingriff zu enthalten, damit sich niemands Gewalt zu beclagen vnd  
desto fruchtbarer zwischen inen zu handeln Des will ich mich also versehen. Datum  
Marpurg den 23. Junii Anno 1564.

Burkhart von Kram Statthalter ann der Loyne.

An  
Renthmeister zu Bießen.

Num. 298.

**S** trenger Edler vnd Ervvester Fürstlicher Her Stadthalter. E. St. seyen mein  
allezeit willige Dienst bevor. Abwesens des Erwürdigen Edeln vnd Ervesten  
hern Johan Quaiden von Hengartten Comptur dieser Zeit zu Schiffenberg  
habe ich die Brieff von E. St. vberschickt den 24. huius entpfangen, an stadt vnd vff  
verlassen Bevelch des hern Compturs erbroschen vnd erlesen.

Schiffen-  
berg con-  
tra das  
Gericht  
zu Steins-  
bach

Dieweill nhun der her Comptur vor kurzen Tagen nach seinen Brüdern geho-  
gen, dero Meynungk solche Güter so ime vermöge vnd Inhalt vßgerichts Vertrags,  
so zwischen Irer Erw: vnd seinen Brüdern zugesprochen, inzunehmen, dieselbige seiner  
Notturfft nach zu bestellen.

Derowegen an E. St. an statt des hern Compturs mein hohe vleiffige Pitt  
E. St. wollen ange setzten Tagt zwischen den Dorffschafften vnd dem hern Comptur  
prorogiren.

1551-64.


Habe aber zur Stundt an den hern Compthurn zugeschickte Brieff abgefertiget tröfftlicher Zuversicht Ire Erw: werden vff den andern angeferzten Termin gehorsamlich vnd mitt geburlicher Anthwort gegen der Bauern Vnergrunde Clagen erscheinen. solches E. St. abwesens des hern Compthurs gehorsamlich anzeigende. Datum Schifffenberg den 25. Junii Anno 1564.

Hans Jorze von Hoerde  
Zinsmeister zu Schifffenberg. E. O.

Dem Strengen Edlen vnd Ernvesten Burchhardten von Kram Stadthalter an der Rhoyh meinem günstigen Hern vnd Freund.

### Num. 299. a)

Ex auto-  
grapho  
Repos.  
Giffenf.

trenger Edler, Ernveste, Hoch vnd Wolgelerte, Fürstliche Hern Statthalter, Canslar vndt Hofrätthe, günstige Hern vndt guete freunde, Beneben anerkentung meiner freundwilligen Diensten soll E. St. vndt euch ich dienstfreundlichen clagend zu uermelden nitt umgehenn, vndt würd sich E. St. der Herr Statthalter, zweifels ohne, noch zu erinnern wissenn, in was misfuerstandt vndt Irrungen vor etlichenn Jarenn meines Ordens Haus Schieffenberg mit denen vonn Steinberg vndt Wagenborn irer Huedt, triefft vndt anders halben gestanden, vndt durch E. St. auch andere desmals anwesennde Fuerstliche Kethe nach eingennommen augengesehen die Partheien in Anno 2c. 64. in guete vertragen, do auch nuhn jede Parth wol weis, wo sie mit Frem Bihe hueten, treiben, keren vndt wenden sol,

Wie aber deme allem, so hat doch der Schultheiß im Gerichte Steinbach, die Gemein zue Wagenborn vndt Steinbach gezwungen, das sie mit Iren Schweinen, wann sie diesenn Herbst in meines guedigen Fürsten vndt Hern Waldt treibenn wolten, dem Vertrag zu entgegen, nitt den Weg, den sie vermög des Vertrags bisshero getrieben, sonndern einen andern, nemlich vor meines ordenshauses Schieffenberg Móln vorueber, do dann der Commenthur zu Schieffenberg etliche wenig Eichelbeum stehennndt hat, vndt also im furueber treiben, die abgefallene Eichelenn mit Iren Schweinen aufgeecht haben, treiben muessen.

Dieweiln dann solches deme durch E. St. vndt die andere desmals anwesennde Fuerstliche Kethe in Anno 2c. 64. vferichten Vertrag gentslich zuwieder, So ist an E. St. vndt euch mein dienstfreundliches bietenn, E. St. vndt ihr wollen dem Schultheissen im gerichte Steinbach gunstig befehlen, vonn diesem neuerlichen Vornehmen ab vndt beede Gemeinden zue Steinberg vndt Wagenborn vielmehr dahien zu weisen, das sie den Weg, den sie je vndt allweg nach laut des Vertrags, mit Iren Schweinen getrieben, nochmals treiben, vndt sich dem Vertrag gemes verhalten, auch sich des Wegs vor der Móln hero mit iren Schweinen hinsuro enthaltenn.

Daran thuen E. St. vndt Ir die Bilscheit vndt bin derselben vndt euch freundliche Dienste zu erzeigen jederseit bereit vndt willig, deroselben gewirige Resolutio bietennndt.

E. St. vndt E.


gutwilliger.

Wilhelm von Dienhausen Land Commenthur der Valler  
Hessenn, Commenthur zu Marpurg, teutschs Ordenns.

### Num. 299. b)

Extract Landgrafens Philippi Magn. Instruction vor die Hessische Reichstags Gesandte d. d. Cassel den 30. Dec. 1558.

Ex actis  
Repos.  
Giffenf.  
1558.

a des Teutmeisters Sache des vermeinten zwischen Ime vnd uns vferichten Vertrags halben vorlauffen vnd deren halb anregung beschehen würde. So sollen vnser Kethe darauf antworten / das solcher Sachen ire Maß in

in dem Passawischen Vertrag clerlich gegeben. Bey welcher Verordnung wir zu bleiben schuldigt seyen daraus zu schreiten theines wegs gedencken. Auch darauf bitten solchs bey des Reichs gemeine Acta zu registriren. Im Zahl aber dieser Sachen halber nichts erregt wurde, So sollens unsere Gesandten auch dabey pleiben lassen, weil wir uns hiebevor auf Reichstagen vnd sonst genugsamlich zu etlichen malen erklet haben dem Passawischen Vertrag anzuhangen vnd davon nicht abzuweichen.

Num. 300.

Extractus Carlstädter Conferenz - Protocollß. actum Montags den 22. ten April. Anno 16. 83. mane.

**D**ie Hessische Gesandten vnd rhet haben darauf nach gehabtem Bedacht vnd Vnderred nachvolgende Meinung vorgetragen, Sie hetten angehört was die Kay. verordneten vnd subdelegirte Commissarien in der tags eröffnung proponirt, vnd wüsten ihre Gn. J. vnd Herrn zu Hessen sich zu erinnern, was diser sachen halben vñ dem nehern Reichstag füngangen vnd welcher gestalt diser Tag ihren J. Gn. von den Herrn Commissarien zugeschrieben wehre, Ob nuhn wol Jre J. Gn. aus vielen hochwichtigen Ursachen sich pillich versehen gehabt, der Herr Teutschmeister würd diese alte verlegene sachen in sich selbst ersitzen lassen vnd beynah geheilte Wunden mit refriciret haben, dieweil aber daselb nit sein wollen, sonder der herr Teutschmeister die sach ahm Chamer Gericht reasumiren lassen, derhalben hochgedachte Fürsten zu Hessen, auf dem nehern Reichstag anzuluchen verursacht, damit die sachen vermog des Passawischen Vertrags darin sie begriffen, vngenommen, vnd der Chamer Gerichts Proceß eingestelt würdt, vnd dan die Kay. Mayt. vñ Gutachten gemeiner Stend diese Commission zur guth aufgehen lassen, die Commissarien vnd subdelegirte rhet sich auch derselben also vnternommen, so hetten die Herrn Landgrauen sie ihrer J. Gn. Statthalter vnd rhet zu diesem angesehnen Tag abgefertiget, vnd theten sich gegen ihre Kay. Mayt. der Verordnung aller vnderthenigst, auch gegen die Commissarien vnd rhet der vndernehmenen müß freundlich vnd günstig bedancken vnd erpiethen solchs vmb ihre Mayt. auch die Commissarien vnd rhet aller vnderthenigst, freundlich, günstig vnd gnedia zu beschulden, vnd weil in gemeltem Passawischen Vertrag disponirt welcher gestalt dise sach da sie nit in Guth hingelegt erörtert werden solte, wolten die Hessische rhet sich bedingt haben das ihre Gn. Fürsten vnd Herrn durch dise Handlung aus dem Passawischen Vertrag mit nichten geschritten noch derselben begeben, auch alles was von ihnen den rheten in diser gutlichen tractation für bracht vnd gehandelt, ihren J. G. ohnserfenglich sein solte 2c. 2c.

Ex actis  
Commis.  
1583.

Die Hessische haben nach gehabter vnderred vnd bedacht beschloffen vñ angezeigt weil die Teutschmeisterische sonderlich anziehen wollen, als ob diese sach in entsetzung der guth nit vermog Passawischen Vertrags solte zu erortern sein, derhalben erholten sie aus sonderem Bevelch ihr vormals gethane Protestation, das die Herrn Landgrauen aus dem Passawischen Vertrag nit wolten schreiten, nit das ihre J. G. der sachen oder rechtlich erkantnus schwer trugen, Sonder das im Passawischen Vertrag gesetzt das der Herr Teutschmeister so den Herrn Landgrauen des Schmalkaldischen Kriegs halben, in spruch genohmen bis nach erörterung der gemeinen Reichs Beschwerung damit sil stehen vnd das die Beschwerung so dem Herrn Landgrauen in wehrender Custodien ahm Key. Chamer Gericht vnd sonst zugefügt durch die Chur- vnd Fürsten, So den Passawischen Vertrag ertheidigt ersehen vnd was pillich vnd recht darüber erhandt auch immittelst ahm Chamer Gericht in der Sachen stil gestanden werde solle.

## Num. 301.

Extractus Carlstädter Conferenz - Protocolli Mittwoch  
d. 24. Apr. Anno 1583.

Ex actis  
Commif.  
1583.

**D**ie Keyserliche verordnete vnd subdelegirte Commissarien haben den Hessischen Gesandten ad partem angezeigt. Sie hetten die Schrifften welche beiderseits vbergeben seyen ersehen vnd verlesen

Vnd dieweil der vornembst streith vmb die Landtsfürstlich Obrigkeit vnd exemption derselben sey, so gesehen die Teutschmeisterische das die Halesy Hessen in Fürstlicher Hessischer Obrigkeit gelegen aber hernacher davon eximirt vnd befrehet sey, zu dessen Beweis sie ehlich Documenta vnd Donaciones vorgelegt, erstlich ein Brief de anno 1234. darin Landgraf Henrich / Landtgraf Herman vnd Landtgraf Chunrad dem Teutschen Orden ehliche Güter ahn vnderschiedenen darin benannten Orthen als Griffstedt vnd sonst gelegen, vbergeben vnd bekennen das sie daran kein Jurisdiction, Advocatiam oder ander ius haben, Item ein Brief von Sophia S. Elisabethen Tochter gegeben in anno 1246. vnd ein Brief von gemelter Sophien Sohn gegeben in anno 1265. 2c.

## Num. 302.

Extractus Carlstädter Conferenz - Protocolli à meridie  
27. Aprilis.

**D**ie Handpsicht belangend ob wol die Teutschmeisterische sich derselben aus Ursachen in der letzten Erclerung vermeldt mit fuzgen nit zu beschweren, wolten jedoch die Hessische solche Puncten dahin stellen, das er in dem Vertrag stillschweigend vberschritten wurd.

## Num. 303.

Extractus Carlstädter Conferenz - Protocolli Actum Mittwoch den 24. April. Anno 1583.

**H**essen hab die geistliche Jurisdiction vnd Reformation im Teutschen Haus vnd Ordens Gerichten vnd Dorffern, vnd das des Ordens Priester im Teutschen Haus zu Marpurgt abgeschafft / damit seye Jurisdiction in personam exercirt, so trage die geistliche Jurisdiction die weltliche Obrigkeit vñ dem Rucken, den Hessen, vermog des Nornbergischen Fridtstands Kay. Carols Declaration zu Regenspurg anno 1541. gegeben vnd Reichs Abschiedt anno 1544. zu Speyer vñgericht auch Religion- Fridens Rhein Reformation anstellen khonnen, wan die weltliche Superiorität vnd Hoheit nit Hessisch gewesen wehr. 2c.

## Num. 304.

Extractus Carlstädter Conferenz - Protocolli An. 1583.  
Actum den 25. April. à meridie.

**S**echlich haben die Hessische Rhet auch angezeigt, nachdem die Fürsten zu Hessen die Reformation Kirchen Ordnung vnd geistlich Jurisdiction in des Ordens Kirchen vnd Dorffern auch herbracht, must ihren Gn. S. vnd Herrn daselb auch außtrücklich im Vertrag zuvorbehalten werden /

Die Kay. Commissarien haben von den Hessischen begeret die Erclerung of die Mittel ihnen schriftlich zu vbergeben. 2c.

Num. 305.

Extractus Teutschmeisterischer Erclärung, auf der Hessischen Abgeordneten übergebenen Resolution.

**S**onst begert man in geistlichen sachen / so vil der Religion frid den Landgrauen zugibt, wie auch in Bestellung der Kirchen ministerien / kein Ordnung zu geben, doch das dem Orden an seinem *Jure patronatus* Auch dem Landt Commenthur an Bestellung Besetzung und of erheblichen ursachen entsetzung der Pfarrern in Heuser und Dörffern, do Jure und dem Orden die Collatur frey und zu stendig ist, nichts benommen 2c.

Ex actis  
Repos.  
Giffenß.  
1583.

Signatum den 26. Aprilis 1583.

Num. 306.

Extract Hessischen Landtags Abschieds d. a. 1598.

**S**ind ist im Nahmen hoehermelter vnnserer gnedigen Fürsten und Herrn wegen der rer von Prälaten Ritter und Landschafft hiebevot vbergebenen und ist abermals widerholten Supplication und Pittschriften diese Erclerung ervolgt, daß Ihre S. S. G. G. den pilligen Beschwerungen zu erster Gelegenheit gepürende Maas geben und Ihrer Prälaten Ritter und Landschafft der Chur und Fürstlich Sächsischen Revers halber so Ihnen vermög der Erbverbrüderung ges gen die vbergebene Erbhußdigungs Brief zugestellt werden sollen / vnder theniger beschehener Erinnerung und Suchens gnedig eingedenck sein wolten.

Ex au-  
tograph.  
1598.

Dessen alles zu Vrkhundt ist dieser Landtags Abscheidt von wegen der Prälaten Stiffe und Clöster durch Friederichen von Hörde Vogt und Teutschen Ordens zu Marpurgk von wegen der Vallej Hessen, Alexander Döring zu Einshausen Vorsteher des Stiffs Kauffungen und Wetter und Johann Wolffen der Arznei Doctorn und der Vniuersität Marpurgk Rectorn 2c. Gegeben zu Marpurgk den fünfzehenden Monatstag Junii im Jahr nach vnfers Herrn Christi Geburth funffzehnhundert neunzig und acht.

Num. 307.

Recess de dato Marpurg den 21ten Julii Anno 1619. wegen verwilligter dreyhundert tausend Gulden, zu nöthiger Defension, wegen des Religions Wesens 2c.

**S**u wissen, als der Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz Landgraf zu Hessen 2c. Graf zu Cakenslobogen, Dies, Ziegenhain und Nidda 2c. Unser gnädiger Fürst und Herr, aus bewegenden Ursachen einen gemeinen Land-Communications-Tag angesetzt, und zu demselben Ihrer Fürstlichen Gnaden getreue Prälaten / Ritter und Landschafft gegen den 16ten dieses anhero gen Marpurg erfordern und beschreiben lassen; daß demnach die beschriebene in guter Anzahl, sich gehorsamlich eingestellt, Ihrer Fürstlichen Gnaden Proposition, dem Herkommen nach angehört, die in reife Berathschlagung gezogen, und sich darauf einhellig erkläret und entschlossen, wie folget:

Ex Ar-  
chivo  
Darmst.

Und erstlich haben sie alle wohl erwogen, und zu Herken gezogen, in was vor einem mißlichen und gefährlichen Zustand die Sache in- und außerhalb Reichs, und sonderlich auch im Königreich gerathen, also da es Gott der Allmächtige nicht abwenden und verhüten würde, solche vor Augen schwebende Gefahr unser gemeines Vatterland und Evangelisches Wesen richtig ergreifen möchte, darum dann Sie die Stände dieses Fürstenthums Ihrer Fürstlichen Gnaden unterthänig fleißigen Dank sagen, daß Sie dieser gemeinen andringenden Noth und darwieder periclitirenden Evangelischen Religion dermaßen sorgfältig Fürst- und Väterlich annehmen, daß Sie auch an ihrem Ort nichts, das zur Defension und Rettung des geliebten Vatterlands auch Fortsetzung und Erhaltung der Evangelischen Wahrheit, und Wiederbringung Friede, Ruh und Einigkeit nöthig und gehörig, an Sich erwinden zu lassen, gestiffen, mit unterthäniger Gegenerbietung, daß sie ihres theils gegen Ihre Fürstlichen Gnaden sich hinwiederum auch wie getreuen Landständen und Patrioten eignet und gebühret, vermittelt Göttlicher Verleihung unterthänig erweisen, und neben Ihrer Fürstlichen Gnaden sich zu Befoerderung gemeiner Wohlfährigkeit, getreulich unterthänig und gehorsam angelegen seyn lassen wolten: und obwohl die gegenwärtige und sich vielleicht noch ferners ereignete Noth und Gefahr also groß und wichtig, daß Prälaten, Ritter- und Landschaft, die mit ihrem Vermögen nicht genugsam abwenden noch verhüten können, damit aber jedoch Ihre Fürstlich Gnaden, mit und neben andern Evangelischen Fürsten und Evangelischen Ständen die Gegen-Defension und Rettung, desto füglich über sich nehmen, und ausrichten, auch zu dem Ende, die bey gegenwärtigem Zustand so hochnöthige und löbliche Union desto besser contentiren und verlegen, und so lang es die Nothdurst erfordert continuiren, und also Sie die Stände, bey Ihrer Fürstlichen Gnaden und diesem gemeinen Wesen auch das Ihrige getreulich thun und leisten möchten: So haben Sie **Prälaten / Ritter und Landschaft** / aus unterthänig getreuer Liebe und Affection gegen Ihre Fürstliche Gnaden, das Vatterland und Evangelische Religion, Ihrer Fürstlichen Gnaden hierinn nach Gelegenheit ihres Vermögens, so weit an Hand gehen wollen, daß sie hiermit und in Kraft dieses, bewilliget, versprochen und zugesagt haben, daß sie Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Behuf schuldiger Abwendung mehr ange deuteten Gefahr, mit einer freywilligen Hulff und Landsteuer, von drey mal hundert tausend Gulden zu 27. Alb. gemeiner gültiger Wehrung, völlig und ohne einigen Abzug noch benennter Interesse zu statten kommen, und solche bewilligte Summa folgender Gestalt erlegen sollen und wollen: Nämlich es wollen **Prälaten / Ritter und Landschaft** um Bartholomaei, und also noch vor Eingang schiers künftiger Herbstmes, Einmahl hundert Tausend eheberürter Wehrung baar über erlegen, und zu dem Behuff unter sich zween Schreckenberger von jedem hundert Gulden dem Traysischen in anno 1776. aufgerichteten Land-Abschied nach zusammen tragen, das übrige aber, was nach Erlegung dieser zwey Schreckenberger an besagten Einmahl hundert Tausend Gulden mangeln wird, aber wegen jeziger Angelegenheit nicht in Eil von Ihnen den Ständen baarüber ausbezahlt werden kann, bey ander inn- und ausländischen auf ihren Credit, Versicherung und Interesse aufnehmen und erlangen, dabey sie dann der unterthänigen Zuversicht geleben, es werden Ihre Fürstliche Gnaden und Deroselben diekmals kundige und qualificirte Diensten Ihnen zu solcher Geld Aufnahme gnädige und gutwillige Hand biethen und Befoerderung thun, Ihre Fürstlich Gnaden Ihnen den Ständen hierüber gnädigen Consens und Gewalt ertheilen. Also sollen und wollen auch die Stände des Zweytenheil Einmahl hundert Tausend Gulden halber, sich also unterthänig bezeigen, so fern Ihre Fürstliche Gnaden deren so eilig bey der Union oder sonst nicht bedürfftig, sondern den würcklichen Auslagen einen fernern Anstand machen könten, daß nichts do weniger solche zweyte Einmahl hundert Tausend Gulden bey Ihnen den Landständen in Ihrem Credit und Obligation und gleichsam in Ihrer Cassa versichert seyn sollen, damit man also mit der würcklichen Auszahlung dieses zweyten Einmahl hundert Tausend Gulden desto füglich und bequemer fortkommen könte, da aber ein solcher Anstand nicht zu erlangen, sondern Ihre Fürstlichen Gnaden solche Summa gleichgestalt in parato und bey Handen haben müssen; so wollen Ritter- und Landschaft sich mit Darlegung derselben gleichgestalt und also gefast machen, daß sie alsdann bey andern durch gnädigen Rath und Befoerderung Ihrer Fürstlichen Gnaden

und

und der Ihrigen dieselbige auf abermahlige Affecuration und Versicherung, auch gebührender Interesse so bald es immer möglich aufbringen und Ihrer Fürstlichen Gnaden erlegen mögen, Es bleiben nun diese Einmahl hundert Tausend Gulden in Cassa oder Credito, oder aber werden förderlichst erlegt und ausgezahlt; So soll es jedoch mit der Ablag und Wieder erstattung dessen was man zu Behuff des Ersten und zweyten Einmahl hundert Tausend Gulden geborgt, also gehalten werden, daß zu dem Ende, wann auch forderst zu Vergnügung und Abstattung des deren Einmahl hundert Tausend Gulden jedes Jahrs zween Schreckenberger vom hundert, einen auf Inuocavit, und den andern auf Galli, bis die geborgte Summa, wie auch das dritte Einmahl hundert Tausend Gulden aller bezahlt und vergnügt seyn, erlegt werden. Was der Münz Valor belangt, soll die Anlage des ersten Einmahl hundert Tausend Gulden dergestalt geschehen, daß der Ungarische Ducat zu 2. fl. 21. Alb. 6. Heller der Gold Gulden zu zween Gulden vier Alb. Spanische Thaler 1. fl. 25. Alb. 10. Heller erlegt werden, jedoch soll dieser Valor in andern Contracten und Sachen, auch zu Ausrichtung Ihrer Fürstlichen Gnaden und andern Intraden Renthen und Zinsen an keine Consequenz und Folgerung, noch auch eine Steigerung und Mißbrauch gezogen werden; So viel dann foerders den Valor der übrigen zweymal hundert Tausend Gulden betrifft, so soll jedesmahls, wann ein- und ander künftiger Termin herbey rücket, und ausgeschrieben werden, sollen Ihre Fürstlichen Gnaden Rätthe sich mit denen hiernach geordneten Steuer Einnehmern der Münz und wie dieselbe zu dem bevorstehenden Termin in ihrem dero Zeit gangbaren gemeinen und Landläuffigen Werth eingenommen werden solle vergleichen, und solcher Valor in berührten Ausschreiben ausdrücklich Meldung thun.

Und damit **Praelaten / Ritter- und Landschafft** / und sonderlich auch diejenige die sich vor die entlehnte und aufgenommene Gelder verpflichten müssen, desto besser wissen mögen wenn und wie viel jederzeit an berührtem Capital der dreyenmal hundert Tausend Gulden und Pensionen abgestattet, und also Capital und Pensionen desto foerderlicher und ohne wenigen Abgang bezahlt und abgetilget werden möchten; So sind nicht allein zu Einnahme der Steuer hiermit verordnet, nemlich wegen **Praelaten und Ritterschafft** Asmus von Buttlar, Cittich von Berlepsch, der Hofrichter Cittel von Berlepsch und Carlen Kruer zu Wahr. So dann wegen der **Städte und Landschafft** Doctor Hieronimus Jungmann, Johann Beckmann und Secretarius Johann Möller, sodann Conrad und Johann Lincker, sondern es ist auch ihnen den Landständen frey gestellt, daß Sie jedesmahls so oft sie wollen und es die Nothdurft erfordert, etliche aus ihrem Mittel den Einnehmern dergestalt adjuung ren und beyordnen mögen, damit die Steuerwehrgung beydes Ritter- und Landschafft einem jeden gezeigt, mit einander conferiret, und also in einem und andern desto bessere Richtigkeit gewehret werden könne.

Alsdann auch Ihre Fürstliche Gnaden zwo Compagnie Reuter zu Defension und Versicherung Ihrer Lande und Leuten, werben und mustern lassen, und aber zu bedencken gestellt, ob Ihre Fürstliche Gnaden dieselbe der Union zu ihrem gemeinem Dienst folgen lassen sollte, so ist vor gut angesehen, gleichwie etliche andere unierte Chur und Fürsten auch ihr vor sich geworben Volck der Union geschickt und zu kommen lassen, daß also Ihre Fürstliche Gnaden auch thun möchten; darbey dann Ihre Fürstliche Gnaden frey gestellt, diese abgehente Reuter mit andern geworbenen Volck zu Behuf nöthiger Landes Defension, ob es die Noth also erfordert, zu ersehen, dabey gleichwohl Ihre Fürstliche Gnaden unterthänig gebeten werden, Ihre hierzu qualificirte Landsassen und Unterthanen vor andern desfalls zu befoerdern. Es haben auch Praelaten, Ritter und Landschafft erfreulich vernommen und acceptiret, daß Ihre Fürstliche Gnaden sich erkläret und erbotten, gewisse Ordnung zu thun, daß Ihre Grauamina und Beschwerden, was deren einer oder der andere haben möchte, wie aber gleichwohl dieselbe Ihrer Fürstlichen Gnaden nicht bewust noch auch bey dieser Communication exhibirt oder vorbracht worden, nothdürfftig gehört und nach billigen Dingen erlediget werden sollen: Dafern dann zwischen dato und künftigen Weynachten die Grauamina zu Ihrer Fürstlichen Cansley in Casel eingeliefert werden, wollen Ihre Fürstlichen Gnaden nach Befindung solcher Grauaminum die Vernehmung thun, daß jemand aus der Stände Mittel solcher Verhör und Handlung beywohnen möchte.

In Urkund haben diesen Abschied von wegen der *Pralaten Georg Daniel von Habel Voigt* / an statt des *Land Commenthurs der Balley Hessen und Commenthur alhier teutschen Ordens* / *Carln Klauer Hoff Gerichts Assessor* und *Ober-Vorsteher der Stifter Kauffungen und Wetter*, *Henrich Ludwig Schäfer* geheimer Rath und *Obervorsteher der hohen Hospitalien*, *Georg Cruciger Theologiae*, *Johannes Gæddeus*, *Christophorus Deichmann* der *Rechten Doctores* und *Professores der Vniuersität alhier*, von wegen der *Ritterschafft Volpert Niedesel zu Eisenbach* Erbmarschall zu *Hessen*, geheimer Rath und *Obrister der Graffschafft und Vestung Ziegenhain*, *Johan Georg Schenck zu Schweinsberg* Erbschenck zu *Hessen*, *Eitel von Berlepsch Hoffrichter*, *Sittig von Berlepsch*, *Hermann von Bersabe*, *Johann Bernhard von Dallwig*, *Hoffgerichts Assessor*, *Christoph von der Malzburg* genant, *Jost Christoph von Boyneburg* genant von *Heinstein*, und *Daniel von Breitenstein*; Sodann wegen der *Städte Burghard Wormbser* alhier, *Johann Beckmann zu Cassel*, *Conrad Stang zu Eschwegen*, und *Sigmund Zulfeller zu Schmalkalden*, alle *Burgmanne* mit ihren *Subscriptionen*, auch angebohrnen gewöhnlichen *Ring-Pittschaffen* versiegelt und bekräftiget. Geschehen zu *Marpurg* den *21ten Julii Anno 1619.*

Num. 308.

EXTRACTVS.

Liefferbuchs der Ritterschafft im Ober-Zürstenthum Hessen.  
Türckensteuer siebenden vnd andern Ziel 1599.

Land Comptur zu Marpurgt.

Ex Orig 1599. Von wegen des Einkommens des Teutschen Hauses daselbst  
von --- 5345 fl. Capital erlegen  
lassen --- 178 fl. 5. Alb.  
geliefert an Reichsthälern

Salck Arndt von Kerffenbruch Teutschs Ordens.

Idem Komptur Anno 20. 98.

von --- 600 fl. Capital erlegen  
lassen --- 2 fl.  
geliefert an Reichsthälern

Salck Arndt von Kerffenbruch Teutschs Ordens.

Idem.

Zum 1/2 Theil vom Zehenden zu Selheim  
von --- 400 fl. Capital erlegen  
lassen --- 1 fl. 9. Alb.  
geliefert an Reichsthälern

Salck Arndt von Kerffenbruch Teutschs Ordens.

Idem

Von des Hospitals zu Marpurgt Einkommen  
von --- 4350 fl. Capital erlegen  
lassen --- 14 1/2 fl.  
geliefert an Spanischer Münz

Salck Arndt von Kerffenbruch Teutschs Ordens.

Idem.

Von wegen des Hauses Schiffenberg jährlicher Renthe.  
von --- 4654 fl. Capital erlegen  
lassen --- 15 fl. 13. Alb. 7. Pf.  
geliefert an Reichsthälern

Salck Arndt von Kerffenbruch Teutschs Ordens.

Idem



Idem.

Von wegen der Gefälle zu Altsfeld

von — 350. fl. Capital erlegen  
lassen — 1. fl. 4 $\frac{1}{2}$ . Alb.  
geliefert an Reichs Münz.

Salck Urndt von Kerffenbruch Teutchs Ordens.

Num. 309.

Extract auß den Gleibergischen Renterey Rechnungen de annis 1599. und 1601. über die Geisliche und Adelspersonen, So Ihre im Hüttenberg habende Güter, Renten vnd Zinsen an Nassau Weilburg so wol, als an Hessen zur Helffte verschätzt vnd versteueret haben; was aber dieselbige im eigenthumlichen Amt Gleiberg verschätzt haben, ist absonderlich gewesen, und hierin nicht aufgezogen oder beygesetzt.

Folgen die Geisliche.

Das Teutsche Haus zu Franckfurt hat in der Hüttenbergischen Gemein-	860 $\frac{1}{2}$ . fl.	Ex actis
schafft zum halben Theil nach Gleiberg gegen Hessen verschätzt	-	Repof.
Item das teutsche Haus Wetzlar	2120. fl.	Gissenf.
Item das teutsche Haus Schiffenberg	2300. fl.	1601.
Item das Johanniter Haus zu Niederweisel	600. fl.	
Item das Stifft zu Wetzlar, sampt der Präsenz, Capittul,		
Altaristen, wie auch Pfarr vnd Schulgefallen	2181. fl.	
Item der Hoff des Closters Arnspurgs zu Wetzlar	365. fl.	
Item der Rawhoff zu Wetzlar	50. fl.	
Item das Closter Altenburg	638. fl.	
Item das Closter zum Tron	180. fl.	

Folgen die vom Adel.

Ernst von Buseck hat wegen Hüttenbergischer Gefällen zur Helffte nach Gleiberg verschätzt	90. fl.
Hans Philipp von Buseck	500. fl.
Herman Otto von Buseck	463. fl.
Hans Ebert vnd Philip Schußbar genant Milchling zu Treiß	942 $\frac{1}{2}$ . fl.
Caspar Schußbars genant Milchlings seel. Wittib	722 $\frac{1}{2}$ . fl.
Herr Henrich Herman Benher zue Burg Milchling vnd Wilhelmndorff	734. fl.
Hans Herman Lesch von Mölnheim	20. fl.
Hans Georg von Vieken	150. fl.
Melchior von Schwalbachs seel. Kindter	275. fl.
Johan von Schwalbach	568. fl.
Herr Volpert von Schwalbach Land Commenthur der Balley Francken	756. fl.
Bernand von Schwalbach zue Gleeberg	510. fl.
Die von Rodenhaußen	520. fl.
Heinrich von Trohe	225. fl.
Johann Friederich von Wolffsfehl zu Leystatt	592 $\frac{1}{2}$ . fl.
Hans Engelbert Niedesel zu Comberg	420. fl.
Hans Engelbert Lautter Amtman zu Hanaw	99. fl.
Johan von Gönfen Wittib	320. fl.
Die Stümmele zu Cropsdorff	280. fl.
Die Holzapffel zu Bekberg	280. fl.
Caspar Magnus Schenck zue Schweinsberg	195. fl.

Gebhard Schlaun zu Lützellinden	25. fl.
Philipp von Schönborns Erben	228 1/2. fl.
Christoph von Kolshausen	300. fl.
Friedrich Gottfried von Wallendorff	850. fl.
Quirin Riedfels seel. von Bellersheim hinterlassene Erben vnd Agnaten	478. fl.

Nebst diesen haben auch andere gemeine ausländische Leute, Ihre im Hüttenberg habende Güter an Masaw zur Helffte verschätzt müssen.

Insgleichen die Juden schulden seind zur Helffte an Masaw verschätzt worden.

### Num. 310.

Extractus Protocolli Conferentialis d. d. Carlstadt den 25.  
April. Anno 1583.

#### Steuer.

**D**erhalten hetten die Teutschmeisterische viel Documenta, sonderlich ein Fürstlich Hessisch schreiben vorgelegt, darin bewilliget der Steuer halben in rhue zu stehen, bis zu erörterung der sachen, vnd sagten, vor eingerisener spaltung in der Religion seyen keine Steuer durch Hessen von dem Orden erhoben, der Teutschmeister keine ohne seines Ordens Valeyen Hessen vnd anderer belegt, derhalten achten es die Commissarien der Billigkeit gemess, das der Teutschmeister die Türckensteuer erhebe, die Landsteuer aber solt den Landgrauen volgen / wann sie vñ Landtagen bewilliget wirdt vnd solt der Comptthur in denselben Landsteuern gleich denen vom Adel gehalten werden zc.

### Num. 311.

Ex auto-  
graph.  
Archivi  
Giffenf.  
1616.

**W**ir zue end bemelte bekennen hiermit öffentlich, Als der Durchlechtig hochgeborne Fürst vñnd Herr, Herr Ludwig Landgrau zue Hessen, Graue zu Cahelembogen, Dieh, Ziegenhain vñnd Nidda zc. vnser gnediger Fürst vñnd Herr einem Ausschuss seiner F. G. inhabenden Fürstenthumb vñnd Landden, von Prelaten / Rittersn vñnd Landschaft onlengsthiem gnediglichen proponiren lassen vnser schrifftliche Obligation vñnd Versicherung zue geben, das vñ den Fall, da S. F. Gn. mit Todt abgeen soltten chir deroselben sämpliche Junge Fürstliche Herrschaft vñnd Fräwlein, Ihr mündiges Alter erreicht, Alsdann die Durchlechtig Hochgeborne Fürsten vñnd Herrn Herr Philips vñnd Herr Friederich Landgrauen zue Hessen zc. mit vñnd beneben den Durchlechtigst, Durchlechtig, Hochgebornen Fürstenn vñnd Herrn Herrn Johannis Georgen Herzogen zue Sachsen Gülich, Cleve vñnd Bergk, Churfürsten zc. Herrn Christian vñnd Herrn Joachim Ernsten Gebrüdern, Marggrauen zue Brandenburgk zc. allesampt vnser gnedigst vñnd gnedige Chur-Fürsten vñnd Herrn, wir vor die respective Tutores, Curatores vñnd Administratores Seiner F. Gn. nachbleibenden vnmündigen Fürstlichen Jungen Herrschaften, vñnd Fräwlein, auch dero inhabenden teilß Fürstenthumbs vñnd darzue gehdrigen Graue vñnd Herrschaften ehren, respiciren, vñnd halten, auch solches also geloben sollen, vñnd wir vnns hierben vnserer Schuldigkeit erinnert / die von Rechts / vñnd dieser Fürstlichen Linien Erb-Statuts wegen / darauff wir allbereits gehuldigt vnns obligirt / Derowegen nicht alleine mit Hand vñnd Siegeln vns zue solchem allem, als obsteet, verpflichtet, sondern vnns auch pflichtig vñnd schuldig erachtet, darüber hochermelten Ihren F. G. G. anzuegeloben / Wir aber solchem allem in selbst Person nicht nachkommen können, das wir denen Ehrvesten vñnd Hochgelarten Gregorio Horsten, vñnd Johanni Kitzelio dero löblichen Vniuersität zue Gießen Rectori vñnd Professorn vnsern günstigen Freunden sampt vñnd sonders volle Macht vñnd Gewalt gegeben, Thuen

Thuen daselbige auch hiermit, in Crafft dieses Brißs, dergestalt vnnnd also, daß dieselbige in vnserm Nahmen / wohin dieselbige werden bescheiden werden / erscheinen / vnnnd vnserwegen beyden Ihren **S. G. G.** vor dieselbe selbst vnnnd wegen Ihrer Herrn **Mit-Tutorn vnnnd Curatorn** Gelübde thuen / auch von deroelben segen Versicherung empfangen, vnnnd sonsten ingemein dasjenige thun vnnnd leisten, was vermöge obangezogenen **Erb-Statuti vnnnd Huldigungs pflichten** / auch berührter vnserer mit **Hand vnnnd Siegel** becrefftigten **Obligation vnns oblieget**, vnnnd gepüret / was nun gedachte vnserer Gewalttrager von vnserwegen also verrichten werden, deme wollen wir also treulich nachleben, als ob wir in selbst eigener Person die Handpflicht erstattet hetten, treulich vnnnd sonder Gebehrde: In Urkunt haben wir vns mit eignen Handen unterzeichnet: So geben vnnnd geschehen den **1ten Julii** im daußend **Sechs** hundert vnnnd **Sechzehenden** Jare.

<b>Johann von Liederbach</b> <b>Teutsch Ordens.</b>	Balthasar Menzerus S. S. Th. D.	Henricus Nebelkra de Franckenbergo Hessorum J. U. D. & Prof. publ.
Gottofredus Antonius D. manu filii sui Wilhelmi propter morbum.	Christophorus Helvicus, S. S. Th. D. ejusd. & Heb. Profess.	Helfricus Vlricus Hunnius J. U. D. & Prof. Publ.
	Casparus Finckius Th. D. Prof. & Ecclesiast.	Ludovicus Jungermann, Med. D. & Prof. Botan. Ordin.
	Joh. Giffenius D. & Professor.	

M. Christoph. Scheiblerus Logicae & Metaphys. Prof. & Pædagogiarcha p. r. Fac. Decanus.

M. Conradus Bachmannus, Histor. & Poet. Professor.  
 Johannes Breidenbach, J. V. D. Philosophiæ Pract. Prof. & Synd.  
 M. Johannes Steuberus Phys. & Græcæ Linguae Professor.  
 M. Henricus Wideburgius, Mathematicum Professor.  
 Christian Liebenthal J. V. D. & Profess. Eloquentiæ.

Num. 312.

**D**es Durchleuchtig vnd Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Landgrauen zue Hessen, Grauen zue Caknellnbogen, Dieß, Ziegenhain vnnnd Nidda zc. vnserß gnedigen Fürsten vnd Herrn, **Wir Stadthalter, Cantzlar vndt Käthe zue Darmstade vnd Gießen** / Thun hiermit kunth bekennende, Als vff igt hochgedachtes vnserß gnedigen Fürsten vnnnd Herrn gnedigen Bevelch vnd Verordnung wir sampt vnnnd sonders **Sr. S. G. Altisten vnnnd erstgebornen Sohn Landgraue Georgens zue Hessen zc. S. Gn.** vnnnd dero ehlichen Mannß Leibs-Erben, oder in mangel derselben **Sr. S. Gn.** zweitten Sohn Landgraue Johannesen vnnnd desselben Mannß Leibs-Erben vnnnd also fortahn jederzeit dem Eltisten deroelben Descendenten so lang deren vorhanden oder da derselben keine mehr wehren, Alßdann Herrn Landgraue Philipphen vnd Herrn Landgraue Friederichs **S. S. G. G.** vnnnd deren mannlichen Leibs Erben inhaltß desen bey dieser Fürstlichen Darmstadißchen Lini vffgerichteten confirmirten vnnnd geschwornen **Erb-Statuti**, Alß dem Rechten der Primogenitur nach einzigen Succellorn vnnnd künfftiglich regierenden Landts-Fürsten, erstgemelter Fürstlicher Darmstadißchen Lini in eventum schuldige Pflichtte geschworen. Vnnndt wir darauff ferner gnediglich verstendiget, daß vnserß gnedigen lieben Landtsfürsten **S. Gn.** aus hohen Bedencken in dero Testament vnd letzten Willen, vndern andern auch ein solche Disposition vnnnd Vorsehung gethan, daß wann Sein Herr Landgraue Ludtwigen **S. G.** welches jedoch der getrewe Gott gnediglich verhütten wölle, ehir mit Todt abgiengen, dann derselben altister Sohn vnnnd Landts Succellor, vnnnd die übrige Fürstliche junge Herrschafft vnnnd Fräulein Landtgrauen vnnndt Landtgräffine zue Hessen zc. ihr recht

Ex auto-grapho Archivi. Giffens. 1616.

recht vnd bestimmtes Alter erreichen wurden. Alsdann der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philips, Landtgraue zue Hessen zc. wann S. F. G. denselben Todtsfall erleben, oder da dieselbe dero Zeit mehr nicht im Leben, oder nach angetretener Vormundtschaft Administration vor dero Zeit, ehe die samptliche Fürstliche junge Herrschaft vnd Frewlein zu rechtem verordneten Alter geschritten, verfallen würde, Alsdann der auch Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Friederich Landgraue zue Hessen zc. beide vnnsere gnedige Fürsten vnd Herrn, der samptlich nachbleibenden Fürstlichen jungen Herrschaft vnd Frewlein Landtgrauen vnd Landtgreffinnen zue Hessen zc. auch dero Fürstenthumbs vnd deren darzu gehöriger Graff-Herrschaften vnd Landen Darmstadijchen Theyls alleiniger Administrator vnd Regent, mit vnd beneben denen bey der Fürstlichen Regierung nachgelassenen Stadthalter, Canklar vnd Råthen, vnd denen so aus der Ritterschafft alsdann adiongiret seind Doch zugleich auch die Durchleuchtig Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürsten Herr Johannes Georg Herzog zue Sachsen, Sülch, Cleve vnd Berg vnd Churfürst zc. Herr Christian vnd Herr Joachim Ernst Gebrüdere, Marggrauen zue Brandenburg zc. vnnsere gnedigst vnd gnedige Churfürsten vnd Herrn, zue Mit-Vormundern, Tutorn vnd Curatorn derogestalt mit verordnet, das wir hochgedachten vñ künftigen Fall verordneten Administratorn vor sich vnd von wegen dero Herrn Mitvormundern noch bey Herrn Landgraue Ludtwigs zue Hessen zc. K. G. Leben angeloben vnd vns schreiben sollen / nach Herrn Landgraue Ludtwigs F. G. tödtlichen Hintritt vñ solchen Fall höchst vnd hochemelter samptlichen Chur-vnd F. F. F. F. G. G. G. G. vor die respective verordnete Regierungs Administratorn, Tutores vnd Curatores der samptlichen Fürstlichen jungen Herrschaften vnd Frewlein Landtgrauen vnd Landtgreffinnen zu Hessen zc. auch des Fürstenthumbs Hessen vnd darzu gehörigen Landes ipso momento Sr. F. G. Absterbens ohne fernere Erfuchung oder weitere Tractation zu erkennen, zue ehren, zu respectiren vnd zu achten. Vndt wir darauf von vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn Landgraue Ludtwigs zue Hessen zc. F. G. gnediglichen bevelcht worden seind, dieser Fürstlichen Verordnung so baldt gebürliche Vollge zu thun vnd nachzukommen, Das wir solchemnach wohl bedächtlich, gutwillig vnd gehorsamblich versprochen vnd zuegesagt, Auch beiden Ihren zu Administratorn, wie vorsehet, verordneten F. F. G. G. darüber angelobet vnd zandrew geleistet, allem deme was solch Fürstliche Testament besaget vnd vnns befehlet, so viel vnns belanget, getrewlich vnd gehorsamblichen nachzukommen vnd zue geleben, vnd die respective zue Administratorn, Tutorn vnd Curatorn verordnete Chur-vnd Fürsten, vnd sonst niemanden darfür gehorsamblich zue ehren, anzusehen, zu achten vnd zu respectiren, auch derogestalt Ihren samptlichen Chur-vnd F. F. F. F. G. G. G. G. holdt, trew vnd gehorsamb zu sein, wie gehorsamen getrewen Råthen vnd Dienern wohl ansehet, Auch sich von Rechts vnd obberürten Erb Statuti wegen, darauf wir gelobt vnd geschworen, gepürt vnd vnns obliegt. Dessen zue Erkunth haben wir gegenwertige vnnsere Verschreibung vbergeben, dieselbe mit aignen Handen subscribiret, vnd mit vnsern anhangenden Insiegeln beeräftigett. So geben vnd geschehen den sieben vnd zwanzigsten Junii im Tausend Sechs hundert vnd Sechzehenden Jahre zc.

Wolfgang G. zu Mansfeldt  
 Joannes Pistorius Niddanus  
 Johann Strupp von Gelnhausen.  
 Reinhardt Henrich von Laerbach  
 Georg Zerchl D. Vice-Canklar.  
 Joachim von Walspergk.  
 Bernhardt Friederich Prechter.  
 Cum XIV. Sigillis appensf.

Johannes Faber D.  
 Georgius Wagner.  
 Helfrich Gerlach.  
 Johann Philips Kleinschmidt.  
 Nicolaus von Otthera. D.  
 Adamus Leuthius.  
 Johann Weigell Landtschreiber.

### Num. 313.

Ex autograph. Von Gottes Gnaden wir Philips vnd Friederich Gebrüdere Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Caseneinbogen, Dieß, Biegenhain vnd Niedda, Thun hiermitt Kunth bekenn.

bekennende, Als der Hochgeborne Fürst Herr Ludwig Landgraue zu Hessen, Graue zu Archivi  
 Casenelnbogenn, Diez, Ziegenhain vnnnd Nidda 2c. vnnsrer freundlicher lieber Bruder Gassenf.  
 vnnnd Geuatter, auß hohem Bedencken, Sr. Idd. Testament vnnnd letzten Willen mit 1616.  
 vnserm Vorwissen, freundlichem Belieben vnnnd Approbation am Dienstag den 25.  
 dieses Monats Junii ietzlauffenden 1616ten Jahrs vffgerichtet, vndt vnder andern dar-  
 innen verordnet, daß wenn S. I. welches yedoch der getrewe Gott gnediglich verhüten  
 wölle, ehir mit Todt abginge, dann Deroselben eltister Sohn vnnnd Regierungs Suc-  
 cessor, auch Dero vbrige Fürstliche Kinder, Landgrafen vnnnd Landtgrävine zu Hes-  
 sen 2c. Ihr recht vnnndt bestimptes Alter erraichen würden, Alsdann Wir Landtgraue  
 Philips, wann wir denselben Todtsfall erlebenn, oder da wir dero Zeit mehr nicht im  
 Lebenn, oder nach angetretener Vormundtschaft Administration vor der Zeit ehir  
 diese samptliche Fürstliche junge Herrschafft vndt Fräwlein zu rechtem verordnetem Alter  
 geschrittenn, verfallen würden, Alsdann wir Landtgraue Friederich der samptlichen nach-  
 bleibenden Fürstlichen jungen Herrschafft vnnndt Fräwlein, Landtgrauen vnnndt Landt-  
 grävinen zu Hessen 2c. Auch des Fürstenthumbs Hessen, vnnndt deren darzue gehörigent  
 Graue Herrschafften vnnnd Landen Darmbsädtischen Theils, Alleiniger Vormundt-  
 schafft Administrator vnnnd Regent, Mit vnnndt beneben denen bey der Fürstlichen Re-  
 gierung nachgelassenen Statthalter, Canklarn vnnndt Rätchen, vnnnd denen so aus der  
 Ritterschafft Ihnen alsdann adiungiret seindt, yedoch zugleich auch die Hochgebohrne  
 Fürsten, Herr Johanns George Herzog zu Sachsen, Gülch, Cleve vnnnd Bergk,  
 vnnnd Churfürst 2c. Auch Herr Christian, vnnndt Herr Joachim Ernst, Gebrüdere  
 Marggrauen zue Brandenburg 2c. vnserre freundliche geliebte Vattern, Schwäger vnnnd  
 Brüdere, zue Mit-Vormunden Tutorn vnnnd Curatorn, derogestalt verordnet, daß  
**Prälaten / Ritter vnnnd Landschafft** inn diesem Oberfürstenthumb Hessen  
 vnnnd darzue gehörigenn Landen / noch bey vnnsrer freundlichen geliebten Bru-  
 ders Landtgraue Ludwigen zu Hessen Idd. Lebenn, vns so wohl vor vns selbst in Vor-  
 mundtschaft vndt Administrations Nahmen, Als von wegen der verordneten Herrn  
 Mitvormundern, angelobenn, auch sich verschreiben sollen / Nach Sr. Idd.  
 tödtlichem Hintritt vff solchen Fall, hochgedachter samptlicher Chur- vnnnd Fürstenn Idd.  
 Idd. beneben vns vnnnd sonst Niemanden vor die respective verordnete Regierungs  
 Administratorn, Tutores vnnnd Curatores der samptlichen Fürstlichen jungen Herr-  
 schafften vnnnd Fräwlein Landtgrauen vnnnd Landgräffinen zu Hessen 2c. Auch des Für-  
 stenthumbs Hessen, vnnndt darzue gehörigen Landen ipso momento Sr. Idd. Abster-  
 bens ohne fernere Ersuchung oder weitere Translation, zu erkennen, zu ehren, zu re-  
 spectiren vnnnd zu achten, Dagegen aber wir vns hinwiederumb dahin ercleren, auch  
 versprechen, vnnnd mit vnsern Briefen versichern sollen, vber Sr. Idd. letzten Willen,  
 vnnnd allen desselbenn Innhaltungen, ernstlich vnd efferig zu haltenn, Auch sie sampt  
 vnnndt sonders vnnndt einen jedenn bey seinen Begnadigungen, Rechten, Diensten vnnnd  
 Bestallungen, wie ein jeder dasselbe herbracht, vnnnd S. I. Ihnen darmit versehenn,  
 ohne alle ender- vnnndt Neuerunge verpleiben vnnndt sein zu lassen, Auch sie darbey gne-  
 diglich zu schützen vnnndt zu handthaben, Inmaassen erfolget, daß die zur Regierunge  
 verordnete Statthalter Canklar vnnnd Rätche, wie auch obbenelte Prälaten Rit-  
 ter vnnnd Landschafft / Ihres Theils solchem allem würcklichen nachge-  
 setzt. Vnnndt nach vorgehender Gelobung vnnndt Leistunge der Handt  
 Trewe vnnndt ihre schriftliche Obligationes vnderthenig vberreichen lassen. Daß wir  
 solchem allem nach hinwiederumb wohlbedächtlich, freundlich guthwillig auch gnedigli-  
 chenn respectivè vnnndt ercleret, zugesagt vnnndt versprochen, ob vorberürtem vnser  
 freundlichen geliebten Bruders Landtgraue Ludwigen zu Hessen Testament vnnndt letzten  
 Willen, inn allenn Stücken vnnndt Puncten, ernstlich vnnndt efferig zu halten, vnnnd  
 dasselbe zue Vollstreckunge zu pringen, Auch Statthalter Canklar Rätche vnnndt sampt-  
 liche Beampten vnnndt Diener, desgleichen alle vnnndt jede vom Prälaten / Rit-  
 ter vnnnd Landschafft / wie vorstehet / bey erworbenen vnnndt herbrachten Rech-  
 ten Gnaden Freyheiten vnnndt Diensten nicht allein zu lassen, Sondern auch gne-  
 diglichen zu schützen vnnndt zu handthaben, Alles Fürstlich, Treulich, vnnndt ohne  
 Gesehrde. Dessen zu Brkuntz haben Wir diese Verschreibunge vom vns gege-  
 benn vnnndt dieselben mit aigenen Händen vndererschreibung, auch anhängunge Fürst-  
 licher

licher Insigeln becrefftiget, So gebenn vndt geschehenn den 27ten Monats Tag Junii im Tausendt Sechshundert vndt Sechzehenden Jahre.

Philipp Landtgraffe zu Hessen

Friedrich Landtgraff zu Hessen.

(L.S.)

(L.S.)

Num. 314.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst gnädiger Fürst vnd Herr zc.

Ex Orig.  
Archivi  
Darmst.  
1627.

**W**as bey Ew. F. Gn. der Herr Teutschmeister, wegen der erhobenen Landrettungssteuer von des Teutschen Hauses zu Franckfurt im Hüttenbergk zu Langgöns habenden Zehenden sich vber mich beclagt, wie auch was Ew. F. Gn. darauß dem Herrn Obristen vndt mir gnädigst befohlen, Solches habe ich mit vnderthäniger Reverenz in abwesen des Herrn Obristen empfangen, vnd mehrern inhalts vnderthänig vernommen zc. Daruff soll Ew. F. Gn. vnderthänig nicht pergen, daß ich beim Amt in den alten Manualn vnd Registern nach gesucht befinde so viel Nachricht, daß von an. zc. 85. allezeit die Türckensteuer vom Teutschen Haus zu Franckfurt entrichtet, wie auch in meines Antecessoris seel. Manual daß selbiges auch mit 1200. fl. Capital in die Landrettungssteuer in an. 1619. eingeschrieben, Auch ist mir Zeit an. 1621. ich vnschuldig in Diensten gewesen, die Steuer darvon ohnweigerlich zur Helfft entrichtet, vnd von mir verrechnet worden, gestalt dan auch das Teutsch Haus zu Marpurgk / Schiessenbergk vnd Wezflar ihre Landrettungssteuer jetzt derzeit dem Herrn Obereinnehmern ohne widersprechlich entrichten / halte dannhero dafür / weil selbige Teutsche Häuser Gefälle / die Landrettungssteuer Ew. F. Gn. ohnweigerlich geben / ich auch in meines Vorfahren Manual vnd Register wie bemelt, das Teutsch Haus zu Franckfurt mit 1200. fl. Capital eingeschrieben finde, es werde also bey Ew. F. Gn. Fürstlichem Haus herbracht sein. Mit dem Nassawischen Rentmeister zu Gleibergk hab ich auch hiervon communicirt, der berichtet mich, daß er Nachricht finde, daß es hievor auch disputirt vndt gerechtfertiget worden, zwischen dem Herrn Teutschmeister vnd seinem gnedigen Herrn zu Nassaw, vnd daß in an. zc. 607. ein poenal Mandat, welches gegen seinen gnedigen Herrn ausgewürckt, calliret, auch in anno zc. 608. daruff an Ausstand nach Gleibergk entrichtet worden, 12. fl. 18. Alb. 3. Pf. Es wehre aber hergegen daruff in anno 611. vnd wiederum in anno 615. von wensland Ew. F. Gn. Herrn Battern, meinem auch G. F. vnd Herrn Hochseliger Gedächtnuß zweymahl eine neue Landrettungssteuer angefekt, da zwar in dem ersten Satz-Register des Teutschen Hauses zu Franckfurt Gefälle mit eingeschrieben, gleichwohl aber finde er nichts, daß die zweymahl etwas erhoben vnd verrechnet seye. Bey hiesigem Amt finde ich deswegen bis noch keine Nachricht, vnd wird in den Registern bey den Herrn Obereinnehmern solches zu finden sein, ob nun vielleicht selbige beedemahl nicht befohlen sey, von der Praelaten Geist- oder weltlichen, Edel oder vnedlen Gefällen (wie anno 619. zu Homburg vor der Höhe bewilliget, vndt bis dahero zu erheben, jedes Ziehl schriftlichen befohlen worden) die Steuer zu erheben, vnd daß dahero selbige mahl auch hievon nichts erhoben oder verrechnet worden, kan ich nicht wissen, Sonsten berichte Ew. F. Gn. auch hierbey vnderthänig daß die Teutschen Häuser Schiessenberg vnd Wezflar dem Herrn Grafen zu Nassaw keine, Sondern Ew. F. Gn. die Landrettungssteuer alleine geben / woher es aber nuhn kompt, daß solche Häuser von ihren in der Gemeinschaft des Hüttenbergks habenden Gefällen wohlgedachten Herrn Grafen keine Landrettungssteuer geben / kann weder ich, noch der Rentmeister zu Gleibergk (der auch eine geringe Zeit ahn solchem Dienst gewesen) wissen zc.

So Ew. F. Gn. so viel mir von der Sachen bewußt vnderthäniger Gebühr berichten sollen, Dies selbige damit der gnädigen Bewahrung Gottes vnd Dero zu milt F. G. mich vnderthänig empfehlende. Gießen den 23. Octobris 1627.

Nicolaus Stippius.

Num.

Num. 315.

Gestrenge, Edle, Ehrveste, Hochgelährte, Fürstlich-Hessische vnd  
Grävlich Nassau-Saarbrückische Herren Canslar vnd Rätthe.  
Großgünstige Herren.

**S**owohl die Gemeinde zu Leyhgestern im Hüttenbergt, hiebevot durch einen Ex Orig.  
Bescheid angewiesen worden, mich und meine Ordens Angehörige sonderlich Repof.  
in der Langenwiese und uf dem Mahr meiner Hut des Viehes und der Pferde, Gilsenf.  
herbrachter maffen, unverbindert gebrauchen zu lassen, und in den nechsten vier Wochen, 1607.  
ihre sach mit recht gegen mich aufzuführen, ich auch der Zeit meinen Beweissthum hier-  
über, in perpetuam rei memoriam, als unschuldig Beclagter geführet, auch an-  
dere schriftliche Documenta vorgezeiget, und daher verhoffet, daß sie mit pfänden  
und andern gewaltsamen Händeln, den meiner verschonet haben solten. Dierweil jedoch  
gedachte Gemeindte, in nächst verstoffener Wochen, in meiner herbrachten Possession  
vel quasi (nach welcher mein Vieh und Pferdte in obbenantem Mahr vor Michaelis  
allein, nach Michaelis aber sie an beyden vorherührten Orten, mit ihrem Vieh und  
Pferden, sampt meinem gehüthet haben) mich de facto zu turbiren, ein Pferd und ei-  
ne Kuh abzupfänden, ins Dorf zu treiben, dieselbige Stück mir bis anhero vorzuent-  
halten, vnd darüber meinen Schäfer, von ihren beyden Schäfern bis auf den Todt  
elendig zu schlagen, ihm sein Angesicht dadurch jämmerlich zu verderben, und hier-  
bey des nicht allein beyde Schäfer, sondern die ganze Gemeinde, mich dero mit ihnen  
herbrachten gemeinen Hüte allerdings vertreiben wolten, sich beträulich vermercken zu  
lassen, sich würcklich unterstanden, solches alles aber wieder die offenbare rechte auch  
gegen meine uralte Gerechtigkeit, wieder vorgangenen Bescheid und zu meiner hohen  
Verkleinerung gereicht.

Und deswegen E. Str. E. H. G. Crafft dero disfalls begründeten Bitt-  
mäßigkeit zu ersuchen, und umb Abwendung solches irsalf und unsügs anzuhalten, ver-  
ursacht werde. So gelanget an E. Str. E. H. G. meine unterthänige Bitt, die wol-  
len der Gemeind zu Leyhgestern (daß sie mir die abgepfändete zwey Stücke ohnentgeltlich  
an den Ort, da sie solche abgehohlet, also bald erstatten, den schaden selbst tragen und ei-  
nen Abtrag meinem Schäfer gelten, die beyde missthatige Schäfer zu gebührlicher Stra-  
fe ziehen, und bey einer hohen nachmahfften Strafe sich gegen mich und die Meinen fer-  
ners Pfändens und schlagens künsttig enthalten, auch deswegen sufficientem cautionem,  
de non amplius offendendo & molestando mir leisten) gnädig befehlen und  
hierdurch mich bey meiner hergebrachten Gerechtigkeit schützen,

E. Str. E. H. G.

Unterthäniger

Ottomar von Galen

Commenthur zu Schiffenberg Teutschen Ordens.

präsent. den 12ten Octobr. 1607.

Num. 316.

Edle, Ehrenveste Hochgelährte, Fürstliche Herrn Canslar und  
Rätthe.

Großgünstige Herren.

**S**elchermassen die Gemeinde zu Leyhgestern, vor 3. Wochen mir uff meines Ex Orig.  
Ordens eigenthumblichen Wiesen die lange Wiese und das Mahr genandt, ein Repof.  
Pferdt und ein Rind abgepfändet, und deswegen ich mich sowohl bey dem Nassau- Gilsenf.  
schen als auch Fürstl. Hessischen Herren Rätthen beklaget und restitutionem gebethen, auch E. 1607.  
E. H. G. in meines G. S. und Herrn Nahmen, die restitutionem gewilliget, und befoh-  
len

len, auch die Nassauische Ráthe, woserne ich Cautionem leisten würde, die gebethene Restitution ohnentgeltlich gleichfalls gewillfahret, und daruf ich auch gewöhnliche Cautionem geleistet, und solche der Gemeinde zu Leyhgestern überschicket, das werden E. E. H. G. zweiffels ohne sich nachmahls zu versinnen wissen. Ob ich nun wohl verhoffet, es sollen die Nassauische ihres theils die decretirte Restitution nicht länger verhindert haben, so befinde ich doch das Gegenpiel, zu meinem grossen schaden, und unziemlicher verkleinerung, indeme sie an ihren Zentgráffen geschrieben, daß mir die Pfandung ohnentgeltlich restituirt werden sollen, woserne ich inn überschickter Caution setzen würde, daß die Leyhgesterner Gemeindte nicht Kláger in dieser Sache seyn sollen; Wann nun dann diese angeflickte Condition, nicht allein hochbeschwerlich, und nur zu ushalt der Sache gerichtet, sondern auch den allgemeinen Rechten, nach welchen allweg der Pignorator, Actor und Pignoratus reus zu seyn pfleget, schnurstracks zu entgegen, und hierdurch vermercke, daß die Nassauische mir wieder alle Billigkeit mein Gut vorenthalten, und mir, wie sie schuldig, zu dem Meinem nicht verheiffen wollen.

So gelanget an E. E. H. G. mein unterthánige Bitte, die wollen mir uf billige Mittel, zu meinem abgepfándeten Pferd und Kind gnedig verheiffen, und dero Resolution mir schleunig ertheilen zc. das N. A. hierüber anrufendte.

E. E. H. G.

Unterthániger.

Ottomar von Galen,

Commenthur zu Schiffenberg, Teutschen Ordens.

praesent. den 28ten Octobr. 1607.

### Num. 317.

Uf dem gemeinen Hüttenbergischen Amts-Tag, welcher den 7ten Junii Anno 1604. zu Niederlecken gehalten worden zc.

Ex Orig.  
Repof.  
Giffenf.  
1604.

In Sachen der Gemeinde zu Leyhgestern / Klágern an einem entgegen denn Herrn Commenthur zu Schiffenberg und Beklagten andertheils den Tag der Schäferen zu Neuchoffen betreffend, ist der Bescheid: Demnach allbereits in dieser Sachen, von beyden Herren Rentmeister, Zeugen hierüber abgehört, und der Herr Commenthur auch Gegenbeweisthum zu führen begehret, ist ihm solches zugelassen, doch da solches zum fürderlichsten beschehen, soll alsdann ferner ergehen und geschehen was recht ist.

Daniel Stamm.

Joh. Philips Braun.

### Num. 318.

E X T R A C T V S.

Landgraf Ludwigs Testament d. d. 6. Octobr. 1625.

Ex Orig.  
Archiv i  
Giffenf.  
1625.

Weglich, dieweil dieß alles, was wir in diesem Testament vnd vätterlicher Disposition gesetzt und verordnet, vnser endtlicher Will vnd Meinung, auch auf die ohnbewegliche Grundtvesten der Gottesfurcht, obrigkeitlichen schuldigkeit, Fürstlichen Reputation, eingepflanzten Erbarkeit vnd Liebe des nechsten gestellet ist, So wollen wir vnser Söhne, sonderlich aber den ältesten vndt Landts-Regenten, auf Christliche Söhnliche vnd natürliche Pflichte, gehorsamb, gewissen, vnd bey Meydunge alles zeitlichen vnd ewigen schweren vbelgehens, ernstlich, fleißig vnd trewlich erinnert vnd vermahnet, den Ráthen aber sambt vnd sonders, bey ihren chren, Treuen vnd Ayden, so lieb ihnen Gott vnd alle ihre Wohlfahrt hie zeitlich vnd dort ewig ist, hocheingebunden vnd befohlen haben, dieß vnser wohlterwogenes Testament vnd vätterliche Disposition



tion steiff vnd best zu halten, auch daran zu sein, daß demselbigen durchaus Folge ge-  
laisset, dasselbige mit gebührendem und schuldigem Gehorsamb angesehen, vnd darwider  
nichts gerathschlaget, vorgenommen noch begonnen, vielweniger vollebracht vnd volle-  
zogen werde, gestalt wir auch hiermit verordnen vnd haben wollen, wann dieß vnser  
Testament eröffnet vnd abgelesen sein wirdt, daß vnser Sohn, der angehende Regent,  
so bald, bey solchem Actu der Testaments eröffnng, dem anwesenden vnserem alsdann  
lebenden ältesten Sohn nach ihm, oder da derselbe alsdann noch minorennis wehre,  
vnserm anwesenden Bruder Landgrafe Philippen zu Hessen 2c. oder da derselbe auch nicht  
zur stelle wehre, vnserm anwesenden andern Bruder Landgrafe Friederichen zu Hessen 2c.  
oder da vnserer Brüder in Persona keiner vorhanden, den Churfürstlichen Sächssichen  
Gesandten, oder da von Chur-Sachsens Ebd. auch niemandt vorhanden, den Fürst-  
lichen Brandenburgischen Gesandten, oder da deren auch keiner zur stelle, einem vn-  
serer Prälaten oder Ritterschafft, mit handgebenden Fürstlichen Treuen, an eines  
leiblichen geschwornen aydts statt, für sich vnd seine eheliche Mann Leibs Erben, ver-  
sprechen vnd angeloben soll, vber diesem vnserm endtlichen Willen, vnd sonderlich, so  
viel derselbe in specie der Religion betrifft, Fürstlich, trew vnd eyfferig zu halten, vnd  
bey verlust seiner Seelen seligkeit, darwidder nicht zu handeln.

Vnd dann vrs Ander daß den vbrigen vnsern jüngern Söhnen, vnd deroselben  
Mann Leibs Lehens Erben, so lange vnser älteste Sohn oder dessen eheliche Mannß  
Erben im Leben seindt, wie auch vnsern ohnverehelichten Töchtern, Ihre gebührliche  
vnd verordnete Deputata, Jährlichen, zu ihrem Vnderhalt, auß sein des Regierenden  
Fürsten Cammer Guth, ohnfehlbar entrichtet werden 2c.

Ludwig Landgraf zu Hessen 2c.

Num. 319.

Verzeichnuß derer Persohnen, welche zu Darmstadt Sonn-  
abends am 9ten Septembris, Anno 1626. der eröffnng, wei-  
land Herrn Landgraf Ludwigs zu Hessen 2c. nachgelasse-  
nen Testaments beigewohnet.

Über der Fürstlichen Taffel seind geseffen

Die Churfürstliche Sächsische Herr Abgesandte, Ludwig Ernst Marschall, Rhat Ex auto-  
grapho  
Archivi  
Gissenf.  
1625.  
vnd Oberaufseher der Fürstlichen Grasschafft Hennebergk. D. Jacob Schroe-  
der Cantlar zu Mainungen.

Stracks hernach, Herr Landgraf Philips vnd Herr Landgraf Friederich zu Hes-  
sen 2c. Persönlich. Folgends Herr Marggraf Christians zu Brandenburg Abgesand-  
ter, Hans Reibold vß Reesniß vnd Gloschwiß, Rhat vnd Hofrichter, vnd diese alle,  
als Executores testamenti.

Darauf seind weiter geseffen: Herr Landgraf Georg zu Hessen als neu angangener  
Landsregent, Herr Landgraf Johann zu Hessen 2c.

Pfalzgraf Johann Friederichs Gesandter, Georg Christoph von Gleiffenthal,  
Rhat vnd Hoffmeister zu Hilpoltstein.

Herkzog Georgen zu Braunschweig vnd Lüneburg Abgesander, Johann von  
Schaffhorst, Strawenzimmers Hoffmeister.

So dann Herr Henrich vnd Herr Friderich der Jüngere, Landgrafen zu Hessen.

Obig der Fürsten Taffel seind vß Stühlen nacheinander geseffen.

Frav Anna Eleonora, Herzogin zu Braunschweig vnd Lünenburgk, geborne  
Landgräfin zu Hessen.

Fravlein Amalia, Landgrävin zu Hessen 2c.

Frav Elisabetha, geborne Landgräfin zu Hessen, vermählte Gräfin zu Nassau 2c.

Wittibe.

u u

Frav

Fraw Anna geborne Landgräfin zu Hessen, vermählte Gräfin zu Solms 2c. Wittibe.

Fraw Anna Margaretha, vermählte Landgräfin zu Hessen, geborne Gräfin zu Diephold vnd Burchhorst.

Fraw Margretha Elisabetha, vermählte Landgräfin zu Hessen, geborne Gräfin zu Leiningen.

Auf der linken Seite ohnfern von den Fürstlichen Weibsbildern seind gessen.

Frewlein Eleonora, geborne Gräfin zu Solms Laubach.

Frewlein Anna Margaretha, geborne Gräfin zu Solms Braunsfels.

Hinder Herrn Landgraf Görgen seind gessen vnd haben aufgewartet

1. Herr Albrecht Otto, Graf zu Solms Laubach 2c.

2. Herr Emich, Graf zu Leiningen 2c.

Stracks gegen der Fürstlichen Tafel an einer andern Tafel seind gessen.

Georg Niedesel zu Eisenbach, Statthalter, Amtsverweser, geheimer Rhat, Hof-Marschall vnd Amtmann zu Rüsselsheimb.

D. Anthonius Wolff, geheimer Rhat vnd Canslar.

D. Joannes Faber, geheimer Rhat vnd Vice-Canslar zu Darmstadt.

In der obern Thür seind gessen die beide Marschäll/ mit ihren Stäben

Jost Burchard Raw zu Holzhaussen, Rhat vnd Haußhoffmeister.

Hans Ludwig Wolff zu Karpach, Rhat vnd Amtmann zu Grünbergk.

In dem übrigen Spatio des Gemachs seind gessen der Ausschuss von Praeslaten / Ritter vnd Landschaft /

Friederich von der Hörden / Land-Commethur zu Marburg.

Volprecht Niedesel zu Eisenbach, Erb-Marschall des Fürstenthums Hessen.

Melchior von Laerbach Obervorsteher.

Wegen der Vniversität Marburg. } Johann Breidenbach D. vnd Prorektor zu Marburg.  
D. Kornmann Syndicus Academiae.

Wegen des Hofgerichts zu Marburg. } Hans Bernhard von Dallwig.  
D. Heiderich Blanckenheim, Hofgerichts Rhat zu Marburg.

Johann Martin Barver von Eifeneck, Röm. Kay. Majt. Rhat vnd Reichs-Schultheiß zu Franckfurt.

Herman von Werfabe, Rhat vnd Præcident zu Schmalkalden.

Hans Georg von Trohe der Elter.

Georg Niedesel zu Eisenbach der Jünger.

Johann Niedesel zu Eisenbach.

Hans Ludwig Mosbach von Lindensfels.

Johann Conrad von Walbron zu Ernstshof.

Bernhard Friderich von Walbron zu Ernstshof.

Georg Christoph Diede zum Fürstenstein.

Ludwig Adolph Schwarz.

Hans Ludwig von Seebach.

Georg Wilhelm von Carben.

Philips Wilhelm von Lindau, L. Philipsen Hoffmeister.

Erhard von vnd zu Steinling, L. Fridrichs Hoffmeister.

Gerhard Roth von Wanderschied der Fürstl. Wittib zu Wehe Hoffmeister.

Georg Dieterich Bolmar von Bernshoven, der S. Wittiben zu Laubach 2c. Hoffmeister.

Johann Philips Lösch, L. Philipsen Stallmeister.

Wolff Philips von Lindau.

Ludwig Guttacker.

D. Christoph Rabdt, Herrn Landgrafen Philippsen Rhat.

D. Georg Faber, Medicus zu Friedbergk.

Christoph

Christoph Sprenger, Herrn Landgraf Ludwigs Rhat  
 Ludwig Schenck zu Schweinsbergk.  
 Chuno Quirin Schük von Holzhauffen, geheimer Rhat vnd Ambtman der  
 Graffschafft Nidda.  
 Philips Wilhelm von Bellersheimb, Rhat vnd Praesident zu Marburg.  
 Gorg Bernhard von Hertingshausen, Kriegs-Commissarius, Rhat, Ober-  
 Forst- vnd Jägermeister.  
 Bernhard Friederich Pechter, Rhat vnd Ambtmann zu Kelferbach.  
 Johann Balthasar von Weittelshausen, genant Schrautenbach, Rhat vnd  
 Ambtmann zu Lichtenbergk.  
 Georg von Plato, vnd Pl. Junger Herrschafft Hofmeister.  
 Johann Philips Kleinschmitt, Hofrhat.  
 Friederich List, geheimer Rhat.

Der Statt Mar- purg Abgeord- nete.	{	Henrich Holsteiner. Michel Stof. Cuno, Stattschreiber.
Der Statt Darm- statt Abgeordnete.	{	Hartmann Dreiaicher. Melchior Burger.
Der Statt Schmalkal- den Abgeordnete.	{	Sigmund Kleinmann. Balthasar Schmitt.
Der Statt Giffen Abgeordnete.	{	Joannes Gerlacus. Henricus Medicus, Stattschreiber.
Der Statt Grün- berg Abgeordnete.	{	Alexander Ritter. Mattern Ritter.
Der Statt Alsfeld Abgeordnete.	{	Joannes Kleinschmitt. Peter Dicking.

**An der andern Thür seind gefessen**

Joachim von Pries Stallmeister.	Johann Carlen Schenck zu Schweins- bergk.
Hans Wilhelm von Mürgerod, Vice-Jägermeister.	Ludwig Joachim von Sigal.
Hans Henrich von Carben.	Matthias Lang, Vereuter.

**Etwas besser hinderwertes seind gefessen**

Joannes Victor D. vnd Superin- tendens zu Darmbstatt.	M. Hieronimus Gerhardi Diaconus zu Darmbstatt.
Justus Fevverborn D. Professor vnd Pfarherr zu Marburg.	M. Johann Mylius, Sub - Diaconus zu Darmbstatt.
Martinus Leuth D. vnd Cammer- Meister zu Darmbstatt.	M. Joannes Gualterus Fürstl. Junger Herrschafften Praeceptor.
M. Tobias Wagner, Pfarherr zu Zwingenbergk.	Johann Daniel Weitzel, Renth- Cammer Secretarius.

**Über einem sonderbaren Tisch seind gefessen vnd haben protocollirt**

Adam Leuth Hofrath.	Daniel Moterer Registrator.
Lt. Johann Friderich Hofrath.	Cyriacus Blum, Land- Canzlar - Se- cretarius.
Henrich Wogesser, Cammer- Secretarius.	

**In der dem Herrn Statthalter Ambts-Verweser ic. Canzlar vnd  
Vice-Canzlar seind gestanden.**

Jacobus Reufs, Notarius vnd Stattschultheiß zu Darmbstatt.	Christoph Wogesser, Keller zu Amb- statt.
Tobias Fabritius Notarius.	Johann Adam Diel, Keller zu Darmbstatt.

## Num. 320.

Recess sub dato Marburg 6ten August 1628. wegen Kayserlicher Einquartierung im Oberfürstenthum.

Ex auto-  
grapho  
Archivi  
Darmst.  
1628.

**S**u wissen, als dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Georgen Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Castellnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda &c. Unserm gnädigen Fürsten und Herrn Ihro Excellenz Herr General Graffe von Sily vor weniger Zeit zu erkennen gegeben, was massen dieselbe von Herrn Kayserl. General Grafe von Colalto ein Regiment Kriegs Volck in das Oberfürstenthum Hessen in Garnison zu legen cedirt und überlassen, auch hochgedachte Seine Fürstliche Gnaden darauf vernommen, daß solch Regiment demnächst aufzuziehen Ordonanz empfangen haben soll, dahero aus Landesväterlicher Fürstlicher Sorgfalt, mit dero getreuen Prälaten / Ritter- und Landschafften / so viel man dero in der Eil zusammen bringen können, durch was dienliche Mittel solche Einquartierung und daraus dem ganzen Land zuwachsendes äußerste Verderben gänglich zu avertiren und abzuwenden; Ingleichen auch da solch Kriegs Volck wieder Verhoffen albereit ihren Ausbruch und Marche auf das Oberfürstenthum genommen und im Anzug wären, wie demselben alsdann zu begegnen, damit sie demnächst wiederum aus dem Land abgeschafft, Seine Fürstliche Gnaden auch inskünftig dergleichen hochbescherlichsten Einquartierungen gesichert seyn möchten, zu communiciren vor eine Nothdurfft erachtet. Ob dann wohl mehr hochermeldete Seine Fürstliche Gnaden deswegen allbereit unterschiedliche Schickungen an Kayserliche Majestät Ihro Churfürstliche Durchleucht in Bayern, Herrn Grafen von Sily, und Herrn Grafen von Colalto beyde Generalen gethan, aber doch die Besorge tragen, weil allbereit Ordonanz ertheilet, die Quartier in dero Oberfürstenthum zu machen, es werde dadurch die Einquartierung schwerlich avertiret werden, und derowegen dem ganzen Land vor das erspriesslichste erachtet, wann Seine Fürstliche Gnaden in eigner Person Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigst ersuchen, und den besorgten Ueberfall dadurch abzuwenden, oder da derselbe je ehist erfolgen sollte, dannoch denselben ihren Abzug zu nehmen allergnädigst Befehl ausbrächten: Und dann dis hochtöblich Vorhaben obbemeldete Seine Fürstliche Gnaden getreuen Prälaten, Ritter- und Landschafften anheute vorgetragen, dieselbe auch solches vor hochnöthig und dienlich ermessen, und mit unterthänigem Danknehmenden Gemüth erkennet, darbenenen aber diese unterthänige Erinnerung gethan, daß sie viel lieber sehen mögen, daß bey dergleichen wichtigen Sachen eine allgemeine Zusammentunft der Landstände dem alten Herkommen gemäß angestellt worden, damit deme anhero beschriebenen Ausschuss hierunter nichts verweissliches oder sonst präjudicirliches zuguzogen werden möchte; und hierauf denselben zu Gemüth geführt, daß die vorwesende schleunige Gefahr fernern Aufzug und Zeit nicht erleiden mögen, dahero sie einiges Verweiss oder Präjudic sich gar nicht zu befahren, überdas dann und vors

Andere sie auf das wegen dauriger Einquartierungen, Durchzüge und anderer Beschwerden allzuviel bekantes Unvermögen der verderbten Unterthanen sich bezogen, dahero ihnen etwa vergebliche Promesse zu thun nicht wenig bedenklich, neben dem auch in Hoffnung stehen wolten, daß von jüngster Lindelohischen Contribution noch ein erkleckliches übrig seyn möchte, darvon der vorhabenden Reiß ein etwas zu statten käme (dessen jedoch sie anderster von Seiner Fürstlichen Gnaden Depurirten, und daß solches und noch ein mehreres zu Abwendung täglich vorkommender Kriegs Beschwerden, angewendet worden, berichtet) doch aber damit die vorwesende hochnöthige Fürstliche Reiß desto mehr maturiret und ihre schuldige Accommodation in so viel jetzigen Zeiten noch thunlich wäre, verspüren zu lassen, haben sie auf Ratification der abwesenden und abermaliger obbenanter, unterthäniger bittlicher Bedingung, und dahin auch sonderlich, daß sie vermög bey jüngstem particular Land-Communications-Tag beschehenen gnädigen Fürstlichen Versprechen, mit einiger anderer Anlage nicht fernern mögen beschwehret werden, sich dahin erkläret, daß sie von jedem hundert Gulden ein Kopffstück zahlen

zahlen, und ausrichten wollen, derogestalt, daß innerhalb den nechsten vierzehnen Tagen von dato ein halb Kopfstück (doch da die obberürte Reiß keinen Fortgang gewinnen sollte, alsdann diese Zulage an dem bevorstehenden Ziehl künftiger Lichtmess abgekürzet und zu gutem Kommen) und das übrig halb Kopfstück auf nechst künftigen Martini erlegt werden sollte, doch auch mit dem Beding, daßern alsdann das obbemeldte Kriegsvolck auß Land abgeführt seyn würd im widrigen Fall aber und da sie alsdann mit solcher Einquartierung annoch belegt und derselben nicht entladen, sich solch halb Kopfstück aus den armen Leuten aufzubringen nicht getraueten, beneben fernerm Begehren, daß diese jezo bewilligte Steuer nach derjenigen Anlage, inmaßen dieselb bey der Lindelohischen Contribution beschehen, auch erhoben werden möchte, wie dann ingleichem, da die angedrohte Einquartierung über allen angewandten Fleiß nicht abzuwenden, sondern etwa in kurz oder längerer Zeit über Verschens erfolgen sollte, daß auf solchen besorgenden Fall, so wohl Ihrer Fürstlichen Gnaden als dero von Adel ihre Leute nach einer proportionirten billigmäßigen Gleichheit gehalten und keiner vor dem andern zu viel belegt werde, und dann schließlich, daß sonst hiermit nächst vorhergehenden Landtäglichem Abschied nichts soll benommen seyn.

Hierauf ist diß erbiethen im Nahmen hochgedacht Seiner Fürstlichen Gnaden acceptiret und angenommen. Und ist hierüber dieser Abschied aufgerichtet, und zu mehrer Nachricht der Abwesenden von den Anwesenden Ständen mit eigenen Händen unterschrieben und mit ihren Ring Pittschafften versiegelt worden. Geschehen zu Marburg den Sechsten Monaths Tag Augusti Anno Sechzehnhundert zwanzig und acht.

(L. S.) Georg Daniel von Zabel  
Hauß Commernhur Teutsch Or-  
dens.

(L.S.) Melchior von Laerbach.

(L.S.) Johann Henrich Tonfor Rector.

(L.S.) Anthon Nenfeng D.

(L. S.) Georg Niedeser zu Eisenbach der  
jüngere.

(L. S.) Reinhard Schenck zu  
Schweinsburg.

(L.S.) Daniel von Breitenbach genant  
Breitenstein.

(L. S.) Hans Georg von Urff.

(L.S.) Curth Daniel von Hasfeld.

(L.S.) Philips von Derff.

(L.S.) Michael Stoff.

(L. S.) Johannes Gerhard.

(L.S.) Georg Mesersmied.


(L. S.) Jacob Gebhard.

(L.S.) Johann Ebert Störr.

(L. S.) Johannes Schmidt.

Num. 321.

Hochwürdiger zc.

 Ibd. freundlich schreiben aus Mergent heim vom ersten Januarii neuen Calen- Ex au-  
ders, haben wir auf dieser vnserer Rays zue recht empfangen, Sagen vor die tograph.  
freundliche Anwünsch- und Zuentbiethung fleißigen Danck, Bezihen vns auf Archivi  
vnserer, an E. L. vor wenig Tagen abganehe beide schreiben, vnd versichern Dieselbe Darmst.  
noch 1628.

nochmahls, nicht nur mit Wortten sondern aus ungefarbtem treuem Herzen, aller beständigen guten Correspondenz und Freundschaft, welche wir viellieber in der That und würcklichkeit selbst, als mit vberfluß der offerren bescheimen wollen.

Die Befreyung von allen Winter-Quartierungen vnd andern Kriegs-Lasten / gönnen E. Ebd. vnd allen ihren Ordens Verwandten, wo vnd an welche Ort dieselbe befindlich seind / Wir sonders gerne, vnd seind von der Röm. Keyserlichen Mayt. vnserm alleredigsten Herrn, vnd dero wohlverordnetem Herrn General Herzog Albrechten zue Friedtlandt, nicht weniger auch von des Herrn Churfürsten zue Bayern Ebd. wir vnd vnser ganzes Fürstenthumb, vnd alles was darzu oder darein gehört, wider alle dergleichen Kriegs Pressuren specialiter hoch befreyet, gestalt auch von Irer Kay. Majestät vnd E. Ebd. niemand kein einig Wortt woher diese einlogirung in vnser Land rühre, Wissenschaft haben will, sondern hoch versichert würd, daß man erkenne, das vnser gottseliger Herr Vatter vnd wir ein besseres verdienet, gestalt darauf auch von der Römisch-Kays. Majestät selbst, als von einem gerechten allerhochlöblichsten Kayser vnd Oberhaupt die wieder abführung des Volcks so bald mandirt, vnd von hochermelts Herren Churfürsten zue Bayern Ebd. zu ehrender anderwerthlicher Logirung des Volcks ein eigener Gesandter an vns abgeschickt worden, darauf wir nun stündlich des vollständigen Effects erwartten, Nachdem aber solche Woschen vber der Last der Einquartirung / vnser ganzes Oberheffisches Territorium ohn alle Exemption ergriffen / vnd nicht zu vernuehen / daß sich jemand im Landt einer mehrern Freyheit als wir selbst anmassen können / auch vnser Landtag vnd die darauf beschlossene Zulage nicht zu Beschwerung / sondern zu erleichterung aller deren die im Land wohnen / vnd dar in schuz vnd schirm haben / einhellig vnd Dancknehmig angesehen / vnd vor ein vnterliches Werck gehalten worden, ohne das auch in Fällen, welche sich in solchen circumstantiis befinden, die natürliche Billigkeit, vnd das Herkommen aller Fürstenthumb and Lande selbst reden thun, So lassen wirs dabey verbleiben, vnd insonderheit den Carlsstädtischen Vertrag belangt, so wiederholten wir vnseres in Gott ruhenden hochlöblichen Herren Vatters erbiethunge, zu deren Wir gleich Seiner Christseeligen Väterlichen Gnaden vns bekennen, vnd E. Ebd. zue alle deme so derselben von vns freundlich angenehm, vnd gefällig ist, geneigt verbleiben, Datum Marburg am 11ten Januarii Anno 1628.

Georg L. zu Hessen.

An

Herrn Johann Casparn Deutschmeißern.

Num. 322.

Mein freuntlich Dienst zuvor, Wol-Edel, Gestreng vnd Bester Herr Statthalter, besonders wehrter Freundt.

Ex auto-  
graph.  
Archivi  
Darmst.  
1631.

**S**achdem der Durchleuchtig vnd Hochgeborn vnser gnediger Fürst vnd Herr Landtgraff Georg zu Hessen etc. Mich auch zu idz vorstehenden Communication-Tag in Gnaden beschrieben, Ob ich dann wohl, weil ich betrufter meiner Leibes ungelegenheit halben selbst nicht aufreisen kan, entschlossen gewesen, meines Ordens Commeneburn zu Schiffenberg / Herrn Georg Daniel von Habeln dahin abzufertigen, so hatt doch derselbe, wegen Seiner langwierigen Schwächheit vnd dahero noch vbriger Mattigkeit, Seiner bey diesem kalten Wetter zu verschonen gebetten.

Derowegen gelanget ahn den Herrn Statthalter mein frl. Pitt, Er wolle bey Hochgedachter Ihre E. Gn. mich meines Aussenbleibens halben in besten entschuldigen / Bin dem Herrn Statthalter hintwiederumb frl. zu dienen willig,

lig, vnd thue vns allerseits hiemit Göttlichem Schuß befehlen, vnd ein glückseliges neues Jahr von Herzen wünschen, Datum Marburg den 1. Januarii Anno 1631.

Sein

Dienst vnd Freundwilliger.

Johann Fuchs Landt Cumpthur der Vallej Hessen, L. O.

Dem Wohl Edlen gestrengen vnd besten Georg Niedeseln zu Eysenbach 2c. Hessischen geheimden Rath vnd Stadthaltern zu Marburg meinem besonders lieben Herrn vnd guten Freund.

präsent. Darmstadt d. 3. Januarii 1631.

### Num. 323.

**EXTRACT.** Verzeichnüß derer Erb-Landstände, welche der Durchlauchtig Hochgeborne Ex aulischer Fürst vnd Herr, Herr Georg Landgraf zu Hessen Fürst zu Hirsfeld (tot tit.) tograph. vnser gnädiger Fürst vnd Herr zu dem gen Cassel vñ den 26. Martii anno 1628. ange- Darmst. 1628. setzten allgemeinen Landtag beschrieben.

#### Praelaten.

Land Commenthur zu Marburg.  
Vniuersität zu Marburgk. 2c. 2c.

### Num. 324.

Extract Instruments, die Beschwörung des Accords vnd Erb-Vertrags betreffend.

**I**n dem Nahmen der Hayligen vntheilbarn Dreyfaltigkeit Amen, Kundt vnd zu Ex Orig. wissen sey hiemit menniglich, denen diß offenes Instrument zu lesenn oder Archivi höhren lesen vorkombt, das im Jahr nach der gnadenreichen Geburth vnser Giffenß. Erlöfers vnd Seligmachers Jesu Christi, Ein tausent Sechshundert zwanzig vnd 1628. acht, In der eilften Römer Zihzahl, zu Latein indictio genandt, bey Herrschung vnd Regierung des Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten vnd vnüberwindlichsten Fürsten vnd Herrn, Herrn FERDINANDI dieses Nahmens des andern, erwöhltem Römischen Kayfers 2c. 2c. den sieben vnd zwanzigsten Tag Martii alten Calenders Vormittag in des Herrn Marburgischen Vice-Canslars Dr. Diterich Reinkings Gemach, welches er in der Fürstlichen Residenz zu Cassel in der höhe gehabt, vnd darinn ich Daniell Aveman als Notarius Publicus & immatriculatus mit zweyen erbetteten nachbemelten Zeugen erfordert worden, Im nahmen vnd von wegen der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wilhelms, vnd Herrn Georgen Landgraven zu Hessen, Graven zu Sagenelnbogen, Dieß, Ziegenhainn vnd Nidda 2c. meiner gnedigen Fürsten vnd Herrn, der Caselische Canslar, Herr Dr. Henrich Lersner vnd istbesagter Marburgische Vice-Canslar Herr Dr. Diterich Reinking als Mandatarii, von mir vnd obgedachten zweyen erbeten Zeugen erschienen, mit vermelden, Nachdem die, viel lange Jahr im Fürstlichen Haus Hessen geschwebte, vnd durch Kayserliches Endturheil decidirte schwere Marburgische Succession-Sach, nach vielen güthlichen verpflogenen Handlungen, endtlich vermittelß miltreicher Verlehnung Gottes des Allmechtigen, zu Darmstatt componirt, vnd dergestalt verglichen worden, doferne der getroffene Accord vonn der Röm. Kayf. Mayt. vnserm allergnedigsten Herrn würde allergnedigst confirmirt vndt becräftiget sein, das alsdann vndt anderst nicht die getroffene Vergleichung ihre Würcklichkeit erreichen vndt beneben dem neuen vñgerichteten Erbvertrage von beyden contrahirenden Fürsten, so wohl auch von Prälatem Ritter vndt Landtschafften solte jurirt vndt leiblich geschworen werden vndt es dan ahn deme, das solcher hochansehnliche Actus also vorgehen vndt zu

Werk gerichtet werden solte, das diesem allem nach hochgedachte Ihre F. F. Gn. Gn. den ganzen Verlauf solches Actus mit allen Umstenden gern in forma probante, vndt in einem offenen Instrument haben wolten, worauf sie mich legitime vndt der Gebühr requiriret zc. zc.

Nachdem sichs mit dem Anfang solches Actus ein etwas verweilet, seindt beide Ihre F. F. G. G. Herr Wilhelm vndt Herr Georg Beyettere Landtgraven zu Hessen zc. vor welchen viel adeliche Persohnen vonn Officirern vndt Hoff-Juncfern vorher gegangen, vndt Statthalter, Canslar, Vice-Canslar auch andere Adelige vndt gelährte Rätthe nachgefolget, im gulden Saal des Schloßes zu Cassell erschienen, vndt nachdem vorn in dieses Saals eingang, da es erhöhet, zwo mit Sammeten Teppichen belegte Taffeln neben einander gestanden, doch das zwischen denselbigen ein ziemlich Spatium Raum gelassen gewesen, haben sich ihre beyde F. F. Gn. Gn. an die obrifte Taffell bey einander gesetzt, an die andere vndt vnderste aber seindt der Casselische Canslar Henrich Lersner vndt Marburgische Vice-Canslar Dr. Theodoricus Rheinking zu sitzen abgewiesen worden, hinder beyden Ihren F. F. G. G. seindt deren beyderseits Adeliche vndt gelehrte Rätthe gesehen, des ganzen Fürstenthumbs zu Hessen anwesenden Landtständen vonn Prälaten Ritter vndt Landtschafft, welche in sehr starcker Ahnzahl erschienen, seindt auf beeden Seiten in der ebene des gulden Saals ihre Sessiones verordnet gewesen, vndt hatt den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Georgen Landtgraven zu Hessen, Graven zu Casenebnogen, Diez, Ziegenhain vndt Nidda zc. der Fürstliche Hessen Casselische Canslar Henrich Lersner folgender gestalt vnderthenig ahngeredt:

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, gnediger Fürst vndt Herr, Es seht der Hochwürdige Durchleuchtige vndt Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Wilhelm Landtgrave zu Hessen, Administrator des Stiffts Hersfeldt zc. mein auch gnediger Fürst vndt Herr in Feinenn Zweiffell, E. F. G. erinnern sich der Ursachen dieser hochansehnlichen Zusammenkunfft vndt anhero beschehener erforderung der sambtlichen Landts Stände vonn Prälaten, Ritter vndt Landtschafft folgender gestalt genedig zc. zc.

Nach der beeden Regierenden hochlöblichen Fürsten vollbrachtem leiblichem Andte hat der Fürstliche Hessen Casselische Canslar Henrich Lersner zu den Ahnwesenden Landtständen vonn Prälaten, Ritter vndt Landtschafft also geredet, welcher gestalbt die Durchleuchtige, Hochwürdig vndt Hochgeborne Fürsten, Herr Wilhelm vndt Herr Georg Landtgraven zu Hessen, respective Administrator des Stiffts Hersfeldt, Graven zu Casenebnogen, Diez, Ziegenhain vndt Nidda zc. als des hochlöblichen vhralten Fürstlichen Hausses Hessen iesziger dieser Zeit Regierenden Landts-Fürsten vndt Väterre des geliebten Vaterlands Ihre in gehorsamb getrewe sambtliche Landtstände vonn Prälaten, Ritter vndt Landtschafft durch öffentlichen verglichenen Abtruck zu einer allgemeinen Landtags Versammlung vf anheute den 27. huius dahero beschriben vndt erfordert, Ein solches habenn die getrewe Landtstände aus vor angezogener erforderung genugsamblich vernommen.

Nachdem nun dieselbe dieser beschehener erforderung zu volge ihre obliegende Geschäfte vndt andere Verrichtungen lieber bey zeit setzen, als ahn ihrer vnderthenigen gehoriamben schuldigkeit etwas ermangeln lassen, vndt deswegen in guter vndt starcker Ahnzahl gestrigen Abendts alhie erscheinen vndt sich anieho alhero einstellen wollen, darab verspühren ihre beyderseits F. F. Gn. Gn. deren gehorsamb, getrewe Affektion vndt sonderliche begürde, die sie zu wiederbrachter allgemeiner Landtags Versammlung tragen, wie gleichens auch eine sonderbahre erfrewung ihre beyderseits Regierende Liebe Landts Fürsten in freuntvetter vndt brüderlichem Vertrawen Lieb vnnnd Einigkeit bey einander versamblet zu sehen, Erfrewen sich mit ihnen dieses längst erwünschten friedfertigen Zustands vndt seindt erbietig vndt geneigt, solches in Landtsväterlichen Gnaden zu erkennen vndt vf fernere dero getrewer Landtständen gehorsambe vnderthenige Bezeigung sich iegen dieselbe mit beharrlichen Gnaden vndt trewer Vorsorge der Gebühr zu erweyßen, vndt lassen hochgedachte Ihre F. F. Gn. Gn. nechst deme sich einigen Zweifel nicht zugehen, es seyenn die mißverstände, so aus der Marburgischen Succession zwischen den beyden Fürstlichen Linien Casselischen vndt Darmstädtischen Theiß nunmehr eine



eine geraume Zeit vorgangen, mehr dan zu viel bekandt, vndt wie zu hoch beschwerlichen Extremitäten dieselbe endtlichen aufgeschlagen vndt gerathen, Sie hetten auch aus der schonn zu vorn beschehener Relation vndt erzehlung vermercket, welcher gestalt dieselbe sämbtliche Beschwerden durch güthliche Composition vndt Vereinhahrung nunmehr bey vndt hingelegt, Gleichwohl aber anderer Gestalt nicht dann vñ der Röm. Kayf. Majt. vnserß allergnedigsten Kayfers vndt Herrn Kayserliche Confirmation vndt Gesnehmhaltung, darumb dann vor vnndtlich erachtet wurd, solches alles in specie ahhero zu repetiren vndt zu wiederholten.

Wann dann dieselbe vñ vorhergangene des ganzen hochlöblichen Churfürstlichen Collegii, wie auch fast auß allen des heyligen Römischen Reichs Krancken ausschreibender Fürsten vndt der hochansehnlichen Erbverbrüder vndt vereinigten, wie ingleichem auch anderer Fürstlichen Abgewandten hochvernünftiges Guthachten vndt intercediren nunmehr würcklichen erfolget, Inmassen solche originaliter vorgezeigt, zur Stunde abgelesen worden, vndt darinnen inter caetera auch dieß versehen ist, das derselbige Vergleich vndt Kayserliche Confirmation nicht allein von jegigen vndt hinkünftigen jederzeit Regierenden Landts Fürsten des Hauses Hessen, sondern auch dessen Landständen gelobt vndt Aydlichen bestettigt werden soll, So seinndt hierzu die beederseits Landts Fürsten ihres ortß wie vernommen, in Gnaden willig gewesen, nicht zweifelndt, es werden die abwesende gehorsame Stände zu weiterer Bezeugung ihres vnderthenigen Gehorsams vndt der schuldigen Liebe iegen das geliebte ganze Vaterlandt vndt also auch iegen sich vndt die ihrige selbstet, zu welcher ruhe vndt frieden dieses alles gemeinet, vndt von ihrem Fürstlichen Gnaden Landtsväterlichen angesehen ist, wie auch dem Kayf. poenal Befehl zu aller vnderthenigsten gehorsamster Volge, So wohl den Haupt accord vndt dessen erlangte Kayserliche Confirmation, als wenigens nicht, dem erneuerten Erbvertrag so viel solche euch die Landstände angehen, Ingleichem vndt wenigens nicht, zu geloben vndt zu schwören sich nicht wieder, sondern darzu in Vnderthenigkeit willig vndt gerne verstehen, Solches seinndt Ihre beederseits S. S. G. G. Jegenn ihre getreue Stände insgesampt vndt einen Jedwedern insonderheit jederzeit in allen Gnaden damit sie ihnen ohne das wohl gewogen vndt zugehamt, zu erkennen geneigt vndt erbietig, Ihrer vnderthenigen gewührigen erklerung gewärtig stehendt,

W abgelegte diese Vorhaltung hat der Herr Erb Marschalck Volpert Niedesfell einen abtritt zu verstaten gebeten, welcher ihnen dann auch zugelassen worden, vndt als er nebst einem Aufschuß von Prälaten / Ritter vndt Landtschafft, welche mit ihme abgetreten gewesen, in dem Saal wiederumb erschienen, Ist von Ihme Erb Marschallen in nahmen der ganzen Landtschafft vors erste ihren anwesenden beyden S. S. G. G. zu abgetretenen Regierungen, zum andern wegen des getroffenen Vergleichs vnderthenige Glückwünschung, drittens vor die anerbottene Landts Fürstliche Affection vndt anerbottene Gnade gehorsambe Dancksagung, vndt zum vierten die abnerbietung beschehen, nicht allein Jegenswertigen beeden Ihren S. S. G. G. die Handtrew sondern auch den ihnen vñgetragenen Aydtschwur willig vndt gerne zu leisten.

Derentwegen der Fürstliche Hessen Casselische Canslar die zuvor verglichene vñ die Landstände gerichtete Wort abgelesen, also lautend: Ihr sollet geloben vndt schwören vor euch vndt alle ewere nachkommen, das ihr wollet die Vergleichung, wie solche zwischen den Durchleuchtig Hochwürdig vndt Hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Wilhelm vndt Herrn Georgen Gevettern Landtgraven zu Hessen, respectiue Administratoren des Stiffts Herßfeldt, Graven zu Casenelbogen, Dieß, Ziegenhain vndt Midda zc. Unfern gnedigen Fürsten vndt Herrn vor sich vndt ihrer S. S. G. G. beide Casselische vndt Darmstatische Linien auf ein ewiges vndt vnwiederruffliches vnder dato Darmstatt am vier vndt zwanzigsten Monats Tag Septembris anno Christi Sechshundert zwanzig vndt Sieben, aufgericht ist worden, auch die Confirmation wie dieselbe darüber von der jetzt regierenden Röm. Kayf. auch zu Hungarn vndt Böhmeimb Röm. Mayt. vnserm allergnedigsten Herrn, erfolgt ist, so wohl auch den zwischen beeden erst Hochgedachten vnsern gnedigen Fürsten vndt Herrn, Landgrave Wilhelm vndt Landgrave Georgen new vñgerichteten Erbvertrag, allermassen mann iho dieselbe drey Stücke deutlich vorgelesenn zuvor auch zum Theill communicirt gehabt, in

allen vnd jeden Puncten articuli vnd Clausuln so viell sie euch vnd ewere nachkömmlinge besagen vnd betreffen thun, steiff vest vnd vnverbrüchlich halten, darwieder nicht thun noch helfen oder gestatten gethan zu werden in keinen weg auch nicht im Rath sein, darwieder dieselbe obberürte Stuck gerathschlagt oder gehandelt würde, vnd da ihr erführet, das etwas darwieder vorgienge, solches warnen, darwieder sein vnd nicht darin gehelen, trewlich vnd ohne alle gefehrde.

Darauf habenn alle ahnwehende vonn Prälaten Ritter, vnn Landtschafft ein in jeden Fürsten mit Handttrew ahngelobt vnd stracks darauf ein jeder mit aufgehobenen Fingern diese Wort nachgesprochen vnd körperlich geschworen, was mir vorgelesen worden / vnd ich wohl verstanden habe / das schwöre ich zu thun redelich vnd steiff zu halten / trewlich vnd ohne alle gefehrde so war mir Gott helffe durch seinen Sohn vnsern Herrn vnd Heyland Jesum Christum

Geschehen seindt alle diese Dinge im Jhar Christi Indictione Kayß. Regimentt, Monats Tag, Ort vnd enden inmassen vnderschiedtlich obstehet, in Besein des Ehrenvesten Hochgelarten auch Ehrsam vnd Borachtbarn Henrich Rubenkönigs beyder Rechten Licentiaten vndt geschwornen Cansley Procuratorn vnd Henrich Strawure Gemeinde Burgemeisters zu besagtem Casell als glaubwürdiger vnd von mir Notarien dazzu insonderheit erforderter gezeugens Persohnen.

Vndt dieweil ich Daniel Aveman Casselanus, natione Hellsus, von Röhmischer Kayß. Majt. authorität vndt Gewaldt zc. zc.

(L.S.)

Daniel Aveman Immatriculatus Notarius  
qui supra in fidem.

## Num. 325.

Ex Orig.  
Repof.  
Gissenf.  
1631.

**S**ein freundlich Dienst zuuor, Wohl Edel, Gestreng, Ehrnueste vnd Hochgelarte, Insonders liebe Herren vnd gute Freunde. Es hatt meines Ordens Verwalter zu Weßlar, David Pistorius mich berichtet, was massen meines Ordens Hofleuthe zu Naunheimb von den Beampten zu Königsberg abermals wegen dero newlichen zu Darmstadt von den Städten bewilligten Steuer, Nämlich von jedem 100. ein Rthlr. ahngestrenget, Auch mit Pfandung bedrawet werden wollten, Wann es nun umb diese Höse diese Gelegenheit hatt, daß die Coloni ganz keine Besserung daruff haben, Ohne daß auch je vnd allwege von mir vnd meinem Vorsahren alhier gleich andern Ordens Gütern / bey dem Obereinnehmern seit versteuret worden / zu dem ich gleich andere von der Ritterschafft, diese neue Contribution nicht bewilligen helfen, derowegen auch vor mich vnd meines Ordens Leuthe dazzu nicht verpflichtet bin, Gleichwohl diß der Beampten Zumuthen, auch mir desto beschwerlicher ist, daß sie von wegen Solms die Steuer doppel gefordert haben sollen, da doch mein Orden weder Solms, Nassawe, oder einigen andern benachbarten Graffen jemals Reichs- vielweniger andere steuerung gestanden. So will ich freundlich gepetten haben, die Hern wollen ahn besagte Beampten zu Königsberg beuelch ertheilen, daß sie obberürte meines Ordens Hofleuthe mit gedachter neuen Contribution oder Zulage verschonen, vnd meinen Orden mit derogleichen Newerungh künfftig ohnbeschweret lassen, damit ich ahn den Hochwürdigsten meinem gnedigsten Fürsten Obristen uad Herrn, ich meinen Pflichten nach dieses vnderthenigst zu berichten nicht gemüsiget vnd andere besorgte Weitläufftigkeit vermiethen bleiben mögen.

Bin den Hern wiederumb neben empfehlungh Göttlicher Obacht freundlich zu dienen willig, Datum Marburg den 26. Martii Anno 1631.

Der Herrn

dienst vnd freundwilliger.

Johann Guchs Landt Comtur der Valley Hessen E. O.  
Num.

Num. 326.

Ex actis  
Commis.  
Repos.  
Giffenf.  
1630.

**D**er Röm. Kay. auch zue Hungarn vndt Böhmeimb Königliche May. vnfers Aller-  
gnedigsten Herrns, hochansehnliche subdelegirte Commissarii. Demnach der  
Hochwürdigste Fürst vnd Herr, Herr Johann Caspar Administrator des Hoch-  
meisterthumbs in Preußen, Meister Teutsch Ordens, in Teutsch vnd welschen Landen,  
Herr zue Grewdenenthal, vnd Eulenberg, Röm. Kayf. May. geheimer Rath, vnser gne-  
digster Herr, vermittels Göttlicher Schickung, vndt ordentlicher Wahl dero löblichen  
Ritter Ordens Herrn Landt-Commenthurn vnd Capitularn, zum Hoch- vnd Teutsch-  
meisterthumb erhoben worden, vnd S. Hochfürstliche Gnaden für ein nit geringe Nothdurfft  
befunden, sich vber dero gangen löblichen Ritter Ordens Beschaffenheit, tam in particulari  
quam vniuersali zue informiren, vnd aber in eingeholtem Bericht vber die Dalley Hessen  
derselben vorkommen, was gestalten mit dem Hochlöblichen Fürstlichen Hauf Hessen  
dieselbe nicht allein in verschiedenen Irrungen vnd nachbarlichen Strittigkeiten begrieffen  
stünde, sondern das auch bei derselben sich durchgehendt kein Exercitium der wahren vr-  
alten Röm. Catholischen Religion finden thete. Als haben S. Hochfürstl. Gnaden  
nit vnbillich in reiffen bedacht gezogen, wie so wohl mit hochgedachtem Hauf Hessen,  
benantlichen aber mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn  
Georgen Landtgrauen zue Hessen, Grauen zue Caseneimbogen, Diez, Ziegen-  
heimb vnd Nidda zc. vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn, S. Hochfürstl. Gnaden die-  
ser Jhres Ordens Dalley, vnd dero Beschwerden halben verglichen, Alle vnbeliebige  
Mißverstände spaen vnd nachbarliche Differentien vgehoben, Als das bei derselben das  
auf der Acht gelassene Exercitium Romano Catholicum wiederum erhoben, vnd als-  
ler angehöriger Dalley Dertel eingeführt vnd stabilirt möchte werden. Vndt wiewoh-  
len zwar Ihre Hochfürstliche Gnaden Recht, Fug vnd Macht gehabt hetten, vermög  
gemeiner Rechten, dero habender Special Päbstl. Kay. vnd Königl. Privilegien, Ex-  
emptionen, Schutz vnd Schirms, der Herren Landtgrauen zue Hessen selbst erteilter  
noch bei handten habender Donationen vnd Ubergaben, So dan des Pafawischen  
Vertrags, vnd Religion Friedens, vgerichter vhralter Verträge, des Ordens eigener  
Fundation vnd alten Herkommens alsobalden zue zuefahren, vnd beiden Commenden  
offterregter Dalley, nemlichen aber zue Marburg / als einer vhralten Hoch-  
meisterischen Residenz vnd zue Schieffenberg / auch anderer Dertel / da sie  
es habender Pfarr Lebenschafft / hoher Obrig- vnd Gerichtsbarkeit halben  
berechtigt / Catholische Priester einzusetzen / vnd den Römisch-Catholis-  
chen Gottesdienst verrichten zue lassen / Angesehen es deroselben, als einem  
ohnmittelbahrem Reichs-Fürsten, vnd gefrenten Standt, in diesem Jhren vnd Jhres  
löblichen Ritter-Ordens, dem heiligen Reich Immediate vnderworfenen Häuffern,  
vnd Dorffschafften von niemandt, wer der auch sein kan, mit recht, oder Billigkeit  
verwehrt herte können werden, So haben aber jedoch Ihre Hochfürstliche Gnaden nach  
deme sie sich resoluirt gehabt, der obangeregten merè politischen Strittigkeiten willen,  
vnd deren Beilegung halben ein Kay. Commission außzuebitten, nicht für vnratksam  
erachtet, diesen Jhren der Reformation halben tragenden Concept, der Röm. Kay.  
May. vnserm allergnedigsten Herrn, allerunderthenigst zue erkennen zue geben, vnd ver-  
mittels dero Kay. interponierenden Authorität zue Berckh zue richten. So dan nun  
allerhöchst memorirte Kay. May. sich allergnedigst gefallen lassen, dem Hochwürdig-  
sten Fürsten vnd Herrn, Herrn Anselm Calimirn, Erzbischoffen zue Mainz, des heil-  
igen Röm. Reichs durch Germanien Erk Canglern vnd Churfürsten, vnserm gnädig-  
sten Churfürsten vnd Herrn, zue erst erregtem Intent, dero Kay. Commission aller-  
gnedigst vßzutragen, S. Churfürstl. Gnaden auch Jhro Kay. May. zue gebürenden Ch-  
ren sich derselben vnderzogen, vnd zue dero würckhlichen Vornehmung diese gegenwertig-  
ge hochansehnliche Subdelegation gnedigst vorgehen lassen, vnd dahero nunmehr ahn-  
deme sein will, das obhöchstgedachtes vnfers gnedigsten Fürstens, Obriesten vnd Herrns,  
so in einem als dem anderen Pals tragende Gedancken entdeckt werden.

Als stellen vnd eröffnen S. Hochfürstliche Gnaden hierzue Deputirte, vnd In-  
halts albereit vbergebenen genugsamen Gewalts, geuolmächtigte Abgeordnete dieselben  
hiermit dahin, das S. Hochfürstliche Gnaden ein für allemahl bedacht / re-  
soluirt vnd entschlossen sein / bei allen offerreger Balley Hessen angehörit-  
gen vnd zuetendigen Heusern / Als zue Marburg vnd Schieffenburg / auch  
deren Dorffschafften / vnd sonst da sie deßen in Crafft habenden *Juris*  
*Patronatus*, der Gericht vnd Vogtebarkeit halben besugt, das vncatholis-  
sche *Ministerium* abzueschaffen / vnd dargegen Ihre vnd Ihres Ordens Re-  
ligion, als die vbralte Catholische anzustellen / der getrösten Hoffnung  
vnd freundlichen Zuversicht / es werde sie hierunder niemandts hindern /  
vorderist aber des obhochgedachten Herrn Georgen, Landtgrauen zue Hessen F. Gn.  
(vmb willen etwah solche Heuser vnd Dorffschafften, als Teutsch Ordische Frey Eigen-  
thumbliche, niemandts als all. rhöchst ermelter Kay. May. vnd dem heiligen Reich Im-  
mediate subiecte Güter, mit S. F. Gn. Territorio umgeben) sich nicht oppo-  
nieren, sondern gleich wie Ihre Hochfürstliche Gnaden Seinen Fürstlichen Gnaden in  
dero, in Administration dero Landt- vnd Leuthen führenden löblichen Actionibus kein  
Maß oder Ordnung vorzuschreiben begehren, Also auch dieselben in diesem Pafs, vnd  
demjenigen, so sie in Ihrem vnd ihres Ordens dem heiligen Röm. Reich ohne Mittel  
zuegethanen Eigenthumb vnd Territorio, vorzunehmen gedenccken, gewehren vnd vn-  
geirt verfahren vndt verhandtlen werden lassen.

Die obangezogene politische Differentien belangendt So nicht vñ Haafen Jagen,  
oder geringschätzigen Dingen Sondern vñ der ex parte-Hessen vorgangenen nichthaltung  
vnd überschreitung deßen zue Carlstatt in Anno 1582. vñgerichteten Vertrags beruhet,  
Sein Ihre Hochfürstl. Gnaden des freundlichen anbietens, gegen hocherwents Herrn  
Landtgrauen Fürstl. Gnaden sich also schiedtlich vnd Amicable vernehmen zue lasen, das  
dieselben zue verspüren sollen haben, das man nichts anders suche, als gute Nachbar-  
schafft, vnd einmütiges zuesammen sehen zue pflanzen, vnd darbei beständiglich zue ver-  
bleiben, des getrösten zueversehens, es werden S. F. Gn. gleichermaßen nicht vnge-  
neigt sein, zue beliebendem nachbarlichem Verstandt, vnd vñhebung aller Stritt- vnd  
Irrißigkeiten sich einzulassen. So ob wohl berürten Herrn Kay. Commissarien wir  
auf empfangenem gnedigstem Befelch vnd Instruction gebürlich vñverhalten wollen, den-  
selben zue freundlicher bereitwilliger vnd gestieffener Diensterweisung vñß anbietendt.

Hochfürstl. Hoch- vnd Teutschmeisterliche zur gegenwertigen Kay. Commission  
verordnete Ordens Glieder vndt Ráthe.

Exhibirt Franckfurt den 7. Hornung Anno 1630.

Num. 327.

P. Stam

Hochwürdigster, besonders lieber Herr vnd Freund, auch  
Herr Vatter

Ex actis  
Archivi  
Darmst.  
1630.

**S**w. Lbd. ersuchs vnd bitte ich freundlich, das Sie ab diesem meinem Schreiben  
kein mißfallen schöpfen, mich deßselben nicht verdenccken, noch auch meine darin  
beschehene hochbefugte vnd ganz vñumbgängliche Ditt, vollends gar enthören  
wollen, Es ist mir zwar leid, das E. Lbd. subdelegirte, wie auch des Herren Deutsch-  
meisters Lbd. abgeordnete zu Franckfurt aufgehalten werden: hingegen aber an deme,  
weil man in mich so vñgewöhnlich setzt vnd tringt / mir (der ich noch niemahls  
weder in Güthe noch in rechtlicher ausführung gehört worden bin) in allem vnrecht  
vnd vñgewonnen gibt, vnd dasjenige so man vor würcklicher Antretung der ihigen  
Kaysertlichen Commission, in gestalt eines güttlichen anlangens vnd schiedlichen tractats  
an mich gebracht vnd mir darüber amicabilem compositionem zugemuthet hatt, igs  
einmahls in ein Debitum verwandeln, vnd mir vñgehörtem vñgewonnen vnd verloh-  
ren geben will, vnd mir vñgeschenet vorhelt, wan ich in Güte nicht wolte Ja sagen, so  
müßte

müßte ichs doch wohl wider meinen Willen thun, dan die sach schon wider mich decidirt sey, welches alles mir in Warheit keine geringe Wunden in mein Herz schneidet, sonderlich bey meiner igo ohne daß empfindenter Brüderlicher Betrübung und Traurigkeit, So finde ich eine hohe Noturfft, daß ich nicht nur den Deutschmeisterischen abgeordneten, sondern auch E. Edd. subdelegirten selbst, vor allen Dingen die rechte wahre gründliche Verwandnus der Sach, vnd daß dieselbe weit anderst, als sie mainen möchten, beschaffen sey, gütlich remonstriren lassen soll vnd muß, damit nicht heut oder morgen/ wer vber die *acta* dieser tagfahrt kompt/ vnd darin die Deutschmeisterische fette einstreuwungen vnd *assertiones* liest/ mainen möchte/ ich hette entwes der keine gute Sach gehabt/ vnd mich wider besser wissen vnd gewissen, aufgehalten vnd gespört, vnd also vnbefugter weise gehandelt, Oder aber wan ich schon eine guths Sach geführt, hette ich doch dieselbe negligenter tractirt vnd mich nicht gnug darin vernehmen lassen, deren Nahmen oder Verdächte keiner mir an ehren vnverteglich wäre. Wan dan die Schrifft, darinn ich meines Fürstlichen Hauses vnd meiner Herrn Erbverbrüdernten, mit vnd neben mir habende Sonnenclare vnwidersprechliche Befugnus, gütlich ad oculum zu remonstriren vnd vorzulegen gemaint bin, fertig vnd vbergeben, vnd pars actorum sein wird, alsdan will ich nicht nur von den Deutschmeisterischen Abgeordneten vnd zuvorderst von E. Edd. subdelegirten gern erbare vnd billige Vorschläge anhören, sondern auch selbst dergleichen vnuerzüglich thun, vnd würd man, wan vorhin meine Schrifft einkompt, mehrers in einer stund als seithero in zweyen Tagen zur Gütthe negotiiren können. Ich bitte E. Edd. nochmalts freundsöhulich, so hoch ich immer kan vnd mag, Sie wolken nicht nachgeben daß ich vberreit werde, Ich kan diese hochwichtige Sach vmb eines oder des andern Deutschmeisterischen Abgeordneten entseffenheit willen nicht vberragen, es ist auch wie E. Edd. hochweislich wissen, nicht breuchlich, Es findet sich ja auch kein periculum in mora vnd wan die Deutschmeisterische mir auch keine acht Tag Zeit gönnen wolten, in einer Sach, welche so lang ruhig gewesen vnd die vorige hochlöbliche Herrn Deutschmeister darunder zwen vornehme Erzherzogen waren, 45. Jahr vor verglichen gehalten vnd kein ainig Wort jemahls darwider movirt, So werde ich mich hoch darüber grauirt befinden, vnd es den lieben Gott walten lassen, auch E. Edd. vnd menniglich das Vrtheil, wie ich geenget vnd genötiget worden, heimstellen müssen. Ich bitt vnd ersuche aber E. Edd. nochmalts allerinstendigst Sie geruchen ihre grosse bey menniglich hochberühmte Naigung zur Justiz, auch diesfalls operiren vnd mir durch dieselbe den Weg zu einbringung meiner Noturfft offenhalten zu lassen. E. Edd. thun daran was derselben als einem vnpartheyischen hochansehnlichen Commissario allenthalben, wohin auch künfftig die Acta gelangen, hochrühmlich sein würd vnd vmb dieselbe bin ichs zu beschulden erbietig, als

E. Edd.

von ganzem Herzen bis in Todt dienstbeslisser  
ner trewer Nachbar Freund vnd Sohn.

Georg Landgraf zu Hessen.

Datum Darmstatt den 24. Februarii Anno 1630.

Num. 328.

Extract Protocoll gehalten zu Franckfurt den 15. Hornung  
Anno 1630.

Nos: haben wir nach beschehenner Verlesung folgender massen recessiret. Wir hel-  
ten den Inhalt vernommen, weiln dan vnser gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Ex actis  
regalien vnd von viel hundert Jahren hergebrachte *iura* auf einmahln strit- Commif.  
tig gemacht/ vnd an den Augapffel gegriffen werden wolte: So hettten wir Archivi  
vmb so viel mehr vhsach, heutigen vnsern *petitis* zue inhæriren, deren vbergebenen Darmst.  
angemastten grauaminum abschrift zu pitten, vnß darin haben zu ersehen, vnd mit ge- 1630.  
höriger wohl fundirter antwortth vnß der gebühr vernehmen zu lassen, jedoch mit dieser  
ausß

ausdrücklicher *protestation* vnd bedingung / daß hochgedachter vnser gnädiger Fürst vnd Herr / in diese Kayf. *Commission* weiter nicht, als Sie vermöge Rechtens / vnd insonderheit in dieser Sache dabey gemachten Reichstäg Schlüssen vnd darauf erfolgten Kay. *Decreten* schuldig / zugehen oder einzulassen gemeinet seind: mit Vorbehalt solcher Bedingung repetirten wir vnser vorige vnderdienstliche Bitt, vnd wahren darmit gehöret zc.

## Num. 329.

Georg von Gottes Gnaden Landgraf zu Hessen, Graf zu Casselebogen zc.

Ex auto-  
grapho  
Archivi.  
Darmst.  
1630.

**S**ester vnd Hochgelährte, Nhäte vnd liebe Getrewe. Ewer ferner schreiben aus Franckfort vom gestrigen dato, würd vns in diser stund behendigt, Bezihen vns zuvörderst auf vnsern, in heunt vergangener nacht an euch abgelassenen Befehl, das ihr nemlich zu der vorstehenden hochwichtigen Deutschmeisterischen sache, zeit vnd weil genugsam brauchen, alles reiflich überlegen, bedächtlich, deutlich, ansehnlich vnd ausführlich zu Papier bringen, euch keineswegs darin vbereyllen lassen, jedoch aber jedesmahls den Verzug, mit glimpflichem einwenden entschuldigen sollet.

Des Herren Deutschmeisters Ldn. wollet wie einen andern Geistlichen Fürsten, vnd gar nicht höher tituliren, darumb auch die neue praedicata Hochfürstlich vnd anädigst einstellen, dan ihr dismahlt vnnsere Fürstliche Persohn repräsentiret, vnser Fürstlich Haus aber, keinen Deutschmeister einem Churfürsten oder Erzbischoffen, in den vberschriften gleich geachtet hatt.

Die von euch abgefaste schrift, haben wir, so viel in eysfertigkeit sein können, selbst durchgangen / vnser Gedanken so bald inferiren, alles wieder abschreiben vnd zu disem Brief legen lassen, weil euch dan ohn allen vnsern Zweifel, seithero im nachsinnen auch noch ein mehrers beigefallen, so werdet ihr die inligende schrift nochmahls wohl zu durchgehen, vnd in Paffen, da es euch vor nöthig ansiehet, zu verbessern wissen.

Den *Punctum competentiae* wolten wir ohngern lang ruhen, sondern stracks anfangs einbringen lassen, daher habt ihr auf ein deutliche schrift, darin derselb ansehnlich, wohlvernehmlich vnd doch auch mit bescheidenheit ausfindig werde, zu gedencen vnd nicht darin zu feyren.

Vor die anmaßung / das des Deutschmeisters Ldn. vor sich selbst macht habe, in vnserm Fürstenthum zu reformiren, wollet bitten / vnd erinnern / das S. Ldn bei verträgen brisen vnd sigeln sich halten wolle, solche antroung würden sonst wir vnd das mit interessirte hochlöbliche Chur- vnd Fürstliche Haus Sachsen / vor eine / vmb die Röm. Kay. Mayt. vnd das H. Reich / sonderlich aber vmb alle darin befindliche Ständ / ganz vnderdiente zundrigung halten müssen.

Wollet jedesmahls alle vnd jede Deutschmeisterische assertions, so weit sie vns ullo modo widerig, refutiren, vnd also kein einig jota unbeantwortet lassen, darmit vns kein stillschweigen vor eine eingestehung könne missdeuter werden, Bezihen vns beschlisslich nochmahls, auf vnsern gestrigen Befehl, auf die euch mitgegebene instruction, vnd zugleich durch vns selbst wohl intimirte mündliche abfertigung, vnd seind euch gnedig wohl gewogen. Datum Darmstatt, am 6ten Februarii anno 1630.

Georg.

## Num. 330. a)

Extractus kurz vndt statthafft erweißlichen Gegenberichts, vber die Hessen Casselische Anmaßung bey des Deutschen Ordens Balley Hessen.

Ex actis  
Archivi  
Darmst.  
1677.

**D**er Balley Hessen incorporirte Commenden, Häuser vndt Guetter, seindt nicht mehrern theils im Casselischen Territorio gelegen, sondern die Commenda

da Griffstätt ist im Chursächsischen, Schiffenberg im Darmstättischen / Flörsheim im Churpälzischen, die Castnereyen Weklar, Friglar, Friedtberg, sambt zugehörigen Guettern, theils im Chur-Maynsischen, theils in andern Herrschafften sitirt; So wenig nun solche, vnd alle andere hocheleuchte Chur-Fürsten vndt Stände, einen zeitlichen Herrn Hoch- vndt Teutschmeistern in Ordens sachen einzureden oder inwant zu thun verlangen; Als wenig will solches dem Landgräflichen Haus-Hessen Cassel gebühren. Dan ob schon die Hn. Hn. Landgraffen **Conradt, Heinrich** vndt **Herman** Christmildesten Ahndenchens, wensland an den Orthen vndt Enden, da von anno 1232. das Teutsche Haus vnd Hospital Marburg siehet, wie auch abn den darzu gewidmeten Güteren, alle vndt jede Obrigkeit gehabt, so ist doch solche durch beschehene Donation vndt Ubergab, ohne einzige Exception vndt Vorbehalt, wie auß den Donations Brieffen Sonnenclar erhellet, vff den Orden transferirt, hingegen dieser, dessen Persohnen, Gütter vndt Vnderthanen von Hessischer Territorial Superiorität gänzlich eximirt worden, einfolglich müssen sie auch noch heutigen Tags darvon vndt in Crafft des Instrumenti Pacis, von der Durchleuchtigsten Frau Landgräffin pretendirender Episcopal Jurisdiction, ganz frey vndt exempt bleiben; massen beedes in Widerlegung des Hessen Casselischen schreibens vnterm 10ten Junii 1676. außführlich dargethan, vndt sonst ein zeitlicher Herr Hoch-vndt Teutschmeister, keinen Ordinarium noch Oberhaupt, außser Ihro Kayserliche Mayt. in politicis, vndt den Römischen Pabst in Ecclesiasticis erkennet zc.

Num. 330. b)

Extractus allerunterthänigster Replicarum in Sachen des Herrn Hoch- und Teutschmeisters Hochfürstliche Durchlaucht contra des Herrn Landgrafens zu Darmstadt Hochfürstliche Durchlaucht, Rescripti in puncto des zu des jungen Prinzen Reise geforderten Gelde.

praesent. d. 4. Decemb. 1714. N. S. Rath.

**A**lledurchleuchtigst = Großmächtigst und unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hispanien, Hungarn vndt Böhmeim König zc. Allergnädigster Kayser vndt Herr Herr! Als von seiten des Herrn Landgrafens zu Hessen Darmstadt Hochfürstl. Durchlaucht bey diesem höchsten Reichs Gericht dero bestellter Anwaldt in puncto Rescripti zu des jüngern Prinzen geforderter anmaßlicher Reise-Gelder mit einem allerunterthänigsten Gegenvorstellen vndt rechtlichen Bitten endlich eingekommen, vndt solches anhero laut Lit. A. ad replicandum allergnädigst communiciret worden, So thut des Herrn Hoch- vndt Teutschmeisters Hochfürstliche Durchlaucht verordneter Anwaldt vorderist dafür allerunterthänigsten Danc abstaten, aus jetzt angeführtem gegnerischen Producto alles dienliche annehmen, dem Widrigen aber per mera generalia iuris & facti widersprechen; In specie aber constantissime negiren, daß die quaestionirte Reise-Gelder also vndt dermassen beschaffen, daß sie auch ex minimo nedum ullo colore & praetextu aus dem Carlstättischen Vertrag an dem hohen Teutschen Ritter-Orden vndt in specie an die beide Commenderien Marburg vndt Schiffenberg, vndt deren in Hessen gelegene Güter vndt Gefälle können gefordert werden, worzu alle ex aduerso so operose herfür gesuchte vndt eingestreuete rationes nicht anreichig sind zc.

Dann anfänglich concernirt diese sache die *Commende Schiffenberg nicht als lein/ sondern die beede in Hessen liegende Commenderien, Marburg vndt Schiffenberg zc.*

Inmassen dieser oft gedachter Vertrag von einem Teutschmeister zu Favor der ihm angehörigen Valley Hessen, vndt der darin angefessenen Unterthanen mit errichtet

worden, wobey bekant ist, quod Princeps, quae jura acquirit, non suae personae solum sed & territorio & subditis adquirat, ohne, daß die distinction applicabile ist, welche ex aduerso gemacht wird; undt ob zwar ein Landt-Commenthur unter die Landt-Ständte / und zwar die Prälaten gerechnet wird, so hat ihm solches zu einer sonderbaren praeceminenz vndt praerogativ gereichen / undt nicht zu einem subiecto machen sollen / dabey es heist, quod in fauorem alicuius constitutum, in illius odium non est detorquendum &c.

Solchemnach thut Anwaldt seines gnädigsten Fürsten undt Herrn dem gegenseitigen einstreuen nochmahlen widersprechen, tacendo nichts versängliches einräumen, undt Euer Kayf. Majt. allerunterthenigst bitten, bey dieser vorsehenden Irrung aus allerhöchstem Richter Ambt entweder das gebetene Mandatum poenale de non contraueniendo pacto, nec via facti sed iuris procedendo S. C. allergnädigst zu erkennen undt mitzutheilen, oder doch per sententiam zu sprechen, daß dem Fürstlichen Hauff Hessen nicht gebühret habe, gegen den Inhalt des Carlstädtischen Vertrags den Ritterlichen Teutschen Orden undt sonderlich dessen beede in Hessen gelegene Commendereyen zu des Jüngern Prinzen Reichgeldern bezuziehen, undt fürs künfftig von dergleichen zu des Landes Nothdurfft undt errettung nicht gehörigen exactiōnen respectu des Teutschen Ordens, undt dessen in Hessen liegender Commendieren gänglich abzustehen und darüber gnugsame Caution zu leisten schuldig und gehalten seye. Worüber undt was sonst nach dieser Beschaffenheit am besten und nützlichsten gebetten werden sollen, können oder mögen, Euer Kayf. Majestät höchstes Richter Ambt besten Gleiffes anrufend.

Euer Kayf. Mayt.

allerunterthänigst treuehorsamster Imperantischer Anwaldt.

Ph. Ja. Khifler D.

Num. 331.

Allerdurchlauchtigster &c.

Ex actis  
Archivi  
Darmst.  
1636.

**S**wer Kay. Mayt. werden sich allergnädigst zu entsinnen wissen, welchermaßen vor etlich Jahren auf mein alleruorderthänigst anhalten, Sie aus sonderbarem gnädigst tragenden hohem Eysen, zu St. Elisabetha Kirchen zu Marburg, als welche eine heilige Königin in Hungarn gewesen, vnd so wohl von dero hochlöbl. Erghauff, als meinen Orden, pro patrona maxima jederzeit hoch venerirt ist worden, vndt an noch; der schuldigst Effect billig vnd gebürlich continuirt, den Herrn Landgraf Georgen L. zur restitution obgedachter Kirchen vermögen wollen, damahl aber widriger eingefallener coniuncturen halber, das erwünscht intentum in suspenso verblieben. Wan nun aber mir obliegen will, solche heilige sache; in kein Bergeß kommen zu lassen, sondern schuldigster massen, darauf zu gedencken, wie zu diesem, Gott wohlgefälligem Vorhaben, würcklich zu gelangen; Als repraesentire E. Kay. Mayt. ich supplicando aller vnderthenigst; weil ob hochwohlgedachts Herrn Landgraf Georgens L. wegen deren, vom Landgraf Wilhelmen erlittenen Kriegsprefuren vnd schäden, von E. Kay. Mayt. ohne Zweifel eine ansehentliche ergelichkeit haben werden, E. Kay. Mayt. zumahl Herrn Landgraf Georgen L. in annäherung vnd gegen anderwärtiger Kay. recompensirung, zu obermelter restitution, allergnädigst zu disponiren, vnd mit dero allerhöchsten interposition S. L. dahin zu vermögen; allermaßen dan ich gänglich verhoffe, E. Kay. Mayt. heyligen intention willigst deferiren, vnd selbiger nicht zu wider sein werde, zu solchem ehenter zu gelangen, geruchen E. Kay. Mayt. Herrn Graf Tilly (als welcher ohne das solcher Orten abgefertiget würd) allergnädigste Commillion aufzutragen, offted. Herrn Landgraf Georgens L. in derselben



deselben Nahmen zur restitution zu disponiren, zu Kay. Hulden und Gnaden, mich und meinen ganken Ritterlichen Orden in tieffster Demuth empfehlend

E. Kay. Mayt.

Aller vnderthenigst gehorsamster  
Johann Caspar

An  
Die Röm. Kay. Mayt.

präsent. d. 29. Novembr. 1636.

Num. 332.

**S**erdinand der Ander von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs. Hoch und Wohlgeborne, Lieber Getreuer. Was der Ehrwürdig Hans Caspar Administrator des Hohenmeisterthums in Preussen, Meister Teutsch Ordens, in Teutschen und Welschen Landen, vnser geheimbter Rath, Fürst und lieber andächtiger, wegen einwendung vnserer Kayß. Hulff und Gnad, damit von des Landgraf Georgen zu Hessen L. seinem Ritterlichen Orden St. Elisabeth Kirchen zu Marburg, restituirt, auch deswegen dir vnser Kayß. Commission aufgetragen werde, ange sucht und gebetten, daß hastu aus bey verwahrter abschrift, des vns eingereichten Memorials, mit mehrerem zu ersehen. Nun wissen wir vns gar wohl zu erinnern, was der zu Prag aufgerichte, und in das heylig Reich publicirte Friedensschluß mit sich bringt, wir seind auch nicht gemaint, demselben etwas zu wider vorzunehmen. Demnach du aber, bey igiger vnserer obhanden Commission gute Gelegenheit haben würst, besagtes Landgraf Georgen zu Hessen L. mit guter Manier und dexteritact, zu abtret- und einantwortung solcher Kirchen, in der Güte zu disponiren und zu vermögen und vns dein zu Beforderung der ehr Gottes, und der lieben Heiligen, tragender lobwürdiger eyfer, ohne das wohl bekand ist: Als haben wir dir berührtes Memorial hiermit einschließen wollen, mit dem gnedigsten Befelch, du wollest dir diß Werck recommendirt sein lassen, und durch glimpfliche Wege und Manier, die sachen dahin vermitteln, daß besagtes Landgraf Georgen zu Hessen L. mit einföhrung allerhand dienlichen Motiven, so wir deiner vns bekandten Dexterität und Vernunft anheimb gestelt sein lassen, dahin bewegt werde, daß er berürte St. Elisabetha Kirchen, dem Ritterlichen Orden güttlich abtreten und einräumen wolle.

Ex actis  
Archivi  
Darmst.  
1636.

Hieran vollbringstu ein sehr rühmlich, Gott wohlgefälliges Werck, auch vns angenehmes genedigstes Gefallen, in Kay. Gnaden, und allem gutem, damit wir dir ohne das wohl gewogen, anderwärts zu erkennen. Geben in vnserer und des heyligen Reichs Statt Regenspurg, den Sieben und zwangigsten Novembris, anno Sechzehen hundert Sechs und dreyßig, vnserer Reiche des Römischen im Achzehenden, des Hungarischen im Neunzehenden, und des Böhemischen im zwangigsten.

Ferdinand.

Ad Mandarum Sacrae Caesareae Maiestatis  
proprium

Johann Soldner.

Dem Hoch- und Wohlgebornen, vnserm Kriegs-Rath, Cämmern, bestellten Obristen, und des Reichs lieben Getreuen, Werner Escherlasen, Grafen von Tilly, Braitteneck, und Montigni, Herrn zu Marbais.

Num. 333.

**V**on Gottes Gnaden Georg, Landgraf zu Hessen, Graf zu Katzenelnbogen etc. Der Ex Orig.  
ster Rath und lieber Getreuer. Wir haben euch, bey jüngst abgelassener Post, Archivi  
andeutung gethan, was vns wegen der Kirchen im Teutschen Hauß zu Marburg von Darmst.  
dem 1637.

dem Kayserlichen Commissario, Herren Grafen von Tilly, vnder andern ist zugemuthet worden, auch welcher gestalt, nachdem wir solch sein, vns sehr befrembdtlich vorgekommenes Desiderium abgelaint, doch noch endlich auf Zulassung des Exerciti Catholischer Religion, in einer absonderlichen Capel des Teutschen Hauses zu Marburg, von ihme dem Herrn Commissario hat wolken beharret werden.

Nun haben wir auch diß letztere Petikum glimpflich und bescheidenlich abgelaint, daß auch leglich ermelter Kayserlicher Herr Commissarius darbey acquiesciret.

Damit ihr dan deszen allen bessere Nachricht haben möget, So überschicken wir euch in mitkommenden Abschriften, was vns von ihme Herrn Commissario in dieser sach communiciret worden, darauf wir vns aber vnder andern dergestalt erklärt, daß zwar der Röm. Kay. Mayt. vnserm allergnedigsten Herren, und allerhöchst geehrtem Oberhaupt, in allen möglichsten Dingen an Hand zu gehen, unsere größte Begierde sey, wollten auch nichts mehr wünschen, als daß wir solches jeztmahls vnd in dieser sach im Werck erweisen könnten, es würden sich aber Ihre Kay. Mayt. allergnädigst erinnern, welcher gestalt eben diese sach in anno 1630. vnd 1631. zu Regensburg, durch dero hoch ansehnliche Herren Commissarien wehre geregt worden, vnd hetten wir damals, mit allerunderthänigster Bescheidenheit, solche erhebliche remonstrationes gethan, daß allerhöchst ermelte Ihre Kay. Mayt. selbst damit allergnedigst zu frieden gewesen wehren, wir verspürten so viel, daß so beschehenes Zumuthen von des Teutschmeisters L. herrühre, vnd müsten mit Befrembung vernehmen, daß von selbiger seiten man es fast vor ein *ius* anziehen wollte, da doch Ihre Kay. Mayt. selbst allergnedigst erkennet, daß es wider den ins Reich publicirten Friedensschluß sey, es würde auch bey allen Evangelischen Ständen ein weit Auffsehen geben, ließe wider die von der Kay. Mayt. selbst vnd deren Herren Vorfahren im heyl. Röm. Reich glorwürdigsten Andenkens, so statlich confirmirte geschworne Erbverbrüderung, vnd würden bey vnseren Herren Erbverbrüdereten vnd nechsten Anverwandten wir ein solches schwerlich zu verantworten haben, daß wir also vnd in erwegung dieser vnd anderer mehrerer Umstände, darein nicht gehölen könnten, darbey es auch vor dießmahl gelassen worden.

Dafern nun etwa dieser sach wegen, an euch gleichergestalt etwas solt begehrt werden, wollet ihr es nur, als ein albereit abgelaintes Werck von euch ab verweisen, zu welchem end, wir euch solches umständig berichten wollen, vnd bleiben euch mit Gnaden wohl bengethan. Datum Gießen den 2ten Januarii anno 1635.

Georg L. J. H.

Inscriptio :

Dem Besten vnserm Gehaimden Rath, Canslarn, auch Amtman zu Schmalfalden vnd Ohberg vnd lieben Getrewen, Antonio Wolfen von Todenwart.  
Regensburg.

Num. 334.

Dictar. Ratisb. d. 28. April  
1709. per Moguntinum.

Conclusum Trium Collegiorum Sacri Romani Imperii.

**S**achdeme in allen dreyen Reichs Collegiis das Fürstl. Hessen-Darmstädtische am 31. Aug. 1708. per publicam Dictaturam communicirte Memoriale mit seinen Beylagen die **Buseckerthal Sach** betreffend, durch ordentliche proposition in Deliberation gestellet worden und dabey vorkommen, aus was Ursachen angesucht werde, daß die Beschwerden dieses Fürstlichen Hauses gegen die Eingeseßene und Gan-Erben des Buseckerthals so wohl, als intervenirende Mittel Rheinische Reichs-Ritterschafft mit Aufhebung der wiedrigen Urtheil und sirtirung des Processus, auch dessen Execution abgethan und seine Gerechtsahme vollkommen hergestellt, auch in omnem euentum das Jus Aufregarum verstattet werden möchte, mehreren Inhalts  
des

des obangeführten Memorialis und dessen Beylagen; So ist nach der Sachen umständlicher Erwägung im Chur- und Fürstlichen Collegio dafür gehalten und geschlossen worden: daß dieses Fürstlich-Hessen-Darmstädtische Grauwamen und Deliderium, als in denen Reichs-Satzungen gegründet / bey obiger solcher Beschaffenheit billig zu secundiren, und diesemnach Kayf. Majt. durch ein Reichs Gutachten allerunterthänigst zu ersuchen wären; Sie allergnädigst geruhen möchten, die gerechte Verfügung zu machen, daß das bis anhero in dieser Sach vorgegangene aufgehoben und alles in vorigen Stand hergestellt, einfolglich das Fürstliche Haus Darmstadt bey dero in dem Buseckertal von undenklicher Zeit hero Reichskundig besessenen und auf das *Instrumentum Pacis Westphalicae* sich gründenden Landesfürstlichen Gerechtsamen gelassen, Klägere aber, und wer sonst hierunter etwas zu suchen haben möchte, an die vorgeschriebene Reichs-Constitutionsmäßige Wege, wohin sich das Werck qualificirte, verwiesen, inzwischen aber von allen weiteren Commillions- und anderen Verordnungen bis zu der Sache Erledigung abstrahiret werde, wie man an Seiten des Reichs der ungezweifelten allerunterthänigsten Hoffnung lebete, es würden Kayf. Majt. dem Kayf. Reichs Hofrath solche Weisung thun, daß selbiger bey allen die Stände des Reichs betreffenden Handlungen denen per Constitutiones Imperii bestätigten Ordnungen mit ungekränckter Beybehaltung besagter Reichs-Stände so wohl in puncto primae instantiae & Austregarum, als sonst competirenden juriam & beneficiorum gemäß, behörige Justiz zu administriren, sich angelegen seyn lassen möge.

Das Städtische Collegium aber hielte davor, und wurde darin nach reiffer Ueberlegung deren der Zeit alhier vorgestellten Umständen geschlossen, daß diese Sache Ihre Kayf. Majestät mit dem geziemenden allerunterthänigsten Ersuchen, dahin von gesamten Reichs wegen bester massen zu recommendiren wäre, Sie Ihre allerhöchst erleuchtetsten acquanimität nach, allergnädigst geruhen möchten, die beharrliche Sorge, (wie man zwar vorhin zu Dero das zuversichtliche allergehorsamste Vertrauen setzet) tragen zu lassen, daß zu Churfürsten, Fürsten und Stände Praejudiz und Abbruch des heil. Römischen Reichs Constitutionen, nichts verhänget, die angebrachte Grauwamina, so fern Rechtens, nach selbigem erörtert und abgethan, mithin hochermelt S. Fürstliche Durchleucht der Billigkeit gemäß, consolirt werden mögen. Und wären sothane Meynungen Ihrer Kayf. Majt, wie hiemit beschiehet, allerunterthänigst einzuschicken. Signatum Regensburg den 26. April 1709.

(L.S.)

Churfürstl. Maynische Cansley

Num. 335.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst,  
Gnädiger Fürst und Herr!

Wer Fürstl. Gnaden, die stehen in frischem Ahndencken, welcher gestalt wegen Ex Orig.  
der vorm Jahr, zu Steinbach, durch der ingessenen Fahrlässigkeit abgebrandt Repol.  
ter Pfarr-Gebäu und deren reparation halber, bey Euer Fürstlichen Gnaden, Giffenf.  
ich so wohl schriftlich sub dato des 2. Julii des jekverloffenen Jahres, als auch mündl. 1657.  
lich mich beschweret befunden, worauf Ew. Fürstliche Gnaden auch so weit gnädig sich  
erkläret, daß sie deren Bewandnus Erkundigung thun lassen, und dann verfügen wol-  
ten, was recht wäre; Nun habe ich zwar bey solcher gnädigen Resolution bis dato  
abgestandten, und Ew. Fürstliche Gnaden, so bald nicht wiederum belästigen und in  
deren hochangelegenen Fürstlichen negotiis interrumpiren mögen.

Weilen aber wohl geschehen mag, daß ein und andere Sache dadurch in usschub  
gerathen können, unterdessen aber die schwere Sumptus der Reparation, welche bereits  
sehr hoch gelaufen, auch noch täglich über Halbe mir liegen, mich bey diesen erarmbten  
mühseligen Zeitten sehr grauiren, auch fast zu schwer fallen wollen, daher denn Ew.  
Fürstliche Gnaden abermahls unterthänig anzulangen, und umb gnädiges  
mo-

*moderamen zu bitten ich äusserst genöthiget werde.* Damit aber Ew. Fürstliche Gnaden wissen mögen, was es vor Bewandnis mit dem Pfarrer, samt den Pfarrgehäuden zu Steinbach habe, so habe ich nicht umgehen sollen, deroelben den gründlichen Ursprung und folgende Succession bis uf die jezige Zeiten, in Unterthänigkeit vorzutragen, und erstlich als in Anno 1141. durch die damalige Gräfin von Nassau Gleybergk Clementia mit Nahmen, Schiffenberg zu einem Augustiner Closter fundirt, und folgendt Anno 1162. von Grafen Wilhelm und Ottone auch Grafen von Nassau Gleybergk die Fundatio confirmiret worden, da haben bemeldte Grafen das Jus patronatus in den Kirchen und Capellen, in den Dorffschafften des Gerichts Steinbach zu bestellen und zu regiren, deme besagtem Closter Schiffenbergk übergeben, und in precium Sacerdotis, laut des Originals sex maldra siliginis mensuræ Wezflariensis & decem solidos usualis monetæ denariorum leuium verordnet, bey welcher Verordnung nun es also sein verbleiben behalten, mittelr Zeit aber ist das Gericht Steinbach an das Fürstliche Haus Hessen überkommen / da dann die Untersassen des Dorfs Steinbachs, bey deme damaligen in anno 1285. regirenden Fürsten, Landgraf Henrichen Hochlöblichen Andencken ahngeben, das Jus patronatus zu Steinbach dependire nicht von dem Closter Schiffenbergk sondern von dem Fürsten welches dann, weilen solches das Closter nicht nachgeben wollen, als seind sie beederseits zur Klage und Verhör kommen / da dann der Hochernannte Fürst, als ihme die Fundationes und Uebergaben, unterthänig zu erkennen, vorgezeiget worden, nicht allein das Closter in die Possession des Jus patronatus erkandt hatt, sondern auch adiiicirt, daß wann was an der Kirchen zu Schiffenbergk, zu erbauen, oder zu repariren nöthig wäre, und sie die Untersassen von dem Præposito und Conuentu ersucht würden, so sollen sie ohn einige Wiederrufe darzuhelfen, ingleichem in erndte Zeiten, solle aus jedem Hause ein Schnitter, ohne jemandes Contradiction zum Closter geschickt werden; Wie nun aber hernach dieses Closter in Abgang gerathen, und solches an den Teutschen Orden transferiret worden, so hat es eben wohl bey dem vorbemeldtem sein verbleiben gehabt, auch tempore mutationis der Religion also bis uf die Erbauung der Kirchen und der Erndtedienste, so desmahls ins Stecken gerathen, gelassen worden, und ist zwar eine gute Zeit hero bisweillen ein Evangelischer Pfarrer uf dem Haus, zuweilen auch ein Pfarrer aus andern Dorffschafften, um mit ihme verhandelte Bestallung gehalten und bestellt worden, hernach aber, weilen diese Bestallung etwas confus gefallen, und ein damaliger Comenthur dem geistlichen Ministerio zum besten, sich einer andern Bestellung bedacht; Als hat er den Hof zue Steinbach an sich erkaufft, Gebäue darauf gebauet, und zu einem Pfarrhof Anno 1582. verordnet und anfänglich Herrn Velten Leislern, darin gesetzt, ihme auch nottwendige Bestallung, als an Korn 18. Achtel, darunter die 12. so die beide erstbenähmte Grafen Wilhelm und Otto einem Priester zugeeignet, begrieffen sein, Wie auch 6. Messen Waizen und 4. Messer Erbsen. Item an Geld 30. fl. darunter ebenfalls die 15. Schilling mit zukommen, wie dann ingleichem 6. Ohm Bier, drey paar Schuhe, drey Wagen Brennholzs, fürs Haus zu führen, und zwey Schweine in die Mästung zuthun, samt der Pfarr Länderey addirt, indeme nun obangeregter massen von dem Comenthur solches nach Genügen, wiewohl nicht ohne Abbruch meines Ordens, und der Cominenda Schiffenberg Zinnß und Renthen, bestellt gewesen, so ist aber zu allem Unglück anno 1627. hernach von den ingeseffenen des Dorffs durch Verwarloffung eine grosse Feuersbrunst erweckt worden, darüber dann die Pfarr Scheuer abgebrant, und das Haus ebenfalls beschädigt worden, deswegen dann mein voriger Herr Antecessor seelig weilen er desmahls eine unnöthige Scheuer uf dem Hof Baumgarten stehen gehabt, selbige abbrechen und nacher Steinbach, hinwieder usschlagen lassen, und darmit aus keiner Schuldigkeit, sondern nur auß geneigtem Christlichen guten Willen, die Pfarr befürdern wollen, unterdessen aber so ist dergleichen Unglück vorm Jahr leider Gott! gleichers gestalten entstanden, und das Dorf abermahls durch ihre Fahrlässigkeit angesteckt, und die Pfarr Scheuer ganz abgebrant, und das Haus auch sehr beschädigt worden, damit aber jedoch es das Ansehen nicht haben sollen, daß meines theils zur Beförderung des Ministerii ich etwas wolle ermangeln lassen; Als habe ich bey denen Steinbächern mich angeben, und umb nothdürfftige Beholzung, wie sie dann solches den andern be-

schädig

Schädigten geben haben, angehalten, auch eine billige Bezahlung angebotten, aber alles nichts, auch nicht einmahl eine Zaungärten, erhalten können, ohnangesehen sie andern Fremdden welche sie ersucht, nicht allein Holz verkauft sondern auch verehret haben, und dato noch verkauffen, deswegen dann ich genöthiget worden, mich bey Fremdden so nächst angelegen gewesen, ahnzugeben und umb Beholzung ahnzulangen, welche mir auch den Gefallen erwiesen, und die Nothdurfft umb die Gebühr abfolgen lassen, indeme nunmehr aber der Schaden zu groß und mir und meinem Orden (angesehen, daß uns weiter nichts als nur die 12. Achtel Korn und 15. Schilling, und dann was der obbemeldte Landgraf Henrich Hochlöblich verordnet hat, zu dieser Pfarr Bestallung adiungiret seye) sehr schwer auch fast ohnmöglich fallen will. Alß gelanget an Erwer Fürstl. Gnaden mein unterthäniges Suchen und Bitten, Sie geruchen gnädig zuzorderst zu beherzigen, die Wenigkeit so dem Closter oder Orden wegen des Priesters precii adiciert ist, und dann was die damahlige Commenthur allbereits ultro gethan, auch wie unbescheiden die Steinbacher mich und meinen Orden, da sie doch des doppelten Schadens einzig und allein Schuld seyn, nunmehr tractiren, und deswegen dero Fürstliche Beampte in Gießen gnädiglich zu beordnen, damit mir und meinem Orden ein billiges Moderamen beschehen möge / und sie die Steinbacher wie sie vor diesem von dem Fürsten, Landgrafen Henrichen hochseeligen Ahndenecken, zu erbau- und reparirung der Kirchen und einen Schnitter in der Erndte zustellen verwiesen worden, also auch nunmehr zu Erhaltung der Pfarr-Gebäude angehalten mögen werden. Gestörte mich dessen und thue Euer Fürstlichen Gnaden sampt dero Fürstlichen Hochangehörigen in Schutz des Allmächtigen, mich aber zu dero Hochfürstlichen milden Gnaden fleißigst und unterthänig empfehlen, und thue gnädiger Erklärung erwarten.

Schiffenberg den 16. Januarii Anno 1657.

Erw. Fürstlichen Gnaden

unterthäniger

Adolph Eytell von Nordecken zur Rabenau, E. O. R.

Dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn **Georgen** Landgraven zu Hessen, Gnaden zu Caseneubogen zc. Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn Darmstadt.

Num. 336.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst,  
Gnädiger Fürst und Herr!

**S**elchergestalten Erw. Fürstl. Gnaden, der von Burgermeister und Gemeind zu Steinbach, wider mich und meinen Orden angemasten Appellation gnädig deferiret, und beyden Theilen zur gebührender Handlung, terminum auf den 26ten dieses Monats angesetzt, solches habe ab dem, unter Erwer Fürstlichen Gnaden Secret de dato Darmstadt den 26ten Octobr. nächsthin an mich abgelassenen Ladungs-Zettel mehrern Inhalt dessen verstanden, und obzwar gegenseitige unruhige Gemeind zu dieser angemasten Appellation einige Ursach nicht hatt, sondern allem Ansehen nach mich und meinen Orden in weitläufftige Kostspiltung zu führen, und ihre straffbahre Unachtsamkeit und Verwahrlosung zu bemendeln suchet, in Betrachtung ich mehr als ich schuldig bin, mich hievor in dieser Sache erkläret, wie Erw. Fürstliche Gnaden, von dero nachgesetzten hochlöblichen Regierung zu Gießen zweifelsfrey unterthänig entdeckt worden, welche Erklärung ich auch nunmehr auf der gegentheile Widersesslichkeit gänzlich reuocirt haben will, So bin jedoch Erw. Fürstl. Gnaden in diesem zu gehorsamen schuldig / und mit der gegenseitigen Gemeind die Sache auszuüben bereit. Nachdeme aber der ferne des Weges, und meiner anderer Geschäften halben, dieser Sache ihrer Beschaffenheit und Wichtigkeit nach anz ordentlichen Appellations-Gericht abzuwarten, einem Anwald mit sattsamer Information an Handt

Ex Orig.  
Repof.  
Gillensf.  
1657.

b b b

juge

zugehen mir schwer und fast unmöglich fallen will, und Erw. Fürstl. Gnaden auch zu Gießen qualificirte subiecta von gefährten Leuthen hat, welchen die rechtmäßige dieser Sache erörterung anvertrauet werden kan. So gelanget an Erw. Fürstlichen Gnaden mein unterthäniges Bitten, dieselbe gnädig geruhen wolle, einigen deroselbst beliebigen Ministris oder andern qualificirten Männern diese Sache zu committiren, daß sie ohne weitläufige Kosten und Zeitverleierung erörtert, und wir die Partheyen durch Rechtlichen Spruch von einander gesetzet werden / gnädiger Resolution erwartend, damit Erw. Fürstl. Gnaden Gott dem Allerhöchsten fleißigst empfehlend.

Schiffenberg den 5ten Novembr. anno 1657.

Erw. Fürstl. Gnaden

unterthäniger.

Abolph Eytell von Nordecken zur Rabenau.

### Num. 337.

Ex Orig.  
1658.

**I**n Appellations-Sachen Bürgermeister und der Gemeind zu Steinbach Appellanten an einem entgegen und wieder Abolph Eytell von Nordeck zur Rabenau, Landt Commenthur der Valley Hessen, als Commenthurn zu Schiffenberg, Appellaten am andern Theil, die Reparation und Conservation der Pfarr Gebäu zu Steinbach betreffend, wird darauf hiermit zu Bescheid ertheilt.

Demnach ermelber Appellatus nicht abredig seyn können, sondern in seiner Schrift sub dato Schiffenberg den 16ten Jan. anno 1657. gestanden, daß nicht allein seine Antecessores bey der Commenthurey Schiffenberg, als Patroni der Pfarr zu Steinbach, einem zeitlichen Pfarrern daselbst ein Wohnhaus anno 1582. gekaufft und nachgehends als die Pfarr-Scheuer verbronnen, anno 1627. repariret, sondern er auch selbst nach dem, vor ehlichen Jahren erfolgten Brand und darbey zugleich mit beschener Einäscherung derer Pfarr Gebäue mit reparation dererselben bereits einen würcklichen Anfang und Anstalt gemacht habe, und aber praetendirt daß solches alles aus liberalitaet und gar nicht aus Schuldigkeit, der Brand auch und folglich die Einäscherung mehr besagter Pfarr-Gebäue durch Verwahrlosung derer Steinbacher beschehen seye, dannenhero auch umb einige moderation, wie ingleichem einiger Dienste halber nachsuchet; Würde und wolte dann ermelter Appellatus, wie sich zu Recht gebühret, darthun und erweisen, daß das bisherige Bauen und repariren an denen Pfarr Gebäuen ex liberalitate beschehen, auch mehr besagte Gemeinde an solchem Brand Ursach und in culpa seye, Sodann was selbiger deren in actis bemeldter Diensten halber praetendirt, soll solches gehört und alsdann der gesuchten moderation halber ferner verfügt werden, was Recht ist. Publicatum Darmstadt den 5ten Novembr. anno 1658.

præf. Herr Cantl. Dr. Faber.

Kleinschmitt übergabe Substitutions-Gewalt und bathe publicirten Urteils Abschrift, und dieweil seine Principales darin sich zum höchsten beschwert befunden, als wolle er hiermit ad quemvis superiorem appelliret haben.

Abgeschickter von der Gemeinde Steinbach bedanckt sich Bescheids, und bathe dessen Abschrift.

### Num. 338.

Ex actis  
Repos.  
Gissenf.  
1663.

**V**on Gottes Gnaden Wir Ludwig Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herschfeldt, Graf zu Cakellenbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg, Pfenburg und Büdingen.

Bübingen 2c. Thun kund hiermit, daß wir heut zu endt bemeldtem dato in nach benand-  
ter Appellations-Sache, durch unsere darzu Deputirte, in unserer Fürstlichen Cansley  
allhier ein solches Urtheil haben publiciren lassen, wie hernach folget:

In Appellations-Sachen Burgermeister und Gemainde zu Steinbach, Ap-  
pellanten an einem entgegen und wieder Adolff Eyteln von Nordeck zur Rabenau,  
Landt Commenthurn der Walley Hessen, als Commenthurn zu Schifffenberg, am an-  
dern Theill, die Reparation und Erhaltung der Pfarrgebäude zu Steinbach, und an-  
ders in Actis bemeld, betreffend, ist allem Vor- und Anbringen nach, auf beeder-  
seits erfolgte Submission zue Recht erkandt; Demnach Appellatus dasjenige, was Ih-  
me vor diesem, sub publicato den 7ten Novembr. 1658. und forderst am 3ten April.  
1660. zu beweiffen und zu erstatten auferleget worden, wie es sich zue Recht gebühret,  
nicht erwiefen noch erstattet hat; daß deme und gestalten Umständen nach, Appel-  
lantische Gemeinde, von dem gegentheilschen Suchen, wegen zugemutheter Repara-  
tion und Erhaltung der Kirchen-Gebäu und des aufgestandenen Brandts halben, zu  
absolviren, hingegen der Commenthur zu Schifffenberg, seines bishero gethanen Ein-  
wendens, nebens ohne das in Actis eingestandener Ufrichtung nöthiger neuer Pfarr-  
Gebäude zue reparation und conservation der in Actis bemelden Gebäu, zue con-  
demniren und der in prima instantia gefälte entscheidet sub acto Gießen am 4ten Au-  
gusti 1657. dahin zu reformiren sene, allermassen dann respective besagte Gemeinde,  
absolviret, auch der Appellatus condemniret, und die vorige Urtheill reformiret wird,  
und thun die zu denen Ober Appellations-Sachen verordnete Richter die Gerichts-  
Kosten, auß darzu bewegenden Ursachen compensiren, von Rechtswegen.

Was dann im übrigen die praetendirte Dienste betrifft, soll appellantische Ge-  
meinde, des, bey den Actis befindlichen Documenti halben vom Jahr 1285. inner-  
halb sechs Wochen benantlich den 24ten nächstkünftigen Monats May sich pure er-  
klären, selbiges entweder agnosciren oder jurato difficiren, und ergeheth auch alsdann  
darauf gleichfalls ferner was recht ist. V. R. W. Dessen zu wahrer Urkund haben  
Wir unser Fürstlich Secret Insiegell hierauf drucken lassen. So geben und geschehen  
zu Darmstadt am 9ten April. Anno 1663.

(L.S.)

Num. 339.

Georg 2c.

**S**ürdiger und Vester, lieber Getreuer. Uns ist von unserer Fürstlichen Regie- Ex Ar-  
rung zu Gießen referiret worden, daß ihr euch über unser Ausschreiben zu be- chivo  
vorstehendem Landtag als ob selbiges dem *Stylo* nicht gemäß eingerich- Darmst.  
tet seye, beschweret. 1655.

Nun würden wir nicht unterlassen haben, wofern ihr gemeldet hettet, worinnen  
eigentlich solch euer Grauamen bestünde, vns darauf zu erklären, diereil ihr aber in  
euwrem an gedachte unsere Fürstliche Regierung gethanen vns zugeschickten Schreiben  
specificke nichts gemeldet; So zweiffen Wir nicht ihr werdet euch bey dem Landtag  
gleich andern einfinden, dafern ihr alsdann über angeregtes Ausschreiben einig befugte  
Beschwerung in specie vorzubringen hettet, so wollen Wir vns dergestalt darauf er-  
klären, wie es den Verträgen und dem Herkommen gemes seyn wird, dessen ihr euch  
zu versichern und keines ohnbefugten Praeiudicij zu befahren habt. Woltens euch ohn-  
verhalten, vnd seynd 2c. Darmstadt am 6ten Julii Anno 1655.

In  
Land Commenthur zu Schifffenberg.

Num. 340.

Anno 1661. sind von dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ludwigen, Ex Ar-  
Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeld, Grafen zu Eschenelbogen, Die, chivo  
bbb 2 Darmst.  
Ziegen 1661.

Ziegenhain, Nidda, Schauenburg, Hsenburg, und Büdingen 2c. vnserm gnädigsten Fürsten und Herrn 2c. nachfolgende von den Prälaten, Ritter- und Landschafft zu dem gen Gießen auf den 16ten Octobris angestellten Landtag beschrieben worden.

Ludwig Schenck zu Schweinsburg, Erbschenck	Sambtliche von Dernbach.
<b>Adolph Eytel von Nordeck zur Rabenaw, Land-Commenthur zu Schiffenberg.</b>	Sambtliche von Sassen.
Die Vniuersität zu Gießen.	Sambtliche von Hasfeld.
Adolph Reinhard von Lehrbach.	Sambtliche Rossmanne.
Die sambtliche von Busseck.	Sambtliche von Biedensfeld.
Sambtliche von Nordeck zur Rabenaw.	Senfft von Wilsach.
Sambtliche von Rodenhaußen.	Roding.
Sambtliche von Breydenbach, respectiue genandt Breydenstein.	Christoff von Düring.
Dieden zum Fürstenstein.	Eringshausen.
Ludwig Henrich von Wachenheimb.	Gutacker.
Johann Friedrich von Schwalbach.	Sambtliche Schencken von Schweinsberg.
Sambtliche von Stordorff.	Moris von Hertingshausen.
Sambtliche von Weitolschaußen, genannt Schrautenbach.	Sambtliche Kiedesel zu Eysenbach.
Sambtliche von Mörlaw.	Wilhelm Schewel zu Merzhhausen.
	Sambtliche Adelige Landsassen, Wölffen von Gudensperg.
	Nagel, zu Wiffes.
	Vatter und Sohn von Busseck genannt Münch.

### Stätte.

Alsfeld.	Kirdorff.	Großenlinden.
Gießen.	Romroht.	Stauffenberg.
Grünberg.	Battenberg.	Darmstadt.
Nidda.	Biedencapf.	Zwingenberg.
Schotten.	Alldorff.	Rheinheimb.
Homburg an der Ohm.	Buzbach.	Braubach.
Homburg vor der Höhe.	Königsberg.	Wiperg.
Ulrichstein.	Grebenaue.	

Num. 341.

Ludwig 2c.

Ex Archivio  
Darmst.  
1672.

**S**ester lieber Getreuer. Nachdeme Wir bey denen in- und aufferhalb des Reichs dieser Zeit sich ereignenden weit aussehenden Coniuncturen, sodann verschiedener Orten darbey vorgehenden starcken Armatur, und dannhero auch vnserm Fürstenthum und Landen besörglich vorsehender Gefahr wegen derer mehrern Sicherung und sonst vor eine Nothdurfft befunden, mit vnsern treu-gehorsamen Prälaten / Ritter- und Landschafft Communication zu pflegen. So erfordern wir dich hiermit gnädigst, daß du deine Sachen dahin anstellest daß du in Person Dienstags den 16ten nächstkünftigen Monats Aprilis allhier zu Darmstatt erscheineest, oder sonsten jemand Vollmacht austrägest folgenden Mittwoch den 17ten Eiusdem neben andern hierzu beschriebenen unsere Proposition anhörest und darauf dasjenige deliberiren und schliessen helftest, was so gestalten Umständen nach der Sachen Nothdurfft und des Vaterlandes Wohlfahrt erfordert. Versehens unß also zugeschehen und sind dir mit Gnaden wohlgeruogen. Datum Darmstatt am 28ten Martü Anno 1672.

An

Commenthur zu Schiffenberg.

Num.



Num. 342.

Ernst Ludwig 2c.

**S**nfern 2c. Hochwohlgeborner lieber Neve und Getreuer. Wir mögen dem Herrn Grafen nicht verhalten, Als bey dem durch die unendliche Güte des Allerhöchsten, in dem heyligen Röm. Reich ohnlängst wiederhergebrachten und bestätigten edlen Frieden, Wir in unsern Fürstlichen Landen, durch mercklichen Nachlaß an denen in wehrendem Krieg gelassenen Contributionen und Römer Gelder, dessen Früchten unsern getreuen Unterthanen allbereits haben empfinden lassen auch noch ferner dero Aufnehmen und bestes zu Seel und Leib zu besorgen in Landsväterlichen Gnaden gemehnet seynd: Und aber dieser von Uns abgesehene heilsame Zweck nicht wohl erreicht werden mag, wann nicht verschiedene entgegen stehende Hindernungen, als nehmlich die aufgerbte große Schuldenlast, die unrichtige und schlechte Lieferung derer noch laufenden Contributions und Römer Gelder der fast in allen unsern Aemtern befindliche disproportionirte und ungleiche modus collectandi und andere dergleichen Beschwerlichkeiten gehoben, und aus dem Wege geräumt, hingegen gute Mittel, wie Handel und Wandel in dem Lande zu vermehren, und denen etwann zurück gekommenen Communen wiederum aufzuhelfen, und allen unrechtmäßigen Beschwerden und Unterdrückungen zu remediren, zur Hand genommen worden. Welchergehalten Wir zu dem Ende eine Nothdurfft zu seyn befunden, dieser und anderer des Landes Wohlfarth antreffenden Sachen halber, mit unsern treu gehorsamen Prälaten / Ritter- und Landschaffren gnädigste Communication und Unterredung pflegen zu lassen und solchem nach Dienstag den 2ten Nov. nächst künftigt hierzu bestimpt haben: dannhero Wir an den Herrn Grafen hiermit freundlich geminnen, Er wolle an sothanem Termino jemanden mit genugsamer schriftlichen Vollmacht versehen in Unsere Fürstliche Residenz Statt Darmstatt abschicken um darauf den folgenden Mittwoch als den 3ten Nov. nach geschendigter Predig die ablegende Proposition anzuhören, und dasjenige deliberiren und schliessen zu helfen, was gestaltten Umständen nach der Sachen Nothdurfft und des Vatterlands Wohlfarth erfordert, und Wir seynd dem Herrn Grafen iederzeit freundlich wohlgeneigt. Wattenberg den 2ten Octobris 1700.

Ex arch. Darmst. 1700.

Num. 343.

Wohlgebohrne Hoch-Edle Best vnd Hochgelährte Hochgeehrte Herren, besonders gute Freunde!

**S**as dieselbe sub dato den 23ten Julii Kraft aufgetragener Special-Commission, die Abnehmung der Huldigungs-Pflichte belangend, jüngsthin an mich gelangen lassen, solches ist mir zu recht vorkommen.

Prod. ab Ordine Teut. in Supplica pro mandato, sub præf. d. 29. Nov. 1742.

Gleichwie nun zwar meines in anderen Wege schuldigen Respects und willigen Gehorsams gegen Seiner Hochfürstlichen Durchleucht mich billig erinnere und demselben in alle Wege nachzuleben mich schuldig finde:

So kan jedannoch zu denen von meinen Hochgeehrten Herrn mir zugemutheten Huldigungs-Pflichten auf vorgeschriebene Artz mich von deswegen nicht versehen, dieweilen mich keines Praejudicii, daß dergleichen meinen Antecessoribus in dieser Ballen, oder jemand der noch lebenden Capitularen zugemuthet worden, oder von denenselben geschehen seye, zu erinnern weiß; Falls aber ja meine Hochgeehrte Herren wider Vermuthen solches ferner zu vrgiren vermeinen möchten, erfordern meine Pflichte, solches zuvorderst an des Herrn Hoch- und Teutschmeisters Hochfürstliche Gnaden meinen gnädigsten Herrn und Obristen gehorsamst gelangen zu lassen, da dann die er-

c c c

fol-

folgende Antwort meinen Hochgeehrten Herrn unverhalten seyn soll; In dessen verbleibend

Meiner Hochgeehrten Herrn ꝛc.

Schiffenberg den 2. August. 1678.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edelen Best und Hochgelahrten Fürstlich Hessisch. Herrn General-Lieutenant V. Canklar geheimden und Regierungs Rätthen ꝛc. M. Hochgeehrten Herrn und besonders guten Freunden.

Gießen.

Num. 344. a)

Extract Memorials, daraus mit Ihrer Fürstlichen Gnaden vnderthänig zu conferiren.

Ex Arch.  
Darmst.  
1654.

1. So erinnern sich Ihre Fürstliche Gnaden gnädig, daß zue Rectificirung des Marpurgischen Steuerstocks, auch jedem Fürstlichen Hauß Hessen sein gewisses Contingent, damit mein Orden nicht in duplo astringirt wurde/ möchte assignirt werden, bey Ihrer Fürstlichen Gnaden zue verschiedene mahlen, dergleichen dan auch von meinem Herrn Antecessorn seeligen hiebevör beschehen, ich vnderthänig angefucht vnd gnädige Erörterung gebetten habe.

2. Wie dann auch Ihre Fürstliche Gnaden wegen der im Fürstenthumb Hessen, von deme Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vndt Herrn, Herrn Philippen Landgraffen zue Hessen Gn. meinem gnedigen Fürsten vndt Herrn Hochseeligen Andencken, hiebevör erlangter und pactirter Zoll Befreyhung gnedig erwidern vndt solche in Kräfften zu lassen, vnderthänig zu verschiedenemahlen ich ersucht habe. Ersuche demnach Ihre Fürstliche Gnaden nochmahln vnderthänig, sie wollen gnädig geruhen, vndt in Gnaden verfügen, damit durch beidts Ober- vndt Vnter- Fürstenthumbs Hessen/ Fürstliche Deputirte, dergleichen dan auch bey Ihrer Fürstlichen Gnaden Landtgraff Wilhelm ebenmessig gesucht worden, der Steuerstock erörtert/ vnd jedem Theil sein gewisses Contingent möge assignirt werden. Wie dan auch Ihre Fürstliche Gnaden ich nochmahln vnderthänig ersucht vnd gebetten haben will, das bey der von hochermelder Ihrer Fürstlichen Gnaden Hochseeligen Andencken hiebevör erlangter vndt pactirter Zollbefreyhung, wie solches aus beyliegender Copien Ihre Fürstliche Gnaden gnedig ersehen, in Gnaden beruhen zu lassen vnd den von Ihrer Fürstlichen Gnaden Zollnern zu Grosseu Gerau abgenohmenen Zoll zu restituiren befehlen, gnädig sich belieben lassen wollen, ꝛc.

Datum Schiffenberg den 26ten Septembris Anno 1654.

Ev. Fürstl. Gnaden

Underthäniger.

A. E. von Nordecken zur Rabenaw E. D. K.

Num. 344. b)

Durchleuchtigster, Hochgebohrner, gnädigster Fürst vndt Herr ꝛc.

Ex Orig.  
Archivi  
Darmst.  
1658.

**S**uver Fürstlichen Durchleucht ruhet in frischer Gedechtnuß, was bey derselben, wegen Rectificirung des zur Landt Commenthurey Marpurgk, wie auch zur Commenthurey Schiffenberg gehörigen Steuerstocks ich verschiedentlich nachgesucht, auch so viel erhalten habe, daß vß Euwer Fürstl. Durchleucht Ihrem Ambtmann vndt Cammer-Rätthen zue Gießen gnädigst ertheilter Commission ein Anfang damit gemacht, vndt nicht allein gedacht Commenthurey Schiffenbergk/ Friedbergk/

bergk / Wezflar / vndt Alsfelde angehörige Intraden in den neuwen Steuerstock eingeschrieben worden.

Ob nuhn zwar ich der Meinung gewesen, daß, weyl erst besagte Castnerey Kenthen in Zw. Fürstl. Durchl. Landen undt Gebiet gelegen / es dabey sein verbleibens haben würde, So haben aber die von Herrn Landtgraf Wilhelms zue Hessen Fürstl. Durchleucht zue ebenmässiger Rectificirung des Marpurgischen meinen Orden betreffenden Steuerstocks deputirte Obereinnehmer vndt Rätthe sich mehr besagter Castnerey Gefälle zuemahl nicht begeben, sondern vorgeben wollen, weyl solches Cammer Kenth wehren, die zur Landt Commenthurey immediate gehörig vnd jederzeit auch bey Herrn Landtgraff Moriz Fürstl. Gnaden seliger Gedächtniß Lebzeiten naher Marpurgk, niemahls aber naher Gießen weren versteuert worden, dahero höchst gedacht Herrn Landtgraff Wilhelms Fürstl. Durchleucht in ohngezweifelter Possession der Steur erhebung wehren, Sie demnach nicht nachgeben köndten, daß solche proprie der Landt Commenthurey incorporirte, jemehr aber von Anfang bis hiehero bey dieselbe zue steuren verhaltene Gefälle Jhren Fürstl. Durchlaucht entzogen vndt in dem Marpurgischen Steuerstock nunmehr abgeschrieben werden solten.

Wann nuhn gnädigster Fürst vndt Herr, ich mich hiergegen nit opponiren oder einige Gefälle an zwey Orthe / vndt also doppel versteuren kann / auch darfür halte, daß weill nach Ausweis deren mir vorgezeigter nit allein bey Herrn Landtgraff Ludwigs des Etern / sondern auch hernach bey Herrn Landtgraff Morizen S. S. Gn. Gn. bis ins Jahr 1621. gehaltenen Steur Register mehr besagte Castnerey ein fünfften je vndt allwege bey der Landt Commenthurey gelassen, sie die Casselische schwerlich davon abstehen werden, gestalt dan bey deme jüngst zue Cassel gehaltenem Landtage mir solches von den Rätthen nachmahls angedeutet worden.

So gelangt ahn Ewer Fürstl. Gnaden mein vnderthänigste Pitt, die geruhen gnädigst bey diesen Puncten sich mit Herrn Landtgraff Wilhelms Fürstl. Durchleucht zue vergleichen, damit ich wiessen möge, wo solche steurn hing geben werden solten / vndt Ich vndt mein Orden nit doppel adtringirt werde. Solches getröste ich mich vnderthänigst, vnd thue damit Ewer Fürstl. Durchleucht der gnädigen Obhut des Höchsten zue beständiger Leibsgefundtheit, friedtlicher Regierung vndt aller Hochfürstl. Prosperitat vnderthänigst empfehlen, Datum Marpurgk den 1,ten Nov. anno 1658.

Ewer Fürstl. Durchleucht

vnderthänigster

Adolph Eytel von Nordecken zur Rabenau.  
S. D. R.

Num. 345.

Extractus Berichts Andreas Hoffmanns, Kenthmeisters zu Gießen de 28. April. 1661.

**S**ochedelgeborne, Gestrenge Wohlledle Veste vnd Hochgelahrte Fürstliche Hessische wohl verordnete Herrn Vice-Canzlar vnd Regierungs Rätthe hochgepietende Herrn. Was der Durchlauchtigste vnser gnedigster Fürst vnd Herr, wegen des Teutschen Hausses zu Franckfurth Steur geben vnd ob Nassaw jemahls in einiger Possession vel quasi solcher Steur Erhebung vnd mit participirung gewesen, oder noch seye, gnedigst geschriben vnd befohlen, habe ich ab hiebey wider zurück komenden Fürstlichen Rescript vnderthenigst mit mehrern vernommen. Berichte darauf vnderdienstlich vnd ist E. Gestr. auch Hkt. vnd Großg. noch bekant, daß das Teutsche Haus zu Wezflar so dann der Commenthur zu Schiffenbergk wegen ihrer im Hüttenbergk habender ansehnlichen Gefälle, Nassaw keine Steur jemahls geständig gewesen oder noch seind, sondern sie werden von Hessen allein collectirt. Datum Gießen den 28ten April. 1661.

Ex actis  
Repos.  
Gillensf.  
1661.

Andreas Hofmann.

ccc 2

Num.

## Num. 346.

 Extractus Berichts der Fürstlichen Regierung zu Gießen  
 den 3ten Junii 1661.

 Ex Orig.  
 Archivi  
 Darmst.  
 1661.

**D**urchleuchtigster Fürst, Ewer Fürstlichen Durchleucht seind unsere vnderthenigste pflichtschuldigste vnd gehorsambste Dienste, trewen Bleibes zuvor, gnedigster Fürst vnd Herr.

Als Ew. Fürstl. Durchl. den 10ten nechstverfloffenen Monats May vns nebst vberschickung einiger hierbey wieder zurückkommender Acten gnädigst befohlen, daß wir in sachen des Teutschen Hauffes zu Franckfurth im Hüttenbergk fallende demselben angehörige Zehende vnd derer Verstehung betreffend, ferners in der Registratur vnd sonderlich das vor 60. Jahren hiebevör zu Zeiten Herrn Landgraf Ludwigs hochlöblichen Andenckens von damahls niedergefesten Rätthen erstattete Bedencken aussuchen and forders von allem vnderthenigst berichten solten. So haben wir deme zue gehorsamster Folge, die Acta mit pflichtschuldigstem Fleiß weiter durchgehen, vnd in der Registratur möglichst nachsuchen lassen, vnd zwar obberührter Rätthe Bedencken noch nicht, sonsten aber doch, so viel die von Nassaw Weilburgk praetendirte mit-collectirung derer im Hüttenberg gelegenen Adelichen wie nicht weniger geistlicher Gütther betrifft, aus gegenwärtigen in der Registratur antrossenen Actis gefunden, Ob wohl Nassaw Weilburgk bereits anno 1579. die Mitschazung zur Helfft praetendiret daß jedoch disseits denen Herrn Grafen solches nicht eingestanden worden, daß an der Türcken schazung von einigem vom Adell so vor diesem dem Fürstlichen Hauff Hessen deswegen allein contribuir, Nassaw Weilburgk etwas geliefert worden wehre. Zwar so viel in specie das Teutsche Hauff zu Franckfurth anlanget, So ist aus beykommenden Peter Klogen sub dato den 10ten Octobris 1583. an damahlige Fürstliche Marburgische Regierung abgelassenen Schreiben zu ersehen, daß er verschiedene Zihll Türckensteuer damahls ganz, theils nur zur Helfft erhoben, jedoch zweiffelhafft gewesen, ob Nassaw die andere Helfft erhoben habe oder nicht; Sonsten finden sich bey diesen Acten verschiedene Original-schreiben einiger Edelleuth die allzeit Hessen allein die Possessionem vel quasi bey exigirung solcher Türckensteuer attribuir, Nassaw Weilburgk aber zumahl nichts eingestanden. Vnd zwar in specie ist ein notabel *Original-schreiben* von einem Commenthur zu Schiffenberg an damahligen Statthalter Crammen den Acten beygefügt, in welchem er dem Fürstlichen Hauff Hessen die erhebung der Türckensteuer allein einheimbscht, Nassaw Weilburgk aber zumahl kein Zerbringen oder besitz gestehet / dessen schreiben sich dan auch hiernächst gegen den Commenthur zu Schiffenbergk etwan zu gebrauchen seyn möchte &c. Datum Gießen den 3ten Junii Anno 1661.

Ew. Fürstl. Durchleucht

underthänigste Pflichtschuldigste vnd gehorsamste trewe Dienere

Vice - Canklar vnd Rätthe daselbstien.

## Num. 347.

 Durchlauchtigste Fürstin,  
 Gnädigste Fürstin vnd Fraw &c.

 Ex Orig.  
 Archivi  
 Darmst.  
 1680.

**S**ach Ew. Hochfürstl. Durchleucht auf meine unterthänigst gesuchte *Moderation* des *Steuerverstoßs* am verwichenen 22ten Octobr. a. c. zur gnädigsten Antwort zu ertheilen belieben wollen, solches habe bey meiner Rückkunfft aus der Pfalz mit geziemender reuerenz erhalten, und daraus in Unterthänigkeit ersehen, was

was gestalt davor gehalten werden will, ob sey der Ansat meines Ordens Güther zu verwilligter Ritter Steuer dem *pro basi* angeführten Klare Ziel und Massa gebenden Treysischen Anschläge gemess und laut zweyer beygeschlossener Designationen der Gefälle ganz proportionaliter eingerichtet. Es ist aber gnädigste Fürstin und Frau hierbey sonderlich in gnädigsten Betracht zu ziehen daß (1) die delignirte Reuentien theils ungeständig und von denen nunmehr verstorbenen Conliten und Pacht Leuten ohne meines Ordens Vorwissen die Güther dergestalt vereusert und versteckt sind, daß ickige deren Inhaber nicht erkundiget noch die Gefälle wiederumb zum stande gebracht werden können, wodurch weniger nicht, als (2) durch die nach ereugeten Todesfällen beschehene Vertheilung der Güther sich der grosse Abgang ereuget, in dem die sonsten Mörth und Messen weiß bey einem Manne erhobene Früchte von vier fünf und mehr Dantibus bey kleinen Märschen kaum erpresset werden können; So hat auch (3) denen Pfacht Leuten in bisherigen Krieges Troublen ein merckliches nachgelassen werden müssen, und ist über dem 4) bekandt, was an statt guter Früchte vor schlecht Getreydig geliefert werde. Nichts destoweniger bleiben die Intraden in völligen Anschläge, und sind 5) nicht einsten die Onera decourtiret, wie denn insonderheit die Pfarr Competenz zu Leibgestern und Steinbach ein grosses jährlich hinweg nimbt, und von denen Schiffenberger Gefällen abschneidet; welche und andere Motiuen sonder Zweifel in Consideration kommen sindt, daß der Schiffenberger Steuerstock auf 600. fl. gesetzt ist / gestaltden (6) da die bishero verliche Wiesen zu des Hauses eigenen Gebrauch und unentbehrlicher Fütterung, mehrentheils wiederumb eingezogen, dem Treysischen Anschläge nach die Reduction umb destomehr statt finden mußte, und da schon eine also genandte Rectificirung des Steuerstocks möchete vorgangen seyn, kan ich mir doch nicht einbilden, daß wegen meines Ritter Ordens jemand dabey gehört oder von demselben Information und Nachricht eingeholet worden, welches doch die höchste Notdurfft erfordert hette. In gnädigster Erwegung dessen allen und daß bey lenger auf meines Ordens Gefällen dauenden Arrest weder Ew. Hochfürstliche Durchlaucht noch meinem Orden von dessen Pacht und Zinsleuten etwas zugewarten stehet; Geruchen Ew. Hochfürstliche Durchlaucht nicht in Ungnaden zu vermercken, daß Pflicht und meines Ordens erheischender Notdurfft halber ich selbe imploriren muß, sondern auf mein unterthäniges erbiethen, dasjenige, was meines Ordens Contingent seyn wirdt, woferne selbiges nicht an der auf der Herrschafft Epstein meinen Orden, laut in Handen habender Hochfürstlichen Capital Verschreibung, an noch rückständigen Forderung vorseho abgezogen werden kan, sancte & sincere abzuführen, und da es nödig erachtet wirdt, darüber schriftliche Guarantie zu thun, so wohl zu Relaxirung des Arrests, als auch dahin gnädigsten Befehl zuertheilen, daß wo nicht der Steuerstock in alten stande verbleiben solte, jedoch durch gnädigst hierzu verordnende Commissarios in Beywesen meiner oder meines Ordens Bedienten die wahre Bewandtnus examiniret, darauff der Steuerstock in aequitablen standt gebracht, und entweder compenstation vor denenselben gepflogen, oder sonsten zu meines Ordens Befriedigung gnädigste Anstalt verfüget werden möge. Solches will zu Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht 2c. als einer gerechtesten Fürstin und Regentin mich in unterthänigkeit versehen, vndt dieselbe nebst Hochfürstl. Familie der Göttlichen Obhuett zu glücklicher Regierung, allem Hochfürstlichen Wohlwesen, mich aber Dero Hulde und Gnade empfehlen, Lebenslang verbleibendt

Ewer Hochfürstlichen Durchlaucht  
 Marburg den 4. Decembr. 1680.

unterthänigt gehorsambster

Johann Daniell von Priortt, Land Commenthur  
 E. O. R.

Num. 348.

Wohlgebohrner Hochedle Gestrenge vest und hochgelehrte Fürstliche Heßische wohl-  
 verordnete Herr Vice-Canzlar vnd Regierungs Rähte 2c. Hochgeehrte Herrn. Giffenl.  
 Meis 1681.

Ex Orig.  
 Archiv  
 Giffenl.  
 Meis 1681.

Meinen Hochgeehrten Herrn ist ohn mein weitläufftiges erzehlen von selbst bekant was gestalt dieselbe wegen jüngst verwilligter vnd annoch ausstehender Rittersteuer / vnter andern auch des Teutschen Ordens Einfälle im Hüttenberg vnd sonst mitt Arrest beschlagen lassen, womitt sie den auch annoch behaffter; Nuhn hatt es diese Derwantniß mitt des Ordens Gütern, daß ich davor halte, daß sie in Regard anderer viel zu hoch angeschlagen vnd also kein gewisser Ansatß vorhanden; weßwegen bey Jhro Hochfürstl. Durchlaucht vnlangstens vmb einßige Commission vmb diß Werck vnd andere Sachen mehr auß dem Grund zu untersuchen vnterthänigst angehalten, auf welche Fürstliche Resolution, daß Sie vnstreitig erfolgen werde, ich den auch annoch warte. Vnd weiln ich dabeneben mir leicht einbilden kan das doch alles nicht herunter gehen kan, so habe auff abschlag des dem Teutschen Ritter Orden *ad interim* angesezten *Contingents* / dem Herrn Rentmeistern als bestellten Ober Einnehmern laut dessen Quittung an Maßgeld von der Statt Gießen 80. Rthlr. **auszahlen lassen** / womit also der starckesten Post derselbigen abgetilget, bin auch ferner erbietig, daß da die gesuchte Commission meiner seits vnfruchtlos abgehen sollte, **das übrige Residuum gleichers gestalt ohne Execution in Güte herbey zu geben** / da es dan bey so gestalten Sachen des Arrestes, wodurch nuhr die Debentes nicht allein gehaltstarriget, sondern die Herrn selbst nuhr umb das Jhrige gebracht, so das mannigmahl bey armen Leuthen, so sonst das ihrige zu gewisser Zeit noch wohl abgetragen, endlich gahr nichts zu erhalten, (nicht bedarf.) Vnd weisen demnach diesem allen in Warheits Grund also vnd nicht anders. Als ersuche meine Erg. Hochgeehrte Herrn hiemit dienstfreundlich Sie geruhen bey so gestalten Sachen, zumahlen da der Orden vor ein annoch so wenig, genug gesehen, den angelegten Arrest hin vnd wieder zu relaxiren vnd Jhme zu seiner beständigen Einhebung zu admittiren, welches ich mich den auch versichert halten will, dabenebst aber verharrende

Meiner Ergl. Hochgeehrten Herrn

dienstwilligster

praef. Gießen d. 3ten Jan.  
Anno 1681.

Johan Daniel von Priort, Land Commenthur  
der Balley Hessen vnd Sachsen.

### Num. 349.

Ex Orig.  
Archivi  
Gissenf.  
1690.

**S**ohlgebohrner auch Wohl Edle, vest vnd Hochgelahrte, Hoch- und vielgeehrte Herrn. Derofelben Nahmens vndt auß Befehl Jhro zu Hessen Darmstadt Fürstl. Durchleucht an mich abgelassenes schreiben vom 13ten passato habe zu recht erhalten, vndt darauff ersehen, daß die jüngsthin auß einem zu Gießen gehaltenem *particular Landtage* von einem dahin erforderem Aufschuß verwilligte Steuer ad 2. fl. von jedem hundert Capital, mir kund gemacht vndt der Beytrag des Ordens *Contingents* von Marpurg vndt Schiffelberg begehret worden; Nachdem aber, wie dem Herrn Erbmarschall Freyherrn von Niedesel wissend, mann bey dero zu Kirchhayn wegen der praesent oder Pathengelder angestellten Conferenz, **meinen abgeschickten Ordensbedienten**, darumb, weil Er kein Ordens Ritter oder von adelicher naissance war, zu dem meinem Orden **vnstreitig gebührenden ersten siz** / **vor den übrigen Prälaten** nicht admittiren, sondern zu nicht geringer Verkleinerung vnd Despekt des Ordens, auß welchem tanquam principalem vndt nicht des abgeschickten Bedienten privat Person, wie in der ganzen Welt bräuchlich, dißfalls zu reflectiren ist, (es wehre dann, daß auß hiebevorigen *Landtags Actis* vndt *geführten Proccollen* / ein anders zu erweisen, wie doch nicht geschehen ist) auß einen andern siz, nach den Hn. Hn. Ober Vorstehern, neuerlich anweisen wollen, dannenhero derselbe auch gegen sothanes Verfahren feyerlich protestiret, vndt der Conferenz bezuwohnen angestanden, auß daß zu der, dem Bericht nach, zu Gießen versamblet gewesenem Aufschuß-Betagung, ich weder beruffen noch mir, wie sich doch allerdings gebühret hette, die geringste Nachricht dauon ertheilt worden, So stelle zu meiner Hoch- vndt vielgeehrten Herrn eigenem überlegen, **ob ich nicht die höchste ursach habe** / mich nicht

nicht allein hierüber zu beschwehren / sondern auch denen bey dergleichen Conuen-  
ten verwilligten Anlagen zu entziehen, undt (ob wohl zu Bezeugung schuldigster gehor-  
samster Deuotion gegen Ihre Fürstliche Durchleucht ich den Beytrag zu denen  
**Pathen- oder Praesent- Geldern** denen meinigen bereits anbefohlen / solche  
auch, wann es noch nicht geschehen, nechstens abgeföhret werden sollen, ich mich  
über das wohl zu bescheiden wüßte / höchst gedacht Ihre Durchleucht in  
denen zur gemeinen Landes Wolfahrt vornehmenden Angelegenheiten / Kei-  
nen Beytrag nebst andern Prälaten undt Ritterschafftes Gliedern zu ver-  
weigern / noch mich des jero außgeschriebenen *Quanti* zu entbrechen, jedane-  
noch aber, weil es fast das ansehen hat, als ob mein Orden entweder bey denen con-  
gressibus andern postponiret oder zu denenselben gar nicht beruffen / dannenhero  
dessen wohlhergebrachter Respekt undt Gerechtfähigkeit allenthalben nur geschmä-  
lert, undt man bloß zum Geld geben gebraucht werden solle, so kann ich, in Be-  
trachtung meiner dem Orden geleisteten Pflicht, mich zu der letztmahlen angemessenen  
concurrentz in keine Wege verstehen, hoffe auch nicht, daß man mir bey sothanen Umb-  
ständen ein solches verdencken oder etwas weiter zumuthen anbey aber glauben werde,  
daß wann mein Orden gehöriger massen zu denen *Conuenten* beruffen undt  
dem Herkommen nach / dabey gehalten wird / derselbe sich zu demjenigen/  
was zu des Landes besten von gnädigster Herrschafft vorgestellet vndt von  
Prälaten / Ritter undt Landschafft bewilligt wird / jederzeit willig undt be-  
reit werde finden lassen / habe es in dienstfreundlicher andtwort (weil Ihre Durch-  
leucht selbst mit dergleichen schreiben zu behelligen billich anstehe) erheischender Noth-  
durfft nach, nicht verhalten können, mit angehengter Bitt, bey Ihrer Fürstlichen  
Durchleucht mich disfalls bestens zu excusiren, als der ich nechst ergebung in des höch-  
sten Schutz verbleibe

Meiner Hoch- undt vielgeehrten Herren

Cassel den 7ten Febr. 1690.

dienstwilliger.

Augustus G. J. Epp, mpp.

Num. 350.

**S**ohl Edle, Bestrenge Beste, vndt Hochgelahrte Fürstl. Hess. Herrn Canklar Ex actis  
vndt Rätthe Großgl. Herrn vndt Freunde 2c. Selbige erinnern sich sonder Repof.  
Zweiffel amnoch Ggl. welchergestalt bei dem Durchleuchtigen vndt Hochgebohr- Gilsenf.  
nen Fürsten vndt Herrn, Herrn Georgen Landtgraven zu Hessen, Graven zu Tagen- 1650.  
elnbogen 2c. vnserm gnädigen Fürsten vndt Herrn 2c. die Gemeinde Wagenborn vndt  
Steinberg einiges Triebß halber vber mich zu erclagen sich anmaßlich erkühnet.  
Nuñ dan Ihre G. Gn. meinen Ggl. Herrn diese Sache gnädig committiret, vndt  
wahr beiderseits gehört worden / ist ihnen angemakten Clägern darauff den  
12ten Febr. jüngsthin Ggl. befohlen vndt auferlegt, daß sie ihre praetendirte Clag inner-  
halb 14. Tagen gebührlich vornehmen vndt beweiffen sollen. Dierweil aber vnbesugte  
Cläger einige rechtmäßige Clag zumahl nicht haben, sondern nuhr eine besties-  
sene widerrechtliche Diffamatio ist; dannenhero auch selbige zu ihrer praetension in so  
geraumer Zeit nichts dienliches beibringen können vndt ich hingegen darzu nicht lenger  
still schweigen kann, soll oder mag.

So bitte meine Ggl. Herrn, selbige wollen vbel angemakten Clägern einen  
terminum praedudicialem zu Beweifsthumß ihrer intention Ggl. ansehen, vndt in  
verpleibung dessen perpetuum silentium vna cum refusione damni & expensarum  
Ggl. auferlegen, rechtlichen Bescheidt hierüber erwartend.

Meiner Ggl. vndt Hochgeehrten Herrn

dienst vndt freuntwilliger

Adolph Eydel von Nordeck zur Rabenau Landt Com-  
menthur Teutschen Ordens zu Schiffenbergk.

praesent. Gießen den 22. April. A. 1650.  
praesent. Steinbach den 27. Maii 1650.

ddd 2

Den

Den Beclagten wird zu Einbringung ihrer Klage Dienstag der 28. Maii nechstkünftig hiermit angefetzt, alsdan dieselbe haben zu produciren vnd einen Syndicum ad Acta zu constituiren, mit der Verwarnung, wan sie deme also nicht nachkommen werden, alsdan vff des Clegers ferner anruffen in ihren Vngehorsamb ergehen vnd geschehen sol, was Recht ist. Signatum Gießen am 23. Aprilis Anno 1650.

Fürstliche Cansley daselbst.

Num. 351.

Ex actis  
Repos.  
Gilsenf.  
1652.

**S**ohleble, Gestrenge, Beste vnd Hochgelahrte, Fürstlich Hessische wohlverordnete Herrn, Canslar, Vice Canslar vnd Rätthe, Ggl. Herrn vnd Freunde 2c. Die beide Gemeinde Wagenborn vnd Steinbergk haben für kurzen Zeit sich unterfangen wollen, den Vieh Triefft, welchen die Gemeinde Garbenteiche vnd Hausfen haben vnd gebrauchen, so wohl als dieselbige zu gebrauchen. Nuhn ist in deme den 12ten Augusti Anno 1564. auffgerichtem Vergleich, versehen, daß die beide Gemeinde Garbenteich vnd Hausfen ihren besondern Triefft, vnd die Gemeinde Wagenborn vnd Steinbergk gleichfals ihren besondern Triefft haben, darbei dan wohl zu notiren daß vber beide Triefft absonderliche vnd vnterschiedene Paragraphi abgefakt, worinnen die circumstantiae auch also clar, vnd eigentlich beschrieben, im Werck sich auch also befinden, daß der Wagenborn- vnd Steinberger Triefft auff oder in den Garbenteicher vnd Heusser gar nicht gezogen oder gemenget werden kann. Dieneil dann diffes eine bestiffene Turbatio gewesen, deren ihre Vorfahren hie bevor sich auch einsmahl gelüster lassen, bei nachhaffter Straff aber ihnen solches inhibiret worden, so habe billich meines löblichen Ordens Rechtsame zu wahren, mich darüber beschweret, vnd beiden Gemeinden ihren Vnfug remonitriren lassen.

Hierauff haben bei dem Durchleuchtigen vnd Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen Landgraven zu Hessen / Graven zu Carzelnshogen 2c. meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn 2c. beide Gemeinde vber mich sich erclagt / welche vermeinte Clag vnd erörterung der Sachen meinen Großgl. Herrn committiret / darauff beide Partes den 12ten Febr. anno 1650. in Güthe nach Nothurfft gehöret / vnd den angemastten Clägern ihr Suchen vnd Praetenlion, daß sie nemlich den Garbenteicher vnd Heusser Triefft zu gebrauchen berechtiget wehren, der Gebühr aufzuwben vnd zu beweiffen, Ggl. anbefohlen vnd auf-erleget worden.

Ob nuhn zwar vermeinet es würden vbele Clägere deme gehorsame Folge geleistet haben, so haben sie aber alles in Wind geschlagen, derohalben wie beiliegend zu erschen mich beschweret. Diffemnach haben sie bald diffes bald ein anders, endlich auch articulos probatorios einbracht vnd vbergeben, ist aber alles einstreuen wider rechtlich null vnd nichtig gewesen daß sie also ihre vermeinte Clag in dem geringsten Puncten nicht erheben oder verificiren können oder mögen. Dammhero verschieden in derofelben beharrlichen Vngehorsamb geschlossen, endlich auch darauff *tergiversirende Cläger* einkommen müssen, vnd die Sache durch Vrtheil entschieden worden, daß es bei dem obangezogenen Vertrag sein verpleibens haben sollen, worauff ich dan auch das Vrtheil auflösen lassen, vnd nicht gemeinet, weil *angemastte Clägere* nichts erweiffen können, die Clage vnd deren Vnfug ipso jure erloschen vnd gefallen, daß selbige nichts dorevner des Trieffts quaestionis sich anmassen solten. Dieneil aber die Gemeinde me allem mutwillig vnd halstarriglich sich widersetzen, ja was noch mehr das Vrtheil für sich ziehen wollen, ohnerachtet wie oberwehnet mehr angezogener Recell clar, Sie auch widriges nicht, noch was ihre intention, mitt dem geringsten bewiffen, vnd eine mera malitia bei ihnen. So bitte von meinen Ggl. Herrn vnd Freunden diffes Vrtheils leutationem, wie auch darauff ernstern Ggl. Befehl daß *angemastte Clägere* deme schuldige vnd gehorsame Folge leisten, vnd sich bei nachhaffter Straff des Trieffts quaestionis



tion. hinführo gänglich euffern vnd enthalten; die lengst verfürchte Straff auch erlegen mögen. Gewührigen rechtlichen Bescheid erwartend

Meiner Egl. Herrn vnd Freunden

dienst vnd freundwilliger

Adolph Eytell von Nordeck zur Rabenau Commenthur  
des löblichen Teutschen Ordens zu Schiffenbergk.

Præl. Gießen den 14. Julii Anno 1652.

Num. 352.

**E**ch zue ende vnderscriebener thue kundt vndt bekönte hiermit, Demnach ich vndt **Ex actis**  
mein Orden mit der Gemeinde Wagenborn wegen der Viehhudt auf mei- **Repos.**  
**nes Ordens eygenthumblichen Guth vndt Feldt vnder dem Haus Giffenf.**  
**Schiffenbergk gelegen / genant das hohe Trisch / in frittigkeit vndt zur Fürst-** 1657.  
lichen Regierungs Cansley nacher Gießen gerathen, woselbst ich aber dieser sache zue al-  
ten vndt jeden Terminen in eigener Persohn nicht abwarten kan, daß ich daher zue  
meinem vndt meines Ordens gewissen Anwaldt bestellet habe, den Edlen Vest vndt  
Hochgelahrten Herrn Johann Christoph Medern, bey hochermelter Fürstl. Regierung  
bestelten Advocatum vndt Procuratorem, also vndt dergestalt, daß er in meinem vndt  
meines Ordens nahmen, in dieser Sache zue allen vndt jeden Gerichtes tagen erschei-  
nen, die Sache seinem besten Verstandt nach handelen vndt treiben vndt alle dasje-  
nige was der Sachen Notdurfft vndt Stylus Curiae erfordert, verrichten solle, was  
dann er dieser mein vndt meines Ordens Anwaldt also handelen vndt verrichten wirdt,  
solches wihl ich jederzeit genchim vndt vor meine eigene That, vndt ihn meinen An-  
waldt, oder seine Affer Anwälde, welche er in dieser Sache substituiren möchte, der  
Würde des Rechten schadlos halten, vndt dieses alles bey Verpfändung des meinen,  
so viell hiezue vnmöthchen, zue wahrer Bekräftigung dieses alles, habe ich diesen Ge-  
walt eigenhändlich vnderscrieben, vndt mit meinem gewöhnlichen Pitschafft bekräfti-  
get, so geschehen zue Schieffenberg den 12ten Decembris anno 1657.

(L. S.)

Adolph Eytell von Nordecken zur Rabenau,  
E. D. R.

Num. 353.

Beschendt.

**E**n Sachen der Gemeind zu Wagenborn vndt Steinbergk, Clägerer, an einem **Ex actis**  
enegegen vndt wieder Adolph Eytel von Nordeck zur Rabenau/ **Repos.**  
**Land Comthur / Beclagten / am andern Theill, sind Clägere, vmb ih-** **Giffenf.**  
res seither gebrauchten Aufhalts willen in non procedendo & probando. **Beclagtem** 1658.  
in expensas litis retardatae, doch Richterlicher ermessigung vorbehältlich, hiermit er-  
kand, vndt ihnen dem am 2ten Novembris jüngsthin bey gutlicher Verhör ertheiltem  
Bescheid nachzukommen, auch gehöriges Syndicat einzubringen, terminus finalis den  
sten Martii nechstkünftig von Amptswegen angesetzt, mit der außstrücklichen Verwar-  
nung wo sie dem also nicht nachkommen, in ihren Ungehorsamb facultas probandi also  
dan abgeschnitten sein, vndt in der sachen geschehen soll was Recht ist.

Pronunciatum Gießen am 2ten Martii anno 1658.

Meder bedanckt sich Beschendts, bathe copiam.

## Num. 354.

Bescheidt.

Ex actis Repof. Giffenf. 1658. In sachen der Gemeind zu Wagenborn und Steinbergk, Clägerer / an einem-  
**E**ntgegen vnd wieder Adolph Eytel von Nordeck zur Rabenaw/  
 Land Comthur zu Marburg / Beclagten / am andern Theill, ist cla-  
 gender Gemeind zu allem überfluß zu dieser sachen entweder gehörige Vollmacht einzubrin-  
 gen, vnd procuratorem ad acta zu bestellen, auch dem ergangenen Bescheid in puncto  
 probationis, daß nemlich beclagter Land Comthur zu eintreibung allerley Viehes  
 den Anfang gemacht, vnd nachgehents sie ungebührlich gepfandet habe, terminus fi-  
 nalis & peremptorius den 2. ten dieses Amtswegen angeßet, mit der endlichen Ver-  
 warnung, wo sie deme nicht nachkommen, alßdann die newlich zur Cansley erforderete  
 Personen ihres verspürenden ungehorsams vnd muthwillens halber nicht allein härtiglich  
 abgestraffe, sondern auch in der sachen selbst verfügt werden soll was Recht ist.

Pronunciatum Gießen am 8ten Junii Anno 1658.

Meder bedanckt sich Bescheids, bathe dessen copiam.

## Num. 355.

Urtel.

Ex actis Repof. Giffenf. 1658. In Sachen der Gemeind zu Wagenborn vnd Steinbergk, angegebener Cläger/  
 eins-entgegen vnd wider Adolff Eyteln von Nordecken zur Raben-  
 aw / Land Commenthur zu Marburgk / Beclagten, andern theils,  
 Viehetrifft vff das hohe Triesch in actis angezogen betreffend, wird Mederi ein-  
 brachter Gewalt ex officio vor bekant auch die Sach in der Clägerer behärtlichen un-  
 gehorsam vor beschloffen angenommen, vnd allem Vorbringen nach, auch auf die von  
 Clagender seiten beschohene litis renunciation, zu recht erkant: daß Beclagter von an-  
 gestellter Clage zu absolviren vnd loszusprechen: Hingegen aber Johannes Brickel, Ja-  
 cob Burger, Ludwig Balthasar, Dieck Jacob, Johannes Scheffer der Alt, Paulus  
 Scheffer, vnd der Scheffer zu Wagenborn, wegen ihres vielfaltigen ungehorsams,  
 vnd vmb deßhalben, daß sie diese sachen in der Gemeind nahmen, gleichwohl ohne der-  
 selben wissen vnd willen, muthwillig erhoben vnd angestellt, in 60. Rthlr. straffe,  
 beneben erstattung der Gerichtskosten, Richterlicher maßigung vorbehältlich, zu ver-  
 dammen sehen, massen dann Fürstl. Hef. Regierungs Rächte den Beclagten hier-  
 mit also absolviren, vnd jetzt specificirte Clägerer vorsehender massen verdammen.  
 R. R. W.

Publicatum Gießen am 23ten Sept. Anno 1658.

Meder nomine des Land Commenthurs bedanckt sich Urteils vnd bathe dessen  
 Schein in beglaubter Form mitzutheilen.

## Num. 356.

Bericht gehalten vff Montag nach Ostern Anno 1531.

Ex actis Iudicii Aulici Hassiaci comm. Der Comptur zu Schiffenbergk clagt seine erste Bericht vff Balthasar Gobelin An-  
 nen Herman, Joisten Beckart, Emrichs Hengen Jost, Hans Huben Hens,  
 Hans Sauweman vnd sagt, we das sy ime ykunt in forke verschener zeit  
 sonder seinem Wyssen vnd Wyllen seinen Walt geschaidiget mit eytlichem Holz  
 ze abhawen, mit namen vff eynem Tag als man die Hege daselbst gehawen habe,  
 vnd begert darum irre richtige Antwort was Lustens das sy darzu gehabt haben oder  
 aus was Ursach / das sy ime seinen Walt ires eygen Vornemens zu schey-  
 digen vnd woe sy dazu heyn sagen würden des sich der Comptur nit versehe woe  
 irre dan eitwas dargeigen zu thun heit das wult irre ime vorbehalten haben, setzt vnd  
 stellt das also zu recht 2c. 2c.

Scheffen

Scheffen Urtheil.

In der Sachen zwischen dem Anwalde des Comthurs als Cleygern an eynem vnd den beclagten fünffe Man des hawen holze belangend anderteils vff schulde Antwort In vnd Widerrede auch gehortte Konfage erkendt der Scheffen vor recht das der Anwalt des Compters laut seiner gethanen Clage nit gnugsam bewessen habe vnd benemen sich die beclagten mit dem Eyde das sy dem Comptor den Schaden nicht ge-  
tain haben, soll gehort werden vnd furter beschehen was recht darumb sey.

Num. 357.

Appellation vnd Nichtigkeit Clage des Erwürdigen Hern  
Wilhelms von Breidenpach Comptur zu Scheffenberg contra  
Balthassarn Gobeln vnd sein Mitkriegs verwanden.

Vor euch Bestrenger Her Stadthalter vnd andern meinen gepittenden Hern bringt  
Anwalt des Erwürdigen hern **Wilhelms von Breidenpach Comptur zu**  
**Scheffenberg** fur disse nachfolgende articulirte Appellation vnd Nichtigkeit  
Clage setzt macht vnd ubergibt auch disse Artigel vnd Sachstück vnd allen iren Inhalt  
samtlich vnd sonderlich narrative dispositive in der bessern vnd bestentlichsten Form der  
recht sollichz ymmer sein soll kan oder magt widder Balthassarn Gobeln, Annen Her-  
man, Beckarts Joist, Hans Hubenhenn, Hans Saumann Appellationis vnd ein  
yede andere Person von iren wegen erscheinend gnugsam zum rechten vergweltiget, do-  
mit anzuzeigen das am Oberhoff zu Gießen vnd in zwentter Instanz nichtiglich  
oder yhe ubel gehandelt vnd geurteilt, vnd allein zum Ubersuß oder yhe wol darvon  
appellirt sey worden, Sagt auch dieselbe Artigel vnd Sachstück so viel sein eigen that  
belangen war sein, vnd wo sie frembde Geschicht oder That belangen das er sie glaub  
war vnd beweisslich sein bittend die Beclagten angehalten vor das erst doruff schlecht  
Antwort zu geben den Krieg zu befestigen vnd den Eydt fur geverde zu schweren vnd so  
dornechst die Clage anstatt der Artigel erwidert wirt auf ein hdes Sachstück insonder-  
heit clar lauter unverdunckelt Antwort zu geben vnd woe deren alsdann verneint werden  
sich zu beweisen zu zelassen, doch will er sich zu keiner ubrigen Beybringung beladen vnd  
verbunden haben davon er protestirt. Erstlich 2c. 2c.

Ex actis  
Judicii  
Aulici  
Hassiaci  
comm.  
1532.

Num. 358.

Die Ehrnueste vnd Hochgelahrte insonders Hochgeehrte Herren vnd Freundte;  
Dieselben stehen zweiffels ohn in gueter Wissentschaft das den 2ten Julii das  
Wetter bey meines Ordens Mühlen in einen Eichbaum geschlagen vnd denen  
angezundet hat, vnd deswegen von meinen Leuthen solcher abgehawen worden, wor-  
auff dan erfolget ist, das die vergangene Wochen in meinem Abwesen die von  
Wageborn vnd Steinberg solchen aus Befehlich zue Fürstlichem Kalkholz gemacht,  
vnd geführt haben. **Tuhn** lasse zwahr ich des Orts/ wie vff anderen Guetern  
mehr dauon vns das hieueohr durch die Fürstliche Kähte vnd Beambten  
Anno 1492. vffgerichtes Instrument, wie auch hebrnacher Anno 1564. allerseits  
beliebte Verträge, klare Ziel vnd Maß geben; die Fürstliche Gerechtigkeit vn-  
disputirlich beruhen / der Eigenthumb aber ist meinem Orden vnturbiret zue aller Ab-  
nutzungen bis dato verblieben, vnd Niemand, als was ein vnd ander Theil *vi pacti*  
erlanget hat, etwas zur Nutzbarkeit, dessen auch kein Exempel die Herrn werden pro-  
duciren können, jemahln eingestanden worden, vnd ist es hieueohr nötig gewesen den  
Wagenbornern eigenthumblich zuekommenden Weeg aufzusteinen, wurdte es mit die-  
sem, weilen einer, so wohl als der ander zwischen des Ordens guetern gelegen, ebenmese  
sig die Notdurfft erfordert haben, demnach aber die Herren mehr of blofen Bericht de-  
rer, so ihren privat nutzen dadurch suchen, gangen, vndt meinem Orden praecudici-  
ret haben, So thue hierwieder Ich zum zierlichsten protestiren, vnd ferner nicht hoffen,  
das

Ex Orig.  
Archivi  
Darmst.  
1654.

daß die Herren ahn mich vnd meinen Orden ein mehrers, als die alte in Handen habende Documenta vnd Verträge ausweisen zue abnötigung centiren, weniger Jhro Fürstl. Gnaden gestatten werden; habe solches den Herrn, denen sonst zue aller Gelegentheit sambt Göttlicher empfehlung bereitwillig verbleibe, nicht verhalten wollen.  
Datum Schiffenberg den 14. Augusti 1654.

Der Herren

freundtwilliger

A. E. von Nordecken zur Rabenau, T. O. R.

Num. 359.

Ex Orig.  
1754.

Daß, auf Befehl des Fürstlichen Regierunge Rath von Schwarzenau Wohlgebohrnen, bey deme im Jahr 1743. vor Gießen in der sogenannten Leichenau gestandenen Holländischen Lager, und zwar der Division des Herrn General de Matta, eine schriftliche Ordre an den Verwalter Herrn Paul Bodenburg auf der Commende Schiffenberg, einen wohlbespannten Wagen zum Transport der Holländischen Bagage in dieses Campement abzuschicken, aufgefertiget habe, und dieses Fuhrwerk auch willig gestelt worden, solches habe auf verlangen hierdurch schuldigt attestiren sollen. Gießen am 18ten Decembris 1754.

Syncker.

Num. 360

Ex Orig.  
1755.

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludwig, Landgrafens zu Hessen, Fürstens zu Hersfeldt, Grafens zu Casenellenbogen, Dieß, Ziegenhain, Mid- da, Schaumburg, Pfenburg und Büdingen 2c. Jhro Römisch- Kayserl. auch zu Hungarn und Böhheim Königl. Majestät bestellten General- Feld- Marschall und Obrist über ein Regiment Dragoner, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Wir, Sr. Hochfürstl. Durchleucht, gnädigst verordnete geheime Rätthe, Vice- Canslar, Cansley- Director und Regierunge- Rätthe; Thun kund und bekennen hiermit, als bey uns umb ein beglaubtes Attestat, wie es mit Siftung derer Holz- Freveler an die von Adel in dieseitig Fürstlichen Landen gehalten worden und noch würde, geziemend nachgesehen worden, was gestalten wir dem Suchen zu deferiren keinen Anstand gefunden, attestiren und bezeugen demnach der Wahrheit zu Steuer in Krafft dieses hiermit, daß denen Landsassen von Adel nahmentlich von Busck / von Nordecken zur Rabenau / von Noding 2c. 2c. die Fürstl. Unterthanen / wann selbige an ihren Waldungen gefrevelt / zur Buschaidigung jedesmahlen sif- tirt worden und noch werden. Urkundlich des hierunter gedruckten Fürstl. Cans- ley Insiegel. Signatum Gießen den 21ten Martii 1755.

(L. S.)

Fürstl. Hessische Regierung daselbstem.

Num. 361.

Extract Conclusionum der Wohlgebohrnen Grauen vnd Herrn Herrn Albrechten als Principal Clägers vnd Herrn Philipsen pro interesse, Grauen zu Nassau in Sarbrucken 2c. contra die Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn Herrn Ludwig, als Princip- pal Beclagten, so dan Herrn Wilhelm Herrn Philipsen vnd Herrn Georgen alle Landgrauen zu Hessen 2c.

Productum Spirae 25. Sept.  
Anno 1579.

Denegatae & protractae iustitiae, die Abthailung der gemeinen Orter vnd andere Puncten belangend.

Ex actis  
Repof.  
Gillenl.

Das die Stat Gießens vnd eigne Dörfer darzu gehörig dem beclagten Fürstenn allein / aber der Hüttenberg gemain Landd an der Lohne das Solkar Gericht, grossen Linnen vnd Niederkleben Trenn S. Gn. zum halben

ben Theil zuständig / ist wissentlich: das aber die streitige Gemeinschaft zum Fürstenthumb Hessen gehörig vnd des heiligen Reichs Gnanenlehen vnd Regal, ist Anwalds gn. Principalen, als factum alienum, quod non præsumitur probabiliter, vnderwust. Sagt aber es tragen Ire Gn. Gn. von dem Heiligen Reich Gleipurg 2c.

Num. 362.

Nos HEINRICVS Dei gratia Lantgravius terre Hassie Dominus pro nobis ac nostris heredibus tenore presentium publice profitemur, quod fundationi seu erectioni noui altaris cuiusdam in ecclesia parrochiali *opidi nostri Gyzen* per Reynhardum de Swalbach militem bone memorie certis suis redditibus in remedium & salutem animarum scilicet sue ac progenitorum suorum omnium iuxta alias literas desuper traditas dotati & erecti, ac discreto viro Gylberto sacerdoti collati, ob spem eterne remunerationis quam ex eo mereri cupimus, *consensum nostrum beniuolum adhibuimus ac presentibus adhibemus.* Dummodo huiusmodi fundatio altaris predicti dicte parrochiali ecclesie aut . . . Plebano ipsius qui pro tempore fuerit preiudicium non generet aliquale. In cuius rei testimonium presentes literas nostro dedimus firmiter sigillatas anno Domini M. CCC. XXXIII. tertia feria post Octavam Johannis Baptiste.

Ex Orig.  
1334.

||  
(L.S.)

Num. 363.

Wir Herman von Gots Gnaden Lantgrave zu Hessen Bekennen vor vns vnde vnser Erben offinlichen an diffem Brybe. Alsolichin Altar also Johan Heinrich vnde Volpracht von Swalbach Ritttere vnser lieben getruwen vnde Heymliche zu den Gissen in der Capellen begabet vnde gedoterit han, mit namen sente Georgen Altar, das das mit vnserm Gehengnisse Willen vnde Gunst geschen, vnde getan ist. Vnde weme sie adir ere Erben vortme den egenanten Altar geben der eyn Prister ist, adir bynnen eyne Jare eyn Prister werden sal, da sal ein Pherner, der ikund zu den Gyzen ist, adir hernach da wurde, sinen Willen zu thun. Vnde sal dem Priestere vff demselben Altar alle Jar vff sente Georgij tag sin opper, das dan vff den Altar geoppert wirt blißen, vnde sedirne sal he dem Pherner gehorsam sin also andirs Altaristen zu den Giesen / vnde sal der Altariste gnade vnd Friheid han von des Altares wegen also andirs Altaristen dy in derselben Capellen sin gelegen. Dijs zu Orkunde han wir vnser Ingefigel an diffen Bryb lassen hengeken. Datum Anno Domini M. CCC. nonagesimo primo tertia feria proxima post diem sancti Martini.

Ex Orig.  
1391.

||  
(L.S.)

Num. 364.

Extractus Registers de anno 1460. vber die Dörfer vnd Gericht jenseits der Lonne.

Solche Dörffer gehören vnserm gnädigen Herrn halb vnd den Grafen von Nassau halb mit allen Zubehörungen, daselbst haben beede Herren drey Gericht  
Eins zu Wisemar  
Eins zu Crofsdorff.  
Das dritte zu Heuchelheim.

Ex Orig.  
Archivi  
Ziegenh.  
1460.

Unsers gnedigen Herren Schultzeiß soll das Gericht an denselben Orthen hegen / auch seiner Gnaden in allen Sachen der Anhab seyn.

Des Grafen von Nassau Knecht aber soll dabey sitzen, vnd was unsers gnedigen Herren Knecht vor das beste kiesen, dem soll des Grafen Knecht gevolgig seyn.

- 1.) Wisemar mit allen seinen Zubehörungen.
- 2.) Das Gericht Crofdorff mit allen Gebotten.
- 3.) Launsbach.
- 4.) Vellingshausen vnd
- 5.) Rodheim, gehören alle unserm gnädigen Herrn zur Helfte.
- 6.) Crofdorf aber ist des von Nassau allein, dagegen hat unser gnädiger Herr
- 7.) Wisefce allein, welche beede so gegeneinander geteilet sein.
- 8.) Das Gericht Heuchelheim.
- 9.) Heuchelheim vnd
- 10.) Rinzenbach.

### Num. 365.

#### Extract articulirter Klag in Sachen Nassau Klägers contra Hessen Beklagten.

praesent. Spirae d. 20. Nov.  
Anno 1576.

Protractae Iustitiae in causa communi diuidendo.

Ex actis  
Repos.  
Gissenf.  
1576.

**S**chicklich wahr, vnd inn Rechten versehen seinn, Quod in re communi nemo dominorum inuito altero quidquam facere possit, si item alicui sociorum quid in re communi ablit, vel ad alterum ex ea pervenerit, ad aequalem communionem, & quod abest, restituere tenatur socius. Denique nemo inuitus in communionem retineri possit, etiamsi pactum conventum sit, ne vnquam divisio fiat.

2. Zum zweyten ist wahr. Das bey vndt vmb die Statt Gießen, dann bey vndt vmb das Schloß vndt Statt Gleyberg, ein Ort Lanndts gelegenn, So der Hüttenberg / das gemein Lanndt an der Löhne / das Lollar Gericht / großen Linden vndt Niederlehen genandtt wurd.

3. Item wahr das inn vndt zue dem Hüttenberg nachvolgenndte Dorffer gelegenn, vndt gehörig, mitt Nahmen grossen Linden, (so ein eygener Fleck) Laidgestern, Allendörff, Herrnsheim, Hocheheim, Dornholzhause, Niederlehen, Langgöns, Kirchgöns, Polgöns, Lügellinden, Hausen, Anrode, Dudenhoven, Großen Rechtenbach, Volpertshausen, Weidenhausenn, Reiskirchen, vndt das Dorff Niderney, disseitt der Bach.

4. Item wahr, das das gemein Lanndt an der Löhne nachvolgende Dorffer begreiff, Als Heuchelheim, Rinzenbach, Rodheim, Vellingshausen, Wisemar, vndt Launspach, inn dem Gerichte zu Lollar aber, die Dorffer Meinzier, Lollar, Daubringen, vndt Nuttershausenn.

### Num. 366.

#### Bereinigung vnd Brüderunge gemeyner Landschaft zu Hessen.

Ex Archivio  
Darmst.  
1514.

**S**ir Anna vonn Gottes gnaden geporne Herkogin zu Meckelnburg, Landtgraffin zu Hessen, Graiffin zu Casenelnpogen, zu Ditz, zu Ziegenhain vnd Nidda, Witwe, vnd wir Graffen / Prälaten / Ritterschafft, Secre des

des loblichen Fürstenthumbs zu Hessen / vnd alle eingeleibten vnd Zuge-  
 wantten Graffschafften desselbigen Fürstenthumbs / vnd alle andere so dieser ei-  
 nigung anhengig, vnd verpflichtet sein, bekennen einhellighen vnd vnuertheilt vnd thun  
 kunth mit diesem Brieffe, allermenighlichen, das wir zu Herzen genohmen vnd betracht  
 haben, wie auch vnser Alttern vnd Vorfahren ehrlich vnd nützlich gethon, das durch  
 einigkeytt freyheit vnd handhabunge der gerechtigkeit der almechtige Gott hochlich  
 geehret, gelobt, auch Landt Leutte, Stette und Communen geistlichs vnd weltlichs  
 stands in gemeinem nutz, vffnehmen vnd wohlfahrt, erhocht vnd gebessert, vnd alle  
 erbarkeyt hohes vnd niedriges Standes erhalten werden, vnd darumb Gott dem All-  
 mechtigen, Marien seiner Gebenedeyetten Mutter, der heyligen vnser Hauptfrawen  
 Sanct Elisabeth zu lob vnd ehren auch dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten,  
 vnserm Schwager, herzfrendlichem lieben Sohn, vnd gn. herrn dem Fürsten zu Hes-  
 sen, Grauen zu Cakeneinbogen zc. vns der Landgrauin, Grauen / Prälaten / Rit-  
 terschafften Stetten / vnd gemeinen Landschafft zu ehren, nutz aufnehmen  
 vnd gedeyen in allem guttem vnder einander verbunden vnd bruderlich vnd freundlich  
 vereynigt, auch bey vnsern gelübden vnd Eyden zusamen verpflichteget, vnd ein gott-  
 lich, ehrlich, rechtmässige lobliche vereynigung vnd freundschaft vor vns genante  
 Landgrauffin, vnser Rath, Diener vnd Vnderthonen / vnd vnser andere  
 nachkommene Erben vnd Erbnehmen gemacht vnd auffgericht, mit dem gedinge, vnd  
 offenbahrlicher gezeugunge, das wir solcher Bruderunge vnd Vereynigung mit nicht  
 vnd keynem Wegk, widder die gedachten vnsern lieben Schwager Sohne G. J. vnd  
 Herrn von Hessen, Ihre liebe vnd fürstlichen Gnaden, Erben odder Nachkommen zu  
 schmelerung odder abbruch ihrer liebe vnd G. G. fürstlich Oberkeyt Herlichkeytten,  
 Regalien, Zinsen, Renthen, Rechten, odder zueyngenden irer liebe vnd G. G. zustandt,  
 wie die geheissen mochten werden nicht wollen gemacht, sonder vns vnd vnser Nach-  
 kommen, wie auch vnser Voraltern vor vns gethon zu fridlichem wesen, Standt,  
 vortrag vnd einigkeytt vffgericht haben, vnd auffrichten voreinigen verbinden vns hie  
 mit in macht vnd krafft dieses Brieffes inmassen vnd form wie hernach folget.

Vnd erstlich also ob sichs begeben vber kurz odder lang, das mehr dan einer regie-  
 render Fürsten zu Hessen wehren, vnd derselbig einer odder mehr den odder die andern  
 mit vnwillen widderwertigkeytten ansehen, oder vornehmen, wolttten, vnd der odder  
 die so angefochten vnd beschworen vnd sich Rechtens auff vns erbotten, vnd wir Ihrer  
 zu Recht mechtig sein werden, alsdann sollen vnd wollen wir Anna Landtgrauffin zu  
 Hessen zc. Wittwen obgenante vnser Erben, Erbnehmen vnd nachkommen, so das  
 bey vnsern zeytten sich begeben werde, gegen vnsern herzfrendelichen lieben  
 Sohn, oder wer der von solchem Fürstenthumb were, aller Mütterlichste ge-  
 treulichste vorbieten vnd Recht vor dem odder die bieten vnd wir andern von der  
 Landschafft mit leib vndt gutt vnd allem vermogen hülff, beystandt thuen damit  
 der vnwille hingelegt vnd abgestellet meniglich bey Recht vnd billigkeytt gehandthabet  
 werdt, vnd pfeiben moge, Alles auff Kosten vnd Schaden gemeyner Landt-  
 schafft wie solches von altters herrkommen vndt geschehen ist.

Ferner ob sichs begeben, das in künfftigen zeytten einer odder mehr auß gemeltem  
 Fürstenthumb zu Hessen, vß vns ob der Landgrewin Grauen, Prälaten / Ritter-  
 schafft Stetten / Landschafft odder ander gemeyne Inwohner des Für-  
 stenthumbs zu Hessen / vnd so dieser einigung anhengig weren, mit vngnaden an-  
 sehen bey dem beschedigtem vorgewalttigtem odder vorvrechtigten vnder vnser vnd ig-  
 lich Recht, Gerechtigkeytt, Willigkeit, Freyheit, Gnade, Privilegien Alttherkommen,  
 odder loblich Gewohnheit, durch Päpfliche heyligkeytt, Romisch Kayser, Könige,  
 Landtsfürsten odder Herrn gegeben, beschworen wolttten, vnd sich der odder die zu vn-  
 dertheniger Verhorunge vnd zu Recht zu kommen auff vns erbietten vnd annehmen  
 vnd an vnserm gn. Herrn odder Fürsten zuerbitten begehrten, so sollen vnd wollen  
 wir Anna Landtgrauffin obgenante abermals auffß fleissigste wie gemelt den odder die  
 vorbitten, vnd Recht erbitten, vndt wir andern von der Landschafft auß vns  
 vnser trefflichen freunde verordnen vnd ferttigen zu gemeltem vnser odder vnserm Gn.  
 Herrn außß vnderthenigst vndt vleissigst bitten, dem odder die beschwertten vnser

Freunde zu gnediger Verhörung oder Recht kommen zu lassen, und die Ungnade bey und abzustellen, und wo das nicht geschehe, das wir doch in keinem Weg verhoffen, So sollen und wollen wir vnser freunde darüber nicht vorgewaltigen sonder den oder dieselben bey iren rechtlichen erbitten, wie obgemelt vnser vermogens mit Leib und guitt handthaben, schutzen und beschirmen und nicht verlaissen.

So sich auch begeben, das vnser freunde oder verwanthen dieser einigung einer oder mehr von frembten, Fursten, Graffen oder iemands anders angefochten, beschedigt oder vergewaltiget würden, und der oder dieselbigen vnser zugethanen ihr Recht auf vns erbotten oder erleiden mochten, So sollen vndt wollen wir dieselbigen vnser freunde nach vnserm besien vermogen an enden und Orten so sich geburt auff Recht und pilligkeit vorbitten, und so das vnser erbitten nicht angenohmen wolt werden, Sie alsdann zum besten schutzen und beschirmen und vnser vermogens bey Recht handthaben. Were es auch sache, das jemand vnder vns aus eigenem mutwillen, und widder Recht sich des vleissiget inen aber vssen landes, vndt an Recht sich nicht begnügen lassen und darüber vnderstunde jemands wer der wehre, zu beschedigen, aber Gewalt anzulegen, das sollen wir also zu geschehen in keinem weg gestatten, sonder vnser vermogens als liebhaber des Rechtes und friedens dawidder stattlich gedencen und thuen, damit solchs abgestalt werde.

Wurde auch jemand in dießer freundlichen einigung und verbruderunge inner oder auffer Landes begriffen, und also vnbillicher weyße angefochten, damit dann derselbige sein anliegen vndt beschwerunge zu einem auftrage furen und bringen moge, so soll und mag er solch seine beschwerunge und anliegen vorbringen.

Nemblich dem Erwürdigen Ernuesten und Ersamen Diederich von Cleen, Landt Comptur der Holey Marpurgk Teutsch Ordens / Hermann Nidesell Erbmarschalck zu Hessen Craffen von Bodenhaussen, Wilhelm von Dornbergk, dem Burgermeystern der Staidt Marpurgk, und der Staidt Eschwege, und so derselbigen einer oder mehr mit tod abgangen, oder sonst wie das keine abgefagt würden, sollen alsdann an des oder der Staidt durch gemeyne Landtschafft auff dem Spys ein ander oder mehr erwelt werden, derselbigen Person oder Stette eine, welche einem jeden gelegen sein wirdt, dieselbige Person oder Staidt wie gemelt, die also ersucht werde, die soll von irer allerwegen also baldt und vnuerhalten, so fern sie der Handell so trefflichen ansicht vff gemeyner Landtschafft kosten und schaden, die Graffen / Prälaten / Ritterschafft, Stette und Landtschafft an dem Spys oder nach Gelegenheit der zeit an andern gelegen enden und maffstadt wie herkommen, auf einen namhaftigen tag beschreiben und gemeyne Landtschafft auff denselbigen tag, den beschwertten furtter nach einhalt dießer Vereynigung gerathen sein, und verhelffen, und einem jeden der beschrieben wirdt, er sey wes standes oder wesens er wolle, der soll ohne alle weygerunge, den aufgeschriebnen Landtag bey und nach gemelten Pflichten und eyden auff den Spys gethan, und jetzt alhie zu Treysa vernewert besuchen, und ime dem niemands zu besuchen zuuerbieten zuuerhindern, noch benehmen zu lassen, und dan auff denselbigen vffbeschriebnen Tag, sollen und wollen wir von allen Stenden gemeyner Landtschafft die dazumal versamelt werden nach verhortter Sache, des vorbrengs, ob die notturfft des aufschreybens erfurdert hab oder nicht, und des kostens halben so auff das aufschreyben gangen ist, nach aller billichkeit zuerkennen haben.

Es ist auch beredt, das keine Schakunge, Landsteuer oder beschwerunge genohmen oder aufgesetzt werden soll; es geschehe dan mit zeitlichem Rath und Verwilligung gemeyner Landtschafft. Desgleichen soll auch kein Krieg, Rheide oder Aufruhr im Fürstenthumb oder anhangenden Graffschafften vorgegenommen werden, es geschehe dan mit mit einem zeitlichen vorgehabtem Rath ganzer gemeyner Landtschafft und nach dem gemeynen nutz.

Und nachdem gemeynen nutz merglich und viell an veränderunge der Münz gelegen ist, So soll hinfurter kein ander Münz, dan vnser Gn. Herrn und Landesfürsten als ihund mit den Rheinischen Churfürsten und Fürsten zu Einigung auffgerichtet gemünzt oder gemacht, nicht verendert hoher oder nider gefagt  
val.



valviret werden, es geschehe dan mit Raith wissen vnd verwilligunge **gemeyner Landtschafft**, was aber von frembder ausländischer Münz ingebrochen wehre, odder in zeytten inbrechen wurde: So sollen vnd mogen die regierende Obrigkeit mit wissen vnd zentlichem Raith der zweyer Stette Marpurgk vnd Eschweege nachdem allerbesten vnd bequemlichsten dieser Lande ordnen vnd sehen.

Wan auch hinfurter junge vnmündige vnd nit selbest regierende Landtsfürsten weren, wie igund vorhanden, so sollen diejenige die gemeyner Regierunge des odder derselbigen Vorstender sein odder wehren, von derselbigen vnseres Sons, Schwager Oheim vnd Gn. Herrn Landtsfürsten gefellen innehmen vnd aufgeben, gar gnugsame vnd voltenkommene Rechnung in beysein ezlicher von den Prälaten / Ritterschafft / Stetten darzu verordnet, thuen vnd zuthuen schuldig sein.

Auch von denselbigen regierenden vnd Vormunden odder wer dessen beuelch haben wurde, Quitanz Recess vnd briefliche vhrkunde nehmen, damit gemeyne Landtschafft wissen haben möge / wie mit Ihrer **K. Gn. sachen vnd guett zu einer jeder Zeyt vmbgangen werde**, vnd was von solcher Rechenschaft jedes Jars von gelde odder sonst dergleichen vberlieff, soll in einen Kasten zusamt aller gethanen Landt-Rechnunge Register vnd dem Majestätt Siegel gelegt vnd zw solchem Kasten zum wenigsten drey schlüssel gemacht den einen dem Regierenden, den andern der Ritterschafft, den dritten den Stetten, auff das keiner allein ohn die andern darzu kommen moge vberantwort, vnd soll solcher Kasten gehn Marpurgk auff das Schloß in das gewelb odder sonst wo es denen zum Kasten verordneten odder beuelch haben am bequemlichsten bedunckt gesetzt vnd verwart werden. Es soll auch von denjenigen so zw zeyt vnseres Sohns vndt anderer vnser Gn. Herrn vnd vnmündigen Fürsten in Regierunge wehren, keine wichtige odder grosse Sachen ohn gemeiner Landtschafft wissen vnd willen gehandelt werden / vnd wo etwas mangelhafftieges in derselbigen Regierung funden wirdt, soll zw einer jeder Rechenschaft geendert, vnd mit wissen vnd willen gemeyner Landtschafft gebessert werden.

Es ist auch zwischen vns vnd gemeyner Landtschafft beschlossen, vnd eingetreglich abgeredt, das nun hinfurter alle Jahr odder so ehehafftige merckliche ver hinderunge vorhanden weren, vber das andere Jahr negst darnach folgendt gewißlich allwege auff Dienstag vnseres Herrn leichnams tagt odder vngeuerlich acht tage darnach, durch die obgemelten Sechs odder je einem von irer allerwegen wie gemelt cyn gemeyner Landtagt vff den Spiß aufgeschriben benent vnd gehalten werden soll, auf welchen tagt ein jeder bey gethaner Pflicht auf den Spiß vnd ist alhie zw Treysa erneuert personlich zu erscheinen schuldig vnd ohne ehehafftiege entschuldigunge nicht aufsen pleiben soll.

Es sollen auch zur selbigen zeyt die Armen vnd alle andern so von Amptleuthen vnd Amptknechten widder billichkeytt beschweret gehort vnd dem odder denselben alsdann von gemeyner versamlunge Raith vnd hülff des rechten mitgetheilet werden. Es soll auch keinem Amptmann, Rendantmeistern, Kellern, Zollner, Schultheiß odder andern Knechten nit gestattet werden in ihres Ampts beuelch icht geschenck, vereherunge noch bezöbniße zu nehmen odder von irenwegen nehmen zu lassen, sonder dieselbigen von den Regierenden mit ernst daran gehalten werden, das sie die Ampts-pflicht vnd Eyde des geschencks halber thuen, wie die hiebeur durch vnsern Gemahl vnd Gn. Herrn Landtgraff Wilhelm seliger vnd loblicher gedechtnus zwthun verordnet ist, vnd sich allein ihrer besoldunge begnügen laissen; vnd so ihr einer dieselben vberfahren zu haben befunden wurde, denselbigen darumb zw straffen vnd ferner in keinem Ampts beuelch zw leiden, vnd in allen wegen mit vleis einsehen zw haben, damit das gemeine armut vber die pilligkeytt nit beschwert werde.

Vnd nachdeme die Eyde vnd Pflicht der eynigunge auff den Spiß hiebeur geschehen, vernuert vnd aufgericht vnd alle artickell die dasmal erneuert seindt der zeyt wenig gehalten vnd in dieselbige einigungs briff, so dozumahlt beschloffen nicht so voltenkommlichen vnd notturstiglichen von Puncten zu Puncten eingefurt begriffen, vnd gestaldt werden, auch vor gemeyner Landtschafft nit gelesen wie abgeredt, darumb igundt der vnd anderer beweeglicher mercklicher vrsachen solch vorgethan eynigung zw declariren, in Schrifften begriffen, vnd gemeyne versamlunge horen lassen, die alle samptlich

lich vnd besonder darein gehehlet vnd zue gelassen, auch auff stundt die mitzligung zuu-  
fertigen gebetten. Derhalb hinfurter, dießer vnser gegenwertigen Verbruderunge ei-  
nigunge, vnd declaration gentslich gelebt werden, vnd der vorgerurte vermeinte versie-  
gelte vnd aufgerichte einigungs briff so zu Cassel ligen, hiermit tod, craftlos bey  
vnd absein soll alles vngeuerlich.

Wir wollen auch das diese vereinigunge verbündunge vnd freundschaft, einem  
jeden von was wesen odder standes der ist, niemands aufgenohmen, an andern seinen  
Eyden, Pflichten gnaden vnd freyheyten ob die von Romischen Papsten, Keysern,  
Königen Fürsten odder jemandts andern gegeben weren, vnsetzlich vnd vnrechtlich  
sein vndt pleiben alles ohn geuerde, vndt diereyill wir also auch vor vns vnd vnser Alt-  
tern vnd fursahren bey vns selbst zu zeyttigem vorgehabtem Rathe vnd guttem gewissen  
erkant haben, vnd hiermit erkennen das diese eynigunge gottlich vnd loblich, ehrlich  
vndt rechtmessig auch vnserm gnedigen Herrn zu Irer gnaden gerechtigkeit  
vnd fürstlicher Obrigkeit nit abbruchlich odder nachtheilig / sondern Lan-  
den / Leuten vns / vnsern Erben nachkommen vnd allen Stenden gedachts  
Fürstenthums gut / nutzlich vnd ehrlich ist / vnd in künfftiger zeytt sein wurd.  
So haben Wir sampt vnd besondern in vnsern vnd andern der Grauen, Prälats-  
ten, Ritterschafft vnd Stette nahmen auch Beuelch vnd Mandat derselben  
vnd aller einwohner des Fürstenthums zu Hessen, eingeleibter vnd vers-  
wantter Graffschafften vnd dießer einigung anhengig / vnser Anna Landt-  
grefsin zc. vor vns selbst vnd vnsern andern nachkommen Erben vnd Erbnehmen solch  
gemeltt einigung vnd freundschaft vndt beuestiegunge vnser voraltern vnd zulassunge ge-  
meins Rechtens befestigt, ratificirt bewilligt vndt angenohmmen, die also hinfurter  
vnuerbruchlich vndt ohne alle hinderunge zu ewigen zeytten sampt vnd besondern zwhalten-  
ten. Darauf Wir Anna Landtgrefsin zc. bey vnsern trewen gelobt vnd waren wortten  
zugesagt vnd wir andern hiebeuor auf dem Spys vnd ist zu Treysa in guitten trewen  
vnd glauben handt in handt auch zugesagt gelobt zu Gott den Heyligen geschworen ha-  
ben, diese einigunge in allen iren Puncten inhaltungen vnd articeln getrewlich zu  
halten, vnd daruon nicht zuweichen in keine weyse ohne alle geuerde vnd argeliff.

Vnd dis alles zu vhrkundt vnd sicherheit aller vorgeschriebnen dingen so haben Wir  
Anna Landtgrefsin obgenante vnd wir Philipp der mitler Graff vnd Herr zu Wal-  
deck, vnd wir Graff Georg zu Ronstein vnd Diez Herr zu Epstein vnd Mynges-  
bergl vor vns vnd andere Graffen / vnd wir Diederich von Cleen Landt-  
Comptur der Holey zu Marpurg teutschs ordens vnd Pater zu der Cars-  
thausen, vor vns vnd andere Praelaten, vnd wir Hermann Riedessel zu Eysenbach  
Erbmarschalck zu Hessen, Caspar von Beymelburg, Ritter, Amptmann zu Mar-  
purg, Churd von Wallenstein, Landtvoigt an der Werra, Johann von Lewenstein,  
Heiffmeister, Johann Schenck zu Schweinsberg, Crafft von Bodenhausen, Phi-  
lipp von Franckenstein, Hans von Walbrun zu Ernsthoffen, Eberhardt von Hufen-  
stam, Wilhelm von Dornberg, Adolff Raw von Holzhausen, Caspar Meysenbuch  
der Elter, Sittich von Verlipfchen Amptmann zu Salza, Hermann Hundt, Heim-  
bert von Beymelburg, Friderich Diede, Heink von Eichwege, Conrad von Dorn-  
bach, Wilhelm Weise von Saurbach auß der Ritterschafft vnd von wegen gemeyn-  
ner Ritterschafft vnd die so mit vns in dieser Eynigunge vnd pflicht ste-  
hen odder aber noch darinn kommen werden / vor vns vnser vnd ihr Erben  
vnd nachkommen vnd Erbnehmen vnd wir Burgermeyster Rath vnd ganze gemeyne der  
Stätte Marpurg, Eschwenge, Gysen, Allendorff an der Werra, Wetter, Span-  
genberg, Grünberg, Greuenstein, Treysa vnd Wigenhausen vor vns vnd vnser aller  
nachkommen auch gemeyner Landschafft vnd Inwohner des Fürstenthums zu Hessen,  
vnser Ingesiegell an diesen Briff gehangen. Der geben ist zu Treysa vff Freytag  
Sanct Appolonien der heyligen Jungfrawen tag nach Christi geburt tausent funffhun-  
dert vnd vierzehen Jahr.

Num 367.

Urkundt am Kayserlichen Cammergericht ergangenes Urtheil  
in Sachen weiland Grafen von Dönhoff, als Commenthuren zu  
Schiffenberg, contra Fürstl. Hessen Darmstädtische Regierung zu  
Gießen, so dann die beide Gemeinden Wagenborn  
und Steinberg.

**S**ir Franz von Gottes Gnaden Erwehltter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten,  
Mehrere des Reichs in Germanien vnd zu Jerusalem König, Herzog zu Lo-  
thringen und Baar, Groß-Herzog zu Toscana, Herzog zu Calabrien, Gel-  
dern, Montferrat, in Schlesien zu Teschen, Fürst zu Charleville, Marggraf zu  
Pont a Mousson und Nomeny, Graf zu Provence, Vaudemont, Blanckenberg,  
Zutphen, Saarwerden, Salm, Falckenstein &c. &c. Bekennen und thun kund jeder-  
männiglichen, mit diesem Unserm Kayserlichen Brief bezeugend, daß an Unserm Kayser-  
lichen Cammer-Gericht, an heut zu End gesetztem dato, unter mehr anderen, auch  
diese hier nachgeschriebenen Inhalts Urtheil eröffnet und publiciret worden:

Tenor Sententiæ.

In Sachen weyl. Grafen von Dönhoff, als Commenthuren zu Schiffenberg wieder  
Fürstl. Hessen Darmstädtische Regierung zu Gießen, sodann die beyde Gemeinden  
Wagenborn und Steinberg, ulteriorum promotorialium & adhuc arctioris Inhi-  
bitionis ex officio cum citatione ad videndum se incidisse & declarari in poenam  
inhibitioni simplici insertam, iho Herrn Clemens August, Churfürsten zu Cöln, als  
Hoch- und Teutschmeistern, wieder Herrn Ludwig Landgrafen zu Hessen Darm-  
stadt, dessen nachgesetzte Regierung zu Gießen, und vorgenannte Dörffer Wagenborn  
und Steinberg, Mandati de lite in Camera Imperiali indecise pendente nihil at-  
tentando, innovando, nec permittendo devastari silvam sed desistendo, cassando  
& manutenendo juxta sententiam Cameralem 27ma Martii 1722. publicatam, &  
in hac allegatos recessus ac rescriptum, ut & exequendo propria Decreta sine  
Clausula: Ist die durch Lt. Weylach den 8ten Januarii und 24ten Aprilis vorigen  
Jahrs extrajudicialiter übergebene Anzeigen ad Acta zu reguliren verordnet, darauf  
sein des Mandati arctioris halber beschehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, son-  
dern allem An- und Vorbringen nach zu Recht erkannt, daß es bey denen in denen  
Jahren 1564. und 1580. errichteten Recessen zu lassen, solchemnach beklagten Gemein-  
den Wagenborn und Steinberg in dem Schiffenberger Wald das Uhrholz an Dörr-  
und Lager-Holz, jedoch daß sie solches mit Heppen aufmachen, zu zusprechen, selbige  
aber in gedachtem Wald bey Fällung des Holzes, in großer Anzahl sich einzufinden,  
und die grüne Reiser wegzunehmen, ingleichen von stehenden Bäumen das dörr Holz  
und grüne Reiser abzuhaue, nicht befugt, anbey sich aller Holz-Devastation und  
Excessen zu entäußern, hingegen ein jedesmahliger Commenthur zu Schiffenberg bey  
Ab- und Wegführung des gefällten Holzes eine solche Maas halten zu lassen, daß be-  
klagten Gemeinden ihr Holzungs-Recht nicht entzogen werde, sondern die grüne Reiser,  
welche nach Landes Gebrauch, in Claffter-Holz nicht geschlagen werden können,  
zum Nutzen gedachter Gemeinden liegen bleiben, schuldig und dazu zu condemniren  
und verdammen seye: Als wir hiemit schuldig erkennen, condemniren und verdam-  
men, die bis daher aufgelauffene Kosten aus bewegenden Ursachen gegeneinander com-  
pensirend und vergleichend.

Dann haben gedachte Gemeinden daran, daß sie aus dem Schiffenberger Wald  
Holz, welches in Claffter geschlagen und gelegt werden kan, ingleichen daß sie von ste-  
henden Bäumen und jungen Aufwachs-Holz eigenmächtig weg und zu sich genommen,  
zu viel und unrecht gethan, seynd dahero den dadurch verursachten Schaden von Anno  
1704. bis anhero der Commenthuren Schiffenberg, auf dessen vorgängige Bescheini-  
gung und Liquidation zu ersetzen, Fürstl. Regierung zu Gießen auch klagender Com-  
menthurey auf derselben gehbriges Anmelden, sowol hierzu zu verheiffen, als auch bey  
künfftigen Holz-Devastationen und Excessen, die Straffällige jedesmal, auf gebüh-  
rende

rende Anzeig, zu gehörigem Abtrag und Straffe fordersamst zu ziehen, schuldig und darzu ebenermaßen condemniret und verdammet.

In Urkund dieses mit Unserm Kayserlichen Insiigel bekräftigten Scheins, so dar- über ausgefertigt und mitgeteilet worden. In Unserer und des heiligen Reichs Statt Weklar, den Ein und Zwanzigsten Tag Monats Januarii, nach Christi Unsers lie- ben Herrn Geburt, im Siebenzehn hundert zwey und funffzigsten Jahre, Unserer Rei- che, des Römischen im Siebenden 2c.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

(L.S.)

Friedrich Wilhelm Rüdinger, Kaiserlichen Cam-  
mer Gerichts Canklei Verwalter mpp.

Anselm Franz Messer, Kaiserl. Cammer-  
Gerichts Protonotarius mpp.

\* \* \* \* \*

**D**as vorstehende Beylagen, von Num. 148. bis ad Num. 366. insgesamt und besonders diejenige, so aus dem Fürstl. Archiv, wie noch denen übrigen Fürstl. Regierungs-Repositoryis alhier zu Gießen, und anders woher genommen worden, ihren wahren Originalien, nach vorgängiger genauen Collationirung, durch- gehends und von Wort zu Wort gleichlautend befunden habe; Solches wird mittelst meiner Handt und hiebey gedruckten Siegels bestens bescheiniget. Gießen den 10ten Martii 1755.

(L.S.)

Christoph Melchior Geibel, Fürstl. Hes-  
sen-Darmstädtischer Archiv-Rath in  
Gießen.

**D**as unter denen in vorstehendem Impresso angehängten sämtlichen Beylagen, insbesondere diejenige Copeyen, so aus dem Fürstl. Hessischen Sambt Archiv zu Siegenham, und aus dem Fürstl. Archiv zu Darmstatt genommen worden, ihren wahren Originalien, nach vorher beschehener genauer Collationirung, durchge- hends und von Wort zu Wort gleichlautend seyen, wird durch eigenhändige Unterschrift und Siegelung hiermit bestens beurkundet. Darmstatt am 8ten Martii 1755.

(L.S.)

Ludwig Gottlieb Buchner, Fürstl. Hessens  
Darmstädtischer Rath und Archivarius.



indung mit denen

N. N. Com<sup>g</sup>

OTTO Com<sup>g</sup> SINDIS. occ. 1129.  
occurrit. 1<sup>r</sup> *Trev. T. I. p. 515.*  
hen Lande, vermöge des  
befindlichen Gleibergs  
Buchs, erstlich durch  
berg, und von diesen an  
ommen. Vid. HAGEL-  
p. 15. & 19.

RVDOLF  
Occ. 1  
HEIM 6

VS DE GIEZEN  
onial-Theil Hes-

\* \* \*  
LVDOVICVS Sen. Comes de  
Arnstein.

GERTRVDIS Comitissa.  
Maritus: HVGO Comes  
Palatinus de Tubingen.

ADELA. occ. 1411.  
Maritus: N.N. Comes de Clee-  
berg, in Wetteravia: So mit  
Gleiberg nicht zu confundiren:  
besassen  $\frac{1}{2}$  am Hüttenberg  
quoad Iurisdictionem infe-  
riorem.

SIFRIDVS & FRIDERICVS Co-  
mites de Cleeberg. Vid. *Do-  
minus de GVDEN. Cod. dipl.*  
*T. III. p. 1065.* Nach deren Ab-  
leben ist die Ganerbschaft Clee-  
berg cum pertinentiis an die  
Häuser Nassau, Limburg &  
Isenburg und Westerburg an-  
fänglich gelanget: jezo aber ste-  
het solche Sessen zu  $\frac{2}{3}$  und Nass-  
sau zu  $\frac{1}{3}$  zu.

ADELHEID Com. Palat. de Tub.  
Maritus: CVNO de Münzenberg.  
occ. 1236. Vid. *Bericht vom Adel.*  
p. 340.

**Diplomatische Stamm-Tafel**  
derer ausgestorbenen Grafen von Gleiberg samt derselben Geschlechts Verbindung mit denen  
Pfalzgrafen von Tübingen.

N. N. Comes de Gliberg.			LVDOVICVS Sen. Comes de Arntstein.
N. N. Comes de Gliberg.	N. N. Comes de Gliberg.	CLEMENTIA Comitissa de Gliberg f. Gliberg. occ. 1129. 1139. 1141.	GERTRVDIS Comitissa. Maritus: HVGGO Comes Palatinus de Tubingen.
OTTO Comes de Gliberg. occurrit. 1129. 1141. 1162.	WILHELMVS Comes de Gliberg. occ. 1129. 1141. 1152. 1155. 1162.	WILHELMVS. occ. 1129. IRMESINDIS. occ. 1129. <i>Vid. Rev. Du. de HONTHEIM Hist. Trev. T. I. p. 515.</i> Von diesen ist ein Theil der Gleibergischen Lande, vermöge des in dem Nassau-Walburgischen Archiv befindlichen <b>Gleiberg- und Mehrenbergischen Genealogien Buchs</b> , erstlich durch Heurath an die <b>Herrn von Mehrenberg</b> , und von diesen an die Grafen von Nassau A. 1326. gekommen. <i>Vid. HAGE- LANS Nassauische Stamm-Tafel p. 15. &amp; 19.</i>	ADELA. occ. 1411. Maritus: N. N. Comes de Cleeb- berg, in Wertrauia: So mit Gleiberg nicht zu confundiren: besaß $\frac{1}{2}$ am <b>Süetenberg</b> quoad Iurisdictionem infe- riorem.
	WILHELMVS Comes de Gliberg. Vxor: SALOME, <i>Salomone</i> in docum. d. a. 1197. dicitur COMITISSA DE GIEZEN. Conf. <i>Dn. de HONTHEIM Hist. Trev.</i> <i>T. I. p. 646.</i>		SIFRIDVS & FRIDERICVS Co- mites de Cleeburg. <i>Vid. Do- minus de GVDEN. Cod. dipl.</i> <i>T. III. p. 1065.</i> Nach deren Ab- leben ist die <b>Ganerbenschaft Cleeb- berg</b> cum pertinentiis an die <b>Häuler Nassau, Limburg f.</b> <b>Isenburg und Westerburg</b> an- fänglich gelanget: jedo aber sto- het solche <b>Lehen zu <math>\frac{1}{2}</math> und Nassau zu <math>\frac{1}{2}</math>.</b>
	MECHTILD. Comitissa de Gliberg occ. 1206. Maritus: RVDOLPHVS Comes Palatinus de Tubingen occ. 1206. <i>Vid. Dn. de HONT- HEIM c. l.</i>		
RVDOLF Comes Palat. Tubing. Occ. 1206. <i>Vid. de HONT- HEIM c. l.</i>	HVGGO Comes Palat. Tubing. occ. 1206. c. l. & adhuc 1214. 1223. Hat die Pfalzgrafschaft Tü- bingen übernommen.	WILHELMVS Comes Palatinus & COMES DE GIEZEN. Occ. 1206. c. l. & adhuc 1214. 1223. 1229. 1230.	
		VLRICH Comes Palat. DOMINVS DE GIEZEN occ. 1240. 1263. dessen Patrimonial-Theil He- sen übernommen.	ADELHEID Com. Palat. de Tub. Maritus: CVNO de Mützenberg. occ. 1236. <i>Vid. Bericht vom Adel.</i> <i>p. 340.</i>

Diplom

Derer angedachten Erben von

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

Comes de

M. N. Comes de Gliberg

Otto Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Widerliche Comes de Gliberg

Tab.

befessen.

rg. occ. 1189.

bornensis.

HAR

rei

12

12

Vxo

CON

Vxo

EBE

HARTRADVS de Mehrenberg.  
Praepofitus Wezlariensis, vi-  
xit. 1300.

HAR

GODFRIDVS Dominus de Mehrenberg.  
occ. 1292. 1293.  
Vx. incognita.

Vxo

RVD.

HARTRAD.

GODFRID.

GER

Mar

Haben nach dem Genealogien-Buch zu Weilburg, A.  
1304. gelebet.



## Diplomatische Stamm-Tafel der abgestorbenen Herren von Mehrenberg / die Gleiberg besessen.

HARTRADVS Dominus de Merenberg  
occ. 1129. 1140. 1141. 1141.  
Vx. praesumptiva: IRMESINDIS Comitissa  
& Heres de Gleiberg. occ. 1129.

HARTRADVS de Merenberg, occ. 1141. 1163. 1164.  
Vxor. incognita.

HARTRADVS Senior Comes de Me-  
renberg, occ. 1186. 1189. 1190. 1191.  
1199. 1210. 1215. 1216.  
Vxor. IREMENGARD C. de Arnstein.  
occ. 1163.

GISO Dn. de Merenberg, occ. 1189.  
1215.  
Fundator monasterii Hachbornensis.

HARTRADVS Junior, Comes de Meh-  
renberg, occ. 1186. 1209. 1210. 1215.  
1216. 1224. 1225. 1226. 1227. 1229.  
1233.  
Vxor. ELISABETH. occ. 1233.

CONRADVS Dn. de Mehrenberg.  
occ. 1189.

CONRADVS Dominus de Mehrenberg.  
occ. 1233. 1237. 1247. 1250.  
Vxor. GVDA occ. 1233.

WIDEKINDVS Dn. de Mehrenberg.  
occ. 1233. 1237. 1241. 1247.  
Vxor: KVNIGVND. . . .

EBERHARDVS, Canonicus  
Spirensis.

HARTRADVS Senior Dominus de Meh-  
renberg.  
Vxor. GERTRAVD de Solms, occ. 1241.  
1257. 1278. 1279. 1281. 1282.

HARTRADVS de Mehrenberg.  
Praepositus Wezlariculis, vi-  
xit. 1300.

HARTRADVS Junior Dominus de  
Mehrenberg, occ. 1288. 1324.  
1326.  
Vxor: LYSA, Comitissa de Sayn.  
1323. 1326.

GERTRVDIS,  
occ. 1300.

GODFRIDVS Dominus de Mehrenberg.  
occ. 1291. 1293.  
Vx. incognita.

GERTRVDIS, Heres Mehrenbergica occ. usque 1310.  
Maritus IOHANNES Comes de Nassau, occ. 1371.  
Wodurch die meiste Mehrenbergische Lande  
an das Haus Nassau gelangen sind.

GERTRVD. HARTRAD. GODFRID.  
Saben nach dem Genealogien-Buch zu Weilburg, A.  
1304. gelebet.



er Lahn.

REINBOLD, Regenbaldus f. Reinhardus  
Dominus de Ifenburg. occ. 1135. 1141.  
1162. 1189.

Neu-Limburg.

HE  
oc  
Com  
ba  
set  
S  
GERLACVS Dominus de Ifenburg &  
de Limburg. occ. 1237. 1247. 1255.  
1260. 1263. 1278. 1280. 1282.  
Condominus in Cleberg cum pertinentiis,  
speciatim octo mansorum apud *Seda*  
wigmühle.

LVDVICVS  
de Ifenbur  
1280. 1287  
VXOR: HEL  
1294.

IOHANNES Dominus  
de Limburg. occ. 1282.  
1305.  
VXOR: IDA de Rauensberg.

AGNES Maritus:  
HENRICVS  
de *Westerburg*.  
occ. 1305.  
*Hinc Partes We-*  
*sterburgiorum in*  
*terris Limburg. &*  
*Clebergicis.*

HENRICVS, Dominus de Limburg.  
occ. 1342. 1354.  
eius posteris vid. Tab. Genealog. in  
Reinhardt's kleinen Ausführungen  
Tom. I. pag. 314.

## Diplomatische Stamm-Tafel derer ehemahligen Herren von Isenburg und Limburg an der Lahn.

REINOLDVS de Isenburg. occ. 1093.

GERLACVS Dominus de Isenburg.  
occ. 1130. 1141. 1188.

REINOLD, Regenbaldus f. Reinhardus  
Dominus de Isenburg. occ. 1135. 1141.  
1162. 1189.

GERLACVS Dominus de Isenburg  
occ. 1202.

Isenburg.

Neu-Limburg.

HENRICVS Dominus de Isenburg.  
occ. 1201. 1214. 1232. 1243. 1258.  
*Compoffessor Domini Cleberg vid. Jo-  
hannis Spicilegium pag. 285. Zu die-  
sem Dominio haben die octo manü bey  
Hedwigs-mühle gehört.*

NATA . . . VXOR GODOPREDI de  
Eppstein. occ. 1258.  
*Hinc Pars Eppsteinensis in castro Cle-  
berg.*

GERLACVS Dominus de Isenburg &  
de Limburg. occ. 1237. 1247. 1255.  
1260. 1263. 1278. 1280. 1282.  
*Condominus in Cleberg cum pertinentiis,  
speciatim octo manjorum apud Hed-  
wigmühle.*

LVDOVICVS Senior Dominus  
de Isenburg. occ. 1258.  
1280. 1287. 1294.  
VXOR: HELWIGIS. occ.  
1294.

EBERHARDVS.  
occ. 1257. 1288.

GERLACVS.  
occ. 1258.

IMAGINA.  
VXOR ADOLFFI  
Nassouici Imperat.  
occ. 1292.  
*Hinc partes Nassouorum  
in terris Limburgicis, &  
consequenter Clebergicis.*

IOHANNES Dominus  
de Limburg. occ. 1282.  
1305.  
VXOR: IDA de Rauensberg.

AGNES Maritus:  
HENRICVS  
de Westerburg.  
occ. 1305.  
*Hinc Partes We-  
sterburgorum in  
terris Limburg. &  
Clebergicis.*

HENRICVS Dominus  
de Isenburg. occ.  
1288. 1286. 1293.  
1294.

LVDOVICVS.  
occ. 1286.

WILHELMVS.  
occ. 1286.

GERLACVS, Dominus de Limburg.  
occ. 1342. 1354.  
de eius posteris vid. Tab. Genealog. in  
Reinhardt Kleinens Ausführungen  
Tom. I. pag. 314.

OVICVS, Dominus de Isenburg.  
ixit. 1303.  
HEDWIG, heres Domini Bü-  
dingensis.

ERVS, Dominus de Isenburg.  
1318. 1324.

ENGARDIS de Falkenstein, filia  
de Falkenstein jen. der auf Gies  
Pfandschaffe hatte.

übrige Isenburgische noch heutigen Tags blühende Gräf-  
liche Descendenz vide apud Johann in SS. rer. Mogunt.  
Tom. I. pag. 771.

1173 - 1174  
1173 - 1174

GERLACVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

Hebung.

HENRICVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.  
Compositus Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.  
Henricus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

FRANCISCVS Dominus de Hebung.  
Oct. 1170. 1174. 1173.

Tab.

der Lahn.

s Dominus de  
rburg.  
1226.

us de Westerburg & Schadeck.  
Vxor.  
Lanburg. occ. 1279. 1305. 1315.

BERNARD, Dominus de Westerburg.  
occ. 1300. 1311.  
DE. ADELHEIDIS, dicitur reli-  
cta 1315.

N. Vxor. Comitis IOHANNIS de Nassau.	BERCHTA, Vxor. Gerlaci Com. de Nassau.
--	--

quoad tertiam partem in Terris Mehrenber-  
gid Perillustr. de Senkenberg Deductionem cui  
schlesische Einreden, die Grafschafft Leis  
betreffend.

**Diplomatische Stamm-Tafel**  
der Herren von Westerbürg, Runcel und Schauenburg an der Lahn.

SIFRIDVS Dominus de Westerbürg,  
occ. 1221. 1226.

SIFRIDVS Dominus de  
Westerbürg,  
occ. 1226.

THEODORICVS Dominus de  
Westerbürg,  
occ. 1226.

SIFRIDVS Dominus de Westerbürg  
& in Runcel, occ. 1288.  
*Sutor bodiernorum Comitum de Wied  
et Runcel. Vid. Tab. infra  
citata.*

MENRICVS, Dominus de Westerbürg & Schaback.  
occ. 1288. VXOR.  
AGNES, *bera de Lemning.* occ. 1279. 1305. 1315.

REINHARD, Dominus in  
Westerbürg, occ. 1315.  
1326.  
VXOR. BERTHA de Fal-  
kenstein, occ. 1331.

IOHANNES, Dominus de  
Westerbürg, occ. 1315.  
1326. 1353.  
VXOR. KVNIGVNDÄ.

SIGFRID, Dominus de Westerbürg,  
occ. 1300. 1311.  
VXOR. ADELHEIDIS, dicitur reli-  
cta 1315.

AMOENA, Praeposita in  
Nestmhausen.

IOHANNES, Dominus de Westerbürg  
occ. 1330.

SIGFRID, Dominus de Westerbürg & Schauenburg.  
N. VXOR. Comitissae  
IOHANNIS de Naffau.  
BERCHTA, VXOR.  
Gerlaci Com. de Naffau.  
*Cobacendi cum tertiam partem in Terris Mehrenber-  
gisch, vel Perillastr. de Senkenberg Deductionem cui  
Tn. Schälische Einreden, die Grafschafft Leis-  
ningen betreffend.*

IOHANNES, Dominus de Westerbürg  
occ. 1323. 1326. 1382.

REINHARDVS de Westerbürg,  
occ. 1323. 1326.  
VX. CATHARINA de Naffau.

REINHARDVS, Dominus de Westerbürg, occ. 1388.  
*Desen übrige Nachkommenschaft in der vorangefüh-  
ren Deduction und dabey befindlichen genealogischen  
Tabelle bemercket ist.*

13

13

13

13

13

13

13

13



